
10TH ANNIVERSARY EDITION
NEUE TECHNIK & TAKTIKEN
AKTIVISMUS
AN DER
WURZEL
PRAKTISCHER
LEITFADEN
MARK HAWTHORNE

Was die Leute über "Striking at the Roots" sagen:

"Striking at the Roots" ist ein praktischer Leitfaden für Tierrechtsaktivisten, der ein breites Spektrum an Strategien und Taktiken für den Umgang mit den Medien, den Gerichten, Passanten und jenen dunklen Orten abdeckt, an denen Tiere so mishandelt werden und wohin mitfühlende Aktivisten sich widerstrebend wagen müssen, um wirksam einzugreifen. Wenn es Ihnen ernst ist, Tieren zu helfen, dann sollten Sie dieses Buch unbedingt lesen.

Kapitän Paul Watson, Gründer und CEO der Sea Shepherd Conservation Society

Wow! Eine erstaunliches Standardwerk wurde gerade noch erstaunlicher! Was kann man an einem Buch nicht lieben, dessen Herzstück das Mitgefühl ist und welches Anleitungen zu aktivistischen Themen bietet, von Flugblattaktionen bis zur Selbstfürsorge? Mit aktualisierten Informationen ist dieser sympathische, engagierte und vertrauenswürdige Leitfaden sogar noch inspirierender geworden.

Carol J. Adams, Autorin von "The Sexual Politics of Meat" und "Burger"

"Striking at the Roots" ist ein eloquenter und inspirierender Leitfaden für den Einsatz für Tierrechte. Die Macht, die Gesellschaft zu verändern, liegt bei jedem einzelnen von uns - es reicht nicht aus, uns selbst zu ändern, wir sind dem Planeten Erde, dem Netz des Lebens selbst, verpflichtet, auch andere zu ändern. Dieses Buch motiviert und informiert, bringt Leidenschaft in den Aktivismus und wird Leben retten.

Juliet Cellatley, Gründerin und Leiterin von Viva!

Mit "Striking at the Roots" zeigt Mark Hawthorne, dass jeder dazu

beitragen kann, bemerkenswerte Siege für Tiere zu erzielen. Auf diesen Seiten geben langjährige Aktivisten aus aller Welt praktische Ratschläge, wie man seine Botschaft an die Öffentlichkeit bringt, wie man einen Protest führt, wie man ein Restaurant oder eine Mensa dazu bringt, vegane Menüs anzubieten, wie man ein Burnout als Aktivist vermeidet und vieles mehr. Vom Verteilen von Flugblättern und dem Verfassen von Briefen über das Juristische bis hin zum Umgang mit Kritikern ist dies ein inspirierender Leitfaden, den man unbedingt gelesen haben muss, um sich effektiv für Tiere einzusetzen. Ich wünschte, dieses Buch hätte es schon gegeben, als ich neu im Tierrechtsaktivismus war!

Nathan Runkle, Gründer von Mercy For Animals

Brillant, leichtleserlich, voller Erfahrungen aus dem wirklichen Leben und praktischer Beispiele. Wenn Sie etwas aus Ihrem Leben machen, andere beeinflussen und ein paar tausend Leben retten wollen, ist dieses Buch Ihr Wegweiser. Geben Sie es an alle weiter, die Sie kennen!

Ingrid Newkirk, Präsidentin von People for the Ethical Treatment of Animals

"Striking at the Roots" von Mark Hawthorne ist eine beredte Erinnerung daran, dass es im Zeitalter großer Organisationen, großen Geldes und großer Medien immer noch der einzelne Aktivist ist, der den Unterschied macht. Klare, praktische Anleitungen für alles, vom Leserbriefeschreiben bis hin zum zivilen Ungehorsam, werden mit inspirierenden und erbaulichen Geschichten von Menschen aus aller Welt kombiniert, die sich für die Tiere einsetzen. Eine Pflichtlektüre sowohl für erfahrene Aktivisten als auch für Menschen, die sich engagieren wollen, aber nicht genau wissen, wo sie anfangen sollen. Ich wünschte, es wäre verfügbar gewesen, als ich als Tieraktivist anfing, und ich bin froh, dass es jetzt da

ist. Es gehört zu den besten Tierrechts-Leitfäden, die je geschrieben worden sind.

Norm Phelps, Autor von The Longest Struggle: Animal Advocacy from Pythagoras to PETA und The Creat Compassion: Buddhismu and Animal Rights

Mit Striking at the Roots gibt Mark Hawthorne Aktivisten den Fahrplan an die Hand, den sie brauchen, um den größten Einfluss für Tiere zu erzielen. Dies ist ein unverzichtbares Werkzeug für unsere Bewegung.

Ari Solomon, Moderator der VeganAri Show und Leiter der Kommunikationsabteilung von Mercy For Animals

"Striking at the Roots" hat mir bei meiner Arbeit geholfen, als ich es vor fast einem Jahrzehnt zum ersten Mal las. Ich kann es kaum erwarten, zu sehen, wie die nächste Generation von mitfühlenden Kämpfern ein Licht in die Dunkelheit werfen wird und die Menschen mit den Ratschlägen in dieser neuen Ausgabe zu einer bewussteren Wahl inspiriert. Wir alle haben nur eine begrenzte Zeit auf diesem Planeten. Dieses Buch wird Ihnen helfen, das Beste daraus zu machen.

Michelle Taylor Cehn, Gründerin von World of Vegan

Es gibt keine einzige Seite dieses Buches, aus der ich nicht etwas Wertvolles gelernt hätte!

Jeffrey Moussaieff Masson, Autor von "when Elephants cry: The Emotional Lives of Animals" und "The Pig Who Sang to the Moon"

Mark Hawthorne erinnert uns einmal mehr an die Macht des Einzelnen.

Striking at the Roots ist ein kompletter Leitfaden für Tieraktivisten, vom Schreiben von Kommentaren bis zu Verhaltenstipps für diejenigen, die verhaftet werden könnten.

Es verweist die Leser auf verfügbare Ressourcen, Organisationen und Einzelpersonen. Aber das Buch geht über den allgemeinen Ratgeber hinaus, indem es leidenschaftliche Geschichten von bekannten Aktivisten aus mehreren Ländern bietet. Es thematisiert auch den emotionalen Tribut, den Aktivisten zahlen, indem es einen Leitfaden anbietet, für die eigene emotionale Intaktheit im Aktivismus, und Vorschläge, wie man einen gewissen Seelenfrieden bewahren kann, während man im Kampf engagiert ist; dies ist ein wichtiger Beitrag. "Striking at the Roots" ist ein mitfühlendes und wertvolles Werkzeug für Aktivisten.

Dorothy H. Hayes, Autorin von Animal Instinct

In Striking at the Roots gelingt es Mark Hawthorne, uns den ganzen Schrecken der Unmenschlichkeit des Menschen gegenüber den Tieren vor Augen zu führen, aber ohne dass sich der Leser hilflos und mickrig fühlen würde. Er hat mit Aktivisten in vielen Ländern gesprochen und analysiert, was funktioniert, und kann so den Weg zu positiven Maßnahmen weisen. Seine Texte sind klar, scharfsinnig und ergebnisorientiert. Er gibt Ratschläge für alles, vom Gespräch mit der Öffentlichkeit an einem Infostand bis zum Anstossen firmenpolitischer Richtungswechsel von Grosskonzernen. Er gibt auch Ratschläge, wie man emotional überleben kann, wenn man weiß, dass diejenigen, die Tiere massenhaft produzieren, misshandeln und entsorgen, Sekunde für Sekunde mehr Geld und Prestige bekommen. Seine Botschaft ist, dass die Aufgabe, vor der wir

stehen, immens ist, aber dass wir, wenn Menschen mit Mitgefühl sich geschickt einsetzen, das Zeug dazu haben, die Welt zu verändern.

Andrew Tyler, ehemaliger Direktor von Animal Aid

Viele Menschen wollen helfen, Tiermissbrauch zu beenden, wissen aber nicht, wo sie anfangen sollen. Dieses Buch ist ein hervorragender Leitfaden für alles, von gelegentlichem Aktivismus in der Freizeit bis hin zu Vollzeitkarrieren.

Dan Piraro, Schöpfer von "Bizarro"

Vom Bekanntmachung eines Themas bis zur Durchführung von Aktionen, von der Verpflegung einer großen Gruppe bis zur Leitung eines Gnadenhofs - Aktivisten werden diesen Leitfaden des langjährigen Tierrechtlers Hawthorne detailliert, unkompliziert und äußerst praktisch finden, sogar wenn es sich bei Ihrem Anliegen nicht um Tierrechte handelt. Ausgehend von seinen eigenen Erfahrungen und denen seiner Kollegen gibt Hawthorne Ratschläge aus verschiedenen Blickwinkeln zu einer langen Liste von Methoden: Flugblattaktionen, Briefe und Artikel, Proteste, Kampagnenarbeit in Unternehmen, Internet, direkte Aktionen und Lobbyarbeit bei der Regierung. Obwohl sich das Buch durchgängig mit der Gerechtigkeit zwischen den Arten befasst und eine angemessene Einführung in die Prinzipien, die Geschichte und den Fortschritt der Tierrechtsbewegung sowie zahlreiche Ressourcen für die Tierrechte bietet, können die Tipps des Buches zu Flugblattaktionen, der Organisation von Protesten, dem effektiven Verfassen von Briefen und anderen Angelegenheiten genauso gut auf jedes Anliegen angewendet werden. Prägnante Anleitungen, ein ermutigender Ton und eine große, globale Gemeinschaft, die zu Wort kommt, machen dieses Buch äußerst nützlich für jeden, der eine Bewegung organisiert, obwohl Hawthornes

Optimismus über den oft schwierigen Weg zur Veränderung hinwegtäuschen kann.

Publishers Weekly

Inhalt

"Es gibt tausend Äste des Bösen, die man abhacken kann, wenn man sie an der Wurzel packt." - Henry David Thoreau

Die Tierrechtsbewegung besteht aus einigen der hilfsbereitesten Menschen, die man sich vorstellen kann, und ich bin vielen von ihnen aus der ganzen Welt zu Dank verpflichtet. Mein bescheidener Dank gilt diesen Aktivisten dafür, dass sie meine endlosen Fragen geduldig ertragen und sie in die praktischen Ratschläge umgewandelt haben, die das Herzstück dieses Buches bilden:

Carol J. Adams, Pam Ahern, Bina Ahmad, Nick Atwood, Carolyn Bailey, Julianna Baker, Monica Ball, Gene Baur, Tara Baxter, Georgina Beach, Laura Beck, Beverly Lynn Bennett, Megan Bentjen, Marcy Berman, Martina Bernstein, Olga Betts, Jaya Bhumitra, Tony Bishop-Weston, Rachel Bjork, Shari Black Velvet, Jennifer Blough, Sarahjane Blum, Ken Botts, Andrew Butler, Jenna Calabrese, Jon Camp, Amber Canavan, Katie Cantrell, John Carmody, Ericka Ceballos, Alka Chandna, Tina Clark, Callie Coker, Jake Conroy, Mo Constantine, Jim Corcoran, Lauren Corman, Susie Coston, Fernando Cuenca, Aurelia d'Andrea, Jason Das, Karen Davis, James DeAlto, Margo DeMello, Joyce D'Silva, Adam Durand, Monica Engebretson, JL Fields, Kate Fowler, Camilla Fox, Lisa Franzetta, Bruce Friedrich, Leah Garces, Juliet Gellatley, Kathy Guillermo, Dian Hardy, Josh Harper, Michael Hayward, Robin Helfritch, Alison Hermance, pattrice jones, Aubrie Kavanaugh, Shannon Keith, Justin Kerswell, Aph Ko, Michal Kolesär, Nora Kramer, Sarah Kramer, Rachel Krantz, Hans Kriek, Keegan Kuhn, Camille Labchuk, Carrie LeBlanc, Tammy Lee, Julie E. Lewin, Gary

Loewenthal, Karl H. Losken, Haviva Lush, Mia MacDonald, Cläre Mann, Erik Marcus, Patty Mark, Liz Marshall, Helen Marston, Tim I. Martin, Caroline McAleese, Jo-Anne McArthur, Michele McCowan, Jennifer Mennuti, Marisa Miller Wolfson, Peter Milne, Judith Mirkinson, Dawn Moncrief, Liberty Mulkani, Jack Norris, Jill Nussinow, Glenys Oogjes, lauren Ornelas, Kassy Ortega, Wendy Parsons, Colleen Patrick-Coudreau, Bryan Pease, Fiona Pereira, Thomas Ponce, Dana Portnoy, Lisa Rice, Dallas Rising, Matt Rossell, Nathan Runkle, Brenda Sanders, Jessica Schlueter, Jessica Schoech, Deirdre Sims, Jasmin Singer, Kelly Slade, Gary Smith, Samantha Smith, Maren Souders, Charles Stahler, Kim Stallwood, Jo Stepaniak, Andy Stepanian, Mariann Sullivan, AndyTabar, Joyce Tischler, Eric Tucker, Kate Turlington, Jose Valle, Tino Verducci, Elaine Vigneault, Sarah Von Alt, Zoe Weil, Steve Wells, Sue Werrett, Anna West, Freeman Wicklund, Trevor Williams, Alfie Wood, Roger Yates, Meg York

Meine Recherchen führten mich auch zu Experten, die nicht unbedingt mit Aktivismus in Verbindung gebracht werden, und ich schätze die Einsichten des Reporters Henry Lee, der beim "San Francisco Chronicle" arbeitete, als ich 2008 mit ihm sprach, aber inzwischen zu KTVU-TV gewechselt ist, und der Journalistin Wendy Suares, früher bei WTOK-TV, jetzt Morgennachrichtensprecherin bei KOKH-TV in Oklahoma City.

Dank Chip Heath, Mitautor von Made to Stick: Why Some Ideas Survive and Others Die" (Warum manche Ideen überleben und andere sterben), für die Durchsicht meiner Gedanken über "klebrige" Kommunikation. Ich bin Kymberlie Adams Matthews, Beth Could, Sangu lyer und allen anderen von der Zeitschrift Satya außerordentlich dankbar dafür, dass sie mir über die Jahre hinweg erlaubt haben, meine Gedanken über Tiere und Aktivismus schriftlich auszudrücken, und dass sie mir freundlicherweise die Erlaubnis erteilt haben, die einzelnen Zitate in jedem Kapitel abzudrucken. Leider stellte Satya sein Erscheinen im Jahr 2007 ein.

Vielen Dank an Tim Ward von Changemakers, der dieses Buchprojekt angenommen hat und zustimmte, dass eine neue, erweiterte Ausgabe

Sinn voll sei, und an Mollie Barker für ihr gründliches Lektorieren. Meiner Partnerin Lauren Ornelas - deren Liebe, Unterstützung und Mitgefühl mich jeden Tag aufs Neue inspirieren - danke ich für ihre Einsichten und Anregungen und für all ihre Ermutigung, wenn ich Zweifel hatte. Und schließlich möchte ich Euch, liebe Tierrechtsaktive, dafür danken, dass bei Euch dieses Buch so gut angekommen ist, und Ihr mir mitgeteilt habt, wie es beim Aktivismus geholfen hat. Ihr seid der Grund, warum ich dieses Buch überhaupt geschrieben habe.

Vorwort

Wofür kämpfen wir? Wenn Aktivisten sich gegen das Leiden von Tieren aussprechen, beziehen sie sich im Allgemeinen auf die Ausbeutung von Tieren in der Nahrungsproduktion, der Kleidungherstellung, der Unterhaltung, für Konsumgüter, Arzneimitteln-Experimente und in der Haustierhaltung, zum Beispiel:

- Hühner in der Fleischindustrie, die so gezüchtet werden, dass sie so schnell wachsen, dass ihr kurzes Leben elend ist: brüchige Knochen, Lungenstauung, Missbildungen der Gliedmaßen und Herzversagen sind häufig. Ein durchschnittlicher erwachsener Mann, der so aufgezogen wird, wie "Fleisch"-Hühner aufgezogen werden, würde 1.000 Pfund wiegen.

- Eierlegende "Batterie"-Hühner, die etwa zwei Jahre lang in Drahtkäfigen mit anderen Hennen zusammengepfercht sind, ohne Platz, um einen einzelnen Flügel auszubreiten. Wenn sie nicht an einer unbehandelten Krankheit oder einem Gebärmuttervorfall stirbt, während sie ein Ei herausdrückt, wird die erschöpfte Henne geschlachtet, sobald ihre Eierleistung nachlässt.

- Männliche Küken, die in der Eierindustrie geschlüpft sind, werden sofort vergast, bei vollem Bewusstsein geschreddert oder in Müllsäcke gesteckt,

wo sie schließlich ersticken. (Einige Konzerne der Eierindustrie haben erklärt, dass sie diese Tötungen schrittweise einstellen werden.)

- Schweine, die ihr Leben in so kleinen Abteilen verbringen, dass sie sich nicht einmal umdrehen können.

- Kühe, die jedes Jahr künstlich besamt werden, damit sie Milch "geben". Ihre neugeborenen Kälber werden weggenommen, die weiblichen werden selber zu Milchkühen, während viele der männlichen Tiere in kleine Kisten gepfercht und später als "Kalbfleisch" oder "Rindfleisch" enden. Mutterkühe werden auch geschlachtet, sobald ihre Milchproduktion nachlässt.

- Im Meer lebende Tiere, die jedes Jahr zu Milliarden aus dem Meer gezogen werden, um langsam zu ersticken oder lebendig gekocht zu werden.

- Tiere, die zu "Unterhaltungs-" oder "Lernzwecken" in Gefangenschaft schmachten. Zoos und Aquaparks helfen uns nicht, das Verhalten von Tieren zu verstehen. Sie helfen uns eher, das Verhalten von Menschen zu verstehen, die denken, dass Tierquälerei akzeptabel ist.

- Robbenbabys, die grausam mit Keulen geschlagen und häufig bei lebendigem Leib gehäutet werden.

- Stiere, Pferde und Kälberbabys, die mit Sporen, Elektroschockern und Spanngurten gequält werden, um sie "wild" erscheinen zu lassen, damit Rodeo-Cowboys wie Helden wirken.

- Elefantenmütter, die getötet werden, damit ihre Babys exportiert und in Tiernummern in Zirkussen auf der ganzen Welt eingesetzt werden können. Andere Wildtiere erleiden das gleiche Schicksal.

- Haustiere, die in einer hoffnungslos überfüllten Heimtierzucht gezüchtet werden, jedes Jahr werden Millionen von ihnen ausgesetzt, misshandelt, vernachlässigt und eingeschläfert.

- Kaninchen, nichtmenschliche Primaten, Mäuse, Hunde, Ratten und andere Tiere, die jährlich zu Millionen gequält und getötet werden, um unnötigerweise Medikamente, Chemikalien und Haushaltsprodukte zu testen.

- Kühe, denen die Kehle aufgeschlitzt und die Haut abgezogen wird, während sie bei vollem Bewusstsein in Indien und China leben, wo der größte Teil des weltweit produzierten Leders herkommt.

- Australische Schafe, die dem "Mulesing" unterzogen werden, einer grausamen Verstümmelung, bei der ihnen große Haut- und Fleischstücke weggeschnitten werden, ohne dass sie ein Schmerzmittel erhalten. Schafe, die nicht mehr genug Wolle produzieren, werden auf Exportschiffe gepfercht und zur Schlachtung in den Nahen Osten geschickt.

- Vögel und Säugetiere, die als "Sport" gejagt werden, können einen langen, schmerzhaften Tod erleiden, wenn sie von Jägern verletzt, aber nicht getötet werden. Tiere, die in Reservaten gejagt werden, werden von Jägern, die für den Abschuss dieser "Trophäen" bezahlen, in einem geschlossenen Gebiet getötet.

- Pelztiere, die in Fallen gefangen oder in Farmen aufgezogen und dann vergast, erstickt oder durch Stromschlag getötet werden (dies geschieht durch den Mund, damit das Blut nicht das Fell ruiniere).

- Schimpansen, Bären, Löwen und andere Wildtiere, die physisch und psychisch missbraucht werden, damit sie zur Belustigung der Menschen Kunststücke vorführen.

- Pferde und Hunde, die für Rennen eingesetzt werden und als "Laufmaschinen" behandelt werden, nicht als fühlende Wesen mit eigenen Bedürfnissen. Diese Tiere werden routinemäßig getötet, wenn sie nicht mehr als profitabel gelten.

Vorwort zur Ausgabe 2008

Ist Aktivismus der Sinn des Lebens? In diesem Moment beißen sich Waschbären die Pfoten ab, um aus Fangeisen zu entkommen. In diesem Moment werden den Küken von der Eierindustrie die Schnäbel abgebrannt. In diesem Moment werden Tiere in Zirkussen geschlagen und gepeitscht. In diesem Moment werden Millionen von Hunden, Katzen, Schafen, Schweinen, Schimpansen, Kaninchen, Mäusen und anderen Tieren von "Wissenschaftlern" auf unzählige Arten missbraucht. Vergegenwärtigen Sie sich das mal. Diese Erinnerung an die Schrecken, die andere Tiere jeden Moment erleiden - und das für die frivolsten menschlichen Launen - ziert PETAs Leitfaden zum Leserbriefschreiben.

Diese Mahnung dient zwei Zwecken: Erstens rückt sie die Probleme in unserem eigenen Leben in die richtige Perspektive. Zweitens erinnert sie uns daran, wie einfach es ist, sich für andere Tiere einzusetzen. Das Schreiben eines Briefes ist nur eine von vielen Möglichkeiten, wie wir Missstände aufdecken und positive Veränderungen für Tiere bewirken können. Briefe können buchstäblich den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten, wie Mark Hawthorne in diesem wichtigen Buch erörtert. Jeder, der sein Leben mit einem Hund oder einer Katze teilt, versteht, dass die menschliche Spezies nicht die einzige ist, deren Mitglieder es wert sind, als Individuen angesehen zu werden. Meine Frau und ich teilen unser Leben mit der perfektesten Katze der Welt, Cracie, und sie motiviert uns als Aktivisten. Jeden Tag, wenn wir von der Arbeit kommen, begrüßt sie uns an der Tür und dreht sich oft auf den Rücken, damit wir ihren Bauch kraulen können. Wir wissen, dass sie die volle Bandbreite von Emotionen - von Freude und Traurigkeit bis zu Angst und Selbstbewusstsein - besitzt. Sie hilft uns, uns daran zu erinnern, dass auch andere Tiere Individuen sind, die Bedürfnisse, Wünsche und die Fähigkeit haben, ein eigenes Gefühlsleben erleben. Obwohl wir sie wahrscheinlich nicht persönlich kennen, sind andere Tiere - ob Säugetiere, Vögel oder Fische - genauso intelligent und interessant wie

jeder Hund oder jede Katze. Wie der Philosoph Henry Beston in "The Outermost House" schreibt: "In einer Welt, die älter und vollständiger ist als die unsere, bewegen sich [andere Tiere] fertig und vollständig, begabt mit Erweiterungen der Sinne, die wir verloren oder nie erreicht haben, und leben mit Stimmen, die wir nie hören werden. Sie sind keine Brüder, sie sind keine Untergebenen; sie sind andere Völker, gefangen mit uns im Netz des Lebens und der Zeit ..."

Drei weitere scharfe Beobachter anderer Arten sind Dr. Jeffrey Masson, Autor (mit Susan McCarthy) von "When Elephants Weep: The Emotional Lives of Animals"; Dr. Jonathan Balcombe, Autor von "Pleasurable Kingdom: Animals and the Nature of Feeling Good"; und Dr. Temple Grandin, Autor von "Animals in Translation: Using the Mysteries of Autism to Decode Animal Behavior". Alle drei Bücher sind sehr empfehlenswert, weil sie uns helfen, die Barrieren einzureißen, die wir zwischen uns und anderen Arten errichtet haben. Die Erkenntnis, dass andere Tiere dieselben grundlegenden Fähigkeiten haben wie wir Menschen, ist kein Anthropomorphismus, sondern einfach gesunder Menschenverstand, wenn wir uns die Zeit nehmen, andere Arten zu beobachten. Es ist auch das, was die Wissenschaft zunehmend anzuerkennen beginnt. Grandin zeigt zum Beispiel, dass andere Tiere "die gleichen grundlegenden Gefühle haben wie Menschen" und dass "alle Haustiere Gesellschaft brauchen. Das ist genauso wichtig wie Nahrung und Wasser". Alle drei Autoren gehen auf die Tatsache ein, dass Tiere es lieben zu spielen und dass erwachsene Tiere, genau wie menschliche Tiere, Kinder oft "gewinnen" lassen, wenn sie spielen. Grandin erörtert ihre Überzeugung - die sich auf eine breite wissenschaftliche Grundlage stützt -, dass das psychologische Trauma der Angst bei Tieren noch schlimmer ist als körperlicher Schmerz, weil es in einer Weise lähmend wirkt, wie es physiologischer Schmerz nicht ist.

Dies sollte uns alles zu denken geben, wenn wir an das Leben der Tiere in Massentierhaltungen, für Farmen, Vivisektionslabors, Zirkus-

Trainingslagern und so weiter denken. Versuchen Sie, sich ihre große Angst vorzustellen. Alle drei Autoren - und viele andere - zeigen, dass jedes Mal, wenn wir glauben, dass die menschliche Spezies etwas Einzigartiges sei, weitere Forschungen beweisen, dass - wie Darwin uns gelehrt hat - der Mensch in seinen verschiedenen Fähigkeiten nicht einzigartig ist; was auch immer für Unterschiede zwischen Menschen und anderen Tieren bestehen, sind Unterschiede des Grades, nicht der Art.

Da einige Wissenschaftler weiterhin Darwins Erkenntnisse leugnen und sich auf die Suche nach Unterschieden zwischen Menschen und anderen Arten konzentrieren, argumentiert Grandin, dass sie vielleicht diejenigen sind, die wirklich Probleme mit dem Lernen haben. Im Gegensatz zu dem, was bestimmte Wissenschaftler sagen, hört man immer wieder von Tiere, die in die Zukunft vorausplanen, Befriedigungen aufschieben, träumen, spielen, Sprache und Werkzeuge benutzen und alles Mögliche tun können, von dem wir dachten, dass sie es nicht könnten.

Wenn Wissenschaftler nicht in der Lage sind, die Fähigkeiten der Tiere zu erkennen, dann haben die Wissenschaftler versagt - nicht die Tiere. Im April 2007 berichtete die New York Times, dass Schimpansen ein besseres Kurzzeitgedächtnis haben als Menschen; Schimpansen haben bei Kurzzeitgedächtnistests stets weit besser abgeschnitten als Menschen.

Aber nicht nur Schimpansen verfügen über beeindruckende Fähigkeiten, die das weit verbreitete Vorurteil widerlegen, Tiere hätten kein Selbst-Bewusstsein. Beachten Sie diese aktuellen Zitate aus den Mainstream-Medien:

- "Hühner leben nicht nur in der Gegenwart, sondern können auch die Zukunft vorhersehen und Selbstkontrolle zeigen, etwas, das bisher nur Menschen und anderen Primaten zugeschrieben wurde, so eine aktuelle Studie." Discovery

- "Elefanten können sich selbst in einem Spiegel erkennen und ihr Spiegelbild nutzen, um verborgene Teile von sich selbst zu erkunden, ein Maß für subjektives Selbstbewusstsein, das bisher nur bei Menschen und Affen eindeutig nachgewiesen wurde, berichteten Forscher gestern." The Washington Post

-"Ratten scheinen zu einer komplexen Form des Denkens fähig zu sein, die bisher nur bei Menschen und anderen Primaten bekannt war - die Fähigkeit, über das nachzudenken, was sie wissen oder nicht wissen." University of Georgia

-"[Schweine] haben mit ihren ersten Ausflügen in Videospiele bewiesen, dass sie mindestens so schlau sind wie Schimpansen." The Daily Telegraph

-"... Wissenschaftler haben jetzt bestätigt, was Tierliebhaber schon immer wussten: dass jedes Tier seine eigene, unverwechselbare Persönlichkeit hat. Bei mehr als 60 verschiedenen Tierarten, von Primaten und Nagetieren bis hin zu Fischen und sogar Insekten, wurde wissenschaftlich dokumentiert, dass sie individuelle Unterschiede in Bezug auf Eigenschaften wie Aggression oder Schüchternheit aufweisen." The Independent

Wer auf der Suche nach weiteren Geschichten dieser Art ist, findet sie in Hülle und Fülle. Wir wissen heute, dass Hühner, Schweine, Fische, Ratten, Mäuse und alle anderen Wirbeltiere auf ihre Weise interessante Individuen sind. Natürlich empfinden sie auch Schmerz - und zwar in gleichem Maße wie der Mensch.

Die Bürgerrechtsikone Dick Gregory erklärte: "Dr. King hat uns gelehrt, dass der Kampf gegen Unterdrückung niemals einfach ist. Noch schwieriger ist es, wenn man keine Stimme hat.... Weil ich ein Bürgerrechtler bin, bin ich auch ein Tierrechtler. Tiere und Menschen

leiden und sterben in gleicher Weise. Gewalt verursacht den gleichen Schmerz, das gleiche Blutvergießen, den gleichen Gestank des Todes, die gleiche arrogante, grausame und bösartige Tötung von Leben. Wir sollten kein Teil von Walker Percy sein, der in “The Last Gentleman” vorschlägt, dass Wahnsinn die rationalste Reaktion auf die Realität ist. Was tun wir gegen die Tatsache, dass mehr als 1,3 Milliarden Menschen mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen müssen? Was tun wir gegen den Krieg im Irak oder den Völkermord in Darfur? Was tun wir gegen Vivisektionslabors, Massentierhaltung und Schlachthöfe? Es liegt die Vermutung nahe, dass es die Verrückten unter uns sind, die sowohl das Ausmaß des Leids auf der Welt als auch unsere Unfähigkeit, dem ein Ende zu setzen, voll und ganz begreifen und die Verantwortung dafür übernehmen. Der Rest von uns leidet an einer psychologischen Krankheit, die sich gut mit einem Wort zusammenfassen lässt: "Verleugnung". Aber ist das letzte Wort wirklich, dass wir alle verleugnen? Ich denke, dass es stimmt, dass Verleugnung und Wahnsinn nur dann die beiden Optionen für die menschliche Existenz sind, wenn man eine dritte Option vernachlässigt: die Realität verändern und die Dinge besser machen - oder zumindest weniger schrecklich. Das ist das Thema von Mark Hawthornes wichtigem Buch: wie man das Los der Tiere verbessern kann, die zu den am meisten ausgebeuteten und am wenigsten beachteten Lebewesen auf unserem Planeten gehören. Tiere leben mit uns auf der Welt und sind uns mehr ähnlich als unähnlich, und doch verschlingen wir ihre Leichen zu Milliarden für ein kurzes Gaumenerlebnis, wir stehlen ihnen ihre Haut aus Eitelkeit, und wir treiben sie in den Wahnsinn und verletzen sie in Labors, um eine neue Zahnpasta zu "testen" - oder einfach nur, um herauszufinden, was passiert, wenn wir sie verletzen. In diesem Buch finden Sie zahlreiche Belege für die These von Alice Walker in “Possessing the Secret of Joy”: Das Geheimnis der Freude ist der Widerstand gegen das Böse. Der Sinn der menschlichen Existenz, so behauptet Walker in ihrem vielleicht stärksten Roman, besteht darin, über uns selbst hinauszuwachsen und

dafür zu kämpfen, die Welt zu einem freundlicheren Ort zu machen. Die Weigerung, Grausamkeit und Leid zu unterstützen, ist entscheidend, aber der nächste Schritt - der Widerstand gegen Ungerechtigkeit - ist noch wichtiger. Mark gibt uns die Werkzeuge an die Hand, die wir brauchen, um diese These in die Praxis umzusetzen. Es reicht nicht aus, der Grausamkeit unsere Unterstützung zu entziehen. Wenn es so wäre, wäre der ethischste Lebensstil der eines Einsiedlers in den Bergen - oder derjenige, der die wenigsten Ressourcen verbraucht. Aber es gibt noch einen weiteren wichtigen Faktor, der berücksichtigt werden muss: unser Einfluss auf die Welt. Wenn Sie sich zum Beispiel vegetarisch (oder besser noch vegan) ernähren, retten Sie jedes Jahr etwa 100 Tiere. Das ist wunderbar, aber bedenken Sie Folgendes: Wenn Sie eine weitere Person davon überzeugen, sich vegetarisch zu ernähren, verdoppeln Sie (in diesem Moment) die positive Wirkung Ihres gesamten Lebens als Vegetarier. Ich wiederhole das noch einmal, nur für den Fall, dass Sie nur überflogen haben: Wenn Sie einer Person, die ihre Meinung aufgrund dieser Broschüre ändert, ein Flugblatt in die Hand drücken, verdoppelt sich die positive Auswirkung vom positiven Impact, das ganze Leben lang ausschließlich vegetarische Menüs zu wählen. Und wir können viel mehr tun, als nur ein Flugblatt zu verteilen. Die Geschichte in diesem Buch, die ich am inspirierendsten finde, ist die von Nathan Runkle, der eine Broschüre von einem Tisch aufhob, sie studierte, weitere Nachforschungen anstellte und dann Mercy For Animals ins Leben rief, eine äußerst effektive Tierrechtsgruppe, die Millionen von Tieren vor Misshandlungen bewahrt hat. Während ich dies schreibe, hat Nathan gerade die Nachricht von einer verdeckten Ermittlung in einem Truthahnschlachthof verbreitet, die Millionen von Menschen auf der ganzen Welt auf die Schattenseiten ihres Thanksgiving-Essens aufmerksam machen wird. Eine Broschüre, die von einem Tisch genommen wurde, hat es geschafft. Eine Stunde, in der jemand seine Zeit opferte, veränderte buchstäblich die Welt für Millionen - wenn nicht Milliarden - von Tieren. Dieses Buch ist vollgepackt mit Tipps und

Ratschlägen, die uns allen helfen werden, bessere Fürsprecher für Tiere zu werden. Es wird uns helfen, unser eigenes mitfühlendes Leben exponentiell zu vervielfachen, indem wir effektiver auf andere Menschen zugehen und sie beeinflussen. Marks Worte geben uns Ideen und Werkzeuge an die Hand, die es uns ermöglichen, unsere positive Wirkung nicht nur zu verdoppeln, sondern um ein Vielfaches zu steigern. Der Himmel ist, wie man so schön sagt, die Grenze. Irren Sie sich nicht: Aktivismus verändert die Welt gerade jetzt. Es gibt nicht nur immer mehr Beweise dafür, dass andere Tiere interessante Individuen sind - genau wie die Hunde, Katzen und Menschen, die wir ein bisschen besser kennen -, sondern es finden auch große Veränderungen in den Bereichen Gesundheit und Umwelt statt. So kam beispielsweise die UNO im Dezember 2006 in einer 408-seitigen Analyse Umweltauswirkungen der Viehzucht zur Nahrungsmittelerzeugung zu folgendem Schluss: "Der Viehzuchtsektor gehört zu den zwei oder drei wichtigsten Verursachern der schwerwiegendsten Umweltprobleme, und zwar auf allen Ebenen, von der lokalen bis zur globalen." Die Aufzucht von Tieren zur Nahrungsmittelerzeugung ist die Hauptquelle für Treibhausgasemissionen und setzt mehr Gase in die Atmosphäre frei als alle Flugzeuge, Züge, Lastwagen und Autos der Welt zusammen. Andere Studien kommen zu demselben Ergebnis. Was die Gesundheit betrifft, so gibt es pro-vegetarische Bücher von angesehenen Forschern und Ärzten, darunter Dr. Dean Ornish, Caldwell Esselstyn, Neal Barnard, T. Colin Campbell, Andrew Weil und viele andere. Die American Dietetic Association, die American Medical Association (AMA) und sogar das US-Landwirtschaftsministerium kommen aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu dem Schluss, dass eine vegetarische Ernährung gesünder ist als eine Ernährung mit Fleisch. Nicht ein einziger angesehener Arzt, Ernährungs- oder Medizinverband (nicht einer) sagt, dass der Verzehr von Fleisch oder tierischen Produkten für eine gute Gesundheit unerlässlich ist. Das Diätprogramm des einzigen bekannten fleischliebenden Arztes, Robert Atkins, wurde von der AMA inzwischen als gefährlich deklariert. Wie zur stillschweigenden

Bestätigung der AMA-Erklärung ist Atkins im Alter von 118 Kilogramm (260 Pfund) tot umgekippt. Was für eine "Diät". Während wir daran arbeiten, die Welt zu einem freundlicheren Ort zu machen, hilft es, sich immer wieder vor Augen zu halten, dass wir in der Tierrechtsbewegung Wissenschaft und Rationalität auf unserer Seite haben. Wir haben die Gerechtigkeit auf unserer Seite, und wir haben auch die öffentliche Meinung auf unserer Seite. Unser Ziel ist es einfach, den Menschen zu helfen, zu verstehen, warum ihr eigenes Handeln möglicherweise nicht mit ihrer Ethik übereinstimmt. Jeder ist gegen Tierquälerei, aber die Öffentlichkeit hat keine Ahnung, wie Tiere leiden, die für Nahrung, Kleidung, Experimente und menschliche Unterhaltung verwendet werden. Unsere Aufgabe ist es also nicht, die Ethik der Menschen zu ändern, sondern sie einfach über die Realität des Leidens anderer Tiere aufzuklären, und zwar so energisch, wie es uns möglich ist, und mit den Mitteln, die dieses Buch bietet. Wir können es tun, und wir können es noch zu unseren Lebzeiten tun. Vor nicht allzu langer Zeit - nur ein historischer Wimpernschlag - glaubte die Gesellschaft Dinge über die Regierung und das menschliche Verhalten, die dem diametral entgegengesetzt sind, was wir heute mit gleicher Sicherheit glauben. Noch vor 200 Jahren hätte niemand geglaubt, dass wir die Sklaverei in den Industrieländern abschaffen, den Frauen das Arbeits- und Wahlrecht geben, die Kinderarbeit abschaffen und weitgehend demokratische Regierungssysteme einführen würden. "Aber die Bibel schreibt die Behandlung von Sklaven, Frauen und Kindern vor", hätten sie protestiert. "Es ist ganz natürlich, andere Menschen so zu behandeln; so haben wir es immer gemacht", hätten sie gesagt - so wie viele Menschen heute über das Verhältnis des Menschen zu anderen Tieren streiten. Die Tierrechtsbewegung ist noch jung, und wir haben neues Wissen und neue Instrumente. Wir haben auch eine wachsende Anhängerschaft unter der Jugend der Welt. Ich habe keinen Zweifel daran, dass die Menschen in 100 Jahren - wenn wir alle so aktiv wie möglich sind und so hart wie möglich arbeiten - auf die Misshandlung anderer Tiere durch frühere

Generationen mit dem gleichen Entsetzen zurückblicken werden, das wir heute für historische Ungerechtigkeiten wie die Sklaverei und andere zutiefst unmoralische Übertretungen gegenüber Menschen reservieren. Unsere Ethik in Bezug auf Tiere ändert sich, und dieses Buch wird eine wichtige Rolle dabei spielen, diesen Wandel zu beschleunigen. Es ist zutiefst ermutigend zu wissen, dass wir durch das Tragen von T-Shirts, das Anbringen von Autoaufklebern an unseren Autos, das Hinzufügen einer automatischen Signatur auf unseren ausgehenden E-Mails oder einige andere sehr kleine Dinge, Leben retten können. Je mehr wir bereit sind, uns zu engagieren, desto mehr Gutes können wir tun. Dieses Buch gibt uns die Werkzeuge und die Motivation, und nichts ist wichtiger als das. Dr. Martin Luther King hat uns gelehrt: "Der Bogen der Geschichte ist lang, aber er neigt sich zur Gerechtigkeit". Danke, dass Sie ein Teil der Bewegung für eine gerechtere Welt sind. *Bruce Friedrich Vizepräsident, International Grassroots Campaigns People for the Ethical Treatment of Animals*

Einleitung zur 10.-Jubiläums-Ausagebe

Für einen beträchtlichen Teil der Öffentlichkeit beschwört das Wort "Tierrechtsaktivist" ein Bild von jemandem herauf, der rote Farbe auf Mäntel wirft, oder vielleicht von Demonstranten, die vor Fleischereien herumbrüllen. Die Realität ist jedoch weit weniger dramatisch. Es ist zwar nicht ungewöhnlich, dass es zu auffälligen Protesten und theatralischen Aktionen kommt. Aber die meisten Menschen, die sich für Tiere engagieren, passen nicht in ein Klischee. Viele von ihnen schreiben ruhig, aber beharrlich, Briefe an Redaktionen oder verteilen vegane Literatur. Sie zeigen ihrer Familie und ihren Freunden Dokumentarfilme und Bücher über Tierrechte. Sie engagieren sich ehrenamtlich in Tierheimen und Auffangstationen. Und sie bitten ihre örtlichen Restaurants und die Mensen der Universitäten, mehr vegane Optionen anzubieten. Die Folge dieser Aktivitäten ist nicht nur, dass die Menschen

Tierrechtler als vernünftige, mitfühlende Menschen wahrnehmen, sondern auch, dass sich das öffentliche Bewusstsein über Tiere tatsächlich verändert. Die Filmemacherin Gabriela Cowperthwaite hielt sich selbst nicht einmal für eine Aktivistin, doch nachdem sie ihre Kinder zu SeaWorld gebracht hatte, war sie von der Notlage der Killerwale in Gefangenschaft so bewegt, dass sie “Blackfish” produzierte und Regie führte, den Dokumentarfilm aus dem Jahr 2013, der die Tierrechtsbewegung auf den Plan rief und die Meeresparkgesellschaft zu drastischen Veränderungen zwang, einschließlich der Einstellung ihrer Killerwalshows. Obwohl die Verantwortlichen von SeaWorld “Blackfish” als Propaganda abtaten, hatten sie nicht mit der Macht der sozialen Medien gerechnet. Tief bewegt von dem Film, der sich auf die Gefangenschaft und das Elend des Orcas Tilikum konzentriert, begannen Aktivisten und Prominente gleichermaßen über die Praxis zu diskutieren, Tiere in winzigen Becken zu halten zu unserer Belustigung. Als Blackfish auf CNN ausgestrahlt wurde, stieg das Engagement der Zuschauer im Internet sprunghaft an. Bekannte Stars prangerten SeaWorld öffentlich an, und Tierrechtsorganisationen hielten das Thema am Laufen via Posts an ihre Anhänger. (Tilikum starb 2017, nach 34 Jahren in Gefangenschaft.)

Auch ich wurde überrascht. Im Jahr 2008, als Striking at the Roots zum ersten Mal veröffentlicht wurde, wusste ich wenig über soziale Medien und ihren Wert als Ressource für Aktivisten. Facebook war vier Jahre zuvor auf den Markt gekommen, YouTube im Jahr 2005, Twitter 2006. Instagram war noch drei Jahre entfernt. Inzwischen, wo ich diese Einleitung schreibe, sind es die vier beliebtesten sozialen Netzwerke der Welt geworden, in der Reihenfolge, in der ich sie aufgelistet habe, und sie haben die Art und Weise, wie Aktivisten sich für Tiere einsetzen, radikal verändert. Sie können darauf wetten, dass die Landschaft der sozialen Medien in einem Jahrzehnt genauso unberechenbar sein wird wie heute. Und wer weiß, welche neuen Taktiken und Technologien - wie z. B. Virtual-Reality-Headsets, die den Betrachter ins Innere von Tierbetrieben

führen - zum Standardwerkzeug der Aktivisten gehören werden?

Eine Sache, die mich dieses schnelle Wachstum gelehrt hat, ist, dass eine neue, überarbeitete Ausgabe dieses Buches notwendig war. Ich höre immer wieder von Aktivisten aus der ganzen Welt, die mir mitteilen, wie sie dieses Buch verwenden, und ich möchte, dass diese Aktivisten über die besten verfügbaren Werkzeuge verfügen. Die Idee zu diesem Buch entstand aus meinen eigenen Erfahrungen, als ich versuchte, Wege zu finden, um für Tiere aktiv zu werden. Ich konnte kein umfassendes Hilfsmittel finden, das mich lehren würde, selbst aktiv zu werden, also habe ich eines geschaffen, indem ich mehr als 120 Aktivisten aus der ganzen Welt befragt habe. Es sind ihre Stimmen und ihre Erfolgsrezepte, die Sie in diesem Buch finden - obwohl diese Ausgabe die Erkenntnisse von 140 Aktivisten enthält.

Eine der Fragen, über die ich nachdachte, als ich mit dem Schreiben begann, war: Was ist Tierrechtsaktivismus? Für mich ist er gelebtes Mitgefühl. Die meisten Menschen verabscheuen Grausamkeiten gegenüber Tieren. Das Problem ist nur, dass sie sie fast nie sehen, und wenn sie sie sehen, denken sie, dass es Ausnahmefälle seien. Wenn sie es dann sehen, sind die meisten Menschen natürlich schockiert. Die Aufgabe der Aktivisten besteht darin, das angeborene Mitgefühl der Menschen anzusprechen, indem sie ihnen zeigen, dass die Schrecken der Tierausbeutung überall zu finden sind. Wenn sie erkennen, dass sie Missbrauch unterstützen, den sie eigentlich ablehnen, sind die Menschen geneigt, ihr Verhalten zu überdenken, und das ist ein Anfang.

Striking at the Roots: A Practical Guide to Animal Activism richtet sich an Menschen, die der Ansicht sind, dass Tiere in unserer Gesellschaft misshandelt werden, die glauben, dass die Öffentlichkeit die moralische Verpflichtung hat, sich gegen diese Grausamkeiten auszusprechen, und die sich direkt gegen die Ausbeutung von Tieren in ihren vielen Formen engagieren wollen. Indem sie ihn "an der Wurzel packen", stellen Aktivisten den Speziesismus in Frage - den Glauben, dass einige Arten

(insbesondere der Mensch) anderen überlegen seien - und treten für ethischen Veganismus ein. Dies ist also ein Leitfaden für die pragmatischsten Möglichkeiten, sich für Tiere einzusetzen und zu handeln. Wir werden bewährte Modelle des Aktivismus untersuchen und einige moderne Taktiken erforschen, die unter den Aktivisten mit einem Talent für den Einsatz von Technologie an Zugkraft am gewinnen sind.

Beim Überarbeiten dieser Ausgabe wurde eine Reihe von Aktivisten und Organisationen gestrichen. In der Regel lag dies daran, dass die erwähnte Gruppe nicht mehr existiert oder dass der Vorschlag eines Aktivisten durch aktuellere Ratschläge ersetzt wurde. Darüber hinaus haben sich seit der ersten Auflage dieses Buches auch personelle Veränderungen ergeben. Bruce Friedrich zum Beispiel verließ PETA, und ging zu "Farm Sanctuary". Er ist zudem seitdem Mitbegründer seiner eigenen gemeinnützigen Organisation, dem "Good Food Institute", und Jon Camp verließ Vegan Outreach im Jahr 2016, um für die Humane League zu arbeiten etc. In den meisten Fällen in diesem Buch, wenn jemand nicht mehr in der gleichen Position ist wie 2008, aber der Rat, den er gibt, immer noch relevant ist, habe ich ihn so belassen. Ihre berufliche Zugehörigkeit - vorausgesetzt, sie waren bei einer Tierrechtsorganisation angestellt - ist nicht so wichtig wie ihre Erfahrung.

Sich für Tiere einzusetzen, ist nicht immer populär, aber das sollte Sie nicht davon abhalten, das Richtige zu tun. Jede soziale Bewegung, die etwas bewirkt hat - sei es die Abschaffung der Sklaverei, die Wahlrechtsbewegung, die Bürgerrechte, die Kinderschutzbewegung oder die Reformen für Landarbeiter - wurde ursprünglich von einer Person oder einer Gruppe unterstützt, von der man annahm, dass sie die Minderheitenmeinung vertrat, und die Gegner versuchten, die Angst zu schüren, dass ein Umsturz des Status quo zu Chaos führen würde: Das Ende der Sklaverei würde zum wirtschaftlichen Ruin führen, die Gewährung des Wahlrechts für Frauen oder das Verbot von Kinderarbeit würde die nationale Stärke schwächen, die Verabschiedung von Gesetzen

gegen Kindesmissbrauch würde Familien auflösen und so weiter. Tierschützer hören nun den gleichen Unsinn von denen, die von der Misshandlung von Tieren profitieren. Nach Ansicht der Tierausbeuter ist die einzige Möglichkeit, die Welt zu ernähren, Krankheiten zu heilen oder wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen, die Verwendung von Tieren. Für sie sind Tiere keine empfindungsfähigen Individuen mit eigenen Interessen, sondern Waren, die für den Profit, das Vergnügen, die Bequemlichkeit oder den Gaumen der Menschen benutzt werden. Die folgenden Seiten werden Sie durch die Grundlagen des Graswurzel-Aktivismus führen. Wir werden mit dem beginnen, was ich und viele andere Tierschützer als eines der einfachsten Modelle des Aktivismus betrachten, und dann werden wir Kapitel für Kapitel durch die komplizierteren Taktiken und treffen einige der Aktivisten. Die Anhänge behandeln Meilensteine, die Aktivisten für die Tiere errungen haben, eine Liste mit Tierrechtsgruppen auf der ganzen Welt, empfohlene Bücher, eine Liste unserer Bürgerrechte, einen grausamkeitsfreien Einkaufsführer, Vorschläge für Maßnahmen, die Sie heute ergreifen können, um Tieren zu helfen, und anderes relevantes Material.

Was Tiere in Schlachthöfen, Massentierhaltungen, Forschungslabors, Meeresparks, Zoos, Zuchtfarmen, Rodeos und dergleichen erleben, ist unsäglich. Die meisten Menschen wollen es nicht wissen. Dennoch müssen wir darüber sprechen. Wir müssen die Wahrheit darüber sagen, was in diesen Tierbetrieben geschieht. Nur wenn unsere Freunde, unsere Familie und die Öffentlichkeit über die Realität aufgeklärt werden, werden sich die Herzen und Köpfe ändern. Fangen wir an.

Kapitel 1

Flyern (Flugblätter verteilen)

Was Sie tun, macht einen Unterschied, und Sie müssen entscheiden, welche Art von Unterschied Sie machen wollen. Jane Goodall

Fernando Cuenca aus Seattle erzählt eine Geschichte, die vielen Lesern bekannt vorkommen dürfte. *"Als einer meiner engsten Freunde erfuhr, dass ich mich vegan ernähre,"* sagt er, *"sah er mir direkt in die Augen und sagte: 'Sprich nie wieder mit mir darüber.' Also tat ich es nicht."* Tatsächlich sprach Fernando mehr als ein Jahr lang nicht mit ihm über seine ethische Lebensweise, aber eines Tages fragte ihn sein Freund, warum er kein Fleisch mehr esse.

"Ich gab ihm etwas Literatur, die ich zu Hause hatte, und sagte ihm, er könne sie lesen. Als ich ihn eine Woche später wiedersah, bedankte er sich bei mir für die Informationen, die ich ihm gegeben hatte, und wurde bald darauf Veganer, kündigte seinen Job und arbeitete für eine Tierschutzorganisation. Seine Mutter, seine Schwester und sein Neffe wurden ebenfalls Veganer. Er heiratete eine Veganerin, und sie ziehen einen veganen Sohn auf."

Fernandos Geschichte veranschaulicht die stille Kraft der Tierrechtsliteratur, und andere Aktivisten teilen seine Begeisterung.

"Das Verteilen von Flugblättern ist ehrlich gesagt meine liebste Art der Öffentlichkeitsarbeit", sagt Elaine Vigneault, die schätzt, dass sie schon Zehntausende von Broschüren verteilt hat und sich über sehr positive Reaktionen freuen kann. Man hat mir gesagt: *'Hey, ich habe Sie letztes Jahr hier auf dem Campus gesehen und versuche seitdem, mich vegetarisch zu ernähren', und das ist großartig, sie geben mir Rezepte, die ich meiner Sammlung hinzufügen kann' und sogar 'Danke, dass Sie das machen; die Leute müssen die Wahrheit erfahren'."*

Mo Constantine erinnert sich an den Moment, als sie und eine Freundin in der Upper West Side von Manhattan Flugblätter verteilten. Eine Frau nahm wortlos ein Flugblatt und ging weiter, aber sie war so bewegt von der Literatur, dass sie mitten im Schritt stehen blieb und sich schnell umdrehte. *"Als sie zurückkam, schien sie schockiert von dem, was sie gelesen hatte, und fragte, ob sie noch mehr [Flugblätter] haben könnte,*

um sie an ihre Freunde und Familie zu verteilen, also gaben wir ihr einen Stapel davon", sagt Mo.

Revolution im Drucke

Durch einen glücklichen Zufall ist das Verteilen von Drucksachen sowohl eines der einfachsten Modelle des Aktivismus als auch eines der effektivsten. Flugschriften sind so alt wie der Buchdruck und wurden schon vor Jahrhunderten von religiösen Führern, Monarchen und gewählten Vertretern veröffentlicht, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen und Veränderungen anzuregen. Schließlich war es eine von Martin Luther verfasste und angeblich 1517 an eine Kirchentür genagelte Liste von Fragen und Diskussionsvorschlägen, die die Reformation in Europa auslöste. In früheren Jahrhunderten waren "Pamphleteure" die Blogger ihrer Zeit, die eilig gedruckte Traktate verteilten, die dazu beitrugen, Revolutionen in Frankreich und den Vereinigten Staaten anzufachen. Das wohl bekannteste Pamphlet aus dieser Zeit ist Thomas Paines “Common Sense”, das eine entschieden radikale Haltung zu politischen Fragen einnahm und dazu führte, dass die USA für die Unabhängigkeit von Großbritannien kämpften. Diese Tradition wird auch heute noch fortgesetzt, wenn Aktivisten mit Flugblättern für die Befreiung von Millionen von nicht-menschlichen Tieren eintreten.

Das Verteilen von Flugblättern ist ein enormer Segen für die Tierrechtsbewegung, da sie nicht über das Budget verfügt, einen Werbekrieg mit den Industrien zu führen, die Tiere ausbeuten; McDonald's gibt derzeit etwa eine Milliarde Dollar pro Jahr für Werbung aus, ein Vielfaches des Budgets aller Tierschutzgruppen zusammen - und das ist nur ein Beispiel. Um unsere Botschaft zu verbreiten, müssen wir uns oft persönlich mit der Öffentlichkeit treffen.

Die gute Nachricht ist, dass diese persönliche Interaktion enorm erfolgreich ist, wenn es darum geht, die Herzen und Köpfe der Menschen zu beeinflussen, und dass dies viel effektiver sein kann als Werbung oder

Gesetzgebung; schließlich kann eine Anzeige ignoriert und ein Gesetz aufgehoben werden, aber wenn jemand erst einmal über die erschütternden Missstände aufgeklärt wurde, die jeden Tag in der Tierhaltung, der biomedizinischen Forschung, in Zirkussen, Welpenmühlen und anderen Bereichen vorkommen, ist es unwahrscheinlich, dass ein mitfühlender Mensch das Gelesene vergessen kann. Wahrscheinlich werden Sie niemanden über Nacht davon überzeugen, kein Fleisch mehr zu essen oder kein Leder mehr zu tragen, aber auf der anderen Seite könnten Sie es vielleicht doch tun. Zumindest legen Sie damit den Grundstein für eine Veränderung. Das Verteilen von Flugblättern wird oft als ein Zahlenspiel beschrieben, bei dem es darum geht, so viele Menschen wie möglich zu beeinflussen. Ein durchschnittlicher Flugblattverteiler kann an einem belebten Ort, z. B. bei einem Konzert oder einem überfüllten Festival, in einer Stunde 150 bis 200 Flugblätter verteilen. In der gleichen Zeit kann ein hervorragender Flugblattverteiler bis zu 500 Flugblätter verteilen - etwa ein Flugblatt alle acht Sekunden. Wenn Sie sich zusammen mit einem Freund verpflichten, jede Woche eine Stunde lang Flugblätter zu verteilen, erreichen Sie pro Jahr etwa 30.000 Menschen mit der Botschaft des Mitgefühls für Tiere.

Ein Aktivist kann zwar Flugblätter zur Unterstützung jeder Art von Tierschutzanliegen verteilen, von Spendensammlungen für Gnadenhöfe bis hin zur Aufforderung an die Anwohner, nicht in den Zirkus zu gehen, der in die Stadt kommt - das Verteilen von Flugblättern zur Unterstützung des Veganismus ist wahrscheinlich die populärste Taktik. Das ergibt Sinn, denn jede Person, die Sie davon überzeugen, sich vegan zu ernähren, rettet etwa 100 Tiere pro Jahr und verdoppelt Ihren eigenen Einfluss als Veganer noch. Überlegen Sie sich das: Jede Person, die Sie für den Veganismus gewinnen, ist für die Tiere genauso wichtig wie Ihr lebenslanges Engagement, keine tierischen Produkte zu konsumieren.

"Ich berücksichtige die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, um ihre Wirksamkeit zu messen", sagt die Aktivistin Tammy Lee von den Bay Area

Vegetarians, einer Basisorganisation in der Nähe von San Francisco. *"Das Verteilen von Flugblättern ist eine sehr kostengünstige Form der Lobbyarbeit - es fallen lediglich die Kosten für die Drucksachen an, wohingegen andere Formen des Aktivismus mit Kosten verbunden sind, wie z. B. fürs Aufstellen von Plakaten, das Schalten von Werbespots oder die Ausstrahlung eines Programms im Fernsehen. Das Tolle ist, dass das Verteilen von Flugblättern eine sehr spontane Aktivität sein kann, die auch mit wenig Zeitaufwand effektiv ist."*

Einige der besten Orte zum Verteilen von Flugblättern sind belebte Straßenecken, Festivals für gesundes Leben, Straßenfeste, Konzerte im Freien und öffentliche Universitätsgelände - vor allem, wenn Sie Student sind oder als solcher durchgehen können. Die Lernatmosphäre an einer Hochschule, in der Studenten alte Überzeugungen hinterfragen und neue Erfahrungen machen, macht in der Tat reif für positive, lebensbejahende Veränderungen.

"Ich glaube nicht, dass die Tierschutzbewegung derzeit auch nur 10 Prozent der College-Studenten erreicht", sagt Erik Marcus, der mit seiner Website Vegan.com für Aktivismus wirbt. *"Da für das Verteilen von Flugblättern keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich sind und jeder das tun kann, kann ich mir keinen besseren Ausgangspunkt für neue Aktivisten vorstellen, die etwas bewirken wollen."*

Einer der wichtigsten Punkte, die man beim Verteilen von veganer Literatur beachten sollte, ist, dass man das Thema nicht durch zu viel Rhetorik über Tierrechte verkomplizieren sollte, wenn man es vermeiden kann. Die meisten Menschen sind bereits gegen die Misshandlung von Tieren, daher ist es effizienter, sich beim Verteilen von Flugblättern darauf zu konzentrieren, wie Tierfabriken und Schlachthöfe Tiere misshandeln, als ein abstraktes Argument darüber zu konstruieren, wie die Rechte der Tiere verletzt werden. Anstatt von perfekten und absoluten Lösungen zu träumen, müssen Aktivisten auf möglichst schnelle Fortschritte drängen. Vor allem müssen wir immer wieder

prüfen, was wir bewirken. Erreichen wir alles, was wir tun können, um die Gesamtheit der Schmerzen und Leiden von Tieren zu verringern? Wir haben zweifellos die Mittel. Aber haben wir auch den Willen dazu?

Henry Spira, “Satya Magazine”, Juni 1996

Ich habe die langjährigen Flugblattverteiler Rachel Bjork, Jon Camp, Robin Helfritch, Gary Loewenthal, Jack Norris und Kassy Ortega gebeten, ihre Erkenntnisse zu verschiedenen Aspekten des Flugblattverteilens mitzuteilen. Im Folgenden finden Sie ihre Ratschläge sowie einige meiner eigenen.

Übers Anfangen

Die erste Broschüre ist zweifellos die schwierigste", sagt Jon. "Manche finden es am besten, ihr Debüt als Flugblattverteiler mit einer anderen Person machen können - entweder mit einem erfahrenen Flugblattverteiler oder mit jemandem, der ebenfalls erst damit anfängt."

Zu zweit macht es immer mehr Spaß, vor allem bei den ersten Malen", stimmt Kassy zu. "Das erste Mal kann ein bisschen beängstigend sein, aber ein Freund kann helfen. Wer zum ersten Mal Flugblätter verteilt, sollte sich einen erfahrenen Flugblattverteiler suchen, der ihm zeigt, wo es lang geht.”

Manche haben diese Möglichkeit jedoch nicht, da sie vielleicht niemanden kennen, der sich für diese Tätigkeit interessiert.

"Mein Vorschlag für sie ist, einfach den Sprung ins kalte Wasser zu wagen und die erste Broschüre zu verteilen", sagt Jon.

Bedenken als Flugblattverteil-Neuling

“Es gibt einige Hauptbedenken bei Personen, die das Verteilen von Flugblättern in Erwägung ziehen", sagt Jon. "Eine davon ist, dass ihnen ein Haufen Fragen gestellt werden könnte und sie nicht wissen würden,

wie sie diese angemessen beantworten sollten. Die gute Nachricht für diese Menschen ist, dass die überwiegende Mehrheit entweder eine Broschüre mitnehmen oder 'Nein danke' sagen wird. Und für diejenigen, die Fragen stellen wollen, müssen wir keine Enzyklopädien sein. Unsere Antworten auf die meisten Fragen können so einfach sein wie: *"Tiere leiden unnötig in Massentierhaltung und Schlachthöfen. Wir können dieses Leiden verringern, indem wir uns für mehr vegetarische Kost entscheiden."*

negative Reaktionen, unhöfliche Menschen

"Atmen Sie tief durch und lassen Sie es auf sich beruhen", sagt Rachel. "Du machst einen Unterschied im Leben der Tiere, indem Du die Informationen weitergibst. Sich über die Gleichgültigkeit anderer Leute zu ärgern, wird einen nicht dazu bringen, sich zu ändern, aber es würde dich unglücklich machen und dich eher dazu bringen, vom Aktivismus auszubrennen. Die Tiere brauchen dich, und glückliche Veganer sind wir viel bessere Aktivisten als als wütende."

“Einige frischgebackene Flugblattverteiler machen sich Sorgen, dass Passanten unhöflich sein werden", sagt Jon, "aber nur eine winzige Anzahl von Menschen ist unhöflich, und wir können diesen wenigen einfach sagen, dass es uns leid tut, dass sie nicht mit uns übereinstimmen, aber dass wir ihnen einen schönen Tag wünschen."

Ich habe festgestellt, dass es am besten ist, sich nicht mit einer unhöflichen Person auseinanderzusetzen und weiterzugehen", sagt Robin. "Es ist eine Verschwendung von wertvoller Zeit, die man mit Flugblättern und Gesprächen mit anderen Menschen verbringen könnte, die vielleicht offener für deine Botschaft sind.

Ich versuche im Allgemeinen, die Wut der Leute zu zerstreuen, indem ich ihre Gefühle bestätige", sagt Jack. "Wenn sie über etwas wütend sind, sollte ich ihre Wut anerkennen. Oft haben sie etwas, das ich glaube, falsch interpretiert, und wenn ich das richtigstelle, fühlen sie sich weniger

angegriffen und haben weniger Lust, mich anzugreifen. Ich versuche, eine gemeinsame Basis zu finden - und normalerweise besteht die gemeinsame Basis darin, dass die Menschen sich einig sind, dass unnötiges Leiden schlecht ist.”

“Einige machen vielleicht einen bösen oder herabsetzenden Kommentar, aber die, die das tun, sind eine sehr kleine Minderheit", fügt Jon hinzu. "Das Verteilen von Flugblättern ist Statistik: Je mehr Broschüren sie verteilen, desto mehr potentiell aufgeschlossene Menschen werden sie erreichen und den Tieren umso wahrscheinlicher damit helfen. Ich habe festgestellt, dass es am besten ist, mich von bösen Kommentaren nicht unterkriegen zu lassen, sie einfach wegzulächeln und mich auf das Gute zu konzentrieren, das wir tun können. Eine Sache, die Tierrechtler auf ihrer Seite haben, ist ein Gefühl von Mitgefühl und Freundlichkeit. Auf unangenehme Kommentare mit Freundlichkeit zu reagieren, ist eine großartige Gelegenheit, die Menschen zum Nachdenken anzuregen, und oft kommen Personen, die zunächst einen unhöflichen Kommentar abgeben, später auf uns zu, entschuldigen sich und bitten um eine Broschüre."



Jenna Calabrese (links im Bild) sagt, dass positives Auftreten und Höflichkeit wichtige Elemente einer effektiven Flugblattaktion sind. Credit: Vegan Outreach

Weitere Tipps für Flugblattaktionen

- Je mehr wir wie unser Publikum aussehen, desto zugänglicher erscheinen wir. Tragen Sie z. B. ein College-T-Shirt, wenn Sie an einer Universität Flugblätter verteilen.

- Lächeln Sie und stellen Sie Augenkontakt her. Freundlichkeit kommt sehr gut an.

- Vermeiden Sie das Tragen einer dunklen Sonnenbrille, die Ihre Augen verdeckt. (Wenn Sie Ihre Augen abschirmen müssen, tragen Sie einen Hut.)

- Lehnen Sie sich beim Verteilen von Flugblättern vor. Dies vermittelt ein vertrauensvolles Gefühl und erhöht die Anzahl der mitgenommenen Broschüren.

- Nutzen Sie potenziell gleichgesinnte Menschen", sagt Rachel. "Wenn jemand vorbeikommt und sagt: 'Ich bin Vegetarier', lassen Sie ihn nicht einfach so stehen. Fragen Sie: 'Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, den nächsten Schritt zu tun und Milch und Eier wegzulassen? Vielleicht hat er das nicht. Wenn jemand sagt, dass er in einem Tierheim arbeitet, kannst du etwas sagen wie: 'Ich liebe Tiere auch, deshalb bin ich Veganer.'"

- Versuchen Sie, die Broschüre direkt vor dem Magen der vorbeigehenden Person zu platzieren, so dass es für sie weniger Aufwand bedeutet, die Broschüre von Ihnen zu nehmen, wenn sie das möchte. - Eine Sache, die ich herausgefunden habe, ist, dass die Leute eher bereit sind, ein Flugblatt zu nehmen, wenn es so aussieht, als würde man ein frisches vom Stapel nehmen", sagt der langjährige Aktivist Gary Loewenthal. "Außerdem versuche ich, an einem Ort zu stehen, der auf gleicher Höhe oder ein wenig höher ist als der, an dem die Empfänger stehen."

- Seien Sie besonders höflich. Verwenden Sie Formulierungen wie "Danke" oder "Schönen Tag noch" für diejenigen, die die Broschüren entgegennehmen. Das zeigt den Leuten, dass wir wohlmeinende Menschen sind, die sich um das Thema kümmern, und nicht "Tierrechtsextremisten", die die Öffentlichkeit nur allzu gern abtut.

- Wenn Sie auf einem Privatgrundstück Flugblätter verteilen und aufgefordert werden, den Ort zu verlassen, sollten Sie dies unverzüglich tun.

Tierrechtsaktivismus ist in gewissem Sinne ein Aufstehen, um wahre Lebensgeschichten zu erzählen, die nicht gehört werden; wahre Lebensgeschichten, die von den meisten Menschen ignoriert werden. Der erste Schritt in der Tierschutzarbeit besteht darin, den Menschen zu

helfen, die Dinge anders zu sehen. Tiere sind jemand, nicht etwas. (Tom Regan, “Satya magazine”, August 2004)

Andere Flugblattaktionen

Veganismus ist nicht das einzige Thema, auf das sich Ihre Flugblattaktionen konzentrieren können. Zirkusse, Vivisektion, Rodeos, Trophäenjagd und Haustierfragen sind nur einige weitere Tierrechtsanliegen, über die Aktivisten die Öffentlichkeit durch das Verteilen von gedrucktem Material aufklären können. Es ist in der Tat eine gute Idee, während der Demonstration nicht nur einen Stapel Literatur bereitzuhalten, sondern auch ein oder zwei Personen in Ihrer Gruppe zu haben, die anderweitig aktiv andere Infos über Ihre Kampagne an Passanten übermitteln.

Tara Baxter verteilte zum Beispiel Flugblätter vor Whole Foods Market-Filialen während einer Kampagne gegen den Verkauf von Kaninchenfleisch. "Ich habe immer gelächelt und sagte einfach: 'Möchten Sie mehr darüber lesen, warum wir heute hier draußen sind?' Fast jeder hat das Flugblatt genommen. Es gab auch Leute, die einfach mit Schildern dastanden. Und manche Leute fühlten sich mit einem Megaphon wohler. Da ich aus dem Verkauf komme und mich gut mit dem Thema auskenne, hat mir das Verteilen von Flugblättern immer gefallen. Ich glaube, die Kunden wollten wissen, was es damit auf sich hat, aber sie wollten nicht unbedingt stehen bleiben und in ihrem Ablauf unterbrochen werden, sodass es gut ist, wenn jemand sie fragt, ob sie mehr wissen möchten, und ihnen die Wahl lässt, anstatt sie direkt zuzutexten. Auch bei einer “Empty the Tanks”-Demo gegen die Gefangenschaft von Meerestieren stand ich mit zahlreichen Aktivisten auf dem Bürgersteig vor einem Meeressäugerpark. Die meisten von uns trugen Schilder mit Slogans wie "Dieses Becken ist ein Gefängnis". Wenn Autofahrer anhielten, um nach unserem Protest zu fragen, boten wir

ihnen eine Broschüre über die Grausamkeit der Gefangenschaft und darüber, was sie tun können, um sie zu beenden. Sie können auch vor einem Kino Flugblätter verteilen, um auf die Grausamkeiten aufmerksam zu machen, die mit dem gezeigten Film zusammenhängen. Als der Film Kangaroojack in die Kinos kam, stand Lauren Ornelas zum Beispiel vor ihrem örtlichen Kino und verteilte Flugblätter über die Sportbekleidungsfirma Adidas und deren Verwendung von Känguruhhäuten für Fußballschuhe. Neben dem Verteilen von Flugblättern können Sie diese auch an Pinwänden in öffentlichen Einrichtungen wie Wohnhäusern, Geschäften für Haustierbedarf, Wäschereien, Bibliotheken, Freizeitzentren, Fitnessstudios, Studentenwerken, Supermärkten, Genossenschaften und Tierarztpraxen aushängen. Wenn Sie eine Genehmigung einholen können, bevor Sie es an einem öffentlichen Ort auslegen, hat ihr Flugblatt(stapel) eine bessere Chance, dort hängen/liegen zu bleiben. Vegane und vegetarische Restaurants und Naturkostläden erlauben Ihnen oft, einen kleinen Stapel Flugblätter in der Nähe der Kasse oder in einem dafür vorgesehenen Regal abzulegen. Es ist eine großartige Idee, einen Stapel Prospekte auszulegen, denn jeder, der eines aufhebt, ist tatsächlich an dem Thema interessiert - Sie erreichen die am niedrigsten hängenden Früchte, und das fast ohne Zeitaufwand für Sie. Wenn Sie einige dort liegen lassen, sollten Sie regelmäßig nachschauen und den Vorrat auffüllen - die Flugblätter sind schnell weg!”

Einige Aktivisten stellen gerne einen Tisch in einem öffentlichen Bereich mit viel Publikumsverkehr auf, z. B. vor einem Lebensmittelgeschäft, und bieten eine Reihe von Broschüren zu Tierfragen an (für das Aufstellen eines Tisches ist in der Regel eine Genehmigung erforderlich). Dieses Modell des Aktivismus erfordert etwas mehr Zeit und Mühe, und wir werden es in Kapitel 3 behandeln.

Erste Schritte

Wie jede Form des Aktivismus erfordert auch das Verteilen von

Flugblättern ein gewisses Maß an Engagement. "Es ist wichtig, die Dinge am Anfang langsam anzugehen", sagt die Aktivistin Jenna Calabrese. "In nur 30 Minuten hat man auf einem Campus schon viel erreicht. Wir wollen, dass die Flugblattverteiler in der Lage sind, dies auch in den kommenden Jahren zu tun, anstatt in den ersten Monaten auszubrennen, weil sie versucht haben, von Anfang an acht Stunden pro Tag zu arbeiten. Obwohl es sich um eine sehr einfache Taktik handelt, kann sich das Verteilen von Broschüren an Passanten manchmal wie ein Trott anfühlen, und man kann auf einige unhöfliche Leute treffen.”

Wie Jon Camp betont, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, wie viel Gutes das Flyern für die Tiere bewirkt.

"In nur einer Stunde", sagt er, "können wir oft Hunderte von Menschen mit diesen Informationen erreichen.” Er fügt hinzu, dass, wenn auch nur eine Person aufhört, Tiere zu essen, ihre mitfühlende Entscheidung jedes Jahr weniger Tierleid bedeutet. "Dabei ist die Zahl der Menschen, die nachher mehr Verständnis für die Probleme von Nutztieren und dergleichen aufbringen, noch gar nicht berücksichtigt. Kurz gesagt, dies ist eine äußerst effektive und effiziente Nutzung der Zeit. Auch wenn es leicht ist, sich mit dem schlimmsten Szenario zu befassen, ist das wahrscheinlichste Szenario immer, dass das Verteilen von Flugblättern relativ schmerzlos ist und dass infolgedessen viel mehr Menschen über die Notlage der Tiere nachdenken werden.

Um seinen Standpunkt zu unterstreichen, erzählt Jon gerne sein Lieblingsbeispiel dafür, wie wirkungsvoll vegane Flugblattaktionen sein können: Vor einigen Jahren, als Student an der Universität von Illinois, verteilte Matt Ball vegane Broschüren auf seinem Campus, als er von zwei Männern angesprochen wurde: einem Milchbauern und einem Kommilitonen namens Joe Espinosa. Anstatt den Milchbauern wegen der Ausbeutung von Tieren zu beschimpfen, sprach Matt in einem sehr respektvollen Ton über die positiven Aspekte des Veganismus. Joe war von Matts höflichem Verhalten so beeindruckt, dass er sich selbst

informierte, zum Veganer wurde und inzwischen mehr als eine halbe Million Broschüren im Namen der Nutztiere verteilt hat (Tendenz steigend).

"Also", sagt Jon, "hat Matts Entscheidung, an diesem Tag rauszugehen und sich für die Tiere einzusetzen, enorme Vorteile gebracht!" Ein weit verbreiteter Standpunkt innerhalb der Tierrechtsbewegung ist, dass "Tiere keine Stimme haben", oft ausgedrückt als: "Wir sind die Stimme der Stimmlosen."

Doch Kühe muhen, Schweine quieken, Elefanten trompeten, Dachse knurren, Hunde bellen und heulen, Hühner gackern, Katzen miauen und fauchen, Rehe brüllen, Tiger und Löwen brüllen, Mäuse und Hamster quieken, Truthähne gackern, Schafe und Ziegen blöken, und ich hoffe, Sie leben Ihr ganzes Leben, ohne jemals ein Kaninchen schreien zu hören.

Das sind nur ein paar Beispiele. Tiere werden vielleicht nicht gehört - sie sind vielleicht nicht immer in der Lage, in ihrem Namen Veränderungen herbeizuführen (auch wenn sie sich häufig dagegen wehren) -, aber sie sind sicherlich nicht stumm. Sie teilen ständig ihre Angst und ihren Schmerz mit, wenn sie missbraucht werden.

Seien wir also bessere Verbündete für diese Tiere und erkennen wir, wenn sie ihre Wünsche äußern. Sie als "sprachlos" zu bezeichnen, verstärkt die falsche Annahme, dass Tiere "geistlose Objekte" ohne eigene Wünsche sind.



Benjamin Loison (links im Bild), Gründer von Bite Back in Belgien, verteilt Flugblätter an Studenten an der Brüsseler Universität. Credit: Bite Back

Was sagt man beim Flyern?

Was du beim Verteilen von Flugblättern sagst, hängt davon ab, was du verteilst, und jeder Aktivist hat seinen eigenen Stil. Robin zum Beispiel passt das, was sie sagt, gerne an den Ort an, an dem sie ein Flugblatt verteilt.

"Wenn ich vor einem Zirkus oder anderen Orten der Tierausbeutung ein Flugblatt verteile, sage ich vielleicht: 'Möchten Sie Informationen zur Tierhilfe?' Wenn ich bei einer Veranstaltung zum Tag der Erde ein Flugblatt verteile, sage ich vielleicht: 'Möchten Sie eine kostenlose Broschüre über ein nachhaltiges Leben? Wenn ich in einem allgemeinen Bereich Flugblätter verteile, z. B. vor einer U-Bahn, könnte ich etwas

Einfacheres verwenden, wie z. B. 'Möchten Sie kostenlose Informationen über ein mitfühlendes Leben?'" Andere Eisbrecher sind: - "Hätten Sie gerne eine Broschüre über ethische Ernährung?" - "Haben Sie eine von diesen bekommen?" - "Informationen über Tierquälerei?" - "Möchten Sie Informationen darüber, warum wir heute hier draußen sind?"

Robin fügt hinzu, dass es wichtig ist, authentisch zu sein. "Wenn man die Gelegenheit hat, mit jemandem ein Gespräch zu führen, ist es besonders wichtig, aufrichtig und man selbst zu sein, damit derjenige das Gefühl hat, dass man mit ihm als normaler Mensch spricht und ihm nicht ein einstudiertes Verkaufsgespräch anbietet", sagt sie.

"Ich erinnere mich immer daran, dass ich selbst einmal Nicht-Veganerin war, bis ich die Informationen erfuhr, die mich zum Veganismus brachten. Wenn ich mich daran erinnere, fällt es mir leichter, die Menschen so zu sehen, wie ich früher war: ein Mensch, der diese Informationen bis zu dem Tag, an dem ich sie erfuhr, nicht kannte, und mit ihnen freundlich zu sprechen."

einen Sprung in der Schallplatte muss man haben

Manchmal kann sogar die direkte Frage eines Allesfressers "Warum sind Sie Veganer?" darin gipfeln, dass er sich dann verteidigt weil er sich angefeindet fühlt. Oft stellen sie nur eine Frage, um zur nächsten überzugehen, bei der es vielleicht um Eiweiß, Hitler, eine einsame Insel oder Pflanzen mit Gefühlen geht.

In ihrem Buch “Living Among Meat Eaters” schlägt Carol Adams vor, wir mit konfrontativen Allesfressern fertig werden, indem wir schon im Voraus wissen, wie wir Fragen über unseren Veganismus beantworten werden, und dann zu einer "kaputten Schallplatte" werden, indem wir die gleiche Antwort wiederholen, wenn die Person weiter fragt. "Ich habe erfahren, was mit den Tieren geschieht, und ich wollte kein Teil davon sein", könnte man sagen. "Was auch immer die Aussage ist", schreibt Carol, "wiederholen Sie sie einfach immer wieder und achten Sie darauf,

dass Sie nicht unterbrechen. Klingen Sie nicht hochmütig, wenn Sie es wiederholen; machen Sie es einfach zu einer Tatsachenbehauptung.”

Manchmal kommt das Publikum zu Ihnen. Aus diesem Grund bewahrt Bruce Friedrich ein paar vegane Flugblätter an seiner Haustür auf. Auf Facebook teilte Bruce eine seiner Begegnungen mit einem ‘Zeuge Jehovas’ (Jehova’s Witness(es) kurz JW), der zu seinem Haus kam: “Er klopft an die Tür. Ich antworte.”

JW: "Kann ich Ihnen diese Broschüre über einen kostenlosen Kongress im FedEx Field nächste Woche geben? Wir werden über die Errettung sprechen."

Ich: "Aber sicher. Vielen Dank. Darf ich Ihnen diese Broschüre über eine grausamkeitsfreie Ernährung geben?"

JW: "Danke."

Er klappt sie auf.

JW: "Oh, Bill Clinton ernährt sich also so? Hilft mir das beim Abnehmen?"

Ich: "Vielleicht. Clinton hat mehr als 20 Pfund abgenommen, als er so aß. Außerdem ist es mitfühlend gegenüber Tieren."

JW: "Ich liebe Tiere, und ich muss abnehmen. Ich werde das lesen und es auf jeden Fall ausprobieren, danke!"

Ich: "Gern geschehen. Du wirst es nicht bereuen."

Sie werden feststellen, dass Bruce nicht versprochen hat, dass die Umstellung auf eine vegane Ernährung zu einer Gewichtsabnahme führen würde; er betonte die mitfühlende Seite des Veganismus.

Kapitel 2

Schreiben: Briefe, Artikel, mehr

Ungerechtigkeit irgendwo ist eine Bedrohung der Gerechtigkeit überall.
Martin Luther King, Jr.

Wie viele Menschen reist auch die Aktivistin Maren Souders gerne mit dem Zug. Doch auf einer Langstreckenfahrt von Salem, Oregon, nach San Diego, Kalifornien, musste Maren enttäuscht feststellen, dass Amtrak keine veganen Mahlzeiten im Speisewagen anbot. Sie hatte sogar im Voraus um vegane Mahlzeiten gebeten, aber als sie an Bord kam, sagte der Zugbegleiter, dass keine solche Anfrage bekannt sei, sodass sie sich mit Beilagensalaten und gebackenen Kartoffeln begnügen musste - nicht gerade das Esserlebnis, das sie sich erhofft hatte. "Ich war enttäuscht und frustriert", sagt sie, "aber ich wollte diese Energie in etwas Positives umwandeln, anstatt einfach nur zu schmollen."

Maren startete eine Petition, übertraf ihr Ziel von 15.000 Unterschriften und schickte die Ergebnisse an Amtrak. Das Schweigen des Unternehmens machte der Aktivistin klar, dass sie sich noch mehr ins Zeug legen musste, und so bat sie die Unterstützer ihrer Petition, konstruktive Briefe per E-Mail oder Post an wichtige Ansprechpartner bei Amtrak zu schicken, darunter Tom Hall, Vizepräsident des Kundendienstes.

"Und etwa sechs oder sieben Leute - alle aus dem ganzen Land, von denen ich keinen persönlich kannte - meldeten sich und taten dies", sagt sie. *"Und erstaunlicherweise, ohne dass sie sich untereinander kannten, schienen sie es auf natürliche Weise so zu staffeln, dass Tom Hall eine Woche lang etwa einen Brief pro Tag erhielt."*

Nach dieser Woche hörte sie von Mr. Hall, der Maren mitteilte, dass er nicht nur die Briefe gelesen hatte, sondern auch Amtrak bei der nächsten Änderung der Speisekarte alle Speisewagen mit veganen Optionen ausstatten würde. Er hat sie sogar um ihre Meinung gebeten. "Die Petition allein war nicht genug, aber die Briefe waren von unschätzbarem Wert", sagt sie.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es nicht auf die Anzahl der Briefe ankam - nur etwa ein halbes Dutzend Leute schrieben - sondern auf den Inhalt. Außerdem repräsentierten sie einen Querschnitt des Landes, was zweifellos für ein Unternehmen mit einer landesweiten Kundschaft von Interesse war, und die Briefe waren leidenschaftlich und dennoch höflich. Höflichkeit ist in der Tat ein Schlüsselelement des Aktivismus, und Briefe bieten uns die Möglichkeit, unsere Worte sorgfältig zu wählen. "Obwohl Wut dem Mitgefühl Antrieb verleiht, müssen legitime emotionale Reaktionen auf Tierleid und -missbrauch in eine reife und überzeugende Erklärung des Problems umgewandelt werden, warum es wichtig ist und was der Empfänger dagegen tun soll", sagt Karen Davis, die wahrscheinlich mehr Zeit mit dem Schreiben verbringt als jeder andere Tieraktivist, den ich kenne.

Für viele Menschen ist Schreiben eine Kunst - und zwar eine verlorene. Die Zeiten, in denen wir regelmäßig Briefe an Freunde und Familie verfassten, um in Kontakt zu bleiben, sind längst vorbei. Wir verlassen uns so sehr auf Technologien wie Textnachrichten und Rechtschreibprüfung, dass das Verfassen eines vollständigen Satzes, wenn wir uns selbst überlassen sind, für manche eine entmutigende Erfahrung sein kann. Aber lassen Sie sich diese wunderbare Möglichkeit, sich für Tiere einzusetzen, nicht entgehen. Leserbriefe, Briefe an politische Entscheidungsträger und an Unternehmen zu schreiben ist nicht schwer und kann sehr effektiv sein.

"Das Schreiben von Briefen spricht Aktivisten an, die nicht gut öffentlich sprechen oder anrufen können", sagt Anna West, Senior Director of Public Relations bei der Humane Society. Sie fügt hinzu, dass Briefe weitreichende Auswirkungen haben:

"Wenn Sie einen Brief an den Herausgeber einer Zeitung oder eines Magazins schicken, senden Sie nicht nur die Botschaft an die Redakteure, dass Tierrechte ein wichtiges Thema sind, von dem die Leser mehr möchten, sondern wenn Ihr Brief gedruckt wird, können Sie

möglicherweise Hunderttausende von Menschen aufklären. Das Versenden von E-Mails an TV-Nachrichtensendungen über deren Berichterstattung über Tiere kann die Produzenten dazu veranlassen, mehr Nachrichten über Tierschutzthemen zu senden."

"Es gibt nicht den einen richtigen Weg, für Tiere zu schreiben", sagt die Autorin und Aktivistin Jasmin Singer, die eine Vielzahl von Vorschlägen macht. "Verpflichten Sie sich, einmal pro Woche einen Leserbrief zu schreiben, um auf eine Tier- oder "Lebensmittel"-Geschichte zu reagieren. Beginnen Sie einen Food-Blog, aber schreiben Sie in jedem Beitrag über den ethischen Imperativ des Veganismus, eingebettet zwischen einem Rezept und ein paar kulinarischen Attraktionen. Wenn Sie Schriftsteller sind, schlagen Sie Magazinen Tiergeschichten vor und achten Sie darauf, die Vorschläge auf das Thema der Publikation abzustimmen; wenn es sich beispielsweise um eine Gesundheitszeitschrift handelt, schlagen Sie eine Geschichte über das Aufstreben des Veganismus vor. Wenn Sie ein Händchen für Worte haben und als Freiwilliger für eine Organisation arbeiten möchten, bieten Sie Ihre Fähigkeiten bei der Erstellung von Content an - für die Website, E-Mail-Nachrichten usw. Diese Art des Schreibens kann etwas trocken sein, aber kleine Organisationen sind oft sehr auf Hilfe angewiesen. Wenn Sie Student sind, schreiben Sie, wann immer es möglich ist, Ihre Hausarbeiten über tierbezogene Themen und verbinden Sie sie mit dem Thema Ihres Kurses, indem Sie jeden möglichen Ansatzpunkt nutzen. In diesem Kapitel gehen wir auf diese Vorschläge ein - und mehr. Da die Leserbriefseite eine der meistgelesenen Rubriken der Zeitungen ist, sind Leserbriefe eines der besten Mittel, das Tierschützer haben, um unserer Botschaft Gehör zu verschaffen. Leserbriefe sind leicht zu schreiben, und jede Gemeinschaft hat mindestens eine Zeitung. Leserbriefe sind effektiv, weil sie:

- ein sehr großes Publikum erreichen

- dazu verwendet werden können, Informationen zu widerlegen, die in einem Zeitungsartikel oder Leitartikel nicht korrekt wiedergegeben werden

- den Eindruck einer weit verbreiteten Unterstützung oder Opposition zu einem Thema erwecken

- von führenden Politikern und Gesetzgebern der Gemeinschaft häufig gelesen werden, um die öffentliche Meinung zu aktuellen Themen zu ermitteln.

Es gibt im Wesentlichen zwei Arten von Leserbriefen:

- "Seifenkisten"-Briefe, in denen der Verfasser seine Meinung äußert, aber nicht auf etwas in der Zeitung antwortet

- und Briefe, die eine direkte Antwort auf einen Artikel, Leitartikel oder einen anderen Brief sind, der kürzlich in der Zeitung erschienen ist.

Als Präsidentin von "United Poultry Concerns", einer gemeinnützigen Auffangstation für gefiederte Tiere, hat Karen Davis ihr Leben der Arbeit für eine bessere Zukunft für Hühner, Truthähne und Enten gewidmet. Die in Virginia ansässige Auffangstation steht im Mittelpunkt der meisten wachen Stunden von Karen Davis, und doch weiß die ehemalige Englischlehrerin auch um die Bedeutung effektiver Öffentlichkeitskommunikation. Deshalb schreibt sie auch Broschüren, Weißbücher, Artikel, Meinungsartikel, Leserbriefe und Bücher wie "More Than a Meal: Der Truthahn in der Geschichte - Mythos, Ritual und Realität". Karen schätzt, dass sie etwa 98 Prozent ihrer Zeit und Energie als Aktivistin mit der Formulierung von Ideen, Strategien und Aufrufen zum Handeln in Form von Worten.

"Ich verbringe viel Zeit damit, die Informationen zu recherchieren, die ich

brauche, um einen guten Text zu verfassen", sagt sie. "Selbst ein Leserbrief ist für mich ein akribischer Prozess, bei dem jedes Wort, jede Formulierung und jeder Satz sorgfältig auf Inhalt, Klarheit, Prägnanz, Rhythmus, Klang und Stil abgewogen wird. Form und Inhalt sind untrennbare Bestandteile des Prozesses."

Auch wenn nicht jeder Aktivist so viel Zeit wie Karen für die Ausarbeitung eines Briefes aufwendet, ist es wichtig, sich die Botschaft, die man vermitteln will, genau zu überlegen und sie in so wenigen Worten wie möglich zu formulieren, besonders bei einem Leserbrief. Deshalb rät Karen den Aktivisten, sich so gut wie möglich über die Probleme und Argumente im Zusammenhang mit Tierrechten zu informieren. *"Wenn Sie sich die Zeit nehmen, sich über das Thema zu informieren, können Sie Ihrem Schreiben relevante Details hinzufügen, die es über bloße Äußerungen und Allgemeinplätze hinaus bereichern. Das macht Ihren Brief interessanter und erhöht Ihre Glaubwürdigkeit".*

Sie stellt fest, dass unsere Kultur besonders darauf achtet, "was die Wissenschaft sagt". Beim Verfassen von Briefen oder Meinungsbeiträgen zitiert Karen oft Geflügelwissenschaftler, und sie nennt diese Beispiele:

- Bruce Webster von der University of Georgia sagt, dass Hühner in der Massentierhaltung *"wie Bowlingkugeln behandelt werden".*

- Die Geflügelspezialistin Lesley Rogers schreibt: *"Ich bin davon überzeugt, dass Hühner keine Tiere sind, die unter geistig und sozial deprivierten Bedingungen gehalten werden sollten. Sie sind komplex wie die Katzen und Hunde, mit denen wir unser Zuhause teilen.'"*

"Google Alerts" sind eine einfache Möglichkeit, herauszufinden, ob Ihre Briefe gedruckt wurden. Einen "Google Alert" kann man unter www.google.com/alerts einrichten. Geben Sie einfach Ihren Namen in das Suchfeld ein, wählen Sie, wie oft Sie die Ergebnisse erhalten möchten, und geben Sie dann Ihre E-Mail-Adresse ein. Links zu von Ihnen unterzeichneten Briefen, die in Zeitungen veröffentlicht wurden, die auf

der Nachrichtenseite von Google durchsuchbar sind, werden automatisch per E-Mail an Sie gesendet.

Tipps fürs Veröffentlichen Ihres Leserbriefs

- Fassen Sie sich kurz. Beginnen Sie mit einem aussagekräftigen Einleitungssatz und fügen Sie diesem kurze, klare Fakten hinzu. Konzentrieren Sie sich auf das wichtigste Thema, anstatt zu versuchen, alles zu behandeln. Die meisten Zeitungen veröffentlichen Leserbriefe, die nicht länger als 300 Wörter sind.

- Geben Sie immer Ihren Vor- und Nachnamen, Ihre Postanschrift sowie Ihre Telefonnummern an, falls die Zeitung oder das Magazin überprüfen möchte, ob Sie den Brief abgeschickt haben (in der Regel werden sich jedoch nur die größeren Publikationen mit Ihnen in Verbindung setzen). Nur Ihr Name und Ihr Heimatort werden im Druck erscheinen.

- Bleiben Sie professionell. Höfliche, korrekturgelesene Briefe sind weitaus wirksamer als persönliche Angriffe.

- Erwähnen Sie alles, was Sie besonders qualifiziert, über ein Thema zu schreiben. z.B. "Als Überlebender einer Krebserkrankung weiß ich, wie wichtig eine Ernährung ist, die tierisches Fleisch auslässt."

- Die Leser interessieren sich dafür, wie sich ein Thema auf sie persönlich auswirken wird. Informationen über die lokalen wirtschaftlichen oder sonstigen Auswirkungen eines Themas werden das Interesse der Leser wecken.

- Es ist genauso wichtig, auf positive Geschichten, wie z. B. pro-vegane Artikel, zu reagieren wie auf negative, wie z. B. einen Artikel, der Tierversuche befürwortet. Im Allgemeinen äußern Menschen, die Briefe an Zeitungen schreiben, eher Beschwerden als Komplimente, so dass lobende Briefe wertvoll sein können und eher gedruckt werden.

- Leserbriefe, die per E-Mail verschickt werden, kommen umgehend an und müssen nicht noch einmal abgetippt werden. Tippen Sie Ihren Text

in ein Textverarbeitungsprogramm und fügen Sie ihn dann in den Text der E-Mail ein - senden Sie keine Anhänge.

- Denken Sie daran, wer Ihre Zielgruppe ist. Richten Sie Ihre Briefe an die Leser und nicht an die Zeitung oder den Autor des Artikels, auf den Sie antworten wollen. Schreiben Sie Ihren Brief so, dass er auch für jemanden Sinn ergibt, der den Artikel nicht gesehen hat. Vermeiden Sie lange Sätze und große Worte, die der durchschnittliche Leser vielleicht nicht versteht (es sei denn, Sie schreiben an eine wissenschaftliche oder technische Publikation). Bleiben Sie bescheiden. Keiner von uns weiß alles darüber, wie man ein mitfühlendes Leben führt. Denken Sie daran, dass auch Sie noch viel zu lernen haben, und laden Sie andere ein, Sie zu lehren, was sie wissen, so wie Sie hoffen, das zu lehren, was Sie wissen.

Zoe Weil, Satya-Magazin Juni/Juli 2005

Tipps für wirksame Tierrechts-Leserbriefe

- Teilen Sie den Lesern etwas mit, was diese vielleicht nicht wissen z. B. dass die meisten Hühner in Käfigbatterien gehalten werden oder wie Milchkühe behandelt werden, um Milch zu produzieren

- und schlagen Sie vor, wie die Leser etwas ändern können (keine Eier und Milchprodukte mehr kaufen).

- Fügen Sie Informationen über das/die Problem(e) hinzu; gehen Sie nicht davon aus, dass die Leser bereits Bescheid wissen. Anstatt zum Beispiel zu schreiben: "Die Stopfleberproduktion ist schlecht", sollten Sie konkret werden: "Um 'fette Lebern' zu erzeugen, setzen die Stopfleberproduzenten Enten und Gänse einer invasiven Fütterungstechnik aus, bei der täglich bis zu 30 Prozent ihres Körpergewichts in ihre Mägen gepresst werden. Das ist so, als würde man einen 200 Pfund (9 Kilogramm) schweren Mann dazu zwingen, täglich 60 Pfund (27,3 Kilogramm) an Nahrung zu schlucken."

- Achten Sie auf Ihre Sprache. Anstatt sich auf ein Tier mit einem leblosen

Pronomen ("das" oder "es") zu beziehen, verwenden Sie "sie" oder "er". Verwenden Sie außerdem "Tierrechtler" anstelle von "Tierrechtsgruppen" und "Schmerzmittel" anstelle von "Anästhesie". Und vermeiden Sie Begriffe aus der Industrie wie "Rinder", "Geflügel" und "Nutztiere"; verwenden Sie stattdessen "Kuh", "Federtiere / Hühner" und "Tiere in Gefangenschaft" (gehaltene, domestizierte).

- Verwenden Sie positive Vorschläge, um den Lesern zu helfen, einen Unterschied zu machen. Zum Beispiel: Schreiben Sie nicht einfach "Boykottiert den Zirkus", sondern schlagen Sie Veranstaltungen vor, bei denen keine Tiere eingesetzt werden, wie z. B. den Cirque du Soleil, oder verweisen Sie auf Websites wie circuses.com.

- Verwenden Sie keine übermäßig dramatische Sprache, die einige Leser abschrecken könnte. Lassen Sie die Fakten für sich selbst sprechen.

- Benutzen Sie eine affirmative Stimme. Schreiben Sie z. B. nicht "Veganer sind nicht ungesund", sondern "Eine vegane Ernährung kann vor bestimmten Krebsarten schützen und wird mit einem geringeren Risiko für Herzkrankheiten in Verbindung gebracht.

- Fördern Sie die freundliche Seite des Veganismus und der Tierbefürwortung und verzichten Sie auf Beleidigungen, die Ihrer Glaubwürdigkeit schaden und eine negative Meinung über Tieraktivisten aufrechterhalten.

- Wie Menschen haben auch Tiere ein breites Spektrum an Emotionen; versuchen Sie, dies in Ihren Briefen darzustellen, damit die Menschen verstehen, wie ähnlich Tiere uns sind. Zum Beispiel: "Wie alle Tiere empfinden auch Schweine Schmerz und Angst...".

Gary Loewenthal hat im Laufe der Jahre zahllose Leserbriefe veröffentlicht, und er gibt einige einfache Ratschläge:

"Fassen Sie sich kurz und knapp. Wählen Sie ein paar Punkte aus. Beziehen Sie sich kurz auf den Artikel, auf den Sie antworten wollen.

Lesen Sie ihn laut vor. Sie werden Schwachstellen finden. Lesen Sie ihn jemandem laut vor. Sie werden Probleme finden. Irgendwann haben Sie das Gefühl, dass es "gut genug" ist. Es wird nicht perfekt sein. Schließe an das an, was den Menschen auf dem Herzen liegt. Führen Sie gegebenenfalls stichhaltige Quellen an, von denen Sie glauben, dass sie Resonanz finden werden. Schließen Sie mit einem aufmunternden Schlusswort, das auch einen sehr praktikablen Vorschlag enthalten kann, den die Leser umsetzen können."

Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Ihr Brief nicht gedruckt wird. Jeder Brief, den Sie einreichen, informiert die Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften auf der ganzen Welt und ebnet den Weg für künftige Briefe, die gedruckt werden. Monica Ball schätzt, dass sie etwa acht Leserbriefe pro Woche schreibt. "Natürlich wird nur ein kleiner Teil davon veröffentlicht", sagt sie. "Dennoch halte ich es für wichtig, diese Briefe zu schreiben, weil sie die Themen in den Köpfen der Redakteure lebendig halten und sie wissen lassen, dass es ein Interesse an Tierrechten und Tierschutzfragen gibt. Und selbst wenn meine Briefe nicht veröffentlicht werden, können sie dazu beitragen, dass ein Brief von jemand anderem zum selben Thema veröffentlicht wird. Und jeder Brief, der veröffentlicht wird, hat das Potenzial für Veränderungen und ist ein kleiner Sieg für die Tiere.

Briefe an Gesetzgeber

Wie Zeitungsredakteure erhalten auch Beamte viele Briefe. Doch im Gegensatz zu Leserbriefen sollten Briefe an einen Senator, Abgeordneten oder Politiker nicht länger als drei kurze Absätze sein, rät Karen Davis, egal ob Ihr Brief an einen Redakteur, den Präsidenten eines Unternehmens oder einen Politiker gerichtet ist:

1) Erklärung des Problems,

2) warum es wichtig ist, und

3) was der Leser dagegen tun soll.

"Ihr Ziel ist es, den Leser dazu zu bringen, sich zu informieren, sich zu kümmern und etwas zu ändern", sagt sie. Ebenso wichtig ist es, den Brief kurz und bündig zu halten und den Punkt klar und deutlich zu formulieren. Es hilft auch, ein anschauliches Bild in den Brief einzubauen, wie z. B. "Wenn Hühner in ihren Käfigen verhungern, sind sie so gestresst, dass ihre Kämme blau werden" oder "Viele Schweine aus Massentierhaltung sind so verkrüppelt, dass sie sich am Boden herumschleppen müssen, um Futter und Wasser zu erreichen".

Ein Brief an ein Mitglied des Parlaments usw. könnte einen unmittelbaren und langfristigen Einfluss auf eine Gesetzgebung zum Schutz der Tiere haben. Betrachten Sie einen Brief (oder eine E-Mail oder einen Anruf) an einen Politiker als eine Stimme: Je mehr Zuschriften für oder gegen ein Thema eingehen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Gesetzgeber für dieses Thema interessiert. Beamte wissen es zu schätzen, von den Anliegen ihrer Wählerschaft zu hören, und sie haben die Macht, Änderungen vorzunehmen. So organisierten beispielsweise Compassion in World Farming (CIWF) und die Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (Königliche Gesellschaft zur Verhinderung von Tierquälerei) 1991 eine massive Briefkampagne an Parlamentsmitglieder, die zu einem Verbot von Sauenställen (Trächtigkeitsboxen) im Vereinigten Königreich führte. Die meisten Aktivisten sind sich einig, dass es am besten ist, sich die Zeit zu nehmen, um einen Brief an einen gewählten Beamten zu verfassen, entweder von Hand oder mit dem Computer (oder der Schreibmaschine). Verlassen Sie sich nicht auf ein vorgedrucktes Schreiben, das im Rahmen einer bestimmten Kampagne erstellt wurde. "Die Mitglieder des Parlaments bevorzugen persönlich verfasste Briefe gegenüber Postkarten, die man einfach unterschreibt und abschickt", sagt Joyce D'Silva von der CIWF. "Sie nehmen das Thema ernster. Und ein Brief erfordert in der Regel eine Antwort - oder der Politiker bekommt beim nächsten Mal vielleicht keine

Stimme mehr! Wenn Sie sich besonders ins Zeug legen wollen, vor allem wenn Sie wissen, dass die Abgeordneten bald über ein Tierschutzthema abstimmen werden, schicken Sie eine weitere E-Mail oder rufen Sie das Büro des Abgeordneten an, nachdem Sie Ihren Brief abgeschickt haben. Karen Davis erinnert sich, wie sie die Mitglieder des Stadtrats von San Diego aufforderte, für ein Verbot von Stopfleber zu stimmen. *"Für den nächsten Tag war eine Ratssitzung angesetzt",* sagt sie. *"Also schrieb und mailte ich einen Brief, den ich dann auf dem Briefkopf von [United Poultry Concerns] ausdruckte und an jedes Ratsmitglied faxte. Dann rief ich jedes Ratsmitglied an, um mich vorzustellen und sie darauf hinzuweisen, dass ich einen Brief über die bevorstehende Sitzung zum Thema Stopfleber gemailt und gefaxt hatte. Auf diese Weise konnte ich mich absichern und sicher sein, dass ich alles getan hatte, was ich unter Zeitdruck tun konnte, und ich mag den direkten Kontakt mit den Menschen, die ich zu beeinflussen versuche."*

Sie ist der Meinung, dass ein Brief mit dem Briefkopf einer Organisation in Unternehmen oder bei der Gesetzgebung mehr Gewicht haben kann als eine E-Mail. "Wie bei allen Dingen", sagt sie, "sollte die Situation bestimmen, auf welchem Weg Sie Ihren Brief versenden." Als wir 1991, zur Zeit des ersten Golfkriegs, im Parlament von Westminster über Trächtigkeitskäfige debattierten, standen mehrere Abgeordnete auf und sagten: "Ich habe von den Menschen in meinem Wahlkreis mehr Briefe über Schweine bekommen als über den Krieg!" Das lag daran, dass wir alle angeschrieben hatten und ihnen sagten, wenn sie in diesem Jahr nur einen Brief schreiben, dann diesen. Und sie taten es! Das ist der Fall, wenn die Demokratie einmal funktioniert.

Joyce D'Silva Satya Magazin, Juni/Juli 2005

Natürlich hat der durchschnittliche Aktivist wahrscheinlich nicht einmal bedrucktes Briefpapier, geschweige denn eine eigene Organisation, und das ist gut so - Basisaktivismus erfordert kein großes Budget. Ein aufrichtiger Brief an Ihre gewählten Vertreter, in dem Sie ein Gesetz oder

ein einzelnes Problem ansprechen, das Ihnen am Herzen liegt, ist eine wirkungsvolle Methode, um sich für Tiere einzusetzen. Hier ist ein Vorschlag für ein einfaches Schreiben an einen öffentlichen Beamten:

Absatz 1: Stellen Sie sich in zwei orthographischen Sätzen vor ("Ich bin ein College-Student und begeisterter Wanderer, der vor kurzem von einem Plan erfahren hat, nicht einheimische Hirsche in unserem Staat zu erschießen, um ihre Population zu reduzieren....").

Absatz 2: Entwickeln Sie Ihren Standpunkt zu diesem Thema ("Sie wissen vielleicht nicht, dass es nicht-tödliche Methoden zur Kontrolle der Wildtierpopulationen gibt, darunter.").

Absatz 3: Schließen Sie Ihren Standpunkt zu diesem Thema ab und bitten Sie den Gesetzgeber, ihn zu unterstützen ("Darüber hinaus hat der National Park Service nicht nachgewiesen, dass die Ausrottung dieser wunderschönen Tiere überhaupt notwendig ist.... Ich hoffe, Sie stimmen mir zu, dass es keinen Grund gibt, die Hirsche zu töten, und werden sich dafür einsetzen, dass eine humanere Lösung gefunden wird").

Abschluss: Bitten Sie um eine Antwort ("Vielen Dank für Ihre Zeit, und ich freue mich auf Ihre Antwort").

Tipps für wirksame Briefe an Gesetzgeber

- Geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse sowohl auf Ihrem Brief als auch auf dem Umschlag an.

- Behandeln Sie jeweils nur ein Thema oder einen Gesetzestext.

- Wenn Sie in dem Gebiet wohnen, für das Ihr gewählter Abgeordneter zuständig ist, teilen Sie ihm dies mit, dass sie ein Wähler sind.

- Denken Sie daran, dass es die Aufgabe Ihres Abgeordneten ist, Sie zu vertreten. Seien Sie respektvoll, aber scheuen Sie sich nicht, einen festen Standpunkt einzunehmen.

- Vermeiden Sie detaillierte persönliche Geschichten.

- Handgeschriebene Briefe scheinen bei den Abgeordneten mehr Eindruck zu machen. Wenn Sie einen Brief mit der Hand schreiben, zeigt dies dem Beamten, dass Ihnen das Thema am Herzen liegt.

- Ein mit der Schreibmaschine oder dem Computer geschriebener und mit Tinte unterschriebener Brief erweckt ein ähnliches Gefühl tiefer persönlicher Betroffenheit.

- Politiker wissen, dass es einfach ist, kopierte und eingefügte Dokumente zu erstellen, und Formbriefe vermitteln dem Empfänger: "Ich bin nicht engagiert genug in dieser Angelegenheit, um einen eigenen Brieftext an Sie aufzusetzen."

- Überprüfen Sie Ihren Brief auf Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler.

- Bitten Sie um eine Antwort. Wenn Sie den Brief mit "Ich freue mich auf Ihre Antwort" abschließen, wissen Sie, dass Sie eine Antwort erwarten. (Wundern Sie sich aber nicht, wenn die Antwort, die Sie erhalten, wie ein Formbrief aussieht. Möglicherweise hat der Abgeordnete bereits zahlreiche Briefe zu demselben Thema erhalten, zu dem Sie sich an ihn gewandt haben, und hat eine Antwort vorbereitet).

Der Aktivist Tim I. Martin glaubt, dass Leserbriefe und Briefe an Gesetzgeber zusammen funktionieren, um Fortschritte für Tiere zu erreichen. "Politische Entscheidungsträger haben oft ein Interesse daran, was die Leser an die Redakteure schreiben", sagt er. "Eine Reihe von Briefen an die Gesetzgeber, multipliziert mit der Macht der Presse, kann mehr Einfluss haben, um diese Entscheidungsträger dazu zu bringen, ihre Ohren, wenn nicht sogar ihre Herzen und Köpfe zu öffnen. Leserbriefe sind ein gutes Beispiel für Hebelwirkung, da sie mit wenig Aufwand viel Aufmerksamkeit erregen."

"Natürlich", fügt Karen hinzu, "sind nicht alle politischen Entscheidungsträger empfänglich und nicht alle Briefkampagnen haben

Erfolg. Es ist sehr schwer, den Kongress dazu zu bringen, ein Tierschutzgesetz zu verabschieden, insbesondere ein Gesetz zum Schutz von Nutztieren, selbst wenn man viele Briefe über einen Zeitraum von Jahren schreibt. Durch das Schreiben von Briefen und das Tätigen von Telefonanrufen verbessert man seine Kommunikationsfähigkeiten. Man wird selbstbewusster, und Selbstvertrauen ist entscheidend für effektiven Aktivismus."

Wenn es sich um eine dringende Angelegenheit handelt - z. B. um ein Thema, über das die Abgeordneten in ein oder zwei Tagen entscheiden werden -, ist es am besten, wenn Sie Ihren gewählten Vertreter sofort anrufen. Seien Sie nicht nervös, wenn Sie anrufen; Sie werden vorerst vielleicht erst einen Mitarbeiter des Beamten am Apparat haben. Geben Sie sich einfach als Wähler zu erkennen und äußern Sie Ihre Meinung, indem Sie beispielsweise darum bitten, einen bestimmten Gesetzentwurf zu unterstützen (oder dagegen zu stimmen). Zeigen Sie den Politikern gegenüber Respekt, indem Sie in Ihren Briefen die richtige Anrede verwenden:

- Mitglieder des Kongresses = The Honorable XY

- Mitglied, Senat = Sehr geehrter Senator Y

- Mitglied, Repräsentantenhaus: Sehr geehrte(r) Kongressabgeordnete(r) Y

- Premierminister(in): Sehr geehrter Herr Premierminister Y

- Andere Beamte und gewählte Vertreter: Sehr geehrte/r (Titel) Y

Meinungsartikel

Meinungsartikel, die als "Op-eds" bekannt sind, weil sie in der Regel auf der gegenüberliegenden Seite des Leitartikels einer Zeitung erscheinen (OPposite a newspaper's EDitorial page), sind ein weiterer populärer Ort,

um die Interessen von Tieren zu vertreten. Meinungsbeiträge werden von einem Leser zu einem Thema verfasst, das für die Leserschaft der Zeitung relevant ist. Da Meinungsäußerungen länger sind als Leserbriefe und die Zeitung nur ein oder zwei pro Ausgabe abdruckt (am Sonntag manchmal mehr), ist es etwas schwieriger, einen solchen Platz für einen Artikel zu erhalten. Da sie länger sind als Leserbriefe, bieten sie die Möglichkeit, ihre Argumente besser darzulegen. Op-eds sind wie ein Essay gedacht, in dem der Verfasser einen Standpunkt vertritt und diesen in etwa 700 Wörtern ausführt - mehr, wenn der Verfasser bekannt ist oder eine bekannte Organisation vertritt.

"Um die Chancen auf eine Veröffentlichung zu erhöhen, ist es wichtig, etwas über die Publikation zu wissen, bei der Sie Ihren Beitrag einreichen", sagt Karen. *"Ich denke, es kann auch hilfreich sein, den Redakteur oder die Redakteurin im Voraus anzurufen, ihm oder ihr die Idee vorzustellen und die Ratschläge zu befolgen, die er oder sie gibt, bevor man den Beitrag einreicht. Meine Schreibfähigkeiten haben von der redaktionellen Beratung und Bearbeitung enorm profitiert."*

Kathy Cuillermo, die für PETA schreibt und unzählige Meinungsäußerungen verfasst hat, empfiehlt, den Redakteur ein oder zwei Tage nach dem Einreichen eines Artikels per E-Mail zu kontaktieren. "Wenn Sie darauf keine Antwort erhalten", sagt sie, "rufen Sie den Redakteur an und fragen Sie, ob der Beitrag eingegangen ist und ob er Zeit hatte, ihn zu lesen. Seien Sie immer sehr höflich und professionell. Manchmal kann ein Anruf den Unterschied ausmachen, denn er kann einen Redakteur dazu bringen, sich einen Beitrag anzusehen, der ihm vorher nicht aufgefallen ist."

Kathy ermahnt die Autoren, sich nicht aufzuregen, wenn ihre Einsendung nicht gedruckt wird. "Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass die Redakteure mit vielen Problemen zu kämpfen haben, und auch wenn wir wissen, dass es bei unserem Thema buchstäblich um Leben und Tod geht, sieht es nicht jeder als dringend an. Und wenn Ihr Meinungsbeitrag

diesmal nicht ausgewählt wird, dann vielleicht beim nächsten Mal.

Es ist also keine gute Idee, Brücken abzubrechen, indem man einen Redakteur beispielsweise beschuldigt, voreingenommen oder unvernünftig zu sein." Für Karen bedeutet ein abgelehnter Meinungsartikel lediglich, dass sie ihn ein wenig umschreibt. "Im Laufe der Jahre habe ich viele Gastkolumnen über das Leid - und die Freude - von Hühnern und Truthähnen veröffentlicht. Ich habe auch Briefe und Meinungsartikel geschrieben, die abgelehnt wurden. Normalerweise überarbeite ich in solchen Fällen den Artikel und reiche ihn schließlich mit Erfolg an anderer Stelle ein. Außerdem ist es gut, wenn man eine Beziehung zu einem Redakteur auf der redaktionellen Seite aufbaut. Ich probiere, nicht zu lange zu reden und ihre wertvolle Zeit zu stark in Anspruch zu nehmen, aber ein kurzes freundliches Telefongespräch über die Einsendung kann Ihre Chancen auf eine Veröffentlichung erhöhen, und vielleicht freuen Sie sich, wenn Sie bei Gelegenheit erfahren, dass der Redakteur sich für Tiere interessiert und Ihre Anliegen schätzt.

Tipps für die Veröffentlichung Ihres Meinungsbeitrags

- Lassen Sie die Leser Ihre Meinung wissen, indem Sie auf den Punkt kommen. Der erste Satz sollte verraten, worüber Sie schreiben wollen.

- Machen Sie Ihre Argumente für ein allgemeines Publikum zugänglich, nicht nur für ein akademisches.

- Bringen Sie wenn möglich einen lokalen Bezug zu einem nationalen Thema. - Informieren Sie sich über die Zeitung, an die Sie Ihren Beitrag schicken, und über die Art der Beiträge, die dort gedruckt werden, und passen Sie sich entsprechend an.

- Informieren Sie sich online in den Richtlinien der Zeitung über die Regeln für Meinungsbeiträge.

- Fügen Sie einen Aufruf zum Handeln ein, etwas, das die Leser tun

können, z. B. eine vegane Website besuchen, um weitere Informationen zu erhalten, oder ihren Abgeordneten anrufen, um ihr Anliegen vorzubringen.

- Achten Sie wie immer auf korrekte Grammatik, Rechtschreibung, Satzbau und andere wichtige Aspekte des Aufsatzes. Ein Mangel an Aufmerksamkeit für diese Details diskreditiert den Autor.

- Kurz vor den großen Feiertagen und gegen Ende des Sommers erhalten die Redaktionen weniger Meinungsäußerungen, so dass diese Zeitpunkte für die Veröffentlichung Ihrer Meinung günstig sein können.

- Sofern Sie sie nicht bei einem Nachrichtendienst einreichen, sollte Ihr Meinungsbeitrag exklusiv für diese Publikation bestimmt sein - keine gleichzeitigen Einreichungen. (Schicken Sie ihn aber auf jeden Fall an eine andere Zeitung, wenn der erste Redakteur ihn ablehnt).

Artikel

Das Schreiben für eine Publikation oder eine Website hat etwas sehr Belohnendes: eine Idee für einen Artikel zu haben, sie einem Redakteur vorzuschlagen, den Artikel zu schreiben und ihn dann in gedruckter Form oder online zu sehen und zu wissen, dass Tausende von Menschen Ihre Worte lesen werden. Besonders erfreulich ist es für mich, wenn der Beitrag, den ich geschrieben habe, dazu beiträgt, Menschen über Tiermissbrauch aufzuklären, oder wenn er sich auf eine Lösung wie den Veganismus konzentriert.

Ein guter Anfang sind die Publikationen und Websites, die Ihnen bereits gefallen. Welche davon veröffentlichen Artikel, Medienberichte, Interviews und Profile mit einer Perspektive auf Tierrechte? Diese Medien sind immer auf der Suche nach Beiträgen, die einen neuen Blickwinkel auf Aktivismus, Tierfragen, Veganismus usw. bieten. Die Journalistin Aurelia d'Andrea hat in der Welt des veganen Publizierens

praktisch alle Funktionen ausgeübt, von der freiberuflichen Schriftstellerin und Autorin von Reiseführern bis hin zur Gastredakteurin des Magazins The Vegan der britischen Vegan Society und der Redaktionsleiterin des Magazins VegNews. Heute, als Reise- und Schönheitsredakteurin des Magazins, gehört es zu ihren Aufgaben, Anfragen von Autoren zu bearbeiten, die sich nach einer Schlagzeile in einem landesweit anerkannten veganen Magazin sehnen. In einer durchschnittlichen Woche lehnt sie jedoch weit mehr Anfragen ab, als sie annimmt.

"Meistens liegt es daran, dass der Autor die Zeitschrift nicht kennt und, was noch wichtiger ist, dass er unser Publikum nicht kennt", sagt Aurelia. "Das ist die Regel Nummer eins für freiberufliche Profis. Verstehe, für wen du schreibst". Wenn Sie die Aufmerksamkeit eines Redakteurs erregen wollen, sagt sie, zeigen Sie ihm, dass Sie die Leserschaft der Publikation verstehen und nicht einfach blindlings Pitches in den Veröffentlichungsäther schießen. Das spart sowohl dem Autor als auch dem Redakteur wertvolle Zeit und Energie. Bringen Sie die magische Kombination aus soliden Schreibfähigkeiten und einer gut durchdachten Storyidee mit, und Sie werden eingestellt. Nicht nur für diese Geschichte, sondern auch für zukünftige Aufträge", sagt Aurelia.

Sie fügt hinzu, dass die meisten Redakteure es vorziehen, mit Autoren zusammenzuarbeiten, von denen sie wissen, dass sie zuverlässig sind und durchweg qualitativ hochwertige Arbeit liefern. "Das sind die Autoren, die in den Pool aufgenommen werden und bei Aufträgen den ersten Zugriff auf die "Rosinen" darunter erhalten. Sobald Sie einen Auftrag erhalten haben, egal wie groß oder klein er ist, ist es wichtig, die Fristen einzuhalten." Zeitschriften, Zeitungen, Bücher und sogar Blogs und Newsletter werden nach einem Redaktionsplan veröffentlicht, und wenn man seine Deadline verpasst, wirkt sich das auf den gesamten Produktionszyklus aus", sagt Aurelia. "Selbst wenn ich die Arbeit eines Autors schätze, ist es einfach zu riskant, ihn erneut zu beauftragen, wenn

er den wichtigen Abgabetermin nicht einhält." Eine verspätete oder fehlende Story trifft Veganer, Tierschützer und andere Publikationen, die sich für ein bestimmtes Anliegen einsetzen, besonders hart, da es sich dabei oft um gemeinnützige Einrichtungen handelt, in denen die Mitarbeiter ein größeres Arbeitspensum haben, mit kleineren Budgets arbeiten und im Allgemeinen nicht über die Ressourcen verfügen, die anderen Publikationen zur Verfügung stehen.

"Letztendlich wollen wir als Autoren und Redakteure unsere Plattformen nutzen, um uns für Dinge einzusetzen, an die wir glauben", sagt Aurelia. "Wenn man sich für Tiere einsetzt, trägt man Verantwortung, und wenn man seine Arbeit ernst nimmt, ist das der erste Schritt, um seine Position zu nutzen, um die Welt positiv zu verändern. Aktivisten, die sich für direkte Aktionen interessieren, könnten in der Zeitschrift Bite Back schreiben, die Artikel und Interviews über Proteste und Kampagnen auf der ganzen Welt veröffentlicht.

"Unsere Leser sind Aktivisten", sagt Herausgeber Nick Atwood. "Wir mögen Artikel, in denen wir unsere Erfahrungen mit anderen Aktivisten teilen. Einige der inspirierendsten Tierschutzaktionen finden außerhalb der USA statt, werden aber von den englischsprachigen Medien nicht oft abgedeckt. Es ist aufregend, wenn wir die Chance bekommen, diese Geschichten mit einem neuen Publikum zu teilen."

Jeder, der das Magazin kennt, wird feststellen, dass die Artikel intelligent und leicht zu lesen sind. "Bite Back ist nicht der beste Ort für einen wissenschaftlichen, akademischen Artikel über ein Tierrechtsthema", sagt Nick. "Wir veröffentlichen oft Artikel über die Rettung von Tieren oder Sabotageakte der Animal Liberation Front". Die Zeitschrift akzeptiert Artikel, die unter Pseudonymen geschrieben oder anonym eingereicht werden. "Bevor Sie einen Artikel einreichen, machen Sie sich mit unserer Zeitschrift vertraut. Lesen Sie ein paar ältere Ausgaben. Kürzere Artikel

haben eine größere Chance, in die Zeitschrift Bite Back aufgenommen zu werden. Außerdem ist es von Vorteil, wenn Sie einzigartige Fotos zur Verfügung stellen können, die wir zur Illustration des Artikels verwenden könnten. Überlegen Sie, ob Sie sich mit einem Fotografen zusammentun wollen, vor allem, wenn Sie über eine lokale Kampagne oder einen Protest schreiben. Wie die meisten Redakteure empfiehlt auch Nick den Autoren, einen Artikel mit Blick auf eine Veröffentlichung zu verfassen, anstatt einen Artikel zu schreiben und dann nach einem Ort zu suchen, an dem er veröffentlicht werden kann.

Tierrechtsaktivismus erfordert jedoch, dass wir über unsere Grenzen hinausgehen. Deshalb sollten wir auch Publikationen und Websites außerhalb der Bewegung für die Einreichung von Artikeln in Betracht ziehen. Shari Black Velvet zum Beispiel gründete 1994 ihr gleichnamiges Magazin, um über die britische Musikszene zu berichten. "Black Velvet ist in erster Linie ein Rockmusik-Magazin", sagt sie. "Da ich aber an die Rechte der Tiere glaube, habe ich im Laufe der Jahre einige Interviews mit Tierrechtsthemen aufgenommen und versuche oft zu erwähnen, ob ein Musiker Vegetarier, Veganer oder ein Unterstützer von Tierrechten ist." Da die Ausbeutung von Tieren buchstäblich allgegenwärtig ist, werden Sie wahrscheinlich einen Tierrechtsaspekt für jedes Medium finden, und je mehr Mainstream es ist, desto besser. Eine Gesundheitspublikation könnte an einem Beitrag über Tierversuche oder einer Diskussion über Soja interessiert sein, während ein Reisemagazin Ihren Artikel über Veggie-Urlaube oder ein Profil eines örtlichen Tierheims, das für die Öffentlichkeit zugänglich ist, veröffentlichen könnte. Die Website Bustie.com konzentriert sich auf Nachrichten und Themen, die Frauen betreffen, und bietet daher eine breite Palette von Möglichkeiten. Die Gründungsredakteurin Rachel Krantz sagt, dass es ein wachsendes Publikum für Geschichten über Veganismus und Tierrechte gibt.

Aber egal ob es sich um Bustie oder eine andere Website oder Publikation handelt, sie empfiehlt, Redakteure ausfindig zu machen, die über

Tierrechtsthemen oder Veganismus schreiben, und sich dann in Ihrem Pitch auf deren Artikel zu beziehen:

"Weisen Sie darauf hin, was Ihnen daran gefallen hat - etwas, das deutlich macht, dass Sie ihn tatsächlich gelesen haben und dass er echt ist. Wenn Sie etwas erwähnen können, das Ihnen wirklich gefallen hat, sei es ein Artikel auf der Website oder, noch besser, ein Artikel, den sie selbst geschrieben haben, dann ist das eine großartige Möglichkeit, sich von Anfang an einzuschmeicheln und ihnen ein wenig zu schmeicheln und sie offener für das zu machen, was Sie als Nächstes zu sagen haben."

Weitere Tipps von Rachel:

- Bewerben Sie sich bei Publikationen und Websites, die Sie bereits lesen. "Ich glaube, dass die Leute oft zu ehrgeizig sind und denken, dass sie ihren ersten Pitch bei der New York Times machen sollten."

- Scheuen Sie sich nicht, über Ihre eigenen Erfahrungen zu schreiben - und seien Sie dabei aufrichtig. "Wenn Sie keinen Zugang zu gesunden Lebensmitteln haben, sollten Sie darüber schreiben, damit die Menschen mehr darüber erfahren, wie dies mit Lebensmittelwüsten und Privilegien zusammenhängt. Es sollten nicht nur Leute von aussen darüber schreiben. Auch wenn es ein verzwicktes Schicksal sein mag, denn ich glaube, genau marginalisierte Situationen, über die man sonst wenig hört, könnten Leser interessieren. Sie schätzen es, wenn man ehrlich darüber spricht.

- Wenn Sie eine farbige Person sind, haben Sie vielleicht einen Vorteil. "Es gibt definitiv nicht genug farbige Menschen in den Mainstream-Medien, die darüber sprechen, vegan zu sein. Als Redakteurin würde ich mir unbedingt Berichte darüber wünschen. Sprechen Sie einfach aus einer persönlichen Perspektive darüber, wie zum Beispiel Ihr Latina-Dasein Ihr Interesse an einem gerechteren Lebensmittelsystem

beeinflusst."

- Scheuen Sie sich nicht, auch andere Themen der sozialen Gerechtigkeit anzusprechen. "Das intersektionale Argument für Veganismus ist so stark. Es betrifft die öffentliche Gesundheit, die Umwelt, die Rechte der Arbeiter, die Menschenrechte im Allgemeinen, und es ist ein feministisches Thema."

- Behalten Sie den Nachrichtenwert bei. "Wenn Sie zum Beispiel darüber schreiben wollen, dass eine pflanzliche Ernährung das Beste ist, was Sie tun können, um sich vor Brustkrebs zu schützen, wäre der Brustkrebsmonat ein guter Aufhänger. Und Sie sollten sicherstellen, dass Sie einem Redakteur sagen: 'Bald ist Brustkrebsmonat und ich habe diesen Artikel darüber, wie eine pflanzliche Ernährung Sie vor Krebs schützen kann.'"

- Verknüpfen Sie die Punkte. "Selbst wenn Sie denken, dass Sie [im obigen Beispiel] einen Gesundheitsartikel schreiben, können Sie hier nicht über das Gesundheitsargument sprechen, ohne auch darüber zu reden, was mit den Tieren passiert. Warum erhöht es Ihr Krebsrisiko so sehr? Nun, weil man eine Menge Schwangerschaftshormone zu sich nimmt, weil die Kühe ihr ganzes Leben lang schwanger gehalten werden.' Gesundheitsthemen im Allgemeinen kommen gut an, also schauen Sie, wie Sie auf der Grundlage dieser Gesundheitstage oder einer großen Studie, die herauskommt, werben können."

- Machen Sie Ihre Hausaufgaben. "Jede Website hat ihre eigenen Richtlinien. Es ist also wichtig, sich über die Präferenzen einer Website zu informieren und diese genau zu befolgen, denn man will sich nicht selbst disqualifizieren, nur weil man bei dieser Website auf der Grundlage der Art und Weise schreibt, wie man bei anderen Websites schrieb. Die meisten Websites stellen diese Informationen online zur Verfügung.

- Überprüfen Sie alle Fakten. "Die Leute versuchen, Veganer zu diskreditieren, und wenn wir etwas falsch darstellen, werden wir sofort in

Misskredit gebracht.

Gastkolumnen

Artikel, die im redaktionellen Teil einer Zeitung oder Zeitschrift erscheinen und von jemandem geschrieben werden, der nicht zu den Mitarbeitern der Publikation gehört, werden in der Regel als "Gastkolumnen" bezeichnet. Gastkolumnen, die in der Regel zwischen 400 und 800 Wörter lang sind, können eine wichtige Möglichkeit sein, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Informieren Sie sich auf der Website der Publikation oder rufen Sie dort an, um herauszufinden, welche Richtlinien fürs Einreichen eines Gastbeitrags gelten. Ein typischer Gastbeitrag könnte sein:

- Bieten Sie eine Lösung für ein allgemeines Anliegen oder Problem an (vielleicht ein Tierschutzthema, das Ihre Gemeinschaft betrifft)

- Nutzen Sie Ihr Fachwissen, um einen aktuellen Trend oder ein Nachrichtenereignis im Zusammenhang mit Tieren zu diskutieren

- Teilen Sie eine persönliche Erfahrung mit, die wahrscheinlich viele andere Menschen interessieren wird. Wenn Sie wirklich ehrgeizig sind, sprechen Sie mit dem Redakteur der Zeitung und fragen Sie, ob Sie eine regelmäßige Kolumne, vielleicht einmal im Monat, oder eine gelegentliche Kolumne über Themen von Interesse schreiben können. Es gibt so viele Themen, die mit Tieren zu tun haben, dass Sie genügend Material für zukünftige Kolumnen haben sollten. Vermeiden Sie in Ihrer Kolumne Fachjargon oder einen akademischen Ton, und bemühen Sie sich, wie Sie selbst zu klingen. Verwenden Sie einen unterhaltsamen Ton

Eine Variante der Gastkolumne ist der Gastbeitrag, der in einem Blog veröffentlicht wird. Viele große Publikationen bieten diese an, und es ist am besten, einen Gastbeitrag bei einem Blog einzureichen, mit dem Sie vertraut sind. Diese Beiträge haben in der Regel einen Umfang von 800 bis 1.000 Wörtern und sollten wie die Gastkolumnen originell sein und

nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden sein. Obwohl jede Veröffentlichung anders ist, möchten die meisten Redakteure zuerst einen kurzen Vorschlag sehen, nicht den ganzen Artikel. Lassen Sie den Redakteur wissen, warum Sie eine Kolumne oder einen Beitrag für diese Publikation oder Website schreiben möchten - etwas, das zeigt, dass Sie mit den Themen vertraut sind, die dort behandelt werden. Fügen Sie eine mögliche Überschrift und zwei oder drei Sätze hinzu, in denen Sie erklären, worum es in dem Artikel geht. Wenn Sie innerhalb einer Woche keine Antwort erhalten, setzen Sie sich mit dem Redakteur in Verbindung. Wenn Sie immer noch keine Antwort erhalten oder Ihre Idee abgelehnt wird, schlagen Sie sie einer anderen Publikation vor! Wenn Sie in der Lage sind, regelmäßig Beiträge zu verfassen, sollten Sie darauf vorbereitet sein, die Fristen einzuhalten. Führen Sie außerdem ein Tagebuch und schreiben Sie alle Ideen auf, die Sie haben, auch wenn sie lächerlich klingen - man weiß nie, was Sie zu einer großartigen Kolumne inspiriert.

Schülerarbeiten

Manche Schüler fürchten sich davor, Arbeiten zu schreiben. Aber sehen Sie sie als eine gute Möglichkeit, mehr über Tierschutzthemen zu erfahren, andere zu informieren und Ihre Fähigkeiten als Tierrechts-Befürworter zu verbessern. Überzeugende Aufsätze (auch Argumentationsaufsätze genannt) und Recherchearbeiten sind Gelegenheiten, Ihre eigenen Beobachtungen über die Ausbeutung von Tieren und die Grausamkeit Tieren gegenüber zum Ausdruck zu bringen - und Abhilfemaßnahmen für diese Probleme vorzuschlagen.

Ich bin nicht hier, um Ihnen mitzuteilen, wie Sie eine Studienarbeit schreiben sollen, aber ich kann Ihnen ein paar Dinge empfehlen, die Sie beachten sollten, wenn Sie Tierrechte als Thema dafür in Betracht ziehen. Das Ziel eines überzeugenden Aufsatzes ist es, Wissen und Fakten zu einem Thema aufzuzeigen und dieses Wissen als Argument für einen bestimmten Standpunkt zu präsentieren. Ein Forschungsaufsatz hingegen basiert auf Fakten und erfordert, wie der Name schon sagt,

wahrscheinlich mehr Recherche. Unabhängig von der Aufgabenstellung gibt Ihr Lehrer die Parameter vor, und er wird Ihnen entweder ein eigenes Thema vorgeben, so dass Sie sich direkt mit dem Thema Tierrechte befassen können, oder er wird Ihnen ein bestimmtes Thema vorgeben, so dass Sie in diesem Fall kreativ sein müssen. Da die Nutzung von Tieren in unserer Gesellschaft jedoch so allgegenwärtig ist, werden Sie wahrscheinlich wenig Probleme haben, einen Ansatz zu finden.

Jocelyn York zum Beispiel schrieb für ihren Grundkurs Feministische Forschungsmethoden eine überzeugende Arbeit, in der sie argumentierte, dass der Feminismus sich auch mit Tierfragen befassen sollte. An der juristischen Fakultät schrieb Jocelyns Partnerin Meg York Aufsätze zu Tierthemen. "Ich schrieb über den Animal Enterprise Terrorism Act, Ag-Gag-Gesetze und darüber, dass die Methoden zur Bekämpfung zwischenmenschlicher Gewalt um die Berücksichtigung von Begleittieren erweitert werden müssen", sagt sie. "Und als ich 14 Jahre alt war, schrieb ich darüber, dass das Sezieren von Tieren falsch ist und ich wurde aus dem Biologieunterricht entlassen."

Denken Sie daran, dass ein Aufsatz, der nur aus Emotionen besteht, nicht sehr überzeugend sein wird (und auch keine sehr gute Note bringt). Sie müssen Fakten aus den aktuellsten und genauesten Quellen verwenden, die Sie finden können. Verlassen Sie sich nicht einfach auf Tierschutzorganisationen oder Websites, um Informationen zu erhalten, sondern versuchen Sie, Originalquellen zu finden, z. B. Umfragen, gut dokumentierte Bücher und Studien in Fachzeitschriften mit Peer-Review. Lassen Sie die Fakten für sich selbst sprechen.

Zu schreiben "Zirkusse sind grausam" ist beispielsweise nicht so überzeugend wie die Aussage "Laut einer Studie der Universität Bristol, Großbritannien, verbringen Wildtiere, die in Zirkussen eingesetzt werden, 91 bis 99 Prozent ihres Lebens eingesperrt in Käfigen, Waggons oder Gehegen, die in der Regel nur einen Viertel der für Zoos empfohlenen Fläche bieten."

Über die Ausbeutung von Tieren zu recherchieren, ist nicht nur lohnend, sondern auch eine ausgezeichnete Ausbildung in Sachen Tierschutz. Gelegentlich wird ein Lehrer einen Schüler bitten, sein Referat vor der Klasse vorzulesen. Kein Grund zur Panik! Dies bietet eine wunderbare Gelegenheit, Ihrer Ansicht Gehör zu verschaffen und Ihre Mitschüler zu informieren (und Ihnen auch etwas Erfahrung im öffentlichen Reden zu vermitteln). Üben Sie, Ihren Aufsatz laut vorzulesen - zuerst vor sich selbst und dann vor jemandem, dem Sie vertrauen und der Ihnen eine ehrliche Rückmeldung gibt.

Und schließlich, wenn Sie wirklich von der Muse des Schreibens geküsst wurden, können Sie Ihre Fähigkeiten nutzen, um einer örtlichen Tierschutzorganisation bei ihrem schriftlichen Material zu helfen. Das könnte ein Newsletter, eine E-Mail-Benachrichtigung, eine Pressemitteilung, ein Meinungsartikel (Sie schreiben den Artikel für jemand andern), Broschüre, Spendenbrief, Website-Text… sein - einfach alles.

Das Komische an gemeinnützigen Organisationen ist jedoch, dass sie nicht immer sofort auf Menschen reagieren, die ihre Zeit und ihre Dienste ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Wenn Ihnen das passiert, nehmen Sie es nicht persönlich. Wohltätigkeitsorganisationen sind notorisch unterbesetzt, und Tierrechtsorganisationen sind da keine Ausnahme. Es ist besser, anzurufen und mit jemandem zu sprechen, als eine E-Mail mit Ihrem Hilfsangebot zu schicken.

Gutes Schreiben ist in der Tat eine Kunst, und es hat eine unglaubliche Kraft. Egal, ob Sie kurze Leserbriefe oder längere Texte für Zeitungen, Zeitschriften, eine Tierschutzorganisation oder auch für die Schule verfassen, Ihre Fähigkeit, Ihre Leidenschaft fürs Thema in Worte zu fassen, wird das Bewusstsein schärfen und dazu beitragen, die Interessen unzähliger Tiere zu vertreten.

Kapitel 3

Standaktionen

Ich habe mich öffentlich zu solchen Zuständen in der Gesellschaft geäußert, die ich für so schlimm und bedauerlich hielt, dass ich mich durch mein Schweigen der Mitschuld schuldig gemacht hätte. Albert Einstein

Als Nathan Runkle zum ersten Mal einen Info-Stand zum Thema Tierrechte sah, der in einem örtlichen Einkaufszentrum aufgestellt war, nahm er mehr als nur eine Handvoll Broschüren mit - er ging mit einem neuen Lebensstil nach Hause. Die Informationen wurden von einer Tierrechtsgruppe in Ohio namens “People/Animals Network” präsentiert, erinnert er sich, *"und ich nahm einen Haufen Literatur mit. Ich erinnere mich, dass mir beim Lesen ganz schlecht wurde. Ich hatte noch nie etwas von Massentierhaltung, Vivisektion, Kälberkäfigen oder Batteriekäfigen gehört. Damals war mir so klar, dass dies das Problem war"*.

Nathan las sich ein und präsentierte in seiner Klasse ein Referat über Tierrechte und wurde Vegetarier. Da war er 11 Jahre alt. Vier Jahre später gründete er “Mercy For Animals” (MFA), eine der angesehensten Tierschutzorganisationen der Welt. “Mercy For Animals” gehört zu einer Handvoll Gruppen, die aktiv dokumentieren, wie Tiere gezüchtet, aufgezogen und für Lebensmittel getötet werden, und Nathan ist ein lautstarker Dorn im Auge der Agrarindustrie geworden.

Und wenn man bedenkt, dass alles damit begann, dass einige Aktivisten im Einkaufszentrum einen Tisch aufstellten...

Wie Nathan bestätigen wird, ist das Aufstellen von Tischen (in manchen Ländern auch "einen Stand aufmachen" genannt) eine der effektivsten Aktivitäten, die man für die Tiere unternehmen kann. Es bringt einem das Wissen über die Ausbeutung von Tieren und deren Abhilfe sehr nahe. Ein Tisch oder Stand bedeutet einfach, dass Sie eine Auswahl an Broschüren, Informationsblättern, Aufklebern und anderen gedruckten Informationen

auf einem Klapptisch (Anmerkung: Auch ein solcher gilt in manchen Ländern als Installation, was eine Bewilligung erfordern würde, selbst für Einzelpersonen. Eine Gesetzeslücke können fahrbare “Stände” sein z.B. ein Einkaufswagen. Klären Sie bitte vorher die Rechtslage ab.) oder einer ähnlichen Ablagefläche für die Öffentlichkeit zum Mitnehmen auszulegen. Sie können auch ein Banner aufhängen oder ein Video zeigen - alles, was die Menschen anspricht und ihnen das Ausmaß der Tierquälerei in unserer Kultur vor Augen führt. Sie bleiben am Tisch, beantworten Fragen und verkaufen die entsprechenden Waren, falls Sie welche haben. Die meisten der größeren gemeinnützigen Tierrechtsgruppen stellen Ihnen die gesamte benötigte Literatur zur Verfügung. Auch wenn es etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt als das Verteilen von Flugblättern, haben Sie durch das Aufstellen von Tischen die Möglichkeit, viel mehr Informationen weiterzugeben, Namen für Ihre Datenbank zu sammeln und den Menschen einen Eindruck davon zu vermitteln, worum es bei Tierrechten geht - und nicht um das verzerrte Bild, das die Passanten vielleicht aus negativen Presseberichten oder der Propaganda der Tierindustrie gewonnen haben.

"Es gibt viele Dinge, die ich an Standaktionen liebe", sagt Jennifer Mennuti, die für verschiedene Tierrechtsgruppen Tische aufstellt. "Ich denke, das Beste ist, dass die Leute, die sich an den Tisch wenden, in der Regel an dem Thema interessiert sind und bereit sind, sich beraten zu lassen und Ressourcen zu erhalten. Im Gegensatz zum Verteilen von Flugblättern, bei dem die Empfänger oft nicht wissen, was sie da erhalten, und es kaum Gelegenheit zum Austausch gibt. Das Auslegen von Infomaterial bietet die Möglichkeit, den Menschen zuzuhören, um ihnen am besten helfen zu können.

Die Gelegenheiten zum Aufmachen von Ständen sind so vielfältig wie die Tafeln selbst: Konzerte, Schulveranstaltungen, Naturkostläden, Parks, Festivals und Einkaufszentren sind nur einige der vielen Orte, an denen Sie einen Tisch aufstellen können.

"Einen Stand oder Tisch zu haben, ist immer von großem Nutzen, egal wie man es betrachtet", sagt John Carmody vom "Animal Rights Action Network Ireland". *"Wir organisieren von Zeit zu Zeit landesweite Veranstaltungen mit Tischen, und dabei haben wir eine fantastische Auslage von Literatur, die immer auf eine wirklich coole, auffällige Weise präsentiert wird. Wir verwenden gerne ein Banner, um den Namen der Gruppe hervorzuheben, aber was die Leute am meisten begeistert, ist eine tolle DVD, die viele spannende Demos und Veranstaltungen zeigt, die wir durchgeführt haben. Mein wichtigster Tipp für einen erfolgreichen Auftritt ist es, sehr warmherzig, freundlich, sachkundig und immer verständnisvoll mit dem Gegenüber umzugehen, damit er sich nicht fremd fühlt."*

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie einzelne Aktivisten oder mehrere am Tisch mithelfen können:

- Sie können sich als Freiwillige bei einer Organisation melden, die regelmäßig Tische an lokalen Veranstaltungsorten aufstellt. Wenn Sie noch nie an einem Info-Tisch gesessen haben, ist das eine gute Möglichkeit zum Schnuppern. Suchen Sie im Internet nach veganen Gruppen in Ihrer Umgebung und fragen Sie sie nach bevorstehenden Veranstaltungen. - Viele Tierschutzgruppen wie "Mercy For Animals", "VegFund" und "Viva!" haben alles, was Sie brauchen, um in Ihrer Nachbarschaft einen Tisch aufzustellen, einschließlich Literatur, Aufsteller, Poster und Beschilderung.

- Stellen Sie Ihren eigenen Tisch auf. Bitten Sie einen gleichgesinnten, kontaktfreudigen Freund oder eine Freundin, Sie zu begleiten, und Sie werden mehr Freude daran haben. Eine Person kann hinter dem Tisch stehen, während die andere sich in den Strom der Fußgänger mischt, Flugblätter verteilt und die Leute zu Ihrem Stand führt. Bruce Friedrich sagt, dass einige der besten Orte in den USA, um Tische für Aktivisten aufzustellen, staatliches Eigentum wie U-Bahn-Stationen, öffentliche Straßen und sogar einige Kongresszentren sind. "Sie können versuchen,

dich daran zu hindern, dass du dort keinen Tisch aufstellen darfst", sagt er, "aber sie haben kein Recht dazu." Sogar staatliche Zoos müssen es zulassen, dass man am Eingang Anti-Zoo-Literatur verteilt, wenn man möchte. "Sie werden versuchen, Sie auf den Bürgersteig zu drängen", sagt Bruce, "aber das ist rechtlich nicht möglich.

Erlaubnis einholen

Suchen Sie sich einen guten Standort für Ihren Tisch aus - einen mit viel Publikumsverkehr - und erkundigen Sie sich dann, ob Sie eine Erlaubnis brauchen, um dort einen Tisch aufzustellen. Wenn Sie Ihren Stand zum Beispiel bei einem Konzert oder einer anderen Veranstaltung aufstellen, wenden Sie sich an den Veranstaltungsleiter. Wenn Sie auf dem Campus einen Tisch aufstellen möchten - entweder an Ihrer oder einer anderen Schule -, wenden Sie sich an das Büro für studentische Aktivitäten. Wenn Sie in einem Einkaufszentrum oder vor einem Theater einen Tisch aufstellen möchten, benötigen Sie die Erlaubnis des Betreibers, da es sich um Privatbesitz handelt. (Die britische Tierschutzorganisation Animal Aid sagt, dass in der Praxis viele Leute ihre Stände auf der Straße aufstellen, ohne eine Erlaubnis einzuholen, und solange die Polizei nicht der Meinung ist, dass Sie ein Hindernis darstellen, und keine Beschwerden von den Geschäften in der Nähe des Standes eingehen, kann alles in Ordnung sein). Möglicherweise brauchen Sie keine Genehmigung, um in einem Park oder auf einem anderen öffentlichen Platz einen Tisch aufzustellen, aber es ist am besten, wenn Sie sich vor dem Aufstellen Ihres Standes bei einem Stadtbeamten erkundigen, z. B. bei der Stadtverwaltung oder dem Büro des Bürgermeisters. Fragen Sie unbedingt nach:

- ob Sie eine Genehmigung benötigen, um an dem von Ihnen gewählten Ort einen Tisch aufzustellen

- ob es Vorschriften für den Verkauf von Waren an Ihrem Tisch gibt (falls es Einschränkungen gibt, können Sie stattdessen einfach um eine Spende

bitten)

Wenn es irgendwelche Einschränkungen gibt, was Sie anzeigen oder der Öffentlichkeit zugänglich machen können, lassen Sie die Person wissen, dass Sie all Ihr eigenes Material mitbringen und hinterher aufräumen werden.



Mercy For Animals stellt häufig Tische bei Veranstaltungen auf. Beachten Sie die Anmeldeliste und den Freiwilligen, der sich unter die Besucher mischt. Credit: Mercy For Animals

Um einen attraktiven Stand aufzumachen, braucht es mehr als nur gut organisiert zu sein oder dafür zu sorgen, dass das Banner nicht schiefhängt: Obwohl qualitativ hochwertiges Prospektmaterial und Faktenblätter immer eine gute Idee sind, betont Nathan Runkle, wie wichtig es ist, nicht zu viel Literatur zur Auswahl zu haben:

"Wir halten den Tisch gerne relativ einfach", sagt er. "Als ich anfing, Aktivismus zu betreiben und Tische aufzustellen, dachte ich: 'Je mehr Literatur, desto besser. Wir werden tausend Broschüren zu allem haben!' Es war nicht nur schwierig, all diese verschiedenen Broschüren zu transportieren, sondern wir mussten auch feststellen, dass die Leute, die an den Tisch kamen, meist nur ein oder zwei Broschüren mitnahmen."

Also haben Nathan und sein Team ihre Materialien zu einem 32-seitigen veganen Starter-Kit (mit der Aufschrift "vegetarisch"), einer 8-seitigen Version und einem vierteljährlichen Magazin zusammengefasst.

"Im Grunde wollen wir alles, was wir vermitteln wollen, in ein paar wenigen wichtigen Dokumenten unterbringen. Wir konzentrieren uns auf das, was überzeugend ist - was die Leute mitnehmen sollen."

Nathan schlägt vor, dass ein vegetarisches oder veganes Starter-Kit, das von vielen der größeren Tierrechtsgruppen erhältlich ist, ein Muss für den Tisch ist. *"Damit erhalten die Leute die Werkzeuge und Ressourcen, die sie brauchen, um sofort loszulegen. Und diese Dinge funktionieren",* fügt er hinzu. *"Kürzlich war ich mit einem MFA-Shirt in einer Bank, und eines der Mädchen, das dort arbeitete, sagte, sie sei letztes Jahr bei einer Tierrechtsveranstaltung an einem Tisch vorbeigekommen, habe sich eine der DVDs geholt, sie angesehen und seitdem kein Fleisch mehr gegessen. Die Tische haben also wirklich eine Wirkung."*

Feiertagstische

Für eine zusätzliche Wirkung sollten Sie Ihre Tischaktion mit einem Feiertag abstimmen und dann eine Brücke zum Veganismus schlagen. So könnten Sie beispielsweise am Muttertag einen Tisch gegen Kalbfleisch aufstellen, um gegen die Praxis der Milchindustrie zu protestieren, Kälber unmittelbar nach der Geburt ihren Müttern wegzunehmen, während die Osterzeit ein idealer Zeitpunkt ist, um die Schrecken der Eierproduktion anzusprechen oder die Öffentlichkeit über die vielen Formen der Ausbeutung von Kaninchen aufzuklären - und die Eltern aufzufordern,

ihre Hausaufgaben zu machen, bevor sie ihren Kindern Hasen als Ostergeschenke geben!

Zusätzlich zu einem Tisch sollten Sie Folgendes mitbringen:

- Führerschein oder Schulausweis

- Literatur: vegane Flugblätter, Aufkleber, Datenblätter und andere Broschüren

- Name und Telefonnummer Ihrer Kontaktperson am Veranstaltungsort

- Banner, falls Sie eines haben, für die Vorderseite Ihres Tisches

- Anmeldebögen und Klemmbrett

- Tischtuch, groß genug, um alles zu verdecken, was unter dem Tisch gelagert wird

- Shirt und Buttons (Anstecker) mit einer Tierrechtsbotschaft

- Stifte

- durchsichtiges Klebeband

- Gummibänder

- Briefbeschwerer (falls draußen aufgestellt wird)

- Spendendose

- Werkzeug fürs Aufstellen

- Fernseher mit DVD oder einem anderen Bildschirm zum Vorführen von Videos

- Lampe (wenn der Veranstaltungsort nachts oder in einem Raum ist)

- Verlängerungskabel und Steckdosenleiste oder ein Stromaggregat zum Betreiben eines Fernsehers

- Petition (wenn Sie Unterschriften für ein Thema sammeln)

- Trinkwasser (eine plastikfreie, wiederverwendbare Flasche, bitte - gut für Aufkleber!)

- Rollwagen (Trolley), der groß genug ist, um Ihre Literatur und anderes Material zu transportieren, aber klein genug, um unter den Tisch zu passen (die zusammenklappbare Art eignet sich gut dafür).

Das Letzte, was Tierschützer tun sollten, ist, den Menschen einen weiteren Grund zu geben, Tiere zu ignorieren. Wenn wir uns als selbstgerecht und rein darstellen und alle anderen Menschen auf der Welt als unrein betrachten, werden wir die Menschen nur abschrecken. Ich kann gar nicht zählen, wie viele Menschen sich von Tierrechten abwenden, wenn wir uns auf diese Weise verhalten. Tom Regan Zeitschrift Satya. August 2004

"Tischmanieren"

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die Leute, die an Ihrem Tisch vorbeigehen, Sie und Ihre Auslage begutachten, also wirken Sie ansprechbar. Das bedeutet, dass Sie gerade stehen, nicht essen oder rauchen und den Eindruck erwecken, dass Sie sich freuen, hier zu sein: Ein Lächeln wirkt sehr gut und wird die Leute entspannter machen. Wenn Sie einen Tisch decken, sollten Sie außerdem nach Möglichkeit keine Sonnenbrille tragen - Augenkontakt ist wichtig! Wenn Sie Ihre Augen abschirmen müssen, tragen Sie einen Hut. Begrüßen Sie die Menschen, die sich Ihrem Tisch nähern, und seien Sie aufmerksam gegenüber denjenigen, die Interesse an dem Thema Ihres Tisches bekunden. Bitten Sie die Besucher, ihren Namen und ihre E-Mail-Adresse in die Anmeldeliste einzutragen. Wenn Sie einen Tisch für eine Organisation anbieten, teilen Sie denjenigen, die ihren Namen eintragen, mit, dass die Gruppe sie per E-Mail mit Neuigkeiten und Hinweisen versorgen wird. Seien Sie nicht beunruhigt, wenn jemand eine Frage stellt, auf die Sie keine Antwort wissen. Seien Sie ehrlich: Sagen Sie, Sie wüssten es nicht,

aber Sie würden es herausfinden. Lassen Sie sich die E-Mail-Adresse der Person geben oder vermerken Sie diese Information auf dem Anmeldeformular, wenn die Person ihren Namen angegeben hat. Später können Sie die Frage recherchieren und antworten - auch mit Links zu Online-Details. Seien Sie geduldig und behandeln Sie jeden mit Respekt. Erinnern Sie sich daran, dass auch Sie einst nichts von den ungeheuerlichen Missständen wussten, denen Tiere ausgesetzt sind. Wenn Sie erfahren, wie Sie die Verbindung zwischen der Ausbeutung von Tieren und Ihrem Konsumverhalten hergestellt haben, kann dies anderen helfen, den Zusammenhang zu erkennen und ihren Lebensstil ebenfalls zu ändern.

"Wir werden oft gefragt, was das alles soll", sagt Roger Yates, der das Vegan Information Project gegründet hat, um für die Philosophie des Veganismus in Irland zu werben, und regelmäßig Stände in Dublin veranstaltet. *"Ich denke, dass Veganer oft den Fehler machen, eine Liste von Dingen aufzustellen, die sie nicht essen - oder noch schlimmer, wenn sie sagen, sie nicht essen könnten. Erstens wird dadurch der diätetische Aspekt des Veganismus betont, und zweitens ist das ein ziemlich negativer erster Eindruck."*

Roger rät den Aktivisten, stattdessen Dinge zu sagen wie: *"Wir sind hier, um die Philosophie des Veganismus zu fördern, die für Gerechtigkeit, Frieden und Gewaltlosigkeit steht" oder "Wir sind Verfechter der Tierrechte, und das bedeutet, dass wir glauben, dass andere Tiere Träger von Rechten sind und dass das, was wir ihnen antun, wenn wir sie benutzen, Rechtsverletzungen sind."* Beide Aussagen legen den Schwerpunkt auf die Philosophie und nicht auf die Ernährung, sagt er. "Wenn die Leute sagen: 'Ah, ja, aber es gibt eine Menge Dinge, die man nicht essen kann', sagen wir: *'Nein, wir könnten das essen, aber wir werden es nicht tun' - womit wir wieder bei der Ethik wären."*

Das "Vegan Information Project" überzieht seinen Tisch mit einer wetterfesten Überdachung, einschließlich Seiten und Rückwand, und

schafft so etwas, das Roger einen "Pavillonstand" nennt, um von den einfachen Klapptischen, die die meisten Aktivisten benutzen, wegzukommen. Obwohl Sie Ihren Tisch immer im Auge behalten sollten - wenn Sie mit einem Freund zusammen sitzen, können Sie problemlos Toilettenpausen einlegen - müssen Sie nicht unbedingt dahinter stehen. Wenn er merkt, dass die Leute zu schüchtern sind, um sich seinem Tisch zu nähern, während er dort ist, stellt sich Jack Norris von Vegan Outreach irgendwo daneben. *"Ich stehe einfach weit genug weg, so dass ich den Tisch im Auge behalten kann, ohne dass es offensichtlich ist, dass ich ihn bediene"*, sagt er. *"Vielleicht 10 Yards [etwa 9 Meter] oder so. Und ich kehre zurück, wenn jemand anfängt, sich umzuschauen, als wolle er mit jemandem sprechen."*

Halten Sie sich nicht damit auf, mit denjenigen zu sprechen, die offensichtlich an Ihrem Tisch vorbeigekommen sind, um zu streiten; das verschwendet nur Zeit und sorgt dafür, dass sich andere Besucher am Tisch unwohl fühlen. Es kann natürlich sein, dass Menschen nicht sofort bereit sind, Gewohnheiten wie den Fleischkonsum aufzugeben - verwechseln Sie eine solche Zurückhaltung nicht mit Streitlust. Jemand, der wirklich interessiert ist, kann immer noch anderer Meinung sein, und vielleicht sagen Sie etwas zu ihm, oder er nimmt eine Broschüre mit, die ihn zum Nachdenken über das Thema anregt.

Aber wenn jemand eindeutig auf Konfrontation aus ist, werden Sie den Tieren nicht helfen, wenn Sie Ihren Standpunkt vertreten. Bleiben Sie ruhig, konzentrieren Sie sich und sagen Sie einfach, dass es Ihnen leid tut, dass derjenige sich so fühlt. Wenn Sie sie mit einem Lächeln und einem "Schönen Tag" verabschieden, mag das in diesem Moment weniger befriedigend für Sie sein, aber auf lange Sicht tun Sie damit mehr Gutes.

"Seien Sie enthusiastisch, aber hören Sie zu", rät Gary Loewenthal. "Und ich meine damit, dass Sie sich die Einwände der anderen wirklich anhören. Verwenden Sie keine platten Antworten. Fragen Sie, ob Ihre Antwort hilfreich war. Lassen Sie die Passanten ausreden. Beziehen Sie sich auf

sie, und sie werden sich auf Sie beziehen. Wenn jemand ein Hemd trägt, auf dem ein Segelboot abgebildet ist, fragen Sie ihn nicht nur nach dem Segeln - was auch in Ordnung ist -, sondern wie man an einem ruhigen Tag segelt. Sie werden überrascht sein, wie oft sie danach Literatur vom Tisch nehmen. Danken Sie den Leuten. Kleiden Sie sich im Grunde so wie sie es tun. Übertreib nicht. Kenne deinen Stoff! Dies erfordert ständiges Lernen; es gibt wirklich keinen Ersatz dafür. Man sollte sich auch nicht scheuen, zu sagen: "Ich weiß es nicht". Beenden Sie das Gespräch mit einem Tipp, von dem Sie glauben, dass er machbar ist, und sagen Sie "Danke" oder "Viel Glück", vielleicht schütteln Sie sogar ihre Hand. Seien Sie aufrichtig. Machen Sie daraus eine echte Sache, kein Schauspiel."

Dies gilt für jeden Aktivismus, aber Aufrichtigkeit ist für den Tieraktivismus besonders wichtig, denn ein Teil der Herausforderung, Herzen und Köpfe zu verändern, besteht darin, die kognitive Dissonanz einer Person zu überwinden - das Unbehagen, das sie empfindet, wenn sie gleichzeitig zwei widersprüchliche Gedanken hegt, wie z. B. "Ich möchte nicht zum Tierleid beitragen" und "Ich esse gerne Tiere". Um diese Widersprüche zu überwinden und die gefühlte Dissonanz zu verringern, rechtfertigen Tieresser ihr Handeln nicht nur auf vielfältige Weise ("Tiere essen ist natürlich", "Ich esse nur Fleisch aus “artgerechter Haltung” usw.), sondern sie vermeiden es auch oft, neue Informationen aufzunehmen, die nicht zu ihren bereits bestehenden Überzeugungen passen (was Psychologen als “confirmation bias” bezeichnen).

Eine andere Möglichkeit, kognitive Dissonanz zu betrachten, ist, sie als die Stimme des Gewissens einer Person zu betrachten. Tief im Inneren wissen die meisten Menschen, dass es unethisch ist, Tiere zu essen, aber sie werden durch ihre Gewohnheit daran gehindert. Der Aktivist versucht, dieses Hindernis zu überwinden, und eines der besten Mittel, dies zu erreichen, ist es, aufrichtig und mitfühlend zu sein, während man sich mit den Menschen unterhält, die am Tisch stehen bleiben, und ihnen wirklich zuzuhören.



Der Stand des in Dublin ansässigen Vegan Information Project umfasst Literatur, vegane Kostproben und Merchandising-Artikel. Credit: Roger Yates After Tabling

Wenn Sie bei einer Veranstaltung, einem Konzert oder einem anderen organisierten Ort einen Tisch aufgestellt haben, bedanken Sie sich bei allen, wenn es Zeit ist, nach Hause zu gehen: dem Eigentümer des Ortes, dem Manager, den Mitarbeitern und allen, mit denen Sie zu tun hatten, wie z. B. dem Tourmanager der Band. Wenn Du im Auftrag einer Organisation teilgenommen hast, wird diese dir spezielle Anweisungen gegeben haben, zu denen wahrscheinlich die Rückgabe der Spendendose, der Unterschriftenlisten, der Petitionen und des Tischschildes gehört. Sie werden Ihnen auch mitteilen, wie Sie die von Ihnen gesammelten Spenden oder die Erlöse aus den Waren, die Du in ihrem Namen verkauft hast, einsenden kannst.

Bruce Friedrich hat eine großartige Technik, um Fremde in ein Gespräch über Tiere zu verwickeln. Er trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift "Frag mich, warum ich Vegetarier bin". Wenn ihn jemand fragt, fragt Bruce,

anstatt eine wütende Tirade über Tierquälerei anzufangen, die andere Person: "Isst du Fleisch?" Die Person sagt in der Regel: "Ja", worauf Bruce antwortet: "Warum?" Die Person antwortet dann so etwas wie: "Nun, ich mag den Geschmack". Bruce fragt dann: "Und weisst Du über Massentierhaltung?"

Auf diese Weise hat Bruce einen respektvollen Dialog eingeleitet. Bei meinen Recherchen zu diesem Kapitel über Stände/Tische bin ich auf ein Buch mit dem Titel “Made to Stick: Why Some Ideas Survive and Others Die” von Chip Heath und Dan Heath. Dieser Bestseller aus dem Jahr 2007 wird als unverzichtbare Marketingbibel angepriesen, aber die Prinzipien, die dahinter stehen, sind auch auf den Aktivismus anwendbar und können in der Tat sogar auf den Bildungsbereich, die Arbeit spiritueller Führer, den Einsatz für die Umwelt oder das Überzeugen von Freiwilligen, Zeit für eine gemeinnützige Organisation zu spenden, angewendet werden.

Außerdem glaube ich, dass "Made to Stick" dazu verwendet werden kann, die entscheidende Rolle des einzelnen Tieraktivisten zu betonen. Die Heath-Brüder haben sich von Malcolm Gladwells “The Tipping Point” inspirieren lassen, der sich auf die Idee bezieht, dass bestimmte Verhaltensweisen und Ideen "klebrig" sind und sich in der Gesellschaft durchsetzen. Chip und Dan gehen jedoch noch einen Schritt weiter und geben viele Beispiele für Ideen, die sich viral verbreitet haben und Teil des kollektiven Bewusstseins unserer Kultur geworden sind.

Chip, Professor an der Stanford University, hatte sich ein Jahrzehnt lang mit der Frage beschäftigt, warum sich schlechte Ideen auf dem gesellschaftlichen Marktplatz der Ideen manchmal durchsetzen - und welche Idee könnte schlimmer sein als die unmenschliche Art und Weise, wie wir andere Arten behandeln und unseren Planeten schädigen? Er fragte sich, warum eine falsche Idee eine wahre verdrängen kann und warum sich manche Ideen besser verbreiten als andere.

Als Einstieg in diese Themen tauchte er in den Bereich der "natürlich klebrigen" Ideen wie urbane Legenden und Verschwörungstheorien ein. Was diese Ideen gemeinsam haben, so die Heaths, ist eine einfache, unerwartete, konkrete, glaubwürdige und emotionale Geschichte. Wie können wir also diese "SUCCES"-Strategie auf den Tierschutz anwenden und dafür sorgen, dass unsere Botschaft nicht nur bei der Öffentlichkeit ankommt, sondern auch haften bleibt? Was können wir jemandem auf einem Tisch sagen, das einen bleibenden Eindruck hinterlässt? Jeder, der schon einmal einen Tisch ausgelegt hat, ist auf eine breite Mischung der Meinungen gestoßen: Manche Menschen bleiben beim Anblick eines Undercover-Videos völlig schockiert stehen, während andere höflich (oder vielleicht auch nicht so höflich) weggehen und es vorziehen, nichts zu wissen.

Wie können wir die Heaths-Prinzipien anwenden, um die Effektivität unserer Stände (oder unserer anderen Öffentlichkeitsarbeit) effektiver zu gestalten, indem wir sie aus dem Bereich der bloßen Rhetorik in eine leicht verständliche Botschaft verwandeln, die die Öffentlichkeit zum Handeln anregt?

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Vermittlung: Die Kernbotschaft muss so verständlich und einprägsam sein, dass die wesentlichen Elemente erhalten bleiben. Die gute Nachricht ist, dass die meisten Stände eine Menge dieser Dinge richtig machen. Nehmen Sie als Beispiel einen Tisch, der die Tierhaltung darstellt. Sie enthält eine für die meisten Menschen unerwartete Botschaft: das Leiden von Tieren, die für Lebensmittel gezüchtet und getötet werden. Die Botschaft ist einfach: Werden Sie Veganer, um den Missbrauch von Tieren nicht mehr zu unterstützen. Es werden konkrete Bilder verwendet, die die Ausbeutung und Grausamkeit anschaulich machen. Die Person, die die Botschaft verkündet, wirkt glaubwürdig, vorausgesetzt, sie hat ihre Hausaufgaben gemacht und bewahrt eine respektvolle Haltung. Und was könnte emotionaler sein als das Elend von Unschuldigen?

Ich glaube, dass solche Darstellungen unabhängig vom Thema Tierrechte ziemlich typisch sind, auch wenn mir klar ist, dass ich hier verallgemeinere - jeder Aktivist oder jede Gruppe präsentiert seinen/ihren Tisch oder Stand ein wenig anders. Ich vermute, dass das Prinzip der Geschichten bei den meisten Tierschutzaktionen, insbesondere bei der Präsentation von Tafeln, noch weiter entwickelt werden könnte.

Wirksame Geschichten können als Katalysator für Veränderungen wirken und eine Idee in etwas Greifbares verwandeln. An fesselnden Geschichten mangelt es uns gewiss nicht. Zu den bekanntesten Geschichten gehören die von Schweinen, Ziegen und Kühen, denen die Flucht aus einem Schlachthof, einem Transportfahrzeug oder einem Auktionsgelände gelungen ist und die in einem verzweifelten Versuch, in die Freiheit zu gelangen, ihren Verfolgern entkommen sind. Tiere wie die beiden Tamworth-Schweine, die zu internationalen Berühmtheiten wurden, nachdem sie aus einem britischen Schlachthof entkommen waren und eine Woche lang nicht wieder eingefangen werden konnten, ziehen die Aufmerksamkeit der Medien auf sich und lehren die Welt, dass (Überraschung!) “Nutztiere” Gefühle haben und nicht sterben wollen. Diese schlauen Schweine, die übrigens Butch und Sundance heißen, erhielten ein Zuhause auf Lebenszeit in einem Tierheim in Kent und wurden sogar zum Thema eines BBC-Films, “The Tamworth Two”.

Der Schlüssel zum Einsetzen von Geschichten liegt darin, sie einfach zu halten und dafür zu sorgen, dass sie unsere Kernbotschaft widerspiegeln. Von den Arten von Geschichten, die die Heath-Brüder besprechen, glaube ich, dass "Sprungbrett"-Geschichten - so genannt, weil sie dem Zuhörer einen Sprung im Verständnis verschaffen und zum Handeln anregen - den Aktivisten die vielversprechendste Möglichkeit bieten, die Wahrnehmung und das Verhalten der Öffentlichkeit gegenüber Tieren zu ändern. Sprungbrettgeschichten vermitteln Ideen und beschleunigen den Wandel.

Wie die Heaths es ausdrücken: *"Sprungbrettgeschichten schaffen nicht nur Zustimmung, sondern mobilisieren die Menschen zum Handeln.*

Wahre Geschichten mit Happy End funktionieren am besten, da die Menschen das Gefühl haben wollen, dass sie etwas bewirken können. Eine Geschichte über das Scheitern - auch wenn sie unter anderen Umständen vielleicht wirksam ist - wird niemanden zum Handeln bewegen.”

Eine meiner Lieblingsgeschichten handelt von einem Kaninchen namens Emmeline. Während ich diese Zeilen schreibe, lebt Emmeline - ein großes, gesundes, anhängliches weisses Kaninchen mit einem dichten makellosen Fell und einer schelmischen Persönlichkeit - bei zwei menschlichen Betreuern, Heidi und Tara, in Sicherheit. Doch zwei Jahre zuvor verbrachte sie ihre Tage und Nächte im Elend auf einer Fleischfarm, eingepfercht in einen Käfig mit anderen Kaninchen. Das Eingesperrtsein in einem Außenkäfig oder -stall kann sich verheerend auf die Gesundheit eines Tieres auswirken, vor allem auf die eines Kaninchens, das auf dem Teller eines Menschen landen soll. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Emmeline und fünf ihrer Käfigkameraden krank wurden - so krank, dass der Besitzer des Betriebes die Kaninchen einfach in einem nahe gelegenen Park aussetzte und sie dort sterben ließ. (Bei drei der sechs Kaninchen geschah genau das.)

Als ein Aktivist die eindeutig domestizierten Kaninchen im Park sah, kontaktierte er Tara, und sie stellten ein Rettungsteam zusammen. Nachdem sie drei Wochen lang mit Futter das Vertrauen der Kaninchen gewonnen hatten, kamen Tara und ihre freiwilligen Helfer mit einem großen mobilen Gehege in den Park, um die Tiere "einzuzäunen".

“Emmeline hat sich am stärksten gewehrt", sagt Tara. *"Sie entfernte sich von der Rettungsstelle, und ein Freiwilliger musste sie im Zaum halten und versuchen, sie zurück zum Gehege hoppeln zu lassen. Schließlich wurden die drei Kaninchen gerettet und zu SaveABunny, einer örtlichen gemeinnützigen Organisation, gebracht, wo man feststellte, dass sie*

einen schrecklichen Milbenbefall, wunde Sprunggelenke, schmerzhafte Bisswunden und Augeninfektionen hatten."

Emmeline hatte auch einige rätselhaft aussehende Wunden, die für Abszesse gehalten wurden, sich aber als Stellen mit parasitärem Trauermückenbefall herausstellten. "Ein Befall mit Trauermücken ist tödlich", sagt Tara. "Die Fliegenlarven können die Haut durchstechen und ein schreckliches Gift freisetzen, das das Kaninchen in einen Schockzustand versetzt und schließlich zum Tod führt." Bei der chirurgischen Entfernung der Larven musste mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden. Nach der Operation brachten Tara und Heidi Emmeline zur Erholung zu sich nach Hause, wobei Tara die erste Nacht mit ihr in einer Badewanne verbrachte. "Es hat sehr lange gedauert, bis sie aufgewacht ist und gegessen hat", sagt sie. Obwohl Emmeline wieder gesund wurde und adoptiert werden konnte, hatte sie monatelang im SaveABunny kein Glück, ein liebevolles Zuhause zu finden. Bis Heidi und Tara merkten, wie sehr ihnen Emmeline ans Herz gewachsen war und sie adoptierten. "Da wir gesehen hatten, woher sie kam, und an ihrer eigentlichen Rettung beteiligt waren, fühlten wir uns sofort zu ihr hingezogen", sagt Tara.

"Ich war sehr darauf bedacht, auf ihre Erfahrungen Rücksicht zu nehmen. Als sie bei uns einzog, sprachen wir leise mit ihr, bewegten uns vorsichtig, gaben ihr Rückzugsmöglichkeiten und taten alles, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Wir teilten ihr jeden Tag mit, was für eine gute Freundin sie ist und wie dankbar wir sind, dass sie bei uns ist. Sie ist ein geliebtes Familienmitglied, und wir können uns ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen. Wir können uns nur vorstellen, was sie in der kurzen Zeit, bevor wir sie gerettet haben, alles erlebt hat, und wir bewundern ihren Überlebenswillen. Der Weg, sie zu ehren, ist, ihr das bestmögliche Leben zu geben und sie als Individuum zu respektieren. Oh, und einer der Retter war ein Immobilienmakler, der die Stadt darüber informierte, dass der Mann, der die Kaninchen entsorgt hatte, eine Fleischfarm auf einem

Gelände betrieb, das nicht für landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen war, und dessen Betrieb daraufhin geschlossen wurde.

Ein weiteres schönes Beispiel stammt vom “VINE Sanctuary” in Vermont, das in einem Spender-Newsletter die Geschichte erzählt, wie einer ihrer Bewohner, ein Schwein namens Trüffel, zu ihnen gestossen war. "Wir wissen nicht, wie Truffles als Ferkel auf Craigslist gelandet ist", heißt es in dem Artikel, "aber wir wissen, dass ein freundliches älteres Ehepaar, das ein informelles Tierheim betrieb, ihn vor 12 Jahren bei sich aufgenommen hatte. Neun Jahre lang lebte er bei ihnen, zunächst im Haus und dann im Stall, wo er enge Freundschaften mit Hähnen, Hühnern und Perlhühnern schloss." Im Laufe der Erzählung erfahren wir, dass das Ehepaar schließlich nicht mehr in der Lage war, Trüffel und seine gefiederten Freunde zu versorgen, sodass VINE das Schwein und die Vögel in die Auffangstation aufnahm. Aber Trüffel war selbst Eiderente und hatte noch nie ein anderes Schwein gesehen. Die VINE-Mitarbeiter fragten sich, wie er reagieren würde. "Trüffel wurde bald zu einem integralen Mitglied unserer artenübergreifenden Gemeinschaft. Sein Gehege wurde zu einem Zufluchtsort innerhalb eines Zufluchtsortes für die verletzlichsten Vögel, wie zum Beispiel einen krummbeinigen Truthahn namens Lily, der mit Truffles abhing, wann immer sie eine Pause von ihren ungestümen Brüdern brauchte." Obwohl Truffles ein eifriger Futterverweigerer war, teilte sie bereitwillig Mahlzeiten und Leckereien mit den Hähnen und Hennen, heißt es in dem Artikel. "Manchmal machten wir uns Sorgen, dass sie nicht genug von ihrem eigenen Frühstück bekommen würde, weil so viele Hennen ihre Schnäbel in ihren Napf tauchten! Sie bezauberte auch die Mitarbeiter und Besucher des Tierheims und ließ sich besonders gern den Bauch kraulen. "Ihre Freude am Leben war ansteckend. Es war unmöglich, Truffles schwanzwedelnd auf der Weide herumlaufen zu sehen, ohne in ein Lächeln auszubrechen." Alle bei VINE waren sich darüber im Klaren, dass ihre Zeit mit Truffles nur kurz sein könnte - sie war bereits älter, als sie im Tierheim ankam. Es stellte sich heraus, dass sie drei Jahre mit diesem lebensfrohen Schwein

hatten. "Trüffel kam im Juli 2014 zu uns, und am vergangenen Dienstag haben wir uns aufgrund einer Nierenerkrankung von ihr verabschiedet. Sie schlief mit dem Geschmack von Wassermelone im Mund ein, umgeben von Menschen und Vögeln, die sie liebten.

Ich behaupte nicht, dass das Erzählen fesselnder Geschichten die endgültige Strategie ist, um Aktivismus zu betreiben. Aber es kann dazu beitragen, dass die Öffentlichkeit die Konzepte der Tierrechtsbewegung annimmt und aufrichtig und tief über das Leiden der Tiere nachdenkt - und dann ihren Lebensstil ändert.

In der Werbebranche gibt es einen Lehrsatz über die Kraft der emotionalen Bindung an eine Botschaft: Die Menschen erinnern sich nur an ein Drittel von dem, was sie lesen, und an die Hälfte von dem, was sie hören, aber sie behalten 100 Prozent von dem, was sie fühlen. Ich schlage lediglich vor, dass wir eine neue Taktik für die Verbreiten einführen - eine neue Art, unsere Argumente zu formulieren, die eine stärkere emotionale Bindung hervorruft - und sehen, ob wir unseren Erfolg steigern können. Ich beobachte zwar Fortschritte in der Bewegung, aber wenn wir unsere Position und unsere Tische klebrig machen würden, würde das die Interessen der Tiere noch schneller voranbringen.

Wirksame Tierrechtsarbeit, sei es durch Stände oder andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit, klärt die Öffentlichkeit über die Grausamkeiten auf, denen Tiere ausgesetzt sind. Wenn wir immer wieder auf die Wahrheit hinweisen, wird unsere Botschaft verstärkt und die Verbraucher verstehen nicht nur, wie ernst das Problem der Tierausbeutung ist, sondern auch, welche Rolle sie dabei spielen. Dieses Wissen kann für einen mitfühlenden Menschen schockierend sein, der vielleicht noch nie darüber nachgedacht hat, wie sich beispielsweise seine "harmlose Käseschnitte" direkt auf das Leben der Milchkühe auswirkt, die alle geschlachtet werden, wenn sie nicht mehr als profitable Biomaschinen angesehen werden. Die Öffentlichkeitsarbeit ist oft ein langsamer und vielschichtiger Prozess, und das Aufstellen von Ständen ist nur eines der

vielen wichtigen Modelle, um die Öffentlichkeit zu informieren.

Ein engagierter Aktivist, der nicht ausbrennen will, braucht drei wichtige Sachen: Fakten, Vertrauen und Leidenschaft. Wenn wir unser Thema kennen und unsere Anliegen artikulieren können, wächst unser Selbstvertrauen zusammen mit unserer Glaubwürdigkeit, und wir werden jedes Mal, wenn wir sprechen, stärker und effektiver. Aber Fakten allein sind nicht unbedingt überzeugend. Wenn uns die Leidenschaft für unser Thema fehlt oder wir sie nicht vermitteln können, wird es uns schwer fallen, die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen. Karen Davis Satya magazine, Juli/August 2001

Es gibt viele Gelegenheiten, einen Stand aufzustellen, sei es, dass Sie sich ehrenamtlich für eine gemeinnützige Organisation engagieren oder selbst einen Stand bei einer lokalen Veranstaltung aufbauen. Wie auch immer, hier sind einige abschließende Vorschläge von Aktivisten mit viel Stand-Erfahrung.

"Seien Sie freundlich", sagt pattrice jones, Mitbegründerin von VINE Sanctuary. "*Sie müssen nicht lächeln, wenn Ihnen nicht danach zumute ist, aber Sie sollten warmherzig und einladend sein."*

Da die Freiwilligen von VINE bei vielen Veranstaltungen Tische aufstellen, hat pattrice einige Richtlinien aufgestellt, an die sie sich halten können. Wenn sie über Veganismus sprechen, sagt sie, sollten sie sich auf dem schmalen Grat zwischen dem Eingeständnis, dass es schwierig sein kann, vegan zu leben, und dem Versuch, den Menschen einen Ausweg aus der Tierquälerei zu bieten, bewegen.

"Wir sind keine selbstgefälligen, belehrenden oder ahnungslosen Veganer. Wir bezeichnen uns nicht als 'grausamkeitsfrei' oder sagen, dass es immer 'einfach' ist, vegan zu leben. Wir verstehen die vielen Faktoren, die Menschen dazu bringen, noch nicht vegan zu leben. Gleichzeitig vertreten wir die Interessen der nichtmenschlichen Tiere, die jedes Recht haben, nicht den Preis für die Ungleichheit unter den Menschen zu zahlen. Ich-

Aussagen" können hilfreich sein: Ich höre, was du sagst ... Auch ich mache mir Sorgen über [welches menschenbezogene Problem auch immer sie angesprochen haben]. Gleichzeitig fühle ich mich nicht wohl mit [das Gespräch auf das zurückzubringen, was nichtmenschlichen Tieren angetan wird]....".

Sie rät den Aktivisten auch, sich nicht in lange Gespräche verwickeln zu lassen, die sie davon abhalten, sich um die anderen BesucherInnen am Tisch zu kümmern.

"Laden Sie jeden Spinner oder Troll ein, uns online zu besuchen, um das Gespräch fortzusetzen, und wenden Sie sich dann mit Nachdruck der Person zu, die an den Tisch getreten ist. Lassen Sie auf keinen Fall zu, dass sich jemand vor den Tisch stellt und die Sicht auf den Tisch versperrt, während er Sie in einen belanglosen Streit verwickelt oder Ihnen fadenscheinige Fragen über den Verzehr von Insekten oder ähnliches stellt. Finden Sie einen Weg, um sie höflich weiterzuziehen zu lassen. Oder bitten Sie sie ausdrücklich darum, zur Seite zu gehen, damit andere Leute an den Tisch kommen können. Denken Sie daran: Wir versuchen nicht, Argumente zu gewinnen; wir versuchen, Herzen und Köpfe zu gewinnen."

Eine andere Gruppe, United Poultry Concerns, hat einige Regeln für das Aufstellen von Tischen aufgestellt, von denen wir alle lernen können.

1.   Machen Sie sich mit dem Thema vertraut, um das es geht. LESEN Sie die Informationen, die Sie an die Öffentlichkeit weitergeben. Geben Sie NIEMALS Informationen weiter, die Sie nicht selbst gelesen haben. Seien Sie darauf vorbereitet, viele Aspekte Ihres Themas zu diskutieren, einschließlich der Auswirkungen auf Tiere, Menschen und die Umwelt. Achten Sie darauf, dass Sie positive Veränderungen der Lebensweise hervorheben.

2 Kennen Sie Ihre Tischanordnung und den Umfang Ihrer Informationen. Seien Sie bereit, Fragen zu beantworten und zusätzliche Hinweise zu

geben.

3. Halten Sie Ihren Tisch sauber und gut organisiert. Halten Sie alle Speisen und Getränke von Ihrem Tisch fern. Wenn Sie während Ihres Vortrags etwas essen oder trinken müssen, machen Sie die Pause abseits des Tischs. Wenn ein Besucher einen Teller, eine Kaffeetasse oder andere Dinge auf Ihren Tisch stellt, entfernen Sie sie bitte und geben Sie sie zurück.

4. Dress for Success - und angepasst an die Umgebung, in der Sie sich präsentieren. Geben Sie sich locker und dennoch professionell. Tragen Sie saubere, gepflegte vegane Kleidung. Sehen Sie Ihren Besuchern ähnlich. Tragen Sie Ihre Botschaft, aber tragen Sie nicht zu viel Freizeitkleidung mit Tierrechtsaufdrucken.

5. Seien Sie proaktiv. Lächeln Sie und stellen Sie Augenkontakt her, wenn Besucher an Ihrem Tisch vorbeigehen. Seien Sie freundlich und fragen Sie sie, ob sie über Ihr Anliegen Bescheid wissen oder ob sie einige Informationen über Ihr Anliegen wünschen. Bieten Sie einem Besucher, der zögert, immer eine Broschüre an. Menschen, die sonst weggehen würden, ohne etwas mitzunehmen, nehmen fast immer eine Broschüre, wenn Sie sie freundlich fragen, ob sie eine haben möchten, und sie ihnen geben.

Dont's:

1. Machen Sie keine Kompromisse bei Ihren Überzeugungen: “Entschuldigen" Sie sich NIEMALS dafür, dass Ihnen ein Tier am Herzen liegt. Bleiben Sie konzentriert.

2. Versuchen Sie nicht, unbekannte Themen anzusprechen. Weisen Sie einfach darauf hin, dass Sie mit dem Thema nicht vertraut sind. Bitten Sie den Besucher, sich an die federführende Organisation zu wenden, oder bieten Sie ihm an, sich zu einem späteren Zeitpunkt mit ihm in Verbindung zu setzen.

3. Seien Sie kein Hindernis für das Publikum. Stellen Sie sich niemals zwischen einen Besucher und den Ausstellungstisch. Bewahren Sie stets eine positive und professionelle Haltung. Beleidigen Sie niemals einen Besucher. Bewahren Sie stets einen kühlen und gelassenen Ton.

4. Verbringen Sie keine Zeit damit, mit Leuten zu streiten, die versuchen, Sie von Ihrem Anliegen abzulenken. Stellen Sie fest, wenn eine Diskussion aus dem Ruder läuft oder ins Leere läuft, und entschuldigen Sie sich höflich. Lassen Sie sich nicht auf Streitereien über Abtreibung, Politik und dergleichen ein. Die Tiere brauchen 100 Prozent deiner Aufmerksamkeit, wenn du für sie Tafeln und Flugblätter verteilst.

5. Verbringen Sie keine Zeit damit, mit anderen Aktivisten zu plaudern und verpassen Sie keine Gelegenheiten, Passanten anzusprechen. Schauen Sie NIEMALS gelangweilt oder wirken Sie bitte auch nicht so. Sparen Sie sich das Geschwätz, das Gequatsche und die Langweiligkeit für nach der Veranstaltung auf. Denk dran: Sei freundlich, sei konzentriert, sei informiert, und sei aufmerksam. Oh - und habt Spaß!

Kapitel 4 Proteste und Demonstrationen

Wir müssen immer Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Schweigen ermutigt den Peiniger, niemals den Gepeinigten. (Elie Wiesel)

Der Zirkus kam in die Stadt und brachte Tiernummern mit, und “SAFE - Save Animals From Exploitation”, eine nationale Wohltätigkeitsorganisation in Neuseeland - war bereit. Sie veranstalteten eine Protestaktion direkt vor dem Veranstaltungsort und spielten Zirkus, mit einem als Zirkusdirektor verkleideten Aktivisten und anderen Aktivisten, die als Tiere in einem Käfig kostümiert waren. Laute Dampforgel-Musik ließ den Protest zudem wie einen Zirkus erscheinen,

was genau das war, was SAFE sich erhofft hatte.

"Die Zirkusbesucher dachten, wir gehörten zum Zirkus", sagt Hans Kriek von SAFE, und wir verteilten Hunderte von orangefarbenen Luftballons mit Slogans gegen den Tierzirkus an Kinder, die den Zirkus betreten wollten. Es war für den Zirkus unmöglich, dies zu verhindern, da es nicht gut angekommen wäre, Kindern Luftballons wegzunehmen!"

Das Ergebnis war eine Manege orangefarbener Luftballons, deren Aufschriften gegen die Ausbeutung von Tieren gerichtet waren - und der Zirkus konnte nichts dagegen tun.

Nicht jeder Protest muss so aufwändig gemacht sein. Tatsächlich kann ein Protest so einfach sein wie eine Person, die ein Banner gegen die Gefangenschaft von Tieren vor einem Aquapark hochhält, zum Beispiel. Es können aber auch Hunderte von Menschen sein, die marschieren und Slogans skandieren, um ihre Missbilligung beispielsweise über eine geplante Tierfabrik in ihrer Gemeinde zum Ausdruck zu bringen.

Proteste/Kundgebungen sind oft das "Gesicht" der Tierrechtsbewegung - die Form des Aktivismus, die die Öffentlichkeit am meisten zu sehen scheint. Proteste sind das, was man von einer Kampagne gegen Aussen am sieht und am lautesten hört.

'Kampagne' und 'Protest' sind also nicht ganz deckungsgleiche Begriffe – sie sind nicht dasselbe. Beide erfordern Planung und eine klare Botschaft an die Öffentlichkeit und das Ziel (z. B. eine Forschungseinrichtung oder ein Laden, der Pelz verkauft).

--

“Wut ist eine der Hauptfallen, wenn man Tierschützer ist, und sie verbrennt einen innerlich. Aber was als Wut beginnt, muss in etwas umgewandelt werden, das für einen selbst und für das, was man zu tun versucht, positiver ist.” Mary Lou Randour “Satya magazine”, July/August 2001

Kampagnen aus der Vogelperspektive

Zu den vielen Formen der Tierquälerei, für deren Beendigung sich Aktivisten einsetzen, gehört die Stopfleber (Foie gras), das Produkt einer Technik, bei der Enten und Gänse mit einem Schlauch in der Speiseröhre zwangsgefüttert werden, bis sie so fettleibig sind, dass ihre Lebern mit Fett vollgesogen sind. Die kranken Lebern der geschlachteten Vögel gelten in vielen gehobenen Restaurants als Delikatesse, was Proteste von empörten Aktivisten hervorgerufen hat, sehen Foie Gras als die dekadente Vorspeise, die sie ist, und die untrennbar mit der ungeheuerlichen Misshandlung von Tieren verbunden ist.

Im Jahr 2004 unterstützten Tierschützer einen Gesetzentwurf in Kalifornien, der ab 2012 die Herstellung und den Verkauf dieser "Delikatesse" verbieten würde. Doch eine Reihe von Tierschützern einer Basisgruppe namens "Santa Clara County Activists for Animals" (SCCAA) wollte nicht acht Jahre warten, bis das Gesetz in Kraft treten würde, und beschloss, in ihrer Gemeinde etwas zu verändern.

"Wir haben alle Restaurants in unserer Gegend ausfindig gemacht, die Stopfleber verkaufen", sagt Lauren Ornelas, die damals die SCCAA leitete, und dann haben sie jedes einzelne recherchiert, um herauszufinden, welches Geschäft sie ins Visier nehmen würden. *"Eines der Restaurants in San Jose war mit einem Restaurant in San Francisco verbunden, das sehr pro-Foie gras war. Uns wurde klar, dass es keinen Sinn haben würde, ein Restaurant ins Visier zu nehmen, das bereits etabliert war und sogar noch einen weiteren Standort hatte."*

Die Gruppe entschied sich für das Le Papillon, ein populäres Geschäft der gehobenen Klasse an einer belebten Kreuzung in San Jose, und schickte einen sehr höflichen Brief, in dem sie die Grausamkeiten der Stopfleber erklärte. Sie fügten auch ein Video bei, das die Missstände in den beiden Stopfleberbetrieben in den USA zeigt: "Sonoma Foie Gras" in Kalifornien

und “Hudson Valley Foie Gras” in New York.

"Der Grund, warum wir einen Brief geschickt haben, ist, dass wir, wenn sie schriftlich antworten würden, einen Beweis dafür hätten, dass sie den Brief erhalten haben, und dass wir das, was sie zur Verteidigung ihrer Position schreiben, verwenden könnten, um besser vorbereitet zu sein - wir wollten in der Lage sein, darauf zu antworten", sagt Lauren, die auch die Gründerin des gemeinnützigen Food Empowerment Project ist. *"Das ist wichtig für jede Kampagne, bei der man sich an ein Unternehmen wendet, das auch ohne das, was man von ihm verlangt, überleben kann, egal ob es sich um ein Restaurant handelt, das Stopfleber verkauft, oder um ein Kaufhaus, das Pelze verkauft, oder um einen Vergnügungspark mit lebenden Tieren. Es ist wichtig, dass du versuchst, die Antwort auf den Brief zu bekommen - damit Du weisst,wie Du deren Argumente entkräften kannst, aber auch, damit man Kunden und den Medien mitteilen kann, dass man die Argumente der Kritisierten bereits kennen."*

Als weiteren Grund, warum diese Briefe wichtig sind, erklärt Lauren, ist, dass sie den Aktivisten viel Zeit ersparen können. *"Wenn ich diese Briefe schreibe, gehe ich davon aus, dass die betreffende Stelle nicht so viel über das Thema weiß, wie sie sollte. Du tust das, weil du nicht willst, dass sie sich herausgefordert fühlen - du gibst ihnen einen Ausweg. ‘Sie leiten ein Unternehmen. Sie haben wahrscheinlich übersehen, was mit Produkt X verbunden ist. Hier sind ein paar Informationen.' Wahrscheinlich wissen sie es schon, aber Sie geben es ihnen trotzdem weiter. Protestieren ist etwas, was man gegen Ende der Kampagne macht. Wir wollen versuchen, sie zu überzeugen, bevor wir auf den Bürgersteig gehen müssen. Wenn man das mit einem Brief oder einem Telefonanruf erreichen kann, ist das besser, denn dann hat man das, was man will - ohne viel Energie aufwenden zu müssen."*

In diesem Fall erhielt die SCCAA auch nach Monaten keine Antwort auf ihr Schreiben.

"An diesem Punkt riefen wir das Restaurant an und sprachen mit dem Geschäftsführer, der uns sagte, wir müssten mit dem Küchenchef sprechen, der uns sagte, wir müssten mit dem Geschäftsführer sprechen. So ging es hin und her, bis sie uns schließlich sagten, dass sie den Verkauf von Stopfleber nicht einstellen würden."

So begann die Gruppe die nächste Phase ihrer Kampagne.

"Ich hatte ein ernsthaftes Gespräch mit den SCCAA-Mitgliedern und erklärte ihnen, dass wir, wenn wir protestieren, uns verpflichten müssen, so lange vor Ort zu bleiben, bis das Restaurant den Verkauf von Stopfleber einstellt. Wir wollen nicht schwach erscheinen. Wir wollen, dass die Tierausbeuter uns als eine Kraft sehen, mit der man rechnen muss, und wenn man an einem Wochenende da draußen ist und am nächsten nicht, dann gibt es keine Beständigkeit. Wenn man sich als ständige Präsenz präsentiert, werden sie einen ernster nehmen. Wir waren uns einig, dass wir jeden Samstag da draußen sein würden." Sie begannen ihren wöchentlichen Protest mit dem Halten von Schildern. *"Jede Kampagne erfordert eine taktisches Eskalieren"*, sagt Lauren, *"also mussten wir uns überlegen, wie wir die Strategie als kleine Organisation eskalieren konnten. Wir begannen mit Schildern ohne Bilder und einem selbstgemachten Flugblatt mit niedlichen Entenbildern, das wir im Restaurant verteilten. Jeden Samstagabend waren wir zu viert im Restaurant; wir haben uns den Samstagabend ausgesucht, weil an diesem Tag am meisten los ist."*

Die Gruppe erhielt nicht viel Resonanz von der Geschäftsleitung, sodass die SCCAA schließlich begann, Schilder mit der Aufschrift *"Hupen Sie, wenn Sie Tiere lieben"* aufzustellen, damit die Gäste im Restaurant die Unterstützung von vorbeifahrenden Autos hören konnten.

"Wir hatten das Glück, Banner von der "Animal Protection and Rescue League" zu bekommen, die wir vor dem Restaurant aufhängten. Um die Eskalation noch zu verstärken, veranstaltete die SCCAA zusätzlich zum

Samstagabend gelegentlich auch einen Protest zur Mittagszeit."

Die Mittagskunden gehörten nicht zum Stammpublikum des Restaurants, und sie waren überwältigend unterstützend", sagt Lauren. *"Sie waren schockiert von der Grausamkeit. Die abendlichen Stammgäste hingegen waren nicht immer freundlich. "Sie waren hasserfüllt uns gegenüber. Rüde. Aber gelegentlich kam jemand zurück und sagte: 'Wir haben ihnen gesagt, dass wir uns darüber aufregen, dass sie Stopfleber servieren.'"*

Lauren sagt, dass sie merkte, dass die Kampagne funktionierte, als das Restaurant begann, aggressiv zu werden.

"Sie versuchten, uns davon abzuhalten, ihre Kunden zu erreichen, und stellten sich uns in den Weg, so dass ich wusste, dass wir anfingen, sie zu stören."

Die SCCAA-Mitglieder wurden so sehr belästigt, dass sie sich gegenseitig zu ihren Autos begleiteten nach jedem Protest. *"Wir wollten sicherstellen, dass unsere Leute sicher sind."*

Einmal während der Kampagne sagte der Besitzer des Restaurants zu Lauren, dass er die Stopfleber niemals von der Speisekarte nehmen würde. *"Sie haben sich auf die Fersen geheftet"*, sagt Lauren, *"aber wir waren entschlossen, so lange da draußen zu bleiben, bis das Gesetz zum Verbot von Stopfleber in Kraft getreten ist."*

Nach sieben Monaten, als die Aktivisten bewiesen hatten, dass sie nicht aufgeben würden, ihr Recht aufs Demonstratrieren wahrzunehmen, lenkte Le Papillon ein und informierte die SCCAA, dass sie keine Stopfleber mehr verkaufen würden.

Im Rückblick auf den Erfolg der Kampagne weist Lauren auf mehrere wichtige Faktoren hin, die den Sieg ermöglichten: *"Um effektiv zu sein, müssen die Aktivisten zunächst recherchieren"*, sagt sie. *"Sie müssen eine Entscheidung treffen und sich engagieren. Manchmal können Kampagnen sehr lange dauern, aber man fängt nicht einfach etwas an*

und bringt es nicht zu Ende. Beständigkeit ist das A und O."

Sie fügt hinzu, dass, wenn sie die Kampagne heute durchführen würde, die sozialen Medien eine wichtige Rolle spielen würden, sowohl bei der Organisation der Demos als auch bei der Information der Öffentlichkeit.

Und Lauren erinnert die Aktivisten daran, dass auch eine kleine Gruppe Kampagnen gewinnen kann. *"Es geht nicht immer um die Anzahl der Aktivisten", sagt sie. "Mit ein paar Aktivisten vor einem Laden oder einem Restaurant kann man mehr Menschen erreichen als mit einer großen Gruppe, die nicht rausgeht. Seien Sie nicht nervös. Wenn ihr so etwas macht, auch wenn ihr nur zu zweit seid, solltet ihr euren Standpunkt genau kennen und euch über eure Rechte und das Thema informieren, damit ihr sicher sein könnt, dass ihr für die Gerechtigkeit und das Richtige sprecht. Schwankt niemals in diesem Punkt. Lasst sie niemals spüren, dass ihr an Euren Rechten oder dem Thema, über das ihr sprecht, zweifeln würdet."*

Das kalifornische Stopfleberverbot von 2012 wurde von den Stopfleberproduzenten sofort angefochten und 1015 gekippt. Im Jahr 2017 setzte ein Bundesberufungsgericht das Verbot wieder in Kraft, doch bei Drucklegung dieses Buches haben einige Köche und Unternehmen, die von Stopfleber profitieren, geschworen, das Verbot weiter zu bekämpfen.



Ryan Frazier, Lauren Ornelas und Carol Evans protestieren gegen ein Restaurant, das Stopfleber verkauft. Credit: Santa Clara County Activists for Animals ©

Medienaufmerksamkeit

Es steht außer Frage, dass die Berichterstattung in den Medien bei zahllosen Protesten eine entscheidende Rolle gespielt hat, und das ist ein Grund dafür, dass einige Tierrechtsgruppen Sensationslust einsetzen, um ihre Botschaft zu vermitteln, und dabei oft Frauen objektivieren.

Alltäglicher Protest

Sie können jedes Mal protestieren, wenn Sie Lebensmittel und Kleidung einkaufen: Werden Sie einfach vegan. Indem Sie Industrien nicht mehr

unterstützen, die vom Verkauf von Fleisch, Eiern, Milchprodukten, Fell, Leder und anderen aus Tieren hergestellten Produkten profitieren, retten Sie Leben und protestieren gegen die Verwendung solcher Produkte.

Wendy Suares von KOKH-TV in Oklahoma City ist eine von vielen Reportern, die die Macht von sensationellen Protestbildern anerkennen. *"In diesen Fällen", sagt sie, "ist das Thema nicht so umstritten wie die Methoden der Demonstranten. Sie ziehen sich zum Beispiel fast nackt aus und sperren sich in einen Käfig. Dieser Akt allein garantiert schon Publicity".*

Aber es war nicht Sensationslust, die Wendy dazu bewegte, über eine unauffällige Demonstration zu berichten, als sie als Journalistin in Mississippi arbeitete. Aktivisten hatten sich vor dem “University of Mississippi Medical Center” versammelt, um gegen die grausame Behandlung eines achtjährigen Rhesusaffen namens Mowgli zu protestieren. Tierschützer aus dem ganzen Land hatten sich zusammengeschlossen, um Mowgli vor invasiven Experimenten und dem sicheren Tod zu bewahren, und viele von ihnen standen schweigend vor dem Zentrum und hielten Schilder.

"Das war eine Situation, von der nicht viele Leute wussten", erklärt Wendy ihr Interesse an der Geschichte. *"Es war etwas Neues und Kontroverses - der Gedanke, dass Steuergelder solche Eingriffe an einem Affen, der zuvor missbraucht worden war, unterstützen würden. Ich war auch deshalb interessiert, weil der Protest aus dem ganzen Land kam."* (Obwohl die Verwendung von Steuergeldern zur Finanzierung von Tiermissbrauch umstritten sein mag, ist das leider nichts Neues, und Wendys Bemerkung macht deutlich, wie viel Aufklärungsarbeit die Aktivisten noch leisten müssen.)

"Es gibt eine Reihe von Faktoren, die bei der Berichterstattung über Tierrechtsproteste eine Rolle spielen", sagt Henry Lee, ein Reporter bei KTVU-TV News in Kalifornien. *"Gibt es mehrere Demonstranten?*

Beeinträchtigt der Protest den Verkehr oder den Geschäftsverkehr? Wie ungewöhnlich ist die Art des Protests? Gibt es Konflikte zwischen Demonstranten und der Polizei oder zwischen Demonstranten und normalen Bürgern oder Angestellten der betroffenen Unternehmen?"

Er sagt, dass die Reporter auch die Dauer eines Protestes berücksichtigen. *"Handelt es sich um eine langwierige Demonstration, bei der ein Aktivist irgendwo sitzt und schwört, sich nicht zu rühren, zu essen oder eine andere Aktion zu unterlassen, bis seine Ziele erreicht sind? Oder handelt es sich um ein schnell verpufftes Ereignis, das möglicherweise von zu spät eintreffenden Medien verpasst werden könnte - oder wurde es der Presse nicht ordnungsgemäß angekündigt? Abgesehen davon gilt es, ein Gleichgewicht zu finden. Wenige Medien könnten sich an langwierigen Protesten satt sehen, bei denen es nichts Neues gibt. In der Nachrichtenbranche suchen Reporter nach ungewöhnlichen, neuartigen Dingen, über die sie berichten können. Die Aktivistin Patty Mark sagt, dass ein gutes Transparent oder Protestschild den Unterschied ausmachen kann. Ich habe nie vergessen, was ein Top-Journalist 1979 bei einem Kaffee zu mir sagte: 'Patty, sieh nie aus wie Lucys Limonadenstand'.*

Je professioneller wir das Thema präsentieren, desto professioneller wirkt unsere Botschaft. Patty empfiehlt den Aktivisten auch, die Botschaft nie zu übertreiben. *"Seien Sie immer ehrlich gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien", sagt sie. "Für die Tiere ist es sehr wichtig, dass wir unsere Glaubwürdigkeit bewahren. Stellen Sie sicher, dass die Öffentlichkeit und die Medien immer wissen, dass sie Ihren Aussagen vertrauen können und dass Ihre Fakten genau stimmen. Wenn Sie etwas nicht mit Sicherheit wissen, sagen Sie es nicht."*

Die Medien werden wieder auf die Gruppen und Aktivisten zurückkommen, von denen sie wissen, dass sie ihre Hausaufgaben machen und gut präsentieren. Viele Aktivisten machen den Fehler, einfach eine Pressemitteilung oder einen Medienhinweis per E-Mail zu

verschicken und zu hoffen, dass die Medien auftauchen. (Eine Pressemitteilung enthält mehr Informationen als eine Medienmitteilung, die verwendet wird, wenn man die Einzelheiten bis zur eigentlichen Veranstaltung geheim halten will.)

Gary Smith, der zusammen mit seiner Frau Kezia Jauron eine auf Tierrechte spezialisierte PR-Firma namens Evolotus leitet, sagt, dass Pressemitteilungen sachlich und ohne Propaganda sein müssen. *"Journalisten werden Pressemitteilungen, die unprofessionell oder nicht standardisiert sind, abtun. Ein weiterer großer Fehler: Nicht auf die Medien zu reagieren. Ob Sies glauben oder nicht, das erste, was ich Aktivisten rate, ist, ans Telefon zu gehen, wenn die Medien anrufen"*, sagt Gary. *"Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich in einem Lokalartikel gelesen habe, dass die Medien eine Organisation oder einen Aktivisten um einen Kommentar gebeten haben, sie aber nicht erreichen konnten. Und wenn Sie einem Journalisten versprechen, dass Sie ihn mit Informationen versorgen, dann halten Sie dieses Versprechen auch ein. Der Aufbau von Beziehungen zu den Medien hilft Ihnen und Ihrer Organisation in der Folge." Wenn Sie keine lokalen Medienkontakte haben,* schlägt Gary vor, die Websites dieser Medien zu besuchen und die E-Mail-Adressen ihrer Redaktionen herauszufinden.

"Es ist eine gute Idee, Ihre Pressemitteilung einige Tage vor Ihrer Aktion oder Veranstaltung mit einem Vorabhinweis anzukündigen und am Tag vorher nochmal nachzuhaken."

Übersehen Sie auch nicht die kleinen Medien in der Nachbarschaft. Selbst eine Zeitung mit einer Auflage von nur 10'000 Lesern erreicht hundertmal mehr Menschen, als wenn Sie einfach eine Stunde lang Flugblätter verteilen würden. Von Aktivisten kann man nicht erwarten, dass sie Profis in Sachen Öffentlichkeitsarbeit sind. Wenn Sie also die Vorstellung, eine Pressemitteilung zu verschicken, einschüchternd findet - und Ihre Kampagne es sich leisten kann -, sollten Sie in Erwägung ziehen, jemanden zu engagieren, der auf die Arbeit mit den Medien spezialisiert

ist. Gary fügt hinzu, dass eine schlechte PR-Arbeit nicht nur Ihren eigenen Bemühungen schaden kann, sondern auch Tierrechtler im Allgemeinen schlecht aussehen lässt.

"Es kann die öffentliche Unterstützung untergraben, die wir so dringend brauchen, um etwas zu verändern. Es macht auch meine eigene Arbeit auf lange Sicht schwieriger. Deshalb warnen wir die Menschen vor der Annahme, dass jede Publicity eine gute Publicity ist. Offen gesagt, manchmal ist Medienaufmerksamkeit weder notwendig noch eine Strategie, und auch hier kann ein Fachmann helfen, den Unterschied zu erkennen."

Für ihre Kampagne, mit der sie “Whole Foods Markets” dazu bringen wollten, den Verkauf von Kaninchenfleisch einzustellen, investierten Tara Baxter, Marcy Berman und Margo DeMello 1000 $, um ihre Pressemitteilung von einem PR-Service an Medien in den gesamten Vereinigten Staaten verbreiten zu lassen.

"Innerhalb von 24 Stunden erreichten uns Nachrichten aus dem ganzen Land, die darüber berichteten, wie sehr sich die Menschen darüber aufregten, dass Whole Foods Kaninchenfleisch verkaufte", sagt Tara,*"Es wurde sogar im Monolog von Conan O'Brien erwähnt! Das war genau das, was wir brauchten, um die Nachricht vor unserem geplanten Aktionstag zu verbreiten, an dem Hunderte von Aktivisten in über 50 Geschäften protestierten."*

Tara räumt ein, dass es eine Menge Geld war, das wir ausgeben mussten, aber das war es wert. *"Es gibt keine Möglichkeit, so viele Menschen so schnell und effektiv zu erreichen. Wir hatten genug berichtenswerte Informationen, die wir in die Pressemitteilung aufnehmen konnten, darunter auch eine bevorstehende landesweite Demonstration, so dass sie gründlich aufgegriffen wurde und die Presse von da an nur so brummte."* (Tara fügt hinzu, dass es bei der Kampagne nicht darum ging, dass eine Tierart mehr Schutz verdient als eine andere, sondern darum,

Whole Foods daran zu hindern, eine Verbrauchernachfrage zu erzeugen, die sich auf andere Geschäfte ausbreiten würde.)

Natürlich geht die Aufmerksamkeit der Medien weit darüber hinaus, dass über einen Protest im Fernsehen oder in einer Zeitung berichtet wird, ob groß oder klein: Leider wird bei vielen Tierrechtsberichten in den Nachrichten das Bild von Aktivisten als Extremisten oder sogar "Terroristen" aufrechterhalten. Die Berichterstattung über Veranstaltungen, die diesem Missverständnis entgegenwirken, kann sowohl die negative Wahrnehmung des Tierschutzes als auch das Mitgefühl für Tiere fördern. Ein Beispiel, das ich in Kapitel n untersuchen werde, betrifft eine Koalition von Aktivisten, die 1.800 Hühner aus einer Käfigbatterie-Farm retteten; die darauf folgende Berichterstattung in den Medien schärfte das öffentliche Bewusstsein und veranlasste die Menschen sogar, auf Eier zu verzichten (*"Ich hatte keine Ahnung, dass Hühner so leben"*, war ein häufiger Ausspruch).

"Die Medien sind für den Erfolg der meisten Kampagnen entscheidend", sagt Hans Kriek, der bei SAFE unter anderem als Geschäftsführer, Kampagnendirektor und Mediensprecher tätig war. *"Tierschützer haben nicht die finanziellen Mittel, die die Industrie hat, um ihre Botschaft zu verbreiten. Die Medien sind ein kostenloses Medium, aber sie sind unabhängig, so dass Sie erwarten können, dass beide Seiten des Themas in der Berichterstattung berücksichtigt werden. Bereiten Sie sich immer vor, bevor Sie sich an die Medien wenden. Wenn man die Fakten kennt und in der Lage ist, Bildmaterial zur Verfügung zu stellen, kann das oft einen großen Unterschied ausmachen, damit die Medien die Geschichte aufgreifen. SAFE hat sich als Experte positioniert, an den sich die Medien mit Fragen über Tierrechte oder Tierschutz wenden können. SAFE wird von den Medien sehr respektiert, da wir ihnen im Laufe der Jahre viele Geschichten geliefert haben, die es wirklich in sich hatten"*, sagt Hans, *"Wir haben den Medien geholfen, indem wir ihnen Informationen, Filmmaterial und kompetente Sprecher zur Verfügung gestellt haben. Die*

Medien sind immer auf der Suche nach neuen Geschichten und verlassen sich auf uns, wenn es darum geht, neue Geschichten über Tierschutz und Tierrechte zu finden. SAFE wird oft gebeten, Expertenmeinungen zu einer Vielzahl von Tierschutzthemen abzugeben."

Small can be Big News

"Ich glaube, einer der größten Irrtümer, den viele Aktivisten haben, ist, dass man eine große Anzahl von Menschen braucht, um erfolgreich zu protestieren, aber das ist einfach nicht der Fall", sagt Aktivist Andrew Butler. *"Ein herausragendes und außergewöhnliches Beispiel dafür ist Brian Haw, dessen ununterbrochener Ein-Mann-Protest vor dem britischen Parlament, der am 2. Juni 2001 begann, nicht nur internationale Aufmerksamkeit auf seine Anti-Kriegs-Botschaft lenkte, sondern auch massive Unterstützung für das Recht auf Protest in Großbritannien gewann. Die Regierung erließ sogar ein neues Gesetz, um ihn vom Parlamentsplatz zu entfernen, aber ohne Erfolg. Er ist immer noch da - eine ständige Erinnerung daran, was ein einzelner Mensch tun kann, um andere aufzuklären."* Im Februar 2004 beteiligte sich Andrew an einem ähnlichen, wenn auch kürzeren Protest. *"Ich fuhr nach Stockholm, um gegen eine Künstlerin namens Nathalia Edenmont zu protestieren, deren "Kunst" darin bestand, Mäuse, Katzen und Kaninchen zu töten, ihnen Köpfe, Schwänze und Pfoten abzuhacken, sie auf Vasen, ihren Fingerspitzen oder Blumen zu arrangieren und sie dann für eine Ausstellung zu fotografieren"*, erklärt er, *"Ich ging zu der Galerie, in der die Fotos gezeigt wurden, nahm ein Schild mit der Aufschrift 'Grausamkeit ist keine Kunst' heraus und sagte, ich würde 24 Stunden am Tag dort bleiben, bis die Ausstellung entfernt würde."* Nach fünf verschneiten Tagen und Nächten, in denen Andrew mit jedem sprach, der in die Galerie kam, und in denen viele Leute beschlossen, die Ausstellung nicht mehr zu besuchen, wurde die Ausstellung abgebaut. *"Ich glaube, man gewinnt Unterstützung und Sympathie, indem man einfach das tut, was man für*

moralisch richtig und wahr hält", sagt er.

Auch Patty ist der Meinung, dass ein kleiner Protest eine große Wirkung haben kann, und betont, dass er auch medienwirksam sein kann: *"Wir hatten zum Beispiel einen Aktivisten, der im Januar, also im australischen Sommer, in einer mit rotem Meerwasser gefüllten Plexiglasbox am Strand von St. Kilda saß, um gegen den japanischen Walfang in der Antarktis zu protestieren. Es waren nur wenige von uns nötig, um die Box an den Strand zu bringen und sie mit Wasser zu füllen, aber das Foto, das viel Aufmerksamkeit in den Medien erregte, zeigte im Grunde nur eine weibliche Aktivistin, die im roten Wasser saß und ein einfaches Schild mit der Aufschrift "STOP WHALING" (Stoppt den Walfang) mit der entsprechenden Website darauf hielt. Die Fotografen liebten das Bild, und man braucht nicht einmal ein Interview, solange das Foto in einigen Zeitungen mit der Website auf dem Schild erscheint."*

Bruce Friedrich erinnert sich an einen Protest aus seiner Zeit bei PETA: *"Wir hatten einen als Satan verkleideten Teilnehmer an einer Geflügelmesse mit einem Schild, auf dem stand: 'See You in Hell, Chicken Abusers'. Das schaffte es auf die Titelseite der Atlanta Journal-Constitution."*

Kann eine kleine Demonstration auch dann als erfolgreich angesehen werden, wenn sie keine Aufmerksamkeit in den Medien erregt? Wenn sie den Tieren zugute kommt, ja. Peter Milne zum Beispiel hat einige Bilder von Schlachthöfen in Plakatgrösse drucken lassen und seinen Freund Mitchell Asquith gebeten, sich ihm bei regelmäßigen, unauffälligen Demonstrationen in den Straßen von Brisbane, Australien, anzuschließen. Sie kombinieren dies mit einigen Flugblattaktionen, und Peter berichtet, dass sie eine Menge Herzen und Köpfe veränderten. Er erinnert sich an eine Frau, die häufig an ihrem Stand vorbeikommt. *"Ich habe ihr ein Flugblatt angeboten", erzählt er. "Sie sah mich an und sagte: 'Seit ich diese Plakate gesehen habe, esse ich kein Fleisch mehr.'"*

Tipps für eine positive Medienberichterstattung

- Stellen Sie sicher, dass Sie zuerst eine gute, berichtenswerte Geschichte haben

- Produzieren Sie interessante Medienmitteilungen

- Werden Sie geschickt darin, die Medien einzuschätzen und realistische Kampagnenziele zu setzen

- Finden Sie einen ausgezeichneten Mediensprecher

- Sorgen Sie für bissige O-Töne und aufregende Bilder

- Wenn Sie im Fernsehen sind, stellen Sie sicher, dass die Aktivisten im Hintergrund mit dem Protest beschäftigt sind und nicht miteinander reden

Tipps für einen effektiven Protest

Bevor Sie sich an einem Protest beteiligen, sollten Sie sich klar darüber werden, welche Maßnahmen Sie von der Organisation oder dem Unternehmen, gegen die Sie protestieren wollen, erwarten; nehmen Sie Kontakt mit ihnen auf und prüfen Sie, ob Ihr Anliegen ohne eine Demonstration gelöst werden kann. Wie wir in Kapitel 2 gesehen haben, sind Unternehmen, die auf gute Beziehungen zur Öffentlichkeit angewiesen sind, unter Umständen geneigt, ein Problem zu lösen, ohne dass Sie überhaupt ein Protestschild in die Hand nehmen müssen.

Wenn Ihr Gegner nicht bereit ist, seine Tierquälerei zu beenden, ist es an der Zeit, Ihren Protest zu planen und durchzuführen. *"Proteste müssen Teil einer umfassenderen Kampagne sein; sie sind nicht die Kampagne an sich"*, sagt Hans. *"Proteste erfordern viel Energie, deshalb ist es am besten,weniger Proteste zu machen, aber diese dafür richtig gut. Überlegen Sie sich einen Blickwinkel, der für die Medien interessant ist, und versuchen Sie, ihn bunt und ansprechend zu gestalten. Halten Sie die Proteste immer friedlich - manchmal ist ein wenig Humor sehr hilfreich!"*

Vor dem Protest:

Wählen Sie einen guten Tag. Wenn die Medien für dessen Wirksamkeit wichtig sind, sollten Sie Ihren Protest nicht an einem Tag abhalten, an dem die Medien wahrscheinlich gerade über beherrschende Themen wie Wahlen oder Großveranstaltungen am berichten sein werden. Wochentage sind ideal, und ein früher Zeitpunkt in der Woche ist im Allgemeinen besser für die Medienaufmerksamkeit. Wenn es Ihr Ziel ist, so viele Menschen wie möglich zu erreichen (z. B. in einem Restaurant, das Gänseleberpastete serviert), sollten Sie die Aktion zu einem wichtigen Zeitpunkt wie Freitag- oder Samstagabend durchführen.

- Wählen Sie einen guten Ort, der für Reporter und Demonstranten leicht erreichbar ist. Berücksichtigen Sie Verkehrsprobleme und Arbeitszeiten.

- Wenn Sie sich für einen Ort entschieden haben, erkundigen Sie sich bei der örtlichen Polizei oder im Rathaus, wo der Privatgrund aufhört und öffentlicher Boden beginnt. Sie müssen auf öffentlichem Grund protestieren, z. B. auf dem öffentlichen Bürgersteig entlang einer Straße oder in einem öffentlichen Park. (In den Vereinigten Staaten schützt der erste Verfassungszusatz Ihr Recht auf freie Meinungsäußerung, aber wenn Sie eine unnötige Störung verursachen oder zu Gewalt aufrufen, müssen Sie mit Schwierigkeiten mit der Polizei rechnen).

- Verbreiten Sie gegebenenfalls eine gut formulierte Pressemitteilung oder Medienmitteilung (Korrekturlesen nicht vergessen!) ein oder zwei Tage vor dem Protest an die lokalen Zeitungen und Fernsehsender. Darin sollten Sie das Thema Ihres Protestes kurz umreißen und angeben, wo und wann (die genaue Uhrzeit) der Protest stattfinden wird. Geben Sie den Namen, die Telefonnummer und die E-Mail-Adresse einer Kontaktperson an (die auch während der Veranstaltung erreichbar ist), falls der Reporter Fragen hat.

- Geben Sie am Tag der Veranstaltung in den frühen Morgenstunden eine Pressemitteilung heraus, die weitere Informationen über die

Veranstaltung und die Gründe dafür enthält. Auch hier sollten Sie die Handynummer einer Person angeben, die während der Veranstaltung für die Medien erreichbar sein wird. Drucken Sie ein paar zusätzliche Exemplare der Pressemitteilung sowie Hintergrundmaterial aus, das Sie an die eintreffenden Reporter verteilen können.

- Vergewissern Sie sich, dass alle Teilnehmer mit dem/den Thema(n) vertraut sind, gegen das/die Sie protestieren. Informieren Sie alle über Ihre Ziele und die wichtigsten Punkte Ihrer Botschaft. Passanten und die Medien können Fragen an jeden Aktivisten richten, also muss jeder vorbereitet sein!

- Wenn Sie mehr als 10 Teilnehmer erwarten, bereiten Sie ein paar einfache Sprechchöre vor, um die Energie hoch zu halten und Ihre Botschaft zu vermitteln. Wägen Sie den Wert der Sprechchöre gegen den Wert des Verteilens von Literatur ab, da Sprechchöre Passanten dazu veranlassen könnten, Ihre Veranstaltung zu meiden.

- Weisen Sie allen Demonstranten eine Aufgabe zu. Bitten Sie jemanden, Fotos zu machen, und jemanden, Ihr Transparent zu halten (falls Sie eines haben), und bitten Sie eine andere Person, die Sprechchöre am Laufen zu halten. Bitten Sie alle Teilnehmer, Plakate zu halten und/oder Flugblätter zu verteilen.

- Bestimmen Sie einen Sprecher, der mit den Medien spricht. Diese Person sollte gut über die Themen informiert sein, kurze Erklärungen für die Presse bereithalten und bei der Sache bleiben können. Am besten ist es, wenn der Pressesprecher sich um nichts anderes kümmern muss, als mit den Medien zu sprechen und den Überblick zu behalten. Geben Sie den Namen des Mediensprechers als Kontaktperson in der Pressemitteilung oder in den Medienhinweisen an und stellen Sie sicher, dass jeder auf der Demonstration weiß, dass die Medien mit dem Mediensprecher sprechen wollen; die Medien werden dieser Bitte in der Regel nachkommen.

- Kleiden Sie sich konservativ: Sie wollen die Massen ansprechen, also ist es am besten, wenn Sie so aussehen wie sie.

- Tragen Sie keine Kleidung oder Accessoires, die aus Tieren hergestellt wurden, wie z.B. Lederschuhe oder Gürtel, bei der Demonstration. Wenn die Öffentlichkeit Sie als inkonsequent ansieht, wenn es um die Verteidigung von Tieren geht, wird dies von der Botschaft ablenken. Vermeiden Sie es sogar, vegane Kleidung zu tragen, die wie Leder aussieht, damit Ihnen niemand vorwirft, ein Heuchler zu sein.

- Um sicherzustellen, dass alle anwesend sind, wenn die Medien eintreffen, bitten Sie alle Aktivisten, 15 Minuten vor dem angekündigten Beginn des Protests vor Ort zu sein.

- Halten Sie einen Anmeldebogen bereit, auf dem die Teilnehmer ihre Namen und Kontaktinformationen eintragen können.   Halten Sie diese Unterlagen verborgen, damit die Demonstranten anonym bleiben.

den Protest leiten:

- Bleibe stets höflich. Manche Menschen würden Veganer nur zu gerne als "Radikale" abstempeln können, um sich der Wahrheit über die Ausbeutung von Tieren nicht stellen zu müssen. Wenn die Öffentlichkeit Sie aber als höflich und vernünftig wahrnimmt, ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass Sie in Schubladen voller Klischees gesteckt werden.

- Konzentrieren Sie sich auf den Protest. Es sollte um die Tiere gehen; die AktivistInnen können sich nach der Veranstaltung noch kurzschliessen.

- Halten Sie Protestschilder gut sichtbar.

- Verdoppeln Sie die Chance, dass Ihre Schilder von Fotografen und Passanten gesehen werden: Machen Sie sie zweiseitig.

- Wenn Sie genug Aktivisten sind, skandieren Sie!

- Sagen Sie niemals: "Wir sind enttäuscht über die geringe Beteiligung", wenn weniger Aktivisten kommen als erhofft; bleiben Sie stattdessen

optimistisch: "Wir sind begeistert, hier draußen zu sein, und wir bekommen so viel Unterstützung von der Öffentlichkeit!"

- Wenn Sie Flugblätter verteilen, gehen Sie freundlich auf die Leute zu. Machen Sies ihnen leicht, ein Flugblatt zu nehmen; erwarten Sie nicht, dass sie von selbst nach Ihren Unterlagen fragen (siehe Kapitel 1).

- Die Körpersprache ist wichtig: Setzen Sie sich nicht hin und/oder beugen Sie sich nicht rückwärts.

- Aktivisten sollten nicht essen, rauchen oder mit dem Handy telefonieren.

- Der Hauptorganisator sollte sich immer zurückziehen, um sich zu vergewissern, dass alles an seinem Platz ist.

- Notieren Sie sich die Namen der Reporter, die kommen, und ihre Medienzugehörigkeit.

- Machen Sie Fotos, insbesondere von der Gruppe mit sichtbaren Schildern. Geben Sie einige der besten Bilder (zusammen mit einer kurzen Beschreibung) an die Medienvertreter weiter, die nicht anwesend waren.

Nach der Demonstration:

- Vergewissern Sie sich, dass alle, die an der Demonstration teilgenommen haben, ihren Namen und ihre Telefonnummer (oder E-Mail-Adresse) in die Anmeldeliste eingetragen haben, und kontaktieren Sie sie später, um sich bei ihnen zu bedanken und sie zu fragen, ob sie an einer weiteren Demonstration interessiert wären.

- Verfassen Sie eine Pressemitteilung, die den Protest zusammenfasst, und leiten Sie sie an die Medien oder Reporter weiter, die nicht anwesend waren. Berichten Sie nicht nur über die gleichen Punkte wie in der Pressemitteilung vor dem Protest, sondern auch darüber, was passiert ist, wie die Öffentlichkeit aufgeklärt wurde, usw. Sie wollen, dass

die Reporter wissen, dass es hier eine Geschichte gibt!

- Noch besser: Rufen Sie die Medien an, die nicht teilnehmen konnten, und besprechen Sie die Höhepunkte des Protests. Vielleicht bringen sie doch noch eine Story, auch wenn sie nicht dabei waren.

- Setzen Sie sich mit den Reportern, die sich für Ihren Protest interessiert haben, in Verbindung und schicken Sie ihnen alle weiteren Informationen, die sie anforderten.

- Schreiben Sie einen Leserbrief. Nehmen Sie am nächsten Tag die Zeitung zur Hand, um zu sehen, wie über Ihren Protest berichtet wurde; schreiben Sie auf jeden Fall einen Leserbrief, der sich darauf bezieht, und bedanken Sie sich bei der Gemeinschaft für ihre Unterstützung (auch wenn sie nicht sehr unterstützend war).

Transparente

Bereiten Sie zwei Transparente für Ihren Protest vor - ein großes (mindestens 3 Meter lang) und ein kleines (etwa 1,8 Meter lang). Verwenden Sie das kleinere Banner, wenn nur drei oder vier Aktivisten an der Demonstration teilnehmen - wenn nur wenige Leute ein großes Banner halten, wirken alle rundum noch kleiner.

Sprechchöre

- Das Singen eines Slogans ist eine Tradition des Straßenprotests und man kennt vielleicht noch das allgegenwärtige und trotzige Mantra gegen den Vietnamkrieg *"Hell no, we won't go!"*. Es war einprägsam, es reimte sich und es spiegelte die Wut der damaligen Zeit wider. Tierrechtsproteste können auch durch einprägsame, mitreißende Gesänge belebt werden, die eine wie Botschaft “Give Peas A Chance” in wenigen Worten vermitteln und die Aktivisten anspornen. Oft führt eine Person den Gesang an, indem sie eine Frage ausruft, auf die der Rest der Gruppe antwortet. Ein Beispiel ist ein für unsere Bewegung angepasster Standardgesang, der mittlerweile leider ziemlich abgedroschen ist: "Was

wollen wir?” - “Tierrechte!” - “Wann wollen wir sie?” - “JETZT!"

Einige weitere Gesänge, die ich kennengelernt habe, sind:

- " Animal abusers: Total losers!"
- "Make compassion the fashion! Don't buy fur!"
- (vor einem Hummer-Restaurant) "If you want to get some peace, make the lobster torture cease!"
- "Namibia , Namibia , you can't hide! Stop the seal pup genocide!"
- "1-2-3-4, open up the cage door! 5-6-7-8, rise up and liberate!"
- "KFC, what do you say? How many chickens have you killed today?"
- "Don' t breed, don't buy, while shelter animals die!"
- "Fur trade! Death trade! Fur trade out!"
- " How do you sleep at night? For the animals we will fight!"
- Und dieser kurze Gesand richtet sich direkt an den Chef der US-"Geflügel"-Fabrik Perdue Farms:
- "Cluck You, Frank Perdue!"

Machen Sie ein Brainstorming mit anderen Aktivisten, bis Sie sich auf einige wenige, die Ihnen gefallen, einigen. Das altbewährte "Zwei, vier, sechs, acht..."-Motiv ist ein guter Anfang, vorausgesetzt, Sie können sich etwas Passendes einfallen lassen, das sich auf "acht" reimt, wie "Macht” oder "passt". Beispiel: "Zwei, vier, sechs, acht, stoppt die Tier-Mast!" Am besten ist jedoch ein Sprechgesang, der das Problem benennt und einen Aufruf zum Handeln enthält: "Vivisection is our foe! Let those

helpless beagles go!"

Stellen Sie sich vor, dass Ihr Gesang im Radio oder Fernsehen ausgestrahlt würde. Welche Botschaft wollen Sie der Öffentlichkeit vermitteln? Ob Ihr Protest nun leise oder dramatisch, groß oder klein ist: bleiben Sie professionell! Gestalten Sie Plakate mit Botschaften und Bildern, die den Gesang widerspiegeln - und überprüfen Sie Ihre Rechtschreibung!

"Seien Sie kreativ und denken Sie visuell", sagt Patty. "Treten Sie immer einen Schritt zurück und schauen Sie sich an, was Sie sehen, denn das, was Sie sehen, werden die Fotografen der Medien filmen und fotografieren. Mach sogar ein Foto von einer Übung deiner Aktion, um zu sehen, wie sie auf einem Foto aussehen wird - du wirst überrascht sein, wie viele Fehler man so bemerkt: 'Oh je, ich habe nicht bemerkt, dass man das Hauptschild nicht sehen konnte oder dass XY vor dem Kopf der Kuh stand.' Studieren Sie Ihren Protest wie einen Rohentwurf für einen Artikel, den Sie schreiben."

"Ich weiß, dass viele Leute nicht gerne protestieren, aber ich denke, es ist ein wichtiger Akt und eine wichtige Erfahrung für die Menschen", sagt die langjährige Aktivistin Mia MacDonald. *"Ja, man kann sich da draußen machtlos fühlen, aber man kann sich auch mächtig fühlen. Ich blicke zurück auf einige der kleinen Proteste, bei denen ich und andere sich manchmal unbeholfen, selbstbewusst, ineffektiv, kalt, schräg oder was auch immer gefühlt haben, von denen ich heute denke, dass sie wirklich einen Einfluss hatten oder dazu beigetragen haben, dass die Tierproblematik und der Tieraktivismus heute neu gestaltet werden. Ich glaube nicht, dass die zunehmende Aufmerksamkeit der Medien für den Tieraspekt oder für Tierbelange und deren Verfechter nichts mit all den Protesten in den 1980er und 1990er Jahren zu tun hat."*

Es stimmt zwar, dass einige Proteste viel Planung erfordern, aber die Aufmerksamkeit, die sie erregen, kann dazu beitragen, Druck auf die Organisationen und Unternehmen auszuüben, gegen die man sich richtet

- und die Tiere werden davon profitieren. *"Ganz gleich, ob es darum geht, ein Unternehmen dazu zu bringen, den Verkauf von Ferkeln einzustellen, oder die Öffentlichkeit dazu zu bewegen, für eine Initiative zum Verbot von Trächtigkeitskäfigen zu stimmen - alle Proteste sollten darauf ausgerichtet sein, etwas zu erreichen"*, rät Sarahjane Blum von GourmetCruelty.com. *"Es ist von größter Bedeutung, dass Sie jedem, der fragt 'Was kann ich tun?', eine konkrete Antwort geben können."*



SAFE-Sprecherin Shanti Ahluwalia spricht mit den Medien während einer Demonstration, die die neuseeländische Regierung auffordert, die Art und Weise zu ändern, wie die Behörden Beschwerden über Tierquälerei untersuchen. Credit: Jo Moore / SAFE New Zealand

einen kühlen Kopf bewahren

Wenn Sie protestieren, ist es unvermeidlich, dass Sie jemandem begegnen, der nicht so sehr daran interessiert ist, mehr über die Sache

der Tierrechte zu erfahren, sondern eher daran, mit dir zu streiten. Vielleicht fühlen sie sich wegen deines Protests schuldig, weil sie Fleisch essen oder Pelz tragen. Vielleicht haben sie auch nur einen schlechten Tag. Wie auch immer, es ist wichtig, sich nicht auf einen Streit einzulassen.

Patty Mark von Animal Liberation Victoria formuliert es so: *"Selbst wenn jemand in der Öffentlichkeit aggressiv oder beleidigend wird, sollten Sie die verbale Gewalt nicht mit noch mehr Wut oder Gewalt erwidern. Unsere Hauptbotschaft ist Gewaltlosigkeit, und die müssen wir jederzeit demonstrieren, auch wenn das schwerfällt! Tierschützer sind Botschafter der Tiere, und bei allen Aktionen, Tafeln oder Protesten müssen wir unser Bestes tun, um sie so gut wie möglich zu vertreten. Je nach Altersgruppe gibt es verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun. Wenn Sie jünger sind, denken Sie daran, wie Sie sich wünschen würden, dass Ihre Eltern Sie verteidigen: wie Sie möchten, dass sie sich verhalten, was Sie möchten, dass sie sagen. Wenn Sie älter sind, überlegen Sie, wie Sie sich einen Anwalt wünschen würden, der Sie vor Gericht verteidigt. Sind Sie vorbereitet? Haben Sie sich die Fakten zurechtgelegt? Sprechen Sie immer mit Autorität, Überzeugung und Entschlossenheit, aber immer mit Respekt für Ihren Gesprächspartner. Versuchen Sie, eine Art Einfühlungsvermögen zu entwickeln, auch für diejenigen, die am wenigsten bereit sind, sich Ihre Botschaft anzuhören."*

Die Aktivistin Dian Hardy erinnert sich an einen bestimmten Protest auf einem Rinder-Auktionsplatz in der Bay Area, der aus dem Ruder lief. Sie organisierte den Protest, um auf das Fehlen jeglicher Gesetzgebung zum Schutz von Tieren bei Auktionen aufmerksam zu machen, und Aktivisten ihrer Gruppe “Sonoma People for Animal Rights” (SPAR) schlossen sich einer großen Anzahl von Aktivisten einer anderen lokalen Tierrechtsgruppe an.

"Wir blockierten die Einfahrt zum Auktionsgelände, damit all die Lastwagen, die von den umliegenden Ranches und Farmen mit ihren

Kälbern und ausgedienten Milchkühen kamen, nicht hineinfahren konnten", sagt sie. *"SPAR hatte beschlossen, dass dies ein gewaltfreier Protest sein würde, aber schon bald kletterten diese anderen Aktivisten auf die Lastwagen, spuckten auf die Fenster und erschreckten die Leute. Ich war nur noch damit beschäftigt, Demonstranten von den Lastwagen loszureissen und sie zu erinnern, dass wir versuchen, gewaltfrei zu sein. Es war alles sehr hitzig. Diese Dinge können sich verselbstständigen. Deshalb ist die Kommunikation zwischen den Aktivisten im Vorfeld so wichtig."* (Dieser Protest führte schließlich zu einem gewissen rechtlichen Schutz für Tiere auf Auktionsplätzen in Kalifornien).

Da Smartphones und andere videofähige Mobilgeräte allgegenwärtig sind, nehmen viele Aktivisten Proteste auf (was das Sicherheitspersonal ebenfalls tut). Empörte Gegner werden zwar oft argumentieren, dass Sie kein Recht haben, sie zu fotografieren oder zu filmen, aber wenn Sie sich nicht auf Privatgrundstücken befinden, ist das Gesetz wahrscheinlich auf Ihrer Seite in den USA, man kann in der Öffentlichkeit keine Privatsphäre erwarten, und solange die Kamera nicht versteckt ist, ist sie durch den ersten Verfassungszusatz erlaubt. (Natürlich gibt es einige Ausnahmen, wie z. B. eine öffentliche Toilette.)

Wenn Sie jedoch darauf bestehen, jemanden gegen seinen Willen zu filmen, selbst wenn Sie im Recht sind, müssen Sie damit rechnen, dass die Situation eskaliert. Obwohl körperliche Gefahr an Protestorten äußerst selten ist, kommt sie dennoch vor. Das vielleicht berüchtigtste Beispiel dafür ereignete sich 1995 in England, als Jill Phipps, eine 31jährige Aktivistin, unter den Rädern eines Lastwagens getötet wurde, der Kälber für die Kalbfleischindustrie zum Flughafen Coventry lieferte. Jill war eine von 33 Aktivisten, die sich versammelt hatten, um gegen die Ausfuhr von Kälbern nach Amsterdam zu protestieren. Zu dieser Zeit war es üblich, diese Kälber in kleinen Kisten zu verschiffen, um sie an landwirtschaftliche Betriebe in ganz Europa zu verteilen. Jill und einige der anderen Demonstranten hatten eine Polizeiabsperrung durchbrochen, um sich auf

die Straße zu setzen oder sich an die Lastwagen zu ketten. Kurz nach Jills Tod schwor der Flughafen Coventry, niemals wieder zuzulassen, dass Kalbfleisch von seinen Landebahnen exportiert wird.

Gegenproteste

Man muss abwägen, ob ein Passant wirklich Streit sucht, oder einfach eine etwas spitzige Frage stellt, welche man beantworten kann, weil er im Prinzip interessiert ist. Dann kann die Gelegenheit genutzt werden, die Öffentlichkeit aufzuklären - vorausgesetzt, Sie gehen richtig damit um.

Es ist zwar verlockend, auf einen frechen Kommentar mit etwas Beleidigendem zu reagieren, aber lassen Sies! Mit Unhöflichkeit gewinnen Sie niemanden für sich - und helfen auch den Tieren nicht.

Wie Roger Yates bemerkt: *"Selbst wenn die Person, mit der Sie sprechen, lächerliche Behauptungen aufstellt und nicht wirklich zuhört, werden andere Leute, die dabei sein könnten, es tun"*.

einige häufige Kommentare und unsere Antwortvorschläge:

Warum suchen Sie sich nicht einen Job?

Eigentlich habe ich einen Job, aber ich verbringe meine Freizeit lieber damit, hier draußen auf die Tierhaltung aufmerksam zu machen. Wussten Sie zum Beispiel, dass das meiste Fleisch, die meisten Eier und Milchprodukte von Tieren stammen, denen fast alle natürlichen Instinkte verwehrt wurden und die gezwungen sind, in schmutzigen, fensterlosen Ställen zu leben?

Wenn Gott nicht wollte, dass wir Fleisch essen, warum hat er dann Tiere köstlich gemacht?

Ha! Der war gut! Zum Glück gibt es eine Menge köstlicher Lebensmittel, für die keine Tiere getötet werden müssen.

Tiere zu essen ist eine persönliche Entscheidung!

Ich höre, was du sagst. Aber die Entscheidung, Tiere zu essen, setzt voraus, dass die eigenen Handlungen keine Konsequenzen haben, obwohl sie in Wirklichkeit die Tiere betreffen, die nichts zu sagen haben. Außerdem trägt es zur Umweltzerstörung bei, die sich nicht nur auf den Planeten, sondern auch auf die Gesundheit anderer Menschen auswirkt.

Tiere fressen sich gegenseitig, warum sollten wir sie also nicht essen?

Tiere tun in der Natur viele Dinge, die wir nicht nachahmen möchten, z. B. essen sie ihre Jungen oder haben Sex in der Öffentlichkeit. Ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass wir unser Verhalten nicht von Tieren abschauen sollten. Aber noch wichtiger ist, dass fleischfressende Tiere keine Wahl haben - sie müssen töten, um zu überleben. Der Mensch hingegen kann überleben, ohne Tiere zu essen, und wir haben viele köstliche und nahrhafte Lebensmittel, die aus Pflanzen hergestellt werden.

Ich mag den Geschmack von Tieren zu sehr, um sie nicht zu essen!

Ich weiß, was du meinst; ich habe früher mindestens einmal am Tag Fleisch gegessen. Tatsächlich habe ich nicht aufgehört, Tiere zu essen, weil ich den Geschmack nicht mochte - ich habe aufgehört, weil ich die Tierquälerei nicht unterstützen wollte. Zum Glück gibt es heute so viele pflanzliche "Fleisch"-Produkte. Haben Sie schon einmal Veggie-Burger probiert? Sie werden den Fleischgeschmack nicht vermissen. Oder Sie können mit Lebensmitteln wie Tempeh, Tofu und Jackfruit kochen, die die gleichen Gewürze aufnehmen, die auch für den Geschmack von Fleisch verwendet werden.

Ich kaufe nur Fleisch, Milch und Eier aus artgerechter Haltung!

Danke, dass Sie sich um die Tiere sorgen und sich beim Einkaufen Mühe geben. Leider sind Bezeichnungen wie "artgerecht", "aus Freilandhaltung", "biologisch" und "ohne Käfig" praktisch bedeutungslos

und werden von der Industrie verwendet, um Menschen, die wie Sie zu zweifeln beginnen, ein gutes Gefühl zu geben, damit sie bei Fleisch und Tierprodukten bleiben. Außerdem werden selbst "artgerecht" aufgezogene Nutztiere in dieselben Schlachthöfe gebracht, in denen auch andere Nutztiere getötet werden. Dort erwartet sie kein "humaner" Tod. Wenn Sie sich wirklich human ernähren wollen, versuchen Sie es mit einer veganen Ernährung. Hier ist eine Broschüre darüber.

"Pflanzen fühlen Schmerz!"

Viele Menschen glauben das, aber Pflanzen haben weder Sinnesorgane noch ein zentrales Nervensystem, das sie benötigen würden, um Schmerzen zu empfinden. Sie haben auch keine Möglichkeit, sich von der Schmerzquelle zu entfernen, so dass das Argument, dass Pflanzen Schmerzen empfinden, aus evolutionärer Sicht keinen Sinn ergibt. Wenn Sie aber wirklich glauben wollen, dass Pflanzen Schmerzen empfinden, sollten Sie wissen, dass 70 % der Ernte für die Ernährung von Nutztieren verwendet wird. Wenn Ihnen also Pflanzen wirklich am Herzen liegen, ist der Verzicht auf den Verzehr von Tieren der beste Weg, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Bei der Ernte von Feldfrüchten werden mehr Tiere getötet als in Schlachthöfen!

Leider werden auch einige Kleintiere, wie Mäuse und Kaninchen, bei der industriellen Getreideernte getötet. Niemand weiß genau, wie viele. Aber mit etwa 70 Milliarden Landtieren, die jedes Jahr weltweit für den menschlichen Verzehr geschlachtet werden, sind Schlachthöfe nach wie vor der wichtigste Ort für die Tötung von Tieren - es sei denn, man zieht die kommerzielle Fischereiindustrie in Betracht, die jedes Jahr bis zu 3 Billionen Fische tötet. Man sollte sich vor Augen halten, dass die meisten Nutzpflanzen auf der Welt angebaut werden, um Nutztiere zu ernähren, nicht um Menschen zu ernähren. Wenn Sie also wirklich über den Tod von Tieren auf dem Feld besorgt sind, sollten Sie sich vegan ernähren.

“Um erfolgreich zu sein, brauchen wir tausend kleine Organisationen, die sich mit Hunderttausenden von Themen befassen. Die Stärke liegt in der Vielfalt der Ansätze und in der Vielfalt der Ideen, Taktiken, Aktionen und Philosophien.” Paul Watson Satya magazine, März 2004

Schützen Sie sich bei Protesten

Die Teilnahme an einer Demonstration mag Ihr Recht sein, aber sie setzt Sie gewissen Risiken aus. Abgesehen von der körperlichen Gefahr können Sie auch verhaftet werden, selbst wenn Sie nichts Illegales tun. Die Aktivistin Anita Krajnc wurde beispielsweise verhaftet, nachdem sie während einer Demonstration auf öffentlichem Gelände in Toronto durstigen Schweinen, die zur Schlachtung bestimmt waren, Wasser gegeben hatte. Es dauerte zwei Jahre, bis vom Gericht festgestellt wurde, dass sie das Recht dazu gehabt hatte. Aber es gibt auch noch andere Gefahren.

Körperliche Sicherheit

Sorgen Sie für Ihre Sicherheit, indem Sie im Voraus planen. Die Anwältin und Aktivistin Judith Mirkinson von der National Lawyers Guild empfiehlt, dass Sie jemanden, der nicht an der Demonstration teilnimmt, z. B. einen guten Freund oder einen Mitbewohner, darüber informieren, wo Sie sich aufhalten werden. *"Gehen Sie, wenn möglich, immer mit einem Kumpel zu einer Demonstration, oder seien Sie zumindest mit anderen Leuten zusammen", sagt sie. "Nehmen Sie einen Stift und schreiben Sie die Nummer Ihres Anwalts auf Ihren Unterarm. Wenn Sie keinen Anwalt haben, können Sie die Nummer des nächstgelegenen Büros der “National Lawyers Guild” verwenden*, sagt sie. *"Wenn Sie Medikamente einnehmen, geben Sie eine Liste Ihrer Medikamente bei jemandem ab. (Wenn Sie*

glauben, dass Sie bei der Demonstration verhaftet werden könnten, bringen Sie die wichtigsten Medikamente für drei Tage in der Originalpackung mit)."

Obwohl fast alle Tierrechtsproteste friedlich verlaufen, kommt es vor, dass sich die Gemüter erhitzen und die Spannungen eskalieren, insbesondere in Anwesenheit von Gegnern. Judith rät Aktivisten, wachsam zu bleiben und die Umgebung auf Bedrohungen zu prüfen. Fragen Sie sich: *"Was könnte bei dieser Demonstration passieren, und wie kann ich mich am besten schützen? Versuchen Sie keine Dinge, auf die Sie nicht wirklich vorbereitet sind. Vermeiden Sie es, sich so sehr in den Moment zu vertiefen, dass Sie Ihre Mitdemonstranten ignorieren, insbesondere diejenigen, die möglicherweise größeren Gefahren ausgesetzt sind. Als Frauen müssen wir uns wirklich zusammenschließen und uns um die Schwächsten in unseren Gemeinschaften kümmern, wie farbige, queere und Trans-Frauen"*, sagt Judith. *"Tragen Sie vernünftige Kleidung", fügt sie hinzu. Das bedeutet, keine hohen Absätze, keinen teuren Schmuck und, falls es bei der Demonstration zu Ausschreitungen kommen könnte, keine kurzen Hosen (falls man hinfällt). Judith empfiehlt außerdem, ein wenig Bargeld und einen Snack mitzunehmen. Die Mitnahme von Wasser ist ebenfalls eine gute Idee, ebenso wie ein Hut. Und schließlich sollten Sie ein in Wasser getränktes und in einer Plastiktüte verschlossenes Halstuch in Ihrer Tasche haben. Sie werden es wahrscheinlich nie brauchen, aber wenn die Polizei Tränengas einsetzt, können Sie sich mit dem wassergetränkten Tuch Nase und Mund zuhalten."*

Digitale Sicherheit

Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Polizei oder das Sicherheitspersonal an einem Protestort Demonstranten fotografiert oder auf Video aufnimmt und manchmal Software zur Gesichtserkennung einsetzt, um sie zu identifizieren (mehr dazu in Kapitel IO). Während diese Maßnahmen im Allgemeinen offenkundig sind, können sich die Strafverfolgungsbehörden

auch in Ihr Mobiltelefon hacken, das einen Schatz an persönlichen Daten enthält: Ihre Kontakte, Fotos, Texte, Geolocation, Webbrowser-Verlauf, eine Aufzeichnung Ihrer letzten Anrufe und vieles mehr.

Die Polizei könnte Ihr Handy auch beschlagnahmen, um Beweise für ein Verbrechen zu finden. Aus diesen Gründen sollten Sie Ihr Mobiltelefon nicht zu einer Demonstration mitnehmen. Wenn Sie ein Telefon benötigen, kaufen Sie ein preiswertes Telefon, das keine persönlichen Daten enthält und dessen Telefonnummer nicht mit Ihren Konten oder Online-Aktivitäten verknüpft ist. Wenn Sie das Telefon nicht mit Ihrer Kreditkarte, sondern mit Bargeld oder einem Geschenkgutschein bezahlen, bietet dies eine zusätzliche Sicherheit. Wenn Sie nur ein Telefon haben und es mitnehmen müssen, sollten Sie die Festplattenverschlüsselung aktivieren, die sicherstellt, dass die Dateien auf Ihrem gesamten Gerät verschlüsselt sind. Bei der Verschlüsselung werden die Informationen auf Ihrem Telefon verschlüsselt, so dass sie von Computern oder Personen, die den Code nicht kennen, nicht gelesen werden können.

Proteste können manchmal chaotisch und unvorhersehbar sein, und es besteht immer die Möglichkeit, dass Sie Ihr Telefon verlieren. Seien Sie darauf vorbereitet, dass die Strafverfolgungsbehörden Ihr Gerät beschlagnahmen, wenn Sie verhaftet werden. Es ist auch ratsam, die Textvorschau auf Ihrem Telefon zu deaktivieren, damit die Nachricht nicht auf dem Bildschirm erscheint, wenn Ihr Telefon gesperrt ist und Sie eine Nachricht erhalten. Unabhängig davon, welches Telefon oder Gerät Sie verwenden, werden Informationen, die mit Anwendungen von Drittanbietern erstellt wurden, auf deren Servern gespeichert, die verschlüsselt oder unverschlüsselt sein können. Wenn Sie zum Beispiel an einer Demonstration teilnehmen und mit Ihrem Telefon Fotos in sozialen Medien posten, könnten Sie sich selbst in Gefahr bringen, indem Sie diese Informationen potenziell den Strafverfolgungsbehörden zugänglich machen.

“Wenn Sie etwas auch nur im Entferntesten Illegales tun, sollten Sie keine Fotos von Ihren Mitdemonstranten machen und sie dann online teilen”, sagt Judith. *“Black Lives Matter"-Demonstranten marschierten über die Brooklyn Bridge, machten Fotos und stellten sie ins Netz. Die Polizei von New York City kam und verhaftete sie [wegen der Sperrung der Brücke]."*

von der Polizei angehalten oder verhaftet werden

Die Pflichtverteidigerin und Anwältin für soziale Gerechtigkeit Bina Ahmad sagt, dass Sie, wenn Sie von einem Polizeibeamten angehalten werden, zuerst fragen sollten, ob Sie gehen dürfen. Wenn der Beamte dies bejaht, besteht kein hinreichender Verdacht, dass er Sie festhalten dürfte. Gehen Sie einfach weg.

"Wenn sie nein sagen, fragen Sie: 'Halten Sie mich fest?'" Wenn der Polizeibeamte sagt, dass es Ihnen nicht freisteht, zu gehen, und er beginnt, Sie zu verhören, müssen Sie nicht alle Fragen beantworten. In einigen US-Bundesstaaten gibt es Gesetze zum "Anhalten und Identifizieren", und Sie müssen Ihren Namen nennen, wenn ein Beamter Sie auffordert, sich auszuweisen. Unabhängig davon, wo Sie leben, ist es eine gute Vorbereitung, sich vor Ihrem ersten Protest über die örtlichen Gesetze zu informieren, die festlegen, was Sie sagen müssen, wenn Sie von der Polizei angehalten werden. Bleiben Sie ruhig, und halten Sie Ihre Hände so, dass die Polizei sie sehen kann. Wenn das Gesetz es vorschreibt, geben Sie sich zu erkennen; andernfalls sagen Sie dem Beamten: "Ich möchte schweigen." Sagen Sie nichts weiter. "Bieten Sie den Beamten nichts an", sagt Judith.

Wenn Sie sich mit einem Polizeibeamten unterhalten und dann verhaftet werden, kann alles, was Sie vor Ihrer Verhaftung gesagt haben, später als Beweismittel verwendet werden. In Australien, Kanada, Neuseeland, Großbritannien, den USA und vielen anderen Ländern haben Sie das Recht zu schweigen. Manchmal wird dieses Recht von der Polizei ausdrücklich erwähnt, manchmal aber auch nicht. *"Wenn Sie verhaftet*

werden", sagt Bina, "versuchen Sie, sich nicht zu wehren, auch nicht mit den Armen zu fuchteln, wenn die Polizisten Ihnen Handschellen anlegen. Das Einzige, was Sie zu den Polizisten sagen sollten, wenn Sie festgenommen werden, ist: 'Ich rede nicht ohne meinen Anwalt', unabhängig davon, ob sie Ihnen Ihre Rechte vorlesen oder nicht, und Sie sollten schweigen." Judith winkte ab: *"Glauben Sie nicht, dass Sie der Polizei etwas vormachen können, wie: 'Ich weiß, was ich sagen soll.' Forget it. Bleiben Sie stumm."* Sie erzählt von einem Trick, den die Polizei in der Bay Area bei Demonstranten angewandt hat, um sie zum Reden zu bringen. *"Die Polizei war überall und hat diese Leute verhaftet. Sie prügelten die Scheiße aus einigen von ihnen heraus, und dann kam die Abteilung für interne Angelegenheiten [eine Abteilung der Strafverfolgung, die polizeiliches Fehlverhalten untersucht] zu ihnen und sagte, 'Wir wissen, dass die Polizei gewalttätig war. Können Sie uns alles erzählen, was passiert ist?' Und all diese Leute haben geredet - 'Ich habe diese Person dies und jene Person jenes tun sehen' - was für alle beteiligten Fälle sehr schlecht war. Es geht nicht nur darum, sich selbst zu belasten, sondern auch darum, was man sagt, was zu ihrem Bild beitragen könnte. Später sagten sie: 'Wir wussten, dass wir nicht mit der Polizei reden durften, aber wir dachten, das war ja die Abteilung für interne Angelegenheiten!'"*

Sie müssen einer Durchsuchung Ihrer Person oder Ihrer Sachen niemals zustimmen. Die Polizei darf Ihre Kleidung abtasten, wenn sie den Verdacht hat, dass Sie eine Waffe besitzen, und sie darf Sie nach einer Festnahme durchsuchen. Sie sollten sich nicht körperlich wehren, haben aber das Recht, die Zustimmung zu einer weiteren Durchsuchung zu verweigern. *"Wenn Sie durchsucht werden, stimmen Sie keiner Durchsuchung von Ihnen oder Ihren Taschen zu"*, sagt Bina. *"Sagen Sie laut: Ich willige nicht in eine Durchsuchung ein!', während Sie sich aber weiterhin körperlich fügen und keinen Widerstand leisten*." Wenn Sie einer Durchsuchung ausdrücklich zustimmen, kann sich das auf Ihren Fall vor Gericht auswirken.

Sie rät Aktivisten, die verhaftet werden, nichts zu unterschreiben (es sei denn, man wird freigelassen und soll ein Formular unterschreiben, in dem man verspricht, später vor Gericht zu erscheinen, um sich den Vorwürfen zu stellen), die Verhaftung am Telefon im Gefängnis oder auf dem Revier mit niemandem außer einem Anwalt zu besprechen, den man um Rechtsbeistand bittet (denn alle Anrufe außer denen an den Anwalt werden aufgezeichnet) und mit niemandem außer dem Anwalt über den Fall zu sprechen - nicht einmal mit den Zellengenossen. Manchmal machen Bundesbeamte Hausbesuche, oft nur, um Aktivisten nach einem Protest zu schikanieren.

"Wenn das FBI ohne Durchsuchungsbefehl zu Ihnen nach Hause kommt, müssen Sie ihre Fragen nicht beantworten", sagt Judith. *"Sagen Sie: 'Geben Sie mir Ihre Karte. Ich lasse Sie von meinem Anwalt anrufen.'" Wenn Ihre Rechte verletzt werden Denken Sie daran: Die Straße ist nicht der richtige Ort, um polizeiliches Fehlverhalten anzufechten. Leisten Sie keinen Widerstand gegen die Beamten und drohen Sie nicht mit einer Anzeige. Schreiben Sie so bald wie möglich alles auf, woran Sie sich erinnern können, einschließlich der Dienstmarken der Beamten, der Nummern der Streifenwagen und der Strafverfolgungsbehörden, von denen die Beamten kamen. Besorgen Sie sich Kontaktinformationen von Zeugen. Wenn Sie verletzt sind, machen Sie Fotos von Ihren Verletzungen. Sobald Sie diese Informationen haben, können Sie eine schriftliche Beschwerde bei der Abteilung für interne Angelegenheiten oder der zivilen Beschwerdestelle der Behörde einreichen; in vielen Fällen können Sie eine (auf Wunsch anonyme) Beschwerde bei der Abteilung der Beamten oder einer öffentlichen Beschwerdestelle einreichen. Sie können sich auch an einen Anwalt wenden. "Wenn Sie Zeuge einer Verhaftung oder polizeilichen Brutalität werden und sich dabei sicher fühlen"*, sagt Bina, *"können Sie die Polizisten legal auf Video aufnehmen - aber kommen Sie ihnen nicht zu nahe und mischen Sie sich nicht ein, und wenn sie Sie auffordern, sich zu wegbewegen oder Sie bedrohen, sollten Sie in Erwägung ziehen, sich zu entfernen und das Video zu speichern, falls Ihr*

Telefon oder Ihre Kamera zerstört wird."

Weitere Informationen finden Sie unter "Anhang C - Kennen Sie Ihre Rechte".

Kapitel 5 Tierfreundlich: Essen als Einsatz

"Jetzt kann ich Euch endlich in Ruhe anschauen; ich esse Euch nicht mehr."

Franz Kafka

Dreißig Gesichter im Raum sehen plötzlich entsetzt aus. Die Leute, die eben noch lachten oder mit ihrem Sitznachbarn plauderten, während sie Tempehpastete als Vorspeise naschten, haben ihren Blick entsetzt auf Colleen Patrick-Coudreau gerichtet, die die Teilnehmer ihres veganen Kochkurses in das schmutzige kleine Geheimnis der Milchindustrie einweiht: Kühe müssen ständig geschwängert werden, um Milch zu geben, und ihre Nachkommen werden ihnen sofort nach der Geburt weggenommen.

Während Colleen eine Reihe von einem Dutzend milchfreier Optionen aufstellt, die jeder probieren kann, erklärt sie, dass weibliche Kälber zurück in das System der Milchindustrie gehen, um ihr Leben abwechselnd entweder trächtig oder säugend zu verbringen, während die männlichen Kälber wegen ihres Fleisches aufgezogen und geschlachtet werden; viele dieser Babys werden an die Kalbfleischindustrie verkauft, wo sie vier bis sechs Monate in winzigen Kisten leben, bevor sie getötet werden.

Die Enthüllung ist schrecklich und doch so offensichtlich und - wie könnte es anders sein - löst dies ein gemeinsames Aha-Erlebnis aus. Einem Fleischesser in der letzten Reihe fällt der Schleier der Unwissenheit vom Gesicht, und die Farbe weicht aus seinen Wangen. Er hatte gesagt, er sei in den Kurs gekommen, um zu lernen, sich gesünder zu ernähren;

vielleicht erkennt er, dass es ebenso wichtig ist, mitfühlender zu essen. Das ist ein Grund, warum Colleen nicht nur Kochkurse gibt, sondern auch Kochbücher geschrieben hat und andere Materialien geschaffen hat, in denen Lebensmittel die zentrale Rolle spielen: Sie weiß, dass unsere universelle Leidenschaft für die Küche ein Schlüssel zum Umdenken ist, ganz gleich, ob sie zeigt, wie man köstliche vegane Gerichte zubereitet, oder ob sie in ihrem Podcast oder bei einem öffentlichen Auftritt über Veganismus spricht.

"Mit Informationen und Bestärkung werden sie nicht nur ihr Verhalten ändern, sondern auch eine Veränderung in ihrem Herzen erfahren", sagt sie. "Ich glaube wirklich, dass positive Bestärkung besser ist als alles, was den Menschen ein schlechtes Gewissen macht. Wenn wir von Tierquälerei sprechen, geht es in der überwältigenden Mehrheit der Fälle um Tiere, die gezüchtet, aufgezogen und schließlich geschlachtet werden, weil der Mensch sie gerne isst. Nicht, weil wir sie essen müssen, sondern weil sie uns schmecken (gekocht und gewürzt, versteht sich). Das bedeutet nicht, dass andere Formen der Ausbeutung weniger die Aufmerksamkeit der Aktivisten verdienen - Vivisektion, Zirkus, Blutsport und die Tierindustrie, um nur einige zu nennen, ziehen zu Recht die Zeit und die Bemühungen unzähliger Tierrechtler auf sich. Aber da die meisten menschlichen Bewohner der Erde direkt zu den unnötigen Grausamkeiten beitragen, denen so viele Milliarden nicht-menschlicher Tiere jedes Jahr ausgesetzt sind, indem sie sie einfach essen, ist es von außerordentlichem Nutzen, die Herzen und Köpfe dieser Menschen zu verändern."

"Es gibt keine aufrichtigere Liebe als die Liebe zum Essen", schrieb der Dramatiker (und Vegetarier) George Bernard Shaw, der erkannte, dass Essen in der Psyche des Menschen eine besondere Bedeutung hat. Wir brauchen Nahrung, um unseren Körper zu ernähren, aber wir betrachten sie auch als das Herzstück vieler unserer Rituale und Zeremonien. Für die meisten Menschen in den Vereinigten Staaten ist Thanksgiving gleichbedeutend mit Truthahnfleisch, so wie es für Kanadier

Weihnachten. Und Lamm-"Koteletts" sind am Australia Day praktisch ein Punkt des Nationalstolzes, während in jüdischen Haushalten auf der ganzen Welt der Pessach-Seder mit sechs bestimmten Speisen gefeiert wird, die jeweils symbolisch mit dem Auszug der Juden aus dem alten Ägypten verbunden sind. Der Geburtstag von Robert Burns, dem schottischen Barden, wird von Schotten im In- und Ausland mit einem “Haggis”-Essen gefeiert. Essen ist ein so wichtiger Aspekt der Kultur, dass viele Religionen bestimmte Lebensmittel verbieten und zum Fasten oder zum Verzicht auf Fleisch auffordern, um so ihre Hingabe zu demonstrieren. Nahrungsmittel oder Nahrungsquellen können sogar Gegenstand der Verehrung sein: Die Maya hatten zum Beispiel eine Mais-Gottheit, und die Hindus verehren die Annapurna als Göttin des Essens und der Küche (Nicht zu vergessen der Katholizismus mit seinen vielen Festtagen für Heilige.) Wenn wir uns an einem Tisch gegenübersitzen, wird das Essen zu einem intimen Akt. Wir kochen, um unsere Liebe zu zeigen, und wir finden Trost in bestimmten Speisen.

Aufgrund der einzigartigen Stellung des Essens in unserem Leben bietet es auch das Versprechen der Transformation, wenn man daran etwas ändert, denn das, kann die Brücke zu einer höheren Ebene des Mitgefühls sein - einer tieferen Wertschätzung des Lebens selbst.

Der einfache Akt, eine köstliche pflanzliche Mahlzeit mit jemandem zu teilen, der eher daran gewöhnt ist, tote Tiere zu essen, wird ihn vielleicht nicht sofort zu einer veganen Lebensweise inspirieren, aber es entfernt einen weiteren Ziegelstein aus dem massiven Gebäude von Irrmeinungen über ethische Ernährung: dass veganes Essen streng sei, dass es schwer zuzubereiten sei, und - vielleicht die größte falsche Prämisse - dass eine fleischbasierte Ernährung ideal für eine optimale Gesundheit sei.

Die meisten von uns sind mit dem Verzehr von Tieren aufgewachsen. Außerdem investieren die Fleisch-, Eier- und Milchindustrie viel Zeit und Geld in die Förderung dieser Lebensweise, um die Verbraucher bei der Stange zu halten. Die Fleischindustrie ist schon so lange dabei, dass sogar

die Erzeuger von fleischlosen Lebensmitteln versuchen, diesen abzuschauen. Ein bestimmter Hersteller von Ketchup und Tomatensoße in den USA warb zum Beispiel einmal mit dem Slogan "Made from the meat of the tomato". Kein Wunder also, dass die meisten Menschen am Primat des tierischen Fleisches festhalten.

Wir sind Gewohnheitstiere, und wie jede Gewohnheit kann auch die Vorliebe für den Verzehr von Tieren und deren Ausscheidungen (Eier und Milchprodukte) geändert werden - manchmal schrittweise, manchmal schnell - und Aktivisten können dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Food Fact: Die Tiere

Der durchschnittliche Fleischesser ist jedes Jahr für die Misshandlung und den Tod von etwa 100 Tieren verantwortlich.

Das Dilemma des Pflanzenfressers

Wenn Sie Veganer oder Vegetarier sind oder Ihre Liebe zu pflanzlichen Lebensmitteln noch nie in Ihren Aktivismus einfließen lassen haben, kann der Anfang etwas entmutigend erscheinen. Wie soll man anfangen? Man muss kein Profikoch oder Kochlehrer sein, um einen Einfluss auf andere Menschen zu haben. "Menschen mit köstlichem veganen Essen zu füttern ist eine der einfachsten, angenehmsten und effektivsten Möglichkeiten, Menschen für sich zu gewinnen", sagt Katie Cantrell von der Factory Farming Awareness Coalition. *"Vegane Fleischsorten wie Cardein und Field Roast erfordern nicht viel Vorbereitung und schockieren die Leute immer wieder mit ihrem authentischen Geschmack und ihrem Biss. Oder Sie können Ihr Lieblingsgericht zubereiten und es mit Freunden, Familien und Nachbarn zu teilen. Selbst wenn es ein einfaches Gericht ist, kann es die Leute beeindrucken, dass es Möglichkeiten für schnelle vegane Mahlzeiten gibt, die gesund, deftig und schmackhaft sind."*

Ein entscheidender Punkt bei der Verwendung von veganen Lebensmitteln in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit: Achten Sie darauf, dass das

Essen lecker ist. *"Ich esse gerne gutes veganes Essen, aber ich werde niemals nur gutes veganes Essen für Nicht-Veganer anbieten"*, sagt Erik Marcus, Autor von "Vegan: Die neue Ethik des Essens". *"Jedes Essen, das ich Nicht-Veganern anbiete, muss hervorragend sein, oder ich biete es gar nicht erst an. Wir wollen nicht, dass Nicht-Veganer veganes Essen probieren und sagen, es sei nur okay. Wir wollen, dass sie denken, dass dies das leckerste Essen ist, das sie je gegessen haben."* Diese Einstellung gilt nicht nur für das Essen, das Erik anbietet, sondern auch für die Lebensmittel, die er empfiehlt, die Kochbücher, die er empfiehlt, und die Restaurants, in die er seine Freunde mitnimmt.

"Veganes Essen ist in der Tat ein wirkungsvolles Mittel, um die Menschen zu erreichen, und deshalb sorge ich dafür, dass Nicht-Vegetarier nur das Beste bekommen, was die vegane Welt zu bieten hat. Ganz gleich, ob Sie Leckereien ins Büro mitbringen oder Freunde zum Abendessen einladen - wenn Sie jemanden zu eigenen veganen kulinarischen Abenteuern ermutigen wollen, sollten Sie ihn nicht mit etwas zu Kompliziertem oder mit schwer zu findenden Zutaten abschrecken. Das Essen muss einfach zuzubereiten sein, damit die Gäste es auch zu Hause zubereiten können", rät die Aktivistin Monica Engebretson. Die gekühlte Avocado-, Tomaten- und Gurkensuppe mit Safran-Limetten-Eis mag beeindruckend und köstlich sein, aber jedes Rezept, das Safranfäden und geröstetes ungarisches Paprikapulver erfordert, ist nichts für Anfänger, und wir möchten betonen, dass Veganismus einfach ist!

Glücklicherweise gibt es eine Maßnahme, die Monica und zahllose andere Aktivisten als besonders erfolgreich empfunden haben, nämlich die Verkostung von Lebensmitteln, bei der einige der einfachsten veganen Lebensmittel verwendet werden, die Sie finden können.



Colleen Patrick-Coudreau macht sich bereit, einen Kochkurs zu geben.
Credit: Joyful Vegan Food Sampling

Die Idee ist ziemlich einfach: Verteilen Sie kostenlos veganes Essen an die Öffentlichkeit. Denn wer mag schon kein kostenloses Essen? Diese Art von Gastro-Aktivismus hilft, den Mythos zu zerstreuen, dass vegane Lebensmittel langweilig oder geschmacklos seien.

Bei einer Lebensmittelverkostung - auch “Degustation”, “Food Tasting”, “Food Sampling” oder “Feed-in” genannt - bereiten Aktivisten einige vegane Versionen beliebter fleischhaltiger Lebensmittel zu, z. B. Veggie-Burger und Chicken Nuggets, und verteilen Proben an einem Ort mit viel Publikumsverkehr, z. B. vor einem Schnellrestaurant. Die Passanten können einige leckere vegane Leckereien probieren, haben eine unkonfrontative Begegnung mit Tierrechtsaktivisten und gehen

hoffentlich mit dem Gefühl nach Hause, dass Veganismus doch nicht so streng ist.

Sarahs Ahorn-Apfel-Dip

Sarah Kramer verrät uns dieses einfache Rezept, das als Dip für Obst oder als Topping für Obstsalat verwendet werden kann. *"Durch den Tofu hat es einen hohen Proteingehalt und gehört zu den Rezepten, die jeden ahnungslosen Nicht-Veganer dazu bringen, zuzugeben, dass Tofu sehr lecker sein kann!"*

1 Tasse weicher Seidentofu, abgetropft

1/2 Teelöffel Zimt

1/2 Teelöffel Vanilleextrakt

1/4 Tasse Ahornsirup

Alle Zutaten in einem Mixer oder einer Küchenmaschine pürieren. Gekühlt mit Obstscheiben servieren.

Eine Person kann einen Teller mit Tofurky-Würstchen und etwas vegane Literatur mitbringen, oder mehrere Aktivisten können einen ganzen Tisch mit Gemüse-Hotdogs aufstellen, mit Gewürzen/Dips und einem Transparent mit der Aufschrift "Veganes Essen GRATIS!" Und das Essen muss man nichtmal kochen.

"Ich habe die Erfahrung gemacht, dass schon das Servieren von etwas Ungewöhnlichem, wie z. B. einer fürs Gegenüber neuen Obst- oder Gemüsesorte, ein Gespräch in Gang bringen kann", sagt die kulinarische Pädagogin Jill Nussinow. *"Viele Menschen sind sich nicht bewusst, dass sie vielleicht schon viele Lebensmittel essen, die von Natur aus vegan sind."*

Robin Helfritch stimmt zu, dass Degustationen ein ideales Mittel sind, um Menschen in ein Gespräch zu verwickeln, und deshalb ist es eine ihrer Lieblingsformen des Aktivismus. *"Selbst wenn man eine kostenlose vegane Kostprobe in eine Aktivität wie einen Tisch einbaut, kommen die Leute mit einem ins Gespräch"*, sagt sie.

Robin schlägt vor, vegane Lebensmittelhersteller, mit denen man zusammenarbeitet, zu bitten, den Gratisproben Gutscheine beizulegen, um potenziellen Kunden einen noch größeren Anreiz zu geben, ihr Produkt zu kaufen. *"Die Herausforderung bei Feed-Ins ist, dass das Essen wirklich gut sein muss"*, sagt Nora Kramer. *"Außerdem muss es so präsentiert werden, dass es in diesem Moment gut aussieht und gut schmeckt, wie an einer Straßenecke. Vegane Chicken Nuggets zum Beispiel schmecken richtig gut, wenn sie heiß sind, mit Ketchup oder Barbecue-Sauce. Und wenn sie kalt sind? Ähm, nicht so gut. Damit ist den Hühnern nicht wirklich geholfen. Dasselbe gilt für veganes Eis - es muss kalt bleiben. Wenn es ein heißer Tag ist, wird niemand dein geschmolzenes, flüssiges Eis essen wollen. Es ist also wichtig, die Dinge heiß oder kalt zu halten und sie so zu präsentieren, dass die Leute sie probieren wollen."*

Nora weist auch darauf hin, dass die Leute wissen müssen, warum man da ist. "Es muss klar sein, dass man nicht 'Soy Delicious' oder sonst jemanden repräsentiert", sagt sie. "Du bist dort, weil du die Tiere repräsentierst. Und weil du Darum möchtest, dass die Leute wissen, dass veganes Essen wirklich gut schmeckt."

Sie können praktisch überall eine Verkostung veranstalten: vor Konzerten, in Lebensmittelgeschäften (fragen Sie den Geschäftsführer, ob das in Ordnung ist), auf Festivals, bei Sportveranstaltungen und sogar auf dem Campus - holen Sie sich einfach die Erlaubnis des Schulbüros und stellen Sie die Verkostung an einem Ort auf, der von vielen Schülern besucht wird. Obwohl jeder Tag ein guter Tag für eine Lebensmittelverkostung ist (sofern das Wetter mitspielt), können Sie Ihre Aktion auf einen Feiertag

oder einen nationalen oder einen Welt-Tag abstimmen (Welttag des/der XY). Der Muttertag wäre zum Beispiel eine gute Gelegenheit, um Proben pflanzlicher Milch anzubieten und Informationsmaterial zu verteilen, in dem erklärt wird, wie Kühe von ihren Babys getrennt werden, und der “National Hot Dog Day” ist ein idealer Zeitpunkt, um Ihrer Gemeinschaft vegane Hot Dogs schmackhaft zu machen.

Die meisten von uns haben nicht die Mittel, um Lebensmittel für Kostproben zu kaufen. Glücklicherweise ist es gar nicht so schwierig, Lebensmittelunternehmen dazu zu bringen, ihre Produkte zu spenden, so Caroline McAleese, die jährliche Lebensmittelmessen und monatliche vegane Essens- und Informationsstände in belebten Einkaufsstraßen organisiert hat.

"Wenn Sie noch keinen Ansprechpartner in der Firma haben", sagt sie, "würde ich eine E-Mail an die allgemeine Adresse schicken, dann einen Anruf folgen lassen und den Namen für das nächste Mal aufbewahren. Normalerweise schreibe ich eine ziemlich detaillierte E-Mail über die Veranstaltung oder den Stand. Ich würde angeben, wie viele Leute voraussichtlich kommen werden, den Veranstaltungsort und das Ziel der Veranstaltung.”

Caroline empfiehlt außerdem, dem Unternehmen einen Anreiz zu bieten, z. B. seinen Namen auf einem Flugblatt für die Veranstaltung zu nennen, ihm anzubieten, seine Broschüren auf der Veranstaltung zu verteilen und einen Link zu seiner Website zu setzen. *"Es ist gut, den Unternehmen hinterher eine Rückmeldung zu geben, ihnen Fotos zu zeigen und sie wissen zu lassen, wie es gelaufen ist.”*

Vegane Outreacher können auch (mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung melden!) einen Zuschuss von VegFund beantragen, und wenn dieser genehmigt wird, wird ihnen eine Kostenbeteiligung an den Lebensmitteln bezahlt (Weitere Informationen finden Sie unter vegfund.org.) VegFund hat das Foodsampeln mit einer Website voller

Vorschläge und Ratschläge sogar noch einfacher gemacht.

Einige Tipps zur Lebensmittelverkostung von VegFund:

- Halten Sie es einfach! Bieten Sie Proben von Produkten an, die in den örtlichen Lebensmittelgeschäften leicht erhältlich und einfach zuzubereiten sind. Selbst wenn Sie das leckerste vegane Essen der Welt anbieten, wird es wahrscheinlich niemand kaufen oder selbst zubereiten, wenn die Leute es nicht im Supermarkt finden oder es ein kompliziertes Rezept ist.

- Nicht mehr als drei, bitte! Servieren Sie nicht mehr als drei Arten von Produkten. Konzentrieren Sie sich auf die Qualität jeder einzelnen Degustationsspeise, statt eine große Vielfalt servieren zu wollen.

- Aufklären, aufklären, aufklären! Vegane Kostproben sind eine gute Möglichkeit, den Leuten Fleisch- und Milchalternativen näher zu bringen. Nutzen Sie also die Gelegenheit, veganes Gemüsefleisch, veganen Käse und milchfreie Produkte anzubieten. Die Leute sind oft angenehm überrascht, wie lecker (und gesund) diese Produkte sind.

- Wenn Sie keine Möglichkeit haben, veganen Käse warm und geschmolzen zu halten, raten wir dringend davon ab, ihn zu servieren. Kalter veganer Käse ist normalerweise nicht sehr ansprechend.

- Wenn Sie vegane Milch servieren, sollten Sie dafür sorgen, dass sie gekühlt ist. Eine Methode ist, die Tetrapacks in einer Schüssel mit Eis oder in einem Eisfach aufzubewahren.

- Ein weiterer Tipp: Das Tragen von Schürzen und Handschuhen (vor allem bei der Essensausgabe) lässt Ihre Veranstaltung professioneller wirken.

Menü-Idee von VegFund

- Veganes Veggie-Fleisch auf Zahnstochern (Veganes Veggie-Fleisch z. B. Gardein, Field Roast, Tofurky oder fester marinierter Tofu)

mit

- Cherrytomaten oder Oliven (je nachdem, was besser zu dem von Ihnen gewählten Veggie-Fleisch passt)

und

- Senf/Vegenaise zum Dippen

Anleitung: Schneiden Sie das Gemüsefleisch in mundgerechte Stücke. Mit dem Zahnstocher ein Stück Gemüsefleisch und eine Kirschtomate oder eine Olive aufspießen. Wiederholen Sie den Vorgang, bis Sie die gewünschte Anzahl an Stücken erhalten haben. Senf/Vegenaise zum Dippen bereitstellen.

Dawn Moncrief von A Well-Fed World, eine andere Organisatorin von Lebensmitteldegustationen, meint: *"Es ist freundlich und spricht daher die meisten Aktivisten an, besonders diejenigen, die nicht gerne protestieren"*, sagt sie. *"Es gibt uns die Möglichkeit, nicht nur zu sagen, dass etwas oder jemand 'schlecht' ist, sondern eine bessere Alternative anzubieten und zu sagen: 'Probieren Sie das - es ist besser'. Essen zieht Menschen an und gibt Aktivisten einen Vorwand, auf andere zuzugehen. Es ist sehr einfach, auf Menschen zuzugehen, wenn man etwas hat, das sie wahrscheinlich interessiert und das sie tatsächlich mögen. Natürlich können wir dann auch mit ihnen reden und ihnen vegetarische Literatur anbieten."* Dawn mag Feed-Ins auch deshalb, weil sie die Hersteller von veganen Lebensmitteln fördern. *"Wenn wir mehr Nachfrage schaffen und die veganen Lebensmittel rentabel machen, haben wir mehr Auswahl und mehr Geschäfte, die sie anbieten."*

Vegane Potlucks

Potlucks sind eine unterhaltsame und ungezwungene Möglichkeit, Uneingeweihten zu zeigen, dass veganes Essen nichts "Seltsames" an sich hat - es kann köstlich und glücklich machen. Die Idee ist, dass Sie mit einigen Ihrer Freunde ein Potluck veranstalten und dann ein paar Allesesser einladen und sie bitten, nicht mehr mitzubringen als ihren

Appetit und den Wunsch, vegane Lebensmittel zu probieren. Wenn ein Gast darauf besteht, etwas mitzubringen, können Sie vegane Getränke oder Eiscreme vorschlagen, die er anbieten kann. Besprechen Sie in der Zwischenzeit mit Ihren Freunden, wo das Potluck stattfinden wird (vergessen Sie nicht, dass viele Wohnanlagen über einen Freizeitraum mit Küche verfügen, den die Bewohner oft kostenlos nutzen können) und wer was zubereiten wird - Vorspeisen, Hauptgerichte, Beilagen und Desserts.

Achten Sie darauf, dass Sie auf eventuelle Ernährungseinschränkungen Ihrer Freunde oder Gäste eingehen. Wenn Sie wissen, dass die Nicht-Veganer eine besondere Vorliebe für bestimmte Gerichte haben, können Sie das Essen entsprechend anpassen.

"Machen Sie es zu einer regelmäßigen Veranstaltung und fangen Sie an, andere Dinge mit einzubeziehen - vielleicht Vorführungen von Filmen mit veganem Bezug, um das Gespräch in Gang zu halten", sagt Brenda Sanders, die in Baltimore regelmäßige Potlucks und andere Veranstaltungen zum veganen Essen veranstaltet. *"Sobald man einen gewissen Schwung hat, würde ich sagen, dass man zum nächsten Schritt übergehen sollte, nämlich einen Raum zu finden, in dem diese Veranstaltungen stattfinden können, denn je mehr Leute sich engagieren und je mehr Leute teilnehmen, desto größer wird wahrscheinlich das eigene Haus oder die eigene Wohnung. Kirchen, Gemeindezentren und Bibliotheken sind also großartige Orte, um mit der Expansion zu beginnen. Kirchen und Gemeindezentren haben bereits ein Stamm von Besuchern, die Sie ansprechen können. Sagen Sie ihnen: "Kommt vorbei, esst leckeres pflanzliches Essen, das ihr noch nie probiert habt, seht euch diesen Film an - oder was auch immer. Und so geht es weiter. Finden Sie heraus, woran die Leute interessiert sind"*.

Brenda empfiehlt außerdem, den Spaß nicht zu kurz kommen zu lassen. *"Wissen Sie, die Welt ist ernst genug", sagt sie. "Die Welt ist hart genug. Der Grund, warum so viele zu unseren Veranstaltungen kommen, ist, dass wir dafür sorgen, dass die Leute sich amüsieren werden. Sie werden*

strahlend nach Hause gehen. Ich weiß, dass Ernährungsgerechtigkeit eine ernste Angelegenheit ist, ich weiß, dass die Ausbeutung von Tieren eine ernste Angelegenheit ist, aber das bedeutet nicht, dass man, wenn man Menschen anspricht, mit Schwarzmalerei kommen muss."

Es gibt eine Zutat, die Brenda für ein veganes Potluck oder eine andere Veranstaltung empfehlen würde: Makkaroni und Käse. *"Die Leute sind sehr interessiert an Makkaroni und Käse"*, sagt sie. Sie organisiert jedes Jahr einen Kochwettbewerb für vegane Makkaroni und Käse, und die Resonanz in der Öffentlichkeit ist überwältigend. Wie reagieren die Menschen auf köstliche vegane Makkaroni und Käse? *"Ungläubig"*, sagt Brenda. *"Erstaunen. Extreme Überraschung. Denn sie können sich Käse ohne Kuhmilch gar nicht vorstellen. Selbst wenn man versucht, es ihnen zu erklären - 'Das sind Cashewnüsse!' - sagen sie: 'Ich kann nicht... Ich kann nicht... das hört sich nicht so an, als ob das eine gute Idee wäre. Wenn sie es dann haben, sind sie immer, immer, immer angenehm überrascht. Letztes Jahr kam sogar die Bürgermeisterin zu unserer Veranstaltung und konnte nicht aufhören, von dem veganen Käse zu schwärmen."*

VegNews-Rezept für Makkaroni und Käse

Manche würden behaupten, dass Makkaroni und Käse das ultimative Wohlfühlessen sind. Und wenn man bedenkt, wie sehr viele Allesfresser dem Käse zugetan sind, ist dieses Gericht eine köstliche Möglichkeit, die Menschen über die Vorzüge einer veganen Ernährung aufzuklären.

Was Sie brauchen:

4 Quarts Wasser

1 + 2 Teelöffel Salz, geteilt

8 Unzen Makkaroni oder Rigatoni

4 Scheiben Brot, in große Stücke gerissen

2 Esslöffel + 1/3 Tasse vegane Butter, geteilt

2 Esslöffel Schalotten, geschält und gehackt

1 Tasse rote oder gelbe Kartoffeln, geschält und gehackt

¼ Tasse Karotten, geschält und gehackt

⅓ Tasse Zwiebeln, geschält und gehackt

1 Tasse Wasser

¼ Tasse rohe Cashews

¼ Teelöffel Knoblauch, gehackt

¼ Teelöffel Dijonsenf

1 Teelöffel Zitronensaft, frischgepresst

¼ Teelöffel schwarzer Pfeffer

⅛ Teelöffel Cayenne

¼ Teelöffel Paprika

Anweisungen:

1. In einem großen Topf das Wasser und 1 Esslöffel Salz zum Kochen bringen. Nudeln zugeben und bissfest kochen. Nudeln in einem Sieb abgießen und mit kaltem Wasser abspülen. Beiseite stellen.

2. In einer Küchenmaschine das Brot und 2 Esslöffel vegane Butter zu mittelfeinem Paniermehl zerkleinern. Beiseite stellen.

3. Den Ofen auf 180 Grad vorheizen. Schalotten, Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln und Wasser in einen Topf geben und zum Kochen bringen. Den

Topf abdecken und 15 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse sehr weich ist.

4. Cashews, Salz, Knoblauch, 3 Tassen vegane Butter, Senf, Zitronensaft, schwarzen Pfeffer und Cayenne in einem Mixer verarbeiten. Das weiche Gemüse und das Kochwasser in den Mixer geben und zu einer glatten Masse verarbeiten.

5. In einer großen Schüssel die gekochten Nudeln und die gemischte Käsesauce vermischen, bis sie vollständig bedeckt sind. Die Mischung in einer 9 x 12-Zoll-Auflaufform verteilen, mit den vorbereiteten Semmelbröseln bestreuen und mit Paprika bestäuben. 30 Minuten backen oder bis die Käsesauce sprudelt und die Oberseite goldbraun geworden ist.

Für 6 Personen

(mit freundlicher Genehmigung von VegNews)

Food Fairs (Lebensmittel-Messen)

Im Vereinigten Königreich populär und auch andernorts bei Aktivisten im Kommen, sind Lebensmittelmessen (oder "Fayres") Food Fairs, sie sind etwas aufwändiger als Degustationen oder Potlucks, aber die Möglichkeiten, sich für den Veganismus und die Tiere einzusetzen, sind exponentiell größer. Lebensmittelmessen schaffen einen sozialen Rahmen für Ihren Aktivismus, ziehen viele Besucher an und geben Ihnen die Möglichkeit, eine Präsentation zur Förderung einer mitfühlenden Lebensweise zu halten.

Diese Veranstaltungen vermitteln den Besuchern nicht nur eine bessere Vorstellung davon, wie Tierrechtler sind, sondern sie zeigen auch die erstaunliche Vielfalt pflanzlicher Lebensmittel und dass Veganer nicht nur

von Eisbergsalat leben. *"Alle Lebensmittelmessen, an denen ich teilgenommen habe, haben viele Fleischesser angezogen, von denen die meisten gesagt haben, dass sie ihren Fleischkonsum reduzieren oder auf vegetarische oder vegane Kost umsteigen werden"*, sagt die Aktivistin Kelly Slade, Mitinhaberin von Vegan Tuck Box, einem in England ansässigen Abo-Service, der dazu beiträgt, dass vegane Snacks besser erhältlich sind. *"Das Feedback ist durchweg positiv und die Leute sagen immer, wie gut das Essen schmeckt und wie überrascht sie sind, wie viel Abwechslung es gibt."* Je mehr vegane Lebensmittel verfügbar sind und je mehr das Wort "vegan" mit etwas Positivem und Leckerem assoziiert wird, desto leichter wird der Übergang sein. Hier kommt der kulinarische Aktivismus ins Spiel! Isa Chandra Moskowitz, Satya Magazin, Juni/Juli 2007

Tipps für eine erfolgreiche Lebensmittelmesse

Standort:

- Versuchen Sie, einen großen Raum in einer belebten Gegend zu mieten, z. B. an einer Straße mit vielen Geschäften. Das wird die Besucherzahl erhöhen.

- Ein Raum mit einer Küche ist ideal, aber nicht zwingend erforderlich.

- Vergewissern Sie sich, dass der Raum über Tische und Stühle verfügt; andernfalls müssen Sie diese mieten.

- Stellen Sie sicher, dass Sie für jeden Tisch ein Tischtuch haben.

- Bewerben Sie Ihre Messe mit einer Pressemitteilung an die lokalen Medien und mit kleinen Plakaten auf dem Schulgelände, in Naturkostläden und in allen Geschäften, die Ihnen eine Genehmigung erteilen.

- Informieren Sie in den sozialen Medien über Ihre Messe und verweisen Sie in anderen Werbemaßnahmen (Plakate, Briefe usw.) auf die Website.

- Laden Sie die Medien (Zeitungen, Lokalradio und Fernsehen) zur Teilnahme an der Lebensmittelmesse ein. Erwähnen Sie auf jeden Fall, ob Sie einen Vortrag halten werden, denn das könnte die Medienvertreter dazu bewegen, einen Reporter zu schicken.

- Laden Sie die Schüler der örtlichen Schulen per Post zu Ihrer Messe ein; versenden Sie die Einladung nicht per E-Mail, da die Computerserver vieler Schulen mit Altersbeschränkungen arbeiten, die Ihre Nachricht blockieren könnten.

- Setzen Sie sich ein paar Wochen vor der Messe mit den Medienvertretern in Verbindung. Versuchen Sie, mit einem Mitarbeiter der Zeitung oder des Fernsehens/Radios zu sprechen, um herauszufinden, ob ein Reporter über Ihre Veranstaltung berichten wird. Schlagen Sie ihnen vor, auch einen Fotografen hinzuschicken.

- Schicken Sie außerdem zwei Wochen vor Ihrer Veranstaltung Leserbriefe an die lokalen Zeitungen und erwähnen Sie Ihre Messe. Ihr Brief hat bessere Chancen, gedruckt zu werden, wenn Sie ihn mit einem aktuellen Ereignis in Verbindung bringen können; in der Welt des Veganismus passiert so viel, dass dies kein Problem sein sollte (siehe Kapitel 2).

- Bitten Sie Tierschutzvereine, ihren Mitgliedern Einzelheiten über Ihre Messe zukommen zu lassen.

- Denken Sie daran, wie wichtig es ist, köstliche Lebensmittel für Ihre Veranstaltung auszuwählen.

- Erkundigen Sie sich bei lokalen veganen Lebensmittelherstellern, ob sie etwas spenden könnten. Einige Hersteller von veganen Lebensmitteln spenden gerne für pro-vegane oder Tierrechtsveranstaltungen.

- Fragen Sie VegFund nach einem Zuschuss!

- Bestellen Sie mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung größere Mengen an Lebensmitteln bei Ihrem örtlichen Bioladen oder Großhändler vor Ort.

- Denken Sie daran, Getränke bereitzuhalten: Wasser, Softdrinks usw.

- Stellen Sie sicher, dass Sie ausreichend Literatur zur Verfügung haben, und stellen Sie diese auf einem Tisch an der Seite, aber in Sichtweite auf.

- Überlegen Sie sich, ob Sie einen Redner mit einem Vortrag zum Thema Tierrechte beauftragen. Sie könnten auch über die Gesundheit oder die Umwelt sprechen. Wenn Sie wirklich ehrgeizig sind, sollten Sie es vielleicht so machen wie Jessica Schoech. Mit ihrer Firma "Vegan Street Fair" ahmt Jessica die Straßenfeste ihrer Heimatstadt New York City nach und kombiniert sie mit einer Art Degustations-Festival im Freien, wie man es in Chicago findet, aber mit einem veganen Touch. Hier ist Jessicas Rat an alle, die ein großes veganes Food-Event veranstalten wollen:

- Gehen Sie mit Leidenschaft, aber auch mit Geschäftssinn an die Sache heran. Mit anderen Worten: Seien Sie sich bewusst, dass Geld ein- und ausgehen muss. Achten Sie also darauf, dass Sie Budgets und Ausgaben verstehen, damit Sie Ihre Lieferanten und Veranstaltungsorte bezahlen können und nicht in den roten Zahlen landen. Geld zu verlieren ist kein Vergnügen, aber es kann vermieden werden, wenn man die geschäftliche Seite der Dinge versteht.

- Sprechen Sie mit der Gemeinschaft! Wenn Sie nicht Teil der veganen Gemeinschaft vor Ort sind, nehmen Sie sich die Zeit, die Menschen, Einflussnehmer, Organisatoren und Unternehmen in der Gegend wirklich kennenzulernen, damit sie Sie kennenlernen und Ihnen von ganzem Herzen vertrauen.

- Treten Sie anderen Veranstaltern nicht auf die Füße! Manche Leute haben ganz besondere Veranstaltungen, die sie seit Jahren auf die Beine stellen, und das Letzte, was Sie wollen, ist, sich die Leute auf Ihrer Seite zu Feinden zu machen. Lernen Sie sie also gut kennen und stellen Sie sicher, dass Sie sich von allen anderen abheben, indem Sie Ihr eigenes Ding machen.

- Je unterschiedlicher alle unsere Veranstaltungen sind, desto größer ist die Chance, dass wir alle einen Markt erschließen, den einer von uns noch nicht kennt! Finden Sie einen Weg, sich wirklich abzuheben, und Sie werden eine erfolgreiche Kombination haben.

- Soziale Medien sind Ihr bester Freund! Sie müssen nicht Hunderte von Dollar für traditionelles Marketing ausgeben, wenn die sozialen Medien die Arbeit bereits für Sie erledigen. Sichern Sie sich Domains, Social-Media-Handles und -Seiten, und beauftragen Sie jemanden mit dem Aufbau Ihrer Anhängerschaft. Nutzen Sie es jeden Tag und knausern Sie nicht! Das ist die Welle der Zukunft.

Fakten zur Ernährung:

Landnutzung: Für eine pflanzliche Ernährung wird nur ein halber Hektar Land benötigt - siebenmal weniger als für eine fleischbasierte Ernährung.

Kochkurse & Workshops

"Fervet olla, vivit amicitia", heißt es in einem lateinischen Sprichwort. "Solange der Topf kocht, lebt die Freundschaft". Mit anderen Worten: Wer sich in der Küche auskennt, kann seinen Magen *und* sein Herz ernähren. Die Fähigkeit, eine köstliche, nahrhafte Mahlzeit zuzubereiten, ist für jeden eine wertvolle Fähigkeit, die jedoch umso wichtiger wird, wenn man Fleischessern die Freuden einer ethischen Ernährung näher bringen möchte.

Es gibt viele wunderbare vegane Kochbücher und Kochvideos, aber falls Sie “learning-by-doing” besser finden, wird Ihnen ein Kochkurs sicherlich etwas kulinarisches Selbstvertrauen verleihen. Wenn Sie "Veganer-Kochkurs" in Ihre Lieblingssuchmaschine eingeben, werden Sie auf Kurse

auf der ganzen Welt stoßen.

Der doppelte Nutzen davon: Ein Aktivist, der gut kochen lernt, kann dies später selber mit einem eigenen Kochkurs an andere weitergeben. Denken Sie nicht, dass Sie dazu ein "professioneller" Koch sein müssen:

“Ich habe keine kulinarische Ausbildung", sagt die Kochlehrerin JL Fields, Gründerin und kulinarische Leiterin der Colorado Springs Vegan Cooking Academy, *“Ich bin eine Haushalts-Köchin, dadurch gehe ich auf meine Schüler als Gleichgesinnte zu"*.

Wie sich herausstellte, sind die meisten dieser Schüler nicht vegan und ernähren sich auch nicht pflanzenbasiert, sagt sie. *"Das ist genau der Grund, warum ich vegane Kochkurse gebe! Ich möchte Nicht-Veganern zeigen, wie einfach - und köstlich - vegane Rezepte zu Hause gekocht werden können, und ich möchte natürlich auch den Neulingen auf ihrem Weg helfen.”*

JL Fields, die auch viele vegane Kochbücher verfasst hat, schlägt vor, dass diejenigen, die wirklich als Kochlehrer brillieren wollen, selbst Kurse besuchen sollten. *"So wie gute Schriftsteller auch lesen, müssen gute Kochlehrer Kochkurse besuchen."*

Aber wie geht man vor, um einen veganen Kochkurs zu geben? Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie bereit sind zu unterrichten, können Sie den Fillialleiter Ihres örtlichen Bioladens darauf ansprechen oder mit jemandem aus Ihrer Volkshochschule. Viele Läden und Volkshochschulen stellen Ihnen gerne ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, damit Sie einen veganen Kochkurs geben können. Die meisten werden für den Kurs werben, und einige Naturkostmärkte und Genossenschaften werden Ihnen sogar die benötigten Zutaten zur Verfügung stellen, da die Leute die Zutaten wahrscheinlich in Zukunft in Ihrem Laden kaufen werden.

"Meine erfolgreichsten kostenlosen öffentlichen Kochkurse fanden in kleinen Cafés, auf Familienmärkten und an ungewöhnlichen Orten statt, z.

B. in einer Bar oder in einem lokalen 'Co-Working'-Raum", sagt JL. "Gebührenpflichtige Kurse können schwierig sein, weil man die potenziellen Kosten für den Raum einkalkulieren muss. Heutzutage zahle ich in meiner Kochakademie eine Mietgebühr für eine Küche und bezahle auch, um sicherer zu sein. Sie müssen den Zweck des Kurses abschätzen, und wie er finanziert werden soll, und dann überlegen Sie sich logische Kooperationspartner - Läden, Bauernmärkte, gemeinnützige Organisationen, örtliche Unternehmen -, die möglicherweise einen kostenlosen oder kostengünstigen Veranstaltungsort zur Verfügung stellen würden."

Jill Nussinow stimmt zu, dass es eine große Vielfalt an möglichen Orten für Kochkurse gibt. *"Ich habe meine Anfänge an einer Kochschule gemacht", sagt sie, "aber oft ist es besser, in einem örtlichen Gemeindezentrum anzufangen - wenn Sie eines haben -, in Ihrer Kirche oder Synagoge, in einer Begegnungsgruppe, in einer Volkshochschule, in der Bibliothek, in der örtlichen Vegetariervereinigung, in einem Naturkostladen oder in einer Kochschule. Seien Sie kreativ bei der Suche nach einem Ort, wo Sie unterrichten könnten."*

Nachdem Sie einen Ort gefunden haben, sollten Sie sich genau überlegen, wie Sie Ihren Kurs bekannt machen wollen. *"Werbung ist der schwierigste Teil", sagt Jill. "Es geht vor allem darum, Netzwerke zu knüpfen und das, was Sie tun, weiter auszubauen. Schließen Sie sich einer Meet-up-Gruppe an - oder gründen Sie eine. Planen Sie viel Zeit für die Werbung ein und beginnen Sie mindestens ein paar Monate im Voraus. Geben Sie die Nachricht mit einer Pressemitteilung an Ihre Lokalzeitung, die örtliche Alternativzeitung, öffentliche Radiosender, Naturkostläden und überall dort bekannt, wo Sie denken, dass Ihr Publikum sein könnte. Vielleicht sind es auch die Eltern in der Schule Ihrer Kinder. Man kann nie wissen. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf."*

Die gleiche Wirkung können Sie auch mit Koch-Workshops erzielen: Sie organisieren das Menü, verlangen einen Unkostenbeitrag für die Zutaten

und lassen die Teilnehmer kochen, während Sie die Fortschritte der Teilnehmer überwachen. Die Aktivistin Alka Chandna führte jahrelang vegane Kochworkshops in ihrer Wohnung in Kanada durch. Sie erstellte eine Broschüre, gab Kleinanzeigen in der Lokalzeitung auf und warb in der Universitätsgemeinschaft für die Kurse. Alka sagt: *"Die Idee war, gutes Essen als Mittel zu nutzen, um Menschen zusammenzubringen – womit wir anerkennen, dass Essen wichtig ist, aber auch um anerkennen, dass es ernste Themen dabei zu beachten gibt wie Ethik, Umwelt und Gesundheit, die wir bei dessen Auswahl berücksichtigen müssen. Obwohl ich bei der Schilderung der Realität der Massentierhaltung nicht mit harten Wahrheiten und schonungslosen Bildern habe, habe ich mich bemüht, den Tonfall positiv und nicht wertend zu halten."*

Sie sagt, dass eine Reihe von Menschen auf der Stelle vegan wurden. *"Die meisten reduzierten ihren Fleischkonsum und nahmen die Rezepte in ihren Speiseplan auf."*

Ich stelle immer wieder fest, dass die Leute, wenn wir sie über Tierrechtsthemen informieren, instinktiv wissen wollen, was sie tun können. Bei manchen Themen, wie z. B. der Forschung, kann man vielleicht nicht direkt etwas tun, außer einen Brief zu schreiben. Aber wenn Sie ihre Essgewohnheiten ändern, können sie sofort etwas tun, und wenn Sie ermutigt werden, das Thema weiter zu verbreiten, können Sie auch andere Menschen ändern. Lauren Ornelas Satya magazine, Oktober 2003

Tipps für Food Workshops:

- Bewerben Sie die Veranstaltung. Veröffentlichen Sie Ihre Workshop-Ankündigung mit allen Einzelheiten auf craigslist.org (in der Schweiz andere Kleinanzeigen-/ Kleininserate-Seiten für Annoncen wie Tutti oder

Amtsblätter. Anm. d. Ü.) und anderen kostenlosen Websites und hängen Sie Flugblätter in den Naturkostläden in Ihrer Nähe aus. Viele Zeitungen drucken auch Hinweise auf Veranstaltungen und Aktivitäten ab; informieren Sie sich auf deren Websites.

- Verlangen Sie eine Gebühr, die Ihre Kosten deckt. Die Bitte um Bezahlung hilft auch, dass die Leute dann auch kommen.

- Bereiten Sie ein Menü vor, das die Vielfalt der veganen Ernährung aufzeigt. Alka empfiehlt, einige Hauptgerichte einzubauen, die dem westlichen Gaumen vertraut sind, wie z. B. vegane Pasteten und vegane Cupcakes. Sie schlägt auch vor, einige ethnische Gerichte wie indische und chinesische Speisen einzubauen. Und vergessen Sie das Dessert nicht.

- Abwechslung ist wichtig, aber versuchen Sie nicht mehr Gerichte zu kochen, als Ihre Küche (Ofen, Herd, Arbeitsflächen) bewältigen kann.

- Kaufen Sie die Zutaten am Abend vor dem Workshop ein.

- Bauen Sie Ihre Küche, Tische, Literatur und Lebensmittel kurz vor dem Eintreffen der Teilnehmer auf.

- Wenn alle Teilnehmer eingetroffen sind, stellen Sie sich kurz vor und bitten Sie die anderen, dies ebenfalls zu tun.

- Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe drei oder vier verschiedene Rezepte zur Zubereitung vor.

- Lassen Sie Ihre Workshop-Teilnehmer die Mahlzeiten zubereiten, während Sie beobachten, Kochanleitungen geben und Fragen beantworten.

- Verwenden Sie Fragen zu unbekannten Zutaten, z. B. warum Sojamilch statt Kuhmilch verwendet wird, um sowohl den Nährwert der pflanzlichen Lebensmittel als auch die Grausamkeit der tierischen Gegenstücke hervorzuheben.

Ausführung:

- Wenn es Zeit zum Essen ist, bitten Sie die Teilnehmer, die Mahlzeiten und ihre Zubereitung zu bewerten.

Fakten zur menschlichen Gesundheit

Vegane Vollwertkost verbessert die Nierenfunktion, verringert das Risiko, an Typ-2-Diabetes und Herzkrankheiten zu erkranken, und kann vor Prostata-, Brust- und Dickdarmkrebs schützen.

Wie in Kapitel 1 erwähnt, ist das Informieren der Mitmenschen über die Herkunft von Fleisch, Eiern und Milchprodukten eine der effektivsten Möglichkeiten, eine vegane Ernährung zu fördern. Vegane Starter-Kits - farbiggedruckte Leitfäden, die bei vielen Tierrechtsgruppen erhältlich sind - erklären, woher tierische Lebensmittel stammen, und zeigen, wie einfach es ist, sich vegan zu ernähren, indem sie einfache Rezepte, Nährwertangaben und Ratschläge dazu bieten, wo man pflanzliche Fertiggerichte findet.

Tipps fürs Verwenden von Vegan Starter Kits

- Bestellen Sie einen Vorrat an Kits von Organisationen wie Animals Australia, Animal Equality, Mercy For Animals, PETA, Vegan Outreach und Viva! und verteilen Sie diese an Orten mit viel Publikumsverkehr. Siehe Kapitel 1 für Tipps zum Verteilen von Flugblättern.

- Haben Sie eine Website? Veröffentlichen Sie einen Link zu einem der vielen veganen Starter Kits, die für Vegan Starter Kits kostenlos von Organisationen.

- Fragen Sie Ihre örtliche Bibliothek, ein vegetarisches Restaurant, ein Fitnessstudio, eine Genossenschaft oder eine Arztpraxis, ob Sie einige vegane Starter-Kits auf dem Tresen liegen lassen können. Denken Sie daran, die Vorräte regelmäßig aufzufüllen! Tipps für die Verwendung von

Lebensmitteln als Outreach

- Lernen Sie, eine Vielzahl von veganen Lebensmitteln zuzubereiten: Nehmen Sie an einem veganen Kochkurs teil, kaufen Sie ein veganes Kochbuch oder Video, oder schauen Sie sich Videos mit Anleitungen im Internet an.

- Bringen Sie einfach zuzubereitende vegane Gerichte zu Potlucks und Partys mit - und bringen Sie das Rezept mit, falls es jemand zu Hause nachkochen möchte.

- Bieten Sie an, für Weihnachtsfeiern zu kochen; kochen Sie genug, damit alle probieren können.

- Achten Sie darauf, dass Sie die Verpackungen von Produktproben aufbewahren, die Sie den Leuten empfehlen wollen.

- Denken Sie daran: Geschmacksknospen sind wichtig - stellen Sie sicher, dass das Essen lecker ist!

Lebensmittel-Fakten:

Wasserverbrauch Für die Produktion eines Pfunds Rindfleisch wird 100- bis 200-mal mehr Wasser benötigt als für den Anbau eines Pfunds pflanzlicher Lebensmittel.

Eric Tucker, Chefkoch im Millennium, einem veganen Gourmet-Restaurant in Oakland, sieht seine Arbeit nicht unbedingt als Aktivismus, obwohl er glaubt, dass gutes tierfreundliches Essen zu größeren Überlegungen führen kann.

"Das Einzige, was wir mit unserer Arbeit im Restaurant erreichen möchten, ist, dass die Leute mehr Gemüse essen", sagt er. "Durch unsere Unterstützung lokaler, nachhaltiger Produkte - nicht nur durch den

Einkauf, sondern auch durch Kochkurse und Vorführungen sowie besondere Veranstaltungen wie unsere Bauernmarkt-Dinner - wollen wir die Neugier unserer Gäste darauf wecken, woher ihr Essen kommt und wie es produziert wird, sowohl auf pflanzlicher als auch auf tierischer Basis. Von dort aus können sie entscheiden, ob und wie sehr sie den Tierschutz unterstützen wollen.”

Jo Stepaniak, Autorin von Vegan Vitties, “The Ultimate Uncheese Cookbook”, “The Vegan Sourcebook” und vielen anderen Büchern zum Thema veganes Kochen, stellt fest, dass die meisten Menschen im Westen sich auf einer festgefahrene "Ernährungsspur" drehen und oft misstrauisch gegenüber Lebensmitteln sind, die sich auch nur im Geringsten von ihrer üblichen Kost unterscheiden.

"Wenn ihnen jemand die Hand reicht und ihnen hilft, diese Hürde zu überwinden", sagt sie, "können sie entdecken, dass ihre ursprünglichen Ängste unbegründet waren. Dann sind sie eher bereit, weiter zu forschen und mehr über andere neue Lebensmittel und alternative Ernährungsweisen zu lernen."

Sie stellt fest, dass sie durch ihre freundliche und zugängliche Art besser für die vegane Ernährung eintreten kann. *"Das mag ein subtilerer und moderaterer Ansatz sein als herkömmliche Ansichten über Aktivismus, aber ich habe festgestellt, dass er genauso effektiv ist und eine größere 'Durchschlagskraft' hat als gewaltsame oder antagonistische Methoden. Und die Ernährungsberatung ist der Schlüssel dazu."*

Der Autor und Koch Tony Bishop-Weston (“The Vegan Cookbook: Over 80 Plant-Based Recipes”) leitet auch Foods For Life, eine Beratungs- und Catering-Firma mit dem Schwerpunkt Ernährung, und hebt die gesundheitlichen Vorteile hervor, die Veganer genießen. *"Indem wir vorgeben, eine Mainstream-Gesundheitsberatung zu sein", sagt er, "haben wir es geschafft, die vegane Ernährung in die Mainstream-Medien zu bringen. Wir raten den Menschen nur selten davon ab, etwas zu tun -*

wir konzentrieren uns vielmehr auf die Lösungen und die Grundphilosophie, dass der Verzehr von mehr pflanzlichen Lebensmitteln positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat."

Die vegane Köchin und Autorin Beverly Lynn Bennett ("Vegan for One: Hot Tips and Inspired Recipes for Cooking Solo") sagt, sie betrachte ihr Schreiben und ihre Arbeit als Köchin als Tierrechtsaktivismus. *"Die Wahl der Lebensmittel, die die Menschen treffen, hat einen enormen Einfluss auf das Leiden der Tiere, und wir können der Tierausbeutungsindustrie die Existenzgrundlage entziehen, wenn genügend Menschen aufwachen und vegan werden. Diejenigen von uns, die sich für eine pflanzliche Ernährung einsetzen und versuchen, den Menschen zu zeigen, wie sie pflanzliche Lebensmittel in ihrem eigenen Leben zubereiten können, tragen also dazu bei, einen Schlag gegen die Industrien zu führen, die für das meiste Leid, das heute existiert, direkt verantwortlich sind."*

Sarah Kramer, Autorin einiger der populärsten Vegankochbücher, ist eine weitere Kochratgeberin für den Hausgebrauch. Ihr preisgekröntes Kochbuch "How It All Vegan!" begann als bescheidenes Zine für Familie und Freunde, und sein Bestseller-Status inspirierte schnell "The Garden of Vegan" und "La Dolce Vegan":

"Meiner Erfahrung nach", sagt sie, "kann man den Geist eines Fleischessers wirklich öffnen, indem man mit seinem Magen beginnt. Wenn man ihnen köstliches, nahrhaftes und schmackhaftes Essen vorsetzt, spricht das Bände über die Art des herrlichen Lebens, das ein Veganer führen kann. Ich finde, es hilft auch, das Gespräch auf eine Ebene zu bringen, auf der man wirklich intelligent über den veganen Lebensstil und die veganen Entscheidungen diskutieren kann, ohne dass es zu einem Hin und Her wird, bei dem man nicht weiterkommt."

Unterstützen Sie vegane Unternehmen Helfen Sie veganen Restaurants, im Geschäft zu bleiben, indem Sie sie besuchen - und bringen Sie einen Freund mit.

Kapitel 6 “Animal Pharm”: Corporate Campaigning

“Aktivismus ist die Miete, die ich für das Leben auf diesem Planeten zahle.” Alice Walker

Als die Aktivistin Tina Clark bemerkte, dass die Firma “Peelu Co.” ihren Kaugummi als "grausamkeitsfrei" vermarktete, wusste sie, dass das nicht stimmte. Das Problem war, so Tina, dass der Kaugummi Bienenwachs enthielt, einen tierischen Inhaltsstoff, der in vielen anderen Produkten wie Kosmetika, Kerzen und Möbelpolitur verwendet wird.

"Ich schrieb ihnen einen Brief, in dem ich sie aufforderte, entweder das Bienenwachs zu entfernen oder sich nicht mehr als tierversuchsfrei zu bezeichnen.” Sie fügte einen Artikel darüber bei, wie die kommerzielle Bienenwachsproduktion Bienen schadet, indem sie sie Pestiziden aussetzt und ihnen von Imkern die Flügel abgerissen werden. *"Ich wartete mehrere Monate und hörte nichts, was mich nicht überraschte"*, sagt Tina. *"Dann erhielt ich einen Brief von ihnen, in dem sie mir mitteilten, dass sie nachgeforscht und einen Ersatz für das Bienenwachs gefunden hätten und dass sie die Verwendung des Bienenwachses sofort einstellen würden. Damit hatte ich eigentlich nicht gerechnet, und das hat mich wirklich erstaunt."*

Dies ist nur ein Beispiel für ‘Corporate Campaigning’, eine Strategie, die von Tierrechtlern angewandt wird, um ein Unternehmen dazu zu bewegen, Änderungen im Interesse der Tiere vorzunehmen. Obwohl Proteste bei dieser Art von Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle spielen können, ist eine umfassende Unternehmenskampagne auf einen umfassenderen Ansatz angewiesen, der den Druck der Kaufkraft der Verbraucher und/oder der öffentlichen Meinung mobilisieren kann, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der Unternehmen erkennen, dass die Veränderungen, die die Aktivisten im Namen der Tiere anstreben, auch gut fürs Geschäft sein können. (Für die Zwecke dieses Kapitels werden wir

den Einsatz in Restaurants als eine Form des Einsatzes von Unternehmen betrachten.)

ansprechbare Betriebe sind z.B.:

- Pharmaunternehmen, die Tierversuche durchführen

- Unternehmen und medizinische Fakultäten, die Vivisektion unterstützen

- Hersteller, die nichtmenschliche Tiere für Tests zur Produktsicherheit verwenden

- Unternehmen, die Veranstaltungen wie Rodeos sponsern, bei denen Tiere missbraucht werden

- Agrarindustrie

- Einzelhandelsgeschäfte, die nichtmenschliche Tiere verspeisen

- Restaurants (um sie davon zu überzeugen, vegane Optionen anzubieten)

- Kantinen von Unternehmen und Hochschulen

- lokale und nationale Regierungen, die Tiermissbrauch unterstützen

- das Militär, das häufig tödliche Waffen an nichtmenschlichen Tieren testet.

Die Umstände der jeweiligen Unternehmenskampagne bestimmen, welche Taktik anzuwenden ist. Freundliche Überzeugungsarbeit und ein persönliches Gespräch mit einem lokalen Geschäftsinhaber können genau das Richtige sein; einen multinationalen Konzern davon zu überzeugen, eine missbräuchliche Geschäftspraxis zu beenden, kann dagegen mehr Aufwand und Kreativität erfordern.

Der verstorbene Henry Spira setzte Werbekampagnen und Briefe direkt an die Unternehmensleitung ein. Viele seiner Erfolge waren das Ergebnis von Unternehmen, die die negative Publicity nicht wollten, die Henrys

hartnäckige Taktik mit Sicherheit hervorrufen würde: Druckanzeigen, die betrügerisches Marketing, schreckliche Grausamkeiten und unternehmerische Missstände aufdeckten, sollten die Öffentlichkeit schockieren und Tierquäler beschämen. Seine erste Kampagne für Tiere richtete sich gegen das “American Museum of Natural History”, das die Auswirkungen von Kastration und anderen Verstümmelungen auf das Sexualverhalten von Katzen untersuchte. Eine ganzseitige Anzeige in der New York Times, die von einer lokalen Vegetariergruppe namens “Millennium Guild” finanziert wurde, sorgte für so viel schlechte Presse, dass das Museum 1977 gezwungen war, die Experimente einzustellen. Tierschützer lobten Henry dafür, dass er die erste Kampagne in mehr als 100 Jahren Anti-Vivisektionsarbeit in den USA und Europa angeführt hatte, die an einem Ort konkret Tierversuche beendete.

Lassen wir die Vergangenheit hinter uns und hören wir auf, die große Mehrheit des Tierelends zu ignorieren. Wir Aktivisten müssen uns an unsere Ziele erinnern und daran, warum wir tun, was wir tun. Dazu gehört ein realistisches Erkennen der Probleme, ein Gespür für das, was möglich ist, die Fähigkeit, Gelegenheiten aufzuspüren und zu ergreifen, wenn sie sich bieten, und, wann immer es nötig ist, den Gang zu wechseln. Henry Spira, Satya-Magazin, Juni 1996

Ein Aktivist muss nicht die finanzielle Unterstützung wohlwollender Unterstützer haben, wie Henry Spira es tat, oder gar Teil einer großen Organisation sein, um sich an Kampagnen gegen schlechte Unternehmenspraktiken zu beteiligen. Wir können damit beginnen, uns vegan zu ernähren und keine Unternehmen zu unterstützen, im Kleinen anfangen und groß denken.

Wir können uns auch direkt an die Unternehmen wenden, um sie zu Verbesserungen zu bewegen, z. B. indem wir darauf bestehen, dass der Tierschutz in den Bereich der sozialen Verantwortungsziele der Unternehmen aufgenommen wird. Aber es gibt auch heute noch Raum für die Taktik Henry Spiras, sich indirekt über öffentlichen Druck an die

Firmen zu wenden.

Obwohl sie sich gegen die Legebatterie-Industrie und andere Tierausbeuter einsetzt, ist Wendy Parsons auch engagiert für Kaninchen. Bewaffnet mit einem Bündel Papier und einem Stapel Bilder, die das Abschlachten von Kaninchen in China zeigen, führt Wendy Parsons in ihrer Freizeit einen Kreuzzug gegen Unternehmen in ganz Australien, die 'Produkte' unter Verwendung von Kaninchenfellen herstellen - und sie gewinnt eine Reihe wichtiger Kämpfe.

"Ich schreibe einen Brief und lege die Bilder bei", sagt sie. "Wenn es sich um eine Ladenkette handelt, schicke ich den Brief an den Hauptsitz und eine Kopie an alle einzelnen Geschäfte, damit die Mitarbeiter wissen, wie brutal die Kaninchenindustrie ist. Die drei größten Kaufhäuser Australiens haben daraufhin den Verkauf von Fellen eingestellt, und auch die Woolworths-Supermärkte und eine ganze Reihe kleinerer Geschäfte und Einzelhandelsketten haben den Verkauf von Fell-Katzenspielzeug in ganz Australien eingestellt."

Wendy legt oft eine dreiminütige DVD bei, die die unmenschliche Behandlung von Kaninchen während der Behandlung und des Transports von Fall-Farmen zu Schlachthöfen zeigt, aber sie betont, dass es wichtig ist, Beweise beizufügen, denen man sich nicht verschliessen kann – also keine Mediendateien, die man einfach nicht anklicken kann.

"Ich lege sechs Seiten mit Fotos bei, die nur mit einem kleinen Text beschriftet sind. Wenn die Leute den Brief öffnen, kommen sie nicht umhin, die Fotos zu betrachten, die mehr als tausend Worte sagen. Die Leute reagieren immer sehr eindeutig - manchmal abwehrend, manchmal entsetzt - und einmal musste eine Verkäuferin eines Kleiderladens nach Hause gehen, weil sie so aufgewühlt war. Nach Kontaktaufnahme mit einer Kette von mehr als 60 Apotheken, die auch Geschenkartikel verkauft, luden sie mich nun ein, alle fraglichen Waren zu überprüfen, die sie einzukaufen geplant hatten."

Wendy sagt, die Strategie sei effektiv, aber Geduld und Hartnäckigkeit seien definitiv der Schlüssel zum Erfolg. *"Bei Tiermissbrauch geht es oft um Missbrauch durch Unternehmen"*, sagt Camilla Fox, eine Aktivistin mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Unternehmen, *"deshalb können wir keine Kampagnen ohne die Unternehmen durchführen."*

Sie glaubt, dass es entscheidend ist, dass Aktivisten wissen, wie man effektive, politisch versierte Firmenkampagnen organisiert und durchführt. *"Das bedeutet, dass man das Schwierigste für manche Aktivisten tun muss, nämlich zu lernen, wie man sich hinsetzt und Gespräche mit den CEOs von Unternehmen führt und herausfindet, wie man sie ansprechen kann, im Allgemeinen von einem wirtschaftlichen Standpunkt aus."*

Camilla empfiehlt, dass Aktivisten immer etwas bieten, das sie gegen das eintauschen können, was sie wollen - etwas, das sich lohnt. *"Wir leben in einer kapitalistischen Gesellschaft"*, sagt sie, *"deshalb müssen wir uns überlegen, welchen Anreiz wir einem Unternehmen bieten wollen. Wenn unsere Position lautet 'Verkauft keinen Pelz', was werden wir dann stattdessen vorschlagen? Was wird einen CEO ansprechen?"* Als Beispiel nennt sie das Label "Leaping Bunny" für grausamkeitsfreie Kosmetik. *"Dieses Logo ist zu etwas geworden, das Konzerne, Unternehmen und Einzelhändler auf ihren Produkten haben wollen, weil sie gesehen haben, dass die Kunden es wollen. Der Anreiz war also, dass es eine Nachfrage danach gibt."*

Corporate Campaigning birgt zwar viele Herausforderungen, aber das Schwierigste ist, nicht aufzugeben, sagt Lauren Ornelas. *“Ich war an Unternehmenskampagnen beteiligt, die zehn Jahre dauerten"*, sagt sie. *"Denken Sie daran, dass Sie es mit Menschen zu tun haben.”* Sie fügt hinzu, dass Kreativität einer der Schlüssel zum Erfolg ist. *"Überlegen Sie sich, wie Sie Ihr Ziel ansprechen können. Finden Sie heraus, wo ihr CEO spricht, und gehen Sie dorthin, zum Beispiel."*

Aktivistinnen und Aktivisten, die sich mit Unternehmen auseinandersetzen, scheinen sich einig zu sein, dass es funktioniert. *"Es braucht viele Arten von Aktivismus, um eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit voranzutreiben"*, sagt Jaya Bhumitra, *"aber der Einsatz von Unternehmen ist einer der effizientesten Wege, um Veränderungen für eine beträchtliche Anzahl von Tieren zu bewirken, die unter den ungeheuerlichsten Bedingungen leiden."*

Um zu unterstreichen, welch große Rolle individueller Aktivismus spielen kann, wenn es darum geht, Unternehmen davon zu überzeugen, die Tierquälerei einzustellen, erklärt Fiona Pereira von Animal Aid, dass Aktivisten im Vereinigten Königreich ihre Einwände in Kaufhäusern im ganzen Land vorgebracht und diese Unternehmen gezwungen haben, sich mit einigen grausamen Tatsachen auseinanderzusetzen. Fiona berichtet, dass Geschäfte wie Liberty, Harvey Nichols und die Bekleidungskette Zara den Verkauf von für eingestellt haben. Und obwohl viele Unternehmen nur ungern zugeben, wie viel Einfluss Aktivisten auf die Unternehmenspolitik haben können, *"hat Selfridges dies als Hauptgrund für die Einführung einer pelzfreien Politik genannt"*, sagt sie.

Auch andere britische Unternehmen spüren den Druck der Unternehmenskampagnen. Obwohl die Stopfleberproduktion in Großbritannien grundsätzlich verboten ist, importiert das Land immer noch mehr als 4.000 Tonnen pro Jahr und ist damit einer der weltweit größten Verbraucher dieser "Fettleber". Graswurzel-Aktivisten haben Viva! dabei geholfen, den Verkauf von Stopfleber in Supermärkten zu stoppen, und sie arbeiten hart daran, diese grausame ‘Delikatesse’ - die man als "Folter in Dosen" bezeichnen könnte - auch aus den Restaurants zu verbannen. *"Bei Stopfleber (“Foie gras”) und so genannten 'exotischen' Fleischsorten wie Känguru, Krokodil und Strauß geht Viva! zunächst davon aus, dass die Unternehmen sich der Grausamkeiten bei der ‘Herstellung’ nicht bewusst sind"*, erklärt Kampagnenleiter Justin

Kerswell. *"Im Falle von Stopfleber erhält jeder Betrieb ein Informationspaket, in dem detailliert beschrieben wird, wie das Fleisch hergestellt wird und welche schwerwiegenden Auswirkungen die Zwangsfütterung auf das Wohlergehen der Tiere hat."* Justin sagt, dass lokale Aktivisten für den Erfolg solcher Kampagnen entscheidend sind, da sie Kunden-Feedback-Karten ausfüllen und Restaurants auffordern können, Stopfleber zu entfernen. Viva! wird den Aktivisten auch Flugblätter, Aufkleber und große Poster schicken, um Restaurantbesitzer und Gäste aufzuklären. *"Wenn diese Maßnahmen nicht greifen, wendet sich Viva! an die lokalen Medien, um Druck auf das Unternehmen auszuüben und die Öffentlichkeit für das Problem zu sensibilisieren, und wir verstärken lokale Aktionen wie Proteste und Flugblattverteilungen."* Diese Kampagnen haben sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene ein breites Medienecho gefunden. Juliet Cellatley, die Gründerin und Leiterin von Viva!, fügt hinzu, wie wichtig die Zusammenarbeit mit kleinen Aktivistengruppen ist: *"Wir brauchen lokale Gruppen, um Zahlen zu liefern, und lokale Gruppen brauchen uns, da große Unternehmen kaum auf einen einzelnen lokalen Aktivisten reagieren werden."*

Der langjährige Aktivist Jake Conroy glaubt, dass Tierschützer eine enorme Aufgabe haben. *"Wir müssen die Welt davon überzeugen, ihre Vorstellungen und Handlungen in Bezug auf den Umgang mit der Umwelt sowie mit menschlichen und nichtmenschlichen Tieren zu überdenken und umzugestalten"*, sagt er. *"Um erfolgreich zu sein, müssen wir fast alle Strukturen unserer Gesellschaften, Gemeinschaften und Kulturen umgestalten. Das ist eine fast unüberwindbare Aufgabe, wenn man nur daran denkt. Deshalb müssen wir unbedingt unsere Zeit damit verbringen, so effektiv wie möglich zu sein. Wenn es um Aktivismus geht, denke ich, dass es nichts Besseres gibt als eine starke, strategische, basisdemokratische Kampagne."* Als Mitglied der Gruppe Stop Huntingdon Animal Cruelty USA (SHAC USA) half Jake dabei, mehr als 100 Unternehmen - darunter einige der weltweit größten Finanz- und Pharmaunternehmen, Unternehmensversicherungen und

Wirtschaftsprüfer - dazu zu bewegen, ihre Verbindungen zu dem berüchtigten Tierversuchslabor Huntingdon Life Sciences zu kappen, das durchschnittlich 500 Tiere pro Tag tötet.

"Wir haben dazu jedes Mittel genutzt", sagt er, "von Petitionen, Briefen, E-Mails und Faxen bis hin zu Demonstrationen vor Büros und Häusern. Andere beteiligten sich an Aktionen des zivilen Ungehorsams, und obwohl wir nicht daran teilnahmen, es organisierten oder finanzierten, gab es ein Element im Untergrund, das die Zerstörung von Eigentum und die Befreiung von Tieren nutzte, um seinen Standpunkt deutlich zu machen." (Täuschen Sie sich nicht: Großkonzerne haben tiefe Taschen und üben viel Macht aus, sogar über die Regierung. Letztendlich zahlte Jake einen hohen Preis für seine SHAC-Kampagnenarbeit, auf die wir in Kapitel 10 eingehen werden). Organisationen wie SHAC können eine enorme Wirkung erzielen, aber sie müssen nicht groß sein, sagt Lauren, die Aktivisten ermutigt, ihre eigene Basisgruppe zu gründen. *"Es geht nicht nur um hohe Mitgliederzahlen. Es geht darum, was zwei Menschen erreichen können. Eine Person kann viel erreichen, zwei Personen können das Doppelte erreichen. Schauen Sie sich James DeAlto und seine Vegan Chalk Challenge an. Es ist eine Kampagne, die Menschen dazu bringt, etwas zu tun und die Botschaft des Veganismus für die Tiere zu verbreiten. Er hat sie selbst ins Leben gerufen."* Sie fügt hinzu, dass die blosse Teilnehmerzahl einer Veranstaltung oder das Mass an Berichterstattung in den Medien kein Maß für den Erfolg ist. *"Ich bin mehr von den tatsächlichen Veränderungen beeindruckt, die erreicht wurden, als von den Medien."*

Regierungen

Ja, Sie können auch eine Regierung mit Ihrem Aktivismus ins Visier nehmen. Da fast jedes Land einen Teil seines Einkommens durch ausländische Besucher erwirtschaftet, sind die Tierquälereien, die sie am ehesten zu einem Verbot bewegen können, mit dem Tourismus verbunden, z. B. Trophäen- und Dosenjagd, Schwimmen mit Delfinen,

Elfenbeinhandel, Gorillabesuche, Löwenspaziergänge, Tigertempel sowie Elefantenritte und Safaris auf dem Rücken von Elefanten. Als Aktivist können Sie auch eine Regierung dazu ermutigen:

- den Schutz für Wildtiere zu verbessern

- eine Tierart zu einer juristischen Person zu erklären

- die Verwendung von Tieren in Zirkussen zu verbieten

- Tierversuche zu verbieten

- Arten von Tiermissbrauch wie Hundekämpfe zu kriminalisieren.

Eine Regierung davon zu überzeugen, die wild lebenden Tiere des Landes zu schützen, ist eine umfangreiche Kampagne, an der sich jede betroffene Person beteiligen kann. Dabei geht es nicht nur darum, mit den Gesetzgebern zu kommunizieren, sondern auch mit führenden Persönlichkeiten der Gemeinschaft, mit Unternehmen und der Öffentlichkeit Kontakt aufzunehmen.

Hier sind einige Vorschläge, wie man aktiv werden kann:

- Informieren Sie sich über die Problematik.

- Wenden Sie sich an das Fremdenverkehrsamt des Landes und äußern Sie Ihre Besorgnis über die Ausbeutung von Tieren in diesem Land, z. B. den Handel mit Elfenbein, die Jagd, den Export lebender Tiere, usw.

- Schreiben Sie an die Naturschutzbehörden auf Landes- und Bundesebene und erheben Sie Einspruch gegen die Öffnung von Schutzgebieten für Jäger.

- Schreiben Sie Briefe an Redakteure von Zeitungen und Zeitschriften, in denen Sie Ihre Meinung kundtun.

- Teilen Sie den Jägern mit, dass Sie gegen ihren gewalttätigen Zeitvertreib sind.

- Unterstützen Sie Kampagnen zur Abschaffung der Jagd, von Safaris auf dem Rücken von Elefanten, des Elfenbeinhandels usw.

- Schreiben Sie Reisebüros und Reiseveranstalter an oder sprechen Sie mit ihnen und bitten Sie sie, Safaris auf dem Rücken von Elefanten nicht zu unterstützen.

- Bitten Sie sie auch, über ihre Tourismusbehörden an die Regierung heranzutreten, um Reservate und Resorts zu kennzeichnen, in denen die Jagd erlaubt ist, damit ethische Touristen solche Einrichtungen meiden können.

- Unterstützen Sie nur Reiseveranstalter und Reiseziele, die keine Elefantenrücken-Safaris unterstützen.

- Besuchen Sie keine Reservate, Resorts oder Schutzgebiete, in denen die Jagd erlaubt ist.

- Kaufen Sie kein Elfenbein oder aus Elfenbein hergestellte Produkte.

- Kaufen Sie keine Nebenprodukte der Jagd, wie z. B. Wildfleisch, Biltong, Tierhäute oder Kuriositäten von gejagten Tieren.

- Kaufen Sie nichts in Geschäften oder bei Unternehmen, die Jagdausrüstungen verkaufen und die Jagd fördern.

- Unterstützen Sie keine Naturschutzorganisationen, die die Jagd als akzeptablen Bestandteil einer "nachhaltigen Nutzung" fördern oder tolerieren.

- Unterstützen Sie keine Zoos oder Zirkusse, die Tiere verwenden.

Tierversuche

Zu den ungeheuerlichsten Tierquälern außerhalb der Agrarindustrie gehören diejenigen, die Tierversuche durchführen: Vivisektoren sowie die Pharma und Hersteller von Konsumgütern, die ihnen die Tests in Auftrag

geben.

Trotz Studien, die zeigen, dass die physiologischen Unterschiede zwischen Menschen und anderen Tierarten dazu führen, dass unsere Körper unterschiedlich auf Medikamente und Krankheiten reagieren, leiden und sterben Millionen von Tieren im Namen des "medizinischen Fortschritts".

Außerdem wäre die moderne humane Forschung ohne Tierversuche genauer und kostengünstiger als ihr grausames Gegenstück. Noch mehr Tiere werden gequält, um Schönheits- und Haushaltsprodukte wie Kosmetika, Seifen, Shampoos, Lotionen, Reinigungsmittel und - ironischerweise - Futter für Haustiere zu testen.

Glücklicherweise sind sich viele Unternehmen darüber im Klaren, dass Tierversuche unnötig und unmenschlich sind - und sie engagieren sich sogar in eigenen Kampagnen. Andrew Butler ist der Kampagnenmanager von Lush, einem Naturkosmetikunternehmen mit Sitz im Vereinigten Königreich. Das überwiegend vegane Unternehmen arbeitet daran, alle seine Produkte tierfreundlich zu gestalten, und hat Andrew, einen langjährigen Aktivisten, eingestellt, um Lush in Tierrechtsfragen zu beraten. Das Unternehmen hat eine spezielle Boykott-Politik für Lieferanten eingeführt, d. h. es weigert sich, mit Lieferanten Geschäfte zu machen, die noch chemische Tierversuche durchführen. "Sobald sich ein Hersteller jedoch verpflichtet, keine Tierversuche mehr durchzuführen, kann er Lush sofort beliefern, unabhängig davon, wann er zuletzt Tierversuche durchgeführt hat", so Andrew. Dies gibt einen Anreiz für die Hersteller von Inhaltsstoffen, alle Versuche einzustellen, um mehr Aufträge zu erhalten. *"Und je mehr Unternehmen diese Politik verfolgen, desto größer wird der Druck auf die Hersteller, sich von Tierversuchen zu trennen."* Andrew bemerkt, dass finanzielle Anreize ein Schlüsselelement für erfolgreiche Kampagnen sind. *"Ich denke, die Menschen sollten nicht vergessen - und zum Glück tun das die meisten Aktivisten nicht -, nicht nur Druck auf die Unternehmen auszuüben, die schlechte Praktiken anwenden, sondern auch die Unternehmen zu beglückwünschen und zu*

belohnen, die Gutes tun."

Was Sie tun können, um Tierversuche zu bekämpfen

- Informieren Sie sich. Nur wenige Menschen, Aktivisten eingeschlossen, sind sich des massiven Ausmaßes von Tierversuchen bewusst; lesen Sie die verfügbare Literatur von Gruppen, die sich für die Abschaffung dieses Missbrauchs einsetzen, z.B. die American Anti-Vivisection Society, Animal Aid, Cruelty Free International und PETA.

- Klären Sie andere auf. Sprechen Sie mit Ihrem Wissen mit Familie, Freunden und Kollegen über das Leiden der Tiere in Versuchslabors.

- Schreiben Sie Leserbriefe, Briefe an Gesetzgeber und an Unternehmen, die Tierversuche durchführen, und bringen Sie Ihren Standpunkt gegen diese Form des sinnlosen Missbrauchs zum Ausdruck. Es ist wichtig, dass Ihre Meinung häufig gehört wird und dass die Unternehmen wissen, dass Sie ihre Produkte boykottieren, weil sie sie an Tieren testen.

- Wenden Sie sich an medizinische Fakultäten, die immer noch Tiere im Namen eines Lerneffekts missbrauchen, und fordern Sie sie auf, Labore mit lebenden Tieren aus ihren Lehrplänen zu streichen.

- Treffen Sie beim Einkaufen eine ethische Wahl: Kaufen Sie Produkte, die nicht an Tieren getestet wurden.

- Rufen Sie Unternehmen, die keine Tierversuche durchführen, an oder schicken Sie ihnen eine E-Mail: Teilen Sie ihnen mit, dass Sie ihre Produkte kaufen, weil sie keine Tierversuche durchführen.

- Wenn Sie Schüler sind, halten Sie vor Ihrer Klasse ein Referat, das überzeugende Argumente gegen Tierversuche enthält.

- Wenn Sie Biologie studieren, sezieren Sie keine Tiere und teilen Sie Ihrem Lehrer, Ihren Mitschülern und der Schulverwaltung mit, warum Sie sich weigern, an dieser gefühllosen und archaischen Praxis teilzunehmen.

- Nehmen Sie Kontakt zu einer Tierschutzorganisation auf, die sich gegen

Tierversuche einsetzt; stellen Sie als Freiwillige/r einen Stand für sie auf oder nehmen Sie an Demonstrationen/Kundgebungen teil.

- Gehen Sie undercover. Foto- und Videodokumentationen, die in der Regel heimlich angefertigt werden, sind ein unglaublich starkes Beweismittel gegen diejenigen, die Tierversuche durchführen. Große Tierrechtsgruppen wie "Mercy For Animals" suchen immer nach Leuten, die verdeckt ermitteln. (Siehe Kapitel 9.)

Wenn ein Rodeo in Ihre Stadt kommt

- Rufen Sie an und schreiben Sie Briefe an die Sponsoren; erklären Sie ihnen die Grausamkeiten und fordern Sie sie auf, ihre Unterstützung einzustellen.

- Äußern Sie Ihre Bedenken gegenüber den örtlichen Behörden: Das Rodeo könnte gegen die Gesetze gegen Tierquälerei in Ihrer Region verstoßen.

- Schicken Sie Briefe an die Redakteure Ihrer Lokalzeitungen.

- Verteilen Sie Flugblätter am Eingangstor.

- Halten Sie einen Protest ab. Wenden Sie sich an Compassion Works International, die Europäische Anti-Rodeo-Koalition oder SHARK, um Flugblätter und Videomaterial zu erhalten, das die Grausamkeit von Rodeos dokumentiert.

Restaurant-Outreach

Vegane Ernährung wird von Tag zu Tag mehr zum Mainstream, so dass es nicht mehr so schwierig ist wie noch vor ein paar Jahren, ein örtliches Restaurant - oder die Cafeteria Ihrer Universität - zu bitten, mehr vegane Optionen anzubieten. Unabhängige Restaurants sind wahrscheinlich eher bereit, sich mit Ihnen zu treffen, da sie viel mehr Freiheit haben, ihre Speisekarten zu ändern, als ein Franchisenehmer oder ein nationales

Restaurant, das von einem großen Unternehmen betrieben wird

Ein lokales, familiengeführtes Restaurant ist auch in der Lage, Änderungen schnell vorzunehmen, während große Unternehmen viel Zeit mit Marktforschung verbringen. Die Restaurantkette Denny's zum Beispiel hat sich beeilt, in all ihren Filialen in den USA von einem vegetarischen Brötchen, das Eier und Milchprodukte enthielt, auf ein veganes Brötchen umzusteigen, das auch für vegane Burger passt.

Ein Restaurant davon zu überzeugen, vegane Menüs einzuführen, erfordert natürlich ein persönliches Gespräch mit einem dortigen Entscheidungsträger. Wenn dies ein neues Modell des Aktivismus für Dich ist, dann fang mit einem Restaurant an, das Du kennst, und wo man vielleicht auch Dich kennt, und als Gast behalten will. (Wenn Deine Lieblingsrestaurants alle vegan oder vegetarisch sind, wähle ein Lokal, in das Du früher mit nicht-vegetarischen Freunden oder Familienmitgliedern gegangen bist). Bitte um ein Gespräch mit dem Inhaber oder Geschäftsführer und vereinbare ein kurzes Treffen. Teil ihnen mit, dass Du gerne außerhalb der Hauptgeschäftszeiten wiederkommen würdest, und bring Kostproben köstlicher veganer Gerichte mit, die sie dann probieren können. Angenommen, man ist offen für Ihren Vorschlag, dann gibt es zwei Dinge, die Sie mitbringen müssen: 1. Essen. Nun, nicht nur Lebensmittel - leckere Lebensmittel ohne tierische Bestandteile. Fleischimitate (auch "Fleisch-Analoga" genannt) werden von Tag zu Tag populärer und machen es einfach, gewöhnliche Fleischgerichte wie Spaghetti mit Fleischbällchen oder ein Truthahn-Sandwich in eine vegane Mahlzeit zu verwandeln. Die gängigen Fleischimitate, die wir heute genießen, haben ihren Ursprung in jahrhundertealten Rezepten für Seitan (Weizengluten), Tempeh (fermentierte ganze Sojabohnen), Tofu, Reis, Pilze, Hülsenfrüchte und andere Pflanzen, die so gewürzt und zubereitet werden, dass die Fleischimitate wie eine Vielzahl von tierischen Lebensmitteln schmecken (und oft auch so aussehen). Bei neueren Fleischimitaten wird ein texturiertes pflanzliches Protein (TVP) auf

Sojabasis verwendet. Der Besitzer hat wahrscheinlich schon von Veggie-Burgern oder Veggie-Hotdogs gehört, aber diese Fleischimitate sind vielleicht eine Überraschung:

- "Hühnchen" aus Soja
- "Rindfleisch" aus Seitan
- Tempeh-"Speck"
- Fleischlose Würstchen in vielen Geschmacksrichtungen
- "Hähnchen"-Nuggets aus Soja
- Gehacktes aus Soja (köstlich in Tacos und Burritos)
- Gekochtes "Schweinefleisch" aus Jackfruit
- Eis aus Mandel-, Soja-, Cashew- oder anderer milchfreier Milch
- Milchfreie Käse und Joghurts
- Vegane Kekse
- Soyrizo
- Vegane Margarine
- Ei- und milchfreie Mayo (wie Vegenaise)

Sie finden diese Produkte in fast jedem Naturkostladen, und sogar die großen Lebensmittelketten führen sie inzwischen. Wählen Sie die Lebensmittel aus, die für das Unternehmen am besten geeignet sind. Ein thailändisches Restaurant mit vielen Hähnchengerichten auf der Speisekarte könnte zum Beispiel daran interessiert sein, Lebensmittel auf Sojabasis auszuprobieren, während Veggie-Deli-Scheiben in einem Sandwich-Shop gut aufgehoben sind. Erinnern Sie den Restaurantbesitzer oder -leiter auch daran, dass er diese Produkte nicht nur als vegan, sondern auch als cholesterinfrei und in der Regel fettärmer als ihre tierischen Gegenstücke bewerben kann. Das “Physicians Committee for

Responsible Medicine” empfiehlt, dass Restaurants ihre bestehenden Speisekarten anpassen und bekannte Gerichte wie Pfannkuchen mit vegetarischer Wurst, Tofu-Rührei, Gemüselasagne, Thai-Burritos, Frucht-Smoothies und frischen Obstsalat anbieten.

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit besteht darin, Ihr Publikum aufzuklären. Versuchen Sie nicht unbedingt, den Restaurantbesitzer zum Veganer zu machen (obwohl das eine Folge Ihrer Bemühungen sein könnte). Bringen Sie also Literatur mit, die den Entscheidungsträgern hilft, die gesundheitlichen Vorteile einer veganen Ernährung und den zunehmenden Wunsch der Restaurantbesucher nach diesen Lebensmitteln zu verstehen.

Tipps für erfolgreiche Restaurantbesuche

Hier sind einige Vorschläge, wie Sie das Beste aus Ihrem Treffen machen können:

- Kommen Sie nicht während der Hauptgeschäftszeit. Wählen Sie eine Zeit, zu der das Restaurant nicht so viele Gäste bedient, z. B. nach dem Mittagsansturm, aber vor dem Beginn der Abendessensbestuhlung.

- Kleiden Sie sich professionell, denn der erste Eindruck ist äußerst wichtig, vor allem, wenn Sie jemandem ein unbekanntes Konzept vorstellen. Wenn Sie sich so kleiden, wie Sie es bei einem Vorstellungsgespräch tun würden, erhöht dies Ihre Glaubwürdigkeit enorm. Denken Sie daran, dass Sie nicht nur vegane Produkte befürworten, sondern auch die vegane Bewegung repräsentieren.

- Seien Sie organisiert. Wenn Sie alle Ihre Unterlagen und Lebensmittelproben bereithalten, fördert dies Ihr professionelles Auftreten.

- Seien Sie wertschätzend und freundlich. Sobald Sie den Inhaber treffen, stellen Sie sich vor und bedanken Sie sich für die Möglichkeit, sich mit ihm zu treffen. Und vergessen Sie während des gesamten Treffens nicht zu

lächeln!

- Beginnen Sie am Anfang: Bevor Sie die Lebensmittelproben anbieten, zeigen Sie die Literatur, die Sie mitgebracht haben, damit der Besitzer einige Hintergrundinfos über vegane Ernährung hat.

- Appellieren Sie an die Geschmacksknospen des Zuständigen. Wenn Sie die Kostproben nachreichen, machen Sie deutlich, dass die Nachfrage der Kunden nach tierfreundlicher Kost befriedigbar ist.

- Seien Sie ehrlich: Wahrscheinlich wird der Besitzer eine Reihe von Fragen haben (siehe unten). Antworten Sie wahrheitsgemäß. Wenn Sie sich einer Antwort nicht sicher sind, teilen Sie dem Inhaber einfach mit, dass Sie die Frage recherchieren und innerhalb einer bestimmten Zeitspanne beantworten werden.

- Erklären Sie die Attraktivität von veganen Produkten. Für viele Menschen gibt es keinen Unterschied zwischen "vegetarischer" und "veganer" Kost. Erklären Sie, dass Veganer auf den Verzehr von tierischen Produkten, einschließlich Molke und Kasein, verzichten und dass die Aufnahme von Produkten ohne tierische Bestandteile in die Speisekarte Vegetarier, Menschen mit Laktoseintoleranz oder gesundheitlichen Bedenken sowie Veganer ansprechen wird, während Gerichte mit Eiern oder Milchprodukten dies nicht tun.

- Seien Sie hilfsbereit. Selbst wenn der Restaurantbesitzer von der Aufnahme tierfreundlicherer Menüpunkte begeistert ist, kann der nächste Schritt, dies tatsächlich zu tun, entmutigend sein. Wenn Sie Ihre Hilfe in irgendeiner Form anbieten - von der Entwicklung von Menüideen über Geschmackstests bis hin zur Werbung für die neuen veganen Optionen -, zeigt dies Ihr Engagement für die Kampagne, und Ihre Konsequenz beweist Ihre Professionalität.

- Seien Sie wertschätzend. Bedanken Sie sich am Ende des Treffens noch einmal bei dem Inhaber dafür, dass er sich an einem anstrengenden Tag

die Zeit genommen hat, sich mit Ihnen zu treffen.

- Vereinbaren Sie einen Folgetermin. Es ist hilfreich, dem Restaurantbesitzer Zeit zu geben, um über Ideen nachzudenken und mit dem Chefkoch zu sprechen. Schlagen Sie also vor, dass Sie sich wieder melden werden, per Telefon oder bei einem Treffen, um zu sehen, ob Sie etwas tun können, um bei dem Prozess zu helfen.

Eine Tierschützerin, die anonym bleiben möchte, erzählte mir, dass sie ihren Veganismus auf der Arbeit geheim hält - weil sie bei einem der größten Zoos in den Vereinigten Staaten angestellt ist. *"Etwa zwei Jahre, nachdem ich meinen Job angetreten hatte, wurde ich Veganer"*, sagt sie. *"Ich habe das Gefühl, dass der Versuch, meinen eigenen Arbeitgeber zu beeinflussen, ein großer Teil dessen ist, was ich bei der Arbeit tun kann. Das Wichtigste für mich ist vielleicht nicht das, woran viele Tierschützer in Bezug auf Zoos denken."* Anstatt sich auf Fragen der Gefangenschaft zu konzentrieren, versucht sie, die Mitarbeiter dazu zu bringen, die Verbindung zwischen den Tieren und dem, was in den Restaurants des Zoos serviert wird, herzustellen, und es gab bereits einige Fortschritte. *"Plötzlich gab es in den letzten Monaten zwei vegane Optionen in einem der Restaurants. Davor gab es praktisch keine veganen Angebote. Ich gehöre dem internen Naturschutzausschuss an und kümmere mich auch dort um das vegane Angebot, obwohl es, wie im Rest der Welt, eine Knacknuss ist."*

Häufig gestellte Fragen

Versuchen Sie generell, sich im Gespräch und bei der Beantwortung von Fragen auf die wachsende Beliebtheit und Attraktivität der veganen Ernährung zu konzentrieren und nicht auf die ethischen Gründe, warum Sie vegan sind. Sie wollen den Restaurantbesitzer ermutigen, mehr tierfreundliche Produkte anzubieten, und nicht Ihre philosophischen Überzeugungen erklären. Wenn der Restaurantbesitzer das Gefühl hat,

dass Sie ihn verändern, über ihn urteilen oder ihn belehren wollen, stehen die Chancen schlecht, dass das Treffen fruchtbar sein wird.

Einige häufig gestellte Fragen und mögliche Antworten sind:

F: Warum tun Sie das?

A: Aus einer Vielzahl von Gründen entscheiden sich immer mehr Menschen für eine vegane Ernährung. Ich helfe nur dabei, es für sie bequemer zu machen.

F: Warum sind Sie Veganer?

A: Wie so viele Menschen habe ich mich aus vielen Gründen dafür entschieden, vegan zu leben: um Tierquälerei zu vermeiden, meine Gesundheit zu verbessern und der Umwelt zu helfen.

F: Ich biete Salate und Gemüse-Sandwiches an. Ist das nicht genug?

A: Die meisten Menschen, die heute Veganer oder Vegetarier sind, haben nicht auf Fleisch und andere tierische Produkte verzichtet, weil sie den Geschmack nicht mochten. Sie haben sie aus gesundheitlichen, ethischen oder ökologischen Gründen aufgegeben. Und viele Menschen, die Fleisch essen, sind an cholesterinfreien Lebensmitteln interessiert, was alle veganen Speisen sind, oder an leichteren Gerichten, wie sie bei vegetarischen Optionen üblich sind. Wenn Sie also rein vegetarische Gerichte anbieten - oder sogar noch weiter gehen mit Fleisch- und Milchimitaten -, wird Ihre Speisekarte auf jeden Fall abwechslungsreicher und lockt neue Kunden an.

Sobald Sie mit einem Restaurantbesitzer Erfolg hatten, fragen Sie nach Empfehlungen für andere Lokale, die daran interessiert sind, ihr Angebot um vegane Optionen zu erweitern. In vielen Fällen arbeiten die Besitzer mit anderen Gastronomen zusammen, und können Sie auch ihren Partnern empfehlen.

Mensen und Kantinen

Wenn Sie in einer Schulcafeteria oder einer Betriebskantine essen, können Sie eine Variation der Restaurantstrategie anwenden, indem Sie sich mit dem zuständigen Mitarbeiter der Kantine treffen und darum bitten, dass mehr vegane Gerichte angeboten werden.

Hier sind einige Tipps von Ken Botts, der 2009 an der University of North Texas die erste rein vegane Mensa in den USA eingerichtet hat.

Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in der Mensa

- Wissen, wer der Chef ist. Informieren Sie sich auf der Website Ihrer Mensa, wer der Direktor der Mensa ist. Der Direktor der Mensa trifft in der Regel die Entscheidungen und ist die Person, mit der Sie sprechen sollten. Fangen Sie immer ganz oben an, denn so erreichen Sie Ihr Ziel viel schneller. In den meisten Fällen untersteht der Leiter der Essensausgabe einer höheren Instanz innerhalb der Universitätshierarchie, z. B. dem Vizepräsidenten für Hilfsdienste. Es ist eine gute Idee, auch diese Person zu kennen, für den Fall, dass der Direktor nicht so ansprechbar ist, wie Sie es sich wünschen.

- Organisieren Sie Ihre Stimme. Wahrscheinlich sind Sie nicht der Einzige auf dem Campus, der vegane Optionen auf der Speisekarte haben möchte. Finden Sie heraus, ob es eine veganen Verein, oder einen Tierschutz- oder Umweltverein auf dem Campus gibt. Besuchen Sie die Treffen dieser Gruppen auf dem Campus und lernen Sie andere kennen, die bereit sind, sich für Ihre Sache einzusetzen. Wenn es auf dem Campus noch keinen Club gibt, wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, einen zu gründen. Wenn viele Studenten (vor allem Inhaber von Essensplänen) vegane Optionen fordern, wird die Verwaltung wahrscheinlich eher zuhören.

- Bitten Sie um ein Treffen. Schicken Sie dem Direktor eine höfliche E-Mail mit der Bitte um ein Treffen oder, noch besser, gehen Sie mit einem Zettel ins Essensbüro und bitten Sie um ein Treffen. Ihre E-Mail/Notiz sollte professionell und respektvoll sein und auf den Punkt kommen. Stellen Sie kurz vor, wer Ihre Gruppe ist, worum Sie bitten (mehr vegane

Optionen) und bitten Sie um ein Treffen an oder vor einem bestimmten Datum ... innerhalb einer Woche ist normalerweise realistisch. Schließen Sie die E-Mail/Notiz mit einem aufrichtigen Dankeschön und geben Sie Ihre Kontaktinformationen an. Wenn Sie zu dem von Ihnen gewünschten Termin keine Antwort vom Direktor erhalten, sollte Ihre Gruppe sein Büro aufsuchen oder ihn/sie anrufen und nachfassen, bis der Termin feststeht. Geduld, aber auch Beharrlichkeit sind der Schlüssel.

- Herzlichen Glückwunsch! Sie haben einen Termin für Ihr Treffen. Lassen Sie zwei oder drei Schüler aus Ihrer Gruppe mitgehen, wählen Sie einen Sprecher, kleiden Sie sich professionell und erscheinen Sie 15 Minuten früher. Vergewissern Sie sich, dass alle Beteiligten, die mit dem Direktor zusammentreffen, wissen, dass Sie den Hauptgrund für Ihre Anwesenheit nicht aus den Augen verlieren dürfen. Sobald Sie im Büro des Direktors sind, stellen Sie sich vor, bedanken Sie sich für das Gespräch, teilen Sie ihm/ihr mit, warum Sie da sind, und fordern Sie die Änderungen, die Sie sich wünschen. Seien Sie vernünftig in Ihren Forderungen. Wenn Ihr Campus nur eine Mensa hat, fragen Sie nach mehr veganen Optionen oder einer veganen Station. Wenn Ihr Campus vier oder fünf Mensen hat, bitten Sie darum, dass in allen Mensen mehr vegane Optionen angeboten werden, oder fragen Sie, ob eine ganze Mensa vegan werden kann, ähnlich wie an der University of North Texas. Bevor Sie das Büro verlassen, vereinbaren Sie einen Folgetermin und danken Sie dem Direktor noch einmal dafür, dass er sich die Zeit genommen hat, sich mit Ihnen zu treffen.

"Wenn Sie auf Anhieb das bekommen, worum Sie gebeten haben, sollten Sie sich persönlich bei dem Direktor bedanken, eine von allen Mitgliedern Ihrer Gruppe unterzeichnete Dankeskarte verschicken und die Veränderung mit Ihren Kommilitonen in den sozialen Medien feiern", sagt Ken. "Natürlich kann es sein, dass Sie anfangs nicht alles bekommen, was Sie verlangen, also seien Sie darauf vorbereitet, mit dem Direktor auf eine akzeptable Lösung hinzuarbeiten. Seien Sie hartnäckig, sprechen Sie

häufig mit dem Direktor und geben Sie nicht auf. Setzen Sie sich eine Frist, und wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie nicht weiterkommen, müssen Sie vielleicht ein Treffen mit dem Chef des Cafeteriachefs vereinbaren, aber in den meisten Fällen ist das nicht nötig."

“Wir können uns nicht einmal ansatzweise vorstellen, wie es ist, ein Batteriehuhn oder ein Schwein in einer Trächtigkeitskiste zu sein; das Leiden der Tiere in Massentierhaltungen und Schlachthöfen übersteigt unsere schlimmsten Albträume. Es gibt also reichlich Grund, mutlos, menschenfeindlich und allgemein unglücklich zu werden.   Aber damit ist den Tieren nicht geholfen, und eigentlich haben wir in historisch gesehen fast gar keiner Zeit einen bemerkenswert langen Weg zurückgelegt.”
Bruce Friedrich Satya Magazin, Januar/Februar 2004

Die Lebensmittelindustrie im Visier

Als die größten Tierquäler sind die Konzerne, die Fleisch, Eier und Milchprodukte herstellen, ein bevorzugtes Ziel für Kampagnen.   Die jüngsten Verbesserungen im Leben der eingesperrten Tiere sind ein klares Indiz dafür, dass diese Kampagnen erfolgreich sind.

"Ich denke, dass viele der Kampagnen, die derzeit durchgeführt werden, um Druck auf die großen Unternehmen mit tiefen Taschen auszuüben - und sich tatsächlich mit den Führungskräften hinter milliardenschweren Unternehmen wie McDonald's an den Verhandlungstisch zu setzen, um über Tierschutzinitiativen zu diskutieren - sich als äußerst effektiv erwiesen haben", sagt Aktivistin Lisa Franzetta. *“Nehmen wir das Beispiel von Smithfield Foods, eine Firma, die sich bereit erklärt hat, die Trächtigkeitskäfige abzuschaffen, weil die Verbraucher auf sie Druck ausgeübt haben, damit sie bessere Tierschutzstandards einführen - und mit "Verbrauchern" sind hier die Großabnehmer-Unternehmen wie*

McDonald's und Wal-Mart gemeint. Um kleine Verbesserungen bei der Behandlung von Tieren zu erreichen, die in missbräuchlichen Industrien, insbesondere in Massentierhaltungen, gehalten werden, erweist sich dieses Modell meiner Meinung nach als äußerst wirksam. Geld spricht - und wenn wir den Leuten, die hinter den Gehaltsschecks stehen, überzeugende Argumente liefern können, dann nutzen wir unsere Zeit sehr effektiv."

Lisa spricht einen wichtigen Punkt an. Wenn Sie ein Unternehmen zu Änderungen bewegen wollen, sollten Sie nicht nur daran denken, was das Beste für die Tiere ist, sondern auch daran, dass der finanzielle Gewinn (und je größer, desto besser) die Motivation der Unternehmen ist. Deshalb sind Boykotte so wirksam: Sie beeinflussen die Kaufgewohnheiten und damit den Gewinn eines Unternehmens.

"Den Entscheidungsträgern eines Unternehmens geht es in erster Linie um die Gewinne des Unternehmens und seiner Aktionäre", sagt der Aktivist Michael Hayward. *"Wenn Sie als Tierschützer in der Lage sind, diesen Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern zu verdeutlichen, dass ein verbesserter Tierschutz, oder was auch immer, ihr Image in der Öffentlichkeit oder ihre Unternehmenseffizienz gewinnbringend verbessern wird, könnten sie motiviert sein, etwas Ideelles aus rein monetären Gründen zu verfolgen."*

Und die Auswirkungen einer veränderten Unternehmenspolitik können enorme Folgen für die Tiere haben, die zur Ernährung gezüchtet werden. Obwohl uns klar ist, dass die ideale Lösung für alle die völlige Befreiung der Tiere wäre, werden Verbesserungen, die vor diesem Zeitpunkt umgesetzt werden können, dazu beitragen, das Leiden zu lindern. Selbst kleine Maßnahmen in der Lebensmittelindustrie können eine Auswirkung haben, wie Joyce D'Silva von Compassion in World Farming herausgefunden hat. Aufgrund des Wachstums der Europäischen Union ist es für Tierschützer schwieriger geworden, Reformen in der EU durchzusetzen. Daher haben Joyce und andere Aktivisten begonnen,

Lobbyarbeit bei der Lebensmittelindustrie zu betreiben, insbesondere bei Lebensmittelgeschäften und Einzelhandelsgeschäften, die von der Agrarindustrie kaufen. Sie hat schnell gelernt, wie wichtig die Medienberichterstattung bei diesen Bemühungen ist. Joyces Gruppe versuchte, Tesco (das sie als den “Wal-Mart des Vereinigten Königreichs" bezeichnet) dazu zu bringen, seine Batterieeier als solche von Hennen zu kennzeichnen, die in Käfigen gehalten werden, aber die Führungskräfte der Kette sagten ihnen, dass ihre Fokusgruppenstudien zeigten, dass Tesco-Kunden sich nicht schuldig fühlen wollten, wenn sie Batterieeier kaufen (brauchte Tesco dafür Marktforschung?).

"Wir organisierten eine Tour durch viele große Tesco-Supermärkte in guten medial gut abgedeckten Regionen (wo es regionales Fernsehen und Radio gibt)", sagt Joyce. "Wir hatten ein großes Modell einer entfederten Batteriehenne. Am Morgen, als wir die Tour begannen, war mein Kollege in einer der großen Radiosendungen mit einem Vertreter von Tesco. Der Tesco-Vertreter wiederholte, dass die Leute nicht wissen wollen, woher ihre Eier kommen. Um 10.30 Uhr schickte Tesco ein Fax, in dem sie uns mitteilten, dass sie unseren Standpunkt überdenken würden. Um 11.30 Uhr kam ein weiteres Fax, in dem es hieß: "Wir haben beschlossen, alle unsere Eier aus Käfighaltung als solche zu kennzeichnen". Das zeigt nur die Macht der Medien. Also sagten wir den Rest der Tournee ab und feierten."

Joyce rät anderen Aktivisten, die sich an Lebensmittelläden wenden wollen, zunächst mit dem Geschäftsführer zu sprechen, das Problem zu erklären und Vorschläge zu machen, wie es behoben werden könnte. *"Wenn das nicht klappt, kann man eine kleine Demo vor dem Laden veranstalten, die Lokalpresse anrufen, Flugblätter verteilen, mit den Kunden sprechen und sie bitten, Petitionen zu unterschreiben."*

Und es ist immer hilfreich, wenn man es der Öffentlichkeit leichter macht, sich zu beteiligen. *"Eine Sache, die wir einmal gemacht haben, war, Kundenkommentar-Karten zu drucken, die so aussahen wie die Karten, die*

in den Geschäften verwendet werden, nur dass wir unsere mit Informationen über Batterie-Eier bedruckten und Platz für die Kunden ließen, ihren eigenen Teil zu schreiben", sagt sie. *"Das hat dazu beigetragen, das Bewusstsein auf den höchsten Ebenen zu schärfen."*

"Egal, ob es sich um eine Kampagne für die Lebensmittelindustrie oder eine andere handelt, denken Sie an Ihre Zielgruppe", rät Charles Stahler, Mitbegründer der "Vegetarian Resource Group". *"Wenn man mit dem Mainstream arbeitet, muss man seine Taktik vielleicht etwas ändern", sagt er. "Man kann nicht immer das sagen, was man sagen würde, wenn man mit anderen Aktivisten spricht"*. Charles empfiehlt den Aktivisten, auf ihre eigene Stimme zu vertrauen. *"Die Leute sollten die Rolle der anderen schätzen und verstehen und nicht das Gefühl haben, dass sie nachahmen müssen, was andere tun, oder dass jeder so sein muss wie sie. Jeder Aktivist sollte so arbeiten, wie er sich wohlfühlt, ohne das Gefühl zu haben, dass andere Aktivisten so sein müssen wie er."*

Ratschläge von einem Profi

Leah Carces, Geschäftsführerin von "Compassion in World Farming USA", setzt sich seit zwei Jahrzehnten für den Schutz von 'Nutztieren' ein und hat eine Liste von Lektionen zusammengestellt, wie man die Herzen und Köpfe selbst der feindseligsten Interessengruppen ändern kann. *"Es ist zwar nicht immer einfach, den Gegnern in gutem Glauben gegenüberzutreten"*, sagt sie, aber es ist oft der effektivste Weg, die bessere Welt zu schaffen, die wir anstreben.

Wenn Sie einem Gegner gegenübersitzen, sollten Sie diese Tipps beachten, um eine gemeinsame Basis zu finden und einen sinnvollen Dialog zu führen:

- Erkennen Sie, dass der Grund, warum Ihre Gegner nicht tun, was Sie wollen, vielleicht darin liegt, dass sie einfach nicht wissen, wie. Seien Sie froh, dass Sie es überhaupt an den Verhandlungstisch geschafft haben. Wenn es Ihnen gelungen ist, ein Treffen zu vereinbaren, haben Ihre

Gegner wahrscheinlich erkannt, dass sie ein Problem haben und dass ihnen das Fachwissen fehlt, um es zu lösen. Ich habe schon so oft mit hochrangigen Führungskräften von Fortune-500-Unternehmen an einem Tisch gesessen - Menschen, die über reichlich Ressourcen verfügen und sich eingestehen müssen, dass sie überfordert sind. Seien Sie selbstbewusst. Sie sind nicht da, um sie zurechtzuweisen, sondern um ihnen zu helfen.

- Wenn sie nicht unter Druck stehen, wird es ihnen egal sein. Ein weiterer Gedanke, der dir Zuversicht geben sollte: Wenn sie sich nicht unter Druck gesetzt fühlten, besser zu werden, hätten sie es nicht nötig, Brücken zu bauen. Im Falle der Arbeit meiner Organisation mit Lebensmittelunternehmen kommt der Druck zur Verbesserung der Tierschutzstandards aus allen Richtungen: von Verbrauchern, Investoren und Tierschützern. Die Firma braucht Sie, um herauszufinden, was sie tun muss, um diesen Druck zu mindern. Vergessen Sie nicht: Sie haben es mit Führungskräften zu tun, die überfordert sind und nicht über Ihr Wissen über Veganismus oder Tierrechte verfügen. Wenn Sie nach der Festlegung der Ziele auch die Ressourcen zur Verfügung stellen können, um die Arbeit zu erledigen, steigen die Chancen auf eine Einigung exponentiell. Ganz gleich, ob es sich dabei um technisches Fachwissen oder um Vorlagen für Richtlinien handelt - wenn Sie den Gegnern die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, können Sie die Vereinbarung besiegeln.

Weitere Tipps für wirksame Kampagnen auf Unternehmensebene

- Bevor Sie mit einer Kampagne beginnen, sollten Sie sich darüber im Klaren sein, was Sie für die Tiere erreichen wollen und welche Kompromisse Sie bereit sind, mit dem betreffenden Unternehmen einzugehen.

- Stellen Sie Nachforschungen über das Unternehmen an: Informieren Sie sich über die Unternehmensstrategie Ihres Zielunternehmens, erstellen

Sie ein Profil der Personen, mit denen Sie in Kontakt treten werden, und formulieren Sie Ihre Botschaft für Ihre Zielgruppe und passend zur Unternehmenskultur.

- Wenn Sie ein persönliches Treffen vereinbaren, kleiden Sie sich angemessen. Das Unternehmen wird nach Gründen suchen, Sie und Ihre Botschaft nicht ernstnehmen zu müssen - geben Sie ihnen keine.

- Schreiben Sie vor jeder Kommunikation Ihre Gesprächspunkte auf oder erstellen Sie eine Agenda, damit Sie organisiert sind und Ihre Botschaft vermitteln können.

- Gestalten Sie den Dialog als eine gemeinsame Problemlösungssitzung, in der Sie nach für beide Seiten vorteilhaften Lösungen suchen, und nicht nach dem Motto: "Du musst tun, was ich sage, weil ich es sage!"

- Suchen Sie Unterstützung bei anderen Aktivisten und Gruppen. Dies müssen auch keine Tierrechtsgruppen sein; vielmehr zeigt die Ausweitung Ihrer Bemühungen auf Menschen und Unternehmen außerhalb der Bewegung, dass Ihr Anliegen für die gesamte Gemeinschaft - oder darüber hinaus - wichtig ist und nicht nur für "Tierfreunde". Wenn Sie sich zum Beispiel gegen eine lokale Regierung wenden, die plant, ein giftiges Gift zur Tötung von Raubtieren einzusetzen, könnten Sie die Unterstützung von Umwelt- und Naturschutzgruppen gewinnen.

- Boykottieren Sie Unternehmen, die nicht tierfreundlich sind, aber behalten Sie das nicht für sich: Schreiben Sie Briefe, schicken Sie E-Mails und telefonieren Sie mit den betreffenden Unternehmen, um ihnen mitzuteilen, warum Sie sie boykottieren. Führen Sie auch Proteste vor den Geschäften und Büros dieser Unternehmen durch.

- Kontaktieren Sie die Medien - diese können ein mächtiger Verbündeter sein. Schicken Sie Pressemitteilungen an lokale und ggf. nationale Nachrichtenagenturen, um die Medien über Ihre Kampagne zu informieren.

- Vergessen Sie nicht, positiv zu sein: Lassen Sie die Zielunternehmen immer wissen, dass Sie ihre Produkte wieder bevorzugen werden, sobald sie die von Ihnen geforderten tierfreundlichen Änderungen vornehmen. (Ohne einen wirtschaftlichen Anreiz werden die meisten Unternehmen nicht einwilligen.)

- Sammeln Sie Unterschriften für eine Petition, um die Unterstützung für Ihren Standpunkt zu demonstrieren.

- Lassen Sie sich nicht von großen Worten einschüchtern. Unternehmen oder andere Stellen könnten behaupten, Sie hätten nicht die Unterstützung - oder das Recht -, sich gegen sie zu stellen.

- Nutzen Sie das Internet: Fügen Sie Details über Ihre Unternehmenskampagne auf Ihren Social-Media-Seiten und allen anderen Websites hinzu, die Sie finden können. Wenn es ein Video gibt, das Ihre Position anspricht, veröffentlichen Sie es auf Video-Sharing-Seiten wie YouTube, Vimeo etc.

- Fügen Sie Ihrer E-Mail-Signatur eine Aufforderung hinzu, in dem Sie die Empfänger bitten, Maßnahmen zur Unterstützung Ihrer Kampagne zu ergreifen. Seien Sie konkret: Teilen Sie ihnen mit, was sie tun sollen, und geben Sie ggf. Links an.

- Bitten Sie eine Tierschutzorganisation in Ihrem Land um Rat, wie Sie mit Unternehmen in Kontakt treten können. Animal Aid, Animals Australia, Compassion Works International und SAFE zum Beispiel haben alle Erfahrung mit Unternehmenskampagnen.

"Langer Rede kurzer Sinn", sagt Andrew Butler, *"wählen Sie Ihre Unternehmensziele mit Bedacht aus, nehmen Sie sich die Unternehmen vor, die in ihrem Bereich den größten Einfluss ausüben können, und lassen Sie nicht locker, bis sie das Richtige tun. Wenn sie das tun, belohnen Sie sie. Achten Sie auch darauf, dass die Unternehmen, die Sie unterstützen, wirklich etwas Positives tun und es nicht nur als Marketinginstrument*

nutzen."

Kapitel 7 Gnadenhöfe, Tierheime und Rettungszentren

Ich akzeptiere die Dinge nicht mehr, die ich nicht ändern kann. Ich ändere die Dinge, die ich nicht akzeptieren kann.

Angela Davis Pam Ahern erinnert sich an den Moment, als die Freiwillige Sue Werrett zur Heldin wurde. Pam, die Gründerin der australischen Tierauffangstation Edgar's Mission, berichtet, dass aufgrund einer epischen Dürre die Viehkoppeln auf den Farmen im ganzen Land ausgetrocknet waren.

"Ein weiterer Anblick, der uns leider nur allzu bekannt vorkam, waren die erbärmlich abgemagerten Schafe, die in dem schlammigen Sumpf steckten, der einst ein Damm war", sagt sie. Eine bestimmte Farm mit einem verschlammten Damm (Stausee) und einem nachlässigen Landwirt war Schauplatz vieler Tragödien, da die Tiere, die von den letzten Resten des Wassers angezogen wurden, im tiefen Schlamm umkamen. Doch zum Glück für ein gefangenes Schaf fuhr Sue zufällig vorbei. *"Ich habe zweimal hingesehen, als ich einen großen Stein im Schlamm entdeckte"*, sagt Sue. Ihr Herz setzte einen Schlag aus, als sie erkannte, dass es sich bei dem “Stein" um ein ausgewachsenes Mutterschaf handelte. Sie rief sofort Pam an, die sich so schnell wie möglich auf den Weg zur Farm machte - aber Sue wollte das Schaf nicht bis dann alleine lassen. *"Sie steckte bis zu den Schultern im schlammigen Wasser, das voll von Mücken und anderen Fluginsekten war"*, sagt Sue. *"Ich wischte ihr den Schlamm aus den Augen, so gut ich konnte, und sprach mit ihr; ich wollte ihr zeigen, dass ich sie nicht sterben lassen würde.”* Sue ließ sich in den Schlamm sinken, schob ihre Arme unter die Brust des Mutterschafs und zog. Nichts. Sie zog noch einmal, gegen die Schwerkraft und den trüben Sog. Das Schaf rührte sich nicht aus der Schlamm-Falle. *"Ich zog wieder und wieder und wieder"*, sagt Sue. Endlich bewegte es sich - nur ein oder zwei

Zentimeter, aber das war immerhin etwas. Aus Mitleid mit dem Mutterschaf und aus Wut über die Vernachlässigung durch den Landwirt zog Sue das Tier schließlich frei. *"Ich habe einen Stiefel und mein Mobiltelefon verloren, und meine Jeans waren zu diesem Zeitpunkt schon sehr weit heruntergezogen!"* Das Mutterschaf, erschöpft und unfähig zu stehen, lag auf festem Boden neben ihrer Befreierin.

"Ich werde nie den Blick in ihren Augen vergessen, mit dem sie mich ansah, als sie einfach so dalag", sagt Sue. *"Ich setzte mich neben sie und begann, meine Gedanken und meine Jeans zu sammeln."* Der Bauer, der von Pam alarmiert worden war, raste nun über den Hügel, und Sue, die davon ausging, dass er Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erstatten würde, bereitete sich auf eine Konfrontation vor. *"Ich war bereit für einen Showdown. Ja, das war Hausfriedensbruch, aber ich bin eingedrungen, um eines seiner Schafe zu retten! Was sollte er sagen? Würde er mich, ein Mitglied der Gemeinschaft, angreifen, weil ich mich kümmere? Ich habe seinen Job gemacht!"*

Sue wusste, dass das Schaf ohne angemessene medizinische Versorgung nicht überleben würde. *"Ich bot ihm an, ihm das Mutterschaf abzunehmen, da er offensichtlich viel zu tun hatte"*, sagt sie. Der Farmer, der den Damm beobachtete und sichtlich Mühe hatte, seine Tiere während der Dürre mit Wasser zu versorgen, willigte ein und half sogar, das schlammverkrustete Schaf in Sues Auto zu bugsieren. *"Heute ist dein Glückstag"*, sagte Sue, tätschelte ihrer neuen Freundin, die sie nun Whoopi taufte, den Kopf und fuhr sie zu ihrem neuen Zuhause in der Edgar's Mission. Sue ist nur ein Beispiel für die unzähligen Menschen, die in Tierheimen und Rettungszentren auf der ganzen Welt arbeiten. Ganz gleich, ob Sie mit so wichtigen Aufgaben wie dem Ausführen von Hunden, der praktischen Pflege oder Führungen für Besucher beschäftigt sind, es gibt viele gute Wege und Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren, darunter:

- Erfahrungen in der Arbeit mit Tieren zu sammeln (wer weiß - vielleicht

leiten Sie eines Tages Ihr eigenes Tierheim)

- mehr über Tierfragen zu erfahren

- sich mit Gleichgesinnten zu umgeben

- sich in Ihrer Gemeinschaft zu engagieren

- Teil der Lösung zu sein

Es ist auch wichtig, sich daran zu erinnern, dass wir als Aktivisten - vor allem als Aktivisten, die viel Zeit online verbringen - zumindest ab und zu die sozialen Medien verlassen und uns wieder von Angesicht zu Angesicht mit Tieren beschäftigen müssen. Wir müssen auf unsere "Aus"-Tasten zugreifen und mit anderen und unserer Gemeinschaft in der realen Welt interagieren.



Sue Werrett mit Whoopi, die sie vor dem sicheren Tod gerettet hat.
Credit: Edgar's Mission

Gnadenhöfe und Tierheime auf der ganzen Welt sind auf Freiwillige angewiesen. Die Arbeit mag nicht glamourös sein, aber sie gehört zu den lohnendsten Tätigkeiten, die man als Aktivist jemals machen kann. Es gibt einfach nichts Schöneres, als zu sehen, wie Hühner, Schweine, Kühe und andere Tiere ihr natürliches Verhalten ausleben können, oder wenn man Truthähnen nachpfeift und sie dann herumtollen.

Die Fotojournalistin Jo-Anne McArthur war Praktikantin bei Farm Sanctuary und erinnert sich an den Einfluss, den die Farm auf sie hatte. *"Die Farm hat mein Leben wirklich geprägt und verändert", sagt sie. "Ich wäre heute nicht die, die ich bin, wenn es Farm Sanctuary nicht gegeben hätte. Im Jahr 2003 bewarb ich mich für ein Praktikum. Nach nur 24 Stunden hat sie mein Leben bereits unwiderruflich verändert. Bis zu diesem Praktikum war ich Vegetarierin, aber auf der Farm wurde ich Veganerin und habe es nie bereut. Die Farm ist ein Zufluchtsort nicht nur für Tiere, sondern auch für mitfühlende Menschen und Aktivisten, und man kann von der Farm, ihren Mitarbeitern und Bewohnern viel lernen. Es ist mein Lieblingsort auf diesem Planeten."*

Viele Aktivisten teilen Jo-Annes Gefühle gegenüber Gnadenhöfen. Für Gary Loewenthal ist der Aufenthalt auf einem Gnadenhof wichtig für seinen Aktivismus. "Es ist für mich mehr als nur erholsam", sagt er, "es ist praktisch heilig. Die Tiere sind wundersam, schön und erstaunlich. Es ist nicht nur therapeutisch - aber das allein ist schon stark - es ist inspirierend. Ein großer Nebeneffekt ist, dass man umso mehr über die Tiere erfährt, je öfter man hingeht oder sich freiwillig meldet. Ich profitiere davon, dass die Rancher jetzt nicht mehr mit der Frage *"Haben Sie jemals auf einer Farm gearbeitet?"* kommen können. Ich kann ihnen mitteilen, dass ich die Tiere kennengelernt habe und durch die ehrenamtliche Arbeit auf einem Gnadenhof Tiere auf eine Art und Weise verstehe, wie es unmöglich ist, wenn man sie einfach nur züchtet, sie ihren Familien wegnimmt, sie mästet und sie zu einem Bruchteil ihrer Lebenszeit schlachtet. Wenn man Zeit mit ihnen verbringt und ihre

Hintergründe kennenlernt, erfährt man auch viele rührende und tiefgründige Geschichten über die Erfahrungen, den Schrecken, die Genesung, die Fähigkeiten, die Emotionen und die Persönlichkeiten der Tiere."

Seriöse Tierheime, die Besucher zulassen, bieten Aktivisten auch die Möglichkeit, Zeit mit Tieren zu verbringen, die sie sonst vielleicht nur misshandelt sehen würden. Als Leiterin des nationalen Tierheims Farm Sanctuary erlebt Susie Coston, wie unzählige Menschen - sowohl Fleischesser als auch Tierschützer - sich mit Kühen, Schweinen, Hühnern, Enten, Truthähnen, Ziegen, Schafen und Gänsen beschäftigen. Sie glaubt, dass der Besuch eines Tierheims für Aktivisten eine wichtige emotionale Unterstützung sein kann, weil sie das Glück der Tiere sehen können, für die sie jeden Tag kämpfen. *"Ein Tier zu sehen, selbst auf einem kleinen Bauernhof, ist etwas ganz anderes als Tiere zu sehen, denen es gut geht und die sich in einem Tierheim sicher fühlen", sagt Susie. "Es gibt einen Hauch von Hoffnung und zeigt auch, dass sich diese Tiere selbst nach dem Missbrauch geistig und körperlich erholen können. Ich finde, es macht mich stärker zu wissen, dass sie einige der ungeheuerlichsten Taten überleben und aus den schrecklichsten Verhältnissen kommen können, und dass sie verzeihen und ein volles und glückliches Leben führen können."*

Um Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, was Tierheime tun und welche Möglichkeiten sie Freiwilligen und in einigen Fällen auch Praktikanten bieten, finden Sie im Folgenden nur eine Auswahl der Organisationen, die für jemanden, der an einer Karriere im Tierschutz interessiert ist oder einfach seine Effektivität als Aktivist verbessern möchte, in Frage kommen.

Edgar's Mission (Australien)

Pam Ahern gründete Edgar's Mission im Jahr 2003 und benannte das

Tierheim nach einem Ferkel, das in diesem Jahr in ihr Leben getreten war. Sie glaubt fest daran, dass es wichtig ist, sein “Fleisch” von Angesicht zu Angesicht kennenzulernen. Wenn die Menschen erst einmal verstehen, dass Nutztiere eine eigene Persönlichkeit, eigene Bedürfnisse und Wünsche haben - und dass sie Gefühle wie Freude, Trauer und Angst empfinden -, können sie fundiertere und mitfühlendere Entscheidungen über ihren Lebensstil treffen. Unter den vielen Zitaten, die Sie in der Rettungsstation sehen werden, ist auch eines von Pam Herseif:

"Wenn wir ein glückliches und gesundes Leben führen könnten, ohne anderen zu schaden, warum sollten wir es nicht tun?”

Freiwillige Helfer können bei Arbeiten rund um das 153 Hektar große Schutzgebiet, bei Aufklärungsprogrammen wie dem Verteilen von Flugblättern und bei Verwaltungsaufgaben mithelfen. *"Ab und zu gelingt es mir auch, ein paar Leute anzusprechen, wenn ich mit dem Transporter durch Melbourne fahre und Videomaterial über ein bestimmtes Tierproblem zeige, wie z. B. den Lebendexport",* sagt Pam.

Das Tierheim hat mehr als 400 Bewohner, viele davon mit besonderen Bedürfnissen. Farm Sanctuary (USA) Mit bescheidenen Anfängen im Hinterhof eines Reihenhauses in Wilmington, Delaware, eröffnete Farm Sanctuary 1986 das erste Tierheim in den Vereinigten Staaten für Opfer der Nutztierhaltung. Heute betreibt Farm Sanctuary Tierheime in New York und Kalifornien. Neben der Rettung von Tieren engagiert sich Farm Sanctuary auch in der Gesetzgebung, in der Interessenvertretung und in der Aufklärungsarbeit. Gene Baur, der Präsident und Mitbegründer der Organisation, ist einer der bekanntesten Fürsprecher für ‘Nutztiere’ auf der Welt.

"Wir haben Veranstaltungen im ganzen Land", sagt Gene. "Wir arbeiten daran, die Menschen zu befähigen, in ihrem täglichen Leben und in ihren eigenen Gemeinden einen positiven Unterschied zu machen."

Aktivisten, die sich für ein Praktikum bei Farm Sanctuary interessieren,

sollten sich auf harte und manchmal auch banale Arbeit einstellen: Praktikanten schaufeln vielleicht an einem Tag Mist und couvertieren am nächsten Tag Briefe aus, aber sie gewinnen an Wissen und Fähigkeiten, die sie zu besseren Anwälten für Tiere machen, wenn sie die Farm verlassen.

"Die Möglichkeit, Zeit mit den Tieren zu verbringen, war wirklich wertvoll", sagt die ehemalige Praktikantin Nora Kramer. *"Ich glaube nicht, dass ich jemals ein Huhn in natura gesehen hatte, bevor ich zu Farm Sanctuary kam. Aber das Wichtigste ist, dass ich zum ersten Mal Zeit mit anderen Menschen verbracht habe, die sich genauso fühlten wie ich. Und ich wurde eine bessere Köchin, weil ich mit Leuten zusammenlebte, die ebenfalls mit der veganen Küche experimentierten."*

Greyton Farm Animal Sanctuary (Südafrika)

Die Freiwilligenarbeit in dieser malerischen Auffangstation für Schweine, Gänse, Enten, Hühner und Schafe außerhalb von Kapstadt ist etwas anders. Hier leben die Freiwilligen vor Ort und tauschen ihre Arbeit - sieben Stunden am Tag, sechs Tage die Woche - gegen Unterkunft und Verpflegung ein. Sie können sich aber auch dafür entscheiden, nur vier Stunden am Tag zu arbeiten, sich selbst zu ernähren und R75 pro Tag (etwa 5,50 US-Dollar) für die Unterkunft zu zahlen.

"Wir schlagen vor, sich zunächst für maximal eine Woche zu engagieren, aber das kann verlängert werden, wenn es passt", sagt Gründerin Nicola Vernon, die hinzufügt, dass Freiwillige zumindest auf dem Grundstück vegan leben müssen. Die Freiwilligen können sich darauf einstellen, bei Aufgaben wie der morgendlichen Fütterung und dem Einstreuen von frischem Stroh für die Tiere auszuhelfen. *"An den Wochenenden", fügt Nicola hinzu, "ein bisschen Ausmisten - unter der Woche machen das unsere drei Leute -, die Schweine auf die fülligen 40 Hektar hinauslassen und darauf achten, dass sie nicht in die benachbarten Felder laufen; bei der Umzäunung helfen, Unterstände bauen, wenn grundlegende*

Heimwerkerfähigkeiten vorhanden sind; sich um unsere beiden Schweine mit besonderen Bedürfnissen, Iris und Munchkin, kümmern: sie wenden, Physiotherapie, Bettbad, ausmisten, füttern, tränken. Außerdem machen wir Fotos und posten sie in unseren sozialen Medien."

Hillside Animal Sanctuary (UK)

Wie in jedem Tierheim hat auch in Hillside jeder Bewohner eine Geschichte. Da ist zum Beispiel Matilda, eine "Zuchtsau", die einen Landwirt angriff, als dieser eines ihrer schreienden Ferkel anfasste. Anstatt sie zu schlachten, entließ der Bauer Matilda und ihr Ferkel Sugar Plum nach Hillside. Alice, das Kamel, war wahrscheinlich für einen Zirkus bestimmt, als ein Hillside-Unterstützer das Geld spendete, um sie zu ersteigern. Eine Ente namens Lucky entkam aus einem Verarbeitungsbetrieb und wurde von einem Hillside-Aktivisten entdeckt, als sie draußen herumirrte. Und die landesweite Öffentlichkeit half, das Leben von Spot zu retten, einem wilden Kaninchenbaby, das mit einer Chrysanthemenlieferung aus Holland über das Meer gekommen war. Als die Medien verkündeten, dass die Behörden planten, Spot einzuschläfern, weil ihre sechsmonatige Quarantäne umgerechnet etwa 950 US-Dollar kosten würde, brachte ein öffentlicher Aufruf schnell die nötigen Mittel zusammen, und der langohrige blinde Passagier fand ein Zuhause bei den anderen geretteten Kaninchen von Hillside. *"Die einzigen Freiwilligen mit Kurzeinsatz, die wir in der Auffangstation haben, sind diejenigen, die bei den Tieren helfen"*, sagt Pauline Lynch. *"Wegen der Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften darf niemand ohne Ausbildung im Heim arbeiten, und deshalb stellen wir lieber Freiwillige ein, die in der Lage sind, längerfristig bei uns zu arbeiten, auch wenn es nur einzelne Tage pro Woche sind."*

Neben der Rettungsarbeit führt Hillside mit Sitz in Norwich, England, auch verdeckte Recherchen und Öffentlichkeitsarbeit durch.

Leilani Farm Sanctuary (US)

Auf der hawaiianischen Insel Maui gibt es nur wenige Tierheime, die so schön sind wie das Leilani Farm Sanctuary, das aus acht üppigen Hektaren besteht. Zum Glück gibt es für Freiwillige hier im Paradies jede Menge zu tun, z. B. Stallreinigung, Gartenarbeit, Schreinerei, Tierpflege, Terrassenreinigung, Baumbeschneidung, Entmistung, Unkrautjäten, Mulchen, Fensterputzen, Grasmähen, Kettensägen, Häckseln, Streichen, Schreinerei, Betonarbeiten, das Instandhalten von Wegen, Entfernen invasiver Pflanzen und Aufstellen/Reparieren von Zäunen. Leilani wurde 1999 von Laurelee Blanchard gegründet und beherbergt heute rund 300 gerettete Tiere, darunter Kühe, Schweine, Ziegen, Hühner, Gänse, Kaninchen, Esel und Rehe.

Paws Awhile Animal Sanctuary (Neuseeland)

In der Nähe der Küste auf der Nordinsel Neuseelands gelegen, kümmert sich das "Paws Awhile Sanctuary" um Kühe, Hühner, Schweine, Miniaturponys, Hunde und Katzen, die misshandelt oder ausgesetzt wurden. Das Tierheim befindet sich auf einem großen Grundstück, und es gibt viele Tiere, so dass Freiwillige auf jeden Fall mit anpacken können. *"Die meiste Arbeit ist nicht glamourös oder besteht aus dem Streicheln der Tiere"*, sagt Anna Dahlberg, die Paws Awhile im Jahr 2014 gründete. *"Es geht hauptsächlich um Dinge wie den Bau neuer Unterstände, Gartenarbeit, das Besprühen von Ginster und das Roden von Unkraut auf den Koppeln, das Ausmisten der Futterbehälter und Tröge, das Helfen beim Entwurmen der Tiere, das Ausmisten der Hühnerställe und das Ausmisten der Ställe, das Helfen beim Scheren der Hunde und beim Waschen der Esel im Sommer, das Aufsammeln von Kot auf den Koppeln, das Pflanzen von Bäumen zum Schutz und das Umorganisieren der Sattelkammer."*

Wenn Ihnen das alles Spaß macht, empfiehlt Anna, Ihren Besuch mit der Tierrechtsgruppe der Universität Auckland zu koordinieren, die vier- oder fünfmal im Jahr Wochenendausflüge für Freiwillige zum Tierschutzgebiet organisiert.

Performing Animal Weifare Society (US)

Zirkusse, Zoos, Wandershows, Safariparks und andere Orte der "Unterhaltung" sind alles andere als amüsant für die Elefanten, Affen, Bären, Tiger und Löwen, die oft der Wildnis entnommen, grausam zu Kunststücken abgerichtet und gezwungen werden, unter einsamen, unnatürlichen Bedingungen zu leben. Die Performing Animal Weifare Society (PAWS) ist die Heimat vieler dieser Tiere sowie von Opfern des Handels mit exotischen Tieren, die gerettet wurden und nun in Frieden und Zufriedenheit leben können.

PAWS betreibt drei Auffangstationen in Kalifornien (gelegentlich gibt es einen Tag der offenen Tür, ansonsten sind sie für die Öffentlichkeit geschlossen) und benötigt viele Freiwillige, die bei besonderen Veranstaltungen, der Pflege des Geländes, der Büroarbeit, dem Transport von Hilfsgütern, der Mittelbeschaffung, dem Bau von Zäunen und vielen anderen Aufgaben helfen. *"Wir haben ein bereicherndes, lernendes Umfeld und wir ermutigen neue Freiwillige und Praktikanten"*, sagt Kim Gardner von PAWS, die hinzufügt, dass einige Freiwillige schon seit 20 Jahren dabei sind.

Pigs Peace Sanctuary (US)

Etwa 50 Meilen nördlich von Seattle, auf einem 34 Hektar großen Grundstück, beherbergt dieses Tierheim etwa 200 Schweine. Da ist Albert, der an einen Pfosten gebunden aufgefunden wurde und eine Vorliebe für Spaghetti hat. Und Bunny, die als kleines Ferkel von einem Adler an einer Autobahn verloren und von einem Ehepaar gerettet wurde, das sie eine Woche lang mit der Flasche fütterte. Ein anderes Paar kaufte Oliver im Alter von sechs Wochen mit dem Plan, ihn zu schlachten, aber seine Persönlichkeit überzeugte sie und sie hörten auf, Schweine zu essen. (Das ist ein Anfang.)

Judy Woods gründete 1994 das Pigs Peace Sanctuary und schreibt dem Buch “Charlotte's Web” die Inspiration für ihre Vorliebe für diese Tiere zu.

Da es viel Zeit und Mühe kostet, Menschen für den sicheren Umgang mit großen Tieren und der Ausrüstung des Tierheims zu schulen, verlangt Pigs Peace, dass sich Freiwillige für eine angemessene Zeit zur Mitarbeit verpflichten. *"Um ganz ehrlich zu sein"*, sagt Judy, *"ein einmaliger oder gelegentlicher Freiwilliger hilft uns nicht wirklich weiter, weil die Lernkurve so lang ist. Es ist der regelmäßige Freiwillige, der weiß, wie es geht, der uns am effektivsten hilft".*

Da 200 Schweine eine große Menge an Ausscheidungen produzieren, ist eine der größten Aufgaben für die Freiwilligen deren Beseitigung. Aber auch sonst gibt es hier viel zu tun, z. B. Heuballen transportieren, Unkraut jäten, Zäune reparieren und Ställe streichen. Auch im Vegan Heaven, einem Lebensmittelladen in Seattle, den Judy 2006 gekauft hat, um das Refugium zu finanzieren, werden Freiwillige gesucht.

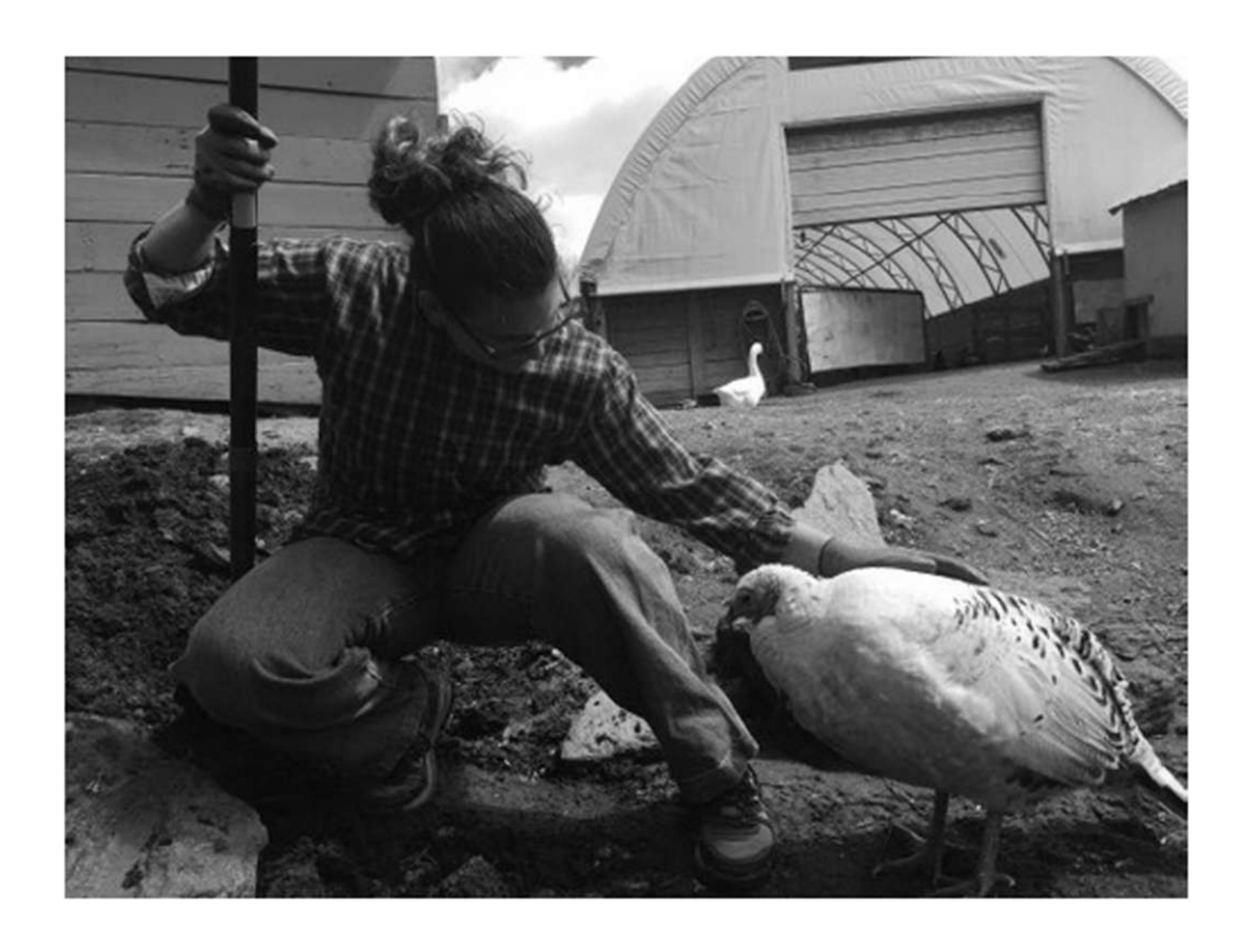
VINE Sanctuary (US)

Jeder, der die Empfindungsfähigkeit von Vögeln in Frage stellt, tut gut daran, einige Zeit im VINE Sanctuary (früher Eastern Shore Sanctuary) zu verbringen, wo Hühner, Enten, Truthähne, Gänse, Tauben und Tauben - sowie Kühe, Emus und Alpakas - die Freiheit haben, ihr natürliches Verhalten auszuleben und ein artgemässes Leben zu führen. (Viele der Hähne bei VINE sind Überlebende von Hahnenkämpfen oder die ungewollten Ergebnisse der Hinterhof-Eierhaltung).

Beobachten Sie die Hühner, wie sie sich putzen, staubbaden und Futter suchen. Achten Sie darauf, wie die Vögel untereinander und mit Ihnen interagieren. Fragen Sie pattrice jones, die Mitbegründerin des Schutzgebiets, nach einem bestimmten Hahn namens Viktor. Viktor wurde in einem Graben am Straßenrand gefunden und war wahrscheinlich von einem Lastwagen gesprungen oder gefallen, der zu einem der vielen nahe gelegenen Schlachthöfe gefahren wäre. Er war der erste Vogel, den die Pflegerin und Mitbegründerin der Rettungsstation Miriam Jones mit nach Hause nahm. Da er die ersten Monate seines

Lebens in der fremden Umgebung einer Massentierhaltung verbracht hatte, war Viktor unsicher, wie er sich sozialisieren sollte, als immer mehr Hühner in das spätere VINE Sanctuary kamen. Ein junges Hühnerpaar, Violet und Chickweed, konnte er nicht einordnen: Viktor wusste nicht, ob er für sie ein Vater oder ein Gleichaltriger sein sollte; oder ob er die Henne umwerben und den jüngeren Hahn betreuen sollte. Er probierte jede Rolle aus, sagt pattrice, und entschied schließlich, dass alle mit ihm als sehr hingebungsvollem Alleinerzieher am glücklichsten waren. Viktor war auch in der Liebe unglücklich. Als Rosa, seine erste Liebe, starb, verbrachte Viktor Monate damit, um sie zu trauern. Schließlich fand er die Liebe wieder und umwarb eine Neuangekommene namens Ellie Mae. Als Eiderhahn der Auffangstation war Viktor wachsam und beschützend, selbst auf die Gefahr hin, seine eigene Sicherheit zu gefährden: Als er eines Tages zwei über ihm kreisende Falken entdeckte, stellte sich Viktor vor zwei Küken, die nicht in Deckung gegangen waren. Aber es war die Agrarindustrie, die Viktors Leben zerstören sollte. Er starb im Alter von etwa 18 Monaten an einem Herzinfarkt. Sein Körper war dem schnellen Wachstum, für das jedes Jahr Milliarden von Masthühnern gezüchtet werden, nicht gewachsen.

Das in Vermont gelegene VINE Sanctuary ist eine LGBTQ-geführte und ausdrücklich ökofeministische Organisation. Sie würden sich über Freiwillige freuen, die bei Kampagnen, Fundraising und sozialen Medien mithelfen. *"Leute, die in der Nähe wohnen, können kommen und regelmäßig mithelfen"*, sagt pattrice. *"Und einige Leute, die ein paar Stunden entfernt wohnen, kommen ab und zu für einen Arbeitstag, um bei großen Projekten in den Scheunen oder Höfen zu helfen."*



Die freiwillige Helferin Jocelyn York macht eine Pause mit Lois, dem Truthahn. (Meg York und VINE Sanctuary)

Wishing Well Sanctuary (Kanada)

Es gibt nicht viele Auffangstationen, die international Schlagzeilen machen, aber als 'Wishing Well Sanctuary' ein Ferkel aufnahm, das aus einem Transportfahrzeug entkommen war, das für eine Mastanlage bestimmt war, erlangte es sofort weltweite Aufmerksamkeit. Das Schwein mit dem Namen Yoda ist zu einem der bekanntesten Beispiele dafür geworden, dass Nutztiere ihren Lebenswillen zeigen und nicht ausgebeutet werden wollen. Es hat sogar einen eigenen Twitter-Account.

Brenda Bronfman gründete das Tierheim in der Nähe von Toronto im Jahr 2011, um geretteten Pferden, Kühen, Ziegen, Schafen, Lamas, Enten,

Hähnen, Eseln und natürlich Schweinen ein Zuhause zu geben. Wishing Well braucht nicht nur Hilfe bei den üblichen Reinigungs- und Pflegearbeiten, die in einem Tierheim anfallen, sondern auch bei der Mittelbeschaffung, dem Grafikdesign, dem Bau und dem Marketing.

Eine ausführlichere Liste der internationalen Rettungsstationen finden Sie unter www.vegan.com/farm-sanctuaries

Rettung von Wildtieren

Egal, wo Sie zu Hause sind, ein Leben in Harmonie mit Wildtieren ist entscheidend für die Erhaltung des empfindlichen Gleichgewichts der Natur. Wenn Sie jedoch in der Nähe eines städtischen Gebiets leben, wissen Sie wahrscheinlich, dass das Vordringen der Menschen Tiere töten oder verletzen und Lebensräume bedrohen kann. Auch Tiere, die weit von der Zivilisation entfernt leben, können unter den Folgen leiden von Umweltverschmutzung, Ölverschmutzung, Jägern, Kraftfahrzeugen, Klimawandel, Raubtieren und vielem mehr.

Wildtierzentren auf der ganzen Welt helfen, die Öffentlichkeit aufzuklären und Tiere zu schützen, und retten und rehabilitieren in Not geratene Tiere und setzen sie wieder in die freie Wildbahn aus. Viele Wildtierzentren setzen sich auch für die Belange der Tiere ein und leisten Aufklärungsarbeit für den Tierschutz. Auch wenn eine Organisation zur Rettung von Wildtieren über bezahlte Mitarbeiter verfügt, sind sie auf freiwillige Helfer angewiesen, die sich um die Tausenden von Tieren kümmern, denen sie im Laufe des Jahres helfen.

Dies sind nur einige der Zentren:

Center for Animal Rehabilitation and Education (Südafrika)

Am Ufer des Olifants-Flusses, am westlichen Rand des Krüger-Nationalparks, begann das Center for Animal Rehabilitation and Education (CARE) 1989 als Einrichtung zur Behandlung verletzter oder verwaister Kleinsäuger, Reptilien und Vögel. Doch als CARE wuchs, nahm

die Gründerin Rita Miljo auch größere Tiere auf, und heute sind Paviane das Hauptaugenmerk des Zentrums.

Die meisten Paviane, die CARE rettet, wurden durch Jagd, Verkehrsunfälle oder Feuer verwaist oder sie sind traumatisierte Opfer von medizinischen Experimenten, Lebensraumzerstörung oder anderen Misshandlungen durch Menschenhand. Nach der Integration in neue Trupps werden die Tiere erfolgreich wieder in die Wildnis entlassen.

Für die Pflege und Sozialisierung der verwaisten Pavianbabys sowie für die Mithilfe im täglichen Betrieb von CARE werden freiwillige Helfer benötigt. Das Zentrum schätzt mitfühlende, geduldige Freiwillige, die Erfahrung im Umgang mit Tieren haben, eine positive Einstellung, Liebe zur Natur, Sinn für Humor und den Wunsch, das Überleben von Südafrikas Naturerbe zu sichern.

The Fox Project (UK)

Der Fuchs hat es im Vereinigten Königreich nicht leicht gehabt. In der Folklore wird der Fuchs als einer der Trickster der Natur bezeichnet und seit Tausenden von Jahren in ganz Großbritannien gejagt, aber er wird auch von vielen verehrt. Trevor Williams ist einer derjenigen, die sich mit seiner Organisation für diese Tiere einsetzen.

Das Fox Project mit Sitz in Kent rettet kranke und verletzte Füchse und ausgesetzte Fuchswelpen und sorgt für ihre Pflege, Behandlung und Wiederauswilderung. Da manche Hausbesitzer den Fuchs immer noch als Schurken betrachten, bietet das Fox Project einen humanen Vergrämungs- und Beratungsdienst für Füchse an.

"Wir arbeiten mit etwa 75 Freiwilligen", sagt Trevor, ein ehemaliger Jagdsaboteur. *"Es gibt Retter, Pfleger, Aufpäppler, Reinigungskräfte und Spendensammler. Retter sind einfach Leute, die wir anrufen, wenn sich ein Vorfall in ihrer Nähe ereignet, damit sie das Tier schneller als unsere diensthabende Wildtierambulanz in Empfang nehmen können. Die*

Aufpäppler kümmern sich um gesunde Jungtiere, um Tiere nach der Entwöhnung oder um rekonvaleszente erwachsene Tiere vor der Freilassung in Gehegen auf ihren eigenen Grundstücken und entlasten so unsere zentralen Behandlungseinrichtungen. Die Aufgabe der Aufpäppler besteht auch darin, am Ende des Sommers, wenn die natürliche Ausbreitung stattfindet, eine Gruppe von fünf handaufgezogenen Jungtieren aus einem Auffangkäfig auf ihrem Grundstück freizulassen. Reinigungskräfte erklärt sich von selbst, ihre Aufgabe ist es, die Käfigbereiche in den Hauptanlagen sauber und ordentlich zu halten und Medikamente zu verabreichen. Die Spendensammler führen in unserem Namen die üblichen Sammelaktionen, gesponserten Veranstaltungen, Tombolas und dergleichen durch."

Obwohl die Fuchsjagd mit Hunden in England und Wales inzwischen offiziell verboten ist, setzen sich die Anhänger dieses blutigen Sports dafür ein, das Gesetz zu kippen, und, wie Trevor bemerkt: *"Sie wurde nie von einem besonders gesetzestreuen Teil der Gesellschaft ausgeübt, so dass sie in den meisten Gegenden des Landes immer noch ohne wirkliche polizeiliche Kontrolle eingedämmt werden muss."*

Friends of Free Wildlife (Südafrika)

Dieses 2015 von Wildtier-Aufpäpplern gegründete Rettungszentrum in Johannesburg bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, verletzte Tiere wie Tauben, Eulen, Reiher, Schildkröten, Schakale und Fledermäuse aus städtischen Gemeinden abzugeben, um sie pflegen und freizulassen zu lassen. Freiwillige Helfer müssen mindestens 18 Jahre alt sein und an einer Einweisung teilnehmen. Sie beginnen damit, Futter für die Tiere zuzubereiten und die Gehege zu reinigen und auszugestalten, während sie den Rehabilitationsprozess beobachten.

Freiwillige können dann durch die Teilnahme an den erforderlichen Kursen in höhere Arbeitsbereiche aufsteigen und schließlich ein

stimmberechtigtes Mitglied des Zentrums werden.

Kingbilli Wildlife Rescue (Australien)

Georgina Beach war 7 Meter hoch auf einem Baum oben, Auge in Auge mit einem verletzten Koala, als sie den Halt verlor. Zum Glück für Georgina, die die Kingbilli Wildlife Rescue leitet, und für das ältere Beuteltier, das ebenfalls den Halt verlor, wartete unten ein holländisches Ehepaar, das freiwillig für Kingbilli arbeitet. *"Das war die beste Werbung für die Anwesenheit von zwei Freiwilligen bei einer Tierrettung",* sagt sie. *"Ein Freiwilliger, um den Koala zu fangen - und der andere, um mich aufzufangen!"*

Die meisten Freiwilligen in diesem umtriebigen Wildtierschutz- und Rehabilitationszentrum im zentralen Hochland von Victoria haben jedoch keinen direkten Kontakt zu den Tieren. Das liegt daran, dass sie nicht genug ausgebildet sind, erklärt Georgina. *“Die Biologie, die Ökologie und das Verhalten der einheimischen Wildtiere sind ganz anders als die Tiere, mit denen die meisten Menschen vertraut sind, und zumindest ein Grundverständnis dieser Bereiche ist erforderlich, bevor man mit ihnen arbeiten kann."* Freiwillige helfen eher bei Routinearbeiten in der Basis oder bei der Kontrolle von Menschenansammlungen während Rettungsaktionen.

Neben Koalas rettet Kingbilli eine ganze Reihe von Tieren aus dem Outback, darunter Kängurus, Wallabys, Wombats, Opossums, Pinselschwanzbeutler und flinke Breitfuß-Beutelmäuse. *"Die Rehabilitierung von Wildtieren ist nicht nur süß und kuschelig", sagt Georgina. "Sie ist mit harter Arbeit verbunden - und mit mehr als genug Herzschmerz.”* Obwohl sie sagt, dass die Arbeit schwierig ist, *"sind die alltäglichsten, langweiligsten oder ermüdendsten Aufgaben genauso wichtig wie die Flaschenfütterung eines süßen und flauschigen Babys."*

Proyecto Asis (Costa Rica)

Costa Rica ist bekannt für seine große Vielfalt an Tieren. Weniger bekannt sind die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf diese Tiere: Die fortschreitende Erschließung, die Zerstörung von Lebensräumen und die Jagd haben zu einem drastischen Rückgang der Wildtierpopulationen geführt.

In diesem Rettungszentrum werden Wildtiere rehabilitiert und wieder in die Natur entlassen; Tiere, die nicht freigelassen werden können, finden im Proyecto Asis ein dauerhaftes Zuhause. Hier kann man Tukane, Faultiere, Klammeraffen, Papageien, Nasenbären (Mitglieder der Waschbärenfamilie) und Pekaris - wilde Schweine – sehen.

"Costa Ricaner sehen im Fernsehen und in Filmen, wie sich Menschen Hängebauchschweine ins Haus holen", sagte mir Mitarbeiter Carlos Barrantes bei einem Besuch 2017. *"Aber in Costa Rica gibt es keine Hängebauchschweine, also gehen die Leute in den Regenwald und nehmen Baby-Wildschweine mit nach Hause."* Pekaris verströmen einen stechenden, moschusartigen Geruch, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, bis Nachbarn sich beschweren und das Tier beschlagnahmt wird. Viele von ihnen landen bei Proyecto Asis. Das Tierheim bietet eine Reihe von Möglichkeiten zur freiwilligen Mitarbeit an, z. B. bei der Reinigung der Gehege, der Fütterung der Tiere und der allgemeinen Instandhaltung der Anlage, aber man sollte sich darauf einstellen, dass man für dieses Privileg bezahlen muss. Im Gegensatz zu vielen anderen Rettungsstationen ist Proyecto Asis darauf angewiesen, dass Touristen ihre eigenen eintägigen "Freiwilligenabenteuer" finanzieren, die wiederum das Rettungszentrum unterstützen.

Southern Cross Wildlife Care (Australien)

Das von dem Tierarzt Howard Ralph gegründete Southern Cross Wildlife Care (SCWC) behandelt und pflegt verletzte, kranke und verwaiste Wildtiere. Nach einem Buschfeuer bemerkte Dr. Ralph den Mangel an Freiwilligenhilfe für die verletzten einheimischen Tierarten Australiens.

"Die Wildtiere bekamen so wenig Hilfe, und ich dachte: 'Ich habe nur ein Leben, und das sollte ich so gut wie möglich nutzen, und die Wildtiere brauchen es am meisten'", sagt er.

Dr. Ralph ist nicht nur Tierarzt - sein bemerkenswert vielseitiger medizinischer Hintergrund umfasst Arbeiten als Chirurg, Dermatologe und Notfallhelfer. Er und seine freiwilligen Kollegen am SCWC behandeln jedes Jahr mehr als 2.000 einheimische Tiere. Als Lauren und ich Sydney 2011 besuchten, zeigte er uns bescheiden ein Fotoalbum voller Beispiele, die die Geduld zeigen, mit der er sich selbst um die kleinsten Tiere kümmert. *"Howard gibt selbst in den traurigsten und hoffnungslosesten Situationen nie auf"*, sagt die Freiwillige Lindy Stacker. *"Wenn du ein krankes Tier wärst, glaub mir, du würdest aufschauen und die Augen dieses freundlichen Mannes sehen wollen, der über dich wacht. Es ist sehr schwierig, Tierärzte für die Behandlung von Wildtieren zu gewinnen. Viele wollen unseren wertvollen, aber oft verzweifelten Wildtieren einfach nicht die Zeit und Aufmerksamkeit schenken, die sie brauchen. Das bricht uns wirklich das Herz."*

WildCare (US)

WildCare ist eines der wenigen wirklich städtischen Rehabilitationszentren für Wildtiere und befindet sich in der Nähe eines blühenden Stadtzentrums in Marin County, Kalifornien. Die Organisation setzt sich für die Naturerziehung, die Rehabilitation von Wildtieren und die Öffentlichkeitsarbeit ein und stützt sich dabei in hohem Maße auf Freiwillige. *"Jedes Jahr erreichen und unterrichten unsere unglaublich engagierten Freiwilligen mehr als 40.000 Kinder und Erwachsene in der Bay Area und fördern das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit und die Liebe zur Natur"*, sagt Alison Hermance, Kommunikationsdirektorin von WildCare. *"Unser Wildtierkrankenhaus wird zu 95 Prozent von Freiwilligen betrieben, so dass wir die mehr als 3.000 Tiere, die wir jedes Jahr aufnehmen, ohne ihre Hilfe nicht behandeln könnten. Die Freiwilligen übernehmen den Großteil der Fütterung,*

Medikamentengabe, Reinigung und Pflege unserer Patienten. Unser Ziel ist es, die Tiere zu rehabilitieren und sie dann wieder in die freie Wildbahn zu entlassen, und ohne unsere Freiwilligen könnten wir den mehr als 200 verschiedenen Tierarten, die wir behandeln, keine so hochwertige Pflege zukommen lassen."

WildCare sucht auch Mitarbeiter für die Wildtier-Hotline, die Anrufe aus der Öffentlichkeit zu den vielen Problemen entgegennehmen, die mit dem Zusammenleben von Wildtieren in der Region verbunden sind, sowie für die Pflege von Wildtierbabys und für die Vertretung von WildCare auf Messen und anderen Veranstaltungen. *"Die Freiwilligen von WildCare kommen aus allen Gesellschaftsschichten und allen Altersgruppen"*, sagt Alison. *"Die Freiwilligentätigkeit hat ihnen die Möglichkeit gegeben, erstaunlichen Wildtieren von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, an ihrer Heilung mitzuwirken und die Liebe und den Respekt für die natürliche Welt mit der nächsten Generation zu teilen."*

Wildlife Rescue Association (Kanada)

Die in British Columbia ansässige Wildlife Rescue Association (WRA) kümmert sich jedes Jahr um Tausende von verletzten, verwaisten und durch Umweltverschmutzung geschädigten Wildtieren. Nach dem Abschliessen eines praktischen Ausbildungsprogramms arbeiten die Freiwilligen direkt mit den Tieren und bringen sie in ihren natürlichen Lebensraum zurück, sobald sie gesund und in der Lage sind, selbstständig in der Wildnis zu leben.

"WRA-Freiwillige beginnen mit den Taubenkäfigen, denn Tauben sind die sanftesten Vögel, mit denen man arbeiten kann", sagt Liberty Mulkani, eine ehemalige Freiwillige. *"Um den Lebensraum eines Vogels zu säubern, muss man ihn zunächst vorsichtig in ein Handtuch wickeln und in einen 'Katzenkorb' aus Pappe setzen. Das kann ziemlich schwierig sein, denn man möchte so behutsam wie möglich vorgehen, ohne den Vogel entkommen zu lassen, was zu weiteren Verletzungen führen könnte"*.

Liberty sagt, dass einer der schwierigsten Aspekte der Arbeit darin besteht, nicht mit den Tieren zu sprechen. *"Da es sich bei den Patienten in der WRA um Wildtiere handelt, achtet das Personal sehr streng darauf, dass sie sich nicht an Menschen gewöhnen, da dies ihre Überlebenschancen nach der Wiederauswilderung beeinträchtigen würde."* Wenn die Freiwilligen mit den Tauben besser zurechtkommen, werden sie zu anderen Vögeln wie Möwen, Krähen, Enten, Gänsen, Schwänen, Staren und Falken weitergeleitet. Die WRA hilft auch gelegentlich Streifenhörnchen, Bibern, Waschbären, Rehen und Fledermäusen.

Tierheime

Im Gegensatz zu den meisten Tierheimen, in denen die Tiere den Rest ihres Lebens verbringen, bieten Tierheime der Öffentlichkeit Tiere zur Adoption an. Die Überbevölkerung von Hunden, Katzen, Kaninchen und anderen Haustieren zwingt die Tierheime dazu, etwa die Hälfte der Millionen von Tieren, die jedes Jahr in den Heimen landen, einzuschläfern.

Obwohl Tierheime, in denen keine Tiere getötet werden, eine wunderbare Lösung zu sein scheinen, nehmen diese Einrichtungen in Wirklichkeit nur die "adoptierbaren" Tiere auf (die unter Umständen jahrelang in einem Käfig leben), während die abgewiesenen Tiere wahrscheinlich in einem Tierheim mit offener Aufnahme landen - oder einfach auf der Straße ausgesetzt werden, auf sich gestellt.

Wie oft nehmen wir uns Zeit, uns von aussen zu betrachten? Können wir uns überhaupt einen Moment erlauben, uns selbst anzuschauen an erster Stelle? Oder wäre das egoistisch - sind wir zu beschäftigt, können wir nicht nein sagen, wenn es darum geht, zu helfen, wer kümmert sich sonst

um meine Tiere, die Obdachlosen, die Umwelt? Kymberlie Adams Matthews Satya magazine, April 2005

Tierheime brauchen Aktivisten, die bereit sind, ihre Zeit und Energie zu spenden, und diese freiwillige Arbeit könnte Folgendes umfassen:

- Tiere trainieren, pflegen und sozialisieren, während sie auf ein liebevolles Zuhause warten
- Käfige, den Hinterhof oder das Büro des Tierheims säubern
- Mithilfe bei der Wiedervereinigung von Tierschützern mit ihren verlorenen Gefährten
- Teilnahme an Aktivitäten in der Gemeinschaft, um die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit einer humanen Behandlung aller Tiere aufzuklären
- Mithilfe bei Veranstaltungen des Tierheims und bei der Mittelbeschaffung.

Scheuen Sie sich nicht, eigene Vorschläge zu machen, wie Sie helfen können. Wenn Sie z. B. über Computerkenntnisse verfügen, könnten Sie anbieten, die Website des Tierheims oder seine Konten in den sozialen Medien zu pflegen und sie mit Informationen über die zur Adoption angebotenen Tiere auf dem neuesten Stand zu halten.

Da es in den meisten Städten Tierheime gibt, die alle Freiwillige brauchen, ist es nicht notwendig, dass ich welche aufliste. Sie müssen sich direkt ans einzelne Tierheim wenden, um sich über den Bedarf an Freiwilligen und die Möglichkeiten zu informieren. Suchen Sie online nach einem "Tierheim" oder einer "humane society" in Ihrer Nähe.

Ein Tierheim prüfen

Natürlich ist kein Tierheim perfekt, aber schlechte Bedingungen können

eher auf einen Mangel an Personal oder finanziellen Mitteln hinweisen als auf einen Mangel an Mitgefühl. Laut dem Animal Legal Defense Fund (ALDF) sollte ein humanes Tierheim grundsätzlich ein sicherer Hafen für alle Tiere sein, die sich in seiner Obhut befinden, und eine humane Betreuung aller streunenden und abgegebenen Tiere bieten. Wenn Sie als Freiwilliger in einem Tierheim arbeiten, das wirklich reformiert werden muss, oder wenn Sie Zeuge von Vernachlässigung oder Misshandlung werden, empfiehlt ALDF, dass Sie Ihre Feststellungen in einem detaillierten Tagebuch dokumentieren, indem Sie Daten, Orte und spezifische Probleme festhalten. Fotografien, Videos und andere Beweise für die missbräuchlichen Zustände sind hilfreich und überzeugend. Im Idealfall arbeiten Sie mit den Mitarbeitern und der Leitung des Tierheims zusammen, um die erforderlichen Änderungen zu erreichen. Wenn diese sich jedoch weigern, sich auf ein Gespräch über die Verbesserung der Bedingungen für die Tiere in ihrer Obhut einzulassen, wenden Sie sich an die Personen oder Behörden, die das Tierheim beaufsichtigen, und legen Sie ihnen Ihre Dokumentation der missbräuchlichen Zustände vor. Dies sind häufig das Büro des Sheriffs, der Stadtrat, der Bürgermeister oder der Stadtdirektor. Erkundigen Sie sich auch beim Landwirtschaftsministerium Ihres Bundesstaates nach der Aufsicht über die fraglichen Einrichtungen. Es ist unerlässlich, dass die örtlichen Behörden den Fall vollständig untersuchen.

Zufallsfunde von verletzten Tieren

Da Sie nie wissen, wann Sie auf ein Tier stoßen, das Ihre Hilfe braucht, sollten Sie eine kleine Schachtel mit Luftlöchern (wie die Pappschachteln in Tierheimen) zusammen mit einem Handtuch, dicken Handschuhen und einer Leine in Ihrem Auto haben.

- Informieren Sie sich über die Standorte und Telefonnummern der örtlichen Tierklinik und des Wildtier-Rettungszentrums.

- Wenn Sie sich einem verletzten Tier nähern, bewegen Sie sich langsam

und leise; widerstehen Sie dem Drang, mit dem Tier zu sprechen.

- Tragen Sie Handschuhe, heben Sie das Tier vorsichtig in das Handtuch, legen Sie es in die Box und schließen Sie den Deckel. Wenn das Tier nicht in die Box passt, wickeln Sie es in das Handtuch und bedecken Sie seine Augen.

- Lassen Sie in Ihrem Fahrzeug das Radio ausgeschaltet. Wenn es draußen kalt ist, lassen Sie die Heizung an.

- Notieren Sie sich den Fundort des Tieres. Wenn sie rehabilitiert und freigelassen werden können, hilft dies den Tierpflegern, sie in ihr Heimatgebiet zurückzubringen.

Ein weiteres großes Problem: Viele Tierheime verstehen nicht, dass es heuchlerisch ist, Fleisch und andere tierische Produkte bei Wohltätigkeitsveranstaltungen zu servieren. Wenn Ihr örtliches Tierheim bei Veranstaltungen Fleisch, Eier oder Milchprodukte serviert, bitten Sie es, ein Beispiel an Mitgefühl zu sein und diese Lebensmittel von der Speisekarte zu streichen. Erinnern Sie sie daran, dass sie damit nicht nur ihren ethischen Grundsätzen treu bleiben, sondern auch dazu beitragen, dass sich alle Unterstützer willkommen fühlen. Sie werden auch nicht in die Verlegenheit kommen, erklären zu müssen, warum sie einigen Tieren helfen und andere essen. (Eine solche Bitte wird wahrscheinlich besser aufgenommen, wenn man bereits als Freiwillige/r dort arbeitet, da Sie sie bereits kennen und Ihr Engagement für die Tiere anerkennen).

Kaninchenrettung

Als drittpopulärstes Begleittier in Großbritannien, den USA und anderen Ländern haben Kaninchen eine treue Anhängerschaft. Menschen, die mit ihnen leben, sind in der Regel von der Intelligenz der Kaninchen beeindruckt, von ihrem sanften Wesen betört und von ihrer lebhaften Persönlichkeit fasziniert. Leider gehören Hauskaninchen auch zu den am meisten misshandelten Lebewesen der Welt. Sie werden wegen ihres

Fleisches geschlachtet, wegen ihrer Haut gehäutet, zu Unterhaltungszwecken eingesetzt, geblendet, um Kosmetika zu testen, zu Schauzwecken gezüchtet, im Namen der Wissenschaft mit Medikamenten betäubt im Namen der Wissenschaft, in Zoos ausgestellt, für Wollprodukte geschoren, in Tierversuchslabors getötet, als Futter für Haustierschlangen verkauft, von Züchtern verschickt und von Betreuern, die nichts über die richtige Pflege von Kaninchen gelernt haben, in kleinen Käfigen eingesperrt. Zu allem Übel hacken wir ihnen auch noch die Pfoten ab und preisen die Hasenpfote als Glücksbringer an. Allzu oft denken die Menschen nicht darüber nach, bevor sie ein Kaninchen mit nach Hause nehmen, kaufen sie impulsiv in Zoohandlungen (vor allem zur Osterzeit) und entsorgen sie dann, wenn der Reiz des Neuen vorbei ist, in Tierheimen oder in Parks, wo sie in der Regel nicht überleben können.

Verantwortungsbewusste Kaninchenhalter nehmen sich die Zeit, sich über Kaninchen zu informieren, bevor sie ein (oder zwei!) Kaninchen aus einem Tierheim retten und ihre neuen Gefährten kastrieren lassen. Da Kaninchen das einzige Begleittier sind, das von Menschen in so großem Umfang missbraucht wird, möchte ich Ihnen einige Organisationen vorstellen, die Kaninchen aufnehmen und ihnen ein neues Zuhause geben. Dies ist keineswegs eine vollständige Liste, und ich habe versucht, nur Organisationen aufzulisten, die keine Ausbeutung von Kaninchen unterstützen, wie z. B. Züchtungen und Kaninchenausstellungen, und die sich dafür einsetzen, dass Kaninchen im Haus als Teil der Familie leben und nicht in Hinterhofställen. Alle diese Organisationen sind auf Freiwillige angewiesen.

House Rabbit Society (US)

Mit Ortsgruppen in den gesamten Vereinigten Staaten rettet die House Rabbit Society (HRS) jedes Jahr Tausende von Kaninchen. Die meisten dieser Kaninchen kommen aus Tierheimen, in denen sie noch kein dauerhaftes Zuhause gefunden haben und daher von der Euthanasie bedroht sind. HRS nimmt auch Kaninchen auf, die aus Vernachlässigungs-

und Missbrauchsfällen gerettet wurden. *"Aktivisten können am einfachsten helfen, indem sie HRS-Materialien von unserer Website herunterladen und die Öffentlichkeit in Tierarztpraxen, Zoohandlungen, bei besonderen Veranstaltungen und an anderen Orten aufklären, indem sie Materialien verteilen oder aufstellen"*, sagt Margo DeMello, Präsidentin von HRS. Margo ermutigt Aktivisten, sich auch in ihren örtlichen Tierheimen zu engagieren, indem sie die Kaninchen sozialisieren und pflegen, ihnen Heu oder Spielzeug bringen und bei Adoptionen helfen. HRS ist immer auf der Suche nach verantwortungsbewussten Menschen, die ein oder mehrere Kaninchen in Pflege nehmen möchten. *"Wenn sie sich wirklich ehrenamtlich bei HRS engagieren wollen", sagt sie, "können sie sich als Ausbilder bewerben, oder, wenn sie bereits Kaninchen betreuen und ausbilden und eine gemeinnützige Gruppe gegründet haben, können sie sich als Ortsgruppe bewerben"*. Als Teil der laufenden Öffentlichkeitsarbeit lädt HRS auch Aktivisten ein, bei Veranstaltungen mitzuhelfen.

Rabbit Rescue (Kanada)

Seit sie denken kann, hat sich Haviva Lush den Tieren verschrieben. Im Alter von fünf Jahren wurde sie Vegetarierin und setzt sich seitdem für Tierrechte und Umweltfragen ein, indem sie an Protesten teilnimmt und diese organisiert, Öffentlichkeitsarbeit leistet und Tiere rettet. Als Gründerin von Rabbit Rescue findet sie nun ein liebevolles Zuhause für Hauskaninchen, die ausgesetzt, missbraucht oder vernachlässigt wurden. Rabbit Rescue arbeitet mit Tierheimen in der ganzen Provinz Ontario zusammen und nimmt jährlich etwa 300 Tiere auf, die andernfalls eingeschläfert werden müssten, und hilft diesen Einrichtungen bei der Adoption von Kaninchen.

Rabbit Rescue kastriert jedes Kaninchen, das in ihre Obhut kommt, und kümmert sich um Kaninchen mit besonderen Bedürfnissen, die eine

ständige medizinische Behandlung benötigen. *"Am meisten kann man uns helfen, wenn man Pflegeeltern wird", sagt Haviva. "Wir arbeiten mit den Tierheimen in Ontario zusammen, in denen die meisten Tiere getötet werden, und sobald wir eine weitere Pflegestelle haben, ist ein weiteres Kaninchen gerettet."*

SaveABunny (US)

SaveABunny ist eine von Freiwilligen geführte Organisation, bei der Menschen ihre Leidenschaft, ihr Engagement, ihre Kreativität und ihr Talent einbringen können, um direkt dabei zu helfen, das Leben von Tieren zu retten. "Wir glauben wirklich, dass alles, was Menschen gerne tun - sei es das Reinigen von Kaninchenställen, das Entwerfen eines T-Shirts, der Transport von Tieren und Hilfsgütern, das Erstellen von Kunstwerken oder was auch immer - diese Interessen auf eine unterhaltsame und sinnvolle Weise einsetzen können, um Tieren in Not zu helfen", sagt Marcy Berman, die SaveABunny 1999 gegründet hat.

Die Organisation hilft den Tierheimen in Nordkalifornien jedes Jahr dabei, ein liebevolles Zuhause für mehr als 300 Hauskaninchen zu finden, darunter viele Kaninchen mit besonderen Bedürfnissen, die missbraucht oder vernachlässigt wurden oder gesundheitliche Probleme haben. "SaveABunny ist eine proaktive und progressive Gruppe, die ihre Mitglieder und Unterstützer sehr schätzt", sagt Marcy. "Bei der Pflege der Kaninchen sind viele dauerhafte Freundschaften entstanden, und unsere Veranstaltungen sind bekanntlich sehr lustig." Neben der Verbreitung von informativem Aufklärungsmaterial, der Durchführung von Einsätzen in der Gemeinschaft und der praktischen Rettungsarbeit an der Basis hat SaveABunny auch einen Sinn für Humor. Unsere Waren und organisatorischen Aktivitäten haben einen urbanen, kultivierten Touch, gemischt mit Professionalität und dem richtigen Hauch von "Kaninchenhaftigkeit".

Die Organisation wendet sich gegen die Herstellung, den Verkauf oder die

Verwendung von Kaninchenfellen, Kaninchenfellen und Kaninchenfleisch; diese Kampagnen werden von Freiwilligen durchgeführt. "Wir freuen uns über mitfühlende, verantwortungsbewusste Menschen, die uns helfen, für diese besonderen kleinen Gefährten, die Schutz, Respekt und Liebe verdienen, einzutreten und sie zu pflegen", sagt Marcy.

Vancouver Rabbit Rescue and Advocacy (Kanada)

Ihr Name sagt eigentlich schon alles. Die Gründerin von VRRA, Olga Betts, sagt, dass ihre Organisation viel Öffentlichkeitsarbeit betreibt, um die Öffentlichkeit über Kaninchen aufzuklären, und dass es viele Möglichkeiten für Aktivisten gibt, die sich engagieren möchten. "Wir bilden Leute aus, die bei der Betreuung von Kaninchen helfen, aber es gibt noch viele andere Dinge, die wir brauchen", sagt sie. "Hilfe bei der Ausbildung, bei Veranstaltungen, bei der Mittelbeschaffung, beim Marketing, bei der Werbung, beim Grafikdesign, beim Webdesign - die Liste ist endlos. Ehrlich gesagt, es gibt so vieles, was wir gerne tun würden und worüber wir reden, aber es kann nie erledigt werden, weil wir Leute brauchen, die es tun."

Kapitel 8 Animal Planet: Die globale Reichweite von Multimedia

Solange sich nicht jemand wie Sie sehr darum kümmert, wird sich nichts verbessern. xomxoDas stimmt nicht. Dr. Seuss

Karl Losken und Lindsay Bickford lieben das Talk-Radio, aber sie stießen auf wenig Gegenliebe, wenn sie in ihren Lieblingssendungen anriefen, um über Tierrechte zu diskutieren. *"Im Grunde waren wir es leid, in den Talkshows anderer Moderatoren anzurufen und dann abgewimmelt zu werden, wenn wir die Tierproblematik ansprachen"*, sagt Karl. *"Also haben wir unser eigenes Radioprogramm gestartet. Im Jahr 2001 fanden sie ein Zuhause für ihre Sendung Animal Voices auf dem gemeindebasierten Co-op Radio in Vancouver, die immer noch erfolgreich läuft. Die wöchentlich ausgestrahlte Sendung befasst sich mit einer Vielzahl von Themen rund um Tiere und wird in weiten Teilen von British*

Columbia und im nördlichen Washington State ausgestrahlt und als Podcast in die ganze Welt gesendet. Das Beste daran ist vielleicht, dass niemand unterbricht, wenn Animal Voices Themen wie Vivisektion, gefährdete Arten oder Tieraktivismus anspricht.”

Karl hat zweimal versucht, Filme für das ‘Vancouver International Film Festival’ einzureichen: “The Witness”, der untersucht, wie Eddie Lama seinen Tieraktivismus auf der Straße begann, und “Peaceable Kingdom”, der bahnbrechende Film über Tierhaltung. Karls Bewerbung wurde beide Male rundweg abgelehnt. *"Anstatt Peaceable Kingdom zu akzeptieren, zeigten sie einen Film darüber, wie man eine Katze häutet"*, sagt er. Getragen von seinem Erfolg in der Sendung, rief er das ‘Animal Voices Film Festival’ ins Leben, das, wie Karl sagt, "die Herrlichkeit des Tierreichs feiert". Die Veranstaltung findet jedes Jahr vor vollem Haus statt.

Willkommen im modernen Zeitalter des Tieraktivismus

Auch wenn ihr Erfolg wie eine Anomalie erscheinen mag - wie viele von uns können darauf hoffen, eine eigene Radiosendung zu haben oder ein Filmfestival ins Leben zu rufen? -, haben Karl und Lindsay ihre Talente einfach auf die bestmögliche Weise für die Tiere eingesetzt.

Wie wir noch sehen werden, hat das Aufkommen der digitalen Welt eine wahrhaft universelle Aktivistengemeinschaft geschaffen, in der die Botschaft einer Person von einem globalen Publikum empfangen und geteilt wird.

Einige der Taktiken, die jetzt eingesetzt werden, sind:

- Soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, Tumblr, Periscope, Linkedln und viele mehr)

- Persönliche Websites

- Videos, die auf YouTube, Vimeo und anderen Plattformen veröffentlicht werden

- Podcasts

- Blogging

- Fotos (Instagram, Flickr, Snapchat, Pinterest, etc.)

Es gibt sogar so viele Plattformen, dass es schwierig sein kann, sich für eine zu entscheiden. *"Ich denke, dass sie alle einen einzigartigen und spezifischen Zweck erfüllen"*, sagt Aph Ko, eine schwarze vegane feministische Theoretikerin und unabhängige Produzentin digitaler Medien, die eine Vielzahl von Medienplattformen für ihren Aktivismus nutzt. *"Wenn Sie also besser darin sind, Ihre Gedanken zu artikulieren und Verbindungen herzustellen, indem Sie zum Beispiel sprechen, sollten Sie vielleicht ein Video machen. Wenn Sie Ihre Gedanken besser schriftlich formulieren können, sollten Sie vielleicht einen Beitrag schreiben."*

Können soziale Medien etwas bewirken? Oder handelt es sich eher um "Slacktivismus" (Klicktivismus, 'faules' sich-betätigen an Online-Aktionen, die nur einen Moment und eher symbolisch nutzen)?

Betrachten wir die Aufstände und den politischen Wandel, die 2011 in Ägypten und Tunesien stattfanden. Die Aufstände, die im Volksmund als Arabischer Frühling bezeichnet werden, wurden von Aktivisten über soziale Medien organisiert und bekannt gemacht. Es wird zwar häufig berichtet, dass die Demonstranten Facebook nutzten, um Demonstrationen zu planen und entsetzliche Bilder von staatlicher Gewalt zu verbreiten, aber in Wirklichkeit nutzten sie mehrere Social-Media-Plattformen, darunter Twitter, Skype und YouTube.

Ein weiteres Beispiel ist Black Lives Matter, das als Online-Hashtag zur Kennzeichnung von Botschaften innerhalb der schwarzen Gemeinschaft und zur Bekundung von Solidarität entstanden ist und sich zu einer internationalen sozialen Bewegung entwickelt hat.

"Bewusstheit ist ein Geschenk. Und selbst das Bewusstsein über das

Leiden ist ein Geschenk. Wir erleben das Leid, aber wir haben auch das Geschenk des Bewusstseins darüber, und es ist besser, wach zu sein, als die meiste Zeit zu schlafen. Wir haben uns verpflichtet, das Leben mit Integrität zu leben, und Integrität bedeutet, dass wir uns nicht von dem abspalten, was wir selbst sind."

Carol J. Adams Satya magazine, Juli/August 2001

"Soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei meiner Fähigkeit, Tieren zu helfen", sagt Carrie LeBlanc, Geschäftsführerin von CompassionWorks International (CWI), die sich gegen Tierquälerei einsetzt und Aktivisten dabei hilft, in ihren eigenen Gemeinden aktiv zu werden. *"CWI würde ohne die Kontaktmöglichkeiten, die die sozialen Medien bieten, einfach nicht existieren."*

Von der Sensibilisierung für Tierschutzthemen über die Suche nach Tierschützern, mit denen man zusammenarbeiten kann, bis hin zum Organisieren von produktiven Aktionen, an denen Menschen teilnehmen können, um sich zu engagieren, bis hin zur Steigerung des Bekanntheitsgrades von Organisationen - soziale Medien haben die Art und Weise revolutioniert, in der Lobbyarbeit betrieben und vorangetrieben wird, und auch, wie neue gemeinnützige Organisationen entstehen.

Ein häufiger Fehler, den Tierschützer begehen, ist die Übersättigung ihrer persönlichen Social-Media-Kanäle mit Tierrechtsbotschaften, sagt Carrie. *"Indem man Beiträge, die sich der Tierhilfe widmen, mit persönlichen Dingen wie Familienfotos kombiniert, kann man verhindern, dass die Zahl der Menschen, die einem folgen, abnimmt. Wenn Sie zum Beispiel viel Zeit in den Aufbau eines Netzwerks von Veganern investieren und mehrmals am Tag jede neue Nachricht zum Thema Veganismus posten, werden Sie bald feststellen, dass Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Familie und Freunde verloren haben und nur noch für Ihre Echokammer posten."*

Der Aufbau einer Gemeinschaft und von Netzwerken ist zwar wichtig, weil Tierschutz eine einsame Reise sein kann, aber Carrie schlägt vor, dass Aktivisten ihre sozialen Medien segmentieren sollten, damit sie nicht zu oft posten und möglicherweise die Aufmerksamkeit von Menschen zu verlieren, die ihre Augen noch nicht für die Realitäten der institutionalisierten Tierquälerei geöffnet haben.

"Eine andere Möglichkeit besteht darin, einen Ihrer Social-Media-Kanäle ausschließlich der Interessenvertretung zu widmen - Twitter eignet sich gut dafür - und dann einen anderen, wie Facebook, für das sanfte Einstreuen von Nachrichten im Zusammenhang mit der Interessenvertretung neben Beiträgen, die sich nicht regelmäßig mit Tierfragen befassen. Auf diese Weise bleiben Ihre Freunde und Familienangehörigen an Ihren Nachrichten beteiligt, und sie neigen nicht dazu, Ihnen nicht mehr zu folgen."

Soziale Medien sind auch ein hervorragendes Instrument, um Gelegenheiten zum Aktivismus zu finden. Als Dana Portnoy von Boston in die San Francisco Bay Area umzog, war sie eine vielbeschäftigte Aktivistin. *"Ob wir nun gegen den Zirkus oder Stopfleber protestierten oder ehrenamtlich in einem Tierheim arbeiteten: Es gab immer etwas zu tun, um den Tieren zu helfen", sagt sie. "Aber als ich zurück nach Boston zog, schien es diese Tierschutzgemeinschaft nicht mehr zu geben. Ich wurde zur Sessel-Aktivistin, was mir nie so richtig gefiel."* Das änderte sich, als sie sah, dass die Pet Express Filiale in ihrem Einkaufszentrum Hunde aus einer Welpenmühle zu verkaufen begann. *"Empört zückte ich sofort mein Smartphone, um danach zu googeln, und das erste, was mir angezeigt wurde, war die Facebook-Seite Boycott Pet Express. Ah, die Macht der sozialen Medien! Ich schickte der Gruppe eine Nachricht und teilte ihr mit, dass ich wütend vor dem Geschäft stehe und mich gerne an ihrer Kampagne beteiligen würde. Die Frau, die die Organisation leitete, schickte mir eine Einladung zu ihrem nächsten Protest. Und einfach so war ich wieder eine Aktivistin."* Dana engagierte sich in der Mass

Coalition to End Puppy Mills, die gegen Welpenmühlen in Massachusetts kämpft. *"In den letzten Jahren", sagt sie, "habe ich mit ihnen an Protesten im ganzen Bundesstaat teilgenommen und bei ihren Bemühungen geholfen, ein Verbot des Einzelhandelsverkaufs von Welpen, Kätzchen und Kaninchen in der Stadt Boston zu erreichen. Viele der Mitglieder der Koalition haben sich dank eines kleinen Anstoßes ihrer örtlichen Veganer sogar vegan zu ernähren begonnen und Rezepte und Nachrichtenartikel auf Facebook geteilt."* Dana hat sich seitdem in anderen Formen des Aktivismus engagiert, und die sozialen Medien führten sie sogar zum 'Strong Hearts Vegan Power'-Laufteam, das seit 2015 ein fester Bestandteil ihres Lebens ist. *"Ich bin jetzt eine der Hauptorganisatoren des Teams", sagt sie. "Und alles begann mit einer Nachricht auf Instagram, in der es hieß: 'Hey, hast du Lust, dem veganen Laufteam beizutreten und einen Staffellauf auf Cape Cod zu laufen?'"*

Obwohl die sozialen Medien ein wunderbares Instrument sind, warnt Mariann Sullivan, Mitbegründerin des Indie-Medienunternehmens 'Our Hen House', die Aktivisten davor, davon auszugehen, dass ein Posting, das von unseren Freunden gesehen wird, die gleiche Wirkung hat wie persönliches Engagement. *"Ich denke, alle sozialen Medien bergen die Gefahr, dass wir denken, wir hätten mehr Einfluss als wir haben, da es leicht ist, einen Kreis von Unterstützern zu erreichen und viel positives Feedback zu bekommen, ohne wirklich viel zu erreichen"*, sagt sie. *"Das soll nicht heißen, dass soziale Medien nicht wichtig sind - sie sind das wichtigste Instrument, das die meisten von uns haben, um Informationen und Ideen zu verbreiten, und sie schaffen Möglichkeiten, die es vor 20 Jahren einfach noch nicht gab. Ich erinnere mich noch gut daran, wie schwierig es war, herauszufinden, was mit den Tieren passiert, wer die verschiedenen Gruppen sind, was sie tun, welche Informationsquellen es gibt und auf welche Informationen ich mich verlassen kann, als ich anfing, mich für Tierrechte einzusetzen. Das war ein riesiger Kampf, der heutzutage mit ein paar Klicks in Ihrem Facebook-Feed weitgehend gelöst werden kann. Die sozialen Medien sind also absolut wichtig und haben*

alles verändert, auch wenn sie eine strenge Selbstkontrolle erfordern, um effektiv zu sein."

Ausweitung des Kreises

Die digitale Kommunikation mag zwar schnell und kostengünstig sein, aber wir dürfen nicht vergessen, dass nicht jeder Tierschützer mit den neuen Technologien vertraut ist. Animals Australia zum Beispiel produziert Videos, unterhält eine starke Online-Präsenz über soziale Netzwerke und Video-Sharing-Seiten und hält die meisten Mitglieder per E-Mail auf dem Laufenden. Aber sie geben auch ein gedrucktes Magazin heraus und werben in Publikationen sowie in Radio und Fernsehen. *"Wir müssen eine Vielzahl von Kommunikationsmethoden anwenden, weil einige unserer Unterstützer älter sind und keinen Zugang zum Internet haben"*, sagt Clenys Oogjes, die Geschäftsführerin der Gruppe.

Soziale Netzwerke nutzen

Wenn wir die Möglichkeit haben, zu realen Begegnungen zu erscheinen, kann nichts den Aktivismus von Angesicht zu Angesicht ersetzen. Aber die sozialen Medien können dennoch als mächtiges Werkzeug dienen:

- Proteste, Kampagnen und andere Veranstaltungen organisieren

- Aufklärungsartikel, Bilder und Videos teilen

- Kommentare auf den Seiten von Unternehmen posten, die wir beeinflussen möchten

- Geschichten, Links und vegane Rezepte teilen

- Solidarität mit anderen Bewegungen für soziale Gerechtigkeit zeigen

- die Arbeit von Gruppen verfolgen, die Sie unterstützen.

Einige andere Tipps, die Sie beachten sollten:

- Denken Sie gründlich nach, bevor Sie einen Artikel oder eine Information veröffentlichen. Sind Sie sicher, dass er korrekt ist? Wenn es mehr nach Propaganda als nach Nachrichten aussieht, sollten Sie ihn nicht teilen.

- Denken Sie daran, dass soziale Medien keine Privatsphäre bieten. Selbst wenn Sie glauben, Teil einer "privaten Gruppe" zu sein, sollten Sie nicht online über Strategien diskutieren. *"Seien Sie sich darüber im Klaren, dass alles, was Sie in den sozialen Medien veröffentlichen, nicht mehr nur Ihnen gehört und jederzeit gegen Sie oder Ihre Kampagne verwendet werden kann"*, so Tara Baxter.

- Veröffentlichen Sie keine expliziten Bilder. *"Das ist traumatisch und erschütternd und wird viele Menschen abschrecken"*, sagt Martina Bernstein. *"Ich persönlich entfreunde mich von allen, die besonders erschütternde Fotos posten, weil ich mit den Bildern nicht umgehen kann. Es gibt Möglichkeiten, zu informieren und zum Handeln aufzufordern, ohne grafische Darstellungen herzzerreißender Grausamkeiten zu zeigen."*

- Lernen Sie, wie Sie den Facebook-Algorithmus effektiv nutzen können. *"Er entwickelt sich ständig weiter, aber Facebook hat einen sehr detaillierten Algorithmus, der bestimmt, wer deine Beiträge in welcher Häufigkeit sieht"*, sagt Jake Conroy. *"Wenn du ihn nicht verstehst, ist es egal, was du postest oder wie oft du es postest, denn die Leute werden es nicht sehen. Die meisten Leute rennen mit dem Kopf gegen die Wand, wenn es um soziale Medien geht, und sind überzeugt, dass sie zensiert werden, aber in Wirklichkeit arbeiten sie einfach nicht mit dem System."* (Jake sagt, dass dies nicht schwierig ist, aber es erfordert eine ordentliche Menge an Zeit und Hingabe).

- Seien Sie persönlich. *"Ich habe meine Follower hauptsächlich auf Instagram und nutze es sowohl für geschäftliche als auch für aktivistische Zwecke"*, sagt Jessica Schlueter. *"Die populärsten Posts, die ich drauf habe, handeln immer von meinem eigenen Leben. Vor allem, wenn deine Fangemeinde wächst, bist Du wie ein Vorbild und die Fans fühlen sich*

geehrt, wenn sie Zugang zu deinem täglichen Leben haben. Wenn du nur allgemeines Zeug über die Ausbeutung von Tieren postest, wirkt das generisch, die Fans entwickeln also keine vertrauensvolle Beziehung zu dir und beschäftigen sich deshalb nicht so sehr mit deinen Inhalten."

- Überfordern Sie die Leute nicht mit einem einzigen Thema. *"Seien Sie sehr wählerisch bei der Auswahl und Häufigkeit Ihrer Beiträge", sagt Andy Tabar. "Es ist viel wahrscheinlicher, dass die Leute aufhorchen und z. B. einen veganen Beitrag zur Kenntnis nehmen, wenn Sie nicht zu oft darüber posten - im Gegensatz zu Leuten, die ihren täglichen Feed mit veganen Links und Tiraden überfluten."*

- Unterschiedliche soziale Netzwerke sind bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen beliebt - Millennials zum Beispiel werden nicht unbedingt dieselbe Plattform nutzen, die von Babyboomern oder der Generation X bevorzugt wird. Um also sicherzustellen, dass Ihre Botschaft ein breites Publikum erreicht, ist es sinnvoll, sich an einer Vielzahl von Online-Plattformen zu beteiligen. Die Verwendung eines Social-Media-Management-Tools kann Ihnen dabei helfen, Ihre Botschaften zu planen und ein größeres Publikum zum optimalen Zeitpunkt zu erreichen. Die Aktivistin Samantha Smith hat eine clevere Methode, um ihre Botschaft zu verbreiten: Sie hat einen "Go Vegan"-Ordner erstellt, den sie auf dem Desktop der Computer an ihrer Schule, der Universität von Kapstadt, speichert. Der Ordner enthält Artikel, Studien, Bilder (von denen viele die kognitive Dissonanz hervorheben), Videolinks, Rezepte, Anleitungen zur veganen Lebensweise und Empfehlungen für Bücher und Dokumentationen. *"Das Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich anzusprechen", sagt sie. "Einige werden sich von ergreifenden Bildern und Dokumentarfilmen wie Earthlings und Cowspiracy ansprechen lassen, während andere durch überzeugende gesundheitliche Gründe überzeugt werden können. Es ist auch wertvoll, sachliche Beiträge einzubeziehen, die fehlinformierte Argumente gegen den Veganismus entkräften."*

Bloggen

Mit dem Aufkommen von Blogs kann nun fast jeder organisierte Inhalte online veröffentlichen. Und da immer mehr Menschen das Internet als Informationsquelle für alles Mögliche nutzen - von Mode und Unterhaltung bis hin zu Gesundheit und Ernährung - ist das Bloggen zu einem modernen Modell für Tierrechtsaktivismus geworden. Einen Blog zu starten ist einfach, und es ist eine großartige Möglichkeit, ein breites Publikum zu erreichen. Kurz nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe von "Striking at the Roots" habe ich zum Beispiel einen Blog mit dem gleichen Namen gestartet, in dem ich meine Interviews mit Aktivisten und allgemeine Artikel über Tierschutz auf der ganzen Welt veröffentliche. Er schien eine natürliche Ergänzung zu diesem Buch zu sein, und hat sich als ziemlich populär erwiesen. *"Blogs können für die Tierschutzbewegung sehr wichtig und nützlich sein, egal ob es sich um Nachrichten-, Rezept- oder Kochblogs handelt oder um Blogs, die sich mehr auf den Aktivismus konzentrieren - obwohl es davon nicht viele gibt"*, sagt Gary Smith, der zusammen mit seiner Frau Kezia einen Blog namens The Thinking Vegan betreibt. *"Nicht-Veganer und neue Veganer suchen nach Blog-Content."*

Der Schwerpunkt liegt auf dem Informieren und Inspirieren, und Blogs sind ein großartiger Ort für beides. Ein gut geschriebener und glaubwürdiger Blog kann manchmal genauso viel Aufmerksamkeit erregen wie ein traditionelles Nachrichtenmedium. *"Unsere Themen liegen oft außerhalb des Mainstreams, und wir müssen uns manchmal auf Blogs verlassen, wenn es keine andere Berichterstattung in der Presse gibt. Allerdings ist die Grenze zwischen einem Blog und einer Online-Nachrichtenseite heute sehr, sehr fließend."* sagt Laura Beck, die für 'Vegansaurus' bloggt, und rät Aktivisten, die am Bloggen interessiert sind, gleich loszulegen: *"Tun Sie es einfach", sagt sie. "Und bleiben Sie dabei!"*

Vegansaurus hatte fast ein Jahr lang keine Leser oder Follower. Es dauert seine Zeit, eine Gemeinschaft aufzubauen - oder Teil einer Gemeinschaft zu werden - und die meisten Leute geben einfach auf, wenn Sie also dranbleiben, werden Sie Ihren Platz am Tisch finden. Gary stimmt dem

zu. *"Tun Sie es, wenn Sie entweder einen Blickwinkel finden können, der noch nicht vorhanden ist, oder wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie ein Publikum ansprechen können, das unterrepräsentiert ist. Wenn Sie mit Ihrer Stimme gegen den Strom schwimmen oder der Gemeinschaft etwas hinzufügen können, was es noch nicht gibt, dann sollten Sie sich auf jeden Fall einmischen"*.

Aber Gary warnt davor, die Arbeit anderer zu kopieren. *"Da unsere Bewegung im Vergleich zu anderen so klein ist, sehe ich es nicht gerne, wenn sich unsere Bemühungen verdoppeln oder zu sehr überschneiden - egal ob es sich um gemeinnützige Organisationen, vegane Lebensmittelgeschäfte, Kochbücher, Blogs oder sogar T-Shirts handelt. Wir können uns jetzt nicht gegenseitig kannibalisieren. Es gibt noch nicht genug von uns."*

Angenommen, der Zweck Ihres Blogs ist es, das Bewusstsein für das Leiden der Tiere zu schärfen, dann sollten Sie eine Blog-Site in Betracht ziehen, die sich nicht auf Tierrechte konzentriert. Nehmen Sie eines Ihrer anderen Interessen - Reisen, Laufen, Kochen oder was auch immer - und erstellen Sie einen Blog darüber, in den Sie gelegentlich Diskussionen über Veganismus oder Tierrechte einflechten. Denn genau so, wie ein Meinungsartikel über Tierversuche wahrscheinlich mehr Herzen und Köpfe berührt, wenn er in Ihrer Lokalzeitung veröffentlicht wird, und nicht in einer Anti-Vivisektions-Publikation, könnten ein paar eingeflochtene Blogeinträge über Veganismus oder ein Link zu einem aussagekräftigen Video dazu führen, dass Sie mehr Tieren helfen, als wenn Sie Ihre gesamte Zeit als Aktivist damit verbringen, zur Echokammer zu sprechen.

Versuchen Sie jedoch, strategisch und nicht emotional zu posten. *"Wenn Sie soziale Medien als Instrument für Ihren Aktivismus nutzen, sollten Sie sich wirklich überlegen, was Sie erreichen wollen"*, sagt Gary. *"Überlegen Sie, wer Ihr Publikum ist, wer Ihre Beiträge liest und welche Art von Ergebnissen Sie sich von Ihren Beiträgen erhoffen. Ein wirklich*

aufrichtiger und zum Nachdenken anregender Beitrag alle ein oder zwei Wochen ist wahrscheinlich effektiver als alle paar Stunden ein neues Meme oder eine Petition zu unterschreiben".

Das Schöne am Schreiben eines Blogs ist, dass man weder HTML noch CSS oder andere ausgefallene Programmiersprachen beherrschen muss, die auf dem Bildschirm wie eine Mischung aus einer unendlichen Reihe von Tippfehlern und dem Periodensystem der Elemente aussieht. Im Grunde ist es so einfach wie die Verwendung eines Textverarbeitungsprogramms. Es gibt so viele kostenlose Anleitungen im Internet, die Sie durch den Prozess der Erstellung und Pflege einer Blog-Site führen, dass ich nicht ins Detail gehen muss, aber hier sind einige Highlights:

- Suchen Sie sich einen Blognamen aus ... etwas Einprägsames, das Sie widerspiegelt und über das Sie bloggen werden. Wenn Sie ihn gefunden haben, suchen Sie im Internet, ob er bereits von anderen verwendet wird.

- Entscheiden Sie, wer Ihre Blog-Site hosten soll. Wird es eine kostenlose Plattform wie WordPress sein, oder wollen Sie Ihre eigene Domain kaufen (z.B. www.yourblogname.com)? Einige Online-Recherchen werden Ihnen hier helfen.

- Registrieren Sie Ihre Website. Auch hier sollten Sie sich informieren.

- Schreiben Sie Ihren ersten Blogbeitrag! Lesen Sie Ihre Blogbeiträge sorgfältig Korrektur, bevor Sie sie veröffentlichen, aber machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie später einen Fehler finden: Sie können jederzeit Änderungen vornehmen.

- Bewerben Sie Ihre Blogeinträge auf Websites sozialer Medien. Die Werbung für Ihren Blog ist vielleicht der größte, aber auch der wichtigste Schritt. *"Teilen Sie ihn in Ihren sozialen Medien, senden Sie ihn an Ihre Freunde, senden Sie ihn an Veganer im Internet, die Sie mögen und mit denen Sie sich identifizieren können",* sagt Laura.

-*"Denken Sie daran, dass es bei selbst erstellten Blogs wichtig ist", sagt*

Jasmin Singer, "zu versuchen, Leser aus verschiedenen anderen Kreisen zu gewinnen, die unsere Worte lesen, und nicht nur den 'Veganerchor'. Versuchen Sie also, Ihren Blog so zu schreiben, dass er einige Möglichkeiten zur Koalitionsbildung, zum Retweeten und Teilen bietet."

- Nicht alle Erfahrungen mit dem Bloggen sind positiv, und es ist auch nicht immer ein Safespace für alle, insbesondere nicht für Gruppen, die bereits unterdrückt sind. Aph Ko sagt, sie habe das auf die harte Tour gelernt. *"Ich habe erlebt, dass meine Ideen gestohlen und neu verpackt wurden, und ich habe gesehen, wie andere finanziell dafür entschädigt wurden, dass sie im Grunde genau das gesagt haben, was ich geschrieben habe - sogar farbige Aktivisten haben meine Arbeit plagiiert. Das hat mich beim Schreiben im Internet sehr viel vorsichtiger gemacht. Wenn man etwas Neues oder Interessantes sagt, haben die Leute die Tendenz, sich auf einen zu stürzen und das Geschriebene buchstäblich zu übernehmen. Das hat mich dazu gebracht, das Bloggen als Ganzes zu überdenken, um ehrlich zu sein."* Solche Erfahrungen haben Aph misstrauisch gegenüber der Onlinewelt als Mittel zum sozialen Wandel gemacht. *"Das ist der Grund, warum ich anfange, mehr Möglichkeiten zu erkunden, wenn es um Print geht. Ich denke, Aktivisten, die einer Minderheit angehören, sollten Energie in das Schreiben von Büchern oder das Erstellen von Zines investieren - etwas Greifbares, das sie besitzen können, anstatt weißes digitales Land zu nutzen, um ihre intellektuellen Gedanken zu kultivieren."* (Aphs erstes Buch, "Aphro-ism: Essays on Pop Culture, Feminism, and Black Veganism from Two Sisters", das sie gemeinsam mit ihrer Schwester Syl geschrieben hat, wurde 2017 veröffentlicht.)

Podcasting

Mit der Demokratisierung der Technologie steht das Radiomachen, das früher nur Rundfunkanstalten möglich war, heute jedem im weltweiten Netz offen, der über einen Computer, ein Mikrofon und einen Internetzugang verfügt. Infolgedessen entstanden Podcasts zu praktisch

jedem Thema, von Veganismus und Tierrechten bis hin zu Tierrecht und Burnout bei Aktivisten.

Hinter jedem dieser Podcasts steht mindestens eine Person - oft sogar zwei - mit einer Leidenschaft für das jeweilige Thema. *"Ich finde es toll, dass Podcasts es ermöglichen, Nischenthemen mit relativ geringem Aufwand ein Publikum zu finden"*, sagt Andy Tabar, der sich mit seinem behaarten Freund Paul Stellar zusammengetan hat, um den Podcast "The Bearded Vegans" zu erstellen. *"Wir haben den Podcast eigentlich ohne große Plänen gestartet. Zu der Zeit hatte ich nicht viele vegane Podcasts gefunden, die wirklich meine speziellen Empfindungen ansprachen. Als Paul mich einlud, sein Co-Moderator zu sein, dachte ich, es wäre eine tolle Gelegenheit, genau diese Inhalte zu schaffen. Im Laufe der Zeit wurde uns klar, dass wir einen Ort schaffen wollten, an dem es in Ordnung ist, sich für neue vegane Produkte zu begeistern und gleichzeitig die Probleme innerhalb der veganen Gemeinschaft sehr ernst nehmen."*

Callie Coker und Nichole Dinato, ein weiteres befreundetes Podcaster-Duo mit einem erfolgreichen Podcast, verfolgen mit ihrer Sendung *"Vegan Warrior Princesses Attack!"* einen ganzheitlichen Ansatz in Sachen Tierrechte. Sie diskutieren ebenso häufig über Feminismus oder Menschenrechte wie über Veganismus, und sie finden, dass Podcasts das ideale Format sind, um ihre Ansichten zu verbreiten. *"Die Plattform eignet sich gut für tiefgreifende Diskussionen und das Aufschlüsseln komplexer Ideen. Es ist also ein idealer Ort, um neue oder andere Standpunkte vorzustellen und seine Argumente wirklich gründlich darzulegen",* sagt Callie, die hinzufügt, dass die Hörer anscheinend mehr Geduld für Podcasts haben als für andere Formen der sozialen Medien. *"Als wir unsere Sendung starteten, gingen wir davon aus, dass die meisten Leute bereits auf derselben Seite wie wir stehen würden, aber wir waren überrascht von den unzähligen Nachrichten von Leuten, die vegan geworden sind, nachdem sie die Sendung gehört haben, oder von Leuten, die bereits vegan waren, aber etwas über ein Thema der sozialen*

Gerechtigkeit erfahren haben, das sie noch nicht kannten, und ihre Ansichten oder ihren Aktivismus dramatisch erweitert haben."

Um "Our Hen House", den Podcast, den sie gemeinsam mit Mariann Sullivan moderiert, zu machen, las Jasmin Singer 'Podcasting for Dummies'. *"Ich habe das Buch von vorne bis hinten durchgelesen und so gelernt, wie man podcasten kann"*, sagt sie. *"Ich würde auch dringend empfehlen, sich verschiedene Podcasts anzuhören und sich Notizen darüber zu machen, was funktioniert und was nicht funktioniert. Niemand möchte zum Beispiel einen Podcast hören, in dem die ganze Zeit nur eine Person vertreten ist, vor allem, wenn diese eine Person einen anschreit. Wenn Sie Podcasts hören, die Ihnen gefallen, was ist es, das bei Ihnen ankommt? Und was sind die Dinge, die Sie besser machen müssen? Sind es Ihre Interviewfähigkeiten? Ihre Zeiteinteilung und Ihr Tempo? Ihre inhaltlichen Ideen?"*

Jasmin rät Aktivisten, eine/n Freund/in zu involvieren, der/die mit ihnen zusammenarbeitet - entweder bei der Ausstrahlung oder bei der Produktion -, denn Podcasts können eine Menge Arbeit sein und erfordern häufig eine zweite Meinung und eine zusätzliche Hand.

Dem stimmt Andy zu, und er sagt, dass das Podcasten viel mehr Zeit und Disziplin erfordert, als er dachte. *"Selbst eine Sendung wie unsere, bei der es sich um eine relativ ungeschliffene Unterhaltung in langer Form handelt, erfordert viel Zeit für die Vorbereitung und Bearbeitung. Wenn Sie sich dem hohen Arbeitsaufwand stellen wollen, sollten Sie sicherstellen, dass Sie etwas Einzigartiges und Interessantes zu sagen haben oder dass Sie es besser können als jemand, der das, was Sie tun wollen, bereits tut. Von da aus können Sie einfach loslegen. Sie werden nie ganz fertig sein. Aber das ist das Schöne an Podcasts - sie entwickeln sich mit dir, während du wächst."*

"Geh's einfach Schritt für Schritt an", sagt Jasmin. "Wenn ich mit dem Podcasting angefangen hätte, ohne zu wissen, wie ich es machen soll,

hätte ich niemals angefangen. Ich werde oft um Rat gefragt, wie man etwas anfangen kann - sei es, dass man im Tierschutz arbeitet, sich für Tiere in seiner Gemeinde einsetzt oder podcasten will. Die Antwort lautet letztendlich, dass man einfach anfangen sollte."

Virtual Reality

Es wird zwar noch eine Weile dauern, bis der durchschnittliche Aktivist an der Basis Virtual Reality (VR) nutzt, aber die Technologie wird mit der Zeit immer zugänglicher. Schließlich war das erste kommerziell erhältliche Mobiltelefon ein Motorola aus dem Jahr 1983, das 4.000 US-Dollar kostete, etwa 2 Pfund wog und die ergonomische Eleganz eines Betonziegels aufwies.

Ich gehe jede Wette ein, dass es nicht mehr allzu lange dauern wird, bis VR in unseren Haushalten fast so verbreitet ist wie ein Mixer. In der Zwischenzeit setzen immer mehr Tierschutzgruppen VR ein, daher ist es wichtig, die Vorteile und Grenzen der Technik zu kennen.

VR ist ein Schritt zwischen Undercover-Bildern und dem tatsächlichen Betreten eines Schlachthofs oder einer Massentierhaltung. Ich hatte die Möglichkeit, die Technologie auszuprobieren, als Animal Equality, eine der ersten Gruppen, die VR einsetzt, ihr ursprüngliches iAnimal-Projekt auf einer Tierrechtskonferenz in Washington, DC, vorstellte.

Nachdem mir der Mitbegründer von Animal Equality, Jose Valle, eine überdimensionale Brille und Kopfhörer aufgesetzt hatte, fühlte ich mich, als stünde ich mitten in einer Schweinefarm und hätte einen dreidimensionalen 360-Grad-Blick aus der Perspektive der Tiere. Überall, wo ich meinen Kopf hindrehte, wurde ich Zeuge von Grausamkeiten. Wie Sie sich vorstellen können, sind der Anblick und die Geräusche von Reihen von Schweinen, die sich nicht bewegen können, herzzerreißend. Jose hatte mich gewarnt, dass es Szenen geben würde, in denen Schweine

geschlachtet werden, also schaltete ich das Gerät frühzeitig aus. Trotzdem war es ein sehr emotionales Erlebnis, bei dem man selbst dabei war.

"Man kann einem Tier in die Augen schauen, kurz bevor es geschlachtet wird, oder alles aus der Perspektive eines in einem Käfig eingesperrten Tieres sehen", sagt Jose und erklärt, dass Animal Equality Zugang zu Tierfabriken und Schlachthöfen erhalten hat und dass sein Team eine speziell angefertigte Anlage mit sechs Spezialkameras verwendet hat, um das Material zu filmen, das später zusammengefügt wurde, um ein immersives, lebendiges Gefühl der Realität zu schaffen. Die Zuschauer haben die volle Kontrolle darüber, wohin sie ihre Aufmerksamkeit lenken wollen, und können ihre düstere Umgebung vom Boden bis zur Decke und rundherum in vollem, stereoskopischem 3D betrachten.

Animal Equality hat eine ganze Reihe von Virtual-Reality-Filmen erstellt, darunter auch solche, die sich auf Molkereien und Hühnerfarmen konzentrieren. Es ist ein wichtiges Instrument, um den Verbrauchern zu helfen, Empathie für andere zu entwickeln und sie von passiven Fleischessern zu Menschen mit einer informierten und engagierten Sichtweise zu machen. *"Es gibt eine beträchtliche Anzahl von Menschen, die, obwohl sie bereits über die Schrecken der Massentierhaltung Bescheid wussten, erst nach dem Anschauen unserer iAnimal-Filme beschlossen haben, kein Fleisch mehr zu essen", sagt Jose. "Die Studie Effect of Immersive (360°) Video on Attitüde and Behauior Change von Diana Fonseca von der Aalborg University of Denmark zeigt zum Beispiel, dass Menschen, die Virtual Reality erlebt haben, dazu neigen, weniger tierische Produkte zu essen als diejenigen, die denselben Film auf normalen Bildschirmen gesehen haben, oder diejenigen in der Kontrollgruppe."*

Es handelt sich natürlich nicht um eine exakte Reproduktion des Geschehens hinter den Kulissen. Jeder, der schon einmal in einer Anlage war, in der Nutztiere intensiv gehalten werden, erinnert sich an den

Geruch, und der muss erst noch mit VR nachgebildet werden. Der nächste Schritt könnte eine interaktive Realität sein, bei der der Betrachter mit den Tieren interagieren kann, anstatt sie nur zu beobachten. *"Beim derzeitigen Stand der Technik würde ein hochwertiges interaktives Erlebnis einen immensen Aufwand erfordern", sagt Jose. "Dafür ist es einfach noch zu früh, aber wenn die Prozessoren leistungsfähiger werden und die Brillensets besser werden, werden wir mehr kosteneffiziente Anwendungen Interaktivität und für Augmented Reality sehen"*. Er fügt hinzu, dass in Anbetracht des zunehmenden Interesses der Verbraucher, mehr über die Herkunft ihrer Lebensmittel und die mit ihrer Herstellung verbundenen Praktiken zu erfahren, VR auch genutzt werden könnte, um diese Informationen auf visuell überzeugende Weise zu vermitteln.

"Die aktuellen Kosten für die Ausrüstung und die Kosten pro Zuschauer sind höher als bei anderen Offline-Maßnahmen wie dem Verteilen von Flugblättern oder bei Online-Maßnahmen wie Facebook-Anzeigen", sagt er. "Sie hat jedoch eine größere emotionale Wirkung auf den Betrachter als diese anderen Methoden der Öffentlichkeitsarbeit."

E-Mail-Sicherheit

Die Vorteile des E-Mailen liegen für Aktivisten auf der Hand: schnelle Kommunikation mit Unternehmen, Versand von Leserbriefen, Kontaktpflege mit anderen Aktivisten, Organisieren von Veranstaltungen usw. Tatsächlich sind die Vorteile und Verwendungszwecke der E-Mail im 20. Jahrhundert so offensichtlich, dass es keinen Grund gibt, sie nicht als Instrument zu berücksichtigen. Was jedoch erwähnt werden muss, ist die Möglichkeit, dass E-Mails gegen Sie verwendet werden können.

Die traurige Realität ist, dass Regierungen routinemäßig ihre eigenen Bürger ausspionieren, und selbst der Inhalt harmloser E-Mails kann dazu verwendet werden, ein Profil von Ihnen und Ihren Mitstreitern zu

erstellen. Ich möchte Sie nicht erschrecken. Wenn die einzige aktivistische Nutzung Ihrer E-Mail darin besteht, Leserbriefe zu schreiben oder gelegentlich ein Unternehmen wegen seiner Tierversuche zu kontaktieren, sind Sie wahrscheinlich für die Regierung oder einen Ermittler eher kein Ziel. Wenn Sie hingegen glauben, Sie hätten Grund, sich Sorgen über Überwachung zu machen, habe ich zwei Worte für Sie: E-Mail-Verschlüsselung.

E-Mails sind ein leichtes Ziel für Hacktivisten und Beamte, die Ihre Arbeit sabotieren oder Informationen über Sie sammeln wollen. Schützen Sie daher die E-Mails, die Sie versenden, indem Sie sie mit einem Programm wie PGP (das für Pretty Good Privacy steht) verschlüsseln. Auch wenn solche Programme keine absolute Garantie dafür bieten, dass Ihre E-Mails niemals gehackt und ohne Ihre Zustimmung gelesen werden - die Technologie, die solche Verstöße ermöglicht, wird jeden Tag besser -, aber es ist eine zusätzliche Sicherheitsebene.

Die Fortschritte bei der E-Mail-Verschlüsselung werden ebenfalls immer besser, also recherchieren Sie ein wenig im Internet, um herauszufinden, was für Sie am besten geeignet ist.

Die Macht der Presse

Vergewissern Sie sich, dass Sie investigative Reporter in Ihren lokalen Medien über das Thema Tiermissbrauch informieren. Reporter, die mit Tierrechten sympathisieren, können eine echte Wirkung haben. Als beispielsweise Aktivisten in der San Francisco Bay Area eine Kampagne starteten, um ‘Whole Foods Markets’ dazu zu bringen, kein Kaninchenfleisch mehr zu verkaufen, kontaktierte die Kaninchenschützerin Tara Baxter die Reporterin und Nachrichtensprecherin Vicky Nguyen von NBC Bay Area. Im Rahmen einer investigativen Reportage für die Fernsehsendung traf Vicky Nguyen auf Kaninchen, die aus Fleischfarmen gerettet worden waren, und wurde in der Reportage gezeigt, wie sie eines der Tiere streichelte. Dies trug dazu

bei, dass nur vier Monate später der Verkauf von Kaninchenfleisch bei Whole Foods eingestellt wurde.

Video & Film

Video ist ein äußerst wirksames Mittel der Öffentlichkeitsarbeit. Im Hinblick auf den Aktivismus kann der Einsatz von Videos so einfach sein wie das Onlinestellen einer Tierrechtsdokumentation oder er kann integraler Bestandteil einer Kampagne sein.

"Ich nutze täglich Social-Media-Kanäle, um die Öffentlichkeit für Tierfragen zu interessieren", sagt Carrie LeBlanc. *"Wir konzentrieren uns besonders auf die Erstellung von ansprechenden, visuell überzeugenden Inhalten in Form von deutlichen Bildern und kurzen Videos, die in unserer mediengesättigten Gesellschaft auffallen und wahrgenommen werden."*

Carrie sagt, dass sie und ihr Team durch Versuch und Irrtum zu dem Schluss gekommen sind, dass ein 30-Sekunden-Video, das sich auf einen Aspekt eines Themas konzentriert, effektiver ist als ein 3- bis 5-minütiges Video, das mit mehr Informationen vollgepackt ist.

"Wenn man die Stärken und Schwächen der einzelnen Social-Media-Kanäle kennt und sein Publikum versteht, kann man seine Botschaften so anpassen, dass sie auf jedem Kanal ein möglichst großes Publikum erreichen. Und je breiter das Publikum ist, desto mehr Herzen und Köpfe werden erreicht und hoffentlich auch verändert."

Andere Aktivisten hingegen nutzen die längere Form dieser Technologie, um den Zuschauern ein tieferes Verständnis dafür zu vermitteln, was Tiere unter dem Joch der menschlichen Ausbeutung erleben. Drei vegane Filmemacherinnen - Keegan Kuhn, Co-Autorin, Co-Regisseurin und Co-Herausgeberin von Cowspiracy, Liz Marshall, Autorin und Regisseurin von The Ghosts in Our Machine und Marisa Miller Wolfson, Autorin, Regisseurin und Herausgeberin von Vegucated - teilten ihre Erkenntnisse darüber, was einen wirksamen Dokumentarfilm ausmacht, und gaben

künftigen Tierrechtsdokumentaristen Ratschläge:

"Ich glaube, wenn man der Öffentlichkeit zeigen kann, was hinter verschlossenen Türen passiert, kann man alle Barrieren, die wir aufbauen, überwinden und direkt zu unseren Herzen vordringen", sagt Keegan. *"Viele Menschen intellektualisieren Ungerechtigkeit, Gewalt, Leid und Schmerz bis zu dem Punkt, an dem sie zu fast abstrakten Ideen werden, aber Film und Video haben eine Art, diese Themen in die nackte Realität zurückzubringen. Wir alle werden stark von Film und Fernsehen beeinflusst, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht, und als Aktivisten sollten wir uns das zunutze machen und die Instrumente nutzen, um echte Veränderungen herbeizuführen."*

Keegan stellt fest, dass mit der heutigen Technologie, die es den Menschen ermöglicht, ein Video mit ihrem Handy zu erstellen und es direkt online zu stellen, praktisch jeder ein aktivistischer Filmemacher sein kann. Der Schlüssel zum Erfolg liegt jedoch darin, ein Video zu machen, das sich viral verbreitet: *"Ich denke, der beste Weg, um Menschen dazu zu bringen, ein Video weiterzuschicken, ist, die Herzen der Menschen wirklich zu berühren", sagt Keegan. "Videos, die niedliche Tiere oder Freundschaften zwischen verschiedenen Tierarten zeigen, die ihre vielfältigen Emotionen und ihre Individualität zum Ausdruck bringen, sind sehr wichtig. Genauso wichtig sind aber auch die emotional aufwühlenden Videos von Gewalt gegen Tiere. Auch wenn die meisten Menschen diese Bilder ignorieren wollen, können diese Art von Videos das Leben extrem verändern. Beide Videos sind wichtig für einen dramatischen sozialen Wandel hin zu Mitgefühl und Gerechtigkeit für Tiere."*

Keegan weist darauf hin, dass der effektivste Weg, Film als Werkzeug für Aktivismus zu nutzen, darin bestehe, sich die Zeit zu nehmen, den Umgang mit der Filmausrüstung zu lernen. *"Wenn wir wollen, dass sich die Leute unsere Filme und Videos ansehen, müssen wir sie ansehbar machen. Niemand will schlecht gefilmte, verwackelte, körnige Videos mit*

schlechtem Ton und Filme sehen, die mit wenig Rücksicht auf den Zuschauer geschnitten wurden. Wir haben es mit einem massiven kulturellen Widerstand gegen die Botschaften und Bilder zu tun, die wir den Menschen vermitteln wollen, und deshalb ist das Mindeste, was wir tun können, dafür zu sorgen, dass unsere Videos zumindest auditiv und visuell ansprechend sind. Dokumentarfilmer sind nicht einfach Aktivisten mit Kameras, mahnt Keegan. "Wir sollten danach streben, Filmemacher zu sein, die auch Aktivisten sind. Wenn wir die Zeit, das Geld und die Energie in ein Video oder einen Film investieren, sollten wir sicherstellen, dass es das absolut Beste ist, was wir machen können. Studieren Sie andere Filme, Dokumentarfilme und Videos und finden Sie heraus, warum sie effektiv sind, und machen Sie es dann genauso. Investieren Sie in die besten Kameras und die beste Ausrüstung, die Sie bekommen können, und machen Sie das Filmemachen zu Ihrer Leidenschaft."

Liz stimmt zu, dass man viel von anderen Medien lernen kann. *"Sehen Sie sich andere Filme zu diesem und anderen Themen an, lesen Sie Bücher, Literatur und Online-Medien zu Themen, die Ihnen wichtig sind, und überlegen Sie, wie sich Ihr Film von anderen unterscheiden und von etwas inspiriert werden kann, das Sie berührt. Nutzen Sie die Techniken des Filmemachens, um das Thema für ein breiteres Publikum aufzubereiten, so dass viele Menschen es sich ansehen und darüber nachdenken. Sie müssen Ihren eigenen Weg damit finden. Es ist wichtig, einen gewissen Abstand zu wahren, sagt sie, aber das bedeutet nicht, dass Sie nicht leidenschaftlich engagiert sind. Beziehen Sie Nicht-Veganer und Menschen, die Ihre Ansichten und Überzeugungen nicht teilen, in Ihren Prozess ein. Hören Sie sich ihre Meinungen an, laden Sie sie zu Ihrem Rohmaterial-Screening ein. Ghosts zum Beispiel ist ein offener, persönlicher Film, der Fragen stellt und nicht belehrt. Das ist uns gelungen, aber Kritiker meinen oft, dass Dokumentarfilme den Regeln des Journalismus entsprechen müssen, was ich nicht teile."*



(v.l.n.r.) Jason Milligan, Susie Coston, Liz Marshall, John Price, and Jo-An ne McArthur am Drehort Farm Sanctuary in New York während dem Dreh zu "The Ghosts in our Machine" (Urheberrecht: Jo -Anne McArthur)

"Ich glaube, ich habe jeden einzelnen Fehler gemacht, den man von jemandem erwarten kann, der einen Film gemacht hat, ohne jemals zuvor einen Filmkurs besucht zu haben", sagt Marisa. Sie sagt, sie könnte ein Buch darüber schreiben, wie man keinen Film macht, aber stattdessen hat sie ihre Ratschläge in eine Liste von Do's und Don'ts für potenzielle Filmemacher destilliert:

- Wählen Sie ein Thema, das Sie so sehr begeistert, dass Sie jeden Morgen aus dem Bett springen und sich auf die nächste Herausforderung freuen.

- Erwarten Sie nicht, dass Filmemachen sexy und glamourös ist. Bedeutungsvoll und lohnend - ja. Sexy und glamourös - nein.

- Schätzen Sie im schlimmsten Fall, wie lange Sie für den Film brauchen werden, und multiplizieren Sie diesen Wert mit etwa fünf. Ich glaube, es waren die großartigen Filmemacher von "Tribe of Heart", die mir das gesagt haben, und ich habe es einfach ignoriert. Dabei wurde mir klar, dass man so lange braucht, um einen Film zu machen, wenn man ihn gut machen will.

- Machen Sie sich die Mühe, überzeugende Filmthemen zu finden. Stellen Sie diejenigen vor, die Ihnen am Herzen liegen, und konzentrieren Sie sich auf ihre Geschichten, nicht nur auf die Informationen, die Sie vermitteln wollen.

- Machen Sie keinen "Talking-Head-Film", in dem Sie "um die Welt reisen und mit Experten sprechen", was schon millionenfach gemacht wurde und die Kuratoren der Festivals (und die Zuschauer) haben es satt. Sie brauchen eine Geschichte mit einer spannenden Handlung und einem emotionalen Bogen, wenn Sie erwarten, dass Ihre Zuschauer wach und engagiert bleiben.

- Engagieren Sie ein gutes Team mit guten Referenzen/Erfahrungen. Wenn Sie ein oder zwei Jahre damit verbringen müssen, Geld aufzutreiben und eine gute Crew zu finden, um den Film zu drehen, dann tun Sie das. Ich habe auf die harte Tour gelernt, dass es bei Dokumentarfilmen keine Wiederholungen gibt und dass man es sich in der Postproduktion nur schwerer macht, wenn man sich auf Freiwillige verlässt, die dazu neigen, sich abzumelden oder nicht über die nötigen Fähigkeiten verfügen.

- Beginnen Sie nicht mit den Dreharbeiten, ohne ein grundlegendes Verständnis für rechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Film zu haben: Verträge mit der Crew, Formulare zur Freigabe von Drehorten und Personen, Verwendung von Musik usw.

- Ich habe auf die harte Tour gelernt, dass es schwierig ist, Leute aufzuspüren, die später Verträge unterschreiben, die die Verleihfirmen

verlangen. Es ist am besten, einen Anwalt für Unterhaltungsrecht zu engagieren, bevor Sie mit den Dreharbeiten beginnen.

- Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie von den erschütternden Aufnahmen von Tiermissbrauch betroffen sein werden, und üben Sie sich in echter Selbstfürsorge, sei es, dass Sie Ihre Gefühle regelmäßig mit einem verständnisvollen Freund oder einem Psychiater durchsprechen, ein Tierheim besuchen, um Zeit mit Tieren zu verbringen, die vor einem schrecklichen Schicksal gerettet wurden, oder sich die Zeit nehmen, sich zu strecken und zu trainieren. Stundenlanges Sitzen am Schnittplatz kann dem Rücken ganz schön zusetzen. Ich habe einen Bandscheibenvorfall und Akupunkturrechnungen, die das beweisen.

- Denken Sie nicht, dass Sie mit dem Schnitt fertig sind, wenn nur Ihr Filmteam ihn gesehen hat. Der Autor und Filmemacher von Mad Cowboy, Howard Lyman, sagte mir, dass der wahre Schnitt erst dann beginnt, wenn Sie mit dem Screening beginnen. Er hat so recht. Führen Sie den Film aber NICHT nur für Ihre Freunde oder andere Aktivisten vor. Sie werden nett sein. Sie brauchen keine Nettigkeit, Sie brauchen Ehrlichkeit
- Wendet euch an andere Filmemacher in eurer Gemeinschaft, um Hilfe und Feedback zu bekommen. Dem FilmShop-Filmemacher-Kollektiv beizutreten war die klügste Entscheidung, die ich getroffen habe. Diese Kollegen prüften und kritisierten den Film in verschiedenen Phasen der Produktion und halfen mir, herauszufinden, dass ich die Geschichte, die ich erzählen wollte, eigentlich gar nicht *erzählt* hatte, dass ich mich nicht klar ausgedrückt hatte oder dass mein Ton oder meine Herangehensweise unangenehm waren. Ich habe den Film jahrelang überarbeitet und verfeinert, und ich verdanke dieser Gruppe einen großen Teil des Erfolgs des Films. Ich habe den Film auch anderen Veganern/Veganerinnen vorgeführt, die ebenfalls sehr hilfreiche Kritiken gaben. Beziehen Sie Ihr Publikum in Ihren Prozess ein.

- Die Vermarktung beginnt schon, wenn Sie mit der Arbeit an dem Film beginnen, nicht wenn Sie ihn fertigstellen. Kickstarter und IndieGoGo sind

großartige Möglichkeiten, um nicht nur Geldmittel zu beschaffen, sondern auch eine Fangemeinde zu gewinnen.

- Erwarten Sie nicht, dass Sie damit fertig sind, wenn der Film fertig ist. Die Herstellung eines Films ist die Hälfte der Zeit und des Geldes; die Veröffentlichung ist die andere Hälfte. Die Zeiten, in denen man einen Film herstellte, ihn an eine Vertriebsfirma weitergab und sich dann entspannt zurücklehnte, während diese die ganze Arbeit erledigte, sind vorbei. Weil billige digitale Filmwerkzeuge den Prozess des Filmemachens demokratisiert haben, gibt es eine Flut von Filmen da draußen, und die großen Verleiher können/wollen sich nicht durch alle durchwühlen und einen Platz für alle finden. Sie müssen sich jetzt viel mehr anstrengen. Ziehen Sie das "Four-Walling" (ein Studio oder Verleiher mietet Kinos und nimmt die Box Office Einnahmen selber ein.) oder das Mieten von Kinos für Premieren im ganzen Land in Betracht, wenn Sie keinen traditionellen Kinostart bekommen.

- Geben Sie sich nicht mit dem Kino zufrieden, denn es gibt viele Möglichkeiten, mit Ihrem Publikum in Kontakt zu treten, sei es durch Community Screenings oder digital.

- Denken Sie, wenn Sie sich während des langen Prozesses festgefahren fühlen, dran, eines Tages wird der Moment kommen wird, in dem Sie in Ihrer Premiere sitzen und den Film sehen, den Sie gemacht haben, mit einem Publikum, das lacht und weint und von dem Film bewegt ist. Und dann werden die Leute anfangen zu erzählen, wie Ihr Film ihr Leben, ihre Perspektive oder ihre Weltsicht verändert hat, und es wird kein vergleichbares Gefühl auf der Welt geben.

Öffentliche Vorführungen

Die Vorführung eines Films oder Videos in Ihrer Bibliothek oder auf dem Campus Ihrer Hochschule ist eine großartige Möglichkeit, den Menschen zu zeigen, dass Tiere mehr sind als nur Dinge, die man ausbeuten kann. Dokumentarfilme wie Cowspiracy, The Ghosts in Our Machine oder

Vegucated - oder kommerzielle Filme wie “Babe” oder sogar “Star Wars: The Last Jedi” - können eine lebhafte Diskussion anregen.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer öffentlichen Bibliothek, Ihrem Gemeindezentrum oder dem Büro für studentische Aktivitäten, ob Sie eine Filmvorführung organisieren können. *"Filme in Bibliotheken vorzuführen, ist die beste Möglichkeit"*, sagt Brenda Sanders, *"denn sie haben alle einen Raum, den sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Normalerweise ist das kostenlos, manchmal muss man aber auch bezahlen. Wenn Sie Teil eines Gemeindezentrums oder einer Kirchengemeinde sind, sind diese Einrichtungen ebenfalls gut geeignet."* Man kann Filme auch zu Hause zeigen, sagt sie, und die Projektoren werden immer erschwinglicher. *"Schließen Sie Ihren Laptop an den Projektor an und projizieren Sie ihn direkt an die Wand."* Brenda empfiehlt, bei Filmvorführungen auch veganes Essen zu servieren. *"Bei allen Veranstaltungen, die ich mache, sorge ich dafür, dass es Essen gibt. Das ist einfach eine Regel, denn wir müssen den Leuten pflanzliche Lebensmittel näher bringen."*

Sie könnten den Film auch für Schüler vorführen. Der Aktivist Jim Corcoran hat festgestellt, dass Dozenten von Umweltkursen am offensten dafür sind, insbesondere für Filme wie Cowspiracy, die die Auswirkungen der Tierhaltung auf unseren Planeten zeigen. *"Fast jede Hochschuleinrichtung hat mindestens einen Umweltkurs, und der Trick besteht darin, einen sympathischen oder aufgeschlossenen Dozenten zu finden"*, sagt er. Jim beginnt mit einer Suche auf der Website der Hochschule, um die Kontaktdaten der Dozenten ausfindig zu machen, und bietet ihnen dann an, den Film in ihre Klasse zu bringen. *"Ich schicke ihnen einen Link zum Trailer und einige Umweltzitate, um zu untermauern, dass die Tierhaltung ernsthaft das Leben auf unserem Planeten bedroht. Ich gebe ihnen ein paar Tage Zeit zum Lesen und Antworten, und wenn ich nichts von ihnen höre, versuche ichs erneut. Wenn nötig, rufe ich auch noch einmal an. Ich will nicht letztendlich eine*

Lehrperson selber besuchen, um die Sache persönlich voranzutreiben."

Sobald er das Einverständnis einer Lehrperson hat, plant er die Vorführung und entscheidet, welche Literatur er mitbringen wird. *"Ich habe immer etwas dabei, das die Teilnehmer mitnehmen und später darüber nachdenken können",* sagt Jim, der nach dem Film manchmal auch Fragen beantwortet. *"Jedes Mal, wenn ich Cowspiracy gezeigt habe, gab es am Ende spontanen Beifall. Das zeigt mir, dass die meisten Schüler die Botschaft verstanden haben und nun bereit sind, ihren Lebensstil zu ändern. Ich muss Ihnen sagen, das ist ein gutes Gefühl - und die Mühe, die es gekostet hat, den Film im Klassenzimmer zu zeigen, hat sich gelohnt! Die Menschen müssen nur aus ihrer Komfortzone herauskommen und den Preis im Auge behalten. Es ist befriedigend zu wissen, dass man zumindest den Samen des Mitgefühls, der Nachhaltigkeit und der Gesundheit in den Köpfen von Schülern und Lehrern gleichermaßen gepflanzt hat."*

Wo auch immer Sie Ihre Filmvorführung veranstalten, stellen Sie einen Tisch mit vielen Informationen zum Thema Tierschutz auf, und lassen Sie die Leute wissen, dass der Zweck der Veranstaltung darin besteht, das Mitgefühl für Tiere zu fördern.

Fotografie und mehr

Bilder sind in unserer memefreudigen Welt so allgegenwärtig geworden, dass man leicht vergisst, wieviel Arbeit (und Risiko) in der Erstellung eines überzeugenden Films oder Fotos stecken kann. Ein Bild, das von einem verdeckten Aktivisten aufgenommen wurde, hat beispielsweise das Potenzial, einen Teil des Schmerzes und des Leidens von Tieren sichtbar zu machen, die für Lebensmittel, Mode, Forschung und Unterhaltung verursacht werden, und so der Öffentlichkeit ein besseres Verständnis für diese Formen der Ausbeutung zu vermitteln.

Nur wenige Fotos von Tierrechtsfotografen sind so schön und herzzerreißend wie die der in Toronto lebenden Fotojournalistin Jo-Anne McArthur, die ihr Objektiv auf Tierquälereien in aller Welt richtet. Sie ist auch die Gründerin von ‘We Animals’, einem Projekt, das ihr umfangreiches Bildarchiv Aktivisten und gemeinnützigen Organisationen kostenlos zur Verfügung stellt. *"Fotos sind Fenster zu dem, was im Verborgenen liegt"*, sagt Jo-Anne, und wenn es um die Tierindustrie geht, von der Massentierhaltung über die Nutztierhaltung bis hin zur Bärengallenzucht, geschehen all diese Dinge hinter verschlossenen Türen. Diejenigen, die diese Industrien betreiben, wissen, dass die Menschen die Grausamkeiten, die dort stattfinden, vielleicht nicht unterstützen würden, wenn sie davon wüssten, und deshalb ist es wichtig, gut zu dokumentieren, wie diese Einrichtungen aussehen, damit die Verbraucher lernen und mitfühlendere Entscheidungen treffen können. Wie wir alle wissen, können Bilder die Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, wie es Texte auf diese Art nicht können. Sie können bei den Menschen sofort Gefühle auslösen, sei es Empathie, Abscheu, Wut oder Freude. Bilder sind ein wichtiger Bestandteil der Tierrechtsbewegung. Allen, die ihre fotografischen Fähigkeiten nutzen möchten, um sich für Tiere einzusetzen, sagt Jo-Anne, dass man nicht reisen und keine teure Fotoausrüstung besitzen muss: *"Fangen Sie in der Nähe Ihres Zuhauses an. Leider ist Tierquälerei überall um uns herum zu finden. Auf den örtlichen Fleischmärkten. In den Tierhandlungen, wo exotische Tiere und Hunde aus Welpenmühlen aus Profitgründen verkauft werden. Im örtlichen Zoo, im Zirkus, beim Rodeo oder an der Angelstelle. Es gibt viel zu dokumentieren. Gehen Sie einfach hinaus und dokumentieren Sie es, und teilen Sie diese Bilder über soziale Medien, die Lokalpresse und wo immer Sie können."*

Sie betont, wie wichtig kreative, qualitativ hochwertige Fotos sind - Fotos, die die Aufmerksamkeit des Betrachters wecken. *"Die Menschen wenden sich von Grausamkeiten ab", sagt sie. "Deshalb ist es wichtig, dass die Bilder fesselnd sind, die Menschen anziehen, sie zum Nachdenken*

anregen und sie dazu bringen, Fragen zu stellen. Mit anderen Worten: Machen Sie nicht nur Fotos, sondern erzählen Sie eine Geschichte. Wenn Sie auf Reisen sind, ist es eine gute Möglichkeit, Tierprobleme zu dokumentieren, indem Sie freiwillig für Organisationen arbeiten, die Tieren helfen", sagt Jo-Anne. *"Sei es bei einer Ölkatastrophe, wo Gruppen helfen, Leben zu retten, oder in Tierheimen, die ständig Tiere in ihre Obhut nehmen. Sie können ihre Arbeit dokumentieren, und so profitieren nicht nur sie von Ihren gespendeten Fotos, sondern es hilft auch, ihre Arbeit bekannt zu machen und die anstehenden Probleme aufzuzeigen. Ich habe dies für viele Gruppen getan, von Farm Sanctuary bis Sea Shepherd, für Gruppen, die Vögeln bei der Ölkatastrophe im Golf helfen, bis hin zu Gruppen, die den Buschfleischhandel in Afrika beenden. Was auch immer Sie fotografieren wollen oder können, fangen Sie jetzt damit an. Die Tiere brauchen Sie."*

Es ist wichtig, seine Arbeit mit anderen zu teilen, besonders wenn man gerade erst anfängt. Jo-Anne räumt ein, dass die sozialen Medien es den Menschen leichter denn je gemacht haben, die Arbeit eines Fotografen zu sehen, aber wenn du deine Arbeit muss beständig sein. *"Wenn Sie sich ein Publikum schaffen, werden die Leute Ihre Arbeit auch regelmäßig teilen. Eine straffe, schonungslose Bearbeitung ist der Schlüssel, und Hilfe bei der Bearbeitung zu bekommen - zum Beispiel von Redakteuren oder Fotografen, die Sie respektieren - ist ebenfalls wichtig für Ihren Lernprozess. Es ist auch hilfreich, über die eigene Bubble hinauszugehen. Ihre Freunde und tierliebenden Menschen werden Ihre Arbeit mögen, aber gehen Sie noch weiter, damit auch Menschen, die über Tierprobleme Bescheid wissen müssen, Ihre Arbeit sehen können. Schicken Sie Ihre Bilder an lokale Medien, vielleicht können Sie Veröffentlichungen auf regelmäßiger Basis einreichen, bieten Sie an, eine Rubrik zu machen oder regelmäßig Bilder zu liefern, so dass Sie Ihre Reichweite und Ihr Publikum erweitern können."*

Hinweis: In den USA wird man von Polizeibeamten routinemäßig

aufgefordert, das Fotografieren an öffentlichen Plätzen zu unterlassen, obwohl es ein verfassungsmäßiges Recht ist, dies zu tun. Weitere Informationen finden Sie unter "Anhang C - Kennen Sie Ihre Rechte".

Aktivismus mit Kreide

Wenige Formen des persönlichen Ausdrucks sind so einfach wie das Malen auf Beton, und Aktivisten haben schon seit Jahren Botschaften mit Kreide auf Bürgersteige und andere öffentliche Plätze gemalt (dies war zum Beispiel eine beliebte Taktik der Frauenrechtlerinnen). Aber es ist schwer, die Leidenschaft und Kreativität von James DeAlto zu übertreffen, der 2015 die 'Vegan Chalk Challenge' ins Leben rief und sie weltweit verbreitete. Er begann mit bunten Botschaften des Friedens und des Mitgefühls - manchmal auch mit Tierdarstellungen - an Orten in der Nähe seines Hauses in Raleigh, North Carolina, und postete Fotos seiner Kreationen in den sozialen Medien. Von dort aus ging es in die ganze Welt, und Aktivisten in Australien, Deutschland, Indien, Südafrika und anderswo teilten ihre handgefertigten Botschaften online.

"Es geht nicht darum, ein Meisterwerk zu schaffen", sagt James. "Es geht darum, Aktivisten, die wie ich immer noch Angst haben, ein veganes T-Shirt zu tragen, weil sie sich lächerlich machen oder abgelehnt werden, Mut zu machen."

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum er glaubt, dass das Zeichnen dieser Botschaften so effektiv ist: - Es ist einfach. *"Es erfordert so wenig Zeit", sagt er. "Ich kann buchstäblich eine Botschaft schreiben wie 'Vegan = Love' in 15 Sekunden in ein belebtes Parkhaus schreiben und sie wird von Hunderten von Menschen gesehen."*

Es ist unerwartet. *"Allein das Wort 'vegan' in einem öffentlichen Raum zu sehen, geschrieben als persönlicher, künstlerischer Ausdruck der eigenen Überzeugungen, ist unerwartet und macht die Menschen neugierig. Wenn die Menschen diese Botschaften in der Natur sehen, vor allem in Parks oder auf Grünflächen, sind sie in der Lage, über die Botschaft*

nachzudenken, ihre Vorzüge mit ihrem Wanderpartner zu diskutieren oder über eine Zeit nachzudenken, in der sie vielleicht einmal Vegetarier oder Veganer waren. In Parks und auf grünen Wegen gibt es viel weniger Ablenkungen, und da meine Botschaften an Orten erscheinen, an denen politische Äußerungen unerwartet sind, bleiben sie im Gedächtnis." - Es ist emotional.

"Menschen, die meine Botschaften lesen, verstehen intuitiv, dass es ein emotionales Element gibt, das mich zum Handeln inspiriert hat. Die Menschen interessieren sich nicht nur für die Botschaft, sondern auch für die Person hinter der Botschaft. Das Mysterium für diejenigen, die noch nicht herausgefunden haben, dass ich es bin, ist zu einem sehr interessanten Aspekt dieser Geschichte geworden, der die Aufmerksamkeit der Leute aufrecht erhält und sie neugierig darauf macht, was ich als Nächstes schreiben werde." - Da es sich nicht um eine persönliche Ansprache handelt, ist es weniger wahrscheinlich, dass sich die Betrachter sträuben. *"Kreide wird in der Regel mit der Kindheit in Verbindung gebracht, und die Menschen sind von Natur aus neugierig. Wenn meine Nachbarn herausfinden, dass ich die Nachrichten hinterlasse, sagen sie mir oft, dass sie dachten, es sei ein kleines Mädchen! Da ich in der Regel abwesend bin, wenn die Leute die Nachricht lesen, liegt der Schwerpunkt auf den Worten selbst, wodurch jegliche negative Voreingenommenheit, die der Empfänger sonst haben könnte, wenn er mein Aussehen oder meine Körpersprache sehen würde"*

Kreidebotschaften führen zu Gesprächen. *"Die Leute haben mir gesagt, dass sie aufgrund meiner Aktionen mehr über ihre Lebensmittelauswahl nachdenken. Da ich weiß, dass sich mein Publikum bereits mit Gesundheits- und Umweltfragen befasst, hinterlasse ich gerne Botschaften, die sie ermutigen, über diese speziellen Themen zu sprechen. Ich verwende oft Statistiken von Cowspiracy mit der Botschaft "Watch Cowspiracy on Netflix"* - Effektiver Aktivismus stärkt die vegane Gemeinschaft. *"Öffentliche Kreidebotschaften bieten anderen Veganern*

ein Gefühl der Bestätigung.   Ich habe eine vegane Therapeutin, die auf dem Greenway läuft, wo ich meine Botschaften hinterlasse. Sie erzählte mir, dass sie, als sie zum ersten Mal eine solche Botschaft sah, die Arme in die Luft warf und schrie: 'Ja!' Was wir tun, löst bei 'heimlichen Veganern' ein Gefühl der Begeisterung aus und gibt ihnen die Gewissheit, dass es da draußen noch andere gibt, die so sind wie sie. Das kann einen großen Beitrag zur Normalisierung des Veganismus leisten, was meiner Meinung nach eine unserer Hauptaufgaben als Bewegung ist."

Das Nachleben einer Kreidebotschaft hält viel länger als das, was wir auf dem Bürgersteig hinterlassen. *"Wenn die Leute ihre Bilder auf Facebook posten, beflügelt die Liebe und Wertschätzung, die in den Kommentaren zum Ausdruck kommt, meinen Wunsch, mehr zu tun. Wenn andere Menschen Bilder ihrer eigenen Kreidebotschaften posten und ihre persönlichen Erfahrungen mitteilen, ist das eine Bereicherung für meinen ganzen Tag. Am aufregendsten ist die wachsende Gemeinschaft von Aktivisten, die beginnen, das Potenzial unserer Arbeit zu erkennen. Die Vegan Chalk Challenge ist zu einer sich entfaltenden Geschichte geworden, was sie für mich persönlich sehr spannend macht."*

James hat positive Reaktionen erhalten mit Botschaften wie *"In einem Schlachthof passiert nichts Humanes", "Wählt dreimal am Tag für den Frieden. Vegan" und "In einer Welt, in der du alles sein kannst, entscheide dich dafür, freundlich zu sein. Sei vegan."*

Einige andere Beispiele für Botschaften, die er und andere mit Kreide geschrieben haben, sind:

- "Peace is just around the bend - Choose vegan."   (Kurz vor dem Abbiegen auf einen Fußweg.)

- "Es gibt kein Happy Meal. Go vegan."   (Vor einem McDonald's.)

- "Übe unbegrenztes Mitgefühl. Wählen Sie vegan."   (In der Nähe einiger öffentlicher Outdoor-Fitnessgeräte.)

- "Diese Mülldeponie ist die ständige Ruhestätte von über 25.000 ungewollten Tierheimhunden. Wenn Sie das stört, adoptieren Sie bitte noch heute einen. #AdoptDontShop." (Auf einem Fußweg im North Wake Landfill District Park in Raleigh, North Carolina, auf dem früher Hunde begraben wurden, die in Tierheimen eingeschläfert wurden.)

- "Helfen Sie, eine Brücke zu einer freundlicheren Welt zu bauen - wählen Sie vegan!" (Kurz vor einer Brücke auf einem Fußweg.)

- "Vegan Parking" (Ein Parkplatz.) Die gute Nachricht ist, dass die Erstellung von Kreidebotschaften einfach, kostengünstig und potenziell wirkungsvoll ist. Die schlechte Nachricht ist, dass es nicht immer legal ist. Obwohl die Zeichnungen nur vorübergehend sind - selbst wenn niemand sie berührt, werden sie mit dem nächsten Regenschauer wieder gelöscht -, werden sie in einigen Gerichtsbarkeiten als Vandalismus und nicht als geschützte freie Meinungsäußerung angesehen. Erkundigen Sie sich also bei den örtlichen Behörden, wenn Sie sich über die Rechtmäßigkeit nicht sicher sind. Einige Städte verlangen sogar eine Genehmigung für das Zeichnen auf Straßenrändern.



James DeAlto demonstriert, dass man eine vegane Botschaft fast überall mit Kreide aufmalen kann. Kredit: Kathy Martin

Personalisierte Schecks

Es gibt viele Druckereien, bei denen Sie persönliche Schecks online bestellen können. Lassen Sie Ihre Schecks mit einer pro-veganen Botschaft bedrucken, zum Beispiel "Choose Kindness-Choose Vegan". Jedes Mal, wenn Sie einen Scheck ausstellen, fördern Sie damit das Mitgefühl auf der Welt.

Einige Gedanken zur Verwendung von Bildern

Die Aktivistin und Autorin Aph Ko verbringt viel Zeit damit, mit

verschiedenen Formen von Medien zu arbeiten, einschließlich der von ihr gegründeten Website BlackVegansRock.com. Ich habe sie gebeten, eine Beobachtung zu erläutern, die sie einmal gemacht hat: dass die Tierrechts-/Vegan-Bewegung sich zu sehr auf Bilder und nicht genug auf kritisches Denken verlässt. Hier ist, was sie mir sagte:

"Ich bin dafür bekannt, dass ich sage: Die Leute wurden nicht schockiert, Fleisch zu essen, und sie werden auch nicht schockiert sein, es wieder aufzugeben. Lassen Sie uns ein wenig zurückgehen: Das größte Problem der weißen Tierrechtsbewegung ist, dass sie nicht richtig erkennen kann, warum die Unterdrückung von Tieren stattfindet. Sie sehen die Folgen der Unterdrückung - sie sehen die Opfer -, aber die meisten dieser Aktivisten haben keine Vorstellung davon, warum Tieren systematisch Leid zugefügt wird. Manchmal ist es schmerzhaft zu beobachten, wie Aktivisten aus der herrschenden Klasse versuchen, Kampagnen zur Beendigung der Unterdrückung von Tieren ins Leben zu rufen - ohne zu erkennen, wie sie die Unterdrückung aufrechterhalten - und manchmal ist es komisch. Die Weißen scheinen nicht zu erkennen, dass die weiße Vorherrschaft den Tieren systematisch schadet. Weiße wollen ihre Führungsposition nicht aufgeben, aber sie wollen die Unterdrückung der Tiere beenden, was im Grunde bedeutet, dass sie Verhaltensweisen nicht ändern wollen, die den Tieren diskursiv schaden. Da viele unkritische Menschen die Bewegungen anführen, verlassen sie sich auf sehr einfache, oberflächliche Taktiken, um die Menschen zu einem politischen Lebensstil zu "schocken". Das ist der Grund, warum Veganismus einen so schlechten Ruf hat - er ist oberflächlich und sensationslüstern. Bilder können funktionieren, vor allem, wenn sie in einen neuen Rahmen eingebettet sind, aber die Schaffung eines neuen konzeptionellen Rahmens ist normalerweise der Teil, der übersehen wird. Die Taktik der Bilder erinnert mich an die Art und Weise, wie manche Feministinnen auf sexualisierte Bilder von Frauen zurückgreifen, um die Leute zu schockieren, damit sie sich mit Sexismus auseinandersetzen. Wenn man den Menschen keinen neuen Rahmen bietet, durch den sie problematische Verhaltensweisen verstehen können,

dann sehen sie nur noch mehr Bilder von objektivierten Objekten. Ich behaupte nicht, dass die Menschen ihr Verhalten nicht ändern können, wenn sie solche Bilder sehen; ich sage nur, dass ich nicht unbedingt glaube, dass eine langfristige Veränderung eintreten wird. In unseren Bewegungen konzentrieren wir uns viel zu sehr auf die Opfer, ohne zu verstehen, warum diese Körper überhaupt Opfer sind. Sie sind nicht über Nacht zu Opfern geworden, und wir müssen auch konzeptionell daran arbeiten, dieses Problem zu lösen. Viele Menschen sind sich nicht bewusst, dass das Denken eigentlich Teil unseres Aktivismus ist. Viel zu lange wurde das Denken von der akademischen Welt vereinnahmt, so dass wir davon ausgehen, dass Theorie und Denken für "diese" elitären Leute bestimmt sind, obwohl dies in Wirklichkeit ein Teil des öffentlichen Bereichs sein sollte. Zum großen Teil ist die Unterdrückung von Tieren nicht nur eine Geschichte über Tiere, sondern eine Geschichte über die Vorherrschaft des weißen Menschen, also müssen wir diesen Teil der Geschichte entwurzeln und untersuchen, bevor wir uns ohne Kontext auf die Opfer konzentrieren. Das ist es, was am Ende passiert: Wir sollen die Bilder der Tierunterdrückung untersuchen, ohne zu wissen, wer der wahre Unterdrücker ist, was zu so viel Verwirrung über Strategien zur Beendigung der Tierunterdrückung führt.

Ich hoffe, dass Sie, wenn Sie ein weißer Aktivist sind (insbesondere ein weißer, privilegierter, männlicher Aktivist), sich Aphs Worte zu Herzen nehmen und wirklich kritisch über die Rolle nachdenken, die wir historisch bei der Aufrechterhaltung der Unterdrückung von Tieren und anderen nicht dominanten Gruppen gespielt haben. Denken Sie zum Beispiel daran, dass das System der industrialisierten Tierhaltung von kapitalistischen Weißen geschaffen und propagiert wurde, die dieses Modell auf den globalen Süden übertragen haben.

Public Service Announcements

Ein Public Service Announcement (PSA) ist eine kurze Video- oder Audiobotschaft, die in der Regel im Fernsehen oder Radio ausgestrahlt

wird und die Öffentlichkeit über ein bestimmtes Thema oder Ereignis informieren soll. PSAs können auch in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht werden. In all diesen Fällen wird die Zeit oder der Platz in den Medien kostenlos für Interessengruppen, gemeinnützige Organisationen, Gemeinschaftsverbände und gewinnorientierte Organisationen, die eine gemeinnützige Veranstaltung bewerben, zur Verfügung gestellt. PSAs haben in der Regel eine Dauer von 10 bis 60 Sekunden und müssen Informationen enthalten, die der Gemeinschaft zugute kommen. Erkundigen Sie sich bei den Programmdirektoren Ihrer lokalen Radio- und Fernsehsender nach deren Richtlinien zu Inhalt und Formatierung.

Standardlängen für PSAs:

- 10 Sekunden (25-30 Wörter)

- 20 Sekunden (45-50 Wörter)

- 30 Sekunden (60-75 Wörter)

- 60 Sekunden (120-150 Wörter)

Laut Aubrie Kavanaugh, die die Gruppe Paws4Change gegründet hat, um die Menschen über Tierschutzthemen aufzuklären, und die bereits viele PSAs produziert hat, sollten sich Aktivisten nicht von Public Service Announcements einschüchtern lassen. *"Die Erstellung einer PSA ist so einfach wie die Entwicklung eines Konzepts, die Erstellung einiger Inhalte - mit Bildern, kurzen Videoclips und vielleicht einer Tonspur - und die Kontaktaufnahme mit lokalen Fernseh- und Radiosendern, um deren Anforderungen an PSAs zu ermitteln. Es gibt eine Vielzahl von Software-Optionen, mit denen sich Bilder und Videoclips mit Ton zusammenschneiden lassen. Aubrie weist jedoch darauf hin, dass Sie keine urheberrechtlich geschützten Inhalte verwenden dürfen, und gibt zu bedenken, dass es wahrscheinlicher ist, dass ein Sender eine PSA ausstrahlt, die ermutigend und kreativ ist, als dass sie dunkel und*

deprimierend ist. Die Fernsehsender erhalten viele Werbespots von verschiedenen gemeinnützigen Organisationen auf lokaler und nationaler Ebene, und sie können auswählen, was sie spielen.   Da die Sender eine qualitativ hochwertige Produktion verlangen, sollten Sie sich an eine große Tierschutzorganisation wenden, die Ihnen ein professionelles Videoband oder eine digitale Datei zur Verfügung stellt. Schicken Sie einen Dankesbrief oder eine Dankeskarte an die Kontaktperson des Senders, sobald die PSA ausgestrahlt wurde. Die meisten Fernsehsender akzeptieren eine PSA als Filmdatei", fügt Aubrie hinzu, "die Sie ihnen über eine File-Sharing-Website wie Dropbox übermitteln können. Möglicherweise werden Sie auch aufgefordert, den Nachweis der Gemeinnützigkeit zu erbringen, indem Sie eine Kopie Ihres IRS-Bestimmungsschreibens vorlegen. Bei Radiosendern ist das etwas anders. Einige erlauben Ihnen, einen kurzen Werbespruch aufzunehmen, den Sie ihnen zur Ausstrahlung zur Verfügung stellen, während andere Sie in den Sender einladen, um Ihren Werbespruch mit der Ausrüstung des Senders aufzunehmen."

Schritte zur Aufnahme einer PSA im Radio

- Kontaktieren Sie eine Tierschutzorganisation in Ihrer Nähe und fragen Sie, ob sie für PSAs in Frage kommen. Wenn ja, fragen Sie, ob sie ein aufgenommenes PSA haben, das sie Ihnen schicken können, und erklären Sie, dass Sie es im Radio senden möchten. Oder...

- Rufen Sie bei Ihrem lokalen Radiosender oder College-Sender an oder besuchen Sie ihn und bitten Sie um ein Gespräch mit der Person, die für öffentliche Werbespots zuständig ist. Der Titel dieser Person lautet oft "Community Service Director" oder "Public Service Director". Bei College-Radiosendern kann dies auch einfach der DJ sein.

- Erläutern Sie die PSA, die Sie haben, und fragen Sie, ob sie gespielt werden soll. Wenn man sich nicht mit Ihnen treffen kann oder will, laden Sie die Dateien von der Website herunter und schicken Sie ihnen Ihr

Angebot per E-Mail mit den PSA-Dateien im Anhang.

- Rufen Sie den Radiosender einige Tage nach der Übergabe oder Übersendung des Materials an, um zu erfahren, ob die PSA gesendet werden soll. Wenn ja, erkundigen Sie sich, wann er ausgestrahlt wird.

- Wenn der Sender den Werbespot noch nicht geprüft hat, fragen Sie, wann Sie nachfassen sollen, um das Interesse des Senders festzustellen. Scheuen Sie sich nicht, ein wenig aufdringlich zu sein.

Schritte, um ein PSA in die Printmedien zu bringen

- Setzen Sie sich mit einer Tierschutzorganisation in Ihrer Gegend in Verbindung und fragen Sie, ob sie für PSAs in Frage kommen. Wenn ja, bieten Sie ihnen an, ihnen bei der Schaltung eines PSA in einer lokalen Publikation zu helfen. Die Gruppe sollte in der Lage sein, Ihnen eine fertige Datei zur Verfügung zu stellen.

- Stellen Sie eine Liste der Zeitungen und Zeitschriften in Ihrem Gebiet zusammen.

- Erkundigen Sie sich bei jeder Publikation, wer sich um gespendeten Platz kümmert.

- Schicken Sie eine E-Mail an die zuständige Person und bitten Sie sie, das PSA zu veröffentlichen, und erklären Sie, warum es für die Tiere und die Gemeinschaft von Nutzen ist; geben Sie unbedingt Ihren Namen, Ihre Zugehörigkeit und eine Telefonnummer an, unter der Sie am besten zu erreichen sind.

- Wenn Sie zu einer großen Organisation gehören oder mit mehreren Gruppen zusammenarbeiten, sollten Sie überlegen, ob Sie den Brief nicht auch von anderen Vertretern unterschreiben lassen, um ihre Unterstützung zu zeigen.

- Nachfassen. Rufen Sie Ihre Kontaktpersonen bei jeder Veröffentlichung einige Stunden nach dem Versand der E-Mail an. Fragen Sie, ob sie bereit

sind, die Veröffentlichung der öffentlichen Bekanntmachung zu erwägen. Denken Sie daran, sich kurz und höflich zu fassen.

- Wenn die Publikation Platz hat, fragen Sie nach der Größe des Platzes, dem Datenblatt (das die Produktionsinformationen der Publikation enthält), ob die PSA in Farbe oder Schwarzweiß sein wird, in welchem Format sie eingereicht werden soll (PDF, jpg usw.), an wen sie geschickt werden soll, nach dem Abgabetermin und ob es noch etwas anderes gibt, das Sie vor der Einreichung wissen müssen.

- Bedanken Sie sich bei den Stellen, die die PSA veröffentlichen, mit einem Brief oder einer Karte.

Fernsehen

Die Zuschauer des kommerziellen Fernsehens sehen Tiere im Allgemeinen so, wie multinationale Konzerne sie sehen wollen: als Quelle von Nahrung, Kleidung oder Spaß. Deshalb zeigen die großen Fernsehsender meist Sendungen mit Tieren, die zu Kunststücken abgerichtet wurden - parallel zu den Werbespots mit Hunden, Schimpansen und anderen Tieren, die im Namen des Kapitalismus ausgebeutet werden. Wenn ein Nutztier in der Sendung vorkommt, ist es wahrscheinlich, dass es der Mittelpunkt eines Festtagsessens ist. Selten werden Tiere mit einer Fülle von Emotionen oder in ihren natürlichen Verhaltensweisen gezeigt. Dafür müssen die Zuschauer auf Kabelsender oder Dokumentarfilme zurückgreifen.

Ich denke, jeder, dem Tiere am Herzen liegen, sollte dankbar dafür sein, dass irgendjemand irgendetwas tut, um Tieren zu helfen, auch wenn er nicht alles tut, was er unserer Meinung nach tun sollte. Wie können wir nicht dankbar sein, wenn sie sich gegen Fallen und für Kastrationen einsetzen, sich für ein Tierheim ohne Tötung einsetzen oder gegen Rodeos protestieren? Wir sind alle unvollkommene Geschöpfe in einer

unvollkommenen Welt. Tom Regan Satya magazine, August 2004

--

Wenn Sie einen Kabelfernsehsender in Ihrer Nähe haben, haben Sie wahrscheinlich Zugang zu einer praktisch ungenutzten Ressource, um die Interessen von Tieren zu fördern. Öffentlich zugängliche Fernsehsender (public television, public broadcasting service) auf der ganzen Welt erlauben es Mitgliedern ihrer Gemeinschaft, Dokumentarfilme zu einer breiten Palette von Themen zur Ausstrahlung einzureichen. Dies ist eine sehr wirksame Taktik, und Tierrechtsorganisationen berichten, dass viele Menschen ihnen mitteilen, dass sie aufgrund einer Dokumentation, die sie im Kabelfernsehen gesehen haben, ein veganes Starterkit oder andere Informationen bestellt haben. Sie können hochwertige Dokumentarfilme in verschiedenen Formaten bei GourmetCruelty.com anfordern. Mercy For Animals, PETA und vielen anderen Organisationen. Um das Beste aus der Sendung herauszuholen, werben Sie für jedes Programm, das der Sender für Sie ausstrahlt. Wenn Sie einer Gruppe angehören, für deren Mitglieder der Dokumentarfilm interessant sein könnte, bitten Sie den/die E-Mail-Zuständige/n, eine Mitteilung an alle Mitglieder zu senden. Sie können auch örtliche Veganer-, Vegetarier- und Tierschutzvereine bitten, auf ihren Websites einen Hinweis auf die Sendung zu veröffentlichen. Und schließlich können Sie Ihre Lokalzeitung fragen, ob sie einen Programmhinweis in ihrem Fernsehprogramm abdrucken würde.

Ambitioniertere Aktivisten können dem Beispiel von Helen Marston folgen, die die Berichterstattung über Tierrechte und Tierschutzthemen in den Mainstream-Medien verbessern wollte. Helen hat für das öffentliche australische Fernsehen eine Sendung mit dem Titel “Animals Matter” geschaffen, die Informationen über eine vegane und mitfühlende Lebensweise bietet, aber auch nicht davor zurückschreckt, Videos von Tieren in Gefangenschaft zu zeigen oder über Tierrettungen zu berichten. *"Das ist definitiv etwas, das andere in ihrem Land ausprobieren können"*,

sagt Helen, Geschäftsführerin von Humane Research Australia. *"Ich denke, das Wichtigste ist, dass man eine gute Produktionsfirma findet, die die Beweggründe für dieses Vorhaben versteht. In Helens Fall war es die Produktionsfirma, die mit der Idee auf sie zukam. "Sie hatten bereits viel mit dem Gemeinschaftsfernsehen gearbeitet und verfügten daher über die entsprechenden Kontakte. Ursprünglich hielt ich es für einen unmöglichen Traum, aber sie wussten, wie leidenschaftlich ich mich für Tierschutzthemen engagiere und haben mich überzeugt, dass ich es wirklich schaffen kann - und das haben wir auch!"*

Ihre (kostenlose) Anzeige hier!

Zeitungen, die Werbeflächen verkaufen, haben häufig nicht genügend zahlende Anzeigenkunden, um die zugeteilte Anzeigenfläche zu füllen. Dieses Defizit wird als "Restfläche", "Restwerbung" oder "Last-Minute-Werbung" bezeichnet. Obwohl die Medien diese Restflächen oft mit hohen Preisnachlässen an Unternehmen verkaufen, verschenken sie die Flächen häufig kostenlos an wohltätige Zwecke. Da Zeitungen täglich oder wöchentlich erscheinen, bieten sie viele Möglichkeiten, Ihre Botschaft an die Leserschaft zu bringen.

Wofür Sie werben sollten: Vegane Starterkits, Lebensmittelmessen, Tierheimadoptionen und Spendenaktionen eignen sich hervorragend für Restplatzanzeigen.

Gestaltung der Anzeige: Ihre Anzeige muss nicht ausgefallen sein, aber sie muss professionell aussehen und in dem vom Verlag geforderten Format eingereicht werden (in der Regel eine digitale Datei). Ein unverzichtbares Hilfsmittel ist ein Desktop-Publishing-Programm, mit dem Sie ein Standard-Textdokument wie Microsoft Word in ein portables Dokumentenformat (PDF) umwandeln können. Sie können auch kostenlose Software für das Schreiben von PDFs online herunterladen: Geben Sie einfach "create free pdfs" in Ihre bevorzugte Suchmaschine ein, um eine Auswahl zu erhalten. Erstellen Sie einige Entwürfe, die die

Kontaktinformationen und gegebenenfalls die Adresse der Website enthalten, und fragen Sie dann Freunde, was sie von der Anzeige halten. Denken Sie daran, dass die Anzeige in Breite und Höhe den Vorgaben der Zeitung entsprechen muss.

Schritte zur Schaltung einer Kleinanzeige

- Erstellen Sie eine Liste der Printmedien in Ihrem Gebiet (dies ist leicht online zu erledigen) sowie derjenigen, die Sie regelmäßig lesen. - Vergessen Sie auch die lokalen Fernseh- und Radiosender nicht - vor allem die, die Sie am liebsten hören.

- Ermitteln Sie, wer bei den einzelnen Publikationen für die Werbung zuständig ist (in der Regel ist dies der Anzeigenleiter).

- Schicken Sie eine E-Mail oder rufen Sie an, um sich vorzustellen und zu fragen, ob in der nächsten Ausgabe noch ein Platz frei ist.

- Wenn Platz vorhanden ist, lautet die Antwort in der Regel: "Ja, ich habe eine einspaltige Anzeige mit einer Höhe von fünf Zentimetern. Können Sie mir Ihre Anzeige bis Donnerstag um 15 Uhr als PDF-Datei per E-Mail schicken?"

- Erkundigen Sie sich, ob es besondere Anforderungen gibt

- manche Publikationen möchten zum Beispiel, dass Sie ihr Logo in Ihre Anzeige einfügen.

- Prüfen Sie die Seite auf der Website, auf der die Abmessungen der Anzeige angegeben sind, oder bitten Sie den Verlag, Ihnen die Anzeigenspezifikationen per E-Mail zuzusenden.

- Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Anzeigendatei bis zum Anzeigenschluss einreichen! - In der Regel weiß eine Publikation erst in letzter Minute, ob sie noch Restplätze zur Verfügung hat, also bereiten Sie sich mit einer Anzeige in allen Anzeigengrößen der Publikation vor.

- Schicken Sie dem Anzeigenleiter oder der Person, die Ihnen bei der

Schaltung Ihrer Anzeige geholfen hat, nach der Schaltung ein Dankesschreiben (keine E-Mail).

- Meiner Erfahrung nach haben Zeitungen nichts dagegen, wenn Sie immer wieder nachfragen, selbst wenn sie bereits eine Anzeige für Sie veröffentlicht hat - fragen Sie also noch einmal nach!

“the medium is the message”

Medien können die Bemühungen eines Aktivisten manchmal in etwas verwandeln, das seine kühnsten Träume als Aktivist übertrifft - umso mehr, als so vieles online archiviert wird und in Sekundenschnelle heruntergeladen und per E-Mail verschickt werden kann. Fragen Sie einfach Karen Davis. Karen leitet United Poultry Concerns und fand es nicht gut, dass das National Public Radio “Hausgeflügel” als nicht liebenswert darstellte. In den 1990er Jahren sendete das NPR-Programm “This American Life” mehrere Jahre lang jährlich eine Sendung, in der Truthähne, Enten und vor allem Hühner lächerlich gemacht wurden. Karen startete daraufhin eine Briefkampagne an die Sendung, und der Moderator der Sendung, Ira Class, hörte von Tierschützern aus den ganzen Vereinigten Staaten. Überrascht von dieser Welle der Unterstützung für Tiere, von jenen, die er als "Nervensägen" betrachtete, besuchte Ira schließlich Karens Tierheim und interviewte sie für seine Radiosendung.

Karen stellte ihm an diesem Tag viele Hühner vor - Vögel wie Ella, Henry und Dolores - und sie konnte spüren, wie die Saat eines Sinneswandels bei Ira aufging, als Ira diese "Flüchtlinge aus der kommerziellen Geflügelindustrie", wie er sie nennt, kennenlernte. Seine Kommentare, die einige Zeit später aufgenommen wurden, widerlegen seine frühere Kritik, als er die Zuhörer über die Praktiken der Hühnerindustrie aufklärt, die selektive Züchtung und speziell formulierte Futtermittel einsetzt, um ein "Fleisch"-Huhn in nur sechs Wochen zu seiner vollen Größe heranwachsen zu lassen, anstatt wie von der Natur vorgesehen sechs

Monate. Karen erklärt, dass dies nur ein Grund dafür ist, dass alle Hühner in ihrer Auffangstation krank sind und vorzeitig sterben werden.

Als Ira seine NPR-Sendung als harmlos verteidigt, beharrt Karen darauf, dass sie den Mythos, dass Hühner dumm sind, zementiere. *"Sie sind eine der vielen Komponenten des Missbrauchs", sagt sie. "Du bist ein Teil des Problems!"*

Spulen wir sechs Jahre: Ira Glass ist zu Gast in einer anderen NPR-Sendung und erzählt seine Geschichte vom Besuch bei Karen und den Hühnern und gibt zu, dass sie ihn beeinflusst hat. Dann, im April 2007, tritt Ira Glass in der Late Show mit David Letterman auf und erzählt seine Geschichte Dave, dem Studiopublikum und viereinhalb Millionen Zuschauern zu Hause, indem er erklärt, dass Hühner echte Persönlichkeiten haben. Viele im Publikum lachen, als Ira von Karens Aktivismus erzählt, und sogar Dave kichert über den Begriff "Hühnerbefürworter". Aber niemand lacht, als Ira sagt, er sei Vegetarier geworden, weil er von Henry und Elise und Lois und Lambrusco und Karen Davis gelernt habe. *"Sie war die, die zuletzt lachte"*, sagt er. (Sie können sich das Interview auf YouTube ansehen.)

Die Bandbreite von Multimedia ist so groß, dass sie manchen Aktivisten entmutigend erscheinen mag. Doch dank der neuen Technologien nutzen Tierschützer verschiedene Medien, um alles von einfachen Botschaften mit Kreide bis hin zu aufwendigen Videoproduktionen und Radiosendungen zu schaffen. Vielleicht lässt sich der Einsatz von Multimedia zur Förderung der Interessen von Tieren am besten zusammenfassen, wenn man einigen seiner Befürworter das letzte Wort überlässt.

"Um den Erfolg im Web zu optimieren, ist es wichtig, sich sowohl für das Web als auch für die Interessen der Tiere zu begeistern", sagt Jason Das, der SuperVegan.com gegründet hat. *"Die Methoden und Techniken, um Menschen im Internet zu erreichen, ändern sich ständig. Es ist hilfreich,*

wenn man so etwas wie ein Web-Nerd ist und Spaß daran hat, diese Trends zu gestalten und zu verfolgen." Jason rät Aktivisten auch, über die Sache hinaus zu denken *"Zu viele Aktivisten leben in einer Blase ihrer Szene. Um die reale Welt zu verändern, muss man den Standards der realen Welt gerecht werden. Ein Schriftsteller muss auf einem Niveau schreiben, das ihm einen Job außerhalb der Bewegung verschaffen würde; ein Podcaster muss über Radiokompetenzen und eine Präsenz verfügen, die in jedem Kontext beeindrucken würde."*

Sarah Von Alt ist für die Erstellung von Blogs und Social-Media-Inhalten für die gemeinnützige Organisation Mercy For Animals zuständig. Sie sagt, sie habe keine Ahnung gehabt, worauf sie sich einlässt, aber sie fühlt sich inspiriert, weil sie den Menschen jeden Tag wertvolle Informationen gibt. *"Wenn man in den sozialen Medien erfolgreich sein will", sagt Sarah, "ist es wichtig, dass man seinem Publikum ein Gefühl vermittelt. Eine emotionale Reaktion - ob positiv oder negativ - kann dazu beitragen, die Beteiligung an Ihren Beiträgen zu erhöhen. Und stellen Sie sicher, dass Sie einen starken Aufruf zum Handeln haben!"*

Lauren Corman, die das Radioprogramm Animal Voices in Toronto produziert und moderiert hat, schlägt vor, dass Aktivisten, die eine eigene Sendung starten möchten, zunächst ehrenamtlich bei einem Radiosender in ihrer Gemeinde oder auf ihrem Campus arbeiten sollten. *"Das zeigt nicht nur, dass du engagiert und zuverlässig bist, sondern gibt dir auch die Möglichkeit, dich mit der Technologie, dem politischen Klima und der Kultur des Ortes vertraut zu machen"*, sagt sie. Lauren fügt hinzu, dass Sie ihrer Erfahrung nach zeigen müssen, wie Ihr Programm ein gewisses Maß an Ausgewogenheit bietet. *"Als Tierrechtssendung werden Sie wahrscheinlich als jemand angesehen, der eine klare Agenda verfolgt, was für den Sender akzeptabel sein kann oder auch nicht. Je nach politischem Standpunkt wird man Sie vielleicht fragen, wie Sie die andere Seite" vertreten wollen. Sprechen Sie über die Vielfalt des Programms, das Sie anbieten möchten, einschließlich der Vielfalt der Perspektiven, die*

Sie präsentieren werden, und zeigen Sie, dass Sie eher daran interessiert sind, einen Dialog zu initiieren, als Propaganda zu betreiben."

Abschließend gibt Karl Losken diesen einfachen Rat: *"Folgen Sie Ihrer Intuition. Haben Sie Spaß an dem, was Sie tun, und erfüllen Sie ein Bedürfnis, von dem Sie glauben, dass es existiert."*

Kapitel 9 Tierbefreiung: Direkte Aktion

Du hast heute nicht gelebt, bevor du nicht etwas für jemanden getan hast, der es dir niemals vergelten kann. (John Bunyan)

Die Rettung war ebenso schnell wie dreist. Als das chinesische Restaurant Ka Shing in Dublin, Irland, am Freitagabend zum Abendessen von Gästen bevölkert war, betrat eine Gruppe von Tierrechtlern das Lokal. Während einige das Restaurantpersonal ablenkten, entnahmen andere alle neun Hummer aus einem Aquarienbecken in der Nähe der Eingangstür und steckten sie in Plastiktüten. Dann eilten sie mit den Tieren in der Hand wieder nach draußen - verfolgt von einigen Ka Shing-Angestellten. *"Es war ziemlich nass draussen",* sagte ein Arbeiter*, "und sie trugen Laufschuhe und wir normale Schuhe, sodass wir sie nicht einfangen konnten."*

Die Aktivisten, die sich aus Mitgliedern der Alliance for Animal Rights, Direct Action for Animals und der National Animal Rights Association zusammensetzten, machten sich auf den Weg in den etwa eine Meile entfernten Küstenvorort Clontarf und ließen die Krebse ins Meer frei. Sie nahmen alles auf Video auf und machten keine Anstalten, sich zu tarnen. Laura Broxson, die Sprecherin der Aktivisten, erklärte gegenüber den Medien, dass sie dem Restaurant ihre Bedenken mitgeteilt hätten, weil es Hummer serviere und die Tiere Schmerzen und Angst empfänden, aber keine Antwort erhalten hätten. *"Für uns war es ein Akt des Mitgefühls", sagte sie, "und wir sind bereit, alle rechtlichen Konsequenzen auf uns zu*

nehmen, denn jetzt haben diese Hummer eine Chance zu leben, anstatt lebendig gekocht und gegessen zu werden."

Die Aktion machte nicht nur weltweit Schlagzeilen und regte die Verbraucher zum Nachdenken über das Leben von Hummern an, sondern Laura sagt, dass die gegen sie erhobenen Anklagen fallen gelassen wurden - und das Hummerbecken wurde dauerhaft aus dem Restaurant entfernt.

Auch wenn jeder Mensch eine andere Definition von direkter Aktion hat, wird sich dieses Kapitel mit Aktionen befassen, die den Aktivisten in engeren Kontakt mit Unternehmen bringen, die für Tiermissbrauch verantwortlich sind: Tierfabriken, Forschungslabore, Schlachthöfe usw. Es ist wichtig, dass Sie verstehen, dass viele direkte Aktionen gegen Tierausbeuter als illegal gelten und mit dem Wissen unternommen werden sollten, dass Sie verhaftet werden und ins Gefängnis gehen könnten, selbst wenn Sie aus ethischen Gründen handeln, wie z. B. einem aus einer Legebatterie geretteten Huhn Ihr Zuhause anbieten.

Andere direkte Maßnahmen, wie z. B. Nachforschungen zur Dokumentation missbräuchlicher Praktiken, sind zwar legal, werden aber wahrscheinlich sowohl beunruhigend als auch nervenaufreibend sein. Die Primatologin Sarah Baeckler beispielsweise arbeitete mehr als ein Jahr lang undercover in einem Hollywood-"Trainings"-Compound für exotische Tiere, wo sie Zeuge wurde, wie Mitarbeiter Schimpansen schlugen, die in Film und Fernsehen eingesetzt wurden. Die gute Nachricht ist, dass der Besitzer dieses Gefangenenlagers für Tiere keine Primaten mehr besitzen oder mit ihnen arbeiten darf, und dass die geretteten Schimpansen jetzt in sicheren Auffangstationen leben.

"Mein kleiner Beitrag zu ihrer Rettung ist absolut mein größter Erfolg", sagt Sarah.

An Käfigen rütteln

Die in den 1990er Jahren von Patty Mark von Animal Liberation Victoria ins Leben gerufene offene Rettungsaktion ist eine von vielen Taktiken, die unter die allgemeine Überschrift der direkten Aktion fallen. Es handelt sich um ein populäres Modell, das seit vielen Jahrzehnten angewendet wird: Mohandas Gandhis direkte Kampagnen in Indien gehören zu den berühmtesten Beispielen, und sein passiver Widerstand inspirierte Aktivisten wie Martin Luther King, Jr., Cesar Chavez, den Dalai Lama, Nelson Mandela und Aung San Suu Kyi, gewaltlosen Aktivismus als Mittel zur Erreichung sozialer Veränderungen einzusetzen.

In der Tradition dieser Befürworter sind die offenen Retter Aktivisten, die frustriert sind über das ihrer Meinung nach mangelnde Interesse der Behörden, das Leben von Tieren zu verbessern, die für Nahrung, Unterhaltung, Kleidung und Forschung verwendet werden. Bewaffnet mit Kameras und einer leidenschaftlichen Entschlossenheit zeichnen sie die Bedingungen in einem Tierhaltungsbetrieb und die Behandlung der Tiere auf und nehmen oft einige von ihnen mit, um sie tierärztlich zu versorgen und sie in liebevolle Heime zu vermitteln. Dies kann eine zermürbende Arbeit sein, da die Aktivisten Zeuge von unermesslichen Misshandlungen und Leiden werden und diese dokumentieren. Und im Gegensatz zu den anderen Modellen des Aktivismus, die in diesem Buch vorgestellt werden, sind offene Rettungsaktionen in der Regel mit illegalen Aktivitäten verbunden, was bedeutet, dass auch die Gefahr besteht, erwischt und wegen einer Reihe von Straftaten, einschließlich Hausfriedensbruch, verfolgt zu werden.   Aber jeder Aktivist, der sich auf diese Taktik der direkten Aktion einlässt, ist sich einig, dass es das Risiko wert ist und dass die Gefahr, der sie sich aussetzen, wenn sie es tun, nichts ist, im Vergleich zu den Grausamkeiten, die Tiere ertragen müssen. Es sei wichtig, dass die Behörden und die Öffentlichkeit über ihre Erkenntnisse informiert werden. Während die Nachfrage nach billigem tierischem Eiweiß weiter wächst, ist es den Massentierhaltern in der Geflügelindustrie gelungen, das Huhn zum am meisten ausgebeuteten Tier in der Fleischproduktion zu machen: Nach Angaben von United Poultry Concerns werden jedes

Jahr weltweit mehr als 50 Milliarden Hühner aufgezogen und geschlachtet. Und die Eierindustrie macht die Misshandlung dieser intelligenten Geschöpfe nur noch schlimmer: Die Hühner werden gezwungen, eine unnatürliche Anzahl von Eiern zu produzieren, bevor auch sie geschlachtet werden, weil ihre Körper erschöpft sind. Ihre männlichen Gegenstücke, die für die Eierproduzenten keinen wirtschaftlichen Wert haben, werden unmittelbar nach dem Schlüpfen getötet: erstickt, begraben oder bei lebendigem Leib zerkleinert. Angesichts solch ungeheuerlicher Misshandlungen, die als normal angesehen werden, ist es kein Wunder, dass sich Tierschützer auf die Hühner- und Eierindustrie konzentriert haben, um diese Tiere aus einigen der schlimmsten vorstellbaren industriellen Haltungsbedingungen zu befreien.

"Offene Rettungsaktionen sind ein großartiges Modell für Aktivismus, weil andere sehen können, dass normale Menschen wie sie selbst so empört darüber sind, was mit den Tieren in Massentierhaltungsbetrieben geschieht, dass sie dazu getrieben werden, das Gesetz in die eigenen Hände zu nehmen", sagt Deirdre Sims von Direct Animal Action, einer Gruppe von Tierrechtsaktivisten aus Städten in ganz Neuseeland. Deirdre engagierte sich in der offenen Rettungsaktion, weil sie mehr tun wollte, um Tieren, die für den Verzehr gezüchtet werden, direkt zu helfen. *"Ich wollte mir selbst ein Bild von den Bedingungen und dem Leiden machen. Ich wollte die Tiere aus diesen Orten herausholen und ihnen eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben geben", sagt sie. "Und mir wurde klar, dass ich genau das tun konnte, indem ich einfach meine Angst vor den möglichen Konsequenzen überwand und aktiv wurde."*



Deirdre Sims hält ein Ferkel, das sie aus einer Abferkelkiste gerettet hat. Da Ferkel eine ganz besondere Pflege benötigen, ist die Rettung von Schweinen nicht üblich. Dieser kleine Kerl wurde in ein glückliches Zuhause vermittelt. (Beachten Sie, dass die Aktivisten die Rettung dokumentieren.) Credit: NZ Open Rescue Collective

Deirdre berichtet, dass die Polizei das Haus eines ihrer Teammitglieder kurz nach der ersten Rettung eines Batteriehuhns durchsucht hat. Trotz einer Untersuchung namens "Operation Huhn" wurde jedoch keine Anklage erhoben", fügt sie hinzu. *"Seitdem haben wir viele weitere Tiere aus Massentierhaltungen gerettet, ohne dass sich die Behörden dafür interessiert hätten."* Warum erstatten die Behörden keine Strafanzeige? *"Wir glauben, dass die Massentierhaltungsindustrie nicht gewillt ist, Anklage zu erheben, da sie weiß, dass dies nur zu mehr Medienberichterstattung führen würde. Das bedeutet mehr Bilder von*

leidenden Tieren im Fernsehen, die sie ihren Kunden nicht zeigen wollen. Sollten wir jemals vor Gericht landen, wird unser Argument sein, dass wir kein 'Eigentum gestohlen' haben - wir haben Leben gerettet."

Einbruch in Down Under

Die bescheidene Frau, die in den 1990er Jahren das Modell der offenen Tierrettung ins Leben gerufen hat, würde viel lieber Tieren helfen, als über ihre Heldentaten zu sprechen; dennoch hielt Patty Mark lange genug inne, um sich an die erste von ihr organisierte Rettungsaktion zu erinnern:

"Es war nicht so, dass ich gesagt oder gedacht hätte: 'Nun, lass uns mit den offenen Rettungsaktionen beginnen und sehen, wie es läuft'", sagt sie. "Ich habe damals auch nicht darüber nachgedacht oder mich sogar gefragt, ob es irgendwo offene Rettungsaktionen schon gegeben hat; ich weiß wirklich nicht, ob es sie gegeben hat. Ich war mir der ALF [Animal Liberation Front] mit ihren Sturmhauben sehr bewusst, die mutig in die Tiergefängnisse eindrangen, um so viele leidende Tiere wie möglich zu retten, und ich verstand ihre Wut und das Zerstören der Geräte, mit denen die Tiere gequält wurden, aber aus welchen Gründen auch immer hatte ich diese Fähigkeit nicht in meinem Wesen. Vielleicht lag es an meiner streng religiösen Erziehung und an der impliziten Autoritätshörigkeit, die die Religion vermittelt. Ich weiß nur, dass ich glücklich war, als ich die Gesichter der Tiere sah, die die ALF gerettet hatte."

Was auch immer Patty an latentem Widerwillen zurückhielt, wurde durch eine Kraft überwunden, die vielen Aktivisten vertraut ist: anschauliche Bilder von leidenden Tieren.

"1992 erhielt ich einen Anruf von einer Mitarbeiterin einer riesigen Batterie-Hühnerfarm [nördlich von Melbourne]. Sie erzählte mir Horrorgeschichten, wie die Hühner in den hinteren Käfigen des Stalls so eng zusammengepfercht waren, dass sie sich überhaupt nicht bewegen konnten. Einige der Hennen drängten sich aus den alten Käfigen heraus oder entkamen, wenn tote Vögel entfernt wurden, und stürzten in die

darunter liegende Güllegrube." Der Anrufer beschrieb, dass die Landarbeiter die Hühner zum Spaß erschossen."

"Das hörte sich alles zu seltsam an, um es zu glauben", erinnert sich Patty. Also schickte sie einen Freiwilligen ihrer Organisation, um drei Tage lang verdeckt in der Legebatterie-Farm zu arbeiten. *"Wir haben jeden Tag miteinander telefoniert, und er war zu Tränen gerührt von dem, was er sah und was die Vögel erleiden mussten", sagt Patty. "Er bestätigte alles und noch mehr von dem, was der Arbeiter mir erzählte. Die Vögel wurden brutal aus den Käfigen gerissen, zu viert oder fünft in jeder Hand an einem Bein getragen und in Plastikkisten gepfercht. Einige fielen zu Boden und wurden von den darunter stehenden Transportfahrzeugen überrollt. Die Hühner waren im ersten Stock reihenweise in Käfigen untergebracht, und im Erdgeschoss befand sich ein umzäunter Bereich unter den Käfigen, in dem sich der gesamte Kot ansammelte, manchmal sechs Fuß [1,8 Meter] hoch. Beim Herausnehmen der Hühner aus ihren Käfigen wurde keinerlei Sorgfalt walten gelassen, und er konnte hören, wie ihre Knochen durch die grobe Behandlung knackten. Einige der Arbeiter traten die Vögel, die auf den Boden gefallen waren."*

Ein Video, das ein anderer Freiwilliger bei einem Folgebesuch auf derselben Farm aufgenommen hatte, veranlasste Patty, direkt zu handeln. *"Alles in meinem Kopf, meinem Körper und meinem Herzen schrie mir zu: 'Geh einfach hin und hol sie so schnell wie möglich aus der Güllegrube!'"* Zu diesem Zeitpunkt hatte Patty bereits 15 Jahre lang gegen Käfigbatterien gekämpft und dabei alle ihr zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel ausgeschöpft. Sie hatte die Nase voll. *"Ich wusste nur zu gut über die Vertuschungen, die Säuberungen, die 'Keine Sorge, sie wird schon wieder, Kumpel' Einstellung.   Aber das, was ich gesehen habe, hat mich total angewidert und gequält. Für mich war es lebenswichtig und überwältigend, so schnell wie möglich zu diesen Vögeln zu gelangen und sie von dort wegzubringen. Ich kontaktierte ein paar mutige Leute in meinem Umfeld, die damals verdeckt arbeiteten, und*

sagte ihnen, dass ich mit einem führenden Programm für das aktuelle Zeitgeschehen Kontakt aufnehmen und sie auf das Gelände mitnehmen wolle, um diese obszöne Grausamkeit und das Leiden zu filmen und diese Tiere offen zu retten; das heißt, wir werden uns verdeckt Zutritt verschaffen, um zu filmen und zu retten, aber dann unsere Identität nicht verbergen, denn es waren die Besitzer dieses Anwesens, die ihr Gesicht verbergen sollten!"

'Hinch at Seven', damals eine der beliebtesten Sendungen Australiens, begleitete Patty und ihre Mitstreiter bei ihrem ungebetenen Besuch auf der Legebatterie. Der von dem Produktionsteam zusammengestellte Beitrag mit dem Titel "The Dungeons of Alpine Poultry" wurde am 9. November 1993 landesweit ausgestrahlt. *"Das Leiden der Legebatterien war in ganz Australien auf den Fernsehschirmen zu sehen", sagt Patty, "und die offene Rettungsaktion war geboren."*

1999 holte Karen Davis Patty in die Vereinigten Staaten, um auf der United Poultry Concerns' Forum on Direct Action zu sprechen, der ersten Konferenz dieser Art, auf der direkte Aktionen für Tiere diskutiert wurden. Zu den Teilnehmern des Forums gehörten auch Bruce Friedrich von PETA, Miyun Park und Paul Shapiro von Compassion Over Killing (COK) und Freeman Wicklund von Compassionate Action for Animals (CAA). Die US-Aktivisten waren mit der verdeckten Rettungsmethode der ALF vertraut, aber Pattys offener Rettungsansatz war eine Offenbarung.

"Die Reaktion auf Pattys Präsentation war absolut überwältigend", sagt Bruce. "Die Menschen waren von der Einfachheit und Schönheit ihres persönlichen, politischen und kraftvollen Zeugnisses, das auch echte Ergebnisse brachte, überwältigt."

Freeman und Mitglieder der CAA führten 2001 die erste offene Rettungsaktion in den USA durch, indem sie Hühner aus einer Legebatterie-Farm in Minnesota holten. Wenige Monate später retteten Aktivisten von COK acht Hühner aus einer Massentierhaltung in

Maryland, verschickten eine Pressemitteilung und hielten eine Pressekonferenz ab, auf der sie den Medien überzeugende, qualitativ hochwertige Videoaufnahmen aus einem Legebatteriestall zeigten. Schon bald erfuhren Aktivisten im ganzen Land von dem Modell der offenen Rettung und beteiligten sich daran.

Ich habe unzählige Stunden in Gefängniszellen verbracht, war aber nur zweimal kurz im Gefängnis, einmal für fünf Tage und einmal für 10 Tage. Das ist kein schöner Ort, und ich habe den größten Respekt und die größte Achtung vor den Tierrechtsgefangenen, die für lange Zeit inhaftiert sind. Wenn überhaupt, dann haben die Zeiten, in denen mir meine persönliche Freiheit verwehrt wurde, nur meine Entschlossenheit gestärkt, offene Rettungsaktionen durchzuführen. Patty Mark Satya magazine, März 2004

Wie wir gesehen haben, erheben die Behörden möglicherweise keine Anklage gegen Aktivisten, die offene Rettungsaktionen durchführen, aber das ist nicht immer der Fall. Die US-amerikanische Tierrechtsorganisation Compassionate Consumers machte 2006 Schlagzeilen, als drei Mitglieder ihrer Gruppe verhaftet wurden, nachdem sie die Ergebnisse einer Untersuchung und Rettung von Hühnern aus einer Massentierhaltung im Bundesstaat New York öffentlich gemacht hatten. Der Vorsitzende der Gruppe, Adam Durand, wurde schließlich zu einer sechsmonatigen Haftstrafe verurteilt. Wir werden uns in Kapitel 10 ein wenig mit Adams Erfahrungen befassen, aber seine Begegnung mit den Behörden ist symptomatisch für das allgemeine Klima nach dem 11. September 2001, das in Verbindung mit dem zunehmenden Tierschutzaktivismus dazu geführt hat, dass US-Gerichte immer weniger tolerant gegenüber allem sind, was ihrer Meinung nach nach "inländischem Terrorismus" riecht. Aktivisten in anderen Ländern, vor allem in Australien und Neuseeland,

hatten jedoch keine derartigen rechtlichen Probleme und haben ihre offenen Rettungsaktionen eher noch ausgeweitet.

Sogar in der Tschechischen Republik gibt es einen Aktivisten, der dies zuhauf tut. Michal Kolesär befreit seit 2006 Hühner - und gelegentlich auch Lämmer, Gänse und Füchse - und vermittelt sie in ein dauerhaftes Zuhause. Er hält sogar Workshops für angehende offene Retter ab. Er rät ihnen, so viel wie möglich über die Orte zu lernen, aus denen die Tiere befreit werden sollen. *"Lernen Sie sie am Tag und in der Nacht kennen", sagt er. "Je besser Sie [den Ort] kennen und je besser Sie sich anpassen, desto weniger Beweise werden Sie zurücklassen."*

Für Deirdre Sims ist das Retten der Tiere der ultimative Aktivismus. "Für mich geht es bei der offenen Tierrettung um drei entscheidende Dinge: Leben retten, Missbrauch dokumentieren und das Bewusstsein schärfen, indem wir das, was hinter verschlossenen Türen verborgen ist, einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen", sagt sie. "Aktivisten, die sich an offenen Rettungsaktionen beteiligen wollen, müssen die möglichen Konsequenzen ihres Handelns akzeptieren. Sie müssen wissen, dass es zu einer Hausdurchsuchung kommen kann und dass sie vor Gericht landen könnten. Wenn Sie das verkraften können, dann nichts wie los!" Im Folgenden finden Sie Deirdres Ratschläge für das Teilnehmen an offenen Rettungsaktionen:

- Organisieren Sie eine Gruppe von Gleichgesinnten und beginnen Sie mit der Planung.

- Zunächst müssen Sie einen sicheren Ort finden, an den Sie die geretteten Tiere bringen können. Sie können sie nicht zu sich nach Hause nehmen, denn das gefährdet die Tiere, falls die Behörden auftauchen sollten. Die Tiere müssen bei Menschen untergebracht werden, die sich mit der Pflege von ehemaligen Massentierhaltungs-Tieren auskennen, da diese besondere Bedürfnisse haben.

- Nutzen Sie das Internet oder das Telefonbuch, um Tierfabriken ausfindig zu machen, oder machen Sie Ausflüge in die Natur. Sie benötigen auch eine Video- und Fotoausrüstung, um die Bedingungen zu dokumentieren. Sichere und bequeme Transportboxen oder Käfige für die Tiere sind ebenfalls unerlässlich.

- Machen Sie sich mit den Tierschutzgesetzen Ihres Landes vertraut, damit Sie vor der Kamera auf Verstöße gegen diese Gesetze hinweisen können. Informieren Sie sich über die Tiere, die Sie retten, damit Sie vor der Kamera darüber sprechen können. Ein Beispiel: Sie haben ein Masthähnchen-Küken mit Spreizbeinen gefunden, aber warum sind sie zur Seite gespreizt? Weil diese Vögel auf maximale Wachstumsrate in kürzester Zeit gezüchtet werden, um die Gewinne der Geflügelindustrie zu steigern.

- Ihre Arbeit ist noch nicht getan, nachdem Sie einige Leben gerettet haben: Jetzt müssen Sie das Filmmaterial ins Fernsehen und die Fotos in die Zeitungen und ins Internet bringen. Bringen Sie Ihre Botschaft im Radio. Veranstalten Sie Workshops, Filmvorführungen und Standaktionen und sprechen Sie mit den Menschen über das, was Sie gesehen haben und warum Sie es getan haben. Die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die Debatte am Leben zu erhalten, ist eines der wichtigsten Ziele der offenen Rettung und wahrscheinlich eines der wichtigsten Elemente, die Veränderungen für diese Tiere bewirken werden. Freeman Wicklund rät den Aktivisten, bei Rettungsaktionen keine Gewalt anzuwenden. "Zu unserem gewaltfreien Kodex gehörte es, keine Sachschäden zu verursachen oder den Schaden zu minimieren, wenn dies notwendig war, um Zugang zu erhalten oder einem Tier sofortige Hilfe zu leisten", sagt er. "Glücklicherweise waren die Fabrikfarmen nie verschlossen, und wir mussten nie Sachschaden anrichten. Wenn wir jedoch ein Schloss aufschneiden mussten, um uns Zugang zu verschaffen, waren wir bereit, es durch ein neues zu ersetzen oder den Schaden zu erstatten."

Jamie Yew (links) und Patty Mark von Animal Liberation Victoria retten

ein Huhn aus einem Legebatteriestall. Das Huhn wurde in einer Auffangstation untergebracht. Credit: Noah Hannibal / openrescue.org

"Ich glaube, dass die offene Rettung eine sehr öffentlichkeitsfreundliche Form der direkten Aktion ist", fügt Deirdre hinzu. "Wenn die Medien über eine Rettung berichten oder bei einer Filmvorführung Filmmaterial zeigen, können die Leute sehen, dass wir in vielerlei Hinsicht ganz normale Menschen wie sie sind, die einfach so sehr spüren, dass unsere Gesetzgebung die Tiere im Stich lässt, dass wir nicht mehr tatenlos zusehen konnten."

Andere Rettungsmodelle

Eine andere, nach Ansicht mancher pragmatischere Form der direkten Aktion ist das verdeckte Rettungsmodell, das von einem internationalen Zusammenschluss von Untergrundaktivisten, der “Animal Liberation Front”, vorgelebt wird. ALF-Mitglieder arbeiten in kleinen, autonomen Gruppen. Sie tragen Masken, um anonym zu bleiben, während sie die Befreiung von Tieren aus Tierfabriken, Forschungslabors und Farmen durchführen, wobei sie oft finanzielle Verluste durch Beschädigung oder Zerstörung von Eigentum verursachen. Zu den Schauplätzen wirtschaftlicher Sabotage können die unmittelbaren Orte der Tierausbeutung (z. B. Labors und Fastfood-Restaurants), aber auch Fahrzeuge oder anderes Eigentum von Tierquälern gehören. Ein weiterer Unterschied zwischen der offenen Rettung und dem von der ALF verfolgten Modell besteht darin, dass die offenen Retter in der Regel Tiere wie Hühner und Schweine aufnehmen, die leicht in ein sicheres Zuhause vermittelt werden können, während die verdeckten Teams auch Tiere wie Nerze und Hirsche in die Freiheit entlassen. Die ALF-Mitglieder dokumentieren ihre Aktivitäten zwar auf Video, halten aber ihre Identität geheim. Ungeachtet ihres Rufs (das FBI bezeichnet sie als "inländische

Terroristen") hat die ALF noch nie einen Menschen physisch angegriffen.* Auch einige andere Tieraktivisten, die sich an Rettungsaktionen beteiligen, tun dies anonym, ohne direkt die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, und vermeiden so sowohl die Skimasken als auch ihre 15 Minuten Ruhm, indem sie einfach Zustände in den Betrieben auf Video festhalten, die Tiere rausholen und das Video dann anonym an die Behörden weiterleiten, ohne selber vor die Kamera zu treten, die die Hühner, Schweine oder Ente (aus Gänseleberbetrieben) filmt.

Hummerbefreiung

Während die Aktionen von Aktivisten, die Tiere direkt aus den Betrieben retten, in denen sie ausgebeutet werden, ein Beispiel für die Bereitschaft einer Person sind, ihre eigene Freiheit zu verlieren, um die Freiheit eines Tieres zu erreichen, riskieren nicht alle Aktivisten bei der Rettung von "Lebensmittel"-Tieren das Gefängnis. Da war zum Beispiel der berühmte Fall von Homer, dem Hummer, der der Hauptpreis in einem Wettbewerb war, bei dem es darum ging, sein Gewicht zu schätzen. Mit einem Gewicht von fast 4,5 Kilogramm saß Homer in einem Meerwassertank in einem Lebensmittelgeschäft in Halifax (Nova Scotia), während die Passanten über seine Größe staunten. Derjenige, der das genaue Gewicht des Krustentiers errät, darf es mit nach Hause nehmen, um es in seiner Küche lebendig zu kochen. Doch die Aktivisten vor Ort hatten eine bessere Idee. Sie mobilisierten ihre Mitglieder, ihre eigenen Schätzungen für den “Atlantic Superstore”-Wettbewerb abzugeben, und am Ende gewann das Mitgefühl. Diese Aktivisten verwandelten den Sieg in eine Tierschutzveranstaltung. Am Samstagnachmittag, als sie den Hummer abholten, verteilten die Aktivisten vor dem Laden Flugblätter mit dem Titel "Gekocht werden tut weh" und sprachen mit den Kunden über Tierquälerei. Sie betonten, dass Hummer Nervenenden und Schmerzrezeptoren haben und wie jedes andere Tier körperliches Leid erfahren.

Später an diesem Abend setzten einige Aktivisten in Begleitung eines Meeresbiologen Homer an einem unbekannten Ort irgendwo an der Südküste Nova Scotias frei. Die einzige Befürchtung war, dass Homer, den örtliche Biologen auf ein Alter von 20 bis 30 Jahren schätzten, durch das tagelange Leben im Lebensmitteltank – mit kaum Nahrung und mit mit Gummibändern zusammengemachten Krallen - geschwächt sein könnte. Doch als die Aktivisten Homer das letzte Mal sahen, bewegte er sich von selbst und war zweifellos glücklicher, wieder im Meer zu sein. Und die Medien berichteten über das gesamte Ereignis.

Lektion: Direkte Aktionen, einschließlich der Tierbefreiung, können viele Formen annehmen.

Ermittlungen

Kate Turlington hatte gerade ihr Studium abgeschlossen, als sie eine Stelle als Versuchstierpflegerin an der Universität von North Carolina (UNC) antrat. Kate arbeitete in einem Forschungslabor mit Ratten und Mäusen und versorgte die Tiere mit Futter, Wasser und säuberte Käfige. Außerdem meldete sie den Tierärzten alle Anzeichen von Krankheiten, die sie bei den Tieren bemerkte. Als aufmerksame Beobachterin machte Kate vollständige Aufzeichnungen über die Pflege der Tiere - oder über das Gegenteil: Einmal wurde sie Zeugin, wie ein Versuchsleiter mit einer Haushaltsschere die Köpfe von Rattenbabys bei vollem Bewusstsein abschnitt. Er gab zu, dass das genehmigte Forschungsprotokoll vorschreibt, die Babys vorher mit Eis zu betäuben, aber er sagte Kate, dass er diese Methode wählte, weil sie Zeit spare. Sie fand lebende Mäuse zitternd und verzweifelt im Kühlraum für tote Tiere, die gezwungen waren, die Überreste anderer Tiere zu fressen, um zu überleben; sie entdeckte Käfige, die so stark überfüllt waren, dass die Tiere starben, weil sie zertrampelt wurden oder erstickten; und sie traf routinemäßig auf Tiere, die einen schmerzhaften, langwierigen Tod

erlitten, denen aber tierärztliche Versorgung und Euthanasie verweigert wurde.

Vielleicht zur Überraschung ihrer Kollegen kündigte Kate nach sechs Monaten im UNC-Labor ihren Job.. Am nächsten Tag stellte sich heraus, dass sie bei ihren Beobachtungen noch gründlicher gewesen war, als alle erwartet hatten: Kate war eine verdeckte Ermittlerin von PETA und hatte sich nicht nur Notizen über die Behandlung der Nagetiere im Labor gemacht, sondern die Misshandlungen auch mit versteckten Kameras dokumentiert. Die Titelseite der Lokalzeitung brachte die Geschichte, und PETA reichte eine formelle Beschwerde bei den National Institutes of Health (NIH) ein, die die UNC jedes Jahr mit Hunderten von Millionen Dollar an Bundesgeldern unterstützen. "Wir erfuhren, dass als Ergebnis unserer Untersuchung mehrere Experimentatoren auf Bewährung gesetzt wurden und ein Abteilungschef zurücktrat und ersetzt wurde", sagt Kate. "Als Reaktion auf die zahlreichen grausamen Tötungsmethoden, die ich bei der UNC dokumentiert habe, erließ das NIH eine Anweisung an alle Forschungseinrichtungen des Landes bezüglich der zugelassenen Tötungsmethoden für Nagetiere." Obwohl es Vorschriften gibt, um bestimmte Bereiche des Tierschutzes durchzusetzen, bedarf es oft einer verdeckten Untersuchung wie dieser, um herauszufinden, wie die Unternehmen die Tiere, die für die medizinische Forschung, für Lebensmittel, für die Zucht und Ähnliches verwendet werden, tatsächlich behandeln. Diese Form der direkten Aktion ist äußerst nützlich, um Beweise gegen Tierquäler zu sammeln, denn die meisten Unternehmen, die Tiere ausbeuten, sind in der Regel für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Aber was macht einen guten Ermittler aus?

"Im Gegensatz zu dem, was die meisten Leute vielleicht denken", sagt Kate, "müssen Ermittler sensibel, mitfühlend und einfühlsam sein und bleiben. Ich nahm an, dass eine mitfühlende Person in einem solchen Job nur dann funktionieren kann, wenn sie sich emotional betäubt, um das Leiden der Tiere nicht an sich heranzulassen." Aber sie lernte, dass

das Schlimmste, was sie als Ermittlerin tun konnte, darin bestand, sich gegenüber dem Leid, das sie jeden Tag miterlebte, zu verhärten.

"Denn wenn wir unsere Sensibilität für das, was die Tiere durchmachen, nicht aufrechterhalten beim Einschleusen in die Betriebe, die Tiere nutzen und missbrauchen, dann sind wir nicht besser als die gewöhnlichen Angestellten, die den Tieren Leid zufügen. Kate weist auch darauf hin, dass Ermittler, die desensibilisiert sind, die Fähigkeit verlieren, kritische Beobachter zu sein, und daher Gefahr laufen, eine grausame Praxis als die Norm zu akzeptieren. Da die Ermittlungsarbeit so emotionsgeladen ist, ist es wichtig, dass Aktivisten, die sich an diesem Modell beteiligen, realistische Erwartungen haben und mit ihren Gefühlen umgehen, wenn sie aufkommen.

"Erwarten Sie nicht, dass ein Labor oder ein Schlachthof als Ergebnis Ihrer Bemühungen geschlossen wird", sagt Kate Wams. "Jeder Ermittler geht anders mit Stress um, aber im Allgemeinen glaube ich, dass es für Ermittler unglaublich wichtig ist, emotional reif zu sein und ehrlich mit sich selbst über Empfindungen zu sprechen. So verlockend es auch ist, wir dürfen unsere Gefühle nicht unterdrücken oder anderweitig vermeiden oder verleugnen, sonst werden wir verrückt und können den Tieren nicht helfen!" Eines der Gefühle, die Kate und viele andere während ihrer Undercover-Tätigkeit erleben, ist Angst. "Für mich war es sehr nervenzerreibend, verdeckt zu arbeiten", sagt sie. "Zusätzlich zu der Schwierigkeit, Zeuge von Tierleid zu sein, leben die Ermittler mit der Angst, erwischt zu werden. Sie müssen immer auf der Hut sein, nicht nur, um den Anliegen der Tiere nachzugehen und sie bestmöglich zu dokumentieren, sondern auch, um sicherzustellen, dass sie nicht aus Versehen einen Fehler machen und etwas sagen, das sie verrät, mit einer Kamera erwischt werden oder mit bekannten Tierschützern gesehen zu werden."

Meine Einstellung ist nicht: "Wenn ich nicht glauben würde, dass wir gewinnen, würde ich aufhören", worauf ich sagen würde: "Dann hör auf." Die Arbeit für die Rechte der Tiere ist kein Fußballspiel oder ein Schönheitswettbewerb. Es geht darum, die Einstellungen und das Verhalten unserer Spezies auf einer tiefen Ebene zu verändern, um eine andere Art von Genen zu entwickeln - grundlegende Elemente der menschlichen Natur, die bisher weitgehend ignoriert oder von anderen Elementen verdrängt wurden.

Karen Davis Satya Magazin, Juli/August 2001

Ist das etwas für Sie? Obwohl sie nicht für jeden Aktivisten geeignet sind, liefern verdeckte Ermittlungen die überzeugendsten Beweise für das Leiden der Tiere und haben zu vielen Siegen für die Tiere geführt; da diese Fälle außerdem viel Aufmerksamkeit in den Medien erregen, tragen sie zur Aufklärung der Öffentlichkeit bei und fördern den Diskurs über Tierrechte. Um Aktivisten bei der Entscheidung zu helfen, ob sie das Zeug dazu haben, haben Kate und ihr Team die folgende Liste mit den Eigenschaften zusammengestellt, die PETAs effektive verdeckte Ermittler, die Tieren auf der ganzen Welt helfen, gemeinsam haben:

- Unerschütterliche Arbeitsmoral. Die Ermittler haben im Grunde zwei Vollzeitjobs: Tagsüber arbeiten sie an einem Arbeitsplatz, an dem Tiere benutzt und oft misshandelt werden, und nachts gehen sie die Unterlagen durch, die sie während der Arbeit gesammelt haben (d. h. sie protokollieren Fotos und sehen sich Videos an), und erstellen Protokollnotizen, die jeden Aspekt der Tagesereignisse genau beschreiben.

- Reisetauglichkeit. Ermittler müssen in Bezug auf verdeckte Einsätze und Reisen eine flexible Haltung haben, nicht anderweitig gebunden oder verpflichtet sein: Ermittler sind monatelang für verdeckte Ermittlungen unterwegs und vor Ort, was für diejenigen, die Familie, Lebenspartner

oder tierische Begleiter haben, einen klaren Konflikt darstellt.

- Vertraulichkeit. Die Fähigkeit eines Ermittlers, verdeckt zu ermitteln, ist der kritischste Aspekt jeder Untersuchung, was bedeutet, dass die Ermittler niemandem verraten dürfen, dass sie für PETA arbeiten. Dieser Umstand und die geografische Entfernung zu Freunden und Familie machen die Arbeit eines verdeckten Ermittlers sehr isolierend.

- Gute Schreibfähigkeiten. Die Ermittler müssen Protokollnotizen verfassen, in denen sie alles, was sie bei der Arbeit erleben, zusammenhängend und genau und ungefiltert wiedergeben.

- Teamplayer-Mentalität. Die Ermittler müssen positive Arbeitsbeziehungen zu ihren Kollegen bei ihren verdeckten Einsätzen aufbauen und pflegen. Außerdem arbeiten die Ermittler eng mit ihren Kollegen bei PETA zusammen und müssen Anweisungen befolgen sowie offen und ehrlich kommunizieren.

- Emotions-Haushalt im Griff haben. Ermittler werden Zeugen von unermesslichem Tierleid und müssen ein gesundes Gleichgewicht zwischen dem Verbergen von Emotionen bei ihrer verdeckten Arbeit und dem Anerkennen und Verarbeiten dieser Emotionen nach Feierabend finden. Ermittler können ihre Schwierigkeiten bei der Arbeit nicht mit Freunden und Familie teilen, haben aber als Stütze Kontakt zu ehemaligen Ermittlern, die die emotionalen Härten der Arbeit nachempfinden und Ratschläge oder einfach nur Verständnis anbieten können

- Die Fähigkeit, sich auf das große Ganze zu konzentrieren. Die Ermittlungen sollen die Bedingungen dokumentieren, die die Tiere auch ohne PETA ertragen müssten. Die energischen Einwände oder aggressiven Aktionen eines einzelnen Ermittlers würden den Tieren wahrscheinlich nicht viel helfen - der Ermittler würde lediglich gefeuert werden und damit nicht mehr in der Lage sein, das Leben und Sterben der Tiere hinter den Kulissen zu dokumentieren. Die Dokumentation der

Ermittler führt jedoch dazu, dass die schockierende Realität des Tierleidens der Weltöffentlichkeit vor Augen geführt wird, Kampagnen ins Leben gerufen werden und Veränderungen für die größtmögliche Zahl von Tieren bewirkt werden.

- Investigativer Geist. Ermittler müssen genau aufpassen - und Details festhalten - und proaktiv sein in ihren Bemühungen, die Bedingungen für die Tiere zu dokumentieren.

- Gesunder Menschenverstand. Die Ermittler müssen selbstständig arbeiten, unter Druck fundierte Entscheidungen treffen und unvermeidliche Ängste und Paranoia überwinden, während sie ständig unter einem Schutzschild der Vorsicht agieren.

"Darüber hinaus müssen die Ermittler natürlich schnell denken und handeln können und sich nicht nur mit ihren PETA-Kollegen, sondern auch mit den Mitarbeitern ihres Undercover-Jobs gut verstehen", sagt Kate. "Ich empfehle jedem, der glaubt, dass er das Zeug dazu hat, verdeckt zu arbeiten, sich bei PETA für eine Stelle als verdeckter Ermittler zu bewerben."

Interessierte Bewerber sollten ihren Lebenslauf und ein Anschreiben einreichen, in dem sie ihre Erfahrungen mit Tierrechten und ihr Interesse an der Stelle, sowie die Fähigkeiten, die sie besitzen und die ihnen bei dieser Arbeit von Nutzen wären.

Jagdsabotage

Jagdsabotage ist eine Form der direkten Aktion, bei der Aktivisten ("Jagdsaboteure", kurz "Sabs") das Vorankommen von Jägern - die oft zu Pferd unterwegs sind und manchmal auch Hundemeuten einsetzen - bei der Jagd auf Füchse, Hasen, Hirsche, Vögel, Fische oder andere Tiere stören. Die Sabs verwenden eine Vielzahl von Hilfsmitteln, um die Jagdhunde zu verwirren, z. B. Hörner, Pfeifen, selbstgebastelte Peitschen, Citronella-Öl (zur Überdeckung von Tiergerüchen) und ein so genanntes

"Gizmo", das die Laute der Jagdhunde verstärkt und die Hunde dazu bringt, die Jagd abzubrechen.

Aufgrund der Komplexität der Jagden und der Gefahr von Konfrontationen mit Jägern ist dies keine Aktivität, bei der die Befürworter allein handeln. "Sabs gibt es schon seit den frühen 1960er Jahren", erklärt die Tierrechtsexpertin Kim Stallwood, "und es ist eine Möglichkeit für Menschen, ihren Körper gewaltfrei zwischen Jäger und Gejagte zu stellen. Ich denke, wenn du jung und fit bist und bereit bist, durch die Landschaft zu rennen und dich körperlich in Gefahr zu begeben, dann nur zu."

Am besten schließen Sie sich einer der vielen Jagdsab-Gruppen an, die es im Vereinigten Königreich, in Kanada, Irland, Spanien und den Vereinigten Staaten gibt (sie sind im Internet leicht zu finden). "Habt keine Angst, geht einfach raus", sagt Alfie Wood von der "Hunt Saboteurs Association" in England.

"Es gibt 40 autonome Gruppen von Jagdsaboteuren im Vereinigten Königreich, und jede hat eine andere Arbeitsweise, so dass die Ausbildung für neue Saboteure auf die jeweilige Gruppe zugeschnitten ist. Für den Anfang sollten Sie sicherstellen, dass Sie eng mit der Gruppe zusammenarbeiten. Beobachten und lernen Sie. In ruhigeren Momenten lassen erfahrene Sabs Sie Jagdhörner und Peitschen ausprobieren und bringen Ihnen die Stimmrufe bei, zeigen Ihnen, wo und wie Sie Citronella versprühen und wann Sie ein Gizmo einsetzen müssen.

Ich rate neuen Sabs immer, sich im Internet zu informieren, wie sich Sabs im Feld kleiden." Veganismus ist ebenfalls ein wichtiges Prinzip bei den Sabs. "Die meisten Sabs sind Veganer, und die meisten Gruppen wären mit nicht-veganer Verpflegung nicht glücklich", sagt Alfie. Was die Gefahren angeht, so räumt er ein, dass es Risiken gibt, obwohl es sehr unwahrscheinlich ist, verhaftet zu werden.

"Neue Sabs erhalten eine rechtliche Einweisung. Gewalt ist zwar

ungewöhnlich, kommt aber vor. Außerdem erhalten sie Ratschläge, wie sie die Warnzeichen eines drohenden Konflikts erkennen und wie sie das Risiko von Aggressionen seitens der Jäger und ihrer Anhänger minimieren können.

Direkte Aktion

Aktivisten nutzen seit langem direkte Aktionen, um Gräueltaten an Tieren aufzudecken. Es handelt sich dabei um eine wirksame Methode, die sich auf Video- und Fotobeweise stützt, um die unhaltbaren Missstände, die die Tierunternehmen mit aller Kraft zu verbergen suchen, in den öffentlichen Diskurs zu bringen. Diese Unternehmen profitieren davon, dass Tiere weiterhin in einem System der umfassenden, institutionalisierten Ausbeutung verschwinden - ein Zustand, der es den Konzernen wiederum ermöglicht, eine alternative Realität mit "glücklichen Kühen" zu schaffen, nur “artgerechte Haltung” abbilden, auch wenn sie für Tierversuche lobbyieren, und vermeiden, zu erwähnen, wie männliche Küken enden.

Rettungen und heimliche Filmaufnahmen bedrohen direkt den Status quo und enthüllen die verborgene Wahrheit in unbestreitbaren Details.

*Für eine aufschlussreiche Untersuchung der Taktiken der ALF lesen Sie Terroristen oder Freiheitskämpfer?   Reflections on the Liberation of Animals (Lantern Books), ein Sammelband mit Aufsätzen von Anhängern und Kritikern der ALF aus der Tierrechtsbewegung, herausgegeben von Steven Best und Anthony J. Nocella,

der juristische Weg

“Derjenige, der versteht, was ich über Gerechtigkeit zu sagen habe, versteht alles, was ich zu sagen habe.” (Meister Eckhart)

Seit der Gründung des Animal Legal Defense Fund (ALDF) im Jahr 1979 hat sie viele Fälle bearbeitet, in denen es um Tiere ging, aber auf einen ist

Joyce Tischler besonders stolz. Er begann im Jahr 2004. "Ein örtlicher Hundeschützer informierte uns über Barbara und Robert Woodley, ein älteres Ehepaar, das in Sanford, North Carolina, eine Welpenmühle betrieb und 500 Hunde unter den denkbar schlechtesten Bedingungen hielt", erzählt sie. Zu Beginn des Jahres hatte Joyce ein einzigartiges und wenig genutztes Gesetz in North Carolina entdeckt, das es Dritten wie ALDF ermöglicht, Grausamkeiten durch eine Zivilklage zu beenden.

"In den meisten anderen Staaten können wir nicht direkt klagen, sondern nur der Staatsanwalt eines Bezirks kann eine Anklage gegen einen Tierquäler erheben, daher waren wir froh um dieses Gesetz. Joyce und ihr Team beschlossen, dass der Fall Woodley das perfekte Testfeld wäre. "Bevor wir unsere Klage einreichen konnten", sagt sie, "ließ Mrs. Woodley einige Freunde die Garage 'ausräumen' und 170 Hunde von ihrem Grundstück entfernen. Wir verklagten die Woodleys, erwirkten eine einstweilige Verfügung, und der Richter übertrug ALDF den Besitz der verbleibenden 330 kranken und unsozialisierten Hunde, für die kein Geld zur Verfügung stand. Und damit begann der eigentliche Zauber." Das Engagement der Menschen vor Ort, diesen Hunden zu helfen, war inspirierend, sagt Joyce, von dem Geschäftsinhaber, der den Rettern ein leeres Gebäude für die Unterbringung der Hunde zur Verfügung stellte, von mehreren Tierärzten, die Hunderte von Stunden für die Behandlung einer Vielzahl von Krankheiten und Verletzungen opferten, bis hin zu den vielen Freiwilligen, die die Hunde fütterten, säuberten und ihnen Gesellschaft leisteten.

“Es war eine außergewöhnliche Welle des Mitgefühls. Die Woodleys legten Berufung bis zum Berufungsgericht von North Carolina ein, und wir gewannen in allen Instanzen, so dass wir einen guten Präzedenzfall schaffen und nach North Carolina zurückkehren konnten, um weitere Hunde, Pferde und sogar einen Bären in einem Zoo am Straßenrand zu retten. Wir würden uns wünschen, dass ein ähnliches Gesetz in jedem Bundesstaat verabschiedet würde. Und das Tüpfelchen auf dem i war,

dass wir für alle Woodley-Hunde ein Zuhause gefunden haben, einschließlich eines lustigen alten Boston-Terriers, Edgar, der sich als die Liebe meines Lebens herausstellte.”

Auch wenn diese Geschichte ein glückliches Ende hatte, ist das natürlich nicht immer der Fall. Schon die Gründung von ALDF war eine Herausforderung, und nur wenige in der Tierrechtsbewegung wussten, was sie über Joyce und ihre Kollegen denken sollten.

"Die großen Tierschutzorganisationen setzten selten auf Rechtsstreitigkeiten, und wenn, dann verließen sie sich auf lokale oder kostenlose Anwälte, die keine Fachkenntnisse im Tierrecht hatten", sagt sie. *"Tierschützer an der Basis, die bei Protesten eine Verhaftung riskierten, waren uns gegenüber misstrauisch. Mit unseren Anzügen und weil wir Jura studiert hatten, schienen wir zu normal zu sein. Sie teilten uns mit, dass sie diejenigen seien, die die eigentliche Arbeit machten und unser einziger Zweck darin bestehen solle, ihnen kostenlose Strafverteidigung zu bieten. Wir halfen ihnen zwar bei zahlreichen Gelegenheiten in verschiedenen Teilen des Landes mit kostenloser Strafverteidigung, aber wir hatten ganz andere Ziele im Sinn. Wir wollten einen Zivilprozess von großer Tragweite führen, um Tiere zu schützen und ihre Rechte zu etablieren. Der Aufbau der Organisation bedeutete, durch Marketing und Direktwerbung Geldmittel zu beschaffen, was zwar Zeit brauchte, aber schließlich funktionierte. Und während ALDF wuchs, wurde der Wert von Rechtsstreitigkeiten zum Schutz von Tieren offensichtlich. Heute haben die meisten der großen nationalen Gruppen Anwälte in ihren Reihen und nutzen Rechtsstreitigkeiten als einen ihrer Ansätze"*, sagt Joyce.

Obwohl der Bereich des Tierrechts in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern rasch wächst, werden die Tierschützer nicht alle ein Jurastudium hinter sich haben. Dennoch stehen die rechtlichen Mittel zur Durchsetzung der Interessen von Tieren jedem zur Verfügung, und in der Tat sind einige unserer größten Siege im Namen der Tiere das Ergebnis

gewöhnlicher Bürger, die sich genug engagieren. Wie Joyce bemerkt, kann man sich auf unterschiedliche Weise engagieren.

"Wir brauchen die Aktivisten an der Basis, die protestieren, demonstrieren, Flugblätter verteilen und Nachforschungen anstellen, um die Öffentlichkeit über die zugrunde liegenden Probleme zu informieren", sagt sie. "Aufklärungsarbeit wird auch von Schriftstellern geleistet, ebenso wie von Tierheimen und Auffangstationen, die neben der Rettung von Tieren auch eine pädagogische Funktion haben. Gruppen wie die meine werden vor Gericht gehen und das Zivilrecht nutzen, um Entscheidungen zu erreichen, die das Leben der Tiere verbessern. Eine weitere wichtige Methode ist die Gesetzgebung - die Schaffung neuer Gesetze zum Schutz von Tieren und der Kampf gegen Gesetze, die ihnen schaden.

Ein neuerer Ansatz sind technische Fortschritte, z.B. Medikamententests an simulierten Körpern durchzuführen. "Eine wachsende Industrie erfindet und vermarktet leidfreie Produkte."

Es gibt ein faszinierendes Zusammenspiel zwischen all diesen Ansätzen - eines, dessen wir uns bei ALDF sehr bewusst sind: Wenn die Anwälte einen Prozess zu einem wichtigen Tierschutzthema verlieren, kann dies dazu beitragen, die Basis zu mobilisieren, um gegen die Ungerechtigkeit des Gesetzes zu protestieren, was wiederum zu einer Gesetzgebung führen kann, die die Unzulänglichkeiten des Gesetzes korrigiert."

Gesetze, die die Interessen von Tieren fördern sollen, sind ein wichtiges Instrument, um Reformen herbeizuführen, und unzählige Basisaktivisten haben sich für Gesetzesänderungen eingesetzt oder Tierrechtsorganisationen bei ihren Bemühungen unterstützt.

Tatsächlich ist das Unterstützen von Tierschutzorganisationen wahrscheinlich der einfachste Weg für Aktivisten, sich in dieser Form des Aktivismus zu engagieren. Erkundigen Sie sich also bei einer der größeren Tierschutzorganisationen in Ihrem Land (Animal Aid, Animals Australia,

Animal Justice, Animal Legal Defense Fund, Centre for Animals and Social Justice, Compassion in World Farming, Humane Society of the United States [HSUS] usw.), wie Sie sich in die aktuellen Bemühungen um Gesetze einbringen können.

Die Gesetzgebung kann genutzt werden, um:

- ungeheuerliche Geschäftspraktiken wie die Verwendung von Käfigen und Legebatterien verbieten

- Schutz von Wildtieren durch die Einrichtung von Schutzgebieten, Verbot der Jagd oder des Fallenstellens usw.

- Förderung des Tierschutzes durch die Festlegung von Mindeststandards, wie z.B. tierärztliche Anforderungen für Rodeos

- Verbot bestimmter Formen des Tiermissbrauchs, wie z.B. Zirkusse, Blutsportarten oder das Anbinden von Tieren

- Schutz von Nutztieren und der öffentlichen Sicherheit durch das Verbot der Schlachtung "kranker" Tiere oder die Regulierung des Einsatzes von Antibiotika in Massentierhaltungsbetrieben

- Rückgängigmachen bestehender Gesetze, die Grausamkeiten zulassen, wie z.B. den Verkauf und die Schlachtung von Wildpferden und Eseln

- Den Verkauf exotischer Tiere regeln

- Tierquäler für ihre Grausamkeiten zur Rechenschaft ziehen

- Mittel für Kastrationsprogramme bereitstellen

- Bestehende Gesetze verschärfen, z.B. solche, die den Verkauf von Haustieren regeln.

Bevor sie eine Gesetzgebungskampagne starten, müssen die Aktivisten abschätzen, was sie erreichen wollen, und dann entscheiden, ob Gesetze

das wirksamste Modell zur Erreichung dieses Ziels sind. Es kann sich herausstellen, dass eine andere Strategie der bessere Ansatz wäre. Wenn das Ziel zum Beispiel ein Gesetz ist, das in jeder Schule mindestens ein veganes Gericht vorschreibt, sollte der Aktivist oder die Gruppe überlegen, ob ein Gesetz wirklich notwendig ist. Könnte dasselbe Ergebnis auch durch Aufklärungsarbeit erreicht werden? Die Chancen stehen gut, dass die direkte Ansprache von Entscheidungsträgern in Mensen und Schulverwaltungen zu einem Bruchteil der Kosten bessere Ergebnisse bringt.

Wenn die Gesetzgebung aber tatsächlich der beste Weg ist, entweder durch den Versuch, ein neues Gesetz zu schaffen oder ein bestehendes zu verbessern, werden die Aktivisten überlegen wollen, welche Art von öffentlicher Unterstützung sie erwarten können. Dies kann durch eine Umfrage oder durch das Sammeln von Unterschriften von Wählern erreicht werden (was Sie möglicherweise ohnehin tun müssen). Jede Gesetzesänderung wird entweder von den Bürgern oder ihren gewählten Vertretern beschlossen. Wenn Sie also im Voraus wissen, welche Art von Rückhalt Ihr Anliegen haben wird, ist das wahrscheinlich ein entscheidender Faktor dafür, ob Sie eine Gesetzesänderung anstreben oder nicht.

"Gesetzliche Änderungen sind absolut notwendig und absolut entscheidend, um eine zunehmend positive gesellschaftliche Einstellung gegenüber Tieren zu kodifizieren und durchzusetzen", sagt Tierrechtsprofessorin Mariann Sullivan. *"Und in dem Maße, wie sich die Einstellung in der Gesellschaft ändert, werden wir immer größere Fortschritte bei den Gerichten und Gesetzgebern sehen. Die Kräfte, die sich gegen uns verbünden, sind enorm mächtig und wohlhabend. Je mehr Anwälte wir also da draußen haben, die für den Fortschritt kämpfen, desto mehr Fortschritt werden wir sehen."*

Durchsetzen der Gesetze

Obwohl sie durch bestimmte Gesetze geschützt sind, werden Tiere als Eigentum betrachtet, was bedeutet, dass Menschen mit ihnen so ziemlich alles machen können, was sie wollen. Natürlich würden wir in einer ganz anderen Welt leben, wenn Tieren Rechte zugestanden würden, von denen das grundlegendste vielleicht das Recht ist, einfach für sich selbst zu existieren und nicht Mittel zum Zweck sein zu müssen.

"Tierrechte" gibt es noch nicht, und daher gibt es auch kein eigentliches "Tierrechtsgesetz". Tierschützer können jedoch bestehende Gesetze und Vorschriften nutzen, um Tieren zu helfen, da dennoch viele Formen der Misshandlung illegal sind.

Leider haben Tiere nicht nur keine Rechte vor dem Gesetz, sondern es werden auch nicht alle Tiere als gleichwertig betrachtet; folglich gelten Gesetze, die für eine Tierart gelten, möglicherweise nicht für eine andere. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel schreibt das Gesetz über "humane Schlachtmethoden" vor, dass Tiere vor dem Schlachten "schmerzfrei gemacht" werden müssen. Dieses Gesetz schließt jedoch "Geflügel" nicht ein, sodass es keinen staatlichen Schutz für Hühner gibt - die mehr als 90 Prozent der in den USA getöteten "Nutztiere" ausmachen. Diese Vögel - wie auch Truthähne, Enten, Gänse und Kaninchen (die aus irgendeinem Grund vom Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten als "Geflügel" betrachtet werden) - erleiden einen der schrecklichsten Tode, die man sich vorstellen kann.

Durch Gesetzesänderungen haben Aktivisten die Möglichkeit, den Schutz von Tieren zu verbessern. Eine solche Gesetzgebung kann ein ganzes Spektrum rechtlicher Verbesserungen abdecken, von den Bemühungen der Europäischen Konvention zum Schutz von Haustieren und streunenden Tieren bis hin zu Gesetzen, die sich gegen die ungeheuerlichsten Misshandlungen von Nutztieren durch die Industrie richten. Die Gesetzgebung kann auf lokaler oder nationaler Ebene

vorangetrieben werden und kann sich sogar auf internationale Vereinbarungen stützen, wie die der “Internationalen Walfangkommission” oder der “International Air Transport Association”, die Standards für den internationalen Tiertransport festlegt.

Der Aktivist Gene Baur ist der Meinung, dass Gesetzeskampagnen nicht nur das Leben der Tiere verbessern, sondern auch den Aktivismus insgesamt effektiver machen. *"Ein großer Teil dessen, was wir als Tierschützer tun müssen, besteht darin, herauszufinden, wie wir Menschen erreichen können, die keine Tierschützer sind, und so zu kommunizieren, dass sie uns zuhören und diese Themen als wichtig anerkennen und ihre Zeit und Aufmerksamkeit verdienen"*, sagt er.

"Diese Kampagnen sind wie ein lebendes sozialwissenschaftliches Labor, das uns hilft zu verstehen, wie wir die Menschen am effektivsten erreichen können. Themen wie die Umwelt oder die Menschenrechte sind auf den Stufen weiter fortgeschritten als die Tierrechte. Die Stufen, die ich kenne, sind:

1) Aufklärung der Öffentlichkeit

2) Entwicklung der öffentlichen Politik

3) Gesetzgebung

4) Rechtsstreitigkeiten und Durchsetzung

5) öffentliche Akzeptanz.

Obwohl wir einige Rechtsstreitigkeiten führen, Gesetze erlassen und die öffentliche Politik mitgestalten, bin ich der Meinung, dass sich die Tierrechtsproblematik immer noch in der ersten Phase befindet - der öffentlichen Aufklärung. Deshalb ist die Medienberichterstattung immer noch das Ziel. Wir müssen verstehen, dass je mehr wir die Tierrechte in die öffentliche Politik und Gesetzgebung einbringen können, desto mehr werden wir die Sache vorantreiben. (Kim Stallwood im Magazin “Satya”)

Lobbying

Da demokratische Regierungen - darunter Australien, Kanada, Irland, Neuseeland, Südafrika, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten - die Bevölkerung ihres Landes vertreten sollen, sind die Bürger (insbesondere die Wähler) ein wichtiger Bestandteil des Gesetzgebungssystems. Die Abschaffung der Sklaverei, die Einschränkung der Kinderarbeit, das Wahlrecht für Frauen, die Bürgerrechte und andere soziale Veränderungen sind in der Tat in hohem Maße den Menschen zu verdanken, die Druck auf die gewählten Vertreter ausübten, und so verhält es sich auch mit den Tierrechten und der Tierschutzgesetzgebung.

Bürger und Organisationen in Demokratien haben das Recht, mit gewählten Vertretern zu kommunizieren und sie aufzufordern, Themen zu unterstützen, die für sie wichtig sind. Indem sie sich direkt an die Gesetzgeber wenden, können Aktivisten dazu beitragen, neue Gesetze zu schaffen oder bestehende Gesetze zu verbessern. Vielleicht verteidigen Sie sogar neue Gesetze, wie es britische Tierschützer mit dem Jagdgesetz von 2004 erlebt haben, das die Jagd mit Hunden in England und Wales verbietet. Angesichts der Bemühungen von Blutsportlern, das Gesetz zu kippen, haben die Aktivisten hart daran gearbeitet, das Jagdverbot aufrechtzuerhalten, vor allem durch Lobbyarbeit. Diese Methode zur Beeinflussung von Parlamentsabgeordneten wird als "a lobby of parliament" bezeichnet, erklärt Joyce D'Silva von "Compassion in World Farming" (CIWF):

"Wir mieten eine große Halle in der Nähe des Parlaments, veranstalten eine Kundgebung, und dann können die Leute Schlange stehen, um ihre Abgeordneten zu sehen", sagt sie. *"Wenn man Glück hat, kommen sie und reden mit einem; wenn man sehr viel Glück hat, laden sie einen auf eine Tasse Tee ein und reden mit einem. Auf diese Weise kann man viele*

Abgeordnete auf einer ganz persönlichen Ebene erreichen.

Joyce sagt, dass die Abgeordneten für die Bekämpfung von Tierleid Verständnis aufbringen, vielleicht weil sie so oft von ihren Wählern davon hören. *"Viele Abgeordnete in England haben gesagt, dass sie mehr Briefe zu Tierschutzthemen als zu anderen Themen erhalten"*, sagt sie. *"Der Sekretär eines Abgeordneten sagte sogar, der Abgeordnete interessiere sich nicht für den Tierschutz, aber er erhalte so viele Briefe zu diesem Thema, dass er der Meinung sei, er solle hingehen und abstimmen, weil er sein Volk vertrete. Briefe können also wirklich etwas bewirken."*

Joyce führt als Beispiel eine massive Briefkampagne an, die sie mit Hilfe der “Royal Society for the Protection of Animals” organisierte, um MPs (Parlamentsmitglieder) zu ermutigen, für einen Gesetzentwurf zu stimmen, der Trächtigkeitsboxen für Sauen verbietet. Der Gesetzentwurf wurde angenommen, und die Käfige wurden im Januar 1999 im Vereinigten Königreich verboten.

Die langjährige Tierschützerin Kim Stallwood sagt, Lobbyarbeit sei schön und gut, aber die Menschen sollten in der Wahlsaison aktiv werden, indem sie die politischen Kandidaten mit dem größten Engagement für Tiere ausfindig machen und unterstützen, die Kandidaten auf öffentlichen Versammlungen befragen und eine Plattform mit Themen entwickeln, mit denen sie Lobbyarbeit betreiben und darüber sprechen können, wenn die Kandidaten um Stimmen werben.

"Und wer auch immer gewählt wird, wir sollten sie für ihre Versprechen zur Rechenschaft ziehen, um sicherzustellen, dass sie diese während ihrer Amtszeit als öffentlich gewählter Vertreter auch umsetzen. Wenn sie es nicht tun, kommen Sie bei der nächsten Wahl wieder und stellen Sie sie zur Rede, dass sie versprochen haben, XYZ zu tun, und es nie getan haben."

Denjenigen, die eine politische Partei bevorzugen, schlägt Kim vor, dieser Partei beizutreten, innerhalb der Partei Positionen und Strategien zu

entwickeln und das Thema Tiere in die Debatte einzubringen. "Ich denke, das Ideal, das wir anstreben sollten, ist, dass bei nationalen Wahlen die politische Partei mit dem größten Engagement für Tiere gewählt wird, um die Regierung zu bilden, so dass diese Partei, wenn sie die Regierung bildet, sozusagen mit den besten Versprechen und Zusagen kommt, um in diesem Wahlzyklus zu handeln", sagt Kim. "Der effektivste Weg, dies zu erreichen, ist die Arbeit innerhalb der politischen Partei. Setzen Sie sich ruhig, aber bestimmt für Tierschutzthemen ein und bauen Sie sie in Ihre allgemeine politische Ideologie innerhalb der Partei ein. Wenn Sie ausschliesslich über Tiere und nichts anderes reden, wird man Sie nicht sehr ernst nehmen. Wenn man aber über Tierfragen im Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit, Umwelt und öffentlicher Gesundheit usw. spricht, dann werden die anderen in der Partei eher bereit sein, diese Position zu übernehmen. Das ist ein langer Prozess."

Hans Kriek von der neuseeländischen Organisation "Save Animals From Exploitation" (SAFE) stimmt zu, dass der Gesetzgebungsprozess viel Zeit in Anspruch nimmt. "Das politische System ist langsam, also erwarten Sie nicht sofortige Ergebnisse", sagt er, obwohl er hinzufügt, dass der Zugang zu Politikern in Neuseeland relativ einfach ist, da jeder einen Termin mit seinem Abgeordneten vereinbaren und jedes Anliegen besprechen kann. "Es ist wichtig, die Politiker auf ein Tierschutzthema aufmerksam zu machen, denn wir können nicht erwarten, dass sich die Politiker für etwas interessieren, geschweige denn, dass sie etwas ändern, von dem sie noch nie gehört haben! Wenn Sie mit Ihrem Abgeordneten sprechen, seien Sie immer höflich und bleiben Sie beim Thema, denn Sie haben nur eine begrenzte Zeit, um Ihr Anliegen vorzubringen. Nehmen Sie kurzes Lesematerial mit, denn Sie können nicht erwarten, dass Ihr Abgeordneter sich alles merkt.

Abgesehen davon kann Lobbyarbeit ein wirkungsvolles Instrument für Tierrechtler sein. Viele von uns denken vielleicht, dass nur spezielle Interessengruppen Lobbyarbeit betreiben, aber in Wirklichkeit können

Einzelpersonen mehr Einfluss auf ihre gewählten Vertreter ausüben.

"Bürgerengagement und die Beteiligung der Menschen an der Verabschiedung von Gesetzen und deren Verschärfung sind die Grundlage unserer Arbeit", sagt Steve Wells, Geschäftsführer des Animal Legal Defense Fund, der die Interessen der Tiere über das Rechtssystem vertritt. *"Meiner Erfahrung nach"*, so Steve Wells, *"sind sich die Tierschutzbewegung und die einzelnen Tierschützer oft nicht darüber im Klaren, welche Macht wir haben, und ich denke, wir können einzeln und gemeinsam besser lernen, wie wir diese Macht effektiver einsetzen können."*

Dies zu lernen bedeutet unter anderem, zu erkennen, dass wir eine einflussreiche Kraft sind, die direkt mit unseren gewählten Vertretern sprechen kann, auch wenn die andere Seite über ausreichend große Taschen verfügt, um beträchtliche politische Spenden zu leisten und professionelle Lobbyisten zu engagieren. *"Wenn ihre Wähler, denen Tiere am Herzen liegen, diese Tatsache bekannt machen, indem sie mit den gewählten Vertretern in Kontakt treten, indem sie auf die Gesetzgebung achten, die sich auf die Tiere in ihrem Staat oder ihrer Gemeinde auswirkt, dann macht das einen großen Unterschied. Ich habe immer wieder erlebt, dass wir, wenn wir gut organisiert sind und die Menschen an der Basis sich engagieren, erstaunliche Dinge erreichen können."*

Eine Sache, die Steve gelernt hat, ist die Teilnahme an Stadtratssitzungen, Spendensammlungen und anderen Veranstaltungen, an denen gewählte Vertreter teilnehmen. "Ich gehe zu ihnen, wenn ich kann, und übe meine eigene Macht als Bürgeraktivist aus", sagt er. *"Sie müssen nicht Geld spenden, also wenn man kein Geld zum spenden hat, sollte einen das nicht davon abhalten, hinzugehen. Es sind Beamte, die diese Veranstaltungen nutzen, um sich mit der Öffentlichkeit zu treffen. Es steht außer Frage, dass es eine Wirkung hat, wenn Sie zu diesen Veranstaltungen gehen, sich vorstellen, sie nach ihrer Meinung zu Tierfragen fragen und sie über Ihre Interessen informieren. Wenn Tiere*

Ihre Leidenschaft sind, ist es umso besser, je direkter Sie sich einbringen können, und ein persönliches Gespräch oder Telefonat sind die beste Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen."

Die kanadische Aktivistin und Tierrechtsanwältin Camille Labchuk schlägt vor, dass Befürworter tierfreundliche Kandidaten während der Wahlsaison unterstützen, indem sie freiwillig an Türen klopfen und Anrufe tätigen. "Gesetzgeber erinnern sich an die Menschen, die ihnen helfen, gewählt zu werden", sagt sie, und man kann diesen guten Willen nutzen, um sicherzustellen, dass sie das Richtige tun, sobald sie im Amt sind. Camille, die 2014 für die Grünen für das Parlament kandidiert hat, ist auch leidenschaftliche Lobbyistin und empfiehlt, sich häufig mit Abgeordneten auf Bundes-, Provinz- und Kommunalebene zu treffen - und so viele Freunde oder Familienmitglieder aus der Gemeinschaft wie möglich mitzubringen. "Bringen Sie Fakten und ein konkretes Anliegen mit, z. B. die Unterstützung oder Einführung eines bestimmten Gesetzes. Stellen Sie sicher, dass Ihre Abgeordneten wissen, dass sie Ihre Stimme nur bekommen, wenn sie Tierschutzthemen unterstützen.

Nach einem Treffen ist ein Telefonanruf die zweitbeste Option, gefolgt von einer E-Mail. Politische Mitarbeiter verfolgen die Anzahl der Anrufe und E-Mails, die sie zu einem bestimmten Thema erhalten, und die meisten Politiker achten genau auf die Stimmung ihrer Wähler. Und tun Sie das nicht nur einmal, sondern nehmen Sie regelmäßig Kontakt zu den Abgeordneten auf."

Nie zu früh

Damit Sie nicht glauben, dass Lobbyarbeit nur etwas für Erwachsene im wahlberechtigten Alter ist, sollten Sie sich das Beispiel von Thomas Ponce ansehen. Thomas begann im Alter von vier Jahren, sich für Tiere zu engagieren, nahm im Alter von fünf Jahren an seiner ersten Demonstration teil, gründete in der vierten Klasse eine Tierrechtsgruppe und gründete 2013 - als er gerade 12 Jahre alt war - "Lobby For Animals",

eine webbasierte Ressource zur Schulung und Unterstützung von Tierrechtsverfechtern, die Ihnen zeigt, wie sie erfolgreich Lobbyarbeit bei ihren gewählten Vertretern betreiben können. *"Lobbyarbeit ist ein Instrument, das von vielen übersehen wird, sei es aus mangelndem Verständnis oder aus Angst vor dem Prozess"*, sagt er. *"Indem wir uns informieren, das Bewusstsein schärfen und uns in den politischen Prozess einbringen, gleichen wir das Spielfeld aus und lassen unsere Vertreter wissen, dass wir da sind und bereit sind, für das zu kämpfen, woran wir glauben: den Schutz der Rechte aller Tiere, unserer bürgerlichen Freiheiten und der Umwelt."*

Thomas rät seinen jugendlichen Mitstreitern, das Alter nicht als Hindernis anzusehen:

"Nur weil ihr noch nicht alt genug seid, um zu wählen, heißt das nicht, dass ihr keine Stimme habt. Sucht euch ein Thema, das euch am Herzen liegt, lernt so viel wie möglich darüber und geht dann hinaus und sprecht mit den richtigen Leuten, die euch helfen können, euer Ziel zu erreichen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Wissen definitiv Macht ist, und wenn man mit Wissen und aus dem Herzen spricht, werden die Leute zuhören, egal wie alt man ist."

Der Einstieg ist so einfach wie ein Anruf im Büro Ihrer Abgeordneten, um Ihre Unterstützung oder Ihren Widerstand für bzw. gegen einen aktuellen Gesetzesentwurf zum Ausdruck zu bringen, sagt Thomas, oder einfach einen Termin zu vereinbaren, um ein Thema anzusprechen, das noch nicht behandelt wird. *"Sie werden Ihnen zuhören. Es ist ihr Job, und sie wissen, dass Sie in ein paar Jahren ein stimmberechtigter Wähler sein werden, und glauben Sie mir, sie wollen Ihre Stimme. Es gibt viele Gesetzesentwürfe, die auf Initiative von Bürgern verabschiedet wurden. Der Schlüssel ist es, informiert zu sprechen und beharrlich zu sein. Geben Sie niemals auf."*

Er fügt hinzu, dass junge Menschen die Möglichkeit haben, eine bessere

Zukunft zu gestalten. "Wir können diese Welt zu einem besseren Ort für Tiere und Menschen gleichermaßen machen. Indem wir Mitgefühl für alle Lebewesen verbreiten und fordern, dass unsere Gesetze unsere Werte widerspiegeln, können wir eine bessere und gerechtere Welt schaffen."

Telefonphobie

Allein der Gedanke, einen gewählten Volksvertreter anzurufen, macht viele Menschen nervös. Bevor Sie den Hörer abnehmen, ist es hilfreich, sich aufzuschreiben, was Sie sagen wollen - und sich kurz zu fassen. Wenn Sie beim Anruf immer noch nervös sind, lesen Sie von Ihren Notizen ab. "Praktisch jeder ist bis zu einem gewissen Grad nervös, vor allem, wenn man es noch nie gemacht hat", sagt Steve Wells. "Das ist nur dann ein Problem, wenn Ihre Nervosität Sie davon abhält, etwas zu unternehmen." Steve rät ängstlichen Aktivisten, sich daran zu erinnern, dass Tiere nicht in unserer Sprache rufen oder für sich selbst sprechen können. "Wenn man eine Minute darüber nachdenkt, kann das einem oft die Kraft geben, den Anruf zu tätigen. Ich verspreche allen, die tief durchatmen und ihren Vertreter in einer wichtigen Angelegenheit anrufen, dass sie sich richtig gut fühlen werden, wenn sie den Hörer auflegen."

Wie Sie effektiv Lobbyarbeit bei Ihrem Gesetzgeber betreiben wollen, ist Lobbying ohne persönlichen Kontakt fast unmöglich, sagt der Animal Legal Defense Fund, der dazu rät, das Büro des Gesetzgebers anzurufen und einen Termin zu vereinbaren. Der Terminassistent wird wissen wollen, worum es bei dem Treffen geht; beschränken Sie Ihre Agenda auf ein oder zwei Diskussionsthemen. Eine höfliche, aber entschlossene Beharrlichkeit durch regelmäßigen Kontakt mit dem Büro des Abgeordneten ist unerlässlich. Auch wenn Sie sich in einer Gruppe am wohlsten fühlen, ist es ratsam, allein oder mit ein paar anderen Personen zu dem Termin zu gehen und sich relativ formell zu kleiden. Ernennen Sie eine Person zur Hauptsprecherin oder zum Hauptsprecher.

Hier sind einige weitere Empfehlungen, die von der Humane Society of the United States (HSUS) gegeben werden:

- Lassen Sie sich nicht von dem Gedanken einschüchtern, sich an gewählte Beamte zu wenden. Vor allem die Abgeordneten des Bundesstaates sind offen für Kommentare von Wählern.

- Seien Sie prägnant. Ihre Botschaft sollte kurz und direkt sein. Es ist in Ordnung, wenn Sie Ihre Meinung äußern.

- Nutzen Sie alle verfügbaren Ressourcen. Fordern Sie Positionspapiere, Faktenblätter oder andere Unterlagen von Tierschutzgruppen an. Sie müssen kein Experte sein, aber je mehr Fakten und Argumente Sie auf Ihrer Seite haben, desto besser.

- Gestalten Sie Ihren Appell persönlich. Schildern Sie, wie sehr Sie von einem Thema betroffen sind und wie es Sie, Ihre Familie und Ihre Gemeinschaft betrifft.

- Pflegen Sie auch Kontakt zu den Mitarbeiter der Legislativbeamten. Diese sind in der Regel zugänglicher und können einen enormen Einfluss auf ein Thema haben.

- Seien Sie ehrlich. Wenn Sie die Antwort auf etwas nicht wissen, geben Sie es zu und suchen Sie die Informationen später zusammen. Wenn Sie mit Abgeordneten zusammenarbeiten, die Ihre Gesetzesvorlage unterstützen, sollten Sie auch alle möglichen Schwierigkeiten des Themas offen ansprechen.

- Recherchieren Sie Ihre Abgeordneten. Hören Sie sich um, sprechen Sie mit anderen, die sich für eine Gesetzesänderung eingesetzt haben - ganz gleich, um welches Thema es sich handelt - und bitten Sie sie um Rat, welche Abgeordneten am effektivsten sind oder welche Ausschüsse Ihren Gesetzentwurf am ehesten befürworten.

- Nennen Sie Ihren Gesetzentwurf oder Ihr Anliegen klar und deutlich. Wann immer Sie die Gelegenheit haben, Lobbyarbeit bei den gewählten

Vertretern zu leisten, nennen Sie nicht nur die Nummer des Gesetzentwurfs, um den es geht. Und machen Sie immer deutlich, ob Sie um Unterstützung oder Ablehnung der Angelegenheit bitten.

- Überprüfen Sie während der Legislaturperiode ständig den Status Ihres Gesetzentwurfs. Die meisten gesetzgebenden Körperschaften verfügen über ein Informationsbüro zum Stand der Gesetzgebung. Zu bestimmten Zeiten wird schnell und mit wenig Vorankündigung gehandelt.

- Bleiben Sie freundlich. Pflegen Sie ein positives Verhältnis zu allen Abgeordneten, sie sind vielleicht schon seit Jahrzehnten in diesem oder einem höheren Amt. Drohungen und feindselige oder sarkastische Äußerungen sind nicht produktiv. Schaffen Sie sich keine Feinde.

- Vermeiden Sie Parteipolitik. Tiere haben Freunde auf beiden Seiten des Ganges.

- Seien Sie flexibel. Manchmal ist ein Kompromiss ein Muss. Unterstützen Sie Gesetzgebungsstrategien, die eine ansonsten zum Scheitern verurteilte Gesetzesvorlage retten können: Verabschiedung von Verfallsklauseln, Besitzstandsklauseln und Aufnahme von Bestimmungen in Verordnungen anstelle von Gesetzen.

- Drücken Sie Ihre Dankbarkeit aus. Danken Sie allen und lassen Sie Ihre Mitglieder wissen, wie hilfreich wichtige Gesetzgeber für Ihren Erfolg waren.

Do's and Don'ts der Lobbyarbeit

- Sie sollten wissen, wer Sie auf allen Regierungsebenen vertritt. Diese Informationen erhalten Sie in Ihrer örtlichen Bibliothek oder bei Ihrem Wahlamt und in der Regel auch im Internet. Halten Sie Telefonnummern und Adressen bereit. Helfen Sie anderen, das Gleiche zu tun.

- Geben Sie Ihren Namen und Ihre Organisation (falls vorhanden) an,

wenn Sie mit einem gewählten Beamten sprechen. (Politiker tun immer so, als wüssten sie, wer Sie sind, um niemanden zu beleidigen).

- Nennen Sie ein klares und präzises Ziel. Sagen Sie zum Beispiel ausdrücklich, dass Sie die Gatterjagd verbieten wollen - und nicht nur, dass Sie die abscheulichen Jagdpraktiken stoppen wollen (was zu weit gefasst wäre). Erläutern Sie die Bedeutung von Begriffen, die den Politikern vielleicht nicht geläufig sind, wie z. B. "Gatterjagd", "pound seizure" (Verkauf von Tieren aus Auffangstationen an Tierversuchslabore), "Händler der Klasse B". Allgemein gehaltene Aussagen wie "Die Bärenjagd mit Hunden ist unentschuldbar" können Ihre Meinung widerspiegeln, vermitteln aber nicht die Botschaft, welche Maßnahmen der Beamte ergreifen muss.

- Erläutern Sie, warum das Thema für Sie persönlich wichtig ist. Wenn möglich, verknüpfen Sie das Thema mit einer persönlichen Erfahrung oder einer Situation im Bezirk des gewählten Beamten.

- Informieren Sie sich über frühere Maßnahmen, die der Beamte im Interesse der Tiere ergriffen hat. Sie können sicher sein, dass die Opposition über die Unterstützung, die sie in unserem Namen geleistet hat, informiert ist.

- Lernen Sie Ihre gewählten Vertreter kennen. Bemühen Sie sich, an Bürgerversammlungen und anderen Veranstaltungen teilzunehmen, und stellen Sie sicher, dass sie Sie mindestens eine Frage zu Tierrechten bei jeder Veranstaltung stellen.

- Erwähnen Sie, wie wichtig es für Ihre gewählten Vertreter ist, Tierprogramme angemessen zu finanziere, von der örtlichen Tierkontrolle über die staatliche Durchsetzung von Wildtierschutzgesetzen bis hin zur Durchsetzung des Animal Weifare Act und anderer. Lassen Sie sie wissen, dass Sie möchten, dass Ihre Steuergelder in diesem Sinne ausgegeben werden.

- Treten Sie staatlichen Verbänden oder anderen landesweiten Gruppen bei, gründen Sie sie oder beleben Sie sie neu, um Ihrer Sache mehr Gewicht zu verleihen. Wann immer möglich, erwähnen Sie, wie viele Personen Ihre Gruppe vertritt.

- Lernen Sie wichtige Personen, die Einfluss auf Tiere haben, kennen und bauen Sie eine Arbeitsbeziehung zu ihnen auf. So haben z. B. Tierschutzbeauftragte, Tierärzte, Mitglieder der staatlichen Wildtierbehörde, Staatsanwälte und Beamte des Gesundheitsamtes großen Einfluss auf Tierschutzgesetze. Die Gesetzgeber hören auf ihre Ansichten, arbeiten Sie also nach Möglichkeit mit ihnen zusammen.

- Schließen Sie sich mit anderen Gruppen zusammen, die möglicherweise dieselbe Position vertreten wie Sie, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - Gruppen wie Kirchen, Lehrergewerkschaften, Handelskammern, örtliche Universitäten oder bestimmte Branchen. Wann immer es angebracht ist, sollten Sie Schulkinder dazu bringen, Ihre Bemühungen zu unterstützen.

- Tragen Sie viele Hüte - nicht nur den Hut des Tierschützers. Geben Sie sich bei der Lobbyarbeit mit Abgeordneten als Elternteil, Geschäftsmann, Wahlkampfspender oder Kirchen-/Vereins-/Teammitglied zu erkennen.

- Arbeiten Sie mit Mitarbeitern des Gesetzgebers zusammen. Sie kennen sich oft besser mit den Themen aus, können Ihnen wichtige Hintergrundinformationen zu den Aussichten der Gesetzgebung geben und haben außerordentlich viel Einfluss.

- Engagieren Sie sich im Wahlkampf ehrenamtlich - als Einzelperson, nicht als gemeinnützige Gruppe – und stellen Sie ein Wahlkampfschild in Ihrem Garten auf, verteilen Sie Flugblätter oder helfen Sie auf andere Weise, jemanden zu wählen.

- Lernen Sie, wie Sie mit der lokalen Presse zusammenarbeiten können, indem Sie eine Beziehung zu freundlich gesinnten Reportern und

Redakteuren aufbauen.

- Reagieren Sie auf die von HSUS und anderen Gruppen versandten Aktionswarnungen. Diese werden in der Regel verschickt, wenn die Gesetzgebung kurz vor der Verabschiedung steht oder sich in einer prekären Lage befindet, so dass Ihr Handeln einen enormen Unterschied ausmachen kann.

Was man nicht tun sollte:

- Bedrohen oder verärgern Sie einen Politiker nicht, auch wenn ers verdient zu haben scheint. Wenn ein gewählter Beamter zwar Ihren Standpunkt ablehnt, Sie aber respektiert und Ihnen nicht feindlich gesinnt ist, können Sie in Zukunft vielleicht in einer anderen Angelegenheit eine gemeinsame Basis finden. Wenn Sie sich jedoch einen Feind machen, kann diese Person zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um das von Ihnen unterstützte Gesetz zu verhindern. Ein Abgeordneter, der in Fragen der Tierwelt nicht mit Ihnen übereinstimmt, kann in Fragen der Haustiere sehr mit ihnen einig sein und umgekehrt. Machen Sie sich keine Feinde. Das Stadtratsmitglied von heute kann der Gouverneur von morgen sein.

- Beziehen Sie sich nicht nur auf Gesetzesentwürfe nach deren Nummern.

- Versäumen Sie es nicht, sich die Kommentare und Fragen eines gewählten Beamten zu einem Thema anzuhören. Wenn er oder sie fragt, wie sich eine Gesetzesvorlage auf die Arbeitsplätze, die medizinische Versorgung oder den Haushalt auswirken werde, wissen Sie, worauf sich deren Bedenken konzentrieren. Finden Sie Wege, diese Themen anzusprechen.

- Belügen oder täuschen Sie niemals einen Abgeordneten - schon gar nicht jemanden, der zu Ihren Anliegen steht und die Wahrheit über eine Angelegenheit wissen müsste. Vertrauen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Beziehung.

- Überfordern Sie einen Abgeordneten nicht mit zu vielen Informationen oder Papierkram. Sie haben keine Zeit dafür. Geben Sie ihnen nur das, was für ihre Arbeit wichtig ist, und halten Sie sich bereit, weitere benötigte Informationen zu liefern.

- Seien Sie nicht unflexibel. Manchmal müssen wir Kompromisse eingehen. Solange eine solche Änderung keinen Tieren schadet, sollten Sie die Situation sorgfältig prüfen. Machen Sie sich mit Gesetzgebungsstrategien vertraut, die einen Gesetzesentwurf retten können, der ansonsten zum Scheitern verurteilt wäre, z. B. Verfallsklauseln, Bestandsschutzklauseln und die Aufnahme von Bestimmungen in eine Verordnung statt in ein Gesetz.

- Vergessen Sie nicht, jemandem zu danken, der Ihnen geholfen hat. Wann immer möglich, lassen Sie Ihre Mitglieder wissen, wie hilfreich die Person war.

- Verwenden Sie keine Begriffe oder Abkürzungen, mit denen ein Beamter nicht vertraut ist, ohne ihre Bedeutung zu erklären, wie z. B. WLFA, PIJAC oder sogar HSUS. Was beeinflusst einen Gesetzgeber? Gewählte Beamte sind in erster Linie Politiker. Wenn Gesetzgeber zur Wiederwahl anstehen, sind sie oft eher bereit, auch Interessen anzuhören, die nicht zu ihren normalen Anliegen gehören. Die Anliegen spezieller Interessengruppen sind für sie wichtig, weil sie diese Unterstützung möglicherweise brauchen, um ihre Wiederwahl zu gewinnen. Eine der einfachsten und direktesten Möglichkeiten, die Abgeordneten kennenzulernen und zu beeinflussen, ist, ihnen zu helfen. Sie können dies tun, indem Sie freiwillig an einer Kampagne mitarbeiten. Auch wenn die Unterstützung von Politikern keine Garantie dafür ist, dass diese immer in Ihrem Sinne abstimmen werden, so ermöglicht sie doch, Zeit mit ihnen und ihren Mitarbeitern zu verbringen. Der Aufbau und die Pflege von Arbeitsbeziehungen ist immer wichtig.

Im Folgenden finden Sie wichtige Fragen, die Sie bei der Lobbyarbeit mit gewählten Vertretern beachten sollten. Die Antworten auf diese Fragen werden beeinflussen, wie ein Gesetzgeber auf das Thema reagiert.

Das Thema:

- Was sind die Vorzüge des Themas?
- Welche Auswirkungen hat es auf den Bezirk?
- Sind damit mögliche Arbeitsplatzverluste verbunden? Wie hoch sind die Kosten?
- Wie wirkt sich die Angelegenheit auf die Wirtschaft oder die Unternehmen aus?
- Würde das Thema zu viele staatliche Eingriffe verursachen?
- Haben die Gegner des Themas mehr Einfluss als die Befürworter?
- Gibt es einen allgemeinen Mangel an Wissen über das Thema?
- Wie ist die Position der Exekutive?

Politische Erwägungen:

- Steht eine Wahl an, bei der der Politiker in einen harten Wettbewerb geraten wird?
- Ist der Abgeordnete als Schlafsack bekannt?
- Haben Befürworter oder Gegner des Themas Wahlkampfspenden geleistet?
- Hat das Thema das Engagement einer Interessengruppe? Mit anderen Worten, gibt es viele Wähler, die an dieses eine Thema gebunden sind?

- Wird das Thema vom Präsidenten, dem Gouverneur oder dem Bürgermeister unterstützt?

- Weiß der Gesetzgeber, dass die Scorecards (der jährliche Bericht von HSUS, der dokumentiert, wie die Senatsmitglieder über Tierschutzgesetze abstimmen) zu diesem Thema genau beobachtet werden?

Medien:

- Wurden viele Nachrichtenartikel zu diesem Thema geschrieben?

- Wurden viele Leitartikel zu diesem Thema verfasst?

- Haben Leser Leserbriefe zu diesem Thema eingereicht?

- Gibt es weitere Möglichkeiten, die Aufmerksamkeit der Presse zu gewinnen?

Überlegungen zur Gesetzgebung:

- Ist der Abgeordnete der Vorsitzende des Ausschusses, der sich mit dem Thema befassen würde?

- Welche Ausschussaufgaben hat der Abgeordnete?

- Welche Kompromisse hat der Politiker mit anderen Abgeordneten geschlossen?

- Welche Positionen vertreten andere Abgeordnete im Staat oder im Distrikt?

- Setzen sich andere Abgeordnete für oder gegen das Thema ein?

- Was raten die Mitarbeiter zu dem Thema?

- Welchen Standpunkt vertritt die politische Partei des Abgeordneten?

Persönliches:

- Hat der Abgeordnete persönliche Erfahrungen und Gefühle zu diesem Thema?
- Welche Positionen vertreten die Familienmitglieder, Freunde und (insbesondere) Kinder des Abgeordneten?
- Hat das Thema Auswirkungen auf den Gesetzgeber persönlich oder auf andere Personen, die dem Gesetzgeber wichtig sind?
- Hat das Thema einen Bezug zur Alma Mater des Politikers?

Äußere Einflüsse:

- Hat der Abgeordnete häufige Kontakte zu seinen Wählern, die ihn beeinflussen könnten?
- Wie ist die allgemeine öffentliche Meinung zu diesem Thema?
- Unterstützen prominente Persönlichkeiten oder Sportler das Thema?
- Wie oft hat der Abgeordnete zufällige Begegnungen mit der Öffentlichkeit?

(Quelle: die HSUS)

Bürgerinitiativen und Referenden

In mehr als der Hälfte der US-Bundesstaaten können die Bürger vorgeschlagene Gesetzesänderungen den Wählern zur Abstimmung vorlegen. Das Initiativverfahren (auch "ballot initiative" genannt) ermöglicht es den Bürgern, Unterschriften zu sammeln, um eine vorgeschlagene Gesetzes- oder Verfassungsänderung den Wählern

vorzulegen, und wird meist als letztes Mittel eingesetzt, wenn andere Möglichkeiten zur Durchführung von Reformen ausgeschöpft sind. Bürgerinitiativen sind mit einem hohen Preis verbunden, weshalb sie nur als letztes Mittel in Frage kommen. Sie sind jedoch erwähnenswert, da sie einen weiteren Weg, Gesetze mitzugestalten, darstellen, die die Situation der Tiere verbessern.

Die Aktivistin Camilla Fox half bei der Koordinierung von Proposition 4, mit der 1998 in Kalifornien mehrere Fallen und Gifte für Wildtiere verboten wurden. "Ich denke, dass der Prozess der Volksabstimmung den Tierschützern die Möglichkeit gegeben hat, der Öffentlichkeit Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen sie in der Legislative oder im Regulierungsprozess keinen Erfolg hatten", sagt sie. Dennoch rät Camilla den Aktivisten an der Basis, ihre Hausaufgaben zu machen und sich Unterstützung von Tierschutzorganisationen zu holen. "Wahlinitiativen sind sehr kostspielig, und ich rate Aktivisten nicht dazu, eine Wahlinitiative ohne die Unterstützung großer Tierschutzgruppen zu starten, da die nötigen Ressourcen für eine solche Kampagne sehr hoch sind. Wenn man nicht von Anfang an über Umfragedaten verfügt, die zeigen, dass man eine Kampagne gewinnen kann, kann das eine enorme Verschwendung von Ressourcen sein, sowohl finanziell als auch in Bezug auf die Bemühungen der Aktivisten."

Bevor man überhaupt an eine Kampagne für eine Wahlinitiative denkt, empfiehlt Camilla den Aktivisten, die anderen ihnen zur Verfügung stehenden Mittel auszuschöpfen, wie z. B. ihre Anliegen bei Anhörungen der Gesetzgebung und anderer öffentlicher Einrichtungen vorzutragen oder sich bei den staatlichen und föderalen Behörden für Wildtiermanagement für Veränderungen einzusetzen. "Wenn solche Bemühungen scheitern, haben Sie bessere Argumente, um Ihre Maßnahme über den Initiativprozess an die Öffentlichkeit zu bringen, weil Sie gezeigt haben, dass Sie alle anderen Mittel ausgeschöpft haben und nun keine andere Möglichkeit mehr haben, als der Öffentlichkeit die

Möglichkeit zu geben, sich in die Angelegenheit einzumischen."

Ein weiterer Tipp, den sie aus dem Aktivisten-Alltag teilt: Lesen Sie die Literatur der Opposition. "Diese Veröffentlichungen enthalten oft aktuelle Informationen über die Gesetzgebung und die Regulierungsbehörden, die sie zu reformieren gedenken", sagt sie. Diese Informationen im Voraus zu kennen, kann bei der Erstellung Ihrer Kampagne äußerst hilfreich sein.

In Neuseeland sind von den Bürgern initiierte Volksabstimmungen möglich, und in der Tat wurde die erste Volksabstimmung in diesem Land 1993 zu Gunsten von Legebatterien durchgeführt. Laut Hans Kriek von SAFE hat die Petition zur Erzwingung eines solchen Referendums jedoch nicht die erforderliche Anzahl von Unterschriften erhalten. "Ein solches Referendum erfordert einen enormen Arbeitsaufwand mit geringen Erfolgsaussichten", sagt Hans Kriek. "Selbst wenn genügend Unterschriften gesammelt werden, ist das Referendum nicht bindend, und kein von Bürgern initiiertes Referendum war bisher in Neuseeland erfolgreich.

In anderen Ländern gibt es verbindliche Volksabstimmungen, und sie könnten ein wirksames Instrument sein, um Veränderungen für die Tiere zu erreichen. Wenn es gut beworben wird, kann ein Referendum viel Aufmerksamkeit erregen und damit das Bewusstsein für das Thema deutlich erhöhen."

Aktivisten in einer Reihe von europäischen Ländern, darunter das Vereinigte Königreich, haben sich dafür eingesetzt, dass die Europäische Union den Bürgern das Recht einräumt, Initiativen zu starten; sollte dies umgesetzt werden, wäre dies das erste grenzüberschreitende Instrument der Bürgerbeteiligung. In der Zwischenzeit betreiben Aktivisten im Vereinigten Königreich Lobbyarbeit bei Gesetzgebern und unterzeichnen Petitionen.

"Petitionen an den Premierminister sind weit verbreitet - und werden

vergessen, da es kein offizielles System gibt, um sie zu bearbeiten", sagt Joyce D'Silva. *"Petitionen an das Europäische Parlament landen beim Petitionsausschuss und können vom Parlament unterstützt werden, sind also viel nützlicher. Unsere Petition zur Anerkennung von Tieren als fühlende Wesen im EU-Recht wurde 1994 vom Europäischen Parlament unterstützt."* Joyce sagt, dass ein geeignetes Gremium wie die CIWF die Regierung vor Gericht bringen kann, wo sie deren Handlungen als illegal im Rahmen eines bestimmten Gesetzes anfechten kann. *"Die CIWF hat die Regierung bei mindestens drei Gelegenheiten gerichtlich überprüft und noch nie gewonnen. Die Fälle betrafen den Export von Tieren nach Kontinentaleuropa und den Schutz von Masthühnern. Ein Fall wurde an den Europäischen Gerichtshof in Straßburg verwiesen, aber auch dort haben wir verloren."*

Gene Baur von Farm Sanctuary ist der Meinung, dass Aktivisten, die sich an der Gesetzgebung beteiligen, einen unschätzbaren Beitrag zu diesem Prozess leisten. *"Wenn sich die Menschen bewusst werden und gegen bestimmte Grausamkeiten Stellung beziehen, gibt es einen Wendepunkt, an dem man Gesetze verabschieden kann",* sagt er. *"Und das ist es, was diese Initiativen bewirken. Durch die Verabschiedung von Gesetzen über den Initiativprozess oder andere Prozesse, die die Aufmerksamkeit der Medien auf sich ziehen, wird auch die Aufklärungsarbeit fortgesetzt. Letztendlich sind sich die meisten Menschen einig, dass diese Praktiken grausam sind und nicht zugelassen werden sollten."*

Auch die Agrarindustrie nimmt dies zur Kenntnis. Nur wenige Monate, nachdem die Wähler in Arizona 2006 die Trächtigkeitskäfige für Schweine in diesem Bundesstaat verboten hatten, kündigte Smithfield Foods, der größte Schweinefleischproduzent der USA, an, die Verwendung dieser grausamen Vorrichtungen schrittweise einzustellen (2017 wurde der Ausstieg abgeschlossen). Eine Woche später schloss sich Maple Leaf Foods, Kanadas größter "Schweinefleisch"-Produzent, dem Wandel an und kündigte an, dass es dasselbe tun würde.

"Der Druck von Aktivisten ist der Anfang", sagt Gene. *"Smithfield hat gesagt, dass McDonald's eine große Rolle bei ihrer Entscheidung gespielt hat, aber der Grund, warum McDonald's überhaupt Druck auf Smithfield ausübte, war, dass die Kunden Druck auf McDonald's ausübten, und das geschah durch den Druck von Aktivisten. Es beginnt also alles damit, dass Aktivisten das Bewusstsein schärfen."*

Abstimmungsblöcke / Wählerblöcke

Der Abstimmungsblock, der von allen anderen Bewegungen zur Durchsetzung von Gesetzen und öffentlichen Maßnahmen verwendet wird, ist im Allgemeinen eine oft von Tierschützern verpasste Gelegenheit. Das Blockwahlsystem besteht aus einer Koalition von Bürgern, die durch ein bestimmtes Anliegen so motiviert sind, dass sie ihr Abstimmungsverhalten bei Wahlen gemeinsam darauf abstimmen.

Julie E. Lewin, politische Trainerin und Präsidentin des in Connecticut ansässigen National Institute for Animal Advocacy, erklärt, dass das Blockwahlsystem aus vier Komponenten besteht:

1. Es organisiert die unterstützenden Bürger nach Wahlbezirken.

2. Vor der Abstimmung über eine Gesetzesvorlage, die für die betreffende Gruppe von Bedeutung ist, wissen die Politiker, dass die Wähler, denen dies wichtig ist, herausfinden werden, wie sie abstimmen.

3. Vor der Abstimmung weiß der Politiker, dass sein Abstimmungsverhalten zu dem allgemeinen Thema darüber entscheidet, ob die politische Organisation ihn bei der Wiederwahl unterstützt oder seinen Gegner befürwortet.

4. Der Politiker weiß, dass die Organisation des Wahlblocks die Stimmen am Wahltag an die von ihr unterstützten Kandidaten abgeben wird.

Ein Abstimmungsblock ist also ein System zur Übermittlung von

Informationen. Er koordiniert das Abstimmungsverhalten seiner Mitglieder; diese Bürger ziehen ihre Gesetzgeber zur Rechenschaft, und der Gesetzgeber weiß, dass seine Wahlblock-Organisation die Macht hat, andere Wähler zu beeinflussen.

"Das ist es, woher die Macht kommt: die Macht, durch Unterstützung und politische Mobilisierung Wahlen zu beeinflussen", sagt Julie. *"Stimmrechtsblöcke machen aus Befürwortern echte Machtspieler. Denken Sie an die National Rifle Association und "Christian Right". In meinem Bundesstaat machen die lizenzierten Jäger nur anderthalb Prozent der Bevölkerung aus, aber weil sie all dies verstehen und zu ihrem Vorteil nutzen, beherrschen sie die Wildtierpolitik in diesem Bundesstaat. Tierschützer sind im Vergleich dazu die viel grössere Gruppe, aber sie sind nicht in der Politik aktiv und haben daher keine Macht in der Gesetzgebungsarena."*

In den gesamten Vereinigten Staaten wird die Lobbyarbeit für Tiere - wenn überhaupt - von Wohltätigkeitsorganisationen und besorgten Einzelpersonen geleistet, die weitgehend machtlos sind, wenn es darum geht, starke Gesetze zu erreichen, d. h. Gesetze, die eine organisierte Opposition haben. Julie definiert ein starkes Gesetz als eines, das eine bestimmte Praxis gänzlich verbietet, die gesetzlichen Mindeststandards für die Pflege einer Tiergruppe erheblich anhebt oder es Menschen leichter macht, vor Gericht als Vertreter von Tieren aufzutreten. Julie hält zum Beispiel Gesetze gegen Tierquälerei nicht für eine starke Gesetzgebung, weil sie den Tieren keinen zusätzlichen Rechtsschutz bieten. Sie haben keine organisierte Opposition und wurden daher ohne Abstimmungsblocks durchgesetzt. Tierschützer, so Julie, verpassen eine wichtige Gelegenheit, das Rechtssystem durch die Bildung von Stimmrechtsblöcken zu beeinflussen.

"Wir sind ein schlafender Riese. Die Tragödie der Tierrechts- und Tierrettungsbewegung besteht darin, dass sie es bisher versäumt hat, formale politische Organisationen - Wahlbündnisse - als obligatorischen

Bestandteil zu betrachten. Wir müssen politisch werden, oder die Tiere werden weiterhin den Preis dafür zahlen."

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Gründung eines Wahlblocks für Tiere finden Sie in Julies Handbuch für Tierrechts- und Tierrettungsbefürworter, *"Get Political for Animals and Win the Laws They Need: Warum und wie Sie einen Wahlblock für Tiere in Ihrer Stadt, Ihrem Bezirk oder Ihrem Bundesland gründen sollten und können."*

Egal wie gut wir als Aktivisten organisiert sind: Das Durchsetzen von Gesetzen für Tiere kann ein langwieriger Prozess sein. *"Seien Sie geduldig"*, rät Ericka Ceballos, Präsidentin der kanadischen CATCA Environmental and Wildlife Society (früher Campaigns Against the Cruelty to Animals). *"Die Dinge ändern sich nicht über Nacht, auch wenn Sie sich noch so sehr bemühen, die Welt zu verändern oder zumindest eine bestimmte Art von Grausamkeit zu beenden. Es dauert Monate und Jahre, bis sich die Dinge in dieser sehr hässlichen Tierrechtswelt ändern. Sehen Sie sich das Robbenschlachten hier in Kanada an. Das dauert Jahrzehnte. Viele Menschen sind so frustriert, wenn die Dinge schief laufen und ihre Bemühungen keine große Veränderung für die Tiere bewirken, aber, hey, Beharrlichkeit zahlt sich schließlich aus."*

Tieranwälte

Obwohl ich weiter oben in diesem Kapitel erwähnt habe, dass die meisten Tierschützer niemals Jura studieren werden, tun es doch viele; tatsächlich wächst das Feld des Tierrechts jedes Jahr. Einige College-Studenten entscheiden sich schon während des Studiums, Jura zu studieren, während andere schon früher wissen, dass sie eine Karriere anstreben, bei der sie das Rechtssystem nutzen, um die Interessen von Tieren zu vertreten - sei es, dass sie einen Katzenschänder strafrechtlich verfolgen oder sich dafür einsetzen, dass Tiere den rechtlichen Status von Personen erhalten.

Wenn Sie sich davon angesprochen fühlen, sollten Sie an einer Tierrechtskonferenz teilnehmen, wie sie beispielsweise vom Animal Legal Defense Fund (ALDF) organisiert wird. Dort können Sie sich mit gleichgesinnten Verfechtern treffen, Vorträge von führenden Vertretern der Bewegung hören und mit Anwälten sprechen, die bereits Tiere vor Gericht verteidigen. Wenn Sie ein College-Student sind und Ihre Universität zu der wachsenden Zahl von Colleges gehört, die einen Tierrechtskurs anbietet, melden Sie sich für den Kurs an.

In der Zwischenzeit wollen wir einige Ratschläge von drei Experten auf diesem Gebiet beherzigen: Joyce Tischler von ALDF, Camille Labchuk von Animal Justice Canada und Mariann Sullivan, die Tierrecht unter anderem an der Columbia Law School und der Brooklyn Law School lehrt.

Joyce sagt, dass es bestimmte Eigenschaften gibt, die den Erfolg einer Person im Tierrecht wahrscheinlicher machen. *"Ein erfolgreicher Tieranwalt muss hartnäckig, flexibel, detailorientiert und kreativ sein - denn es handelt sich um ein neues Gebiet - und ein starkes Ego besitzen"*, sagt sie, *"denn wir arbeiten in einem Rechtssystem, das den Status quo verehrt, und deshalb verlieren wir. Eine Menge. Und sie wird davon profitieren, einen guten Sinn für Humor zu haben."* Aber natürlich erst, nachdem sie einen Job gefunden haben, was laut Joyce eine Reihe von Herausforderungen mit sich bringt. *"Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die meisten Anwälte, die versucht haben, mit einer eigenen Tierrechtspraxis ihren Lebensunterhalt zu verdienen, nicht erfolgreich gewesen. Die meisten der großen nationalen Konzerne beschäftigen heute Anwälte als Prozessanwälte, Lobbyisten, Unternehmensjuristen und in anderen Positionen. Aber die Zahl der Stellen ist begrenzt. Anwälte sollten in Erwägung ziehen, für einen örtlichen Tierschutzverein zu arbeiten, der es sich leisten kann, einen eigenen Rechtsberater einzustellen."*

Mariann glaubt, dass das Tierrecht eine großartige Möglichkeit für Aktivisten ist, ihre Fähigkeiten einzusetzen. *"Aber man sollte nur dann*

Anwalt werden, wenn man vom Recht fasziniert ist", sagt sie, *"sonst wird man es absolut hassen. Vergessen Sie aber nicht, dass Sie kein Anwalt sein müssen, um Veränderungen zu erreichen. Tatsächlich kann das Recht eine sehr frustrierende Form sein, die Zustände verändern zu wollen, denn es ist langsam und konservativ, und rechtliche Veränderungen werden immer nur in kleinen Schritten vorgenommen werden. Dennoch sind rechtliche Veränderungen absolut notwendig und absolut entscheidend, um eine zunehmend positive gesellschaftliche Einstellung gegenüber Tieren zu kodifizieren und durchzusetzen. Und in dem Maße, wie sich diese Einstellung in der Gesellschaft ändert, werden wir immer größere Fortschritte bei den Gerichten und Gesetzgebern sehen."*

Man könnte sich ein Beispiel an Camille nehmen, die sagt, dass angehende Tieranwälte mutig sein müssen, um ihren eigenen Weg zu finden und nach Möglichkeiten zu suchen. *"Mein eigener Weg führte mich über mehrere Jahre ins Strafrecht, bevor ich meine eigene Tierrechtspraxis eröffnete"*, sagt sie. *"Gleichzeitig arbeitete ich in Teilzeit für die gemeinnützige Tierrechtsorganisation Animal Justice und half dabei, die Organisation von einem kleinen Team von Freiwilligen zu einer größeren, nationalen Organisation aufzubauen. Dies führte schließlich zu einer Vollzeitbeschäftigung im Tierrecht"*.

Obwohl alle drei Frauen darin übereinstimmen, dass es schwierig sein kann, eine Anstellung als Tieranwältin zu finden, sind sie einheitlich optimistisch, was die Möglichkeiten angeht. *"Ich glaube wirklich, dass ich den besten Job der Welt habe"*, sagt Camille. *"Das Recht ist ein so mächtiges Instrument für soziale Veränderungen, und es ist eine Ehre und ein Privileg, an der Spitze des neuen Bereichs des Tierrechts in Kanada zu stehen. Sicherlich kann es schwierig sein, ständig Aufnahmen von Tierquälerei zu sehen, und es ist immer niederschmetternd, einen Prozess zu verlieren oder mit anzusehen, wie Politiker ein wichtiges Gesetz ablehnen. Aber ich könnte nicht mit mir selbst leben, wenn ich nicht*

dafür kämpfen würde, das Tierleid zu beenden und unser Rechtssystem mit den kanadischen Werten in Einklang zu bringen. Für diejenigen, die sich für das Strafrecht interessieren", fügt Joyce hinzu, *"könnte ein Job bei einer Staatsanwaltschaft die Möglichkeit bieten, Fälle von Tierquälerei zu bearbeiten. Auf der Seite der Strafverteidigung braucht die Graswurzelbewegung oft Anwälte. Die Arbeit für die Regierung auf staatlicher oder lokaler Ebene kann andere Möglichkeiten bieten, wie z.B. Positionen in der Bezirksverwaltung, wo man die Verantwortung für die Aufsicht über tierbezogene Angelegenheiten übernehmen kann. Emotional schwieriger, aber ebenso wichtig ist es, für Bundesbehörden wie das US-Landwirtschaftsministerium oder das 'Bureau of Land Management' zu arbeiten und zu versuchen, Veränderungen von innen heraus zu bewirken. Ziehen Sie in Erwägung, für Umweltgruppen zu arbeiten und eine abweichende Stimme zu Themen wie Jagd, Fallenfang und dem Zusammenhang zwischen Fleischproduktion und Klima zu sein."*

(ALDF bietet auf seiner Website aldf.org Informationen über Tierrechtsmöglichkeiten und Jobs. Klicken Sie auf "Karrieren".)

Abschließend gibt Mariann einige Worte aus ihrer Erfahrung zum Besten, die den Kern des Tierrechts treffen. *"Die Kräfte, die sich gegen uns verbünden, sind enorm mächtig und wohlhabend"*, sagt sie, *"je mehr Anwälte wir also da draußen haben, die für den Fortschritt kämpfen, desto mehr Fortschritt werden wir sehen."*

Bryan Pease war 16 Jahre alt, als er Tierrechtler wurde - und als er begann, für seinen Aktivismus verhaftet zu werden. Da war zum Beispiel die Zeit, als er ein Protestschild auf einem öffentlichen Bürgersteig vor einem Laden in Syracuse, New York, hielt. *"Die Taktik war, dass die Polizei die Leute erst verhaftete und dann eine einstweilige Verfügung erwirkte, während der Fall anhängig war"*, sagt Bryan. *"Es kann Monate dauern, bis das Verfahren abgeschlossen ist. Im Grunde genommen*

hinderten sie einen daran, dorthin zurückzukehren, selbst wenn die Anschuldigungen nicht stichhaltig waren. Ich wurde also wegen einer 'ungesetzlichen Versammlung' verhaftet und erhielt eine einstweilige Verfügung. Der Beamte, der mich festnahm, schien zu glauben, 'Ungesetzliche Versammlung' bedeutete jeder Protest, den nicht er genehmigt hatte."

Er ignorierte die Anordnung des Richters und kehrte an dieselbe Stelle auf dem Bürgersteig zurück, wo er Flugblätter verteilte. *"Dann haben sie mich wegen Missachtung des Gerichts verhaftet."* Bei seiner Verhandlung wurde Bryan zwar nicht der unrechtmäßigen Versammlung für schuldig befunden, aber der Richter befand ihn der Missachtung seiner Anordnung für schuldig. *"Er verurteilte mich zu Wochenenden im Gefängnis, aber ich legte Berufung ein und gewann"*, sagt Bryan, der heute als Anwalt für Tierrecht tätig und Mitbegründer der Animal Protection and Rescue League ist.

Bei einer Demonstration oder einer anderen Tierrechtskampagne verhaftet zu werden, ist immer möglich, vor allem jetzt, wo die Regierungen härter gegen Tierschützer vorgehen. Während eine Aktivistin, die sich an die Tür eines Schlachthofs kettet, vielleicht schon ahnt, dass sie an diesem Tag in einem Polizeiauto mitfahren wird, sind andere Aktivisten ziemlich überrascht, wenn sie sich in Handschellen wiederfinden. Im Jahr 2006 wurde der Aktivist Adam Durand wegen Hausfriedensbruchs zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt, weil er filmte und eine offene Rettung von Hühnern aus einer Legebatterie durchführte. Da er zum ersten Mal straffällig geworden war, dachte Adam, er würde Bewährung bekommen. *"Aber der Richter sah das anders. Er beschloss, mir die Höchststrafe mal zwei zu geben, weil ich wegen dreifachen Hausfriedensbruchs verurteilt wurde."* Adam und ein anderer Gefangener fuhren gemeinsam in einem Streifenwagen, auf dem Weg, ihre Strafe anzutreten. *"Er sagte: 'Mann, du bist ein politischer Gefangener. Ich bin wirklich stolz auf das, was du tust.' Ich dachte, das*

sei ein gutes Zeichen. Und so haben mich auch die anderen Häftlinge behandelt. Sie waren sehr freundlich und respektvoll. Die Vollzugsbeamten waren nicht immer so nett. Einige von ihnen wollten sehen, wer dieser Veganer ist und machten sich über ihn lustig." Aber Veganer im Gefängnis zu sein, war für Adam nicht einfach.

"Mir wurde keine Art von 'diätetische Ausnahme' gewährt", sagt er. *"Ich habe Papiere bei der Justizvollzugsanstalt eingereicht. Sie haben nie darauf geantwortet. Ich glaube, die internen Formulare des Gefängnisses sind darauf ausgelegt, ignoriert zu werden. Meine Anwälte versuchten, das Gefängnis dazu zu bringen, seine Politik zu ändern, aber es wurde keine Ausnahmeregelung genehmigt für ethische Ernährung - sie nannten es eine 'Vorliebe'".* Glücklicherweise bekam Adam einen Job in der Küche, so dass er ein wenig Kontrolle darüber hatte, was er aß

"Dies war ein Weckruf für die Bedingungen, unter denen zwei Millionen Amerikaner leben. Ich habe eine Menge gelernt. Es ist definitiv ein Kampf, den ich in meinen zukünftigen Aktivismus einbeziehen möchte: eine bessere Behandlung für Gefangene. Zum Beispiel schafft der dreizehnte Zusatzartikel zur Verfassung die Sklaverei ab, aber er nimmt Gefangene davon aus, die wegen eines Verbrechens verurteilt wurden, und das finde ich einfach lächerlich. Das habe ich erst gemerkt, als ich dort drin war und zur Arbeit gezwungen wurde."

Letztendlich ist Adam stolz darauf, dass er die Grausamkeiten, die Hühner in Legebatterien erleiden, aufgedeckt hat. *"Dieser Fall ist wirklich ein klassisches Beispiel für zivilen Ungehorsam. Ich glaube nicht, dass irgendjemand wirklich ins Gefängnis gehen will, aber das Ausmaß an Publicity, das dieser Fall bekommen hat, weil ich ins Gefängnis gegangen bin, war es auf jeden Fall wert."*

Offene Rettungsaktionen und andere Taktiken, bei denen man sich auf Privatgrundstücke schleicht, Tiere entfernt oder auch nur solche Aktivitäten plant, können als Straftaten betrachtet werden

(Hausfriedensbruch, Einbruch bzw. Verschwörung). Auch wenn die Wahrscheinlichkeit, erwischt zu werden, gering erscheint, kann es dennoch passieren. Seien Sie sich also bewusst, dass die Regierungen auf der ganzen Welt heute eher als je zuvor geneigt sind, Sie strafrechtlich zu verfolgen. Für Aktivitäten, die von Ihrer Regierung gesetzlich garantiert werden, werden Sie jedoch nicht verhaftet. So ist zum Beispiel die Redefreiheit (definiert als jeder Akt der Suche, des Empfangs oder der Weitergabe von Informationen oder Ideen, unabhängig vom verwendeten Medium) durch das Grundgesetz garantiert - in den Vereinigten Staaten durch den ersten Zusatzartikel der Verfassung, sowie durch viele Menschenrechtsinstrumente, einschließlich Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention und Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Das Verteilen von Flugblättern, Proteste oder andere Aktionen, bei denen man sich für Tiere einsetzt, sind also gesetzlich geschützt.

Gefängnis und Strafvollzug sind Lebenserfahrungen, und wie jede Erfahrung kann das angenehm oder unangenehm, schwer oder leicht, interessant oder langweilig werden, je nach der Psyche der inhaftierten Person. Menschen können sich bei Bedarf an jede Umgebung anpassen. Das Beste ist, eine Nische zu finden und zu überleben und, wenn möglich, die Mittel zu finden, um zu gedeihen. Das Gefängnis gibt auch einen Einblick in die Bedingungen für all die Tiere, die auf Bauernhöfen, Ranches, in Zoos, Labors, Wildparks und Aquarien eingesperrt sind. Die meisten nichtmenschlichen Erdlinge verbringen ihr ganzes Leben in Gefangenschaft, und die Todesstrafe ist die häufigste Strafe, die Nichtmenschen nach Verbüßung ihrer Strafe erhalten.

Paul Watson im 'Satya Magazine', März 2004

Gesetze, die sich gegen Aktivisten richten

Ein Beispiel für ungerechte Gesetze, die ALDF und andere bekämpfen,

sind die so genannten "Ag-Gag" (Agro-Maulkorb)-Gesetze, die das verdeckte Filmen oder Fotografieren von Aktivitäten auf Bauernhöfen ohne die Zustimmung des Besitzers verbieten.   Diese in vielen US-Bundesstaaten erlassenen Gesetze erschweren oder verhindern, dass deren Mitarbeiter, die Missstände melden, oder Tierschützer Tierquälerei oder Sicherheitsprobleme aufdecken können.

“Ag-Gag-Gesetze haben bereits das Dokumentieren von Massentierhaltungen behindert", sagt Steve Wells, Präsident von ALDF. *"Organisationen, die solche Ermittlungen durchgeführt haben oder durchführen wollen, einschließlich ALDF, werden Staaten mit Knebelgesetzen meiden, um die Ermittler nicht dem Risiko einer Strafverfolgung auszusetzen. Das ist eine schlechte Nachricht für die Tiere, unsere Umwelt, die öffentliche Gesundheit und die Bedingungen für die Arbeiter in diesen Einrichtungen."*

Das Wichtigste, was wir tun können, um die Ag-Gag-Gesetzgebung zu bekämpfen, so Steve, ist der Kampf gegen die Verabschiedung solcher Gesetze in unseren eigenen Staaten und die Unterstützung von Organisationen, die den Kampf auf nationaler Ebene führen. "Auf lokaler Ebene hat der Einzelne die meiste Macht in seinem eigenen Wahlbezirk. Lernen Sie die Abgeordneten Ihres Bundesstaates kennen und kontaktieren Sie sie, um sie auf Ihre Ablehnung jeglicher Ag-Gag-Gesetze aufmerksam zu machen. Wenn es in Ihrem Staat einen Gesetzesentwurf gibt, finden Sie heraus, wo sie stehen. Bringen Sie Ihre Freunde und Nachbarn dazu, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Verfolgen Sie den Fortgang eines Ag-Gag-Gesetzes und wenden Sie sich bei jeder Abstimmung an Ihre Abgeordneten oder an die Mitglieder eines Ausschusses, in dem das Gesetz verhandelt wird. Wenden Sie sich auch an das Büro des Gouverneurs und lassen Sie ihn oder sie wissen, wo Sie stehen. Animal Enterprise Terrorism Act Das Justizministerium, das Ministerium für Innere Sicherheit und das Federal Bureau of Investigation haben den Tieraktivismus als eine der ernsthaftesten Bedrohungen für

den inländischen Terrorismus in den Vereinigten Staaten bezeichnet. Tierschützer, die noch nie jemanden getötet haben, werden mit gewalttätigen Personen in einen Topf geworfen, die Abtreibungsärzte ermordet, Kirchenbesucher aufgrund ihrer Hautfarbe niedergeschossen und ganze Gebäude voller Menschen gesprengt haben, das ist absurd. Fühlt sich eine Nation wirklich von einer Gruppe von Hasen bedroht, die sie umarmen? Was ist wohl der Grund, warum eine Koalition reicher Tierausbeuter aus der Fleisch-, Gefangenschafts-, Forschungs-, Pharma- und Jagdindustrie eine Gesetzesvorlage zur Stärkung des Animal Enterprise Protection Act (AEPA) aus dem Jahr 1992 ausgearbeitet und im Stillen in den Kongress eingebracht hat. Das neue Gesetz, das als Animal Enterprise Terrorism Act (AETA) bekannt ist, wurde im November 2006 unterzeichnet und soll bestimmte Arten von Aktivismus unterdrücken, indem es sie als "Terrorismus" abstempelt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verlust von materiellem oder persönlichem Eigentum - einschließlich Tieren und Aufzeichnungen - sowie auf wirtschaftlichem Schaden, z. B. Gewinneinbußen. Die Formulierung des Gesetzes ist jedoch so vage, dass das AETA möglicherweise sogar friedliche Demonstrationen als "Terrorismus" einstuft und damit Aktivitäten behindert, die nach dem Ersten Verfassungszusatz geschützt sein sollten, wie Proteste, Boykotte, Streikposten, politische Meinungsverschiedenheiten und Informanten. Das AETA kam nach der Verurteilung von sechs Mitgliedern einer Aktivistengruppe namens Stop Huntingdon Animal Cruelty (SHAC USA), die in Kapitel 6 kurz erwähnt wird.

SHAC USA hätte das berüchtigte Tierversuchslabor Huntingdon Life Sciences beinahe in den Ruin getrieben, und obwohl die von ihnen angewandten Maßnahmen alle legal waren, wurden die Mitglieder unter dem AEPA angeklagt. *"Die Regierung war sich sicher, dass wir für jede legale und illegale Form des Protests im ganzen Land verantwortlich waren, obwohl wir vor Gericht keine Beweise vorlegen konnten"*, sagt der Angeklagte von SHAC USA, Jake Conroy. *"Wir bekämpften sie in einem langwierigen Prozess und wurden schließlich der Verschwörung zur*

Verletzung des Telekommunikations-Belästigungsgesetzes von 1934, der Verschwörung zur Begehung von zwischenstaatlichem Stalking und dreimaligem staatenübergreifendem Stalking für schuldig befunden."

Darüber hinaus wurden alle sechs Angeklagten im März 2006 der Verschwörung zum Verstoß gegen das AEPA für schuldig befunden und zu insgesamt 23 Jahren Gefängnis verurteilt. So drakonisch das auch klingen mag, die mächtigen Tierschutzlobbys glaubten, dass Jake und die anderen glimpflich davonkamen, und deshalb wurde das überarbeitete Gesetz - das AETA - so konzipiert, dass es den Strafverfolgungsbehörden erweiterte Befugnisse einräumt, um das zu unterdrücken, was verfassungsmäßig geschützter Tierschutz sein sollte.

Einige Aktivisten setzen sich zur Wehr. Im Jahr 2012 war Sarahjane Blum beispielsweise eine von fünf langjährigen Tierschützern, die in einer Klage gegen die USA als Kläger genannt wurden. Die erfolglose Klage, bekannt als Blum vs. Holder (Eric Holder war damals Generalstaatsanwalt der USA), forderte, dass die Bundesregierung den Animal Enterprise Terrorism Act als verfassungswidrig aufhebt.

Obwohl die Aktivisten nie unter dem AETA strafrechtlich verfolgt worden waren, sagten sie, dass das Gesetz sie in Angst versetzte, wegen ihrer Aktivitäten des Terrorismus angeklagt zu werden. Es hatte eine eindeutig abschreckende Wirkung auf ihre Arbeit als Tierschützer.

"Ich war mir nicht sicher, ob es sinnvoll war, den von mir produzierten Dokumentarfilm Delicacy of Despair über die offene Rettung überhaupt zu zeigen, geschweige denn dramatische, kontroverse oder illegale Taktiken anzuwenden", sagt Sarahjane. *"Ich habe alles gestoppt."* Sie nutzte die Zeit, um über ihren Aktivismus und die Bewegung als Ganzes nachzudenken. *"Ich suchte nach Wegen, um eine Arbeit zu machen, die sich mit der Situation, in der wir leben, auseinandersetzt, was mich oft in Lagen brachte, in denen ich Dinge tat, die ganz anders waren als das, was als 'traditioneller' Tierrechtsaktivismus angesehen wurde."*

Dazu gehörte auch die Anfechtung der Verfassungsmäßigkeit des AETA. *"Ehrlich gesagt glaube ich, dass es mein Denken als Aktivist gestärkt hat und mich dazu gebracht hat, ständig zu hinterfragen, wo ich meine Energie am besten einsetzen kann, anstatt einfach auf die Taktik zurückzugreifen, mit der ich mich am wohlsten fühle, oder für die ich bekannt bin. Das war ein Vorteil, denn nicht nur das sich ständig verändernde Potenzial staatlicher Repression hat das vergangene Jahrzehnt zu einer bewegten Zeit für Tierbefreiungsaktivisten gemacht, sondern auch die immer noch wachsende Macht des Internets als Kommunikationsmittel."*

Obwohl Sarahjane enttäuscht ist, dass sie und ihre Mitkläger den Fall nicht gewonnen haben, sagt sie, dass es dennoch eine wertvolle Herausforderung war. *"Unsere Niederlage sollte uns daran erinnern, dass der beste Weg, Gesetze anzufechten, die Andersdenkende einschränken, darin besteht, sie zu stoppen, bevor sie verabschiedet werden. Wir müssen auf lokaler und staatlicher Ebene darauf achten, dass wir uns bei jeder Gelegenheit gegen Knebel- und Anti-Protest-Gesetze wehren. Und wir müssen einen Weg finden, dies zu tun, ohne in Fallen zu tappen, in denen wir mit dem Finger auf andere Gruppen von Menschen zeigen, die für die Verfolgung durch die Regierung anfällig sind."*

Im November 2017 bestätigte ein US-Berufungsgericht, dass das AETA verfassungsgemäß sei. Das Urteil folgte auf eine Anfechtung durch zwei andere Tierschützer, Kevin Johnson und Tyler Lang, die auf der Grundlage des AETA verurteilt worden waren, weil sie 2013 etwa 2.000 Nerze und Füchse aus einer Farm in Illinois freigelassen und dabei einen Schaden von mehr als 20.000 US-Dollar verursacht hatten. Die Aktivisten beantragten die Abweisung der Anklage mit dem Argument, dass das AETA verfassungswidrig sei und ihr Recht auf ein ordnungsgemäßes Verfahren verletze. Kevin wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, Tyler zu sechs Monaten Hausarrest und sechs Monaten in einem Arbeitsentlassungszentrum. (Wenn hingegen – wie 2014 - vier

Jugendliche verhaftet werden, die sich in eine Foster-Farms-Anlage in Fresno, Kalifornien, geschlichen und 900 Hühner mit einem Golfschläger erschlagen hatten, weigert sich das Gericht, sie unter dem AETA anzuklagen. Es geht offenbar nur ums Dämonisieren von Aktivisten.)

Auch Aktivisten in anderen Ländern haben Grund zur Sorge: Das Vereinigte Königreich beispielsweise hat 2005 den Serious Organised Crime and Police Act (SOCPA) erlassen - eine Reihe von Gesetzen, die sich speziell gegen die "illegalen Aktivitäten" von Tieraktivisten richten. Der SOCPA wurde als Reaktion auf eine Welle von Klagen gegen biomedizinische Forschungsunternehmen geschaffen, und SHAC-Aktivisten in England wurden aufgrund dieses Gesetzes inhaftiert. Die australische Tierhaltungsindustrie hat sich für ein Gesetz ähnlich dem AETA stark gemacht, und in Neuseeland zielt der Terrorism Suppression Act, der seit seinem Inkrafttreten im Jahr 2002 geändert wurde, auf Umweltaktivisten ab. Was echte "Terroristen" von Tierschützern unterscheidet, ist die Tatsache, dass der Aktivist darauf aus ist, Leben zu retten, nicht zu töten. Bei der Verfolgung dieses Ziels setzen Tierschützer eine Vielzahl neuer Hilfsmittel ein, von Smartphones bis hin zu Kameras, die auf winzigen, ferngesteuerten Drohnen montiert sind. Sie können sicher sein, dass die Regierungen weiterhin Gesetze erlassen werden, um diese Bemühungen zu unterdrücken - oder dies versuchen werden.

neue Technik

So wie Aktivisten die Technologie für den Tierschutz und die Tierbefreiung nutzen, setzen Polizei und andere Strafverfolgungsbehörden sie ein, um Aktivisten zu identifizieren und zu verfolgen. Wir haben die Bedeutung der digitalen Sicherheit in Kapitel 4 erforscht, aber lassen Sie uns eine Praxis vertiefen, die ich dort nur kurz erwähnt habe: den Einsatz von Gesichtserkennung - das so genannte "biometrische Scannen", dient dazu, Aktivisten zu verfolgen und ins Visier zu nehmen.

Die Polizei durchforstet nicht nur Social-Media-Posts mit Software, die in

der Lage ist, Demonstranten anhand ihrer Gesichter zu identifizieren, sondern nutzt auch Drohnen der militärischen Klasse, um jeden, den sie will, mit Luftüberwachung, Hochleistungskameras und Videoüberwachung zu überwachen.

Der Aktivist Tino Verducci fand dies heraus, nachdem er einige Fotos von einem neuen Labor gemacht hatte, das in der Nähe des Londoner Bahnhofs St. Pancras errichtet wurde. "Die Bilder sollten dazu dienen, eine Sensibilisierungskampagne über die Probleme im Zusammenhang mit einem Labor der Biosicherheitsstufe 3+ im Zentrum Londons zu starten", sagt er. "Am 5. August 2013, als ich am selben Bahnhof in einen Zug stieg, wurde ich von vier britischen Anti-Terror-Beamten in Zivil angehalten und gemäß Abschnitt 43 des Terrorismusgesetzes verhört, weil sie glaubten, dass ich etwas in meinem Besitz hätte, das ein Beweis dafür sein könnte, dass ich ein Terrorist sei. Sie sahen sich die Bilder an, die ich sechs Wochen zuvor gemacht hatte, und wollten wissen, wofür ich sie benutzte. Während eines Gerichtsverfahrens, in dem Tino für nicht schuldig befunden wurde, stellte sich heraus, dass er auf den Aufnahmen einer Überwachungskamera erkannt worden war, als er die Londoner U-Bahn-Station verließ, und dass er verfolgt wurde. "Sie dachten, dass ich 'terroristisches Zeug' in meinem Rucksack mitführte. Dem flächendeckende Einsatz von Gesichtserkennungstechnologien ist nicht auszuweichen, und da den Strafverfolgungsbehörden eine riesige Datenbank mit Fotos aus Führerscheinen und Social-Media-Postings zur Verfügung steht, wird die Polizei fast jeden überprüfen können.

Es überrascht nicht, dass Bürgerrechtsgruppen in England und den USA das biometrische Scannen als Eingriff in die Privatsphäre und als diskriminierend bezeichnen, gleichbedeutend mit Racial Profiling. Wie so viele andere rassistische Ungleichheiten in dieser Welt wurden auch Algorithmen zum Scannen von Gesichtern bei schwarzen Gesichtern nachweislich um 10 Prozent ungenauer als bei weißen Gesichtern, was zu mehr falschen Verhaftungen in farbigen Gemeinschaften führt.

Die Polizei wird Ihnen sagen, dass das einzige Problem mit der Gesichtserkennungssoftware darin bestehe, dass es zu lange dauere und die Beamten Tausende und Abertausende von Fotos manuell durchsuchen müssen, um jemanden zu identifizieren. Eine neue Technologie - die automatische Gesichtserkennung (AFR) - identifiziert eine Person von Interesse aber in Echtzeit: Eine Überwachungskamera scannt beispielsweise ein Gesicht, vergleicht es sofort mit einer Datenbank von Fahndungsfotos und benachrichtigt die Polizei vor Ort, wenn sie einen Treffer hat. Im Jahr 2017 hat die Polizei damit begonnen, die ersten Verhaftungen auf der Grundlage von AFR vorzunehmen. Mit Kameras ausgestattete Computerprogramme können auch "akzeptables" menschliches Verhalten beaufsichtigen - wie Fußgänger, die die Straße überqueren oder ein Taxi rufen - und die Strafverfolgungsbehörden alarmieren, wenn etwas "Ungewöhnliches" passiert. Oh, und diese Technologie ist gesetzlich fast völlig unreguliert, wobei die Polizeibehörden die Bürgerrechte umgehen, indem sie die Software ohne Durchsuchungsbefehl verwenden.

Überlebenschance

Die von mir befragten Tierschützer, die eine Haftstrafe verbüßt haben, sind sich einig, dass die Aussicht auf den Gefängnisaufenthalt schlimmer ist als die Realität. "Wie bei vielen Dingen, die man von außen betrachtet, ist es in der Regel nicht so schlimm, wie man es sich vorstellt", sagt Roger Yates, der zwei Jahre lang wegen Verschwörung zu krimineller Schädigung inhaftiert war. "Das muss jedoch von Fall zu Fall beurteilt werden. Es ist eine Welt in der Welt, mit eigenen Regeln, Normen und Werten, an die man sich erst einmal gewöhnen muss. Ich neige zu der Annahme, dass die allgemeine Gefängnis-Insassenschaft Tierschützer als politische Gefangene betrachtet, was einem im Gefängnis einen gewissen Status

verschaffen kann."

Josh Harper, der als Mitglied der Gruppe SHAC USA drei Jahre wegen "Verschwörung zum Verstoß gegen das Tierschutzgesetz" verbüßte, sagt, dass das Gefängnis nicht so ist, wie es im Fernsehen dargestellt wird, und dass das, was eine Person über das Gefängnis befürchtet, meist nicht der Realität entspricht. Dennoch fordert er Aktivisten, denen eine Inhaftierung droht, auf, mit dem Rauchen, Trinken, den Drogen und dem Glücksspiel aufzuhören, bevor sie ins Gefängnis gehen. *"Ich habe nichts gegen diese Laster, aber im Gefängnis werden diese Dinge sehr attraktiv aussehen"*, sagt Josh. *"Sie werden in einer stressigen Situation sein und sich nach einem Ausweg und einem Zeitvertreib sehnen. Das Problem ist, dass Alkohol, Drogen und Zigaretten sehr teuer sind und von Leuten kontrolliert werden, bei denen man sich nicht verschulden möchte. Dasselbe gilt für das Glücksspiel. Wenn Sie diese vier Dinge vermeiden können, haben Sie Ihre Chancen, die Situation sicher zu überstehen, drastisch erhöht. Als Nächstes, sagt er, sollten Sie daran denken, dass das Gefängnis für viele Häftlinge ihr Zuhause ist. Es gibt Menschen, die 20, 30, 40 Jahre oder länger dort festsitzen. Ihr ganzes Leben spielt sich in diesem Raum ab, und sie wollen jeden erdenklichen Komfort. Wenn Sie dort ankommen, behandeln Sie den Ort, als wäre es das Haus eines anderen. Seien Sie höflich. Sagen Sie "bitte" und "danke". Pfeifen oder summen Sie nicht und räumen Sie hinterher auf, wenn Sie etwas anderes tun. Betreten Sie niemals ohne Erlaubnis die Zelle eines anderen, fassen Sie nichts an, was Ihnen nicht gehört, und seien Sie besonders vorsichtig mit den Telefonen. Für manche Menschen ist das Telefonieren die einzige Verbindung zu ihren Familien und Angehörigen. Ich habe schon erlebt, dass Leute fast umgebracht wurden, weil sie das Telefon zuknallten, als sie fertig waren. Auch hier gilt: Respektieren Sie alles, als ob Sie bei jemandem zu Hause wären."*

"Schließlich", sagt er, *"wirst du neue Regeln lernen müssen. Und zwar eine ganze Menge. Lerne, indem du andere Insassen beobachtest und*

ihnen Fragen stellst, wenn du kannst. Die Grundlagen gehen so: 1. Tu niemandem etwas an. 2. Lass dich nicht dabei erwischen, wie du mit dem Personal sprichst - du wirst als Verräter abgestempelt. 3. Zeige auf niemanden und rede nicht hinter dem Rücken von anderen. 4. Wenn dich jemand nach deinen Vergehen fragt, antworte schnell und konzis. 5. Höre mehr zu, als dass Du redest; beschwere dich nicht über deine Strafe oder die Einzelheiten deines Falles, und wirf nicht mit Geld um dich. Wenn Du diese Grundregeln beherrschst, wirst Du wahrscheinlich keine Probleme haben, auch die anderen Regeln zu lernen."

Joshs Mitangeklagter bei SHAC USA, Jake Conroy, war vier Jahre lang eingesperrt und sagt, dass jedes Gefängnis unterschiedliche Regeln und Sicherheitsstufen hat und wie sich die Insassen verhalten. *"Es ist zwar fast unmöglich, sich vollständig auf das vorzubereiten, was einen erwartet, aber es ist eine gute Idee, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was einen erwarten kann. Wenn Sie das Glück haben, sich selbst in das Ihnen zugewiesene Gefängnis begeben zu können und nicht bereits in Haft sind, empfehle ich Ihnen, ehemalige oder derzeitige politische Gefangene ausfindig zu machen und ihnen alle nur erdenklichen Fragen zu stellen."*

Da er seine Zeit in einem Bundesgefängnis verbracht hat, empfiehlt Jake, dass verurteilte Aktivisten, die in ein Bundesgefängnis gehen, vorher das Bewertungssystem des "Bureau of Prisons" anschauen sollten, um ein allgemeines Gefühl dafür zu bekommen, was für ein Gefängnis sie erwartet. *"Meiner Erfahrung nach unterscheiden sich Männerlager und Gefängnisse mit niedriger Sicherheitsstufe drastisch von Einrichtungen mit mittlerer und hoher Sicherheitsstufe, und man kann sich entsprechend beraten lassen"*, sagt er.

"Interessanterweise berücksichtigt der Richter oft ernsthaft die Anträge, die Sie und Ihr Anwalt bezüglich des Gefängnisses, in dem Sie untergebracht werden sollen, stellen können. Informieren Sie sich über Gefängnisse, die einen besseren Ruf haben als andere an dem Standort, in

dem Sie untergebracht werden möchten, und stellen Sie Ihre Anträge." Der SHAC-Fall hatte sich in New Jersey abgespielt, aber Jake bat darum, in Kalifornien einsitzen zu dürfen, und so kam er dorthin.

"Egal, ob man sich selbst stellt oder bereits in Haft ist, das Beste, was man in den ersten Monaten im Gefängnis tun kann, ist zu beobachten, zuzuhören und zu lernen", sagt Jake. *"In jedem Gefängnis gibt es unterschiedliche Regeln für die Insassen, wie sie sich verhalten sollen - und wem gegenüber. Je mehr du dich mit diesen Regeln auseinandersetzt, desto besser wirst du herausfinden, wie du dich am besten als politischer Gefangener verhältst. Bescheidenheit, Straßenkenntnisse und Respekt sind überlebenswichtig, aber es ist auch wichtig, sich nicht wie ein Außenseiter zu verhalten. Auch wenn Fernsehen und Kantine dich vielleicht nicht interessieren, wenn du ein paar Stunden in der Woche an diesen Orten verbringst, wissen die anderen, dass du kein Verwahrter und damit kein Ziel bist, und es ist auch ein guter Ort, um deine Umgebung zu studieren."*

Jakes abschließender Ratschlag lautet, sich zu beschäftigen. *"Wenn möglich, schließe Freundschaften, versuche jeden Tag zu lachen, kümmere dich um dich selbst und plane und befolge ein Programm. Es klingt furchtbar, jahrelang jeden Tag dieselbe Routine zu machen, aber wenn man seinen Geist und Körper beschäftigt, vergeht die Zeit viel schneller."*

"Das Gefängnissystem ist verwirrend, und man wird nicht über alle Regeln informiert", sagt Amber Canavan, die einen Monat im Gefängnis saß, weil sie zwei Enten aus einer Stopfleberfarm in New York gerettet hatte. *"Suchen Sie sich jemanden, der Ihnen zeigt, wo es lang geht - oder, was wahrscheinlicher ist, er findet Sie und leiht Ihnen hoffentlich etwas Shampoo, das Sie benutzen können, bevor Ihre Lieferung eintrifft."* (Amber erklärt, dass in dem Gefängnis, in dem sie war, nur einmal pro Woche die Bedarfsgüter geliefert wurden). *"Also, bevor du reingehst – sofern Sie das Glück haben, sich vorher aufs Gefängnis vorbereiten zu*

können – tun Sie etwas, das Sie genau daran erinnert, warum Sie ein politischer Gefangener wurden. Besuchen Sie ein Tierheim, machen Sie eine Wanderung, verbringen Sie eine ruhige Zeit mit einem Haustier oder einer anderen Person. Erstellen Sie im Vorfeld eine Bücherwunschliste. Bitten Sie Ihren Anwalt, das Gefängnis zu kontaktieren und sie über Ihren ethischen Veganismus zu informieren, und geben Sie bei der Aufnahme an, dass Sie Buddhist sind, aber seien Sie darauf vorbereitet, Beschwerden einzureichen. Wenn alles nichts hilft, sind Erdnuss-Kekse oft im Gefängnis erhältlich!"

Bruce Friedrich, der wegen seines Friedensaktivismus jahrelang in verschiedenen Gefängnissen saß, rät, erst nach dem Prozess mit den Wärtern, anderen Gefangenen oder anderen Personen über die Vorwürfe zu sprechen, da die Strafverfolgungsbehörden versuchen könnten, Sie dazu zu bringen, sich selbst zu belasten. *"Ein Teil ihrer Aufgabe ist es, dich dazu zu bringen, Dinge zu sagen, mit denen sie dich später strafverfolgen könnten. Wenn du verhaftet wirst - und sei es wegen etwas völlig Harmlosem, wie z. B. mit einem Schild auf dem Bürgersteig zu stehen - erzählen dir viele (um dich zum Reden zu bringen, damit Du etwas sagst, was dich möglicherweise belastet), dass sie dich eine Woche oder ein Wochenende oder so festhalten werden; sie versuchen, dir Angst vor den Haftbedingungen zu machen und sagen: 'Du willst kein Wochenende dort verbringen - diese Typen werden dich bei lebendigem Leib auffressen.' Das ist alles Blödsinn. Andere Gefangene sind immer nett und respektvoll, wenn du nett und respektvoll zu ihnen bist, und eine Nacht im Gefängnis ist etwas, von dem du später deinen Freunden erzählen kannst - mach dir keine Sorgen. Was immer Du also tust, wenn Du verhaftet wirst, sprich mit niemandem darüber, wofür du verhaftet wurdest, auch wenn du sicherlich völlig unschuldig bist. Es wird dir nicht helfen, schneller freigelassen zu werden, wenn Du mit der Polizei oder anderen Häftlingen sprichst, von denen einer ein verdeckter Ermittler sein könnte; nichts, was man sagt, wird in irgendeiner Weise helfen, aber viele Dinge können schaden. Tus nicht. Natürlich werden die meisten Polizisten*

nicht versuchen, dich zu manipulieren oder gemein zu dir zu sein; sie machen nur ihre Arbeit und finden diese "Guter Bulle, böser Bulle"-Doppelzüngigkeit unter ihrer Würde. Aber einige werden es tun, sei also vorsichtig."

Eine Gemeinsamkeit zwischen diesen Menschen ist natürlich, dass sie alle weiß sind und es sich um inhaftierte Aktivisten handelt. Gefängnisse sind berüchtigt dafür, dass sie härter gegen Farbige vorgehen. Wenn du also ein farbiger Aktivist bist, dem eine Inhaftierung droht, solltest du leider nicht die gleiche Behandlung erwarten, die Roger, Josh, Jake, Amber und Bruce erfahren haben.

Veganes Gefängnisessen auf dem Schwarzmarkt

Jake Conroy lernte schnell, dass der von den Häftlingen betriebene Schwarzmarkt ihm helfen könnte, seinen Veganismus hinter Gittern aufrechtzuerhalten.

"Man kann alles Mögliche kaufen und verkaufen, z. B. Drogen, Alkohol, Tabak und Tattoos", sagt er. *"Ich interessierte mich mehr für Gemüse, Obst, Tofu und texturiertes pflanzliches Eiweiß (TVP). Mit der Häftlingswährung - Briefmarken - konnte ich Küchenarbeiter dafür bezahlen, dass sie die gewünschten Lebensmittel stahlen und mir in meine Zelle lieferten. Mit einem Heißwasserhahn, einer Mikrowelle und etwas Kreativität konnte ich einige großartige Mahlzeiten zubereiten und einige Leute zum Vegetarismus und Veganismus bewegen. Wenn man als veganer Häftling herausfindet, wie der Schwarzmarkt funktioniert, sich mit denjenigen anfreundet, die in der Küche arbeiten, und diesem unterirdischen System Respekt zollt, kann es viel einfacher werden, sich in der Haft ethisch zu ernähren."*

Weitere Informationen finden Sie in "Anhang C - Kennen Sie Ihre Rechte".

Unterstützung von Gefangenen

Es gibt viele Möglichkeiten, inhaftierten Aktivisten zu helfen, und

jemandem, dem Jahre im Gefängnis bevorstehen, ein wenig Unterstützung zukommen zu lassen, kann die Moral dieser Person stärken und die Solidarität in der Bewegung fördern.   Ich werde mich auf vier wichtige Methoden konzentrieren: Briefe schreiben, Bücher schicken, Besuche machen und finanzielle Unterstützung leisten (Geld schicken, bei Gerichtskosten helfen usw.)

Der erste Schritt besteht darin, zu wissen, wo sich die Häftlinge aufhalten, und der einfachste Ort, um Adressen von Tierschützern zu finden, die im Gefängnis sitzen, ist das Internet: Die Zeitschrift Bite Back (directaction.info) führt eine Liste von Gefangenen, die Vegan Prisoners Support Group (ypsg.org) listet Gefangene im Vereinigten Königreich auf, oder Sie können einfach online nach einer "Liste von Tierrechtsgefangenen" suchen.

Briefe schreiben

Schreiben Sie an einen Gefangenen, der aus Gewissensgründen inhaftiert ist, z. B. jemanden, der sich für soziale Gerechtigkeit oder Tierschutz einsetzt. Natürlich freut sich jeder Gefangene, unabhängig von seinem Verbrechen, wenn er Post bekommt. Wenn Sie nicht das Glück haben, über unbegrenzte Zeit und Mittel zu verfügen, sollten Sie sich darauf beschränken, nur einem oder zwei Gefangenen zu schreiben, und das regelmäßig. Karten und Briefe sind von größter Bedeutung, um das Gefühl der Isolation eines Häftlings zu lindern; allerdings wird die gesamte Post von den Gefängnisbeamten geöffnet und gelesen, also schreiben Sie nichts, was dem Häftling Probleme bereiten könnte.

"Je nach Gefangenem sollte man nicht über den Fall oder irgendetwas, das mit dem Fall zu tun hat, sprechen", rät die Anwältin Shannon Keith, die eine Reihe von Tierrechtsaktivisten und -kampagnen vertreten hat, darunter SHAC und Sea Shepherd. *"Diskutieren Sie nicht über Ihre Gefühle, ob die Person unschuldig oder schuldig ist."* Sie sagt auch, dass die meisten Gefängnisse nichts anderes als Briefe und Fotos akzeptieren.

"Also keine Aufkleber - vor allem keine Tierrechtsaufkleber.   Keine Bilder, die Proteste darstellen."

Dallas Rising, ein Gründungsmitglied der Gruppe Support “Vegans in the Prison System”, warnt die Unterstützer davor, es persönlich zu nehmen, wenn der Gefangene nicht antwortet. "Es geht nicht um Sie", sagt sie. "Ärgern Sie sich nicht, wenn die Person Ihnen nicht zurückschreibt, vor allem, wenn sie Sie vor dem Gefängnisaufenthalt nicht kannte. Und selbst wenn sie Sie kannten, haben sie vielleicht nicht die mentale oder emotionale Energie, um Ihnen zu antworten. Oder sie haben einfach keine Zeit dafür."

Hier sind noch ein paar weitere Tipps für das Schreiben von Briefen:

Do's:

- Schreiben Sie auf beiden Seiten des Papiers.

- Schreiben Sie Ihre Adresse auf den Brief oder die Karte.

- Nummerieren Sie die Seiten deines Briefes.

- Vergewissern Sie sich, dass der Inhalt der Fotos, die Sie schicken, angemessen ist; schreiben Sie den Namen des Gefangenen und die Gefangenennummer auf die Rückseite der Fotos.

- Informieren Sie inhaftierte Aktivisten über Tierschutzaktivitäten in der ganzen Welt.

Don'ts:

- Schicken Sie kein Bargeld.

- Schicken Sie keine Briefmarken, Umschläge, Blankopapier oder Blanko-Notizkarten.

- Verschließen Sie Ihren Umschlag nicht mit Klebeband.

- Legen Sie keine Büroklammern, Heftklammern oder andere Metallgegenstände in Ihren Brief.

- Schicken Sie keine Lebensmittel oder Care-Pakete.

- Schicken Sie keine Fotos, die größer als 4 x 6 Zoll sind. Keine Polaroid-Fotos.

- Schreiben Sie nicht "legal mail" auf den Umschlag oder irgendetwas in Ihrem Brief, das andeutet, dass Sie ein Anwalt sind.

"Briefe an einen Gefangenen können wie Anker oder Lebensadern zur Außenwelt sein", sagt Andy Stepanian, der im Rahmen der SHAC-USA-Kampagne zwei Jahre und sieben Monate wegen "Verschwörung zum Verstoß gegen das Tierschutzgesetz" im Gefängnis saß. *"Obwohl meine Post auf ihren Inhalt hin überprüft wurde, erhielt ich trotzdem bündelweise Briefe, und jedes Mal fühlte ich mich, als könnte ich meinen Kopf ein wenig höher halten. Die Briefe erinnerten mich daran, woher ich kam und wofür ich gekämpft hatte."*

Bücher verschicken

Die meisten Häftlinge freuen sich über Bücher, denn Lesen ist eine Möglichkeit, sich die Zeit hinter Gittern zu vertreiben. Es ist eine gute Idee, den Gefangenen vorher anzuschreiben, um sicherzustellen, ob er Bücher erhalten darf; Sie können auch fragen, welche Art von Büchern er gerne lesen würde. Bücher, die an die meisten Gefängnisse geschickt werden, müssen neu sein und einen weichen Einband (Taschenbuch) haben; Bücher mit festem Einband werden entweder abgelehnt oder die Gefängnisbeamten reißen den Einband ab, bevor sie das Buch an den Gefangenen weitergeben. Leider erlauben viele Gefängnisse nicht, dass Angehörige Bücher senden, stattdessen müssen die Bücher entweder direkt vom Verlag oder über einen Online-Händler wie Amazon verschickt werden. Gefangene können oft Bücher, die sie gerne erhalten möchten, auf der Amazon-Wunschliste (suchen Sie einfach nach dem Namen des

Gefangenen) oder auf der Website einer Selbsthilfegruppe auflisten.

Besuche bei Häftlingen

Jedes US-Bundesgefängnis hat bestimmte Tage und Zeiten - Besuchszeiten - festgelegt, an denen Angehörige und Freunde die Häftlinge besuchen können. Der Gefangene, den Sie besuchen möchten, sollte Ihnen die Besuchszeiten für dieses Gefängnis mitteilen. Sie können jedoch nicht einfach auftauchen und erwarten, einen Insassen zu sehen. *"Die meisten Gefängnisse verlangen, dass Sie erst zugelassen werden und auf einer Liste stehen. Rufen Sie also vor Ihrer Reise zum Gefängnis an, um sicherzustellen, dass Sie nicht erst zugelassen werden müssen"*, sagt Shannon. *"Wenn ja, schreiben Sie dem Gefangenen und bitten Sie ihn, ein Formular für Ihren Besuch auszufüllen. Sie werden später eine Genehmigung erhalten und können dann während der Besuchszeiten besuchen, was Sie wollen. Seien Sie sich bewusst, dass Sie bei Ihrem Besuch beobachtet und möglicherweise aufgezeichnet werden. Vermeiden Sie es, rechtlich heikle Themen anzusprechen. Kleiden Sie sich angemessen."*

Achten Sie genau auf die Kleiderordnung des Gefängnisses, da diese streng durchgesetzt wird. Im Vereinigten Königreich ist für den Besuch eines verurteilten Häftlings zunächst eine Besuchsanordnung (VO) erforderlich, die den Häftlingen in der Regel einmal im Monat ausgestellt wird und die man Ihnen per Post zusendet. Je nach Gefangenem dauern die Besuche ein bis zwei Stunden, und die Gefangenen dürfen zwischen zwei und vier Besucher pro Monat empfangen.

Weitere Informationen erhalten Sie, wenn Sie im Internet nach "Besuch von Häftlingen im Vereinigten Königreich" suchen.

Eine ähnliche Suche können Sie auch für Besuchsvorschriften auch in anderen Ländern.

Ein paar zusätzliche Punkte:

Bringen Sie einen Lichtbildausweis mit, z. B. einen Reisepass oder einen Führerschein - Wenn Ihr Besuch an ein Zeitfenster oder einen Termin gebunden ist, kommen Sie mindestens 30 Minuten zu früh - Tragen Sie keinen anderen Schmuck als einen Hochzeits- oder Verlobungsring - Bringen Sie keine Geschenke mit - Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie durchsucht werden - Denken Sie daran, dass jedes Gefängnis Regeln hat, die befolgt werden müssen - ein Verstoß gegen die Regeln oder ein Streit mit den Wärtern kann zum Verlust Ihrer Besuchsrechte führen und sich negativ auf den Gefangenen auswirken, den Sie besuchen.

Finanzielle Unterstützung

Gefangene müssen für Briefumschläge, Briefmarken, Telefonkarten und andere Dinge des täglichen Bedarfs aufkommen. Möglicherweise müssen sie sogar ihr eigenes veganes Essen in der Gefängniskantine kaufen. Wahrscheinlich fallen auch Gerichtskosten an. All diese Ausgaben können durch eine von Freunden außerhalb des Gefängnisses organisierte Spendensammlung ausgeglichen werden. Einige Organisationen, wie SHAC, richten diese ein und ermöglichen es den Menschen, online zu spenden. Außerdem sammeln sie Geld durch Benefizkonzerte, Filmvorführungen und Produktverkäufe. *"Spenden für teure Anwaltskosten sind immer willkommen", sagt Dallas. Und als Bonus hat man automatisch etwas, worüber man schreiben kann."* Sie können die Gefangenen auch unterstützen, indem Sie ihnen direkt Geld auf ihr Kommissionskonto überweisen.

Das US Bureau of Prisons verfügt über ein System zur Verwaltung der Gelder von Häftlingen während ihrer Haftzeit. Familie, Freunde oder andere Quellen können Geld auf diese Konten einzahlen. Sie können auch Geldüberweisungsdienste wie JPay in Erwägung ziehen, die es Ihnen ermöglichen, einem Gefangenen das Geld am nächsten Arbeitstag zukommen zu lassen. Nähere Informationen zu den Möglichkeiten, Geld

auf das Konto eines Häftlings einzuzahlen, finden Sie im Internet unter dem Stichwort "Geldsendungen an Häftlinge".

"Ein Gefängnisaufenthalt kann deprimierend und beängstigend sein, aber indem wir politische Gefangene unterstützen, können wir ihnen den Aufenthalt ein wenig erleichtern", sagt Jake Conroy. *"Neben dem Schreiben von Briefen ist die Überweisung von Geld auf ihr Konto, damit sie sich vegane Lebensmittel und Hygieneartikel kaufen können, eine der besten Möglichkeiten, wie wir als Außenstehende ein Lächeln auf die Gesichter der Inhaftierten zaubern können. Sie sind für uns da drin, wir müssen für sie da draußen sein."*

Aktivisten sind auch Tiere

Sich um sich selbst zu kümmern, ist keine Nachsicht mit sich selbst, es ist Selbsterhaltung, und das ist ein Akt der politischen Kriegsführung. Audre Lorde

Obwohl es schockierend und traurig war, zu sehen, wie Hühner an ihren zerbrechlichen Beinen, Hälsen und Flügeln aus den Käfigen der Legebatterien gezerrt wurden, war es der Anblick von Tausenden von ihnen, die auf einen Pritschenwagen gepackt wurden, der mich zuerst um den Verstand brachte. Die Tränen kamen erst später... nachdem ich geholfen hatte, Hunderte von "verbrauchten" Hühnern aus einem Albtraum für Vögel zu retten, der als Legebatterie-Farm bekannt war. Der Besitzer dieser Eierfarm hatte beschlossen, seinen Legebatteriebetrieb in einen weniger unmenschlichen Betrieb umzuwandeln, und er hatte Tierschutzgruppen eingeladen, so viele "verbrauchte" Hennen wie möglich mitzunehmen, bevor die Vögel zur Schlachtung gingen.

(Die Industrie betrachtet eine Henne als "verbraucht", wenn sie ein bis zwei Jahre lang Eier gelegt hat - ein Bruchteil ihrer natürlichen Lebenszeit.) *Ein düsterer, mit 160.000 Hennen gefüllter Stall empfing uns;*

der Gestank von Ammoniak brannte in unseren Augen und stach in unseren Lungen. Vorsichtig holten wir bis zu acht gebrechliche Hühner aus jedem kleinen Käfig und arbeiteten gegen die Uhr, inmitten von toten Hühnern und Vorhängen aus Spinnweben, wohl wissend, dass irgendwann am Nachmittag die "Fänger" eintreffen und ihre Arbeit beginnen würden. Auch die Fänger würden es eilig haben. Ich möchte nicht, dass Tiere verletzt werden.

Während wir in den Stall hinein- und hinausliefen und die Boxen mit Hennen füllten, die noch nie zuvor das Tageslicht gesehen hatten, wurde ich mit jedem Schritt müder, weil ich unter Zehntausenden von Vögeln auswählen musste. Unser Handeln entschied darüber, wer in einem sicheren Zuhause und wer im Hundefutter landen würde. Ich wiegte die fast leblosen Hühner in meinen Armen, gab ihnen frisches Wasser und war fest entschlossen, sie nicht sterben zu lassen, ohne ein winziges bisschen Freundlichkeit zu erfahren. Um 15.30 Uhr holten die Fänger die Hühner zum Schlachten heraus, rissen sie aus den Käfigen, stopften sie in noch kleinere Drahtkisten und luden sie auf einen großen Lastwagen. Hört auf damit! Seht ihr nicht, dass ihr ihnen wehtut? In ihr mobiles Gefängnis gepfercht, erwartete die traumatisierten Hühner eine zermürbende Fahrt. Es tut mir so leid, dass ich euch nicht retten konnte. Ich schaffte es nach Hause, ging durch die Eingangstür, und das Bild all dieser Hühner auf dem Lastwagen holte mich ein. Mein Gesicht wurde heiß, und meine Sicht verschwamm, obwohl ich so viele müde Gesichter sehen konnte, die durch den Draht blickten, als ob sie mich anflehten, ihnen zu helfen, ihre abgenutzten und kaputten Körper, die in noch mehr Käfige gepfercht waren und stundenlang ohne Futter oder Wasser darauf warteten, zu weiteren Misshandlungen transportiert zu werden. Es tut mir so leid. Es dauerte nicht lange, da schluchzte ich wie ein Güterzug, mein Körper und meine Seele wurden von einem untröstlichen Schmerz verzehrt. Ich schämte mich, ein Teil der menschlichen Spezies zu sein.

Was für eine Aktivistin bin ich eigentlich? Wie kann ich damit umgehen?

Wie kann ich leben? Von wenigen Ausnahmen abgesehen, erlebt jeder, der lange genug im Tierschutz aktiv ist, irgendeine Form von emotionalem Pushback. Traurigkeit oder das Gefühl, nicht genug zu tun, ist normal; den meisten von uns geht es manchmal so.

Aber es gibt ein Kontinuum für Aktivisten, Pfleger und diejenigen, die mit Traumaopfern arbeiten: Am einen Ende steht die "Mitgefühlszufriedenheit", bei der wir Freude haben, uns an die großen oder kleinen Siege zu erinnern, die uns bewusstmachen, wie lohnend es ist, eine Stimme für den Wandel zu sein - und "Mitgefühlsmüdigkeit" und ihr (potenzieller) Begleiter, das Burnout, am anderen Ende.

Zwischen diesen beiden Extremen liegen schmerzhafte Gefühle wie Trauer, Wut und Schuldgefühle. Da sich diese Emotionen sehr leicht zu einer Ermüdung des Mitgefühls entwickeln können, ist es wichtig, auf sich selbst aufzupassen, um ein Burnout zu verhindern. Das ist für Tierschützer nicht immer einfach. Der Versuch, das Verbraucherverhalten zu ändern, kann sich anfühlen, als würden wir ertrinken, während wir gegen die Hegemonie der Unternehmen kämpfen, die die meisten Tiere unterdrückt halten. Das Ergebnis ist, dass wir oft an unserer Fähigkeit zweifeln, uns für die Tiere einzusetzen.

Selbst das Nichtstun kann schmerzen: Wie Carol J. Adams in diesem Kapitel erklären wird, kann allein das Wissen über Tiermissbrauch uns leiden lassen. Wie können wir also den Schmerz überwinden? Wie können wir nicht nur den Kopf über Wasser halten, sondern inmitten eines potenziellen Meeres der Verzweiflung weiterhin positive Fortschritte machen und in unserem Aktivismus aufblühen?

Die Antwort liegt in einem empfindlichen Gleichgewicht: Wir müssen uns als Aktivistinnen Grenzen setzen, auch wenn wir danach streben, unser volles Potenzial als menschliche Wesen zu verwirklichen. Aber es erfordert Übung, seine Grenzen zu erkennen und sie zu respektieren. *"Mein bester Rat ist, die eigene Freude zu nähren",* sagt Jo-Anne

McArthur, die mit ihrer Kamera Tiermissbrauch dokumentiert.

"Ich weiß, dass es schwer sein kann, das zu tun, wenn Milliarden von Tieren in jedem Moment leiden. Wie können wir glücklich sein, wenn so etwas passiert? In der Tierrechtsbewegung gibt es zu viele Menschen, die sich engagieren und nach ein paar Jahren wieder ausbrennen, weil die Probleme so bedrückend sind und sie sich nicht um sich selbst kümmern. Ja, es gibt eine globale Notlage für Tiere. Umso mehr sollten Sie sich Zeit nehmen, damit Sie den Tieren so lange helfen können, so lange wie möglich. Oft zögern Tierschützer, über ihre eigenen Gefühle zu sprechen oder auch nur darüber nachzudenken, weil das Leiden der Tiere vergleichsweise so viel größer ist. Die Motive für diese Selbstunterdrückung sind altruistisch, aber die Ergebnisse können kontraproduktiv sein. (pattrice jones Satya magazine, June/July 2005)

“Compassion fatigue” (Mitleidsmüdigkeit) ist die emotionale Erschöpfung, die Pfleger sowohl von Menschen als auch von Tieren erfahren. Sie wird manchmal auch als "sekundäre Traumatisierung" bezeichnet, weil sie sich auf Menschen auswirkt, die mit Traumaopfern arbeiten. Sie kann nicht nur Tierschützer betreffen, sondern auch Tierärzte, Tierkontrolleure, Krankenschwestern und -pfleger, Ärzte, Rettungskräfte, Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, Sozialarbeiter, psychiatrische Fachkräfte und alle anderen, die den Stress eines Traumas stellvertretend miterleben.

Die Anzeichen von Mitgefühlsermüdung überschneiden sich oft mit denen von Burnout, aber sie sind nicht dasselbe. *"Mitleidsmüdigkeit und Burnout haben viele gleiche Symptome - Müdigkeit oder Erschöpfung, Schlafstörungen, Traurigkeit, Wut, Hoffnungslosigkeit, Zynismus oder Apathie, Verlust von Freude und/oder Zufriedenheit mit der Arbeit, Leistungsabfall, körperliche Probleme - und beide können durchaus nebeneinander bestehen"*, sagt die Psychotherapeutin Jennifer Blough, eine zertifizierte Spezialistin für Mitleidsermüdung (und Veganerin), die ihre Praxis in Ann Arbor, Michigan, der Behandlung von Menschen mit Mitleidsermüdung und Burnout gewidmet hat.

"Ein weiterer Unterschied ist, dass die Mitleidsmüdigkeit schneller auftritt, während sich Burnout langsamer entwickelt. Weitere Symptome der Mitgefühlsermüdung sind: - Albträume oder Flashbacks - Appetitlosigkeit - Schuldgefühle - Beziehungskonflikte - geringes Selbstwertgefühl - Konzentrationsschwäche - Trauer - Rückzug - Isolationsgefühl - Selbstmordgedanken Burnout ist durch drei Hauptkomponenten gekennzeichnet: emotionale Erschöpfung, Depersonalisierung (das Gefühl, vom eigenen Körper losgelöst zu sein) und das Gefühl, nichts zu erreichen. Dieser Mangel an persönlicher Leistung - ob tatsächlich oder eingebildet - ist hier sehr wichtig. Ein Gefühl von Kompetenz und Effektivität stärkt unser Selbstwertgefühl, während die Einsicht, dass wir unser Potenzial nicht ausschöpfen, zu einem niedrigen Selbstwertgefühl führen kann."

In ihrem Arbeitsbuch "To Save a Starfish" (Einen Seestern retten) stellt Jennifer einen weiteren wichtigen Unterschied zwischen Mitleidsmüdigkeit und Burnout fest:

Während jeder ein berufliches Burnout erleben kann - Klempner, Bibliothekare, Lehrer, Angestellte in der Gastronomie, Schriftsteller und andere können aufgrund ihrer Arbeit körperlich, geistig oder emotional erschöpft sein - ist ein Burnout aufgrund von Mitleidsermüdung eher das Ergebnis des Erlebens eines chronischen Traumas und der Empathie für die Opfer. Sie tritt auf, wenn die betreffende Person sehr einfühlsam oder sensibel ist und eine Arbeit ausübt, bei der sie dem Leiden anderer ausgesetzt ist. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Burnout-Vermeidung

Burnout tritt auf, wenn wir die Warnzeichen der Mitleidsmüdigkeit - die Kopfschmerzen, die Depressionen, die Ängste - ignorieren und uns weiterhin zu sehr anstrengen. Wir wollen vielleicht Superhelden sein und nie aufhören, uns für Tiere einzusetzen, aber Aktivistinnen sind auch Tiere, deren Körper, Geist und Seele ständig genährt werden müssen. Die Gefahr, auszubrennen, verfolgt uns wie ein Schatten am späten

Nachmittag und wirft eine dunkle Präsenz über unsere Bemühungen, Licht in eine Welt des Leidens zu bringen. Fast jeder, der sich seit mehr als einem Jahr für Tiere einsetzt, hat eine leidenschaftliche Meinung zum Thema Burnout. "Ausbrennen ist keine Option", erklärt Kate Fowler. Um einen Zusammenbruch zu verhindern, empfiehlt Kate ein bewährtes Stärkungsmittel: Freunde. "Umgeben Sie sich mit guten, engagierten und mitfühlenden Menschen, und sie werden Sie aufmuntern. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit für Tiere - zum Beispiel in einem Tierheim - und sie werden Ihnen die Kraft geben, weiterzumachen. Schwelgen Sie nicht im Negativen. Es hat keinen Sinn, sich stundenlang Filme über Missbrauch anzusehen, wenn es Sie nur deprimiert. Es wäre besser, die Zeit damit zu verbringen, Kampagnenbriefe zu schreiben oder Demos in der eigenen Stadt zu organisieren.

Cläre Mann, eine vegane Psychologin mit Sitz in Sydney, Australien, schließt sich Kates Meinung über Freunde an und rät Tierschützern, mit anderen Aktivisten über ihre traumatischen Erfahrungen zu sprechen. "Die eigene Geschichte von jemandem erzählt zu bekommen, der durch das, was er erlebte, ebenfalls in die Knie gezwungen wurde, ist an und für sich, glaube ich, therapeutisch", sagt Cläre. "Das unterstreicht das Bedürfnis, mit anderen Menschen zusammen zu sein, die sich auf dem gleichen Weg befinden. Für viele Tierschützer und ethische Veganer ist es sehr hilfreich, wenn sie ihre Geschichte mitbekommen und verstanden werden."

Zu den Themen, an denen Cläre mit ihren veganen Klienten arbeitet, gehört die effektive Kommunikation. "Wir brauchen die Fähigkeit, Themen auf exquisite Weise zu kommunizieren", sagt sie. "Wenn jemand traumatisiert ist, greift er oft Fleischesser und andere Menschen an, die ihren Lebensstil nicht ändern." Aus strategischer Sicht und für unser eigenes psychisches Wohlbefinden sei es sinnvoller, bestimmte Themen zu identifizieren, die andere interessieren, sich darauf zu konzentrieren und später ethische Fragen in unsere Gespräche einzubeziehen. "Wenn

man sich beispielsweise für die Gesundheit interessiert, sollte man sich eher auf die Vorteile einer veganen Ernährung konzentrieren, als zu versuchen, über soziale Gerechtigkeit zu diskutieren.

Cläre weist auch darauf hin, wie sich Tierquälerei auf uns auswirkt: "Ich sage den Leuten immer: 'Was ihr wisst und was hinter verschlossenen Türen vor sich geht, wird niemals akzeptabel sein. An dem Tag, an dem man davon abgestumpft ist und nicht reagiert, haben wir wirklich ein Problem."

Zwei der wichtigsten Dinge, die Sie tun können - nicht nur, um ein Burnout zu vermeiden, sondern auch, um gesund zu bleiben - sind eine Ernährung mit vollwertigen pflanzlichen Lebensmitteln (zumindest größtenteils) und ausreichend Schlaf. Darüber hinaus gibt es einige wichtige Punkte, die Sie beachten sollten, wenn Sie sich in der oft stressigen Welt des Tieraktivismus bewegen. Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst "Eine Sache, die ich in der Bewegung beobachtet habe, ist die Einstellung, dass man umso cooler ist, je mehr man opfert", sagt Dallas Rising, ein Personal Coach, der Tieraktivisten dabei hilft, die Effektivität ihres Engagements zu steigern. "Die Leute denken vielleicht: 'Die Tiere leiden so sehr, wie kann ich mir da Zeit für mich nehmen? Sie haben vielleicht auch Probleme damit, sich selbst zu genießen, weil sie so viele Schuldgefühle haben."

Dallas warnt Aktivisten davor, jedes Hobby oder Interesse außerhalb der Bewegung in eine Gelegenheit zu verwandeln, Tieren zu helfen, und nennt als Beispiel eine Zeit vor einigen Jahren, als sie eine Pause brauchte. *"Ich dachte: 'Vielleicht sollte ich es mit Laufen versuchen.' Dann dachte ich: 'Wenn ich schon laufe, kann ich auch ein T-Shirt tragen, auf dem etwas über Tiere steht, denn ich werde in der Öffentlichkeit sein.'"* Dallas organisierte schließlich eine Gruppe von veganen und vegetarischen Läufern mit dem Namen “Team Veg”, und das wurde zu einer weiteren Form des Aktivismus. *"Es gibt also eine Tendenz, dass manche nicht in der Lage sind, den Teil ihres Gehirns abzuschalten, der*

sagt: 'Wie kann ich das in einen Einsatz verwandeln?'"

Sich Zeit für sich selbst zu nehmen, ist ein Aspekt des Setzens gesunder Grenzen: "Ich mache X, und dann genieße ich Y." Ohne diese Grenzen gibt es kein Leben jenseits des Aktivismus; man wird einfach vom Kampf aufgefressen. *"Es ist schwer", sagt Mia MacDonald, "aber ich glaube, die Leute müssen sich Grenzen setzen: Tu so viel wie du kannst, aber tu nicht zu viel, denk nicht so viel, quäl dich nicht so sehr, dass du wirklich erschöpft, gestresst, wütend oder verzweifelt wirst."*

Mia schlägt vor, einige regelmäßige Aktivitäten außerhalb des Aktivismus zu haben: *"Ein Hobby, ein Interesse, eine spirituelle oder körperliche Praxis, die dir eine Pause verschafft, die dir aber auch etwas mehr Energie, etwas mehr Gelassenheit geben könnte, wenn du danach wieder Aktivismus betreibst. Sprechen Sie mit anderen darüber, dass Sie gestresst oder ausgebrannt sind - ich glaube, es gibt immer noch eine Menge Scham darüber - aber versuchen Sie auch nicht, im Selbstmitleid zu ertrinken. Ergreifen Sie einige aktive Maßnahmen, um sich selbst wieder aufzurichten. Machen Sie manchmal sogar ein Nickerchen, wenn es sein muss."*

"Was auch immer Sie tun müssen, um sich um sich selbst zu kümmern, vernachlässigen Sie es nicht", rät Jo-Anne McArthur. *“Ob Sie nun Gemeinschaft oder Stille brauchen, ob Sie aktiv oder meditativ sein wollen oder alles zusammen, kümmern Sie sich um sich selbst, damit Sie die Energie haben, den Kampf fortzusetzen. Es ist schwer, das zu tun. Ich weiß das! Ich bin ein paar Mal fast ausgebrannt und brauchte eine Therapie und Hilfsmittel, um mich nicht ausschließlich auf das Leiden der Tiere zu konzentrieren, sondern mich auf die Schaffung von Veränderungen zu konzentrieren."*

Auch wenn es Ihrer Intuition widerspricht, wie Sie Tieren am besten helfen können, kann eine Auszeit vom Aktivismus genau das Richtige sein, um Ihre langfristigen Bemühungen zu verbessern. Julianna Baker

engagierte sich während ihres Studiums in einer Reihe von Kampagnen und las Bücher über Tierrechte. Nach Jahren als Aktivistin wurde sie immer wütender über die ungeheuerlichen Missstände, die an den wehrlosen Tieren begangen wurden. Sie zog sich ein Jahr lang aus dem Aktivismus zurück, vermied die Literatur der Bewegung, setzte sich aber weiterhin für Mitgefühl ein und beantwortete die Fragen derjenigen, die unweigerlich von ihrer ruhigen Entschlossenheit angezogen wurden.

"Ich konnte besser für den Vegetarismus werben, wenn ich mich nicht über das, was ich las, aufregte", sagt Julianna. *"Die Leute mögen den 'wütenden Veganer' oder den 'wütenden Aktivisten' nicht und reagieren auch nicht auf sie."*

Virtueller Burnout

Die positive Bestätigung durch soziale Medien - zum Beispiel in Form von "Likes" und Kommentaren - kann zur Sucht werden. Wenn man zu viel Zeit vor dem Bildschirm verbringt, kann das sogar zu Gefühlen der Einsamkeit und Depression führen. Wenn Sie hauptsächlich online kommunizieren, wenn soziale Medien Sie daran hindern, produktiv zu sein, oder wenn Sie in Panik geraten, wenn Sie keinen Internetzugang haben, ist es an der Zeit, eine ernsthafte Pause einzulegen. Verpflichten Sie sich, jede Woche ein oder zwei Tage lang offline zu bleiben. Schalten Sie Ihr Telefon während der Mahlzeiten aus. Gehen Sie nach draußen, um sich mit der Natur zu verbinden - und mit Ihrer Familie und Ihren Freunden. Eine der besten Möglichkeiten, um ein Ausbrennen zu vermeiden, besteht darin, den Stil Ihrer Kampagnenarbeit mit Ihren Interessen und Stärken in Einklang zu bringen und einen Aktivismus zu schaffen, der Sie nährt. Auch wenn Dawn Moncrief empfiehlt, die eigene Komfortzone zu überschreiten, um die eigene Reichweite zu erhöhen - vor allem, wenn man eine Führungsrolle anstrebt -, bietet das Wissen um die eigene Komfortzone bei Bedarf einen sicheren Raum.

"Außerdem will nicht jeder eine Führungsrolle übernehmen", sagt sie.

"Manche Leute sind besser hinter den Kulissen, andere stehen lieber im Rampenlicht. Manche protestieren gerne, andere mögen Feed-Ins oder Mainstream-Networking. Wie auch immer, jeder kann seine Fähigkeiten und Interessen für die Sache einsetzen. Wenn sie in ihrer Komfortzone arbeiten, ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass sie ausbrennen."

In der Tat hält Zoe Weil dies für den wichtigsten Ansatz zur Vorbeugung von Burnouts. Sie glaubt, dass sich zu viele Menschen für eine Kampagne engagieren, ohne vorher ihre Fähigkeiten und Interessen zu prüfen, wie sie auf die harte Tour erfahren musste. *"Als ich zum ersten Mal von der Ausbeutung von Tieren erfuhr, wollte ich etwas tun"*, sagt sie. *"Ich rief eine Tierschutzorganisation in der Stadt an, in der ich lebte, und bat darum, auf deren Aktivistenliste gesetzt zu werden."* Schon bald erhielt Zoe einen Anruf von der Organisation und fragte, ob sie Flugblätter verteilen würde. Obwohl sie noch nie Flugblätter verteilt hatte und nicht glaubte, dass es ihr Spaß machen würde, überzeugte sie sich selbst davon, dass solche Gedanken egoistisch waren und sie es trotzdem tun sollte - für die Tiere. *"Also habe ich Flugblätter verteilt ... und ich habe es gehasst. Die Leute ignorierten mich, nahmen mein Flugblatt und warfen es auf den Boden oder machten sich über mich lustig. Nach meinem ersten Versuch des Aktivismus war ich auf dem Weg zum Burnout!"*

Anstatt den Aktivismus ganz aufzugeben, entspannte sich Zoe lange genug, um ihre Talente und Leidenschaften zu bewerten und sich vorzustellen, welche Art von Aktivismus ihr am meisten Spaß machen würde. *"Mir wurde klar, dass ich unterrichten wollte",* sagt sie, *"und so bot ich Sekundarschülern einige einwöchige Sommerkurse zu Tier- und Umweltthemen an. Ich liebte es, diese Kurse zu geben; ich entdeckte, dass ich meine Lebensaufgabe gefunden hatte - die humane Erziehung - und dass ich diese Arbeit für immer machen könnte. Nach mehr als 20 Jahren bin ich nicht nur nicht ausgebrannt, sondern ich fühle mich durch die von mir gewählte Form der Veränderung ermutigt, ermutigt und begeistert. Es nährt mich."*

Zoe erklärt, dass jeder Aktivist diese Alchemie für sich selbst entdecken muss. *"Einige werden durch Lobbyarbeit bei Gesetzgebern angeregt, andere durch das Erstellen und Durchführen von Kampagnen, andere durch das Schreiben von Büchern, andere durch Proteste, und wieder andere durch das Verteilen von Flugblättern. Es ist nicht egoistisch, sich zu überlegen, was die eigenen Talente und Interessen sind. Den Tieren ist viel besser gedient, wenn jemand eine Arbeit tut, die er liebt, als wenn jemand eine Arbeit tut, von der er glaubt, sie tun zu müssen, die er aber nicht leiden kann."*

Laut Zoe sind es die letztgenannten Aktivisten, die am ehesten ausbrennen. *"Oft sind Menschen frustriert, weil sie eine vorgefasste Meinung darüber haben, was die effektivste Form des Aktivismus ist"*, sagt Dallas. *"Ich bin ein großer Fan von Vegan Outreach und liebe Flugblattaktionen - ich halte sie für sehr effektiv und empfehle sie vielen Aktivisten, die etwas bewirken wollen und nicht viel Zeit haben; aber sie sind nicht für jeden geeignet, und manchmal kann die Betonung dessen, was für die Bewegung effektiv ist, für den Einzelnen wirklich kontraproduktiv sein. Manche Menschen fühlen sich nicht wohl dabei oder sind nicht bereit, diese Art von Arbeit an vorderster Front zu leisten. Ich suche nach Wegen, wie sie ihre natürlichen Talente, Fähigkeiten und Charaktereigenschaften nutzen können, um etwas für die Tiere zu bewirken, und zwar auf eine Art und Weise, die wirklich funktioniert und für sie nachhaltig ist, denn wenn man versucht, sich zum Verteilen von Flugblättern zu zwingen, und sich dabei unwohl fühlt, wird man davor zurückschrecken, und es besteht die Gefahr, den Aktivisten zu verlieren. Es gibt zum Beispiel einen Mann in unserer Gemeinschaft, der sehr daran interessiert ist, Tieren zu helfen, aber er ist sehr schüchtern. Also fährt er die Aktivisten in eine belebte Gegend, setzt sie zum Verteilen von Flugblättern ab und kommt dann wieder zurück, um sie abzuholen."*

Setzen Sie sich erreichbare Ziele Die langjährige Aktivistin pattrice jones empfiehlt, sich davor zu hüten, zu viel Zeit mit Fragen zu verbringen, die

keinen Unterschied zu machen scheinen - ein weiterer Weg zum Burnout.

"Um dem vorzubeugen, sollten Einzelpersonen und Organisationen darauf achten, dass ihre Strategiepläne nicht nur langfristige Ziele enthalten, die vielleicht erst in Jahrzehnten erreicht werden, sondern auch erreichbare kurzfristige Ziele, die anerkannt und gefeiert werden können, wenn sie erreicht sind."

Dallas schlägt vor, dass Aktivisten jede Kampagne in kleine Teile zerlegen. *"Ich meine wirklich kleine Teile"*, sagt sie. Als Beispiel nennt sie die Bemühungen in ihrer Heimatstadt Minneapolis, Zirkusse innerhalb der Stadtgrenzen zu verbieten. *"Das ist ein riesiges Unterfangen. Wenn die Gruppe einfach gesagt hätte: 'Nun, wir wollen das einfach nur verbieten, Punkt', dann wäre das ein so weit entferntes Ziel, dass man es leicht aus den Augen verlieren könnte, und das haben sie auch ein paar Mal getan."*

Also trennte die Gruppe jedes ihrer Ziele. *"Sie nahmen sich einfachere Ziele vor, wie z. B. 'Wir wollen wirklich sicherstellen, dass jedes einzelne Ratsmitglied diese Informationen erhält. Wir werden uns mit ihnen treffen und wollen herausfinden, wie sie zu diesem Thema stehen, damit wir daran arbeiten können. Das ist ein viel realistischeres und praktischeres Ziel, und es hilft, die Leute auf lange Sicht zu motivieren. Selbst wenn Ihre Ziele erreichbar sind - z. B. das Verteilen von 500 Flugblättern an einem belebten Ort in ein paar Stunden -, sollten Sie die Dinge nicht aus den Augen verlieren und sich auf die positiven Veränderungen konzentrieren, die erzielt werden."*

"Es liegt in der menschlichen Natur, sich auf den Konflikt zu konzentrieren", sagt der Aktivist Freeman Wicklund. *"Wenn wir mehrere Stunden lang Flugblätter an einer Universität verteilen, fällt die eine Person auf, die aus der Haut gefahren ist und uns angeschrien und beschimpft hat, und nicht die Hunderte von Menschen, die unsere Broschüren mit Freude entgegengenommen haben. Als Aktivisten müssen wir die positiven Veränderungen sehen, die jeden Tag um uns herum für*

die Tiere geschehen. Konzentrieren Sie sich auf die guten Gespräche über den Vegetarismus, die wir mit der Person an der Bushaltestelle, die den Button an unserer Tasche gesehen hat, und nicht auf das, in dem unser Onkel unsere berechtigten Bedenken mit einem schnippischen 'Sie sind hier, um gegessen zu werden!' abgetan hat."

Lerne “*Nein”* zu sagen Der Mensch ist ein soziales Wesen, und es liegt in unserer Natur, auf Bitten einzugehen. Und für Tierschützer - die stolz darauf sind, mitfühlend zu sein - ist es praktisch in unserer DNA verankert, *"ja"* zu sagen. Da man aber, wenn man zu allem *"Ja"* sagt, schnell überfordert sein kann, sollte man lernen, zumindest gelegentlich *"Nein"* zu sagen. Das fällt vielen Menschen schwer, nicht nur Aktivisten. Wir fürchten die Konsequenzen, wenn wir uns selbst zur Priorität machen, z. B. jemanden zu enttäuschen, eine Freundschaft zu zerstören, etwas zu verpassen oder egoistisch zu erscheinen. Aber zu viele Verpflichtungen können zu Stress und Burnout führen.

Setzen Sie also Grenzen, indem Sie lernen, Anfragen und Einladungen taktvoll abzulehnen. Üben Sie diese Sätze: . *"Ich kann dieses Mal nicht." - "Tut mir leid - heute nicht." - "Danke, aber ich habe schon zu viel um die Ohren." - "Das passt mir nicht, aber ich melde mich, wenn sich etwas ändert."* Wenn Sie *"Ja"* sagen, achten Sie darauf, dass Sie zu etwas zustimmen, das wirklich Ihren Werten entspricht.

Trennen Sie sich von der Technik

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass zu viel Zeit im Internet zu Stress, Schlafstörungen und antisozialem Verhalten führen kann. Dennoch sind wir überall mit unseren mobilen Geräten unterwegs, und wir haben uns ein schlechtes Gewissen angewöhnt, wenn wir nicht sofort auf eine Telefonnachricht oder eine SMS reagieren. Als Konsumenten digitaler Medien sind viele von uns buchstäblich süchtig nach dem Hochgefühl, das wir bekommen, wenn wir sehen, dass jemand, den wir gar nicht kennen, einen unserer Beiträge geliked oder geteilt hat - und wir erleben einen

Entzug, wenn wir zu lange von unseren Bildschirmen weg sind.

Mitgefühlsmüdigkeit in Tierheimen

Obwohl die Arbeit in einem Tierheim für Nutztiere sehr lohnend ist, kann sie auch zu einer besonderen Art von Mitgefühlsmüdigkeit führen, sagt Susie Coston, nationale Tierheimleiterin von Farm Sanctuary. "Wir kämpfen einen Kampf, der nicht leicht zu gewinnen ist, und wir retten Tiere, die genetisch verändert wurden, um eine größere Brust zu bekommen, mehr Eier zu legen, mehr Muskeln zu produzieren, und die nur 36 bis 40 Tage oder sechs Monate leben sollen. Der Tod eines Tieres trifft die Mitarbeiter eines Tierheims besonders hart, und sie haben oft das Gefühl, dass sie mehr hätten tun können.

"Machen Sie sich klar, dass Sie möglicherweise ein Tier nicht retten können, das in einem Zustand ankommt, der nicht zu beheben ist - ein Zustand, der in vielen Fällen vom Menschen verursacht wurde. Und, was noch wichtiger ist, erkennen Sie, dass Sie nicht alle Tiere retten können. Wir müssen in der Lage sein, die Dinge, die sich unserer Kontrolle entziehen, loszulassen, damit wir unsere Rolle als Erzieher und Betreuer wahrnehmen können."

Aktivisten nutzen die sozialen Medien nicht nur zum Plaudern. Wir nutzen sie für unsere Öffentlichkeitsarbeit, um Veranstaltungen zu organisieren, für Petitionen und Tieradoptionsanzeigen zu werben, Kampagnen-Updates anzukündigen und für ein Dutzend anderer wichtiger Dinge. Es liegt auf der Hand, dass das Internet für uns zu einem unverzichtbaren Instrument geworden ist. Aber so schwierig das auch sein mag, wir müssen uns jeden Tag eine Zeit für “digital detox” nehmen und soziale Medien und mobile Geräte für eine Stunde oder so ausschalten. Machen Sie dies zu einer regelmäßigen Praxis und nicht nur dann, wenn Sie sich gestresst fühlen. Vielleicht stellen Sie dann fest, dass Sie mehr erledigen können.

Betrachten Sie es einmal so: Wir verbringen einen Großteil unserer Zeit damit, etwas zu schaffen oder zu konsumieren. Die Technik ist ein zeitsparendes Wunderwerk und ermöglicht uns, auf bemerkenswerte Weise schöpferisch zu sein. Dennoch verbringen wir die meiste Zeit mit dem Konsumieren der Technik, und unsere Hingabe an Bildschirme hat sich nur noch verschlimmert, was auch Konsequenzen hat.

Bevor sich mobile Geräte in den 2000er Jahren durchsetzten, hatte der Durchschnittsmensch beispielsweise eine Aufmerksamkeitsspanne von 12 Sekunden; heute sind es nur noch acht Sekunden - eine Sekunde kürzer als der durchschnittliche Goldfisch. Machen wir es uns zum Ziel, mehr zu schaffen und weniger zu konsumieren. Und in Zeiten, in denen Sie sich besonders gestresst fühlen, sollten Sie den Konsum von Nachrichten ganz vermeiden.

Ändern Sie etwas.

Und was ist, wenn Sie Ihr Lebenswerk für Tiere verfolgen, alles tun, um geistig und körperlich gesund zu bleiben, und dennoch Stress und Überarbeitung erleben, die zu Burnout führen können? "Es kann sein, dass Sie bereit für eine Veränderung sind", rät Zoe. "Sie müssen nicht aufgeben, etwas für Tiere zu tun, aber Sie müssen vielleicht einen anderen Weg finden. Wir alle verändern uns und wachsen, und es ist wichtig, dass wir uns erlauben, auch in unserem Aktivismus zu wachsen."

pattrice stimmt dieser Einstellung zu und erkennt die vielen Möglichkeiten an, die Aktivistinnen haben, um ihre Bemühungen zu ändern, wenn sich ein Burnout anbahnt. "Es gibt so viel Arbeit an so vielen Problemen, dass man sich eine Pause von einem Problem gönnen kann, indem man seine Aufmerksamkeit einem anderen zuwendet", sagt sie. "Wenn man anfängt, das Gefühl zu haben, dass man auf die immer gleichen Argumente für die Vivisektion nicht mehr antworten kann, ist es vielleicht an der Zeit, den Fokus zu wechseln und stattdessen an der

Massentierhaltung zu arbeiten. Wenn Sie eine Pause vom direkten Kontakt mit Tierleid brauchen, arbeiten Sie über die globale Erwärmung. Wenn Sie von der Arbeit mit der Öffentlichkeit ausgebrannt sind, arbeiten Sie an der Forschung hinter den Kulissen und lassen Sie jemand anderen die Flugblätter verteilen.

Ein Grund, warum Aktivisten, die sich in einer Gruppe engagieren, vielleicht zögern, etwas zu ändern, ist die Angst, ihre Kollegen zu enttäuschen, bemerkt Dallas. "Es gibt ein Gefühl des Mangels in unserer Bewegung: Es gibt nicht genug Menschen, die sich für die Tiere einsetzen, es gibt nicht genug Veganer - oder Tierrechtsgruppen haben das Gefühl, dass es nicht genug Freiwillige oder nicht genug Geld gibt - also kann es diese Erfahrung des Drucks geben, der besagt: 'Ich werde alle enttäuschen, wenn ich dieses Ämtchen aufgebe.

Dallas rät ihren Klienten, die eine Veränderung in einer Gruppe anstreben, einen detaillierten Leitfaden für eine/n Nachfolger/in zu schreiben, die/der diese Aufgabe gut erledigen kann. "Außerdem können Sie bekannt geben, dass Sie als Ressource für jeden weise zur Verfügung stehen, der die Aufgabe übernehmen möchte."

Tipps zur Vermeidung oder Überwindung von Burnouts

Seit der ersten Ausgabe des Buches, habe ich den folgenden Ansatz mit vielen Aktivisten geteilt, ich nenne ihn den "AKTIV"-Ansatz, und diese Schritte sind eine Ergänzung zu anderen Maßnahmen, die Sie ergreifen sollten, um sich gesund zu halten, wie z. B. sich richtig zu ernähren und viel zu schlafen:

- Erlauben Sie sich, menschlich zu sein. Erlauben Sie sich, zu scheitern; so sehr wir uns auch bemühen, wir sind keine Superhelden, und wir werden nicht jede Schlacht gewinnen. Machen Sie einen richtigen Urlaub. Versuchen Sie, Spaß zu haben, ohne sich schuldig zu fühlen.

- Schaffen Sie etwas Greifbares, das Sie an Ihre Siege erinnert. Das kann

eine Mappe oder ein Sammelalbum mit den Erfolgen Ihrer Aktivisten sein, um sich an die positiven Veränderungen zu erinnern, zu denen Sie beigetragen haben.

- Sprechen Sie mit jemandem, dem Sie vertrauen, insbesondere mit anderen Tierschützern, die Sie respektieren; teilen Sie Ihre Sorgen mit und scheuen Sie sich nicht, ehrlich über Ihre Ängste zu sprechen. Tierschutz ist ein emotionsgeladenes Unterfangen, und als Aktivisten ist es wichtig, dass wir uns entlasten. Wenn nötig, sprechen Sie mit einem Therapeuten.

- Ignorieren Sie blutige Darstellungen und Aufnahmen, einschließlich Tierrechtsmagazinen, Newslettern und Videos mit brutalen Bildern, die Depressionen, Alpträume und sogar körperliche Krankheiten auslösen können.

- Besuchen Sie eine Tierauffangstation. Oder noch besser, arbeiten Sie ehrenamtlich. Viele Aktivisten haben noch nie eine Kuh, ein Huhn, ein Schwein, ein Kaninchen, einen Truthahn, eine Ziege oder ein Schaf gesehen. Gönnen Sie sich etwas. Auf Gnadenhöfen leben Tiere, die nicht nur aus Schlachthöfen und Farmen, sondern auch aus Forschungslabors, Tierarztschulen und der Unterhaltungsindustrie gerettet wurden. Streicheln Sie ein Schaf. Beobachten Sie, wie eine ehemalige Batteriehenne ihre Flügel ausbreitet und ein Sandbad genießt. Streicheln Sie den Bauch eines Schweins. Nehmen Sie sich Zeit für die Gesichter, denen Sie so sehr helfen

- Treiben Sie regelmäßig Sport. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie nicht sicher sind, wie Sie anfangen sollen; ansonsten gehen Sie raus und schwitzen Sie. Ziehen Sie auch Walking, Yoga oder Meditation in Betracht. Das alles wirkt Wunder für Ihr geistiges Wohlbefinden.

-



Tierschützerin Keiko Krahnke verbringt ein wenig Zeit mit Shiro, einer geretteten Ziege, im "Beak On Hill Sanctuary" in Colorado. Credit: Jo-Anne McArthur / We Animals

Bewältigung von Kummer

"Man kann alles ertragen, wenn man mit sich im Reinen ist", schrieb die Schriftstellerin Katharine Fullerton Cerould. Offensichtlich war nicht mit vielen Tierschützern auf Du und Du... Unzählige Aktivisten leiden unter

Schuldgefühlen, meist weil sie glauben, nicht genug für die Tiere zu tun. Vielleicht vergleichen sie sich mit anderen Aktivisten (lesen Sie mal “Ethics Into Action: Henry Spiro and the Animal Rights Movement” von Peter Singer, ohne sich zu sagen, dass Sie selber nicht genug täten..).

Oder vielleicht haben Sie durch die ständige Konfrontation mit Tierquälerei das Gefühl, dass kein noch so großer Aufwand an Zeit und Mühe bei einer so kolossalen Aufgabe etwas bewirken kann. Aber wenn Sie nicht für eine Tierschutzorganisation arbeiten, sind Sie wahrscheinlich Student oder mit einem Voll- oder Teilzeitjob außerhalb der Bewegung beschäftigt - oder beides. Der Aktivismus, den Sie betreiben, findet in Ihrer so genannten "Freizeit" statt, und jedes Bisschen, das Sie tun, ob Sie nun 30 Minuten pro Woche Flugblätter verteilen oder mehrere Stunden pro Tag für die Öffentlichkeitsarbeit von einer Organisation aufwenden, ist wichtig.

Wenn Sie Ihre Zeit sinnvoll nutzen und sich aktiv für Tiere einsetzen, und damit wirklich etwas bewirken können, dann seien Sie stolz darauf! Feiern Sie Ihr Mitgefühl, denn Sie wissen, dass Sie mehr dazu beitragen, die Welt zu einem freundlicheren Ort zu machen, als es die meisten Menschen je tun werden. Selbst wenn Sie bei einer Gruppe festgestellt sind, die gegen die Ausbeutung von Tieren kämpft, gibt es keine Garantie dafür, dass Sie nicht von einem schlechten Gewissen geplagt werden - ganz gleich, wie ungerechtfertigt dieses Gewissen ist.

Als Gründerin und Geschäftsführerin von CompassionWorks International hat Carrie LeBlanc nur wenig Zeit für Spaß, aber sie hat erkannt, wie wichtig dieser ist. “Ich würde sagen, dass Schuldgefühle täglich vorkommen", sagt sie. "Obwohl ich an manchen Tagen 12 oder mehr Stunden für die Tiere arbeite, gäbe es immer noch so viel mehr zu tun."

Sie räumt ein, dass es eine der größten Herausforderungen ist, gesunde Grenzen zu ziehen - zu wissen, wann es genug ist - und zu sagen, dass es

genug ist. "Jedes Mal, wenn ich das tue, habe ich ein gewisses Maß an Schuldgefühlen.   Ich nehme mir selten einen ganzen Tag frei.   Das ist fast unmöglich, da meine Arbeit so sehr in mein Leben integriert ist.   Ich bin mir nicht sicher, ob ich zwei Tage am Stück frei nehmen könnte, ohne enorme Schuldgefühle zu haben, weil ich den Tieren nicht helfen kann, und ich habe Angst, dass ich als Tierschützerin und Geschäftsführerin versage. Aber da ich das weiß, versuche ich, meinen eigenen Rat zu befolgen und mir zunehmend selbst Grenzen zu setzen. Mein Ziel ist es, Freitagnachmittage und Sonntage ganz für mich zu nutzen.   Das gelingt mir bisher etwa zu 50/50.   Ich glaube, dass es enorm wichtig ist, sich Pausen zu gönnen und sich mit Aktivitäten zu beschäftigen, die nichts mit dem Einsatz für Tiere zu tun haben, aber das ist leichter gesagt als getan, vor allem, wenn man der Leiter einer Organisation ist."

Dawn Moncrief, Gründerin von "A Well-Fed World", kennt dieses Gefühl nur zu gut. "Ich habe eine Menge Schuldgefühle", sagt sie. "Nicht nur wegen der konkreten Erfahrung, Tiere zu sehen und sie nicht retten zu können, sondern weil ich dieses Gefühl regelmäßig erlebe - zu wissen, dass sie leiden und sterben, und sie nicht retten zu können.   Ich habe auch Schuldgefühle, wenn ich an Freizeitaktivitäten oder anderen Aktivitäten teilnehme, die nichts mit dem Einsatz für Tiere zu tun haben. Ich habe Schuldgefühle, weil ich mich inmitten ihres Unbehagens wohlfühle.   Ich habe Schuldgefühle, weil ich mich über meine persönlichen, relativ trivialen Angelegenheiten aufrege.

Matt Rossell dokumentierte Tierquälerei während seiner Undercover-Arbeit im "Oregon National Primate Research Center", und er sagt, dass die Schuld einen hohen Tribut forderte. "Ich konnte die Affen nicht aus meinem Kopf bekommen. Wenn die Leute über ihr Leben sprachen, war ich oft nicht bei der Sache und hatte Schwierigkeiten, mich darauf einzulassen. Da ich undercover war, konnte ich auch nicht über die Geschehnisse sprechen, und da es das Einzige war, was mich beschäftigte, und ich mich nicht verstellen wollte, war es einfacher, mich einfach zu

isolieren.   In den zwei Jahren, die ich dort war, hatte ich praktisch kein soziales Leben."

Für Monica Engebretson, die nordamerikanische Kampagnenmanagerin von “Cruelty Free International”, hat es einige Zeit gedauert, bis sie gelernt hat, Spaß zu haben, ohne sich schuldig zu fühlen, aber es hat sie zu einer besseren Aktivistin gemacht. *"Ich glaube, wenn man keinen Spaß hat, ist man ein ziemlich unglücklicher Mensch und letztlich nicht beziehungsfähig"*, sagt sie, *"und wenn man etwas für Tiere verändern will, muss man sich mit Menschen auseinandersetzen und eine Beziehung zu ihnen aufbauen. Dennoch macht sich Monica manchmal Sorgen, dass sie nicht so viel erreicht, wie sie könnte. Dabei geht es nicht so sehr um die aufgewendeten Stunden, sondern um die Effektivität.   Ich denke, ich frage mich, ob ich mehr tun oder es besser machen könnte und wie genau ich das tun sollte."*

Einige Aktivisten sagen, dass Schuldgefühle einfach kein Thema sind. "Es gibt immer Schuldgefühle, weil man nicht mehr tun kann, aber nur weil man nicht alles tun kann, heißt das nicht, dass man nicht effektiv ist", sagt Kate Fowler. "Es ist nur ein Maß dafür, wie korrupt und amoralisch diese von Menschen regierte Welt ist. Und auch wenn man vielleicht nicht jedes Huhn in jeder Legebatterie auf der Welt retten kann, so kann man doch ein paar retten, und für sie ist das alles." Zoe Weil, Präsidentin des Institute for Humane Education, erzählt von einer Fahrt neben einem Lastwagen voller Schweine, die vermutlich zum Schlachthof fuhren: "Es war so kalt, und bei einer Geschwindigkeit von 60 Meilen [96 Kilometern] pro Stunde müssen die Schweine gefroren haben. Eines fiel mir buchstäblich ins Auge, und wir starrten uns so lange an, wie es für mich am Steuer meines Autos sicher war. Als der Lkw an einer Ausfahrt von der Autobahn abfuhr, hatte ich das Gefühl, dass ich ihm folgen sollte, aber was hätte ich tun sollen?   Ich habe dem Schwein versprochen, dass ich weiterhin andere aufklären und meine Meinung sagen würde. Und das habe ich mein ganzes Erwachsenenleben lang als Tierschützerin

getan. Zoe zitiert die Sängerin und Sozialaktivistin Joan Baez, die sagte: "Handeln ist das Gegenmittel zur Verzweiflung".

"Ich glaube, dass Handeln auch das Gegenmittel gegen Schuld ist", sagt Zoe. "Aber wenn wir nicht in der Lage sind, bestimmte Tiere zu retten - wie zum Beispiel all die Tiere in einer Massentierhaltung, die wir zufällig besuchen - dann ist es wichtig, etwas anderes zu tun. Wir können Fotos von diesen Tieren machen, andere aufklären und uns für eine Veränderung für alle Tiere in Massentierhaltungen einsetzen. Solange unsere Schuldgefühle nicht zu lähmend werden, können sie eine starke Motivation zum Handeln sein. Ich würde empfehlen, dass die Menschen ihre Schuldgefühle wahrnehmen und sich von ihnen zu ihrer Arbeit inspirieren lassen. Wenn sie die Arbeit tun, lässt die Schuld nach."

“Ich besuche regelmäßig diesen wunderbaren Park mitten in der Stadt, und gerade jetzt gibt es dort eine ganze Reihe von Babyenten. Ich bin den ganzen Winter über dort spazieren gegangen, und jetzt sind die Enten geboren worden, und ich dachte: "Alles erneuert sich - alles." Das Gegenteil von Burnout ist Erneuerung, und um uns zu erneuern, müssen wir einfach langsamer werden und innehalten und sagen: "Okay, ich kann um diese Ecke biegen." Carol J. Adams, Satya Magazine, Juli/August 2001

Stress abbauen Wir alle wissen, dass das Leben allein schon stressig sein kann. Der Umgang mit den Frustrationen und dem Druck des Lebens fordert seinen Tribut von unserem Körper, unserem Geist und unseren Gefühlen. Aber zusammen mit den Sorgen aus dem Aktivismus kann der Alltagsstress leicht in eine große Gefahr verwandelt werden - nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für die Fähigkeit, sich für Tiere einzusetzen. Darüber hinaus macht der ständige Stress, dem diejenigen ausgesetzt sind, die Misshandlungen untersuchen, Tiere retten, Zeit in einem Tierheim verbringen oder andere potenziell beunruhigende Arbeiten ausführen, diese Menschen anfällig für die lähmenden Auswirkungen

einer posttraumatischen Belastungsstörung.

Stress kann sich anschleichen. Achten Sie daher auf die Anzeichen, damit Sie Maßnahmen zu seiner Verringerung ergreifen können.

eingie körperliche Symptomen von Stress:

- Kopfschmerzen

- Verdauungsprobleme

- Muskelverspannungen

- Kieferschmerzen, Zähneknirschen

- Veränderung der Schlafgewohnheiten

- Chronische Müdigkeit

- Brustschmerzen, unregelmäßiger Herzschlag

- Hoher Blutdruck

- Veränderung des Körpergewichts

- Nervöse Ticks (Schnupfen, Nasenzucken, Fußwippen usw.)

- Sehstörungen (wenn Ihr Stress so ernst ist, gehen Sie zum Arzt!)

- Übermäßiger Alkohol

- oder Drogenkonsum (auch hier sollten Sie Hilfe suchen)

Psychische Stresssymptome sind:

- Gedächtnisverlust

- Schwierigkeiten, Entscheidungen zu treffen

- Unfähigkeit, sich zu konzentrieren

- Verwirrung - Negative Sichtweise

- Schlechtes Urteilsvermögen

- Verlust der Objektivität

- Wunsch zu fliehen oder wegzulaufen

Emotionale Stresssymptome sind:

- Depression

- Wut

- Überempfindlichkeit

- Apathie

- Unruhe, Angst

- Gefühl der Überforderung

- Mangelndes Selbstvertrauen

"Ich denke, es ist gut zu versuchen, die Ursache für den Stress zu finden", sagt Mia MacDonald, die sich unter anderem in der Menschenrechts- und Umweltbewegung sowie im Tierschutz engagiert. "Natürlich ist der Gedanke an den Zustand der Welt für Tiere und das Ausmaß der Grausamkeit an sich schon überwältigend. Wenn man versucht, seine eigene Rolle bei der Beendigung des Leidens zu erkennen, kann man sich sehr klein und sehr unwirksam fühlen. Deshalb ist es wahrscheinlich am besten, wenn man versucht, diese Gedanken zu verstehen, aber sich nicht mit ihnen zu beschäftigen."

Zusätzlich zu ihren Yoga- und Meditationsübungen entspannt sich Mia, indem sie Zeit im Freien verbringt. "Ich versuche zu begreifen, dass ich nicht die ganze Zeit arbeiten kann", sagt sie. "Ich versuche, genug zu schlafen, gut zu essen und vorauszuplanen. Sie betont auch die

Bedeutung von Freundschaften. "Unterstützungskreise für Aktivistinnen können gut sein. Ich denke, Stress ist sicherlich intensiver, wenn man allein ist und sich damit beschäftigt. Wenn man mit anderen darüber spricht, wenn man sieht, wie andere versuchen, mit dem Stress umzugehen, kann man ihn entmystifizieren und mehr Lösungen finden, als wenn man in ihm feststeckt. Abgesehen davon ist das Leben stressig, und es wird Zeiten geben, in denen man sich sehr gestresst fühlt und die Hilfsmittel, die einem dabei helfen, nicht so gut funktionieren. Ich habe diese Phasen von Zeit zu Zeit und muss sie irgendwie akzeptieren und daran glauben, dass sie nicht ewig andauern werden, und dass ich ein gewisses Maß an Gelassenheit zurückgewinne."

Der Rat einer Aktivistin zum Stressabbau

pattrice jones hat viel Zeit damit verbracht, den Stress und andere Probleme zu bewältigen, die Aktivistinnen ertragen. Sie ist Aktivistin und Autorin (Aftershock: Confronting Trauma in a Violent World: Ein Leitfaden für Aktivistinnen und ihre Verbündeten), praktizierte klinische Psychologie in der Tschechischen Republik, und sie arbeitet in der Zufluchtsstätte VINE in Vermont, wo sie jedes Mal trauert, wenn ein gerettetes Tier stirbt.

Hier ist pattrices Ratschlag, wie ein Tierschützer am besten mit Stress umgehen kann:

- Seien Sie vernünftig in Ihren Erwartungen an sich selbst und andere.

- Ernähren Sie sich gesund und schlafen Sie ausreichend.

- Entspannen Sie sich bewusst vor und nach stressigen Aktionen oder Begegnungen.

- Respektieren Sie Ihre eigenen Rechte und erwarten Sie von Ihrem Körper nicht mehr, als er tun kann.

- Suchen Sie in Ihrer Freizeit nach einer Vielzahl von angenehmen Aktivitäten und Unternehmungen.

- Zeigen sie Empathie für sich und andere.

- Unterhalten Sie gesunde Beziehungen zu Ihren Mitmenschen, und achten Sie darauf, dass Sie auch ein oder zwei Freunde, mit denen Sie nicht zusammenarbeiten, haben.

Während seiner zweijährigen Undercover-Tätigkeit hat Matt Rossell nach eigener Aussage nicht immer auf sich selbst geachtet, und litt unter den Folgen. Wenn es mir gut ging, aß ich richtig, trieb Sport, machte Yoga, bekam ausreichend Schlaf und konzentrierte ich mich auf das nächste Projekt oder feierte die Siege, oder wenn ich eine wichtige Informationen oder einen Videoclip bekommen hatte. Im Übrigen war ich ein Mensch, der sich auf der Arbeit nichts anmerken liess, nur um danach weinend den ganzen Weg nach Hause zu fahren und direkt ins Bett zu gehen." Matt rechnet es seiner Frau Leslie hoch an, dass sie ihm dabei geholfen hat, durch diese sehr stressige Zeit. "Sie war meine Gefährtin und meine einzige Stütze", sagt er.

"Ich kann froh sein, dass sie in diesen dunklen Tagen zu mir hielt, die das Fundament unserer Beziehung erschütterten." Er weiß, dass seine Erfahrungen das Extrembeispiel sein könnte, aber er sagt auch: "Ich weiß, dass viele Aktivistinnen einen schweren Stand haben, wenn sie nur wissen, dass das Leiden weitergeht und sich machtlos fühlen, dagegen anzugehen."

Tierrechtsgruppen, Organisationen und Aktivisten kommen und gehen - und viele bleiben. Das Wichtigste auf lange Sicht ist, Veganer zu sein, positiv zu bleiben, so viel wie möglich über Strategie und Geschichte zu lesen, einen Überblick übers grosse Ganze zu behalten und ein Auge auf die Legehenne in der siebten Etage, im dreißigsten Käfig, im sechsten Gang, oder auf das verängstigte kleine Schwein, das im Schlachthof mit dem Elektroschocker angetrieben wird, aber verlieren Sie nicht den

Überblick. (Patty Mark, Satya Magazine , September 2006)

Der Fluch traumatischen Wissens

Das Wahrnehmen all dieses Leides kann kann Gefühle der Einsamkeit sein, aber auch eine tiefe Quelle der Erkenntnis, die uns in die Lage versetzt, unseren Schmerz an andere weiterzugeben. Die Aktivistin und Autorin Carol J. Adams nennt dies ein "traumatisches Wissen".

"Traumatisches Wissen lässt uns das Leiden anderer Lebewesen akut mitfühlen", sagt sie. "Wir sind betroffen, wenn wir etwas über das Handeln der Menschen erfahren und realisieren: 'ich war ein Teil dieses Systems!' Wir können Abscheu vor unserer eigenen Mitschuld empfinden. Wir haben das Bedürfnis, uns selbst zu verzeihen, dass wir uns in einem System befinden, das täglich so viel Leid anrichtet. Wir sind nicht in der Lage, eine Beziehung zu anderen aufzubauen, und wir sind nicht in der Lage, zu erklären, was uns widerfährt. Unsere Verzweiflung schneidet uns ab und erzeugt die Einsamkeit, die das Wissen verursacht."

Das Problem, so Carol, besteht darin, dass unsere Kultur die Menschen von der Wahrheit über die Grausamkeiten, die die Lebewesen erleiden, ablenkt. Wir sehen nicht die Schrecken des Schlachthofs; stattdessen sehen wir nur fein säuberlich verpacktes Tierfleisch in der Fleischabteilung - Im Supermarkt sehen wir nur sauber verpacktes Fleisch, sodass wir nicht wissen müssen, woher das Fleisch kommt.

Sie nennt diesen Begriff "die Struktur des abwesenden Referenten", und diese Theorie ist ein zentrales Thema vieler ihrer Bücher, darunter The Sexual Politics of Meat" und "Living Among Meat Eaters"

"Die Menschen sind viel glücklicher, wenn sie *etwas* essen, als wenn sie *jemanden* essen", sagt sie. Aber diese Unbeschwertheit ist lediglich das Ergebnis von Unwissenheit über die Realitäten der Tierindustrie.

Eine Unwissenheit, die die Aktivistin nicht teilt, denn sie erlebt

traumatisches Wissen, wenn der Referent wieder sichtbar ist. "Es ist sehr schwierig, mit dieser Information zu leben. Es ist schmerzhaft zu wissen, was die nichtmenschlichen Tiere ertragen müssen. Aber die Antwort darauf ist, zu sagen:

Lieber weiß ich es, als dass ich es nicht weiß, und ich werde die innere Kraft finden, es zu wissen und doch nicht unter der Last des Wissens zu zerbrechen." Mit dem Wissen zu leben, erfordert, dass wir es aushalten. "manchmal," sagt Carol, "denken unsere Freunde und Kollegen, dass wir sie mit unseren Einwänden in den Wahnsinn treiben werden, wenn wir 'Wisst ihr eigentlich, wie die Tiere behandelt werden?' repetieren. Wir wollen gehört werden, aber in meist besser eher indirekt als direkt, das ist viel effektiver. Informieren Sie Ihre Freunde und Arbeitskollege über Broschüren und Bücher statt ihnen alles selbst vorzulesen. Erlauben Sie ihnen, es mit ihrer eigenen Stimme zu hören.

Carol weist auch auf die Notwendigkeit hin, dass Aktivisten ihre eigenen Bedürfnisse äußern müssen. "Egal, was wir fürs Mitgefühl tun, wir müssen uns um uns selbst kümmern. Wir können nicht alles tun. Wenn wir also tun, was wir tun können, müssen wir es unter Rücksichtnahme auf unseren eigenen Körper tun. Wir dürfen uns nicht erschöpfen, sonst helfen wir unserer Mitwelt nicht mehr. Wir müssen Interessen entwickeln, die mit den Tierrechten zu tun haben – Musik, Poesie, die sich an die Menschen richtet - alles, was im Optimalfall gleichzeitig unsere Bedürfnisse nach Erholung und Wachstum befriedigt. Auf diese Weise verlangen wir von uns nicht, dass der Tierrechtsaktivismus das Ein und Alles für uns sein muss. Wir können uns dem Aktivismus mit mehr Energie zuwenden, anstatt uns überfordert zu fühlen. Ein gesunder Lebensstil ermöglicht einen gesunden Aktivismus".

Traumatisches Wissen wirkt sich auf die Umsetzung der Tierrechte aus, indem es die Aktivisten mit dem dringenden Wunsch nach Veränderungen erfüllt, und sie somit mit Militanz sympathisieren lässt, erklärt Carol. Ein Teil der Anziehungskraft der militanteren Aktivitäten der

Tierrechtsbewegung, die viele Menschen anspricht, besteht darin, dass sie mehrere Gegenmittel gegen das traumatische Wissen bietet: Sie bietet eine Möglichkeit, gehört zu werden, eine, die Gewissheit beinhaltet, dass man sich für die Gesellschaft einsetzt, und die eine Möglichkeit ist, seinem Ärger Ausdruck zu verleihen. Aber diese Dringlichkeit ist gefährlich.

Manchmal verlieren Aktionen, wo schnelles Handeln zählt, das genaue Abwägen aus den Augen. Traumatisches Wissen kann dazu führen, dass wir alles in Schwarz und Weiß zu sehen. Das Problem ist, dass wir aber in einer Welt mit Zwischentönen leben.

Der Schlüssel liegt ihrer Meinung nach darin, Theorie und Aktivismus miteinander zu verbinden, denn die Theorie hilft uns, diese graue Welt zu sehen.

"Mit traumatischem Wissen zu leben, wie wir es alle tun, bedeutet, dass es immer eine Krise geben wird. Das liegt daran, dass dieses Wissen eine innere Krise verursacht. Wir müssen auf unseren Körper aufpassen, denn jeder unserer Körper verarbeitet unglaublich schwierige, anspruchsvolle, bedrückende Informationen, und wir müssen vorsichtig sein und aufpassen, wie wir mit anderen umgehen. Traumatisches Wissen erfordert, dass wir uns um uns selbst kümmern, geistig, körperlich und emotional."

Carol schlägt vor, dass Aktivistinnen den Schmerz anerkennen, ihm aber nicht nachgeben. *"Wir müssen eine innere Fähigkeit, eine innere Disziplin entwickeln, damit uns das traumatische Wissen nicht zerstört. Wir müssen Wege finden, um zu sagen: 'Ja, da ist es wieder, dieses Gefühl von Schmerz, Verletzung und Verzweiflung. Aber ich weiß, dass ich damit leben kann. Ich kann mir die Zeit nehmen, es anzuerkennen, tief durchzuatmen, mich wieder zu erden und dann vorwärts zu gehen."*

Schließlich stellt sie fest, dass traumatisches Wissen dazu führt, dass wir uns bedürftig fühlen, und das ist in Ordnung, solange wir ein gutes Unterstützungsnetz haben. *"Wir brauchen so viel", sagt sie. "Zu gewinnen - das wäre großartig -, anerkannt zu werden, weil man sich bemüht, mehr Zeit und Energie zu haben. Aber manchmal bringen wir diese Bedürftigkeit mit in die Tierrechtsbewegung. In diesem Sinne kann die Tierrechtsbewegung unsere Bedürfnisse nicht befriedigen. Wir müssen anderswo genährt werden. Sorgen Sie dafür, dass Sie liebevolle, unterstützende Freunde haben, die Sie einfach so lieben, wie Sie sind. Nehmen Sie sich Zeit, um Sport zu treiben oder eine spirituelle Praxis zu entwickeln. Nehmen Sie sich Zeit zum Ausruhen.”*

Die bekannte Schriftstellerin Georgia O'Keeffe sagte, dass sie als Künstlerin auf Messers Schneide lebe:

"Ein Beispiel für mein eigenes traumatisches Wissen war die Erkenntnis vor 30 Jahren, dass es einen Zusammenhang zwischen einer patriarchalischen Welt und der Unterdrückung von Tieren gibt. Diese Erkenntnis musste zum Ausdruck gebracht werden. Diese Erkenntnis zwang mich, Schriftstellerin zu werden.

pattrice jones: *“Wie Georgia O'Keeffe lebe auch ich auf der Spitze eines Messers. Traumatisches Wissen ist scharf, aber es ist mächtig und kann uns Kraft geben, wenn wir es im Gleichgewicht halten können.”*

Die Kraft der Solidarität

Wenn man andere Aktivistinnen wissen lässt, dass man sie und ihre Bemühungen schätzt, hat das eine enorme Wirkung, sagt Aktivistencoach Dallas Rising. "Es erinnert uns gegenseitig daran, dass wir etwas bewirken."

Dallas sagt, dass eine solche Ermutigung beiden Parteien mehr Energie gibt und hilft, ihren Aktivismus aufrechtzuerhalten. "Schreiben Sie einen Brief, schicken Sie eine E-Mail, backen Sie ein paar Muffins für das nächste Treffen - was auch immer. Die Leute sind oft überrascht, dass andere sie wahrgenommen haben, und das kann die Bindung zwischen den Menschen stärken und Rivalitäten unter den Aktivisten entgegenwirken."

Unterdrückung und Burnout

Weil ein effektiver Aktivist zu sein bedeutet, ständig zu lernen, und weil ich seit der ersten Ausgabe dieses Buches auch mehr darüber gelernt

habe, wie farbige Aktivisten die Tierrechtsbewegung erleben, denke ich, dass es wichtig ist, die Einsichten derjenigen zu berücksichtigen, die außerhalb der dominanten (d.h. weißen) Perspektive stehen.

Aph Ko zum Beispiel versteht sich als antirassistische Aktivistin, die für die Befreiung der Tiere kämpft. "Ich weiß nicht, wie ich nicht für die Befreiung der Tiere kämpfen könnte, weil ich die Perspektive einer schwarzen Frau habe", sagt sie. Sie erlebt Stress und Mitleidsmüdigkeit anders als jemand, für den die Hautfarbe vielleicht nicht im Bewusstsein ist.

"Burnout gehört dazu, wenn man eine bewusste politische Frau of Color ist, egal ob man Aktivistin ist oder nicht", sagt Aph. *"Ich wurde vor allem deshalb Aktivistin, weil ich es leid war, unterdrückt zu werden und die dominante Klasse meine Geschichte schreiben zu lassen. Das war Burnout. Ich bin nicht freiwillig Aktivistin geworden. Es war ein Akt des Überlebens. Ich wurde Aktivistin, weil ich von Rassismus und Sexismus in meinem Alltag ausgebrannt war."*

Aph fragt sich, ob sie und andere People of Color wirklich ein Burnout vermeiden können, solange das weiße, herrschaftliche Patriarchat noch so bestimmend ist. *"Die meiste Zeit hilft es, aus dem Internet auszusteigen, um ganz ehrlich zu sein. Es hilft, sich von der digitalen Welt zu lösen, um Prioritäten zu setzen. Es ist leicht, sich darin zu verlieren und sich über Dinge aufzuregen, die überhaupt nicht wichtig sind. Deshalb sorge ich dafür, dass ich viel Zeit offline verbringe."*

Sie rät farbigen Aktivisten auch, sich nicht davon verlegen machen zu lassen, wenn weiße Menschen ihre Arbeit mögen. "Wenn man in einer weißen Vorherrschaft lebt, kann es sich für eine Minderheit so anfühlen, als wäre man ganz oben auf der Welt - als würde man etwas richtig machen. Ich würde Minderheiten jedoch dringend raten, mit diesem Gefühl sehr vorsichtig zu sein, denn es kann dazu führen, dass man ausgebeutet wird und Dinge umsonst für Weiße tut. Ich musste

lernen, "Nein" zu sagen, wenn mir von Weißen Angebote gemacht wurden, die keine finanzielle Entschädigung für meine Arbeit vorsahen. Hohle Berühmtheit und Repräsentation wurden als Mittel gegen braune Körper eingesetzt, um sie glauben zu machen, dass kostenlose Arbeit zu einer großen Auszahlung führen wird, was normalerweise nicht der Fall ist."

Ebenso hat sie gelernt, nicht mehr auf die Kritiker der herrschenden Klasse zu hören, die sie und ihre Arbeit kritisieren, und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. "Wie Toni Morrison sagte, ist Ablenkung ein großer Teil des Rassismus, also lerne ich, wie ich Ablenkung vermeiden kann. Anstatt auf jede Person zu reagieren, die einen verleumderischen, unwahren Artikel über meine Arbeit oder mich schreibt, mache ich einfach weiter. Ich habe kein Bedürfnis, mich mit belanglosem Mist zu beschäftigen.

So entmutigend das Leben als Aktivistin auch sein mag, Aph findet Kraft, wenn sie an das denkt, was vor ihr liegt. "Es ist wirklich einfach zu vergessen, warum wir so hart arbeiten, wie wir es jeden einzelnen Tag tun. Deshalb liebe ich den Afrofuturismus. Es hat mir klar gemacht, dass es einen Tag geben wird, an dem ich durchatmen und mich entspannen kann, aber das geht nur um den Preis, dass ich heute hart kämpfe, und das werde ich auch weiterhin tun."

Es ist also wichtig, dass wir erkennen, dass andere Rassen die Tierrechtsbewegung anders erleben und dass sie auch anders mit Mitleidsmüdigkeit und Burnout umgehen müssen. Aph sagt, dass weiße Aktivisten dazu beitragen können, einen Unterschied für farbige Aktivisten zu machen, indem sie sich aufrichtig mit ihren Ideen auseinandersetzen.

"Wir sind Wissensproduzenten, und wir haben wichtige Ideen beizutragen. Oftmals geht die Mainstream-Tierrechtsbewegung davon aus, dass die Aufnahme farbiger Menschen kosmetische Vielfalt

bedeutet, oder dass man einen Platz an einem Tisch einnehmen soll, der bereits mit weißen Erkenntnissen und Ideen besetzt ist. Das ist aber nicht das, wofür viele von uns kämpfen. People of Color wollen sich nicht nur zu Fragen der Vielfalt in der Bewegung äußern - wir haben neue Dinge über die Unterdrückung von Tieren aus unserer Sicht zu sagen. Wir haben konkrete Ideen und Theorien, die wir teilen können!"

Außerdem warnt sie davor, alle farbigen Veganer in ein und dasselbe Boot zu werfen. *"Oftmals betrachten weiße Menschen farbige VeganerInnen als austauschbar", sagt sie. "Nur weil ich eine schwarze Veganerin bin, heißt das nicht, dass ich zwangsläufig intersektional denke. Nur weil ich ein schwarzer Veganer bin, heißt das nicht, dass ich mit allen anderen schwarzen Veganern übereinstimme. Nur weil ich ein schwarzer Veganer bin, heißt das nicht, dass man als Weißer nicht meinen Ansichten und Theorien als weiße Person widersprechen kann. Ich bin nicht nur ein Sack voller Melanin, den man anschauen kann. Ich bin ein Mensch mit Gedanken und Ideen."*

Andere Emotionen

Aktivisten werden im Allgemeinen durch Emotionen motiviert - die Liebe zu Tieren zum Beispiel oder die Wut auf Unternehmen, die Missbrauch betreiben. Daher ist es nur logisch, dass sie besonders empfindlich auf die Schmerzen reagieren, die den Kampf gegen unentschuldbare Grausamkeiten begleiten. Trauer, Niedergeschlagenheit, Wut und Verzweiflung sind häufige Gefühle, mit denen Aktivistinnen lernen müssen, umzugehen.

"Ich denke, eines der wichtigsten Themen, mit denen jede Aktivistin konfrontiert ist, ist der Umgang mit dunklen Gefühlen, insbesondere mit Hass, Trauer und Wut", sagt Zoe. *"Wir alle kennen Aktivistinnen, die verbittert, böse und so wütend sind, dass sie alle um sich herum wegstoßen. Es ist wichtig zu erkennen, dass dies den Tieren schadet. Wir müssen eine Botschaft der Freundlichkeit, des Mitgefühls, der*

Integrität, der Ehrlichkeit und der Liebe vorleben."

Wie Zoe bemerkt, möchte sich niemand einer Gruppe von wütenden, hasserfüllten Menschen anschließen, wenn er nicht selbst wütend und hasserfüllt ist. *"Und leider ist das Bild, das viele Menschen von Tierschützern haben, dass sie Menschenfeinde sind"*, sagt sie. *"Wir müssen eine Praxis finden - sei es Meditation, Beten, Singen, Tanzen, Aufenthalt in der Natur oder was auch immer - die es uns ermöglicht, ganz, freudig und emotional gesund zu sein. Die Tiere brauchen das von uns genauso wie sie unsere Zeit und Energie für ihre Befreiung brauchen."*

pattrice glaubt, dass ein Großteil des "Burnout", den Aktivisten empfinden, in Wirklichkeit eine Depression ist. Sie rät, das Risiko einer Depression zu minimieren, indem man sich um seinen Körper kümmert, gesunde Beziehungen zu einen aufbauenden Menschen pflegt und Wege findet, die natürlichen Gefühle von Wut und Traurigkeit, die im Laufe des Aktivismus auftauchen, auszudrücken und damit zu arbeiten, anstatt sie zu ignorieren oder zu unterdrücken. *"Wenn Sie anfangen, sich deprimiert zu fühlen, ignorieren Sie es nicht"*, sagt sie. *"Oft kann etwas so Einfaches wie eine Vitaminergänzung oder ein Gespräch mit jemandem über Ihre Gefühle Erleichterung bringen."*

“Wir sollten gegen das Erlöschen des Lichts in den Augen eines jeden Tieres wüten, das durch menschliche Grausamkeit und Missbrauch entsteht. Es geht darum, dieses Mitleid und diese Wut in ein Plädoyer für die Rechte der Tiere zu verwandeln. Es ist schwer, auszubrennen, wenn wir uns erst einmal als Anwälte sehen, die der Öffentlichkeit einen Fall vortragen müssen. Es geht darum, das Beste aus der Gelegenheit zu machen, auf der richtigen Seite zu stehen, egal ob wir gewinnen oder verlieren, solange wir noch leben.” Karen Davis, Zeitschrift Satya, Juli/August 2001

Raum mit Nicht-Veganern teilen (und sogar mit ihnen ausgehen)

Da es natürlich ist - ja sogar erwartet wird -, dass zwei Menschen in einer Beziehung unterschiedliche Geschmäcker und Meinungen haben, ist es nicht ungewöhnlich, dass sie beim Thema Tierkonsum unterschiedlicher Meinung sind. Dies hat zu einer langjährigen Debatte in der Tierrechtsgemeinschaft geführt: Sollten Veganer mit Nicht-Veganern ausgehen? Sollten sie zusammenleben? Viele Veganer, wie z. B. Tara Baxter, sagen nein. "Für mich ist das eine grundlegende ethische Frage", sagt sie. "Wenn jemand diese Verbindungen nicht herstellen könnte oder nicht die grundlegende Überzeugung mit mir teilte, dass kein Lebewesen objektiviert und ausgebeutet werden sollte, dann könnte ich mich mit ihm nicht auf der tiefsten Ebene des Herzens verbinden. Es wäre auch schwierig für mich, mich zu ihnen hingezogen zu fühlen."

Tara, die dankbar ist, dass ihr Lebenspartner ebenfalls Veganer ist, sagt, dass es absurd wäre, wenn zu ihrer Familie gleichzeitig ein aus einer Fleischfarm gerettetes Tier und jemand gehören würde, der Tiere isst, die aus Fleischfarmen stammen. "Das würde keinen Sinn ergeben."

Viele stimmen mit Tara überein. Für sie ist der Verzehr von Tieren ein K.O.-Kriterium bei der Partnersuche, und nur wenige Dinge machen einen Menschen attraktiver als Mitgefühl bei der Ernährung und gemeinsame Werte.

Andere gehen einen Mittelweg. "Ich würde für niemanden Fleisch kochen oder meine Ernährung umstellen - zu diesem Zeitpunkt in meinem Leben -, aber ich würde gerne mit jemandem ausgehen, der offen genug ist, um mit einem Veganer auszugehen, wenn er noch nicht so weit ist", sagt Michele McCowan. "Das bedeutet keine Verpflichtung. Es ist nur ein Date. Es ist ein guter Zeitpunkt, um jemandem zu helfen, ein zukünftiger Veganer zu werden. In meiner letzten Beziehung war ich nicht vegan, aber er war es. Ich war unentschlossen. Er hat mir

geholfen, auf die andere Seite zu kommen. Einen Nicht-Veganer würde ich allerdings nicht heiraten.

Wieder andere haben den Jackpot geknackt, indem sie sich in einen Fleischesser verliebten, der schließlich zum Veganer wurde. "Mein Mann war kein Veganer, als wir anfingen, uns zu treffen, aber er wurde einer", sagt Lisa Rice. "Es brauchte Zeit und Geduld von meiner Seite und seine Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln. Er begann auch, sich besser zu fühlen und besser auszusehen, was ihn zu dieser Entwicklung motivierte. Nachdem ich nun so lange mit einem Veganer zusammen war, könnte ich mich nicht mehr mit jemandem verabreden, der nicht vegan ist".

Einige andere Aktivisten, mit denen ich gesprochen habe, sind mit Nicht-Veganern verheiratet, und sie finden es vorhersehbar schwierig.

Rachel (die mich gebeten hat, ihren Nachnamen nicht zu nennen) sagt, dass sie mehr als ein Jahr lang nur mit Vegetariern und Veganern zusammen war. *"Das war hart. Wenn man bedenkt, wie schwer es ist, in New York City einen reifen, netten und respektvollen männlichen Partner zu finden, bedeutete das Hinzufügen der Bedingung, Veganer zu sein, dass ich das Gefühl hatte, dass ich mit Leuten zusammen war, die fremdgingen oder nicht wirklich bereit waren, sich zu binden oder einfach nicht das waren, was ich als einen guten Partner für mich ansehen würde."*

Sie liebt ihren nicht-veganen Partner, und sie wahren den Frieden mit getrennten Kühlschränken und Kochgeschirr. "Vielleicht wäre es anders, wenn ich mich in jüngeren Jahren vegan ernährt hätte und nicht mit 36 Jahren auf der Suche nach einem Partner gewesen wäre", sagt sie. "Aber selbst jetzt bin ich noch entsetzt darüber, wie unreif und unfreundlich so viele Männer sind. Ich bin also glücklich mit meinem nicht-veganen - aber freundlichen und respektvollen - Partner."

Carrie LeBlanc, die einen Allesfresser geheiratet hat, versteht, wie

Rachel sich fühlt. "Ich denke, dass es in jeder Beziehung, vor allem in der Anfangsphase, wichtiger ist, wie jemand mit einem umgeht, als ob er vegan ist oder nicht", sagt sie. "Aber in den meisten langfristigen Beziehungen kann ein ethischer Unterschied bei einem so wichtigen Thema wie dem Veganismus das Engagement wirklich auf die Probe stellen.

In manchen Fällen gehen beide Menschen als Allesfresser in eine Beziehung, aber eine Person bekennt sich zum Veganismus. Das kann enormen Stress verursachen, denn die andere Person fühlt sich vielleicht verurteilt und schuldig. Sie fragen sich vielleicht, was passiert ist; was hat die Person verändert, mit der sie früher Sushi gegessen hat oder die früher gerne Eier zum Frühstück aß?

Wo auch immer Sie sich auf dem veganen Weg befinden, wenn Sie Ihr Leben und Ihren Lebensraum mit einem Nicht-Veganer teilen, sind hier ein paar Tipps, die Ihnen helfen könnten:

- Vergewissern Sie sich, dass Ihre Partnerin oder Ihr Partner die Tiefe Ihrer ethischen Grundsätze versteht – und warum es für Sie wichtig ist, vegan zu leben.

- Wenn Sie gerne kochen, bieten Sie an, die meisten Mahlzeiten zuzubereiten, so dass köstliche, sättigende vegane Gerichte die Hauptmahlzeit sind, die Sie gemeinsam einnehmen.

- Legen Sie Richtlinien für die Küche fest und entscheiden Sie, was wohin gehört. Wenn Ihr Partner zum Beispiel tierische Produkte im Kühlschrank aufbewahren will, sollten Sie dafür das unterste Regal vorsehen und das Gemüse im obersten Regal aufbewahren. Überlegen Sie sich einen Mini-Kühlschrank, der nur für Fleisch, Milchprodukte und Eier verwendet wird. Halten Sie separate Töpfe, Pfannen, Kochutensilien, Schneidebretter und Geschirr für nicht-vegane Lebensmittel bereit.

- Besuchen Sie mit ihnen eine Auffangstation für Tiere, die aus dem Lebensmittelsystem gerettet wurden.

- Zeigen Sie ihnen ein Buch oder einen Dokumentarfilm, der ihnen helfen kann, ihre Gefühle zu erklären. Nichts allzu Drastisches.

- Zeigen Sie Ihrem Partner Respekt. Geben Sie ihm Raum, Ihren Standpunkt zu überdenken und zu erkennen, wie wichtig diese Haltung für Sie ist.

"Ich denke, dass Veganer, die eine Beziehung mit Nicht-Veganern eingehen, sich bewusst machen müssen, dass sie nicht die Einzigen sind, die sich an eine neue und unbequeme Situation anpassen müssen", fügt Carrie hinzu. "Auch die Nicht-Veganer werden Phasen der Frustration erleben, weil sie das Gefühl haben, dass sie zu etwas gezwungen werden, für das sie sich nicht entschieden haben. Denken Sie daran, dass es nicht unbedingt einfach ist, vegan zu werden, vor allem, wenn jemand nicht schnell von Tierleid berührt wird".

Carrie sagt, dass ihr Mann zwar (noch) nicht Veganer ist, aber auf eine eher pflanzliche Ernährung umgestiegen ist. "Liebe plus Geduld rettet Leben - in unseren Liebesbeziehungen und in all unseren Interaktionen mit anderen.

Mitbewohner und Mitbewohnerinnen

Angesichts ständig steigender Mieten und anderer Lebenshaltungskosten ist das Teilen einer Wohnung oder eines Hauses mit einem Allesfresser eine reale Möglichkeit. Viele der Tipps für Paare gelten auch fürs Zusammenleben mit nicht-veganen Mitbewohnern und Mitbewohnern, z. B. die getrennte Aufbewahrung von Lebensmitteln, Kochutensilien und Geschirr. Aber im Gegensatz zu einer romantischen Beziehung haben Sie und Ihr Mitbewohner wahrscheinlich nicht vor, ein Leben lang zusammen zu sein, und abgesehen von der Aufrechterhaltung eines friedlichen Haushalts gibt es wenig Anreiz, viele

Kompromisse einzugehen. (Obwohl ein Mitbewohner, der zum Lebensgefährten wird, immer eine Möglichkeit ist!)

Einige Veganer werden Ihnen sagen, dass es wichtig ist, einen guten Mitbewohner zu finden, der seinen Anteil an der Miete pünktlich bezahlt, und nicht, was er isst. Wenn Sie dem zustimmen, werden Sie es wahrscheinlich leichter haben, mit einem Allesfresser zusammenzuleben, aber hier sind ein paar zusätzliche Tipps, um Ihre Chancen zu verbessern:

- Seien Sie transparent, was Ihren Lebensstil angeht. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Mitbewohner versteht, was es bedeutet, vegan zu leben, und dass er die Lebensmittel und Zutaten kennt, die Sie nicht konsumieren.

- Bitten Sie Ihre Mitbewohner, keine tierischen Produkte wegzulassen.

- Erstellen Sie einen Kochplan. Sie wollen nicht in der Nähe der Küche sein, wenn jemand Tiere kocht, und Sie wollen auch nicht die Folgen miterleben, die sich daraus ergeben.

- Versuchen Sie nicht, zu bekehren. Wenn du hoffst, dass deine MitbewohnerInnen vegan werden, solltest du lieber mit gutem Beispiel vorangehen und ihnen unglaubliches veganes Essen vorsetzen, als sie zu belehren.

- Seien Sie freundlich und ansprechbar. Lassen Sie Ihre Mitbewohner wissen, dass sie mit Fragen zu Ihnen kommen können, egal ob es um Veganismus, die Nebenkostenabrechnung oder was auch immer geht.

Umgang mit Familie und Freunden

Sobald wir die Wahrheit über das Leiden der Tiere kennen, ist es schmerzhaft für uns, unsere Familie und Freunde Fleisch, Eier und Milchprodukte essen zu sehen, besonders wenn wir wissen, dass diese Menschen ansonsten liebevoll und mitfühlend sind. Und wenn Sie neu

im Veganismus sind, werden Ihre Gefühle - Ihre Wut, Ihr Kummer und Ihre Frustration - nur noch verschlimmert. Schlimmer noch sind diejenigen, die sich über unseren Veganismus lustig machen.

In diesen Situationen sind Geduld und Mitgefühl der Schlüssel. Versuchen Sie, die Hänseleien gelassen zu nehmen, und denken Sie daran, dass nur wenige von uns vegan geboren sind. Außerdem haben Menschen, die Tiere essen, wahrscheinlich ein gewisses Maß an Schuldgefühlen, und Ihre Anwesenheit als Veganer könnte sie dazu bringen, ihre Entscheidung zu verteidigen. Necken ist für sie oft eine Möglichkeit, damit umzugehen. Wahrscheinlich ist es sogar ein Zeichen dafür, dass sie irgendwann für Ihre Botschaft empfänglich sein könnten.

Aber nicht immer. Seltsamerweise haben viele Veganer und Tierschützer viel mehr Erfolg dabei, Fremde zu einem ethischen Lebensstil zu bewegen als ihre eigene Familie und ihre ältesten Freunde. Versuchen Sie, es nicht persönlich zu nehmen. Es liegt in der Natur des Menschen, dass es ihm schwer fällt, die Ratschläge von jemandem anzunehmen, den er schon lange kennt. (Vielleicht ist Ihnen das auch schon passiert, wenn Sie den Rat Ihres Partners ignorieren, um dann denselben Rat von jemand anderem anzunehmen.)

Manche Anlässe, wie z. B. Essen gehen mit nicht-veganen Freunden oder Feiern mit nicht-veganen Familienmitgliedern, können besonders stressig sein. Wenn Sie zu einem nicht-veganen Treffen gehen, z. B. zu einem Festtagsessen, bringen Sie ein veganes Gericht mit. So haben Sie nicht nur die Garantie, dass Sie mindestens ein Gericht essen können, sondern Sie können es mit anderen teilen und sie damit beeindrucken, wie köstlich Veganismus sein kann. Es könnte sogar sein, scherzt Brenda Sanders, dass es ihnen zu sehr schmeckt.

"Egal, wie sehr Ihre Familie gegen Veganismus oder veganes Essen sein mag, wenn Sie Essen mitbringen, werden sie alles essen", sagt sie*. "Sie werden davon schwärmen, wie gut es ist, wenn sie alles aufessen und*

Ihnen nichts übrig lassen. Wenn Sie etwas von Ihrem mitgebrachten Essen für diese Familienfeier behalten wollen, nehmen Sie etwas davon mit - verstecken Sie es in Ihrer Handtasche oder Ihrem Rucksack."

Hier sind einige weitere Schritte, die Sie unternehmen können:

- Vergewissern Sie sich, dass Ihre Familie und Freunde verstehen, was es bedeutet, vegan zu leben, und dass dies keine "Phase" für Sie ist.

- Erklären Sie Ihre Gründe, warum Sie vegan leben.

- Betonen Sie, dass es gesund ist, sich vegan zu ernähren, vor allem, wenn man sich auf Vollwertkost konzentriert.

- Beantworten Sie alle Fragen, die Freunde und Familie haben, ruhig und ohne zu urteilen. Sagen Sie zum Beispiel nicht: "Ich will kein Tiermörder sein wie du", sondern: "Ich esse kein Fleisch, keine Eier und keine Milchprodukte mehr, weil ich das Leiden der Tiere nicht unterstützen will.

- Fragen Sie sie, ob sie an weiteren Informationen interessiert sind. Wenn ja, vereinbaren Sie mit ihnen, einen Dokumentarfilm anzusehen, z. B. Cowspiracy, The Ghosts in Our Machine, oder Vegucated.

Ein weiterer Vorschlag, den Sie ausprobieren könnten: Bitten Sie Ihre Lieben, anstelle von Geburtstagsgeschenken mit Ihnen in ein veganes Restaurant zu gehen oder eine seriöse Auffangstation für Nutztiere zu besuchen. Beides trägt dazu bei, sie aufzuklären, ohne Sie damit zu belasten.

Umgang mit anderen Aktivisten

Manchmal sind die größten Hindernisse für die Tierrechtsbewegung nicht die Unternehmen, die Tiere ausbeuten, sondern andere Tierschützer. Ich will hier niemanden an den Pranger stellen, aber die Machtkämpfe innerhalb der Bewegung haben mit der Popularität der sozialen Medien zugenommen, wo das Fehlen von Körpersprache und

anderen sozialen Anzeichen - gepaart mit dem Deckmantel der Anonymität - Menschen dazu zu inspirieren scheint, online Kommentare zu schreiben, die sie wahrscheinlich nie jemandem persönlich sagen würden.

Wenn Sie einen Artikel oder eine Meinung veröffentlichen und damit Aufmerksamkeit erregen, ist es so gut wie sicher, dass Sie negative oder sogar hasserfüllte Kommentare erhalten werden. Manchmal stammen diese Kommentare von Fleischlobby-Trollen, oft aber auch von Aktivisten, die anderer Meinung sind als man selbst.

Ich versuche, verächtliche Menschen zu meiden, aber die sozialen Medien sind so schnell, dass es nicht immer möglich ist, zu wissen, wer unter Ihren Online-"Freunden" möglicherweise Ansichten vertritt, die eher weniger mitfühlend sind. Ich gebe zu, dass ich auch schon Leute "entfreundet" habe, die Hass und Ignoranz verbreiten, aber viele vielleicht aufgeklärtere Tierrechtsaktivisten sind mit dieser Taktik nicht einverstanden und ziehen es vor, dem Pöbler eine private Nachricht zu schicken oder einen höflichen Kommentar zu posten, der dem intoleranten Standpunkt des Posters widerspricht. Sie halten es für besser, mit ihnen in Kontakt zu bleiben und sich sogar mit ihnen auseinanderzusetzen, da ein geschicktes Reagieren auf Kommentare die soziale Gerechtigkeit bekräftigen und einen positiven Einfluss haben könne.

Dieser Ansatz wurde 2015 in einem Artikel der Huffington Post mit dem Titel "Dear White Allies" (Liebe weiße Verbündete) eindringlich formuliert: “Stop Unfriending Other White People Over Ferguson" (Huffington Post), in dem Spectra, eine afrofeministische Aktivistin für soziale Gerechtigkeit, feststellte, dass unterdrückte Menschen mit der Empörung umgehen müssen, die mit der Marginalisierung einhergeht, und dass die privilegierteren Mitglieder der Bevölkerung oft mehr emotionale Kapazitäten haben als die Unterdrückten, um die "andere Seite" zur Vernunft zu bringen.

Spectra schreibt: *"Sie sind eine sozial bewusste weiße Person? Aber Sie teilen ihre Ansichten niemandem mit? Es ist enttäuschend, Ihre Freunde rassistische Dinge sagen zu hören? Sie wollen nicht mit ihnen reden? Ich kann Sie verstehen. Das tue ich wirklich. Aber wenn Du nicht mit ihnen sprichst, wer soll es dann tun?"*

Die Aktivistin Carolyn Bailey reagiert auf asoziales Verhalten im Internet am liebsten mit einer privaten Nachricht. "So wird eine Abwehrreaktion vermieden", sagt sie, "etwas, das ich auf Facebook ständig sehe, und es bietet die Möglichkeit, in einer viel angenehmeren Atmosphäre jemanden aufzuklären. Wenn die betreffende Person jedoch schon einmal auf das Problem aufmerksam gemacht worden war und sie damit weitermacht oder argumentiert, dass 'Ableismus kein Ableismus" sei z.B., würde ich es auf jeden Fall öffentlich machen."

Maren Souders stimmt dem zu und postet konstruktive Kommentare, um sie zu informieren, statt sie in Verlegenheit zu bringen. "Ich mache das normalerweise im Thread, weil ich möchte, dass andere es auch sehen", sagt sie, "aber ich mache es auf eine nicht beschämende Art und Weise, indem ich der Person sage, warum ich über das, was sie gesagt hat, besorgt bin, und wie ich hoffe, dass sie ihre Meinung überdenken wird.

Ich habe meistens positive Antworten erhalten. Einmal habe ich eine private Nachricht geschickt, und die Person hat mir dafür gedankt, dass ich ihr eine neue Sichtweise eröffnet habe.

Andere wiederum gehen einen Mittelweg und sagen, es komme auf die Situation an. Elaine Vigneault zum Beispiel sagt, ob sie den Kontakt abbreche oder nicht, hänge von der Bemerkung und dem Kontext sowie dem Grad der Freundschaft ab. "In bestimmten Situationen", sagt sie, "entfreunde ich mich oder folge ihm/ihr nicht mehr, in anderen Situationen konfrontiere ich sie/ihn öffentlich oder privat".

Und dann gibt es noch die Tierrechtler, die sich verpflichtet fühlen, als

Reaktion auf Berichte über die Ausbeutung und Grausamkeit von Tieren hasserfüllte Nachrichten zu posten. Ein Facebook-Posting, das eine Frau in einem Pelzmantel zeigt, kann zum Beispiel Kommentare wie "Pelzschlampe" oder "Brenn in der Hölle" oder sogar direkte Aufrufe zur Gewalt hervorrufen. Obwohl ich die Wut hinter solchen Äußerungen verstehe, muss ich mich fragen: Glauben die Aktivisten, die sie posten, wirklich, dass sie eine ideale vegane Ethik vertreten? Glauben sie, dass sie durch das Befürworten von Hass die Herzen und Köpfe der Menschen gewinnen werden? Ist dies Teil eines sinnvollen Gesprächs? Mein Rat ist: Lassen Sie sich nicht auf diese Art von Verhalten ein, weder online noch persönlich.

Body Shaming

Leider ist eine der verbreitetsten und schmerzhaftesten Fehleinschätzungen über die Tierrechtsbewegung, dass Veganer dünn seien (oder es zumindest sein sollten). Dieser Mythos wird von einzelnen Aktivisten als auch von nationalen Gruppen aufrechterhalten, die Fat Shaming als Mittel zur Förderung des Veganismus einsetzen. Als ob das Leid, das Tiere ertragen müssen, nicht Argument genug wäre. Außerdem ist es kontraintuitiv, mit grausamem Verhalten für einen Lebensstil zu werben, der eigentlich versucht, Grausamkeiten zu vermeiden.

Wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Klassendenken oder Altersdiskriminierung sollte auch Body Shaming keinen Platz am Tierrechtstisch haben. Der "dünne Veganer" ist nicht nur ein lächerliches Klischee, sondern wir verletzen sowohl andere als auch die Bewegung, wenn wir jemanden erniedrigen, schikanieren oder diskriminieren, von dem wir glauben, dass er nicht dem "idealen" Körpertyp entspricht.

Der Aktivist Andy Tabar weiß das nur zu gut. Er ist der Mann hinter “Compassion Co”. und entwirft und vertreibt ‘gesprächsanregende’

Kleidung für Veganer. Eines seiner plakativsten T-Shirts zeigt ein lächelndes Nilpferd mit der Aufschrift "FAT, HAPPY, and VEGAN". Dieses Thema geht Andy sehr nahe, denn er ist selbst schon Zielscheibe von "Fat Shaming" gewesen, und so sehr er es auch auf die leichte Schulter nimmt, es kann trotzdem wehtun. So postete er einmal ein Foto von sich, auf dem er sein neuestes T-Shirt-Design trug, und der erste Kommentar zu diesem Bild lautete "Fat vegan".

Daraufhin schrieb Andy, dass ihn dieser Kommentar traurig mache. "Es machte mich traurig für die neuen oder angehenden Veganer, die diesen Kommentar sahen und beschlossen, dass die vegane Gemeinschaft ein unsicherer und unwillkommener Ort für sie ist", schrieb er. "Dass Veganismus nichts für sie ist." Er fügte hinzu, dass der Kommentar ihn traurig mache für all die Tiere, die weiterhin leiden und sterben werden, weil so viele Menschen innerhalb der Tierrechtsbewegung darauf bedacht zu sein scheinen, etwas zu schaffen, was Andy als "eine geschlossene Gemeinschaft" bezeichnete, die nur Menschen mit einem bestimmten Körpertyp zulässt. "Das macht mich traurig, denn ich denke, als Veganer sollten wir da drüber stehen".

Andy beschrieb die vielen Male, die er auf der Straße unterwegs war, und dass Menschen, die man nicht als dünn" bezeichnen würde, sich gefreut hätten, mit ihm zu sprechen, weil sie bisher davon ausgingen, dass alle Veganer fit und sportlich aussähen.

"Wenn man den Leuten sagt, dass sie auf eine bestimmte Art und Weise aussehen müssen, um Veganismus zu fördern, schadet man der Bewegung, die alle Körpertypen braucht: Von den Bodybuildern, die sich für die Tiere abrackern, bis hin zu den rundlicheren, schönen Frauen, die sich am Strand in ihrer ganzen Pracht zeigen. Einfach gesagt: Wir brauchen Veganer aller Art, um Menschen aller Art anzusprechen. Scheiß auf eure Gated Community. Geh da raus und vertrete den Veganismus, kämpfe für die Tiere und liebe dich selbst, egal in welchem Körper du steckst."

Arbeiten in der Tierrechtsbewegung

Viele Tierschützer wollen über den in diesem Buch beschriebenen Graswurzel-Aktivismus hinausgehen und sich eine bezahlte Stelle bei einer Tierschutzorganisation sichern. Warum sollte man nicht mit dem, was man liebt, seinen Lebensunterhalt verdienen können, oder?

Wenn das Ihr Ziel ist, sollten Sie es verfolgen und dabei bedenken, dass es eine Seite der Bewegung gibt, über die oft nicht gesprochen wird: die sexuelle Belästigung und Objektivierung von Frauen. Einige Männer, die angeblich gegen die Unterdrückung und Ausbeutung von Tieren kämpfen, nutzen ihre Machtposition aus und belästigen weibliche Angestellte, Praktikantinnen und Freiwillige. Viele dieser Frauen fürchten Vergeltungsmaßnahmen, wenn sie sich melden, oder glauben, dass sie mit ihrer Aussage "der Bewegung schaden" würden.

Dies ist ein Thema, über das Carol Adams schon seit Jahren spricht. In einem Beitrag in ihrem Blog aus dem Jahr 2017 beschreibt sie, wie Frauen behandelt werden - sexueller Missbrauch und Belästigung, männliche "Führungskräfte", die sich die Lorbeeren für ihre Arbeit hinter den Kulissen holen, die gläsernen Decken, die Frauen daran hindern, innerhalb einer Organisation voranzukommen - und sie fragt sich, wie die Bewegung aussehen würde, wenn diese Frauen sie nicht verlassen hätten und ihre Stimmen immer noch Teil der Gestaltung der Ziele und Strategien der Bewegung wären. Schließlich fragt sie: "Wann werden wir eine ethische Verpflichtung zur Gleichstellung der Frauen in der Tierrechtsbewegung haben?"

Wie Carol feststellt, gibt es überall sexuelle Belästigung, aber in der Tierrechtsbewegung - wo die Frauen weit in der Überzahl sind und Männer so oft als "Helden" gefeiert werden - tritt das Problem noch verschärft auf.

"Zunächst einmal hat die Tierrechtsbewegung ein Problem mit der Selbstfürsorge", erklärte mir Carol. "Und ausserdem hat sie ein Problem

mit der sexuellen Ungleichheit. Nimmt man beides zusammen, was können wir dann denjenigen sagen, die Opfer von sexuellen Serienausbeutern geworden sind?" Carol vermeidet es, den Begriff "Raubtier" für Männer zu verwenden, die Frauen belästigen und angreifen. "Warum pathologisieren wir das Verhalten eines Tieres, das tut, was es tun soll? Das sind bewusste Entscheidungen von Männern, und weil sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden, machen sie weiter".

Diese Fähigkeit zur Selbstfürsorge innerhalb der Bewegung zu schaffen, war schon immer eine Herausforderung, denn zu oft werden Aktivistinnen dazu ermutigt, ihr Leiden als zweitrangig zu betrachten. "Seht euch an, was die Tiere durchmachen", ist eine typische Antwort. "Und so haben wir bereits eine Bewegung, die uns dazu ermutigt, weniger zu schlafen, ständig unterwegs zu sein und etwas zu tun", sagt Carol. "Ich sage gerne, dass das, was wir manchmal tun müssen, *nichts* ist - wir müssen uns manchmal nur mal zurückziehen.

Carol glaubt, dass Selbstfürsorge unter anderem damit beginnt, dass wir erkennen, dass wir das Recht auf Grenzen haben, und das ist nicht immer einfach. "Besonders wenn wir emapthisch sind, haben wir Schwierigkeiten, Grenzen zu ziehen, weil wir uns verantwortlich fühlen für das, was mit Kühen, Hühnern, Schweinen oder Primaten geschieht. Diese Offenheit und Fürsorge kann oft die Art von Grenze aushöhlen, die wir brauchen, um zu sagen: 'Ich höre hier auf und du dort.' Diese Grenze zu haben und in der Lage zu sein, "Nein" zu sagen, ist ein Anfang. Wir müssen in der Lage sein zu sagen: "Nein, ich kann nicht zu dieser Demonstration kommen - ich bin erkältet. Ich muss mich um mich selbst kümmern.'"

Außerdem, sagt sie, erhalten Männer aufgrund der Ungleichheit in der Bewegung unverhältnismäßig viel Anerkennung, und selbst Serien-Sexualstraftäter erhalten einen Freibrief. "Jemand, der neu in der Bewegung ist, fühlt sich vielleicht geschmeichelt von der Aufmerksamkeit, die er bekommt", sagt Carol. "Das Verhalten kippt dann,

wenn der grenzverletzende Ausbeuter die schwache Aktivistin ausnutzt".

Beunruhigend sind auch die Tyrannen an der Macht innerhalb der Bewegung, die den Aktivisten, die für sie arbeiten, oft das Leben zur Hölle machen. "Traurigerweise kenne ich viele Tierrechtsorganisationen, die ihre Mitarbeiter schlecht behandeln", sagt Lauren Ornelas, die offenlegt, dass sie für zwei gemeinnützige Organisationen gearbeitet hat, die ihre Mitarbeiter weiterhin so behandeln.

"Das ändert sich nicht. Es sind giftige Organisationen mit höchst unethischen Praktiken und Schikanen. Die Einstellung der Manager ist: 'Es gibt diese bekannte Sache, über die wir nicht sprechen sollten, weil wir bereits eine Opposition haben, die uns nicht mag. Wenn also herauskommt, wie schlecht wir sind, könnte das den Tieren schaden und der Bewegung schaden. Das führt dazu, dass diese Menschen die Bewegung verlassen, weil sie verängstigt und gezeichnet sind und offen gesagt eine Therapie zur Heilung der grausamen Behandlung brauchen, die sie erfahren haben. Ich ermutige diese Menschen, ehrlich zu ihren Kollegen zu sein und ihnen zu sagen, dass es in Ordnung ist, es anderen Menschen zu erzählen. Je mehr Menschen davon wissen, desto besser."

Für eine Tierrechts/-schutzorganisation zu arbeiten - mit gleichgesinnten Aktivisten zusammenzuarbeiten und die Tage (und oft auch die Nächte) damit zu verbringen, für das Gute zu kämpfen - hat einen enormen Reiz. Vielleicht arbeiten Sie sogar schon für eine solche Organisation, und wenn es Ihnen Spaß macht, bin ich Ihnen sehr dankbar. Aber wenn Sie eine Karriere in diesem Bereich in Erwägung ziehen, sprechen Sie bitte mit anderen, die die Arbeit machen, die Sie machen wollen, besonders wenn Sie eine Frau sind. Fragen Sie sie, wie sie behandelt werden. Fühlen sie sich wertgeschätzt? Wie geht ihre Organisation mit sexueller Belästigung um? Wie sind die Leiter der Gruppe? Nutzen sie Frauen oder farbige Menschen aus, entweder direkt oder durch ihre Taktik? (Und wie gut sind die Aufstiegsmöglichkeiten in der Organisation? Sie können sichs vorstellen..)

Es geht nicht darum, dass ich glaube, dass alle Organisationen prinzipienlos sind. Es geht darum, dass ich nicht möchte, dass all Ihr Idealismus, Ihre Leidenschaft und Ihr Geist zerstört werden, wenn sich Ihr "Traumjob" in einen Albtraum verwandelt.

Für die Männer, die sich für die Befreiung der Tiere einsetzen, schlage ich vor, dass Sie in eine von zwei Kategorien fallen: Entweder Sie respektieren die Frauen in dieser Bewegung wirklich und schätzen sie als Kolleginnen und Gleichberechtigte, oder Sie tun es nicht. Und wenn Sie das nicht tun, gehören Sie vielleicht sogar zu den Männern, die Frauen belästigen und angreifen. Wenn Sie hingegen Frauen schätzen und respektieren, dann seien Sie ein starker Verbündeter. Glauben Sie ihnen, wenn sie Ihnen erzählen, dass sie belästigt oder angegriffen wurden. Fragen Sie, was Sie tun können, um sie zu unterstützen. Dulden Sie nicht höflich Sexismus oder die Objektivierung von Frauen. Respektieren Sie die Grenzen der Frauen. Und normalisieren Sie das Verhalten von Tätern nicht, indem Sie sie entschuldigen oder ihnen eine Plattform bieten. Denken Sie daran, dass Sie gegen Ungerechtigkeit kämpfen; wenn Sie sich gegen eine Form der Herrschaft einsetzen, während Sie bei einer anderen mitmachen oder diese zulassen. Sonst setzen Sie das System der Unterdrückung fort.

Eine wirksame Aktivistin zu sein, bedeutet mehr als nur Taktiken und Strategien zu finden, die funktionieren. Es bedeutet oft, dass man seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern vertrauen kann. Es bedeutet, dass man seine Ideen ohne Angst äußern darf. Es bedeutet niemals, dass man seine Kollegen schikaniert oder unter Druck setzt - oder sie belästigt, stalkt oder auf unprofessionelle Weise berührt. Belästigung und Übergriffe schaden nicht nur den Frauen, sondern der gesamten Bewegung.

Unser Aufruf zum Handeln

Kurz nach der Rettung der Legehenne, mit der dieses Kapitel beginnt, als

ich mit einer Vielzahl von Gefühlen kämpfte, gab mir eine Kunsttherapeutin einen Rat. Sie empfahl mir, eine Kiste zu nehmen, ein Gefäß für all den Schmerz, den ich im Namen der Tiere erlebte, und sie zu dekorieren. Also bemalte ich eine kleine Holzkiste mit einem Huhn, einer Ziege, einem Schwein, einer Kuh und einem Kaninchen. Wenn ich verletzt bin, sagte die Therapeutin, sollte ich etwas erschaffen, das die emotionale Erschütterung meines Geistes repräsentiert - eine Zeichnung, ein Gedicht oder irgendetwas anderes, das mich in diesem Moment der Angst ansprechen könnte - und es in die Kiste legen. Der Kummer, die Trauer oder die Wut befinden sich dann in der Schachtel und sind (theoretisch) nicht mehr in mir.

Was mir nach der Rettung jedoch am meisten geholfen hat, war die landesweite Berichterstattung in den Medien, nachdem wir das Leben von 1.800 Hühnern gerettet hatten. Viele Bürger waren schockiert, als sie erfuhren, wie Legehennen in Batteriehaltung behandelt werden.

Die Arbeit des Aktivisten kann emotional schmerzhaft sein, wie auch die Arbeit der Feuerwehrleute, Angehörigen der Gesundheitsberufe, Therapeuten, Sozialarbeiter. Sie und viele andere erleben sowohl die Freude als auch die Belastung, die mit der Hilfe für andere einhergehen. Auch das Engagement im Tierschutz verschafft einem ein tiefes Gefühl der Befriedigung, wenn Sie wissen, dass Ihre Bemühungen, Leiden zu lindern, die richtige Sache sind.

Der Schlüssel, um langfristig ein effektiver Aktivist zu sein, liegt darin, Selbstfürsorge zu lernen und zu praktizieren. Wenn Sie sich nur an eine Sache aus diesem Kapitel erinnern, dann soll es diese sein: Kümmere dich um dich selbst. Wie Zoe sagt:

"Wenn wir uns nicht um uns selbst kümmern, nützen wir den Tieren nichts, und wir sind schreckliche Vorbilder. Selbstfürsorge ist ein wesentlicher Bestandteil des Aktivismus."

Respektieren Sie Ihre Grenzen – seien sie sich bewusst, wie viel Sie

sich zumuten können, und seien Sie bereit, Urlaub zu nehmen oder den Schwerpunkt Ihres Engagements zu verlagern, falls nötig. Megan Bentjen, die ein Jahrzehnt bei PETA tätig war, glaubt, dass Aktivisten, die sich konsequent vom Elend der Tiere leiten lassen, die besten Chancen auf Erfolg haben. "Behalten Sie das Ziel im Auge", sagt sie. "Einen Sinn für Humor zu haben, sich Zeit für sich selbst zu nehmen und sich nicht von der Wut überwältigen zu lassen, ist wichtig, die Aktivisten, die am erfolgreichsten darin waren, nicht auszubrennen, sind die Menschen, die ihren Fokus auf das Leiden der Tiere gerichtet haben."

Das Leiden der Tiere wird von den meisten Menschen nicht wahrgenommen. Als Aktivisten machen wir nicht nur den nichtmenschlichen Tieren ein Geschenk, sondern auch diesen Menschen, die unter einem Schleier der Unwissenheit leben. Die meisten Menschen wollen nicht zum Missbrauch von Tieren beitragen - das ist unser Werkzeug: Vermitteln Sie den Menschen etwas Wissen - bringen Sie etwas Licht in die dunklen Ecken von Tierfabriken, Versuchslabors, Welpenmühlen, Zirkussen, Pelzfarmen, Rodeos und all den anderen Quellen des Elends - und seien Sie bereit, einige Fragen über das zu beantworten, was Sie gezeigt haben. Sie sind der Aufgeklärte, der Informationen anbietet, die sowohl schockierend sind als auch auf Besserung hoffen lassen.

Leider haben auch diejenigen, die von der Ausbeutung von Tieren profitieren, Werkzeuge, und sie sehen jede erfolgreiche Tierschutzkampagne als Bedrohung für ihren Lebensunterhalt. Während Sie dies lesen, bündeln Unternehmen, die ein finanzielles Interesse am Tierleid haben, ihre Ressourcen und entwickeln Strategien zur Bekämpfung des Aktivismus. Sie nehmen verdeckt an Tierrechtskonferenzen teil, um unsere Taktiken auszuhorchen. Sie haben das nötige Kleingeld und den politischen Einfluss, um den Status quo der Ignoranz der Verbraucher aufrechtzuerhalten. Was sie

nicht haben, ist Integrität.

Um nicht nur ein Aktivist, sondern ein effektiver Aktivist auf lange Sicht zu sein, bedarf es eines dauerhaften Sich-Verpflichtens - eine Überzeugung, die auch von jedem/jeder der mehr als 140 AktivistInnen aus der ganzen Welt geteilt wird, die ihre Zeit und ihre Gedanken zu diesem Buch beigetragen haben.

Wenn Sie gerade erst mit Ihrem Aktivismus beginnen, probieren Sie aus, was Ihnen angenehm erscheint. Ich hoffe, dass eines oder mehrere der hier vorgestellten Modelle ansprechend klingen und dass Sie nun das Gefühl haben, dass Sie die Informationen und Ressourcen haben, um anzufangen.

Wenn Sie sich bereits an der Spitze des Aktivismus engagieren, hoffe ich, dass dieses Buch Sie zu neuen Überlegungen in Ihrem Kampf gegen das Leiden angeregt hat - und zu neuen Ansätzen, wie Sie die schwierigen Zeiten überstehen können.

Wo auch immer Sie sich auf Ihrem Weg befinden, denken Sie daran, jeden Sieg, den Sie für die Tiere erringen, zu feiern. Freuen Sie sich mehr über die Erfolge, als dass Sie die Verluste betrauern. Wenn es nötig ist, treten Sie ab und zu von der Bewegung zurück. Und denken Sie an die Worte von pattrice jones: *"Jede erfolgreiche Bewegung zur sozialen Veränderung besteht aus einer Vielzahl von Menschen, die eine Vielzahl von Taktiken anwenden, um ein Problem aus einer Vielzahl von Blickwinkeln anzugehen. Einige Menschen kämpfen gegen die schlechten Dinge, die verändert werden müssen, während andere sich für die guten Alternativen einsetzen. Manche Menschen arbeiten daran, zerstörerische Systeme von innen heraus zu untergraben, während andere die Mauern von außen einreißen. Wir alle müssen das erkennen und unseren Platz in einem vielschichtigen Kampf finden, wobei wir sicher sein müssen, dass wir denjenigen, die mit anderen Taktiken auf die gleichen Ziele hinarbeiten, gegenüber*

großzügig und wertschätzend sind."

Auch wenn die Misshandlungen von Tieren unzählig sind und die Kämpfe, die wir für sie führen müssen, entmutigend erscheinen, sind unsere Ziele erreichbar. Wenn wir diesen kränkelnden Planeten wieder gesundpflegen und künftigen Generationen das Versprechen eines dauerhaften Friedens hinterlassen wollen, dann sollten wir uns aktiv gegen die seit langem vertretene Ansicht wenden, dass Tiere für uns da sind, um sie zu züchten, zu essen, zu tragen, an ihnen zu experimentieren, sie zu Unterhaltungszwecken zu benutzen, sie im Namen der Religion zu opfern oder sie für irgendeinen anderen menschlichen Zweck auszubeuten. Ihr Leiden ist unser Aufruf zum Handeln, und wir müssen für sie handeln. Wir müssen für uns selbst handeln.

Anhang A - Aktuellste Meilensteine für Tierrechte

- Seit 2016 werden an allen medizinischen Fakultäten in den Vereinigten Staaten keine lebenden Tiere mehr für den Unterricht verwendet.

- Gucci und Michael Kors schlossen sich Giorgio Armani, Hugo Boss, Calvin Klein, Tommy Hilfiger, Ralph Lauren und anderen Top-Modemarken an, indem sie pelzfrei wurden.

- Zu den Ländern, die die Verwendung von Wildtieren in Zirkussen inzwischen verboten haben, gehören Belgien, Costa Rica, Dänemark, El Salvador, Indien, Iran, Irland, Mexiko, Schottland, Österreich, Singapur und viele andere.

- Hahnenkämpfe sind inzwischen in allen US-Bundesstaaten verboten.

- Veganismus wird immer beliebter: Vegane Restaurants, vegane Vorspeisen in anderen Restaurants und die Umstellung auf eine

pflanzliche Ernährung nehmen zu.

- In der EU, im Vereinigten Königreich und in Teilen der USA sind Verbote von Kälber- und Trächtigkeitskäfigen in Kraft getreten.

- Da die Nachfrage nach Kuhmilch sinkt, pflanzen immer mehr Molkereien Bäume an und stellen auf Nussmilch um.

- Kalifornien ist der erste Bundesstaat, der vorschreibt, dass Hunde, Katzen und Kaninchen, die in Tierhandlungen verkauft werden, aus einer gemeinnützigen Rettungsgruppe oder einem Tierheim stammen müssen.

- Indien erklärte Delfine zu nicht-menschlichen Personen.

- Der Reiseveranstalter Tiger Tops in Nepal stellte seine Elefanten-Safaris wegen Tierquälerei ein.

- Mehr als 100 namhafte Reiseveranstalter haben den Verkauf von Ausflügen mit Elefantenausritten eingestellt.

- Indien verbot auch das Testen von Kosmetika an Tieren.

- Frankreich verbot die Zucht von Delfinen und Killerwalen in Gefangenschaft.

- Im Jahr 2018 wurde Illinois zum ersten US-Bundesstaat, der die Verwendung von Elefanten in Zirkussen verbot.

- Mary Kay, Revlon, Lush und andere Kosmetikfirmen testen ihre Produkte nicht mehr an Tieren.

- Viele Schulsysteme bieten Alternativen zum Sezieren im naturwissenschaftlichen Unterricht an.

- Die USA haben die Zucht von Schimpansen zu Forschungszwecken eingestellt.

- In der EU, Neuseeland und Liberia wurden Schimpansenversuche (gesetzlich) verboten oder aufgegeben (in der Praxis, aber ohne Gesetze).

- Der Zirkus Ringling Bros. und Barnum & Bailey ist nicht mehr im Geschäft.

- SeaWorld hat die Zucht von Orcas eingestellt.

- Zoos in Detroit, Chicago, New York, Philadelphia, San Francisco, Seattle und anderen Städten haben die Haltung von Elefanten in Gefangenschaft eingestellt.

- Hasen- und Kaninchenjagden wurden in vielen Teilen der Welt, darunter England, Schottland, Wales und in einigen US-Bundesstaaten, verboten.

- Kmart und Telstra Corporation haben das Sponsoring von Rodeos in Australien eingestellt.

- Campbell Soup Company und Pace Foods sponsern keine Rodeos mehr in den USA.

- An Universitäten in Australien, Kanada, Neuseeland und den USA werden Tierrechtskurse angeboten.

- Große Einzelhandelsketten haben den Verkauf von Leimfallen eingestellt, mit denen Tieren bei ihrem Fluchtversuch Hautfetzen vom Körper gerissen werden, so dass sie tagelang leiden müssen, bis sie verhungern oder dehydrieren.

- Die Fuchsjagd mit Hunden ist in England und Wales verboten.

- In Städten auf der ganzen Welt sind Rodeos verboten.

- Taiwan hat den Verzehr von Hunden und Katzen verboten.

- Der Oberste Gerichtshof Indiens erklärte, dass Vögel das Recht auf Freiheit und Würde haben und nicht in Käfigen gehalten werden dürfen.

- Vietnam gelobte, seine Bärengalle-Industrie zu beenden.

- In den Mensen von Hochschulen und Unternehmen werden weiterhin keine Eier von Hühnern aus Käfigbatterien verwendet.

- In Österreich, Kroatien und dem Vereinigten Königreich ist die Pelztierzucht verboten. Viele andere Länder, darunter Belgien, Deutschland, Luxemburg und die Tschechische Republik, ziehen Verbote in Betracht.

- Abercrombie & Fitch, J. Crew, Limited Brands und viele andere Einzelhändler haben den Kauf von Wolle von australischen Schafen, die als Maultiere oder lebend exportiert werden, eingestellt.

- Mehr als 100 Gerichtsbarkeiten in den USA, darunter der gesamte Bundesstaat Kalifornien, haben Gesetze zur Einschränkung oder zum Verbot der Anbindehaltung von Hunden erlassen.

- PETCO hat sich bereit erklärt, den Verkauf von Großvögeln in seinen Geschäften einzustellen und Vorkehrungen für die Millionen von Ratten und Mäusen zu treffen, die sich in seiner Obhut befinden - ein wegweisender Sieg für alle Tiere, die im Heimtierhandel leiden.

- Die Balearen (ein autonomer Teil Spaniens) gewährten Menschenaffen den Status einer juristischen Person. Auch in anderen Ländern wird diese Idee geprüft.

- Das Vereinigte Königreich stoppte den Online-Verkauf von Welpen.

- Die US-Küstenwache war der erste Zweig des US-Militärs, der das Erschießen, Abstechen und Töten von Tieren bei Traumaübungen aussetzte.

- Die letzten bekannten "tanzenden" Bären Nepals wurden gerettet und man beendete damit eine grausame Praxis, die als Straßenunterhaltung beworben wurde.

Anhang B - Fünfzehn Dinge, die Sie HEUTE tun können, um Tieren zu helfen

1. Werden Sie VeganerIn. Wenn Sie das nicht können, versuchen Sie, wenigstens einen Tag pro Woche auf Fleisch, Eier und Milchprodukte zu verzichten, und fügen Sie dann jede Woche einen weiteren Tag hinzu.

2. Richten Sie ein Konto bei einer Website wie iGive.com. goodsearch.com. oder Amazon Smile ein, die es Ihnen ermöglichen, mit einem Prozentsatz Ihrer Online-Einkäufe Tierschutzorganisationen zu unterstützen.

3. Wenden Sie sich an ein örtliches Tierheim oder eine Auffangstation und fragen Sie nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit.

4. Bestellen Sie Flugblätter von Mercy For Animals, PETA oder Vegan Outreach und beginnen Sie mit dem Verteilen der Flugblätter, sobald sie eintreffen (siehe Kapitel i).

5. Bitten Sie die Cafeteria Ihrer Schule oder eines Ihrer Lieblingsrestaurants, (mehr) vegane Gerichte anzubieten (siehe Kapitel 6).

6. Schreiben Sie einen Leserbrief an Ihre Lokalzeitung (siehe Kapitel 2).

7. Besuche deine örtliche Buchhandlung oder Bibliothek und leih ein Buch über Tierrechte aus.

8. Führen Sie in Ihrem Auto ein "Compassion Kit" mit, mit dem Sie ein Tier in ein Tierheim bringen können (siehe Kapitel 7).

9. Besuchen Sie humaneeating.com. mercyforanimals.org. oder peta.org und bestellen Sie ein veganes Starter-Kit; geben Sie es einem fleischessenden Freund.

10. Wenn Sie Haustiere haben, die nicht kastriert sind, vereinbaren Sie einen Termin mit dem Tierarzt, um dies durchführen zu lassen, oder bitten Sie Ihre Eltern, dies tun zu lassen.

11. Bestellen Sie bei AnimalRightsStuff.com Buttons, Aufkleber und T-Shirts mit Anti-Tierquälerei-Botschaften. CafePress.com. CompassionCo.com. CrueltyFreeShop.com.au. HerbivoreClothing.com. VeganEssentials.de. veganStore.co.uk. usw.

12.. Fügen Sie in Ihre E-Mail eine Signaturzeile mit Links zu einem oder zwei Ihrer bevorzugten Tierrechtsvideos oder aktuellen Kampagnen ein.

13. Vergewissern Sie sich, dass die von Ihnen verwendeten Kosmetika, Reinigungsmittel, Körperpflege- und sonstigen Produkte keine tierischen Bestandteile enthalten und nicht an Tieren getestet werden. Besuchen Sie leapinebunny.org für weitere Informationen.

14. Laden Sie einen Tierschutzpädagogen ein, an Ihrer Schule einen Vortrag zu halten (weitere Informationen unter humaneeducation.org).

15. Unterstützen Sie Gesetze zum Schutz von Tieren.

Anhang C-Kennen Sie Ihre Rechte

Die polizeilichen Befugnisse und die gesetzlichen Rechte eines Bürgers unterscheiden sich natürlich von Land zu Land. Dieser Abschnitt enthält einige grundlegende Richtlinien und Ratschläge von Rechtsgruppen in Australien, Kanada, Neuseeland, Südafrika, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten, ist jedoch nicht als Rechtsberatung durch einen qualifizierten Fachmann gedacht. Sie dienen lediglich zu Informationszwecken.

AUSTRALIEN (Quelle: Legal Aid-Western Australia)

Polizeiliche Befugnisse

Nachstehend finden Sie Informationen über die Befugnisse der Polizei, Sie festzunehmen, festzuhalten, zu durchsuchen und zu befragen. Es ist wichtig, dass Sie wissen, welche Rechte und Pflichten Sie unter diesen Umständen haben. Wenn Sie verhaftet wurden, sollten Sie so bald wie möglich einen Anwalt aufsuchen.

Verhaftung

Wann kann die Polizei eine Festnahme vornehmen? Die Polizei kann Sie ohne Haftbefehl festnehmen, wenn sie den begründeten Verdacht hat, dass Sie gegen das Gesetz verstoßen haben. Die meisten Verhaftungen werden ohne Haftbefehl vorgenommen. Eine Festnahme kann auch dann rechtmäßig sein, wenn Sie keine Straftat begangen haben.

Was muss die Polizei tun, um eine Festnahme vorzunehmen?

Wenn die Polizei eine Festnahme vornimmt, muss sie:

- Ihnen mitteilen, dass Sie verhaftet sind

- Ihnen mitteilen, warum Sie verhaftet werden

- Sie anfassen und Sie auffordern, sie zu begleiten oder an einem bestimmten Ort zu bleiben

Wenn Sie Widerstand leisten oder sich wehren, können Sie wegen Behinderung der Polizei angeklagt werden. Ein Polizeibeamter kann so viel Gewalt anwenden, wie angemessen ist, um eine Person festzuhalten, eine Verhaftung durchzuführen oder einen Haftbefehl zu vollstrecken.

Angemessene Gewalt

Wenn Sie der Meinung sind, dass unangemessene Gewalt angewendet wurde, oder wenn Sie von der Polizei verletzt wurden, sollten Sie:

- die Angelegenheit sofort dem zuständigen Polizeibeamten auf dem Revier melden. Am besten ist eine schriftliche Beschwerde, die mit Datum und Unterschrift versehen ist, aber zumindest sollte eine mündliche Meldung gemacht werden.

- Lassen Sie Ihre Verletzungen so bald wie möglich von einem Arzt untersuchen und dokumentieren. Wenn möglich, lassen Sie Fotos von Ihren Verletzungen machen.

- Lassen Sie sich rechtlich über Ihre Situation beraten.

Was sollten Sie tun, wenn Sie verhaftet werden? Wenn Sie verhaftet werden, sollten Sie:

- Vergewissern Sie sich, dass Sie verhaftet wurden, und fragen Sie die Polizei, welche Anklage gegen Sie erhoben wird

- Bewahren Sie Ruhe und bleiben Sie höflich. Wenn Sie sich der Verhaftung widersetzen und beleidigend werden, können weitere Anschuldigungen gegen Sie erhoben werden.

- Bitten Sie um ein Telefongespräch und rufen Sie Ihren Anwalt, einen Verwandten oder einen Freund an. Sie haben keinen Anspruch darauf, telefonieren zu dürfen. Wenn Sie jedoch darum bitten, kann Ihnen ein Telefonat gestattet werden.

Müssen Sie Fragen beantworten?

In der Regel müssen Sie keine Fragen beantworten, keine Erklärung unterschreiben oder an einem Videointerview teilnehmen.

Sie müssen jedoch Ihren Namen und Ihre Anschrift, Ihr Geburtsdatum und auf Verlangen der Polizei Ihre derzeitige Anschrift sowie die Anschrift

Ihres gewöhnlichen Wohnsitzes angeben, falls diese nicht identisch ist.

Sie sollten sich generell rechtlich beraten lassen, bevor Sie Fragen beantworten, unabhängig davon, ob Sie festgenommen wurden oder nicht.

Alles, was Sie sagen oder unterschreiben, wird wahrscheinlich vor Gericht als Beweismittel verwendet werden.

Welche Rechte hat die Polizei bei einer Durchsuchung?

Die Polizei kann eine Person oder ein Fahrzeug anhalten, durchsuchen und festhalten, wenn sie den begründeten Verdacht hat, dass:

- eine Straftat begangen wurde,

- eine Straftat begangen werden soll oder

- Sie etwas mit sich führen, das im Zusammenhang mit einer Straftat steht.

Im Allgemeinen darf die Polizei Ihre Räumlichkeiten durchsuchen, wenn Sie zustimmen oder wenn sie einen Durchsuchungsbefehl hat. Unter bestimmten Umständen kann die Polizei Räumlichkeiten auch ohne Durchsuchungsbefehl betreten.

Nachdem die Polizei Ihre Räumlichkeiten durchsucht hat, sollten Sie sich rechtlich beraten lassen.

Die Polizei darf eine Person und alle in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände durchsuchen, wenn die Person festgenommen worden ist.

Die Polizei kann Sie einer Leibesvisitation unterziehen, die in der Regel von einem Arzt oder einer Krankenschwester durchgeführt werden muss.

Durchsuchungsbefehle

Die Gesetze in Bezug auf Hausdurchsuchungsbefehle und das Filzen einer Person können sehr komplex sein. Oft gelten je nach Situation

unterschiedliche Gesetze. Wenn die Polizei Ihren Körper, Ihr Eigentum oder Ihre Räumlichkeiten durchsucht hat und Sie wissen möchten, ob dies rechtmäßig war, sollten Sie sich rechtlich beraten lassen.

Wenn die Polizei den begründeten Verdacht hegt, dass eine Person eine Straftat begangen hat, kann sie ein Grundstück ohne Haftbefehl betreten, um eine Festnahme vorzunehmen.

Wenn Sie festgenommen wurden, kann die Polizei Sie und alle Gegenstände, die Sie bei sich haben, durchsuchen.

Wenn die Polizei den begründeten Verdacht hat, dass jemand bestimmte Straftaten im Rahmen des Gesetzes über den Drogenmissbrauch begangen hat, verfügt sie über sehr weitreichende Befugnisse, zu denen auch das Betreten eines Grundstücks ohne Durchsuchungsbefehl und die Durchsuchung Ihrer Person und Ihres Eigentums gehören.

KANADA

(Quelle: Die kanadische Charta der Rechte und Freiheiten)

Abschnitt 10 -Rechte bei Festnahme

Wenn Sie festgenommen oder in Gewahrsam genommen werden, müssen Ihnen sofort die Gründe dafür mitgeteilt werden. Die Polizei muss Sie über Ihr Recht auf einen Anwalt informieren. Wenn Sie sagen, dass Sie einen Anwalt wollen, muss die Polizei das Verhör einstellen, bis Sie die Möglichkeit haben, unter vier Augen mit einem Anwalt zu sprechen. Wenn Ihre Festnahme nicht rechtmäßig ist, müssen Sie freigelassen werden.

Abschnitt 11 -Rechte bei einer Anklage wegen einer Straftat

Bei den Rechten nach Abschnitt 11 handelt es sich um Grundprinzipien des Strafrechts wie die Unschuldsvermutung, das Recht auf ein zügiges Verfahren und die Unabhängigkeit der Gerichte. Wenn Sie wegen einer Straftat angeklagt werden, haben Sie das Recht:

- ohne unangemessene Verzögerung über die Straftat informiert zu werden

- auf eine Verhandlung innerhalb einer angemessenen Frist

- das Recht zu schweigen (das Recht, in Ihrem eigenen Prozess nicht auszusagen)

- Die Unschuldsvermutung bis zum Beweis des Gegenteils

- Auf eine faire und öffentliche Verhandlung vor einem unparteiischen und unabhängigen Gericht

- Recht auf eine angemessene Kaution (es sei denn, es gibt einen triftigen Grund für die Ablehnung einer Kaution)

- Recht auf ein Schwurgerichtsverfahren bei schweren Straftaten (außer bei militärischen Straftaten, die von einem Militärtribunal entschieden werden)

- nicht wegen einer Straftat verurteilt zu werden, die zum Zeitpunkt der Tat nicht als ein Verbrechen galt

- Nicht zweimal für dasselbe Verbrechen verurteilt oder bestraft zu werden (Verbot der doppelten Strafverfolgung).

Hat sich die Rechtslage zwischen dem Zeitpunkt der Straftat und der Verurteilung geändert, hat eine Person das Recht, nach dem Gesetz verurteilt zu werden, das eine geringere Strafe vorsieht.

Abschnitt 12 - Schutz vor grausamer und ungewöhnlicher Bestrafung

Die Menschen sind vor grausamer und ungewöhnlicher Bestrafung geschützt, z. B. vor einer Bestrafung, die die Menschenwürde herabsetzt, in keinem Verhältnis zur Straftat steht oder das öffentliche Gewissen erschüttert.

Abschnitt 13 - Schutz vor Selbstbezichtigung

Wenn Sie als Zeuge aussagen, kann das, was Sie vor Gericht sagen, in einem anderen Verfahren nicht gegen Sie verwendet werden. Wenn Sie jedoch wegen Meineids angeklagt werden, kann das, was Sie vor Gericht gesagt haben, als Beweis für einen Meineid verwendet werden.

Abschnitt 14 -Recht auf einen Dolmetscher

Sie haben das Recht, im Gerichtssaal einen Dolmetscher hinzuzuziehen, wenn Sie als Partei oder Zeuge in einem Verfahren die Gerichtssprache nicht verstehen oder sprechen. Sie haben dieses Recht auch, wenn Sie hörgeschädigt sind.

NEUSEELAND

(Quelle: The Auckland Council for Civil Liberties)

Befragung, Festnahme und Verhaftung

Wenn die Polizei Sie anhält oder befragt, Sie aber nicht wissen, was Sie sagen oder tun sollen: Teilen Sie ihnen mit, dass Sie einen Anwalt, Ihre Eltern oder eine Person Ihres Vertrauens kontaktieren möchten. Bleiben

Sie ruhig und streiten Sie nicht mit der Polizei.

Welche persönlichen Angaben sollten Sie bei der Polizei machen?

Obwohl Sie der Polizei in vielen Situationen keine Angaben machen müssen, ist es heutzutage ratsam, bei einer Befragung nur Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihr Alter anzugeben, also nur die grundlegenden Informationen zur Identifizierung. Wenn Sie am Steuer sitzen, müssen Sie anhalten und Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihr Geburtsdatum angeben. Außerdem müssen Sie angeben, ob Sie der Eigentümer des Fahrzeugs sind und, falls nicht, wer es ist. Wenn Sie als Jugendlicher an einem Ort sind, an dem Alkohol ausgeschenkt wird, können Sie nach einem Ausweis oder einem Altersnachweis gefragt werden. Wenn Sie sich weigern, könnten Sie eine Straftat begehen.

Müssen Sie weitere Angaben machen?

Sie sind nicht verpflichtet, der Polizei weitere Auskünfte zu erteilen. Sie haben das Recht zu schweigen. In der Regel ist es besser, auf Fragen der Polizei nichts zu antworten, bis Sie einen Anwalt, Ihre Familie oder einen Freund konsultiert haben. Sie sind nicht verpflichtet, eine schriftliche Erklärung abzugeben. Wenn Sie der Polizei etwas sagen, kann diese das Gesagte später gegen Sie verwenden. Achten Sie darauf, dass jede Aussage, die Sie machen, genau dem entspricht, was Sie zu sagen beabsichtigen. Lügen Sie nicht. Achten Sie darauf, dass Sie die protokollierte Aussage gegenlesen und korrigieren, bevor Sie sie unterschreiben.

Wann müssen Sie die Polizei begleiten?

Sie müssen nirgendwo mit einem Polizeibeamten hingehen, wenn Sie das nicht wollen, es sei denn, Sie werden festgenommen oder von der Polizei auf der Grundlage eines Gesetzes festgehalten, das die Polizei ermächtigt, Sie festzuhalten. Beispiele für Festnahmebefugnisse sind der Verdacht, dass Sie unter Alkoholeinfluss Auto gefahren sind, oder der Verdacht,

dass Sie Drogen bei sich haben.

Wenn die Polizei Ihren Freund befragt und dieser Sie um Rat bittet, achten Sie darauf, dass Ihre Sicht so akkurat wie möglich zu beschreiben. Wenn Sie aber einen Rat geben, ohne von Ihrem Freund gefragt worden zu sein, könnten Sie wegen Behinderung der Polizei verhaftet werden (d. h. wenn die Polizei glaubt, dass Ihr "Rat" ihre Arbeit erschwert hat). Lassen Sie sich immer die Ausweisnummer des Beamten geben.

Welche Rechte haben Sie, wenn die Polizei Sie festnehmen oder in Gewahrsam nehmen will?

Sie haben das Grundrecht, nicht willkürlich festgenommen oder inhaftiert zu werden. Wenn Sie von der Polizei festgenommen oder festgehalten werden, haben Sie das Recht, über den Grund der Festnahme informiert zu werden und unverzüglich einen Anwalt zu sprechen und zu beauftragen. Die Polizei ist verpflichtet, Sie über dieses Recht zu informieren. Wenn Sie festgenommen oder in Gewahrsam genommen werden, haben Sie das Recht, keine Aussage zu machen. Die Polizei muss Sie auf dieses Recht hinweisen. Wenn Sie festgenommen werden, muss die Polizei Sie unverzüglich anklagen oder freilassen. Wenn die Polizei Sie nicht freilässt, haben Sie das Recht, so bald wie möglich einem Gericht vorgeführt zu werden.

Sie haben auch das Recht anzufechten, ob Ihre Festnahme oder Inhaftierung rechtmäßig ist. Wird festgestellt, dass Ihre Freilassung oder Festnahme nicht rechtmäßig ist, müssen Sie unverzüglich freigelassen werden.

Wenn Sie gegen Ihren Willen in irgendeiner Form von Gewahrsam gehalten werden (sei es von der Polizei oder einer anderen Vollzugsbehörde), haben Sie das Recht, anständig und unter Wahrung Ihrer Würde behandelt zu werden.

(NZ Bill of Rights Act 1990, Abschnitte 22 und 23.)

VERHAFTUNG

Fragen Sie die Polizei immer: "Bin ich verhaftet?" Wenn die Antwort "Nein" lautet, fragen Sie, ob Sie gehen dürfen. Wenn die Polizei "Nein" sagt, fragen Sie, mit welcher Befugnis sie Sie festhält. Sie müssen Ihnen mitteilen, ob Sie verhaftet sind. Wenn Sie aufgrund eines bestimmten Gesetzes verhaftet oder festgehalten werden, genießen Sie den vollen Schutz der Grundrechte.

Wenn die Polizei Sie festnimmt, wie viel Gewalt darf sie anwenden?

Die Polizei kann so viel Gewalt anwenden, wie es angemessen ist, um Sie zum Mitkommen zu bewegen. Wenn Sie der Meinung sind, dass die Polizei Sie unrechtmäßig festnimmt, sollten Sie bei jeder Gelegenheit Widerstand leisten, aber ruhig gehen. Wenn Sie sich der Festnahme widersetzen, können Sie entweder wegen Widerstands gegen die Festnahme oder wegen Behinderung der Polizei bei der Ausübung ihrer Pflicht festgenommen werden.

Wenn Sie unrechtmäßig festgenommen wurden, können Sie sich später bei der Polizei oder bei der Polizeibeschwerdestelle beschweren oder sogar ein Gerichtsverfahren gegen die Polizei anstrengen, wenn diese beispielsweise Ihre Rechte aus der Bill of Rights verletzt hat. Wenn die Polizei gegen Ihre Rechte aus der Bill of Rights verstoßen hat, kann sie die von ihr erlangten Beweise später möglicherweise nicht vor Gericht verwenden.

AUF DER POLIZEIWACHE

(Wenn Sie nicht bereits verhaftet worden sind)

Es ist Ihre Entscheidung, ob Sie Fragen beantworten oder eine schriftliche oder mündliche Aussage machen. Sie sind dazu nicht gezwungen. Es ist immer am besten, einen Anwalt zu kontaktieren, bevor Sie etwas sagen oder eine schriftliche Aussage machen. Sie können die Polizeiwache verlassen, wann Sie wollen. (Wenn Sie

jedoch zu einem Atemalkohol- oder Blutalkoholtest dort sind, aber die Wache verlassen, bevor der Test abgeschlossen ist, begehen Sie eine Straftat und werden wahrscheinlich festgenommen).

Denken Sie daran, dass Sie, wenn Sie nicht verhaftet worden sind, sondern nur z. B. "der Polizei bei ihren Ermittlungen helfen", dann möglicherweise nicht durch die in der Bill of Rights deklarierten Rechte geschützt sind.

Wenn Sie verhaftet worden sind

Sie können durchsucht, fotografiert, und es können Ihre Fingerabdrücke genommen werden. Auch Hand- und Fußabdrücke können genommen werden. Sie müssen Ihren Namen, Ihre Adresse, Ihr Geburtsdatum und -ort sowie Ihren Beruf angeben. Abgesehen von der Angabe der Personalien haben Sie das Recht zu schweigen und das Recht, unverzüglich einen Anwalt zu konsultieren und zu beauftragen. Bitten Sie darum, mit Ihrem Anwalt oder Ihrer Familie Kontakt aufnehmen zu dürfen, sobald Sie auf der Wache ankommen; fragen Sie so lange nach, bis die Polizei Sie lässt.

Welche Rechte haben Sie, nachdem Sie förmlich wegen einer Straftat angeklagt wurden?

Nach Abschnitt 24 der Bill of Rights haben Sie das Recht auf:

- Unverzüglich und ausführlich über die Art der Anklage informiert zu werden.

- zu angemessenen Bedingungen freigelassen zu werden, es sei denn, die Polizei führt triftige Gründe an, warum sie Sie weiterhin in Gewahrsam halten will.

- Einen Anwalt zu konsultieren und zu beauftragen (nach der Bill of Rights haben Menschen das Recht, zum Zeitpunkt der Festnahme einen Anwalt zu konsultieren und zu beauftragen. Die meisten

Menschen haben von diesem Recht bereits Gebrauch gemacht, bevor sie angeklagt wurden). Die Polizei sollte sich mit dem Anwalt in Verbindung setzen, den Sie aufsuchen möchten. Auf der Polizeiwache sollte eine Liste mit Anwälten, mit denen Sie Prozesskostenhilfe bekommen, ausliegen. Wenden Sie sich an einen von ihnen, wenn Sie keinen Anwalt haben.

- Kostenlose Unterstützung durch einen Dolmetscher.

Die Polizeivorschriften besagen, dass normalerweise ein Freund oder ein von Ihnen benannter Verwandter von der Polizei über Ihre Verhaftung informiert wird. Normalerweise darf ein Freund oder Verwandter Sie besuchen.

Können Sie auf eines der Rechte verzichten, die Ihnen in der Bill of Rights gewährt werden?

JA, aber Sie sollten niemals auf Ihre Rechte "verzichten", ohne vorher unabhängigen Rechtsrat einzuholen. Machen Sie der Polizei unmissverständlich klar, dass Sie auf keines Ihrer Rechte verzichten werden.

Kaution

Beantragen Sie eine polizeiliche Kaution, die es Ihnen ermöglicht, die Polizeistation zu verlassen. Sie sollten immer um eine Kaution bitten. Sie haben zwar keinen automatischen Anspruch darauf, dass die Polizei eine Kaution stellt, aber in vielen Fällen kann eine Kaution gewährt werden. Sie müssen dann am nächsten Tag vor Gericht erscheinen. Wird eine Kaution von der Polizei abgelehnt, sollten Sie verlangen, so bald wie möglich einem Gericht vorgeführt zu werden.

Vertraulichkeit der Gespräche mit Ihrem Anwalt

Alle Gespräche, die Sie mit Ihrem Anwalt führen, sollten unter vier Augen stattfinden, es sei denn, die Polizei führt einen triftigen Grund

an, warum sie Sie überwachen muss (z. B. aus Sicherheitsgründen). Sie müssen nicht darum bitten, dass das Gespräch mit Ihrem Anwalt vertraulich behandelt wird. Es ist jedoch besser, um Vertraulichkeit zu bitten, da ein Gericht andernfalls die Verletzung Ihrer Privatsphäre als unerheblich ansehen könnte. Wenn Ihnen ein vertrauliches Gespräch mit Ihrem Anwalt nicht gestattet wird, kann dies einen Verstoß gegen die Bill of Rights darstellen.

Haben junge Menschen besondere Rechte, wenn sie von der Polizei zu einer Straftat befragt werden?

JA. Wenn Sie zum Beispiel festgenommen werden und unter 17 Jahre alt sind, haben Sie das Recht, dass ein Anwalt und ihre Eltern/Erziehungsberechtigten oder ein anderer von ihnen benannter Erwachsener bei der Befragung durch die Polizei anwesend ist/sind. Der junge Mensch hat das Recht, vor der Beantwortung von Fragen mit diesen Personen zu sprechen ("Children, Young Persons and Their Families Act" 1989, Abschnitte 215-232). Erkundigen Sie sich bei der Polizei, welche zusätzlichen Rechte Sie als junger Mensch haben.

Beschwerden

Versuchen Sie, den Namen und die Dienstnummer des Polizeibeamten zu erfahren, über den Sie sich beschweren möchten. Bitten Sie den Beamten, sich auszuweisen. Er muss Ihnen diese Informationen geben. Wenn Sie verletzt wurden, bitten Sie darum, einen Arzt Ihrer Wahl aufsuchen zu dürfen, und lassen Sie sich so bald wie möglich Fotos von Ihren Verletzungen machen. Schreiben Sie eine ausführliche Beschreibung dessen, worüber Sie sich beschweren wollen. Diese Erklärung wird wichtig und wertvoll sein. Wenn Ihre Beschwerde schwerwiegend ist, sollten Sie sich von einem Anwalt helfen lassen. Wenden Sie sich so bald wie möglich an einen Anwalt. Wenn Sie mit der Polizei über Ihre Beschwerde

verhandeln, nehmen Sie einen Anwalt oder eine unterstützende Person mit.

Das können Sie tun:

- Besprechen Sie Ihre Beschwerde mit dem/der ranghöchsten Polizeibeamten, die/der der Hauptpolizeistation in dem Gebiet angehört.

- Reichen Sie eine förmliche Beschwerde bei der Police Complaints Authority, 7th Floor, Local Government Buildings, 114-118 Lambton Quay (PO Box 5025, Wellington), Telefon 0800 503 728, ein.

Filzen / Hausdurchsuchung

Sie haben ein Grundrecht auf Schutz vor einer unangemessenen Durchsuchung oder Beschlagnahme Ihrer Person, Ihres Eigentums oder Ihrer Korrespondenz (Bill of Rights, Abschnitt 21).

Wann darf die Polizei Sie filzen oder Ihr Eigentum durchsuchen?

Die Polizei darf Sie, Ihr Auto oder Ihr Eigentum durchsuchen, wenn Sie damit einverstanden sind. Sie sollten die Polizei immer fragen, wonach gesucht wird, und ob Sie sich weigern können. Ein Polizeibeamter hat ohne Durchsuchungsbefehl kein allgemeines Recht auf Durchsuchung oder Betreten von Privatbesitz. Wenn die Polizei einen Durchsuchungsbefehl hat, muss sie ihn Ihnen vorlegen. In dem Durchsuchungsbefehl muss angegeben werden, was durchsucht werden soll und auf welche Straftat(en) sich der Durchsuchungsbefehl bezieht. Die Polizei darf nur die im Durchsuchungsbefehl genannten Gegenstände suchen und beschlagnahmen. Die Polizei kann zur Durchsetzung des Durchsuchungsbefehls angemessene Gewalt anwenden. Wenn Sie sich weigern, sie hereinzulassen, werden Sie höchstwahrscheinlich wegen Behinderung der Polizei festgenommen. Wenn ein Durchsuchungsbefehl vorliegt, kann die Polizei Ihre Wohnung auch dann durchsuchen, wenn Sie nicht anwesend sind.

Wann darf die Polizei Sie ohne Durchsuchungsbefehl durchsuchen?

Die Polizei hat das Recht, Sie oder Ihr Eigentum ohne Durchsuchungsbefehl zu durchsuchen, wenn sie Sie festgenommen hat oder z. B. Grund zu der Annahme besteht, dass Sie im Besitz von Drogen oder Angriffswaffen sind, oder der begründete Verdacht, dass Sie Schusswaffen oder Sprengstoff besitzen.

Viele Bestimmungen geben der Polizei und anderen Strafverfolgungsbeamten weitreichende Befugnisse zur Durchsuchung ohne Durchsuchungsbefehl. Wenn die Polizei behauptet, sie sei zu Durchsuchungen ohne Durchsuchungsbefehl befugt, sollten Sie sie immer bitten, diese Befugnis zu präzisieren.

Nach Ihrer Festnahme kann die Polizei Sie und Ihr Eigentum (z. B. Ihre Handtasche, Ihr Kraftfahrzeug und sogar Ihr Haus) durchsuchen, wenn sie der Meinung ist, dass z. B. Beweismaterial vernichtet werden könnte oder wenn sie glaubt, dass Sie Zugang zu einer Waffe erhalten könnten. (Die Rechtslage ist in diesem Bereich unklar.)

Auf der Polizeiwache werden Sie normalerweise aufgefordert, Ihre Taschen zu leeren. Unter bestimmten Umständen kann die Polizei sogar eine Leibesvisitation durchführen. Wenn der Verdacht besteht, dass Sie Drogen in Ihrem Körper versteckt haben, kann die Polizei Sie auch innerlich durchsuchen (durch einen Polizeiarzt). Sie müssen diesen Durchsuchungen jedoch nicht zustimmen, obwohl bestimmte Strafen verhängt werden können, wenn Sie sich weigern.

Hinweis: Selbst wenn die Polizei bei der Durchsuchung Ihrer Person oder Ihres Eigentums rechtswidrig handelt, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die Durchsuchung einen Verstoß gegen Abschnitt 21 der Bill of Rights darstellt. Die bei der rechtswidrigen Durchsuchung erlangten Beweise können immer noch gegen Sie verwendet werden.

SÜDAFRIKA

(Quelle: Bill of Rights, Südafrika; “Abschnitt 35: Verhaftete, inhaftierte und angeklagte Personen”)

1) Jeder, der wegen einer mutmaßlichen Straftat festgenommen wird, hat das Recht

a. zu schweigen;

b. unverzüglich informiert zu werden

i. über das Recht zu schweigen; und

ii. über die Folgen, die sich ergeben, wenn er nicht schweigt;

c. nicht gezwungen zu werden, ein Geständnis oder ein Eingeständnis abzulegen, das als Beweismittel gegen die betreffende Person verwendet werden könnte;

d. so bald wie möglich einem Gericht vorgeführt zu werden, spätestens jedoch

i. 48 Stunden nach der Festnahme; oder

ii. am Ende des ersten Gerichtstages nach Ablauf der 48 Stunden, wenn die 48 Stunden außerhalb der ordentlichen Gerichtszeiten oder an einem Tag ablaufen, der kein ordentlicher Gerichtstag ist;

e. beim ersten Erscheinen vor Gericht nach der Festnahme angeklagt oder über den Grund für die Fortdauer der Haft informiert zu werden oder freigelassen zu werden; und

f. aus der Haft entlassen zu werden, wenn die Interessen der Justiz es zulassen, und zwar unter angemessenen Bedingungen.

2) Jede Person, die inhaftiert ist, einschließlich jedes verurteilten Gefangenen, hat das Recht

a. unverzüglich über den Grund seiner Inhaftierung informiert zu werden;

b. einen Rechtsbeistand zu wählen und zu konsultieren und unverzüglich über dieses Recht informiert zu werden;

c. vom Staat und auf Staatskosten einen Rechtsbeistand zugewiesen zu bekommen, wenn andernfalls eine erhebliche Ungerechtigkeit entstehen würde, und unverzüglich über dieses Recht informiert zu werden;

d. die Rechtmäßigkeit der Inhaftierung persönlich vor einem Gericht anzufechten und, falls die Inhaftierung rechtswidrig ist, freigelassen zu werden;

e. auf Haftbedingungen, die mit der Menschenwürde vereinbar sind, einschließlich zumindest körperlicher Betätigung und der Bereitstellung einer angemessenen Unterkunft, Ernährung, Lesematerial und medizinischer Behandlung auf Kosten des Staates; und

f. das Recht, mit dem Ehegatten oder Lebenspartner dieser Person zu kommunizieren und von ihm besucht zu werden

i. Ehegatten oder Lebenspartner;

ii. den nächsten Verwandten;

iii. einem religiösen Betreuer seiner Wahl; und

iv. dem Arzt seiner Wahl.

3) Jede beschuldigte Person hat das Recht auf ein faires Verfahren, was das Recht einschließt

a. über die Anklage so ausführlich informiert zu werden, dass er sie beantworten kann;

b. über angemessene Zeit und Möglichkeiten zur Vorbereitung einer Verteidigung zu verfügen;

c. auf eine öffentliche Verhandlung vor einem ordentlichen Gericht;

d. darauf, dass die Verhandlung ohne unangemessene Verzögerung beginnt und abgeschlossen wird;

e. bei der Verhandlung anwesend zu sein;

f. das Recht, einen Rechtsbeistand zu wählen und sich von einem solchen vertreten zu lassen und unverzüglich über dieses Recht informiert zu werden über dieses Recht unverzüglich informiert zu werden;

g. das Recht, dass der Staat dem Angeklagten einen Rechtsbeistand zuweist und auf Staatskosten einen Rechtsbeistand beizuziehen, wenn andernfalls ein erhebliches Unrecht entstehen würde, und unverzüglich über dieses Recht informiert zu werden;

h. die Unschuldsvermutung, das Recht zu schweigen und während des Verfahrens nicht auszusagen;

i. das Recht, Beweise zu erheben und anzufechten;

j. nicht gezwungen zu werden, selbstbelastende Aussagen zu machen;

k. das Recht, in einer Sprache verurteilt zu werden, die der Angeklagte versteht, oder, falls dies nicht möglich ist, dass das Verfahren in diese Sprache gedolmetscht wird;

l. nicht wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt zu werden, die zum Zeitpunkt ihrer Begehung oder Unterlassung weder nach nationalem noch nach internationalem Recht eine Straftat war;

m. nicht wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt zu werden, für die sie zuvor entweder freigesprochen oder verurteilt worden ist;

n. in den Genuss der mildesten der vorgeschriebenen Strafen zu kommen, wenn die vorgeschriebene Strafe für die Straftat zwischen dem Zeitpunkt der Begehung der Straftat und dem Zeitpunkt der Verurteilung geändert worden ist; und

o. der Berufung an ein höheres Gericht oder der Überprüfung durch ein solches.

4) Wann immer dieser Abschnitt die Erteilung von Informationen an eine Person vorschreibt, müssen diese Informationen in einer Sprache erteilt werden, die die Person versteht.

5) Beweise, die auf eine Weise erlangt wurden, die gegen ein in der Charta der Grundrechte verankertes Recht verstößt, müssen ausgeschlossen werden, wenn die Zulassung dieser Beweise das Verfahren unfair machen oder der Rechtspflege anderweitig schaden würde.

GROSSBRITANNIEN

(Quelle: "No Comment: The Defendant's Guide to Arrest")

Wenn Sie verhaftet sind

Sie müssen der Polizei Ihren Namen und Ihre Adresse nennen. Sie werden auch nach Ihrem Geburtsdatum gefragt - Sie müssen es nicht angeben, aber es kann Ihre Freilassung verzögern, es nicht anzugeben, da es für einen Abgleich mit dem nationalen Polizeicomputer verwendet wird. Sie haben auch das Recht, Ihre Fingerabdrücke, Ihr Foto und nicht-intime Körperproben (Speichelabstrich zur Erfassung Ihrer DNA) zu nehmen. Diese werden in den Akten aufbewahrt, auch wenn Sie nicht angeklagt werden.

Mit dem “Criminal Justice and Public Order Act” von 1994 wurde das traditionelle Schweigerecht abgeschafft. Das bedeutet jedoch nur, dass die Polizei/Staatsanwaltschaft auf Ihre Weigerung, mit ihnen zu sprechen, verweisen kann, wenn der Fall vor Gericht kommt, und das Gericht kann dies als Beweis für Ihre Schuld ansehen. Die Polizei kann Sie nicht dazu zwingen, zu sprechen oder eine Aussage zu machen, egal was sie Ihnen auf der Wache sagt. Eine Aussageverweigerung allein kann nicht als Beweis für Ihre Schuld herangezogen werden.

Wenn Sie nach dem Terrorismusgesetz 2000 festgenommen werden, kann die Polizei Sie länger in Gewahrsam halten. Sie hat dies bereits gegen Demonstranten und andere eingesetzt, um sie einzuschüchtern. Denken Sie daran, dass eine Verhaftung nicht dasselbe ist wie eine Anklage. In Polizeigewahrsam ist es immer noch das Beste, zu schweigen.

Was passiert, wenn ich verhaftet werde?

Wenn Sie verhaftet werden, werden Ihnen in der Regel Handschellen angelegt, Sie werden in einen Transporter gesetzt und zu einer Polizeiwache gebracht. Sie werden nach Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrem Geburtsdatum gefragt. Der Grund für Ihre Verhaftung sollte Ihnen mitgeteilt werden - merken Sie sich das Gesagte, es kann später nützlich sein. Ihre persönlichen Gegenstände werden Ihnen abgenommen. Diese werden auf dem Haftbefehl aufgeführt, und in der Regel werden Sie aufgefordert, die Richtigkeit der Liste durch Ihre Unterschrift zu bestätigen. Sie müssen nicht unterschreiben, aber wenn Sie es tun, sollten Sie direkt unter der letzten Zeile unterschreiben, damit die Polizisten der Liste nichts Belastendes hinzufügen können. Sie sollten sich auch weigern, für etwas zu unterschreiben, das Ihnen nicht gehört oder das Sie belasten könnte.

Sie werden auch gefragt, ob Sie eine Kopie von PACE (“Police and Criminal Evidence Act codes of practice”) haben möchten. Ihre Fingerabdrücke, Ihr Foto und ein Speichelabstrich werden genommen, dann werden Sie in eine Zelle gebracht, bis die Polizei bereit ist, sich mit Ihnen zu befassen. KEINE PANIK!

Was ist, wenn ich noch nicht volljährig bin?

Bei der Befragung muss ein "geeigneter Erwachsener" anwesend sein. Die Polizei möchte immer, dass dies deine Mutter oder dein Vater ist, aber du kannst auch den Namen eines älteren Bruders oder einer älteren Schwester, eines anderen Verwandten oder eines erwachsenen

Freundes angeben (obwohl die Polizei einen Freund vielleicht nicht akzeptiert). Wenn Du niemanden kennst, der kommen kann, wird die Polizei einen Sozialarbeiter einschalten - das könnte dir später noch mehr Probleme bereiten.

Wann kann ich einen Anwalt kontaktieren?

Sie sollten einen Anwalt anrufen können, sobald Sie verhaftet werden. Auf dem Polizeirevier ist dies eine der ersten Maßnahmen, die Sie ergreifen sollten, und zwar aus zwei Gründen:

1. Damit jemand weiß, wo Sie sind.

2. Um den Polizisten zu zeigen, dass Sie kein leichtes Ziel sind - sie werden sich vielleicht ein wenig zurückhalten.

Es ist ratsam, sich nicht an den diensthabenden Anwalt zu wenden; suchen Sie stattdessen die Nummer eines guten Anwalts in Ihrer Gegend heraus und prägen Sie sie sich ein. Die Polizei ist misstrauisch gegenüber anständigen Anwälten. Jeder gute Anwalt wird Sie auf der Polizeiwache kostenlos beraten. Vermeiden Sie es außerdem, Ihrem Anwalt viel über den Vorfall zu erzählen. Das kann später geklärt werden. Teilen Sie ihm vorerst mit, dass Sie sich weigern, zu sprechen. Ihr Anwalt kann mit auf die Polizeiwache kommen, während die Polizei Sie befragt: Sie sollten sich weigern, befragt zu werden, wenn Ihr Anwalt nicht dabei ist.

Was ist eine Vernehmung?

Bei einer Vernehmung befragt die Polizei Sie zu den Straftaten, die sie Ihnen vorwerfen will. Die Vernehmung findet in einem Vernehmungsraum der Polizeiwache statt und wird auf Tonband aufgenommen.

EINE BEFRAGUNG IST NUR FÜR DIE POLIZEI VON NUTZEN.

Denken Sie daran, dass die Polizei Sie für jeden Vorwurf belangen will, den sie Ihnen anhängen kann. EINE BEFRAGUNG IST EINE

AUSSICHTSLOSE SITUATION.

Das Einzige, was Sie bei einer Befragung sagen sollten, ist "KEIN KOMMENTAR". Denken Sie daran: Man kann Sie rechtlich nicht zum Reden zwingen. Hüten Sie sich vor Versuchen, Sie im Polizeiwagen oder in der Zelle zu befragen, da alle Befragungen jetzt aufgezeichnet werden. Die Polizisten könnten versuchen, dann so zu tun, als hätten Sie das im regulär aufgezeichneten Gespräch gestanden. Sagen Sie erneut "KEIN KOMMENTAR".

Warum will die Polizei, dass ich Fragen beantworte?

Wenn die Polizei glaubt, dass sie genügend Beweise gegen Sie hat, braucht sie Sie nicht zu befragen.

Aber was ist, wenn die Beweise so aussehen, als hätten sie etwas gegen mich in der Hand? Wäre es dann nicht am besten, die Umstände meiner Verhaftung zu erklären, damit sie mich gehen lassen?

Die einzigen Beweise, die zählen, sind die Beweise, die dem Richter oder den Geschworenen vor Gericht vorgelegt werden. Der einzige Ort, an dem Sie alles erklären können, ist vor Gericht; wenn man beschlossen hat, Sie in Haft zu halten, wird Sie keine noch so gute Erklärung wieder herausholen. Wenn die Polizei genügend Beweise hat, kann alles, was Sie sagen, diese Beweise gegen Sie nur noch verstärken.

Wenn die Polizisten jemanden befragen, tun sie alles, um die Person zu verwirren und einzuschüchtern. Die Fragen stehen möglicherweise nicht im Zusammenhang mit dem Verbrechen. Ihr Ziel ist es, Sie weich zu klopfen, Sie zum Plaudern zu bringen. Beantworten Sie auch nicht ein paar Fragen zum Smalltalk, um dann die Klappe zu halten, wenn man Ihnen eine Frage zur Straftat stellt. Das sieht vor Gericht schlechter aus.

Um Sie strafrechtlich zu verfolgen, muss die Polizei ihre Beweise der Staatsanwaltschaft vorlegen. Eine Kopie der Beweise wird an Ihren Anwalt geschickt. Die Beweise stützen sich in der Regel auf sehr kleine

Details: Deshalb ist es wichtig, dass Sie in der Haft nichts preisgeben. Es kann sein, dass man Ihnen sagt, dass Ihre Aussageverweigerung vor Gericht gegen Sie verwendet wird, aber am besten besprechen Sie das, was Sie sagen wollen, später mit Ihrem Anwalt.

Wenn sie nicht genügend Beweise haben, wird der Fall abgewiesen oder kommt gar nicht erst vor Gericht. Deshalb wollen sie, dass Sie sprechen. Sie brauchen alle Beweise, die sie bekommen können. Ein einziges Wort könnte Ihnen eine Menge Ärger bereiten.

Mit der Polizei kann man keine Absprachen treffen. Die Polizei hat keinen Einfluss auf das Strafmaß, so gern sie es auch hätte.

“Die Verschwendung von Polizeizeit ist ein schweres Vergehen”

Sie können nicht wegen Zeitverschwendung angeklagt werden, weil Sie keine Fragen beantworten. Die Polizisten können Sie verprügeln oder Gewalt anwenden, um ein (wahres oder falsches) Geständnis aus Ihnen herauszubekommen. Es gibt viele Beispiele dafür, dass Menschen so lange zusammengeschlagen und körperlich angegriffen wurden, bis sie Dinge zugaben, die sie nicht getan hatten. Es ist Ihre Entscheidung, lieber zu reden, als schwere Verletzungen zu riskieren. Denken Sie nur daran, dass das, was Sie sagen, Sie und andere für eine lange Zeit ins Gefängnis bringen kann. Verlassen Sie sich jedoch nicht darauf, dass Sie ein Geständnis vor Gericht widerrufen werden können - es ist schwer, einen Rückzieher zu machen, wenn Sie einmal etwas gesagt haben.

Auf der Polizeiwache verlassen sich die Polizisten auf die Naivität einer Person. Wenn Du ihre Tricks kennst, stehen die Chancen gut, dass sie dich aufgeben. Wenn Du auf der Polizeiwache nichts gesagt hast, kannst du dir die Beweise ansehen und deine Sicht der Dinge darlegen.

Zusätzliche Informationen

Quelle: FreeBEAGLES Legal Resource Centre, UK) UK Gesetze, die TierschützerInnen betreffen könnten, sind “Home Demos Abschnitt 42

des Strafrechts- und Polizeigesetzes von 2001”, es ermöglicht es der Polizei, gegen Demonstrationen, die außerhalb des Hauses einer Person stattfinden, Auflagen zu verhängen.

Damals wurde viel über dieses neue Gesetz berichtet, da es als Teil des "Maßnahmenpakets" der Regierung gedacht war, das den Extremismus im Bereich der Tierrechte stoppen sollte. Es hat sich jedoch schnell herausgestellt, dass dieses Massnahmepaket nur sehr geringe Auswirkungen auf Hausdemos hatte, und nach intensiver Lobbyarbeit der Pharmaindustrie und der Polizei hat die Regierung Pläne angekündigt, auch diese Art von Demos zu verbieten.

Abschnitt 42 gibt einem Polizeibeamten die Befugnis, Personen, die in der "Nähe" einer Wohnung demonstrieren, mündliche Anweisungen zu erteilen, wenn er berechtigt davon ausgehen kann, dass sie dort gegen die Handlungen des Bewohners der Wohnung oder einer anderen Person protestieren und dass ihre Anwesenheit eine Belästigung, Beunruhigung oder Bedrohung des Bewohners darstellt oder darstellen könnte. Dies schließt die Befugnis ein, Sie anzuweisen, die Umgebung sofort zu verlassen. Ein Beamter kann Sie auffordern, sich zu entfernen, auch wenn Ihr Verhalten völlig friedlich ist, solange Sie sich in der Nähe einer Wohnung befinden. Er kann auch Bedingungen für die Demonstration aufstellen, in denen festgelegt wird, wo sie stattfinden darf und wie viele Personen daran teilnehmen dürfen.

schwerer Hausfriedensbruch

In Abschnitt 68 des “Criminal Justice and Public Order Act 1994” (CJA) wird dieser Straftatbestand wie folgt definiert: Eine Person begeht schweren Hausfriedensbruch, wenn sie ein Grundstück mit der Absicht betritt, die Teilnehmer an einer rechtmäßigen Aktivität auf diesem oder einem angrenzenden Grundstück zu stören oder einzuschüchtern.

Anmerkungen zu schwerem Hausfriedensbruch

Ich muss also meinen Mund halten. Welche Tricks kann ich von der Polizei erwarten, um mich zum Reden zu bringen?

Die Polizei versucht auf viele verschiedene Arten, Menschen zum Reden zu bringen. Im Folgenden finden Sie einige gängige Beispiele, aber denken Sie daran, dass sie auch andere Methoden anwenden können.

"Kommen Sie schon, wir wissen, dass Sie es sind; Ihr Kumpel sitzt in der Zelle nebenan und hat uns die ganze Geschichte erzählt.

Wenn sie die Geschichte schon kennen, wozu brauchen sie dann noch Ihr Geständnis?

Mitangeklagte gegeneinander auszuspielen ist ein üblicher Trick, da man nicht überprüfen kann, was die anderen sagen. Wenn Sie etwas Dubioses mit anderen Leuten vorhaben, arbeiten Sie eine Geschichte aus und bleiben Sie dabei. Glauben Sie nicht, dass Ihr Mitangeklagter ein Geständnis abgelegt hat.

"Wir wissen, dass Sie es nicht waren, aber wir wissen, dass Sie wissen, wer es getan hat. Komm schon, Jane, sei nicht dumm, sag uns, wer es war."

Die Polizisten werden Ihren Vornamen verwenden, um den Eindruck zu erwecken, dass sie Ihre Freunde sind. Wenn Sie jung sind, werden sie sich väterlich/mütterlich verhalten, usw.

“Wir halten Sie fest, bis Sie kooperieren."

Sie müssen Sie innerhalb von 36 Stunden (bzw. sieben Tagen, wenn Sie nach dem Terrorismusgesetz verhaftet wurden) dem Haftrichter vorführen oder Sie freilassen. Nur ein Richter kann anordnen, dass Sie länger ohne Anklage festgehalten werden.

"Es gibt kein Recht auf Schweigen mehr. Wenn Sie die Fragen nicht beantworten, weiß der Richter, dass Sie schuldig sind.

Eine Aussageverweigerung allein kann nicht zur Verurteilung führen. Wenn sie genug Beweise hätten, würden sie dich nicht befragen.

"Sie wurden unter dem Terrorismusgesetz verhaftet, also haben Sie keine Rechte."

Noch mehr mentale Einschüchterung und ein Grund mehr, "KEINEN KOMMENTAR" zu sagen.

Mr Nice (guter Polizist): *"Hallo, worum geht's denn? Sergeant Smith sagt, Sie stecken in Schwierigkeiten. Er ist ein bisschen sauer auf Sie. Erzähl mir, was passiert ist, und Smith wird dich in Ruhe lassen. Er ist nicht der beste Polizist, er verliert ab und zu seine Beherrschung.. Also, was ist passiert?"*

Mr. Nice (guter Polizist) ist genauso gerissen wie Mr. Nasty (böser Polizist). Er oder sie bietet Ihnen eine Tasse Tee, Zigaretten oder eine Decke an. Das ist die sanft-zärtliche Methode. Das ist eine Masche. "KEIN KOMMENTAR".

"Hören Sie, wir haben versucht, Ihren Anwalt zu kontaktieren, aber wir können ihn nicht erreichen. So wird es sich ewig hinziehen. Warum bringen wir es nicht hinter uns, damit Sie nach Hause gehen können?"

Akzeptieren Sie niemals ein Gespräch ohne Ihren Anwalt, jetzt ein bisschen mehr dortbleiben kann Jahre später sparen! Geben Sie keine Erklärung ab, auch wenn Ihr Anwalt Ihnen dazu rät - ein guter Anwalt tut das nicht.

"Sie sind offensichtlich kein Dummkopf. Ich sag Ihnen was - wir machen einen Deal. Sie geben eine der Anklagen zu, und wir lassen die beiden anderen fallen. Wir werden dem Richter empfehlen, dass Sie eine Strafe ohne Freiheitsentzug bekommen, weil Sie kooperiert haben. Wie hört sich das an?"

Schwerer Hausfriedensbruch kann jetzt sowohl innerhalb als auch

außerhalb von Gebäuden begangen werden. Der Straftatbestand wurde 1994 eingeführt, um das Problem zu lösen, das Blutsportler durch Jagdsaboteure *belästigt* werden. Es wurde jedoch auch gegen andere Tierschützer und Straßenprotestler eingesetzt.

Abschnitt 59 des Gesetzes über unsoziales Verhalten (Anti-Social Behavior Bill) hat Abschnitt 68 des CJA geändert, sodass schwerer Hausfriedensbruch nun sowohl innerhalb als auch außerhalb von Gebäuden begangen werden kann. Diese Änderung wurde nach intensiver Lobbyarbeit der Polizei und der pharmazeutischen Industrie bei der Regierung eingeführt, um ihr neue Befugnisse im Umgang mit Bürobesetzungen durch Tierrechtsaktivisten und andere zu geben. Zuvor war die Polizei lediglich befugt, solche Demonstranten aus dem Gebäude zu entfernen oder sie wegen Landfriedensbruchs festzunehmen. Jetzt verfügt sie über eine spezielle Verhaftungsbefugnis, um gegen den Hausfriedensbruch selbst vorzugehen.

Das Gesetz besagt, dass man die Straftat nicht von einer öffentlichen Straße aus begehen kann, wohl aber von einem öffentlichen Fuß- oder Reitweg aus. Der Grund dafür ist, dass sich das Recht auf die Benutzung solcher Fuß- und Reitwege im Allgemeinen nur auf das Recht erstreckt, sie zu begehen. Jede andere Handlung kann als Hausfriedensbruch gewertet werden.

Die Inkaufnahme, dass ihre Tat etwas verursacht, ist nicht dasselbe wie der Wille, es zu verursachen. Wenn die Staatsanwaltschaft beispielsweise nachweisen kann, dass Sie wussten, dass eine Bürobesetzung zu einer Störung des Betriebs führen würde, dann reicht dies aus, um zu beweisen, dass Sie dies beabsichtigt haben, unabhängig davon, ob Sie die Störung tatsächlich gewollt oder gewünscht haben.

Sie können nicht wegen schweren Hausfriedensbruchs belangt werden, wenn keine tatsächliche Tätigkeit stattfindet, die jemanden stört. Der Oberste Gerichtshof hat definiert mit Abschnitt 68 des CJA einen

‘Verstoß gegen die öffentliche Ordnung, der sich gegen Personen richtet, sodass diese an der Ausübung einer rechtmäßigen Tätigkeit gehindert werden’. Er kann daher nicht gegen Aktivisten angewandt werden, die z. B. unbeaufsichtigte Dachsfallen auslösen und damit verhindern, dass der Dachs in die Falle geht.

Verhaftung und Bestrafung

Schwerer Hausfriedensbruch wird mit einer Höchststrafe von drei Monaten Haft oder einer Geldstrafe geahndet. Es handelt sich zwar nicht um eine “strafbare Handlung" (arrestable offence), aber das Gesetz verleiht einem Beamten in Uniform, der Sie verdächtigt, die Straftat begangen zu haben, eine gesetzliche Festnahmebefugnis.

Die Strafverfolgungsbehörde ist nicht sehr angetan von diesem Straftatbestand, da sie nachweisen muss, dass der Beschuldigte die Straftat beabsichtigt hat, was vor Gericht oft schwer zu beweisen ist. Die Polizei machte während einer Tierschutzkampagne ausgiebig davon Gebrauch und konnte keine einzige Verurteilung erreichen! Da die Befugnis nun aber auch bei Bürobesetzungen eingesetzt werden kann, ist damit zu rechnen, dass sie gegen Demonstranten in größerem Umfang eingesetzt werden wird.

Ziviler Hausfriedensbruch

Wenn die Räumlichkeiten öffentlich zugänglich sind - z. B. ein Geschäft oder eine Bank -, haben Sie eine stillschweigende Lizenz, d. h. die Erlaubnis, sie zu betreten, und Sie begehen keinen Hausfriedensbruch. Ähnlich verhält es sich mit dem Haus einer Person: Sie haben die stillschweigende Erlaubnis, die Einfahrt hinaufzugehen und an die Haustür zu klopfen.

Wenn Sie jedoch vom Besitzer des Hauses oder Geschäfts aufgefordert werden, das Haus zu verlassen, und sich weigern, werden Sie zu einem Hausfriedensbrecher. Und wenn Sie ein Gebäude oder einen Gebäudeteil

betreten, das bzw. der deutlich als "Nur für Personal" gekennzeichnet ist, oder wenn Sie über ein Sicherheitstor springen, um sich Zutritt zu einem Gebäude zu verschaffen, dann liegt keine stillschweigende Erlaubnis zum Betreten vor und Sie begehen sofort Hausfriedensbruch.

Die Polizei ist dafür bekannt, dass sie bei Hausfriedensbruch die Personalien von Personen anfordert, um sie dem Hausbesitzer zu übergeben. Sie haben kein Recht, die Daten zu diesem Zweck zu verlangen, und Sie müssen einer solchen Aufforderung nicht nachkommen. Ein Grundstückseigentümer kann angemessene Gewalt anwenden, um Sie von seinem Grundstück zu entfernen, und jeder - auch die Polizei - kann ihn dabei unterstützen.

Einbruchsdiebstahl

Abschnitt 9(1)(a) des Theft Act 1968 besagt:

Eine Person macht sich des Einbruchsdiebstahls schuldig, wenn sie als Eindringling ein Gebäude mit der Absicht betritt, entweder:

i) zu stehlen

ii) jemandem körperliche Gewalt anzutun

iii) jemanden zu vergewaltigen oder

iv) kriminellen Schaden anzurichten

Es handelt sich also um ein weitaus umfassenderes Delikt, als vielen Menschen bewusst ist. Um eine Verhaftung zu rechtfertigen, muss die Polizei lediglich den begründeten Verdacht äußern, dass Sie als Eindringling mit der Absicht, eine Straftat zu begehen, eingedrungen sind. Sie muss nicht den Verdacht haben, dass Sie "einbrechen und eindringen" (breaking and entering), was einen separaten Straftatbestand der Sachbeschädigung miteinschliessen würde.

Die Polizei hat jetzt weitaus mehr Befugnisse als früher, um gegen schweren Hausfriedensbruch vorzugehen, da sie sich nun bei Störungen

von Aktivitäten sowohl innerhalb und außerhalb von Gebäuden auf diesen berufen können.

Es wird jedoch Fälle geben, in denen niemand anwesend ist, wenn der Hausfriedensbruch begangen wird, und in diesen Fällen kann die Polizei auf Einbruchdiebstahl zurückgreifen, wenn sie keine oder nur wenige Anhaltspunkte hat, die eine Verhaftung rechtfertigen.

Einbruch ist eine "strafbare Handlung" gemäß Abschnitt 24 PACE und verfügt daher über alle zusätzlichen Befugnisse, die dieser Abschnitt vorsieht. Natürlich ist es unwahrscheinlich, dass Sie wegen Einbruchdiebstahls angeklagt werden, es sei denn, Sie stehlen tatsächlich oder verursachen kriminelle Schäden usw. Möglicherweise können Sie die Polizei im Nachhinein wegen unrechtmäßiger Verhaftung und unrechtmäßiger Inhaftierung verklagen, wenn die Polizei keine ausreichenden Gründe für die Annahme vorbringen kann, dass Sie beabsichtigten, kriminellen Schaden anzurichten usw.

Behinderung des Straßenverkehrs

Nach Abschnitt 137 des Highways Act 1980 ist es eine Straftat, die Straße ohne rechtmäßige Erlaubnis oder Gründe vorsätzlich zu behindern.

Viele Tierschutzstände und -versammlungen können eine Behinderung verursachen, aber der entscheidende rechtliche Punkt ist, ob es eine "rechtmäßige Entschuldigung" für die Behinderung gibt oder nicht.

Früher war es so, dass eine Behinderung der Straße nur dann rechtmäßig entschuldigt werden konnte, wenn man sie zum Passieren oder Wiederpassieren und für Nebentätigkeiten, z. B. zum Lesen einer Karte, benutzte. In der jüngeren Rechtsprechung wird das Recht auf Benutzung der Straße jedoch sehr viel großzügiger ausgelegt, so dass beispielsweise auch das Verteilen von Flugblättern, Versammlungen und Sammlungen für wohltätige Zwecke darunter fallen. Heutzutage

achten die Gerichte bei der Entscheidung, ob eine Behinderung vorliegt oder nicht, viel stärker auf die Ausübung der Rechte aus der Europäischen Konvention. Daraus folgt, dass ein Tierschutzstand oder eine Mahnwache vor einem Geschäft auf der Straße nicht unbedingt eine rechtswidrige Behinderung darstellt, auch wenn die Polizei und die Stadtverwaltung oft behaupten, dies sei der Fall. In führenden Urteilen heißt es, dass bei der Feststellung, ob die Behinderung rechtswidrig war, alle Umstände berücksichtigt werden müssen, einschließlich der Dauer, des Zwecks der Behinderung und ihrer Ausdehnung auf die Straße.

Einer der wichtigsten Punkte, den die Gerichte bei der Entscheidung, ob es eine vernünftige Entschuldigung für eine Behinderung gibt, berücksichtigen müssen, ist die Frage, ob es sich um die Ausübung eines oder mehrerer Rechte aus der EMRK handelt, z. B. des Rechts auf freie Meinungsäußerung gemäß Artikel 10.

Da die Polizei rechtlich verpflichtet ist, Ihre Rechte gemäß der Europäischen Menschenrechtskonvention zu achten, muss sie ihre Befugnisse so auslegen, dass sie mit diesen Rechten vereinbar sind. Und die Gerichte müssen, wo immer möglich, alle Rechtsvorschriften so auslegen, dass sie mit diesen vereinbar sind.

In einem Fall, der 2003 vor den High Court kam, hatte ein Kriegsgegner auf dem Parliament Square in London eine Reihe von Plakaten aufgestellt. Diese Plakate ragten um eineinhalb Meter auf eine sechs Meter breite Straße hinaus. Der Stadtrat beantragte beim High Court eine einstweilige Verfügung, die es ihm verbot, die Straße zu behindern. Das Gericht entschied, dass er die Straße vorsätzlich behindert hatte, dass die Behinderung aber unter allen Umständen angemessen war. Die einstweilige Verfügung wurde abgelehnt.

Sie können nicht wegen Behinderung festgenommen werden, wenn Sie einfach nur auf der Straße gehen, es sei denn, Sie blockieren eine

Hauptstraße. Die Gerichte haben entschieden, dass eine rechtswidrige Tätigkeit niemals als "angemessen" im Sinne des Gesetzes angesehen werden kann.

Obwohl ein Verstoß gegen Abschnitt 137 streng genommen keine "strafbare Handlung" (arrestable offence) ist, kann die Polizei Sie festnehmen, um eine Behinderung der Straße zu verhindern, indem sie ihre allgemeine Festnahmebefugnis gemäß Abschnitt 25 des PACE-Abkommens nutzt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.freebeagles.org.

VEREINIGTE STAATEN

Umgang mit der Polizei: Allgemeine Richtlinien für Aktivisten

(Quelle: The National Lawyers Guild, New York, NY)

I. Allgemein

Wenn Sie mit der Polizei, Parkwächtern, Gesundheitsbeamten oder anderen Vollzugsbeamten (zusammenfassend als "Polizei" bezeichnet) zu tun haben, halten Sie Ihre Hände im Blick und machen Sie keine plötzlichen Bewegungen. Gehen Sie nicht hinter den Polizisten her. Berühren Sie niemals die Polizei oder ihre Ausrüstung (Fahrzeuge, Drehlichter, Tiere usw.).

II. Begegnungen mit der Polizei

Es gibt drei grundlegende Arten von Begegnungen mit der Polizei: Gespräch, Festnahme und Verhaftung.

Gespräch: Wenn die Polizei versucht, Informationen zu erhalten, aber nicht genügend Beweise hat, um Sie festzunehmen oder zu verhaften, wird sie versuchen, die Informationen von Ihnen zu bekommen. Sie nennen dies eine "zufällige Begegnung" oder ein "freundliches Gespräch". Wenn Sie mit ihnen reden, können Sie ihnen die Informationen geben, die sie brauchen, um Sie oder Ihre Freunde zu verhaften. In den meisten

Situationen ist es besser und sicherer, sich zu weigern, mit der Polizei zu sprechen.

Festnahme: Die Polizei kann Sie nur festnehmen, wenn sie den begründeten Verdacht hat, dass Sie in eine Straftat verwickelt sind. (Ein "begründeter Verdacht" liegt vor, wenn ein Beamter auf bestimmte Tatsachen hinweisen kann, die einen objektiven Hinweis darauf liefern, dass die festgenommene Person in eine Straftat verwickelt sein könnte.) Festnahme bedeutet, dass Sie zwar nicht verhaftet werden, aber auch nicht gehen können. Die Ingewahrsamnahme soll nur kurze Zeit dauern, und Sie sollen nicht verlegt werden. Während des Gewahrsams kann die Polizei Sie abtasten und unter Umständen in Ihre Tasche schauen, um sicherzustellen, dass Sie keine Waffen bei sich haben. Sie dürfen nicht in Ihre Taschen schauen, es sei denn, sie ertasten zuerst eine Waffe in Ihrer Kleidung.

Wenn die Polizei Fragen stellt, fragen Sie, ob Sie festgehalten werden. Wenn nicht, gehen Sie und sagen Sie nichts weiter. Wenn Sie festgenommen werden, sollten Sie nach dem Grund fragen. Dann sollten Sie sagen: "Ich werde schweigen. Ich will einen Anwalt", und nichts anderes.

Eine Festnahme kann leicht zu einer Verhaftung werden. Wenn die Polizei Sie festhält und Informationen erhält, dass Sie in eine Straftat verwickelt sind, wird sie Sie festnehmen, auch wenn dies nichts mit Ihrer Festnahme zu tun hat. Viele Festnahmen dienen dem Zweck, genügend Informationen zu erhalten, um Sie zu verhaften.

Verhaftung: Die Polizei kann Sie nur festnehmen, wenn sie einen hinreichenden Verdacht hat, dass Sie in eine Straftat verwickelt sind. ("Wahrscheinlicher Grund" liegt vor, wenn der Polizei Tatsachen bekannt sind, die eine normale Person zu dem Verdacht veranlassen würden, dass die festgenommene Person eine Straftat begangen hat.)

Wenn Sie verhaftet werden, können die Polizisten Sie durchsuchen und

alle Ihre Sachen durchsuchen.

III. Die Miranda-Warnungen

Die Polizei muss Ihnen nicht unbedingt Ihre Rechte vorlesen (auch bekannt als die Miranda-Warnungen). Miranda gilt, wenn (a) ein Verhör (b) durch einen Polizeibeamten (c) stattfindet, während sich der Verdächtige in Polizeigewahrsam befindet. (Bitte beachten Sie, dass Sie nicht förmlich festgenommen werden müssen, um "in Gewahrsam" zu sein.) Selbst wenn alle diese Bedingungen erfüllt sind, verstößt die Polizei absichtlich gegen das Miranda-Gesetz. Und obwohl Ihre Rechte verletzt wurden, kann das, was Sie sagen, gegen Sie verwendet werden. Aus diesem Grund ist es besser, nicht auf die Polizei zu warten - Sie kennen Ihre Rechte und können sie geltend machen, indem Sie sagen: "Ich werde schweigen. Ich möchte einen Anwalt sprechen."

Wenn Sie verhaftet wurden und feststellen, dass Sie begonnen haben, Fragen zu beantworten, geraten Sie nicht in Panik. Berufen Sie sich einfach erneut auf Ihre Rechte, indem Sie sagen: "Ich werde schweigen. Ich möchte einen Anwalt sprechen." Lassen Sie sich nicht einreden, dass Sie alle Fragen beantworten müssen, nur weil Sie einige Fragen beantwortet haben.

Haftbefehl

Ein Haftbefehl ist eine gerichtliche Anordnung, die die Strafverfolgungsbehörden ermächtigt, eine bestimmte Person festzunehmen, aber die Polizei und andere Strafverfolgungsbehörden benutzen ihn oft als Mittel, um Ihre Wohnung zu betreten. Wenn die Strafverfolgungsbehörden mit einem Haftbefehl bei Ihnen zu Hause ankommen, gehen Sie am besten nach draußen und stellen sich. Wenn Sie können, schließen Sie die Tür hinter sich ab - geben Sie den Beamten nicht die Möglichkeit, Ihre Wohnung ohne Durchsuchungsbefehl zu durchsuchen.

IV. Befragung

Machen Sie gegenüber der Polizei keine Angaben, die über Ihr Recht zu schweigen hinausgehen. Wenn Sie festgenommen werden, möchten Sie möglicherweise Angaben zu Ihrer Identität machen, z. B. Name, Adresse und Führerschein, die für Ihre Freilassung per Vorladung oder gegen Kaution erforderlich sind.

Es ist eine schwere Straftat, gegenüber einem Polizeibeamten eine falsche Aussage zu machen. Wenn Sie sprechen, könnten Sie wegen zweier widersprüchlicher Aussagen, die Sie aus Angst oder Vergesslichkeit gemacht haben, in Schwierigkeiten geraten. Es ist auch sehr gefährlich, zu versuchen, die Polizei zu überlisten. Sie sind darin geschult, Informationen zu beschaffen und Personen, die sie anlügen oder sogar die Wahrheit sagen, zu überlisten. Sie haben gelernt, wie man Menschen zum Reden bringt, indem man ihnen Angst oder Schuldgefühle einredet, oder dass sie unhöflich wären. Bleiben Sie stark und schweigen Sie!

Ein Verhör besteht nicht immer aus grellem Licht und Gummipeitschen - meistens ist es einfach ein Gespräch. Wenn die Polizei Ihnen Fragen stellt, ist es rechtlich am sichersten, diese Worte zu sagen: "Ich werde schweigen. Ich möchte einen Anwalt sprechen."

Damit berufen Sie sich auf die Rechte, die Sie vor Verhören schützen. Wenn Sie dies sagen, ist die Polizei rechtlich verpflichtet, Ihnen keine Fragen mehr zu stellen, wenn Sie festgenommen oder verhaftet wurden. Sie werden wahrscheinlich nicht aufhören, also wiederholen Sie einfach: "Ich werde schweigen. Ich möchte einen Anwalt sprechen", oder schweigen Sie, bis sie es merken.

Denken Sie daran, dass alles, was Sie den Behörden sagen, vor Gericht gegen Sie und Ihre Freunde verwendet werden kann und wird. Es gibt keine Möglichkeit, vorherzusagen, wie oder welche Informationen die Polizei versuchen könnte, zu verwenden. Außerdem zitiert die Polizei oft falsch oder stellt das Gesagte völlig falsch dar.

Eine der Aufgaben der Polizei ist es, Informationen von Menschen zu beschaffen, und sie haben oft keine Skrupel, wie sie dabei vorgehen. Die Polizei ist gesetzlich befugt, bei ihren Ermittlungen zu lügen, und sie ist darauf trainiert, manipulativ zu sein. Das Einzige, was Sie der Polizei sagen sollten, ist:

"Ich werde schweigen. Ich möchte einen Anwalt sprechen." Hier sind einige der Aussagen, die die Polizei machen könnte:

- "Sie sind kein Verdächtiger - helfen Sie uns einfach zu verstehen, was hier passiert ist, und dann können Sie gehen." Wenn Sie nicht verdächtig sind, bitten Sie darum, sofort gehen zu dürfen, ohne Fragen zu beantworten.

- Wenn Sie meine Fragen nicht beantworten, habe ich keine andere Wahl, als Sie zu verhaften. Wollen Sie ins Gefängnis gehen?" Niemand möchte verhaftet werden, aber trotz aller Versprechen lässt sich eine Verhaftung durch Reden in der Regel nicht vermeiden.

- "Wenn Sie meine Fragen nicht beantworten, werde ich Sie wegen Behinderung meiner Ermittlungen anklagen." Sie können nicht wegen Behinderung eines Polizeibeamten angeklagt werden, wenn Sie sich auf Ihr Recht berufen, nicht mit der Polizei zu sprechen.

- Alle Ihre Freunde haben kooperiert und wir haben sie nach Hause gehen lassen. Du bist der Einzige, der noch übrig ist." Das ist in der Regel eine Lüge - und selbst wenn das der Fall wäre, was würde es Dir dann nützen, als Zeuge gegen dich selbst aufzutreten?

- "Wenn Sie jetzt nicht reden, kommen wir mit einer Vorladung wieder." Meistens ist dies eine leere Drohung. Die Polizei ist nicht befugt, eine Vorladung zu erwirken. Im Zusammenhang mit der Untersuchung einer Straftat kann nur eine Vorladung durch eine Grand Jury erfolgen.

- "Wenn Sie reden, werden wir Sie schonen." Die Polizei wird Ihnen alles versprechen, um Sie zum Reden zu bringen. Wenn sie die Leute jedoch

dazu bringen, Erklärungen zu unterschreiben, beachten Sie, dass das, was Sie unterschreiben, nie die Polizei verpflichtet, ihre Versprechen einzuhalten.

- Du scheinst ein intelligentes Kind mit einer vielversprechenden Zukunft zu sein. Du willst doch nicht dein Leben deswegen zerstören, oder?" Die Wahrheit ist, dass die Polizei sich nicht um dich kümmert. Das ist nur eine weitere Möglichkeit, dich zu manipulieren, damit Du eine Aussage machst.

- "Wenn Sie unschuldig sind, warum reden Sie dann nicht?" Das ist eine der beliebtesten Taktiken der Polizei. Wir alle haben den Wunsch, uns zu verteidigen, besonders wenn wir wissen, dass wir unschuldig sind. Die Polizei wird jedoch alles, was Sie sagen, angreifen und zerlegen, um immer mehr Informationen zu erhalten. Auch wenn Sie unschuldig sind, reden Sie nicht! Die Unschuld einer Person hat die Behörden noch nie davon abgehalten, sie zu verurteilen oder ins Gefängnis zu stecken. Und je mehr Sie reden, desto wahrscheinlicher ist es, dass Sie die Namen anderer Personen nennen, was die Polizei zu ihnen führt.

Die Polizei wird oft versuchen, Sie mit Tricks zum Reden zu bringen. Hier sind einige der Techniken, die sie anwenden

- Guter Polizist/Böser Polizist: Der böse Polizist ist aggressiv und bedrohlich, während der gute Polizist nett, freundlich und vertraut ist (in der Regel hat der gute Polizist dieselbe Hautfarbe und dasselbe Geschlecht wie Du). Die Idee ist, dass der böse Bulle dir so viel Angst macht, dass Du dich verzweifelt nach einem Freund sehnst. Der gute Polizist spielt diesen Freund.

- Die Polizei wird dir erzählen, dass deine Freunde dich verraten haben, damit du sie verpfeifst. In der Zwischenzeit erzählen sie deinen Freunden das Gleiche.

- Die Polizei wird dir erzählen, dass sie alle Beweise hat, die sie braucht,

um dich zu verurteilen, und dass der Richter von deiner Ehrlichkeit beeindruckt sein werde und dich verschonen werde, sofern Du "Verantwortung übernimmst" und gestehst. Was sie wirklich meinen, ist: "Wir haben noch nicht genug Beweise, bitte gesteh!"

Das Gefängnis ist ein sehr isolierender und einschüchternder Ort. Es ist sehr leicht, das zu glauben, was die Polizisten erzählen. Besteh darauf, mit einem Anwalt zu sprechen, bevor Du irgendwelche Fragen beantwortest oder etwas unterschreibst.

Die Polizei entscheidet nicht über Deine Anklage; sie kann nur Empfehlungen aussprechen. Die Staatsanwaltschaft ist die einzige Instanz, die dich tatsächlich anklagen kann.

V. Durchsuchungen

Stimmen Sie niemals einer Durchsuchung zu! Wenn die Polizei versucht, Ihr Haus, Ihr Auto, Ihren Rucksack, Ihre Taschen oder anderes Privateigentum zu durchsuchen, sagen Sie: "Ich bin mit dieser Durchsuchung nicht einverstanden." Das wird sie zwar nicht davon abhalten, sich trotzdem Zutritt zu verschaffen und Sie zu durchsuchen, aber wenn sie Sie illegal durchsuchen, können sie die Beweise vor Gericht wahrscheinlich nicht gegen Sie verwenden. Sie haben nichts zu verlieren, wenn Sie die Zustimmung zu einer Durchsuchung verweigern, aber viel zu gewinnen. Leisten Sie keinen körperlichen Widerstand gegen die Polizei, wenn diese versucht, Sie zu durchsuchen, denn Sie könnten verletzt und wegen Widerstands gegen die Festnahme oder anderer schwerer Straftaten angeklagt werden.

Wenn die Polizei einen Durchsuchungsbefehl hat, ändert sich nichts - Sie sollten der Durchsuchung nicht zustimmen. Auch hier haben Sie nichts zu verlieren, wenn Sie die Zustimmung zu einer Durchsuchung verweigern, und viel zu gewinnen, wenn der Durchsuchungsbefehl in irgendeiner Weise falsch oder ungültig wäre. Aber denken Sie daran, sich der Polizei nicht körperlich zu widersetzen, wenn sie versucht, Sie zu durchsuchen.

VI. Notizen machen

Wenn Sie mit der Polizei zu tun haben oder sie beobachten, schreiben Sie immer auf, was gesagt wurde und wer es gesagt hat. Notieren Sie die Namen und Ausweisnummern der Polizisten sowie die Namen und Kontaktinformationen von Zeugen. Halten Sie alles fest, was passiert. Seien Sie vorsichtig - die Polizei mag es nicht, wenn man sich Notizen macht, vor allem, wenn sie etwas Illegales vorhat. Wenn Sie die Polizei beobachten und ihre Handlungen dokumentieren, kann dies zu ganz anderen Ergebnissen führen, z. B. kann es dazu führen, dass sie aggressiv reagieren, oder es kann sie davon abhalten, Sie oder Ihre Freunde zu misshandeln.

Über Grand Juries

(Quelle: The Center for Constitutional Rights, www.CCRIustice.org)

Im US-amerikanischen Rechtssystem ist eine Grand Jury ein Gremium von Bürgern, die zusammenkommen, um Verbrechen zu untersuchen und zu entscheiden, ob jemand wegen eines schweren Verbrechens angeklagt werden sollte. Grand Jurys werden häufig eingesetzt, um Informationen aus Aktivisten herauszuholen. Viele Rechte, die wir für selbstverständlich halten, gelten nicht für Zeugen der Grand Jury. Grand-Jury-Zeugen haben kein Recht auf Vertretung durch einen Anwalt und kein Recht auf ein Schwurgerichtsverfahren, wenn ihnen eine Gefängnisstrafe droht. Grand Jury-Zeugen haben zwar das Recht, sich nicht selbst zu belasten, können aber dennoch gezwungen werden, sich selbst und andere zu verpfeifen, um im Gegenzug Immunität vor Strafverfolgung und Bstrafung zu erhalten. Die Immunität schützt nur die Zeugen - andere können weiterhin strafrechtlich verfolgt werden.

Vorladungen der Grand Jury werden von Strafverfolgungsbeamten, in der Regel Polizeibeamten oder Federal Marshals, zugestellt. Eine Vorladung der Grand Jury muss Ihnen persönlich zugestellt werden, d. h. sie muss Ihnen ausgehändigt werden. Wenn Sie sich weigern, sie

anzunehmen, muss sie in Ihrer Nähe platziert werden.

Eine Vorladung der Grand Jury gibt einem Beamten nicht das Recht, Ihre Wohnung, Ihr Büro, Ihr Auto oder einen anderen Ort zu durchsuchen, und sie verpflichtet Sie auch nicht dazu, irgendwelche Dokumente herauszugeben oder etwas zu sagen. Eine Vorladung der Grand Jury verpflichtet einen nur dazu, an dem in der Vorladung genannten Datum etwas zu tun. Wenn ein Beamter auftaucht und versucht, Ihnen eine Vorladung zuzustellen, nehmen Sie sie entgegen und tun Sie nichts. Beantworten Sie keine Fragen, stimmen Sie keiner Durchsuchung zu und lassen Sie die Beamten auf keinen Fall in Ihre Wohnung.

Sobald Sie eine Vorladung der Grand Jury erhalten haben, haben Sie in der Regel drei Möglichkeiten:

1) Sie können der Vorladung nachkommen;

2) Sie können beantragen, die Vorladung aufzuheben (und sie vor Gericht anfechten); oder

3) Sie können sich weigern, der Vorladung nachzukommen, was Sie ins Gefängnis bringen kann. Wenn Sie eine Vorladung erhalten, sollten Sie sich so bald wie möglich mit einem Anwalt in Verbindung setzen und jede dieser Möglichkeiten im Detail besprechen.

Wenn Sie einer Vorladung nachkommen, vermeiden Sie das Risiko, fürs Missachten der Vorladung bestraft zu werden; die Befolgung einer Vorladung kann Sie jedoch in eine andere Art von Schwierigkeiten bringen. Wenn Sie beispielsweise Ziel der Ermittlungen sind, kann die Befolgung der Vorladung die Regierung mit Informationen versorgen, die die Regierung zur Anklage und Verurteilung benötigt. Sie könnten auch einen anderen Aktivisten in Gefahr bringen, wenn Sie einer Vorladung nachkommen. Wenn Sie eine Vorladung erhalten, sollten Sie mit einem Anwalt sprechen, bevor Sie etwas unternehmen.

Wenn die Vorladung politisch motiviert ist, ist es am besten, mit einem

Anwalt aus deinem Aktivistenkreis zu sprechen, der sich mit Strafverteidigung oder speziell Grand Jurys auskennt. Einige nicht-aktivistische Strafverteidiger könnten Ihnen vorschlagen, ein Spitzel zu werden. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass viele Verräter am Ende genauso viele Jahre im Gefängnis sitzen wie die Personen, die sie verraten haben.

Grand Jury-Verfahren sind geheim. Die Aktivistengemeinschaft weiß oft nicht, wann eine Untersuchung der Grand Jury durchgeführt wird. Daher glauben viele Aktivisten, dass sie die Tatsache, dass sie eine Vorladung erhalten haben, öffentlich machen sollten. Dies kann eine wirksame Taktik sein, die Sie mit Ihrem Anwalt besprechen sollten, wenn Sie eine Vorladung erhalten.

Rechte von Fotografen und Videofilmern (Quelle: American Civil Liberties Union, www.aclu.org)

Das Fotografieren von Dingen, die von öffentlichen Plätzen aus gut sichtbar sind, ist ein verfassungsmäßiges Recht - das gilt auch für Bundesgebäude, Verkehrseinrichtungen sowie Polizei- und andere Regierungsbeamte bei der Ausübung ihrer Pflichten. Leider gibt es ein weitverbreitetes, anhaltendes Muster von Strafverfolgungsbeamten, die Menschen anweisen, das Fotografieren von öffentlichen Plätzen aus zu unterlassen, und die diejenigen belästigen, festhalten und verhaften, die sich nicht daran halten.

Ihre Rechte als Fotograf:

- Wenn Sie sich an öffentlichen Orten aufhalten, an denen Sie sich rechtmäßig aufhalten, haben Sie das Recht, alles zu fotografieren, was sich in Sichtweite befindet. Dazu gehören auch Bilder von Bundesgebäuden, Verkehrseinrichtungen und der Polizei. Solche Fotos sind eine Form der öffentlichen Kontrolle über die Regierung und wichtig für eine freie Gesellschaft.

- Wenn Sie sich auf einem Privatgrundstück befinden, kann der Grundstückseigentümer Regeln für das Fotografieren aufstellen. Wenn Sie die Regeln des Eigentümers nicht einhalten, kann er Sie von seinem Grundstück verweisen (und Sie wegen Hausfriedensbruchs festnehmen lassen, wenn Sie sich nicht daran halten).

- Polizeibeamte dürfen Ihre digitalen Fotos oder Videos nicht ohne Durchsuchungsbefehl beschlagnahmen oder zur Ansicht anfordern. Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, dass die Polizei Ihr Mobiltelefon nicht durchsuchen darf, wenn sie Sie festnimmt, es sei denn, sie erhält einen Haftbefehl. Obwohl sich das Gericht nicht ausdrücklich dazu geäußert hat, ob die Strafverfolgungsbehörden auch andere elektronische Geräte wie z. B. eine reine Kamera durchsuchen dürfen, ist die ACLU (american civil liberties union) der Ansicht, dass die Verfassung eine Durchsuchung Ihrer digitalen Daten ohne Durchsuchungsbefehl weitgehend verbietet. Es ist möglich, dass Gerichte die vorübergehende Beschlagnahme einer Kamera ohne Durchsuchungsbefehl unter bestimmten extremen "dringenden" Umständen genehmigen, z. B. wenn dies notwendig ist, um ein Leben zu retten, oder wenn die Polizei in gutem Glauben davon ausgeht, dass dies notwendig ist, um die Vernichtung von Beweisen für ein Verbrechen zu verhindern, während sie einen Durchsuchungsbefehl einholt.

- Die Polizei darf Ihre Fotos oder Videos unter keinen Umständen löschen. Gegen Beamte, die die Speicherkarte eines Fotografen an sich genommen haben, wurden bereits Strafanzeigen wegen Manipulation von Beweismitteln sowie wegen Hinderung und Diebstahl gestellt.

- Polizeibeamte können Bürger rechtmäßig anweisen, Aktivitäten zu unterlassen, die die rechtmäßigen Strafverfolgungsmaßnahmen wirklich behindern. Professionelle Polizeibeamte sind sich jedoch bewusst, dass solche Vorgänge der öffentlichen Beobachtung unterliegen, auch durch Bürger, die sie fotografieren.

- Beachten Sie, dass das Recht zu fotografieren Ihnen nicht das Recht gibt, andere Gesetze zu brechen. Wenn Sie zum Beispiel unbefugt fotografieren, können Sie trotzdem wegen Hausfriedensbruchs angeklagt werden.

Wenn Sie wegen des Fotografierens angehalten oder festgehalten werden:

- Bleiben Sie immer höflich und leisten Sie niemals körperlichen Widerstand gegen einen Polizeibeamten.

- Wenn Sie wegen Fotografierens angehalten werden, sollten Sie die richtige Frage stellen: "Darf ich gehen?" Wenn der Beamte dies verneint, werden Sie in Gewahrsam genommen, was nach dem Gesetz nur dann zulässig ist, wenn der begründete Verdacht besteht, dass Sie eine Straftat begangen haben, begehen wollen oder im Begriff sind, eine Straftat zu begehen. Solange Sie nicht darum bitten, gehen zu dürfen, gilt Ihre Festnahme nach dem Gesetz als freiwillig und ist legal.

- Wenn Sie angehalten werden, fragen Sie höflich, welcher Straftat Sie verdächtigt werden, und erinnern Sie den Beamten daran, dass das Fotografieren Ihr Recht gemäß dem ersten Verfassungszusatz ist und keinen begründeten Verdacht auf eine Straftat darstellt.

Besondere Überlegungen bei Videoaufnahmen

Bei Videoaufnahmen gibt es eine wichtige rechtliche Unterscheidung zwischen einer visuellen Fotoaufzeichnung (die vollständig geschützt ist) und dem Audioteil eines Videobandes, den einige Staaten durch staatliche Abhörgesetze zu regeln versucht haben.

- Mit solchen Gesetzen soll im Allgemeinen das wichtige Ziel des Schutzes der Privatsphäre erreicht werden, nämlich dass das Abhören von Privatgesprächen verhindert werden soll. In fast allen Fällen sind jedoch Tonaufnahmen der Polizei legal.

- In Staaten, in denen die Aufzeichnung mit der Zustimmung nur eines Gesprächspartners erlaubt ist, können Sie Ihre eigenen Interaktionen mit Beamten aufzeichnen, ohne gegen die Abhörgesetze zu verstoßen (da Sie einer der Gesprächspartner sind).

- In Situationen, in denen Sie Beobachter, aber nicht Teil des Gesprächs sind, oder in Staaten, in denen alle Gesprächsteilnehmer dem Abhören zustimmen müssen, hängt die Rechtmäßigkeit des Abhörens davon ab, ob das staatliche Verbot des Abhörens nur dann gilt, wenn eine angemessene Erwartung an die Privatsphäre besteht. Kein Gericht eines Bundesstaates hat jedoch entschieden, dass Polizeibeamte, die ihre Arbeit in der Öffentlichkeit verrichten, eine angemessene Erwartung einer solchen haben.

- Die ACLU ist der Ansicht, dass Gesetze, die das Abfilmen von öffentlichen Äußerungen von Beamten ohne deren Zustimmung verbieten, gegen den ersten Verfassungszusatz verstoßen würden.

Fotografieren auf dem Flughafen

Auch im Zusammenhang mit der Sicherheit von Fluggesellschaften hat die Fotografie eine wichtige Rolle bei der Kontrolle staatlicher Macht gespielt.

Die "Transportation Security Administration" (TSA) räumt ein, dass das Fotografieren an den Sicherheitskontrollstellen der Fluggesellschaften erlaubt ist, solange man den Kontrollprozess nicht stört. Die TSA bittet darum, ihre Sicherheitsmonitore nicht zu fotografieren, obwohl nicht klar ist, ob sie eine Rechtsgrundlage für eine solche Einschränkung hat, wenn die Monitore für die Reisenden deutlich sichtbar sind.

Die TSA weist auch darauf hin, dass örtliche oder Flughafenvorschriften Beschränkungen auferlegen können, die die TSA nicht kennt. Es ist schwer festzustellen, ob die örtlichen oder Flughafenbehörden tatsächlich solche Vorschriften haben. Wenn Ihnen gesagt wird, dass Sie auf einem Flughafen nicht fotografieren dürfen, sollten Sie nach der rechtlichen

Grundlage für diese Regelung fragen.

Die ACLU ist nicht der Ansicht, dass Beschränkungen des Fotografierens in den öffentlichen Bereichen von öffentlich betriebenen Flughäfen verfassungsgemäß sind.

Siehe auch den Abschnitt "Sich selbst bei Protesten schützen" in Kapitel A

Anhang D-Ressourcen

TIERRECHTSGRUPPEN

Dies ist keineswegs eine vollständige Liste, sondern nur eine Auswahl der nationalen Organisationen und Basisorganisationen, die sich für Tiere einsetzen.

Asien

Zentrum für Tierrechte www.arcj .org/e n

Animals Asia www.animalsasia.org

Chinesisches Tierschutznetzwerk www.capn-online.info/en.php

Menschen für Tiere https://peopleforanimalsindia.org

Tibetische Freiwillige für Tiere www.semchen.org

Wildlife SOS http://wildlifesos.org

Australien

Gegen Tierquälerei Tasmanien www.aact.org.au

Tierbefreiung Victoria www.alv.org.au

Gruppe für Tierrechte und Tierrettung http://www.animalrights.org.au

Tiere Australien www.animalsaustralia.org

Australische Gesellschaft für Kängurus

www.australiansocietyforkangaroos.com

Koalition gegen Entenjagd www.duck.org.au

Edgars Mission http://edgarsmission.org.au

Humane Wohltätigkeitsorganisationen Australien, Inc.
www.humanecharities.org.au

Humane Forschung Australien www.humaneresearch.org.au

Southern Cross Wildlife Pflege http://southerncrosswildlifecare.org.au

Veganes Australien www.veganaustralia.org.au

Kanada

Tiergerechtigkeit www.animaljustice.ca

Canadian Voice for Animals www.canadianvoiceforanimals.org

EarthSave Canada www.earthsave.ca

Fur-Bearer Defenders www.banlegholdtraps.com

The Responsible Animal Care Society www.tracs-bc.ca

Toronto Pig Save www.torontopigsave.org

Toronto Vegetarian Association www.veg.ca

Vancouver Humane Society
www.vancouverhumanesociety.bc.ca

New Zealand

Direct Animal Action www.directanimalaction.org.nz

Save Animals From Exploitation www.safe.org.nz

New Zealand Open Rescue Collective
www.openrescue.org/about/orc.html

Wellington Animal Rights Network
www.facebook.com/wellingtonanimalrightsnetwork

South Africa

Activists for Animals Africa www.activistsforanimalsafrica.org

Animal Voice South Africa www.animalvoice.org

Beauty Without Cruelty South Africa www.bwcsa.co.za

UK/Europe

Alliance for Animal Rights www.afarireland.org

Animal Aid www.animalaid.org.uk

Animal Equality www.animalequality.net

Animal Rights Action Network www.aran.ie

Bite Back www.biteback.org

Centre for Animals and Social justice www.casi.org.uk

Coalition to Abolish the Fur Trade www.caft.org.uk

Compassion in World Farming www.ciwf.org

Cruelty Free International www.crueltyfreeinternational.org

European Anti-Rodeo Coalition www.anti-rodeo.org

European Coalition to End Animal Experiments www.eceae.org

League Against Cruel Sports www.league.org.uk

National Animal Rights Association www.naracampaigns.org

Vegan Ireland www.vegan.ieSea Shepherd Conservation Society
www.seashepherd.org

SHARK www.sharkonline.org

United Poultry Concerns www.upc-online.org

Vegan Outreach www.veganoutreach.org

VINE Sanctuary www.bravebirds.org

Viva! www.viva.org.uk

US

Animal Legal Defense Fund www.aldf.org

Animal Protection and Rescue League www.aprl.org

Animal Rights Coalition http://animalrightscoalition.com

Compassionate Action for Animals www.exploreveg.org

CompassionWorks International www.cwint.org

The Dolphin Project https://dolphinproiect.net

Factory Farming Awareness Coalition www.ffacoalition.org

Farm Animal Rights Movement www.farmusa.org

Farm Sanctuary www.farmsanctuary.org

Food Empowerment Project www.food i s power, o rg

Free from Harm http://freefromharm.org

Institute for Humane Education https://humaneeducation.org

Mercy For Animals www.mercyforanimals.org

Northwest Animal Rights Network https://narn.org

Open the Cages Alliance www.openthecages.org

People for the Ethical Treatment of Animals www.peta.org

Bücher für Aktivisten

The Animal Activist's Handbook: Maximizing Our Positive Im pad in Today's World Matt Ball and Bruce Friedrich

Ethics Into Action: Henry Spira and the Animal Rights Movement Peter Singer

Get Political for Animals and Win the La ws They Need: Why and How to Launch a

Voting Bloc for Animals in Your Town, City, County or State Julie E. Lewin

Growl: Life Lessons, Hard Truths, and Bold Strategies from an Animal Advocate Kim Stallwood

In Defense of Animals: The Second Wave Edited by Peter Singer

LivingAmong Meat Eaters: The Vegetarian's Survival Handbook Carol J. Adams

Made to Stick: Why Some Ideas Survive and Others Die Chip Heath & Dan Heath

Making the News: A Guide for Activists and Nonprofits Jason Salzman

Meat Market: Animals, Ethics, and Money Erik
Marcus

Move the Message: Your Guide to Making a Difference and Changing the World Josephine Bellaccomo

Uncaged: Top Activists Share Their Wisdom on Effective Farm Animal Advocacy Ben Davidow

Kochen und Backen

Afro-Vegan: Farm-Fresh African, Caribbean, and Southern Flavors

Remixed Bryant Terry

The Artful Vegan: Fresh Flavors from the Millennium Restaurant Eric Tucker, Renee Comet & Amy Pearce

Eat Like You Give a Damn

Michelle Schwegmann and Josh Hooten

How It All Vegan! Irresistible Recipesfor an Animal-Free Diet Sarah Kramer

The Joy of Vegan Baking: The Compassionate Cooks' Traditional Treats and Sinful Sweets

Colleen Patrick-Coudreau

The Superfun Times Vegan Holiday Cookbook: Entertainingfor Absolutely Every Occasion

Isa Chandra Moskowitz

Vegan: Over 90 Mouthwatering Recipesfor All Occasions Tony Bishop-Weston

Vegan Planet, Revised Edition: 425 Irresistible Recipes with Fantastic Flavorsfrom

Home and Around the World Robin Robertson

Vegan Under Pressure Jill Nussinow

Vegan Vitties: Down-Home Cooking for Everyone Jo Stepaniak

Vegan with a Vengeance, loth Anniversary Edition: Over 150 Delicious, Cheap, Animal-Free Recipes That Rock Isa Chandra Moskowitz

Selbstfürsorge / Unterstützung

Aftershock: Confronting Trauma in a Violent World: A Cuidefor Activists and Their Allies

pattrice jones

Animal Crace: Entering a Spiritual Relationship with Our Fellow Creatures Mary Lou Randour

Even Vegans Die: A PracticaI Cuide to Caregwing, Acceptance, and Protecting Your Legacy of Compassion

Carol J. Adams, Patti Breitman, and Virginia Messina

Healing Through the Dark Emotions: The Wisdom of Crief Fear, and Despair Miriam Creenspan

The Inner Art ofVegetarianism: Spiritual Practicesfor Body and Soul Carol J. Adams

On Being Vegan: Rejections on a Compassionate Life Colleen Patrick-Goudreau

Seif Care for Activists: A Guide to Clearing Yourself of Trauma While Working for a Better World Erik Marcus

To Save a Starfish: A Compassion-Fatigue Workbook for the Animal-Welfare Warrior Jennifer Blough

Vegan Freak: Being Vegan in a Non-Vegan World Bob & Jenna Torres

Vegan's Daily Companion: 365 Days of Inspiration for Cooking, Eating, and Living Compassionately Colleen Patrick-Goudreau

über Veganismus

How to Be Vegan: Tips, Tricks, and Strategies for Cruelty-Free Eating, Living, Dating,

Travel, Decorating, and More Elizabeth Castoria

Never Too Late to Co Vegan: The 0ver-50 Guide to Adopting and Thriving on a Plant-Based Diet

Carol J. Adams, Patti Breitman, and Virginia Messina

The Ultimate Vegan Guide: Compassionate Living without Sacrifice
Erik Marcus

Vegan for Life: Everything You Need to Know to Be Healthy and Fit on a Plant-Based Diet

Jack Norris and Virginia Messina

Vegane Produkte

Alternative Outfitters (US) www.alternativeoutfitters.com

AnimalRightstuff (US) www.animalrightstuff.com

Compassion Company (US) www.compassionco.com

Cruelty Free Shop (Australia)http://crueltyfreeshop.com.au

The Cruelty-Free Shop (New Zealand) www.thecrueltyfreeshop.co.nz

The Cruelty-Free Shop (UK) www.crueltyfreeshop.com

Ethical Wares (UK) vAvw.ethicalwares.com

Food Fight! (US) www.foodfightgrocery.com

Herbivore Clothing (US) www.herbivoreclothing.com

Meaningful Paws (US) www.meaningfulpaws.care

Moo Shoes (US) www.mooshoes.com

Nooch Vegan Market (US)
http://noochveganmarket.tumblr.comPangea (US)

www.veganstore.com

PETA Mall (US) www.petamall.com

Rabbit Food Grocery (US) www.rabbitfoodgrocery.com

V Word Market (Canada) www.vwordmarket.com

Vaute Couture (US) https://vautecouture.com

Vegan Chic (US) www.veganchic.com

Vegan Essentials (US) www.veganessentials.com

Vegan Line (UK) www.veganline.com

Vegan Store (UK) vAvw.veganstore.co.ukVegan Supply (Canada) https://vegansupply.ca

Vegan Wares (Australia) www.veganwares.com

The Vegetarian Site (US) vAvw.thevegetariansite.com

Magazine

American Vegan www.americanvegan.org

The Animals Voice www.animalsvoice.com

Barefoot Vegan www.barefootvegan.com

Black Velvet www.blackvelvetmagazine.com

Chickpea https://chickpeamagazine.com/

Driftwood www.driftwoodmag.com

Laika www.laikamagazine.com

T.O.F.U. www.ilovetofu.ca

The Vegan Society www.vegansociety.com

Vegan Health & Fitness www.veganhealthandfitnessmag.com

Vegan Life www.veganlifemag.com

Veg News www.vegnews.com

Multimedia

Animal Law Podcast www.ourhenhouse.org/animallaw

Animal Rights Zone www.arzonepodcasts.com

Animal Voices—Toronto http://animalvoices.ca

Animal Voices —Vancouver www.animalvoices.org

Animals Today Radio www.animalstodayradio.com

The Bearded Vegans www.thebeardedvegans.com

Black Vegans Rock www.blackvegansrock.com

Brown Vegan www.brownvegan.com

Colleen Patrick-Coudreau www.colleenpatrickgoudreau.com

Go Vegan Texas www.govegantexas.org/index.php

Happy Cow www.happycow.net

Main Street Vegan http://mainstreetvegan.net

New Zealand Vegan http://nzveganpodcast.blogspot.com

Nonhuman Radio http://kzfr.org/shows/nonhuman-radio

Our Hen House www.ourhenhouse.org

Toronto Vegetarian Association www.veg.ca

Vegan.com

The VeganAri Show https://veganari.com

Vegan Warrior Princesses Attack!
http://veganwarriorprincessesattack.com

Vegan World Radio http://veganworldradio.org

Viva La Vegan www.vivalavegan.net

ergänzende Quellen

http://animalrights.meetup.com

Meet other local animal rights activists in your part of the world.

FoodisPower.org

Lots of well-researched information for those trying to lead a compassionate life.

VeganMexicanFood.com

Recipes for those who love the flavors of Mexico.

VeganSA.com

Directory of vegan-friendly restaurants, shops, products, and accommodations in South Africa.

WorldOfVegan.com

Recipes, Videos, product spotlights, and more.

Andere “Changemakers”-Bücher von Mark Hawthorne

"a staggering investigation into the ethics of the world of animal exploitation"



Bleating Hearts

The Hidden World of Animal Suffering

MARK HAWTHORNE

“Bleating Hearts: The Hidden World of Animal Suffering”

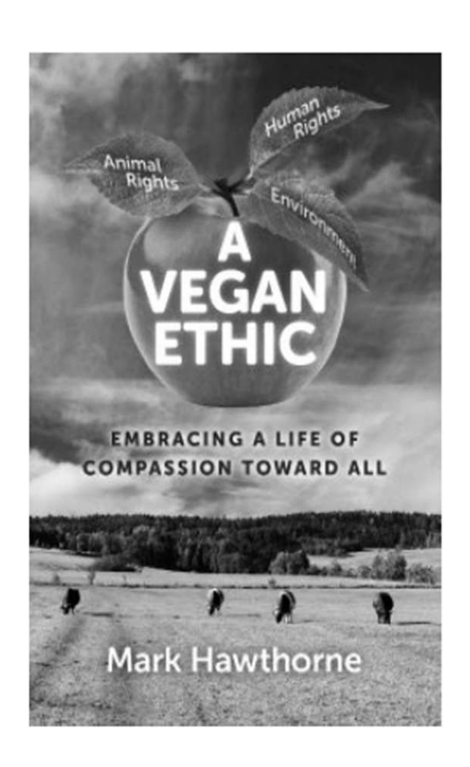
“Bleating Hearts" ist eine umfassende und eindringliche Untersuchung der weltweiten Ausbeutung von Tieren, von der Lebensmittel-, Mode- und Forschungsindustrie bis hin zur Nutzung anderer Tierarten für Sport, Krieg, Unterhaltung, Religion und Arbeit.

Bleating Hearts ist eine erschütternde ethische Untersuchung der Tierausbeutung auf der ganzen Welt und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es die vielen Möglichkeiten untersucht, wie Menschen unsere Mitgeschöpfe nutzen und missbrauchen. Hawthorne reist kunstvoll in die

dunkelsten Ecken des Tierleidens und bringt nicht nur die verstörende Wahrheit über die Misshandlung von Nichtmenschen durch Menschen ans Licht, sondern auch, was wir dagegen tun können.

“Eloquent geschrieben und gründlich recherchiert, gehört dieses Buch nicht nur in das Bücherregal eines jeden Tierrechtlers - es verdient es, diskutiert und geteilt zu werden. Dies ist ein brillantes, überzeugendes Buch, das Sie dazu inspirieren wird, etwas zu verändern.” Ric O'Barry, Gründer von The Dolphin Project

“Wenn in Ihrem Herzen ein Platz für Tiere ist, sollten Sie dieses Buch unbedingt lesen. Aber es ist auch mehr als das. Wenn Sie den Schleier der Verleugnung lüften wollen, damit Sie Ihr Leben zu einem wirksamen Statement des Mitgefühls machen können, werden Sie dieses Buch als nichts weniger als außergewöhnlich empfinden.” John Robbins, Autor von The Food Revolution und Dietfora New America und Mitbegründer des Food Revolution Network



“Eine vegane Ethik: Ein Leben im Zeichen des Mitgefühls für alle.”

“Wenns beim Veganismus darum geht, sein Bestes zu tun, um keinem

empfindungsfähigen Leben zu schaden, müssen wir diesen Kreis des Mitgefühls logischerweise auch auf menschliche Tiere ausdehnen", schreibt Mark Hawthorne in diesem praktischen, ansprechenden Leitfaden zu Veganismus und Tierrechten. Neben bewährten Ratschlägen, wie man vegan wird und bleibt, gibt es einen Überblick über die Ausbeutung von Tieren und Antworten auf häufige Fragen zur ethischen Ernährung (wie "Ist 'artgerechtes Fleisch' nicht eine Option?" und "Fühlen Pflanzen keinen Schmerz?"), dabei stützt sich "A Vegan Ethic" auf die Arbeit und die Erfahrungen von intersektionalen Aktivisten, um zu untersuchen, wie alle Formen der Unterdrückung - einschließlich Rassismus, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit und Speziesismus - durch Privilegien, Kontrolle und wirtschaftliche Macht miteinander verbunden sind. Indem wir erkennen, wie sich Fragen der sozialen Gerechtigkeit überschneiden, können wir gemeinsame Strategien für die Suche nach Lösungen entwickeln.

"Prägnant, zugänglich und informativ erinnert uns A Vegan Ethic daran, dass Mitgefühl nicht teilbar ist, und das sollte auch unser Aktivismus nicht sein. Mark Hawthornes ermutigendes Buch zeigt auf, warum und wie wir Ziele der sozialen Gerechtigkeit erreichen können, indem wir zusammenarbeiten und uns selbst und andere mit Mitgefühl und Respekt behandeln. (Und verpassen Sie nicht den hilfreichen Frage-und-Antwort-Teil!)" Carol J. Adams, Autorin von The Sexual Politics of Meat

"Mark Hawthorne beleuchtet einen Weg weg von der Unterdrückung von Tieren, Menschen und der Umwelt hin zu einer gerechteren und friedlicheren Gesellschaft. Eine vegane Ethik ist Nahrung für die Seele!" Joyce Tischler, Gründerin des Animal Legal Defense Fund

Über den Autor

Mark Hawthorne ist ein Aktivist und Autor von zwei weiteren Büchern über Tierrechte: "Bleating Hearts: The Hidden World of Animal Suffering"

und “A Vegan Ethic: Embracing a Life of Compassion Toward All” (beide von Changemakers Books).

Nach einer Begegnung mit einer der vielen indischen Kühe im Jahr 1992 hörte er auf, Fleisch zu essen und wurde ein Jahrzehnt später ethischer Veganer. Neben seiner Arbeit in Publikationen wie VegNews, The Vegan und Laika wurden seine Texte auch veröffentlicht in Vegan's Daily Companion (Quarry Books), SATYA: The Long View (Lantern Books), Uncaged: Top Activists Share Their Wisdom on Effective Farm Animal Advocacy (Ben Davidow), und Turning Points in Compassion (SpiritWings Humane Education Inc.), sowie in den Anthologien “Stories to Live By: Wisdom to Help You Make the Most of Every Day” und “The Best Travel Writing 2005: True Stories from Around the World” (beide von Travelers' Tales).

Mark und seine Frau Lauren leben in Kalifornien. Sie finden ihn auf Twitter unter @markhawthorne und auf Instagram markhawthorneauthor

MarkHawthorne.com

Pacebook.com/MarkHawthorneAuthor